

Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während des Jahres 1857.

Von

Dr. A. Gerstaecker,

Privatdocenten an der Universität in Berlin.

I. Insekten.

Die Entwicklungsgeschichte der Insekten mit vollkommener Metamorphose bot während der verschiedenen Perioden des Eies, der Larve und Puppe nach den bisherigen Erfahrungen mit wenigen Ausnahmen (Pupiparen) eine so vollständige Uebereinstimmung und Gleichförmigkeit dar, dass ein so paradoxer Vorgang, wie er von Fabre (Mémoire sur l'hypermétamorphose et les moeurs des Méloïdes, Annales des sciences naturelles, 4. sér. VII. p. 299—365) in der Entwicklung der Larven von *Sitaris* und *Meloë* beobachtet und in äusserst scharfsinniger Weise erläutert worden ist, die grösste Beachtung verdient. Zwar waren schon von Newport in seiner Entwicklungsgeschichte des *Meloë cicatricosus* (Transact. Linnean soc. Vol. XX) einige Andeutungen über die hier obwaltenden Verhältnisse gegeben worden, indem durch ihn festgestellt wurde, dass die junge Larve, wie sie aus dem Ei schlüpfe, eine von der erwachsenen durchaus verschiedene Form darbiete; dagegen war einerseits der Uebergang dieser ersten Form in die spätere, andererseits die verschiedenen Metamorphosen, welche der letzteren vorbehalten sind, völlig unbekannt geblieben. Fabre hat dagegen die ganze Entwicklungsgeschichte der *Sitaris humeralis* vom Ei bis zum Ausschlüpfen des Insektes und in fast ebenso erschöpfender Weise die von *Meloë* beobachtet und dargestellt. Aus dem Ei der *Sitaris humeralis* schlüpft die

erste Form der Larve (larve primitive), ein kleines, schlankes, horniges, mit sechs schlanken Beinen, langen, fadenförmigen Fühlern und vier Ocellen versehenes Insekt, welches der bekannten jungen Meloë-Larve (*Pediculus apis* Lin.) gleicht. Dieselbe kriecht im Herbst aus, überwintert ohne Nahrung zu sich zu nehmen, klammert sich im Frühjahre an die Haare des Halsschildes der Männchen von *Anthophora pilipes* fest, geht bei der Begattung dieser Biene auf den Körper des Weibchens über, lässt sich von diesem in eine seiner Zellen tragen und setzt sich in dem Augenblicke, wo das Bienen-Weibchen die Zelle mit einem Ei belegt, auf diesem fest. Nachdem die Biene die Zelle verschlossen hat, beisst sich die junge Larve in das Bienen-Ei ein, saugt seinen Inhalt aus, schwimmt nach einiger Zeit auf der dem Honig aufliegenden Eihaut und verwandelt sich sodann nach Berstung ihrer hornigen Körperbedeckung in eine weiche, plumpe Made, welche eine von der ersten ganz verschiedene Körperform zeigt; die Fühler und Fusspaare sind ganz kurz, stummelartig, die Augen fehlen. Während der ersten Larve jede Berührung mit dem in der Bienenzelle angesammelten Honig tödtlich ist, nährt sich die jetzt entstandene einzig und allein von demselben und erreicht durch Aufnahme desselben in ihren Körper ihr vollendetes Wachsthum; Fabre nennt diese Entwicklungsstufe „seconde larve.“ Nach kurzer Zeit hebt sich von dieser Larve die sehr dünne Körperhaut, ohne jedoch zu bersten, ab und in ihrem Innern zeigt sich eine hornige, puppenartige Form, welche mit der vorhergehenden Larve zwar Aehnlichkeit hat, sich aber dadurch unterscheidet, dass an der Stelle der drei Fusspaare nur warzenartige Erhöhungen, an der des Kopfes nur ein kleiner, kugliger Wulst übrig bleibt: diese Form (pseudo-chrysalide) ist vollkommen unbeweglich. Auch die Hülle dieser Entwicklungsform hebt sich von ihrem Inhalte als hornige Kapsel ab und umschliesst nunmehr abermals eine Larve (troisième larve), welche der „seconde larve“ fast in jeder Beziehung, mit Ausnahme der abgeflachten Bauchseite, ähnlich ist. Diese letzte Form der Larve verwandelt sich in gewohnter Weise in eine Puppe, welche den Coleopteren-Puppen ganz analog ist und das vollkommene Insekt liefert.

Zur richtigen Auffassung dieser sonderbaren Vorgänge ist zuvörderst eines Umstandes zu erwähnen, welcher schon in der vorjährigen Notiz des Verf. (vergl. Jahresbericht 1856. p. 12) von ihm angedeutet, aber in irreleitender Weise aufgefasst worden ist; Fabre fand nämlich die dritte Form der Larve bald mit dem Kopf-, bald mit dem After-Ende gegen den Kopfpol der „pseudo-chrysalide“ hin gewendet, was den Ref. verleitete, in ihr einen der zweiten Larve fremden Organismus zu vermuthen. Dieses Räthsel hat sich nun aber durch fernere Untersuchungen des Verf. dahin aufgelöst, dass bei regelrechter Lage der „pseudo-chrysalide“ in den Zellen der Anthophora eine solche verschiedenartige Einbettung der „troisième larve“ niemals vorkommt, sondern dass sie nur durch Umdrehung der Larve um ihre eigene Achse in solchen „pseudo-chrysalides“ bewirkt wurde, welche zur Beobachtung vom Verf. aus den Bienenzellen herausgenommen und zufällig auf ihrem Kopfende zu stehen gekommen waren. Trotzdem bleibt aber die Verwandlung der ausgewachsenen Larve in eine tonnenartige Puppe und die Bildung einer dritten, der vorhergehenden ähnlichen Larve innerhalb dieser Puppe eine so paradoxe Erscheinung, dass eine Erklärung aus der Analogie gänzlich wegfallen muss, vielmehr nur aus den speziellen hier obwaltenden Verhältnissen vorgenommen werden kann. Zuerst glaubte Fabre dabei an eine Metagenese, besonders durch die früher irrig aufgefasste Lage der dritten Larve in der „pseudo-chrysalide“ veranlasst; er wollte für die Dauer der Entwicklung vom Ei bis zum ausgebildeten Insekte zwei Individualitäten annehmen, eine ungeschlechtliche, welche mit der „pseudo-chrysalide“ abgeschlossen wäre und eine darauf folgende geschlechtliche, die durch Keimung innerhalb der Puppe entstände und durch die „troisième larve“ repräsentirt würde. Einer solchen Annahme widersprach jedoch die Untersuchung der anatomischen Verhältnisse der „pseudo-chrysalide“, welche sich in Betreff des Mangels von Geschlechtsorganen als ganz übereinstimmend sowohl mit der zweiten als dritten Larvenform zu erkennen gab. Es blieb daher nur übrig, die verschiedenen Verwandlungen, welche die Meloiden-Larven durchmachen, mit den gewöhnlichen Häutungen der Insekten-Larven in Vergleich zu bringen und die sehr beträchtlichen Form-Verschiedenheiten der ersten und zweiten Altersstufe als nothwendige Folge von den sehr heterogenen äusseren Lebensbedingungen (auf dem Bienenkörper und nachher in der mit Honig gefüllten Zelle) anzusehen; freilich bleibt dabei der Zweck der „pseudo-chrysalide“ und der daraus entstehenden dritten Larvenform unerklärt, denn man kann wohl nicht annehmen, dass so wesentliche Veränderungen der Körperbedeckung unbedingt nothwendig seien, um so geringe Unterschiede in der Körperform, wie sie die zweite und dritte Larvenform darbieten, hervorzubringen.

Wenn man also auch die Häutung der zweiten Larvenform und das Abheben der Puppenhülle von der dritten als die Analoga der späteren Häutungen bei den regulären Insekten - Larven ansehen wollte, so könnte dies eben nur in Betreff der Aufeinanderfolge, aber nicht in Rücksicht auf den dadurch erzielten Zweck geschehen, da das bei der regulären Larven-Häutung zu Grunde liegende Wachsthum im gegenwärtigen Falle mangelt. Bei Meloë, deren Entwicklungsgeschichte von Fabre (a. a. O. p. 344) ebenfalls in den Hauptstadien genau verfolgt worden ist, zeigen sich übrigens die bei Sitaris beobachteten Erscheinungen schon etwas modificirt, indem hier sowohl die Larvenhaut der „deuxième larve“ beim Uebergange zu der „pseudo-chrysalide,“ als auch die Kapsel der letzteren bei dem Erscheinen der eigentlichen Käferpuppe bersten und ihren neu gebildeten Inhalt zum grossen Theile frei hervortreten lassen. Zu bemerken ist hierbei, dass das, was Newport die Pseudolarve von Meloë nennt, die Pseudo-chrysalide Fabre's ist, während ersterer die eigentliche (zweite) Larve gar nicht gekannt hat; die „troisième larve“ von Meloë ist keinem von beiden Autoren bekannt geworden, doch hat Fabre aus ihrer der Puppe noch ansitzenden Haut erkennen können, dass sie wie bei Sitaris der zweiten Form im Wesentlichen ähnlich ist. (Näheres über die Meloë-Larven siehe unter Vesicantia.) — Die verschiedenen Entwicklungsstufen der Sitaris- und Meloë-Larven sind auf der die Fabre'sche Abhandlung begleitenden pl. 17. fig. 2—9 abgebildet.

Dass die v. Siebold'sche Arbeit über Parthenogenesis bei den Insekten das Interesse der Forscher in hohem Grade in Anspruch nehmen würde, liess sich bei der Wichtigkeit des Gegenstandes von vorn herein erwarten; wie sehr dieselbe die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat, ergiebt sich nicht nur aus den zahlreichen Auszügen, welche das Werk in allen wissenschaftlichen Journalen des Auslandes erfahren hat, und aus einer Uebersetzung ins Englische „On a true Parthenogenesis in moths and bees, a contribution to the history of reproduction in animals, by C. v. Siebold, translated by W. S. Dallas.“ (London, van Voorst 1857. 8), sondern auch aus dem Umstande, dass von verschiedenen Seiten Mittheilungen über ähnliche Fälle ungeschlechtlicher Fortpflanzung oder über Insekten, wo eine solche zu vermuthen steht, gemacht worden sind. Von verschiedenen Mitgliedern der Entomological society in London wurden z. B. mehrere Lepidopteren, wie *Lasiocampa quercus*, *Orgyia antiqua*, *Psyche fusca*, *Fumea nitidella*, *Arctia*

Caja, *Liparis dispar* als solche bezeichnet, bei denen man aus unbefruchteten Eiern sich Raupen entwickeln sah (Proceed. entom. soc. IV. p. 37) und Haliday nahm Gelegenheit, in der *Natural history review* (Vol. IV. Proceed. of soc. p. 166 ff.) auf die eigenthümliche Bildung der weiblichen Geschlechtsorgane bei der Diapriden-Gattung *Labolips*, von der ihm überdies nur weibliche Individuen bekannt geworden sind, als solche hinzuweisen, welche eine Fortpflanzung auf ungeschlechtlichem Wege mit Wahrscheinlichkeit vermuthen lasse. Die Eierstöcke zeigen nämlich bei dieser Gattung eine eigenthümliche sphärische Form, enthalten eine grosse Anzahl mit einem Kern versehener, gleich grosser Bläschen (Eier?), welche ihrer Oberfläche ein körniges Ansehen verleihen und ein *Receptaculum seminis* wird an dem gemeinschaftlichen Ausführungsgang vermisst.

Als Beitrag zur Parthenogenesis der Psychiden mag auch noch ein Aufsatz von Millière „Création d'un genre nouveau *Apteron* et histoire des *Inséctes*, qui le composent“ (*Annales de la soc. Linnéenne de Lyon* IV. 1857. p. 181 ff.) erwähnt werden, der, wenn er auch sonst sich keineswegs dem Standpunkte der Wissenschaft in dieser Frage anpasst, doch eine interessante Beobachtung enthält, nämlich die, dass *Psyche helicinella*, von welcher der Verf. ebenfalls nur Weiber gekannt und diese in der Regel zahlreiche Eier hat ablegen gesehen, ausnahmsweise auch lebendige Larven gebären kann.

Von zahlreichen Puppen-Gespinnsten der genannten und einer zweiten Art (*Apteron pinastrella* Mill.), die behufs genauer Beobachtung in einzelne Glasbehälter vertheilt worden waren, blieben einige zurück, ohne dass das Weibchen daraus hervorkam; die Gespinnte wurden aufgeschnitten, darin das entwickelte Weibchen vorgefunden und bei der Sektion desselben zahlreiche lebende Larven in seinem Abdomen angetroffen. — Wenn der Verf. aus seinen Beobachtungen, die mit den seit längerer Zeit bekannten über das Ablegen unbefruchteter, aber entwickelungsfähiger Eier bei den Psychiden genau übereinkommen, den Schluss ziehen will, dass hier ein Hermaphroditismus vorliege, so braucht auf das Unzureichende dieser Folgerung nach der über die sexuellen Verhältnisse der Psychiden durch wissenschaftliche Untersuchungen festgestellten Thatsachen nicht weiter hingewiesen zu werden; wie bei vielen anderen Arten

wird wahrscheinlich auch bei *Psyche helicinella* das Männchen einen sehr verschiedengeformten Sack haben und daher der Beobachtung bisher entgangen sein. In sofern ist auch natürlich die Begründung einer eigenen Gattung auf drei *Psyche*-Arten, die der Verf. für hermaphroditisch oder nur in einem Geschlechte existirend ansieht, durchaus unbegründet.

Als Beitrag zur Fortpflanzungsgeschichte der Blattläuse erwähnte C. von Heyden (Entomol. Zeitung p. 83 f.) eine interessante Beobachtung, die auf den ersten Blick die Ueberzeugung gewähren könnte, dass dasselbe Individuum, welches eine Zeit lang als Amme lebendige Junge zur Welt gebracht hat, im Herbste sich zum wirklichen Weibchen, welches Eier legt, umwandeln kann. Der Verf. fand im Oktober unter Eichenrinde eine 20 Individuen starke Colonie von *Lachnus quercus*, sämmtlich Weibchen; eins derselben gebar im Beisein des Beobachters ein kleines (ebenfalls ungeflügeltes) Männchen, während die übrigen ein eben solches Männchen, mit dem sie in Begattung waren, auf dem Rücken trugen; letztere legten während der Begattung Eier ab, deren Entwicklung aber nicht abgewartet wurde. Aus dieser Beobachtung zieht v. Heyden den allerdings sehr nahe liegenden Schluss, dass die Männchen, welche mit den Weibchen in Begattung gefunden wurden, von diesen selbst geboren worden seien, oder, was dasselbe ist, dass das von dem einzelnen Weibchen geborene Männchen sich ohne Zweifel später mit seiner eigenen Mutter begattet haben würde, wie es die übrigen thaten.

So täuschend diese Beobachtung erscheinen mag und so sehr sie für das Zusammenfallen des Ammengebürens und Eierlegens bei einem und demselben Individuum sprechen könnte, ist sie doch keineswegs geeignet, ein solches Faktum sicher hinzustellen; denn es fehlt die direkte Beobachtung, dass das vom Weibchen geborene Männchen sich mit ersterem begattet habe und ebenso, dass die mit den Weibchen in Begattung gefundenen Männchen von diesen geboren worden seien. Vielmehr liegt die Vermuthung nahe, dass die in Copula betroffenen Individuen die geschlechtlich entwickelte Nachkommenschaft einer Amme seien, und dass andererseits als Amme das Weibchen anzusehen sei, welches unter den Augen des Beobachters das einzelne Männchen gebar. Die äussere Uebereinstimmung im Körperbau zwischen dem einzelnen Weibchen (der muthmasslichen Amme) und den geschlechtlichen (in Copula getroffenen) Weibchen kommt hier

nicht weiter in Betracht, da beide nach Burnett (vergl. Jahresbericht 1854. p. 160) bei gewissen Blattläusen keine in die Augen fallenden Unterschiede zeigen. Dass aber eine Blattlaus-Amme sich mit der Zeit in ein eierlegendes Weibchen verwandelt, ist nach den von v. Siebold und Leydig nachgewiesenen Unterschieden in der Bildung der Genitalapparate beider Formen nicht gut denkbar. Ref.

Ueber die Copulation verschiedener aber nahe verwandter Insekten - Arten einer und derselben Gattung, wie sie schon vielfach bekannt geworden ist, wurden auch in diesem Jahre verschiedene Mittheilungen gemacht, und zwar betreffen zwei derselben die fruchtbare Vermischung von *Smerinthus populi* und *ocellatus*. In einem Falle (Th. Hagne in „The Entomologist's weekly intelligencer for 1857,“ Vol. II. p. 188 und 197) ergab die Zucht der daraus entsprungenen Raupen eine Anzahl von Bastarden, welche die verschiedenen Form- und Färbungsverhältnisse beider Arten in allen möglichen Combinationen und Abstufungen zeigten. In dem anderen Falle, von A. de Roo van Westmaas „Eene hybride sort uit het genus *Smerinthus*“ (Mémoires d'entomologie, publiés par la soc. entom. des Pays-Bas I. p. 154 ff.) mitgetheilt, fand zwar nach der Begattung eines Männchens von *Smer. ocellatus* mit einem Weibchen von *Smer. populi* ebenfalls ein Ablegen von zahlreichen Eiern, so wie die Zucht einer Anzahl von Raupen bis zur Verpuppung statt, indessen kamen aus den Puppen, welche denen von *Smer. populi* gleichen, keine Schmetterlinge zum Vorschein; beim Oeffnen derselben fanden sich darin die Imagines vollständig entwickelt aber todt vor, stimmten übrigens dem Anscheine nach vollkommen mit der Mutter (*Sm. populi*) überein.

Eine Copulation, die zu den aussergewöhnlicheren gehört, wurde zwischen einer Eule, *Noctua vaccinii*, und einem Spanner, *Hibernia progemma*, beobachtet und im Bulletin de la soc. entomol. V. p. XLI zur Sprache gebracht. Bei der Trennung beider Arten blieb das männliche Begattungsorgan im Abdomen des Weibchens zurück, ein Ablegen von Eiern erfolgte nicht. — Diese Mittheilung gab (ebenda) zur Erwähnung ähnlicher Fälle Veranlassung: *Bombyx dispar* wurde mit *Pieris brassicae*, ein *Elater* mit einem *Telephorus*, *Otiorhynchus unicolor* mit *Oreina senecionis* in coitu angetroffen.

Eine gewiss seltene Zwitterbildung hat Ruthe (Entomol. Zeitung p. 160) bei einem Braconiden, dem *Blacus maculipes* Wesm. beobachtet und Notizen darüber mitgetheilt; das Thier ist nach der Bildung der Fühler, Flügel und des Körpers auf der linken Seite männlich, auf der rechten weiblich.

Eine andere Abnormität legte Smith (Proceed. of the entomol. society IV. p.34) der Entomologischen Gesellschaft zu London in einem Exemplar von *Cybister limbatus* vor, welches einen Larven-Kopf hatte und mit diesem lebendig bei Hongkong schwimmend gefangen wurde. Westwood bemerkte hierzu, dass dieser Fall bei den Coleopteren bisher nicht bekannt geworden sei, dagegen wäre von Schmetterlingen schon eine *Nymphalis populi* vorgekommen, welche ebenfalls den Kopf einer Raupe gehabt hätte.

Yersin hat seine im vorigen Jahresberichte p. 13 erwähnten Untersuchungen über die Funktionen des Nervensystems bei den Gliederthieren weiter fortgesetzt und die Resultate derselben jetzt in ausführlicherer Weise im Bulletin de la société Vaudoise des sciences naturelles No. 41 (im Separat-Abdruck 23 pag. in 8.) mitgetheilt.

Der Verf. bringt die von ihm angestellten Versuche unter vier Categorien und beschreibt darunter die dabei erhaltenen Resultate: 1) Eine einzelne Durchschneidung beider Nervenstränge in gleicher Höhe und zwar a) eine einzelne Durchschneidung, wodurch die Ganglien-kette nur in zwei Theile getrennt wird (hierunter α) Durchschneidung zwischen dem Ganglion supra- und suboesophageum, β) zwischen dem zweiten Kopf- und dem ersten Thoraxganglion, γ) zwischen den Ganglien des Thorax oder denen des Hinterleibs). — b) Zwei Schnitte durch beide Stränge auf einmal, um ein Ganglion vollständig von der übrigen Kette zu isoliren (das letzte Hinterleibsganglion, das Ganglion suboesophageum, die Thoraxganglien werden isolirt). — c) Durchschneidungen der beiden Stränge in der Art, dass zwei oder mehrere Ganglien zugleich von der übrigen Kette isolirt werden. 2) Verletzung der Kopfganglien. 3) Durchschneidung eines einzelnen Stranges an einer einzigen Stelle der Ganglien-kette (zwischen den Kopfganglien, zwischen Kopf und Thorax, zwischen Pro- und Mesothorax, zwischen Meso- und Metathorax, zwischen Metathorax und Hinterleib). 4) Vereinigungen von Schnitten durch einen einzelnen und durch beide Stränge, in verschiedener Weise angestellt.

Auch Faivre legte der Akademie der Wissenschaften zu Paris (Comptes rendus, 6. Avril 1857, Rev. et Magas. de Zoologie IX. p. 185) eine Notiz über das Gehirn der Dytiscen, in Bezug auf die Ortsbewegung betrachtet, vor. Die Ganglia supra- und suboesophagea und die sie verbindenden Stränge repräsentiren nach ihm das Gehirn und üben einen deutlichen Einfluss auf die Ortsbewegung aus; der über dem Oesophagus liegende Theil des Gehirns soll der Sitz des Willens und der Bestimmung der Bewegungen sein, der unter demselben liegende der Sitz der erregenden Ursache und der coordinirenden Kraft.

Ein vortreffliches Handbuch der vergleichenden Physiologie und Anatomie des Menschen und der Thiere hat Milne Edwards unter dem Titel: „Leçons sur la physiologie et l'anatomie comparée de l'homme et des animaux“ (Paris, Masson 1857. 8.) begonnen. Dasselbe hat zum Zweck, den gegenwärtigen Umfang unserer Kenntnisse auf diesem Gebiete, welches dem Verf. selbst zahlreiche und wichtige Beiträge zu verdanken hat, hinzustellen und erfüllt denselben in der vollständigsten und eingehendsten Weise. Wie sich aus den bis jetzt vorliegenden Abschnitten des Werkes, von dem im J. 1857 der erste und zweite, im J. 1858 der dritte Theil erschienen ist, ersehen lässt, ist dasselbe auf eine grössere Anzahl von Bänden berechnet, als man gewöhnlich an Handbüchern gewohnt ist. Was die Hauptanlage desselben betrifft, so geht der Verf. von den einzelnen physiologischen und anatomischen Organsystemen, also dem der Cirkulation, Respiration u. s. w. als den Hauptabschnitten aus und handelt unter diesen jedesmal nach den allgemeinen Eigenschaften und Funktionen diejenigen der einzelnen Thierklassen und Gruppen ab. Dass unter letzteren gerade den Artikulaten eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt ist, braucht bei den bekannten Forschungen des Verf. im Bereiche der Crustaceen kaum erwähnt zu werden und es sind die den Artikulaten gewidmeten Abschnitte des Werkes für den wissenschaftlichen Entomologen von ebenso grosser Wichtigkeit, wie das Ganze dem Zoologen unentbehrlich ist. — Der erste Band handelt von der histologischen und chemischen Zusammensetzung des Blutes, seiner quantitativen Analyse und der Blutmenge im Körper, ferner

vom Prozesse der Respiration und den dazu dienenden Organen im Allgemeinen; der zweite Band geht auf die Art der Respiration bei den einzelnen Thierklassen und die Struktur der Athmungswerkzeuge derselben ein und zwar ist in demselben die 11. und 12. Vorlesung (p. 116—198) den Crustaceen, Arachniden, Insekten und Myriapoden gewidmet; der dritte endlich beschäftigt sich mit der Circulation des Blutes, zuerst im Allgemeinen, dann bei den einzelnen Thierklassen und hier ist es die 23. und 24. Vorlesung (p. 178—232), welche auf den Kreislauf der Arthropoden eingeht.

Die von V. Carus in Verbindung mit anderen namhaften Zootomen herausgegebenen *Icones zootomicae* enthalten in ihrem ersten, den wirbellosen Thieren gewidmeten Theile (Leipzig, Engelmann 1857. fol., 23 tab.) zahlreiche Erläuterungen des inneren und äusseren Baues der Arthropoden auf Taf. X—XVI. Für die Crustaceen sind 2, für die Myriapoden und Arachniden ebenfalls 2, für die Hexapoden 3 Tafeln verwandt; die Abbildungen sind zum grössten Theil den besten Spezial-Arbeiten früherer Autoren entlehnt und mit Einsicht ausgewählt, eine kleinere Anzahl ist jedoch auch nach Originalzeichnungen von Stein angefertigt. Zu letzteren gehören u. a. die Mundtheile der Myriapoden und Coleopteren und ganz besonders die Darstellung der Genitalapparate beider Geschlechter von Insekten der verschiedensten Ordnungen, letztere gleichsam als Supplement zu der bekannten Arbeit des Verf. über die weiblichen Genitalien der Käfer. — Im Verhältnisse zu anderen Systemen scheint dem Ref. die Darstellung des Hautskelettes der Insekten, besonders aber des Thorax und der Mundtheile der saugenden Insekten etwas gar zu dürftig ausgefallen zu sein; für letztere wären genau angefertigte Abbildungen um so zweckmässiger gewesen, als deren in fast allen Lehrbüchern ein grosser Mangel ist und besonders erscheint die Copie von so wenig instruktiven und noch dazu unrichtigen, wie z. B. die Newport'sche von *Eristalis* (Tab. XIV. fig. 40) ist, unzweckmässig. — Die Ausstattung des Werkes und die Ausführung der Tafeln sind in jeder Beziehung vortrefflich und sorgsam.

Durch F. Leydig's „Lehrbuch der Histologie des Men-

schen und der Thiere“ (Frankfurt a. M., Meidinger 1857. gr. 8., 551 pag. mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzschnitten) ist eine der wesentlichsten Lücken in der wissenschaftlichen Zoologie, die in dem Mangel einer übersichtlich abgefassten Darstellung der vergleichenden Gewebelehre bestand, in ausgezeichneter Weise beseitigt worden, indem anerkannter Maassen wohl Niemand zu einem solchen Unternehmen in gleicher Weise befähigt war, wie der durch seine zahlreichen in dieses Feld einschlagenden Arbeiten bewährte Verfasser. Was das Werk besonders werthvoll macht und wodurch es sich von zahlreichen Handbüchern über verwandten Zweige der Wissenschaft unterscheidet, ist, dass der Verf. sich nicht auf die Beobachtungen früherer Autoren stützt, sondern fast durchweg seine eigenen Untersuchungen vorlegt und zwar neben denjenigen, die schon in speziellen Abhandlungen von ihm bekannt gemacht worden sind, auch sehr zahlreiche, zur Herausgabe des vorliegenden Werkes eigens angestellte neue. Das Buch zerfällt in einen allgemeinen und einen speziellen Theil, von denen der erstere sich mit der Untersuchung der Zelle und der Gewebe im Allgemeinen beschäftigt, der letztere auf die einzelnen Organe und Organsysteme eingeht und deren histologische Zusammensetzung bei den verschiedenen Thierklassen darstellt. Als besonders zweckmässig ist die Einrichtung zu rühmen, dass die Darstellung des Gegenstandes nirgends durch Anmerkungen und Citate unterbrochen wird, diese vielmehr an das Ende eines jeden Abschnittes verwiesen sind, wo sie sich gleich durch abweichenden Schriftsatz kenntlich machen; überhaupt ist die Ausstattung des Werkes und besonders die Erläuterung des Dargestellten durch zahlreiche, vortrefflich ausgeführte Holzschnitte nur zu rühmen. — Natürlich muss Ref. darauf verzichten, die zahlreichen Beobachtungen des Verf. im Bereiche der Arthropoden hier vollständig anzuführen, kann sich indessen nicht versagen, auf einzelne besonders interessante Einzelheiten, die ihm bei Durchsicht des Werkes auffielen, in Kurzem hinzuweisen.

Zu diesen gehören z. B. die Untersuchungen Leydig's über die sogenannten „Rektaldrüsen“ im Mastdarme der Insekten (p. 337 ff.), welche er an einer Reihe von Insekten verschiedener Ordnungen an-

gestellt hat; der Verf. hält dieselben nicht für Drüsen, sondern für eigenthümlich gebildete Papillen und Falten des Darms, indem sie sich mit Bestimmtheit als Einstülpungen des Darmrohrs nach innen herausstellen. Besonders in den Fällen, wo sie, wie bei *Gryllus*, *Locusta* u. a., länglich gestaltet sind, lässt sich ihre Analogie mit den auch sonst vorkommenden Längsfalten des Dickdarmes erkennen; dagegen spricht gegen ihre Drüsennatur nicht nur der Mangel einer Oeffnung auf ihrer Oberfläche, sondern auch das Faktum, dass sie durch Einstülpung der Darmwand hervorgebracht sind, was bei Drüsen nie der Fall ist, — endlich auch die Anwesenheit eines im Hohlraume der Einstülpung gelegenen Zapfens, der nur aus Bindesubstanz und einem dichten Tracheen-Netze besteht. Einen besonders glücklichen Wurf für die Aufklärung der Natur jener Rektalgebilde hat der Verf. aber jedenfalls durch die Untersuchung ihrer Struktur bei *Phryganea* gemacht, indem dieselben hier eine Art Uebergang zu den Mastdarmkiemen der Libellenlarven erkennen lassen; sie sind nämlich von bedeutendem Umfange und länglicher Gestalt, zeigen regelmässig gestellte häutige Septen, die von beiden Seiten her in das Innere hervorspringen und zum Tragen von Tracheenausbreitungen dienen. Es ist daher, wie dies schon die Analogie der Lage und oft auch der Form muthmassen lässt, sehr wahrscheinlich, dass die sogenannten Rektaldrüsen mit der Respiration durch die Darmfläche in naher Beziehung stehen. — Die bisherigen Angaben über die Zusammensetzung der Tracheen aus einer äusseren Peritonealhülle, einer inneren Schleimhaut und dem zwischen beiden liegenden Spiralfaden weist L. als unrichtig nach; es existiren nur zwei Häute, eine äussere, die durch das Verwachsen derselben Zellen, welche den Fettkörper bilden, entstanden ist und einer inneren, einer homogenen Chitinhaut, die den Spiralfaden ihrerseits erzeugt, so dass er nicht als selbstständiges Gebilde zu betrachten ist; diese Chitinhaut ist irriger Weise als eine aus Pflasterepithelium bestehende Schleimhaut angesehen und die auf ihr zuweilen vorkommenden Stachelborsten, welche wie die Spirale nur Auswüchse und Verdickungen der Chitinhaut sind, sogar als Flimmer-Organe angesprochen worden. Wenn bei den Arachniden-Tracheen der Spiralfaden bisher geleugnet worden ist, so existirt doch wenigstens ein Analogon desselben darin, dass die Chitinmembran innerhalb ringförmig vorspringende Leisten bildet, zwischen denen sich abermals feine Plättchen erheben. (p. 386 ff.) — Von ganz besonderer Wichtigkeit scheint mir in Rücksicht auf die divergirenden Ansichten, welche noch immer über die Natur der Vasa Malpighi obwalten, die Entdeckung des Verf. zu sein, dass unter denselben zwei heterogene Elemente vorkommen, von denen die einen als Harngefässe, die anderen als Gallengefässe anzusehen sind (p. 472). Erstere sind weisslich, bei *Gryllotalpa* in Minderzahl vorhanden, und

lassen in ihrem Lumen ziemlich grosse Concretionen erkennen, die gegen die Mündung hin an Umfang zunehmen; letztere sind gelblich, bei *Grylotalpa* an Zahl sehr überwiegend, bei *Melolontha* gefiedert mit gabligen Seitenästen, ihre Sekretionszellen schliessen einen gelbkörnigen Inhalt ein, es fehlt jede Spur von Concretionen im Lumen. Bei der Raupe einer *Gastropacha* hat Verf. die beiderlei Canäle in Continuität mit einander gesehen, bei *Carabus* überhaupt nur eine Art Malpighi'scher Gefässe beobachtet, in denen jedoch ganz deutlich zweierlei Sekrete, ein röthlich braunes und ein aus schwarzen Körnchen bestehendes, zu erkennen waren.

Ueber die Leuchtorgane der Lampyriden machte Kölliker (Monatsberichte der Akad. der Wissensch. zu Berlin p. 392) die Bemerkung, dass sich Nerven in dieselben erstrecken und dass das Leuchten derselben ganz unter dem Einflusse des Willens und des Nervensystems stehe; alle Nervenreize brächten nämlich helles Leuchten zu Wege, Narcotica dagegen machten es verschwinden. Es sei also kein Leuchtstoff vorhanden, der chemisch das Leuchten erzeuge.

Die Leuchtorgane sind nach K. zartwandige Kapseln, welche mit polygonalen Zellen ausgefüllt sind, von denen die einen, welche leuchten, durchsichtig, blass und mit feiner Molekularmasse angefüllt, die anderen mit weissen Körnchen vollgepfropft erscheinen; zwischen ihnen verästeln sich zahlreiche Tracheen. Der Fettkörper der Lampyriden leuchtet nicht und die in demselben beschriebenen Leuchtkörner (Leydig) sind nicht Phosphor, sondern harnsaures Ammoniak.

Hicks hat in den Halteren der Dipteren ein eigenthümliches Organ aufgefunden, von dem er vermuthet, dass es dem Geruchssinne als Substrat diene. („On a new organ in Insects“ by John Braxton Hicks, Journ. of the Proceedings of the Linnean society, Zoology I. p. 136 ff. pl. 5.) Bei *Rhingia rostrata* beobachtete der Verf. zuerst an der Basis der Halteren jederseits ein an einer Erhabenheit liegendes längliches Organ, welches aus etwa zwanzig Reihen kleiner Bläschen, die nur durch geringe Zwischenräume und feine Borstenhaare getrennt waren, bestand; die Bläschen-Reihen verlaufen in querer Richtung gegen die Längsaxe der Halteren, die Bläschen selbst sind durchsichtig, häutig und die zwischen ihnen stehenden Härchen so angeordnet, dass je zwei einem der Bläschen entsprechen. Eine gleiche oder nahe übereinstimmende Bildung zeigte sich an den Halteren anderer Dipteren

der verschiedensten Familien; ähnliche Bläschen, obwohl nicht in derselben Weise angeordnet, sondern viel vereinzelter zeigten sich ferner in den Vorderflügeln der Dipteren, nahe der Basis der Subcostal-Vene und ebenso an der Basis der Flügel bei den übrigen Insekten - Ordnungen, besonders deutlich bei Bombyciden und Noctuen. Auf der beifolgenden Tafel sind die bezeichneten Bildungen, wie sie sich bei verschiedenen Dipteren und anderen Insekten gezeigt haben, stark vergrössert dargestellt.

Was die von Hicks aufgefundenen Organe selbst betrifft, so lassen sie sich z. B. bei *Rhingia campestris*, welche Ref. darauf zu untersuchen Gelegenheit nahm, an der Basis der Halteren sehr deutlich und leicht erkennen; sie liegen übrigens nicht, wie aus der H.'schen Beschreibung hervorzugehen scheint, frei auf der Oberfläche der Halteren, sondern von der Lederhaut derselben bedeckt und dieser scheinen auch die oben erwähnten Borstenhaare anzugehören, welche bei Zerreiſung der Haut an den freigelegten Bläschen-Reihen nicht zu bemerken sind. Dass die an der Basis der Vorderflügel von *Rhingia* sichtbaren Bläschen mit denen der Halteren-Organe irgend welche Analogie erkennen lieſsen, glaubt Ref. bestreiten zu müssen; weder ihre Form noch ganz besonders ihre Anordnung bieten nur die geringste Aehnlichkeit mit jenen dar. — Für die Annahme, jene Bläschengruppen der Halteren seien Geruchsorgane, bringt der Verf. wohl nicht einen einzigen genügenden Grund vor; sein Schluss, dass der aus dem Thoraxganglion zu den Halteren verlaufende starke Nerv ein sensitiver und kein motorischer sein könne, da die Halteren keine Muskeln besäſsen, ist gewiss nicht zutreffend, denn wie sollten die Halteren ohne Muskeln ihre äusserst schnellen Schwingungen ausführen können. Dass der Halteren-Nerv zu dem beschriebenen Organe in irgend welcher Beziehung stehe, ist nicht nachgewiesen und es ist eine solche auch nicht in die Augen fallend. Dass die Halteren bei ihren lebhaften Bewegungen sehr geeignet für die Aufnahme von Gerüchen seien, mag wohl zugegeben werden können; es würden indessen dann eigenthümliche Bildungen auf der Oberfläche des Schwingerkolbens, von welchen der Verf. nichts erwähnt, die aber bei *Rhingia campestris* sehr deutlich wahrzunehmen sind, sowohl ihrer Struktur als Lage nach sich weit eher als Geruchsorgane anpreisen lassen. Es zeigen sich nämlich auf den Kolben der Halteren in ziemlich weiten Zwischenräumen grosse Poren, die von einem erhabenen, hornigen Ringe eingefasst sind, an dessen Aussenrand jedesmal eine starke, dornähnliche Borste entspringt. Ref.

Weitere Beobachtungen über diesen Gegenstand hat derselbe Verf. in den Transactions of the Linnean society of

London, Vol. XXII. pt. 2. p. 141 ff. c. tab. 17. 18. („Further remarks on the organs found on the bases of the halteres and wings of Insects,“ by J. B. Hicks) mitgetheilt. Er geht hier nur auf die Bläschen an der Basis der Flügel verschiedener Insekten (*Strangalia*, *Melolontha*, *Carabus*, *Ophion*, *Tenthredo*) ein, welche er stark vergrössert darstellt und durch einen Nerv mit feinen Aestchen versehen lässt. Die Flügel sind mit Terpentinspiritus und Canada-Balsam behandelt, wodurch die Verästelungen des Nerven an die bewussten Bläschen deutlich hervortreten sollen.

Auch an den Fühlern der Insekten will Hicks eine angeblich neue Struktur aufgefunden haben. („On a new structure in the antennae of Insects,“ *Transact. Linn. soc. of London* XXII. pt. 2. p. 147 ff. c. tab. 29, 30.) Er beschreibt an einer Reihe von Insekten verschiedener Ordnungen die schon vor zehn Jahren von Erichson (*de fabrica et usu antennarum*) nachgewiesenen, von einem Ringe eingefassten und mit einer zarten Membran bedeckten Poren an den Endgliedern der Insektenfühler, will aber ausserdem gefunden haben, dass sich im Innern des Fühlers an jede solche Pore ein rückwärts erweiterter Sack anschliesst, an den der Fühlernerv jedesmal ein Aestchen abgiebt, und der mit Flüssigkeit angefüllt ist. Der Verf. muthmasst in diesen Organen ein Analogon der Gehörwerkzeuge der Crustaceen und glaubt ihnen daher vorläufig ebenfalls die Function des Hörens zusprechen zu können. Von Interesse sind die Abbildungen, die der Verf. von diesen angeblichen Gehörwerkzeugen bei einer grösseren Anzahl verschiedener Insekten giebt, und besonders ist auch die Mannichfaltigkeit, welche nach seinen Zeichnungen die Form der hinter den Poren liegenden Säckchen darbietet, bemerkenswerth; überhaupt würden seine Beobachtungen die früheren von Erichson in mehrfacher Beziehung vervollständigen.

Murray gab in einer Abhandlung „On Insect-vision and blind Insects“ (*Edinburgh new philosoph. journal*, new ser. VI. p. 120 — 138) eine durch in den Text eingedruckte Holzschnitte erläuterte Darstellung der verschiedenen Modifikationen des Insekten-Auges nach den Beobachtungen früherer Autoren und ging dabei zugleich auf die in den unterirdi-

schen Höhlen lebenden augenlosen Insekten ein, von denen er eine (übrigens unvollständige) Aufzählung liefert. Um festzustellen, ob nicht bei diesen augenlosen Thieren diejenigen Stellen des Kopfes, welche sonst die Augen einnehmen, eine Struktur zeigten, welche auf die Möglichkeit einer Lichtempfindung hinwies, hat der Verf. vorzugsweise die Chitinbedeckung der Kopfseiten und des Thorax von *Anophthalmus* untersucht und ihre Struktur im Holzschnitte dargestellt. Die hexagonalen Zellen erscheinen auf dem Thorax und der Mitte des Kopfes sehr in die Quere gezogen, je näher aber dem Centrum der Augenwülste, desto mehr nehmen sie die regelmässige, hexagonale Form der Cornea-Facetten an; ob dies nur von der stärkeren Wölbung der Augenwülste abhängt, oder auf ein atrophirtes Gesichtsorgan hindeutet, bleibt dahingestellt. Die inneren Theile des Kopfes konnten nicht untersucht werden, da dem Verf. nur ein ausgetrocknetes Exemplar zur Untersuchung vorlag.

Ein Artikel von Lubbock „How Insects breathe“ (*Entomologist's Annual for 1857*. p. 135–153) liefert eine kurz gefasste Darstellung der verschiedenen Respirations-Modi bei den Insekten und der ihnen zu Grunde liegenden Organe, wie sie durch die bisherigen Untersuchungen bekannt geworden sind; Neues ist darin nicht enthalten.

Dasselbe ist mit einem Aufsätze von Westwood „Notes on the wingveins of Insects“ (*Transact. of the entomol. soc.* III. p. 225 ff.) der Fall, dessen Zweck nur ist, die von Newman vertretenen Ansichten über die Bedeutung und das Wesen der Flügelladern der Insekten zu widerlegen.

Mikroskopische Untersuchungen über die Struktur der Insektenhaut hat Maslowsky im *Bulletin de la soc. imp. des naturalistes de Moscou 1857*. III. p. 161–173. Tab. IV veröffentlicht; dieselben enthalten ergänzende Beobachtungen zu den früheren Arbeiten von Meyer, Leuckart, Leydig u. a. über denselben Gegenstand und betreffen die verschiedenen Schichten der Insektenhaut (Epidermis, Cutis, innerste Schicht) nebst ihren Anhängen (Haare, Schuppen).

In der Struktur der Epidermis hat der Verf. zehn verschiedene Modifikationen angetroffen, die übrigens zum Theil mit einander sehr nahe verwandt sind und sich unter folgende Categorieen bringen

lassen: a) Die Epidermis besteht aus einer Schicht platter, aneinanderliegender, polygonaler Zellen, in denen entweder undeutliche Kerne vorhanden sind, oder in denen solche fehlen. (No. 1 u. 2 des Verf.) b) Die Zellen der Epidermis liegen nicht aneinander, sondern in Reihen dachziegelartig übereinander und sind entweder von einander getrennt (No. 3, 6, 7 des Verf.) oder fließen zu Längsreihen zusammen (No. 4, 5 u. 8). c) Die Epidermis erscheint amorph, ist jedoch in diesem Falle noch zuweilen mit hervorragenden Papillen besetzt (No. 9 u. 10 des Verf.). Diese verschiedenen Modifikationen der Epidermis bilden allmähliche Uebergänge an demselben Insekte und zeigen daher, dass die Oberhaut im Allgemeinen aus Zellen entsteht; für die Mehrzahl der Fälle nimmt der Verf. an, dass dieselbe chitinisirtes Epithelium sei, wogegen sie nur selten als Cuticula, d. h. als ein Produkt der unter ihr liegenden Hautschicht, anzusehen ist. — Bei der Cutis erörtert der Verf. die verschiedenen Modifikationen, welche sich in der gegenseitigen Lagerung der sie zusammensetzenden Schichten und ferner in der Lagerung der diese Schichten bildenden Prismen kundgeben und stellt die merkwürdigsten dieser Bildungen auf Taf. IV. Fig. 9—14 dar. An den oberen Schichten der Cutis von *Cleonus* kreuzen sich die Prismen, welche je in Mehrzahl zu Bändern vereinigt sind, in den verschiedenartigsten Richtungen; nicht selten liegen die Schichten nicht dicht aneinander, sondern lassen zwischen sich Höhlungen frei, in welchen oft hohle Körper, die aus mehreren concentrischen Schichten zusammengesetzt sind, liegen (Fig. 12, *Nepa*). Die Canäle, welche die Cutis durchsetzen, öffnen sich auf den Flügeldecken nur an ihrer oberen Fläche, erreichen auch zuweilen (*Lethrus*) nicht ihre Aussenfläche; bei Anwesenheit von Haaren öffnen sich die Canäle nicht immer an deren Basis. Auch über die Anheftung der Haare und Schuppen macht der Verf. einige Bemerkungen.

Sehr interessante Beobachtungen über die Bildung der Flügel, Schuppen und Haare bei den Lepidopteren hat C. Semper (Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie VIII. p. 326 ff. Taf. XV) bekannt gemacht. Der Verf. hat seine Untersuchungen an Puppen von *Saturnia carpini* und *Sphinx pinastri* angestellt; indem es hauptsächlich sein Zweck war, das Verhältniss der verschiedenen äusseren Anhänge (Flügel, Schuppen, Haare) zu der Epidermis festzustellen, musste eine Untersuchung der ersten Anfänge dieser Gebilde während der Ausbildung des Schmetterlings in der Puppe vorgenommen werden. Die Flügel selbst entstehen in einem Hohlraume, der sich zwischen den beiden Flügelscheiden, welche aus einer äusseren, nicht chitinisirten, einer inneren

chitinisirten Lage und aus einer der letzteren nach innen anliegenden Zellenlage zusammengesetzt sind, befindet. In diesem Hohlraume befinden sich Fettkörper, Nerven und Tracheen; der Fettkörper wird durch einzelne, grosse Zellen repräsentirt, aus denen allmählig das Fett verschwindet, die sich durch Theilung vermehren und dann einen homogenen, durchsichtigen Inhalt haben. Durch die Verbindung solcher Zellen zu soliden Strängen, welche allmählig hohl werden, entstehen die grossen Tracheenstämme, welche die Grundlage für das Flügelgeäder abgeben. Der erste Anfang zur Bildung des Flügels selbst zeigt sich in der Entstehung einer Membran, welche alle Nerven, Tracheen und Bildungszellen einschliesst und dadurch von Wichtigkeit ist, dass sie später der Epidermis als Stütze dient; diese hebt sich nämlich, nachdem jene Membran durch allmählig dichtere Verstrickung ihrer ursprünglichen Zellen homogen geworden ist, von der inneren Flügelscheide ab und legt sich derselben fest an. Zu dieser Zeit zeigen sich auch die ersten Anfänge der Rippen, welche im Anfange weite Röhren, aus einer einzigen Lage platter, polygonaler Zellen bestehend, darstellen und in ihrem Lumen einen feinen Strang, der offenbar ein Nerv ist, erkennen lassen; diese Rippen legen sich stets äusserlich an die grossen Tracheenstämme, welche ihren Verlauf bestimmen, an. Nachdem sich die Grundmembran mit der Epidermis, deren Zellen sich zu grossen Cylinderzellen ausgebildet haben, vereinigt hat, zieht sie sich später wieder von ihr zurück und es entsteht so zwischen beiden ein Hohlraum, in dem sich grosse Kernzellen vorfinden; diese setzen sich in einen feinen, langen Stiel fort, der sich durch die Epidermiszellen hindurchdrängt und ausserhalb in eine grosse Blase endigt, welche die Grundlage der späteren Schuppen abgiebt. Letztere bilden sich aus dieser Blase durch Zerschlitzen des Vorderrandes derselben und durch Verkürzung des Stieles, welcher zwischen den Epidermis-Zellen eingefügt bleibt. Ganz analog ist die Bildung der Haare, welche der Verf. z. B. an den männlichen Fühlern von *Saturnia carpini* beobachtet und dargestellt hat; durch Ausscheidung der Cuticula an ihrer Oberfläche und zugleich an derjenigen der Epidermis gewinnen dieselben

nach ihrer Entstehung an Festigkeit der Verbindung mit letzterer. — Die Bildung der beiden Chitinmembranen des Flügels, welche von der Epidermis ausgeschieden werden, erfolgt erst zu der Zeit, wo die Schuppen schon ihre bleibende Form erlangt haben; sie legt sich wegen Mangel an Raum in der Flügelscheide in zahlreiche Falten, die beim Auskriechen sich allmählig verwischen. Mit der Abscheidung der Chitinhäute geht zugleich die fernere Ausbildung der Flügelrippen vor sich, indem die Zellen, aus denen ihre Wand besteht, auswendig mit den Epitelzellen der sie begleitenden Tracheen verschmelzen und inwendig eine Cuticula ausscheiden. Das schnelle Wachsthum der Flügel nach dem Auschlüpfen des Schmetterlings wird zugleich durch den Eintritt des Blutes in die Gefäße und der Luft in die Tracheen bewirkt.

Als von besonderem Interesse sind noch folgende Einzelheiten aus der Abhandlung des Verf. hervorzuheben: Was den Schmetterlingspuppen die dunkelbraune oder schwärzliche Färbung giebt (der Verf. hat die Sphingiden, Bombyciden u. s. w. im Sinne), ist ein eigenthümlicher Stoff, der erst nach dem Abstreifen der Raupenhaut ausgeschieden wird und zuerst farblos und weich erscheint; er zeigt in seiner Ausbildung ein ganz verschiedenes Verhalten gegen Reagentien vom Chitin, indem er sich beim Kochen in Schwefel- und Salpetersäure auflöst und dieselben färbt, dagegen in Salzsäure durch Kochen vollständig unlöslich ist. — Eigenthümliche Bildungen zeigen die feinsten Tracheenzweige während der ersten Anlage des Schmetterlingsflügels, indem sie zu Knäueln zusammengeschlungen und von einer feinen, strukturlosen Membran umgeben sind; wahrscheinlich werden sie erst bei der Entfaltung des Flügels durch den Eintritt der Luft vollständig nach ihrer ganzen Länge ausgedehnt; auch bei einigen Raupen (*Bomb. chrysothorax*) kommen solche Knotenbildungen am Ende der Tracheenäste vor, doch fehlt hier die umhüllende Membran. — Am Schlusse seiner Abhandlung unterwirft der Verf. noch die von Newport, Holland und Menzel veröffentlichten Untersuchungen über die Epidermoidalgebilde einer Beurtheilung und weist die von ihnen begangenen Irrthümer nach.

Ein Verzeichniss der Thiere, auf welchen Schmarotzerinsekten leben, stellte Gurlt (dies. Archiv f. Naturgesch. XXIII. 1. p. 276—311) zusammen; Vervollständigungen erhielt dasselbe ausserdem durch Schilling. — Dies Verzeichniss erstreckt sich vorläufig nur auf die Gattungen und

Arten der Säugethiere und Vögel, welche in alphabetischer Ordnung aufgeführt und unter denen jedesmal die betreffenden Parasiten verzeichnet sind. Am Schlusse ist ein alphabetisches Register der Schmarotzer selbst nach den Gattungen gegeben.

So nützlich und dankenswerth diese Zusammenstellung der Schmarotzer-Insekten ist, ermangelt sie doch in vielen Theilen der Vollständigkeit. Im Grunde sind nur die Pediculinen, Philopteriden, Liotheiden und Puliciden in Betracht gezogen, die parasitischen Dipteren dagegen mit einigen Ausnahmen ganz unberücksichtigt geblieben. Als von Oestraceen bewohnt hätten z. B. *Cervus Tarandus* (*Cephenemyia trompe*, *Oedemagena tarandi*), die Amerikanischen Hasen und Kaninchen (*Cuterebrae spec.*) angeführt werden müssen; auch fehlen die Oestraceen des Edelhirsches (*Cephenemyia auribarbis*, *picta*, *Oestrus lineatus*) u. s. w. Von Coriaceen ist z. B. die Gattung *Hippobosca* (verschiedene Arten auf Einhufern) ganz weggeblieben, die Ornithomyien und Nycteribien (von letzteren sind zahlreiche Arten durch Westwood bekannt gemacht worden) sehr dürftig vertreten; die Gattungen *Strebala*, *Raymondia*, *Carnus* u. a. wären ebenfalls nachzutragen. — Es wird demnach der durch Troschel ergangenen Aufforderung, das Verzeichniss durch Nachträge zu vervollständigen, leicht nachgekommen werden können.

Die auf Fledermäusen parasitisch lebenden Arthropoden hat Kolenati in einem selbstständigen Werkchen, betitelt: „Die Parasiten der Chiropteren von Prof. Dr. Kolenati, nebst 4 Tafeln. Dresden 1857.“ 8. 51 pag. zusammengestellt und beschrieben. Der Verf. erstreckt sich in seinen Untersuchungen auf sämtliche in und am Körper der Fledermäuse lebenden Parasiten, daher ausser den Insekten und Arachniden auch auf die Eingeweidewürmer. Was die Insekten betrifft, so gehören sie mit Ausnahme eines Hemipteron (*Acanthia pipistrelli* Jenyns) sämtlich den Dipteren und zwar den Familien der Coriaceen und Aphanipteren an; die parasitischen Arachniden fallen sämtlich der Ordnung Acarina zu. Auffallend ist das gänzliche Fehlen der Anopluren bei den Fledermäusen. Wie bekanntlich unter den Coriaceen die Gattung *Nycteribia* ausschliesslich auf die Fledermäuse beschränkt ist, so ist es in Gleichem unter den Acarinen mit der Gattung *Pteroptus* der Fall; während erstere den Pelz bewohnen, beschränken sich letztere auf die Flughäute, und beide Gattungen machen ihre ganze Metamorphose an den

von ihnen bewohnten Chiropteren durch, welchen sie dem Verf. zufolge Lymphe, Blut und das Excret der Hautbälge absaugen.

Was die Vertheilung der einzelnen Parasiten-Gattungen auf die Wirthiere betrifft, so finden sich die Pteroptus - Arten an den meisten Chiropteren, Ancyrostropus nur an Rhinopoma, Ixodes an Rhinolophus, Nycteribia an Vespertilio, Rhinolophus, Rhinopoma u. a., auch an Pteropus, die Aphanipteren an den meisten Vespertilionen. — Die Zahl der von Chiropteren bekannt gewordenen parasitischen Insekten und Arachniden ist sehr bedeutend, von ersteren nämlich 25, von letzteren 44; wenn unter den Coriaceen es an unbekanntem und neu zu beschreibenden Formen nicht fehlte, so boten die Aphanipteren und Acarinen einen so grossen Reichthum, dass das früher Bekannte unter dem neu Entdeckten fast verschwindet. Bei den betreffenden Familien ist auf dasselbe näher eingegangen worden. — Die vier beifolgenden lithographirten Tafeln geben eine Darstellung einiger Hauptformen von Fledermaus-Parasiten.

Während die Nycteribien ausschliesslich eine parasitirende Lebensweise führen, sind sie ihrerseits ebenfalls von Parasiten heimgesucht. Kolenati (Wiener Entomol. Monatschrift I. p. 66) fand am Thorax derselben kleine Eingeweidewürmer haften, welche er als neue Gattung der Acanthocephalen unter dem Namen Arthrorhynchus beschreibt; er unterscheidet deren zwei Arten: A. Westrumbii (an Nyct. Westwoodii) und Diesingi (an Nyct. Montagui). Ob sich diese Würmer in die Nycteribien selbst einbohren, ist dem Verf. nicht bekannt geworden.

Auch in der Entomologischen Gesellschaft zu Paris wurden einige Fälle, wo Eingeweidewürmer (Filarien) in vollkommen entwickelten Insekten beobachtet wurden, mitgetheilt (Bulletin de la soc. entomol. p. CXLII ff.). Rattet erhielt eine Filaria aus Vanessa prorsa, var. porima (der Fall ist in seiner Richtigkeit jedoch zu beanstanden, da der Wurm an einem seit langer Zeit getrockneten Exemplare, das wahrscheinlich auf feuchtem Sande aufgeweicht wurde, vorkam), Boisduval aus Noctua Desyllesi, Migneaux aus einem Harpalus, Guérin aus Melolontha vulgaris, Laboulbène fünf Mermis aus Asilus crabroniformis; letzterer fand auch kleine fadenförmige Würmer im Innern des Darmkanals von Geotrupes.

Die Erforschung derjenigen pflanzlichen Parasiten, welche bei Krankheiten des Thier- und Pflanzenreichs eine Rolle spielen, sei es, dass sie zur Erzeugung derselben beitragen oder als Produkt derselben auftreten, hat in neuerer Zeit die Naturforscher vielfach beschäftigt und es wurde bereits im vorigen Jahresbericht p. 30 und p. 136 der Untersuchungen von Frey und Lebert über die Krankheit der Seidenraupe und der von Cohn über die Pilzbildungen bei der Stubenfliege erwähnt. Eine Abhandlung, die ebenfalls auf diese beiden Krankheiten näher eingeht und zugleich eine Uebersicht der an Insekten bekannt gewordenen Pilzbildungen enthält, ist von Lebert in Virchow's Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie XII. p. 69—79 und p. 144—171. c. tab. VI unter dem Titel: „Ueber die Pilzkrankheit der Fliegen und die neueste in Oberitalien herrschende Krankheit der Seidenraupen mit Parasitenbildung, nebst einer Zusammenstellung der wichtigsten pflanzlich-parasitischen Krankheiten, welche von Insekten und Myriapoden bekannt sind“ veröffentlicht worden. Die Pilzkrankheit der Fliegen hat derselbe Verf. ausserdem noch in einer ausführlicheren Arbeit, welche hier nur im Auszuge mitgetheilt ist, in den Denkschriften der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für Naturwissenschaften, deren neuester Band dem Ref. noch nicht zur Einsicht vorliegt, abgehandelt; der dieselbe erzeugende Pilz, von Cohn als *Empusa Muscae* bezeichnet, wird von Lebert mit dem Namen *Myiophyton Cohnii* belegt. Die übrigen bekannt gewordenen Pilzkrankheiten der Insekten, welche der Verf. mit denjenigen der Stubenfliege in Vergleich stellt, sondert er in Ectophyten und Entophyten lebender Insekten; ein näheres Eingehen auf dieselben ist hier nicht am Orte, da der Gegenstand nicht in das Bereich der Entomologie gehört.

Ueber die Krankheit der Seidenraupe handelte derselbe Verf. zugleich in einem Aufsätze „Esquisse de la vie du ver à soie et l'histoire de la sériciculture“ (Biblioth. univers. de Genève XXXV. p. 221—248), in welchem zugleich von der Entwicklung der Seidenraupe, der Bildung der Seide und der Geschichte der Seidenkultur die Rede ist.

Ueberhaupt beschäftigt die jetzt weit verbreitete Krank-

heit der Seidenraupe sowohl die Praktiker als die Naturforscher in allen Ländern und besonders ist man in Frankreich mit verschiedenen Vorschlägen zur Abwehr des Uebels und zur Verbesserung der Seidenzucht hervorgetreten. Besonders viel hierauf Bezügliches findet sich in den Comptes rendus de l'acad. impér. de l'Institut de France v. J. 1857 und in Guérin's Revue et Magas. de Zoologie IX. p. 109 ff. Martin schlägt hier die Zucht im Freien auf Maulbeerbäumen, die mit grossmaschigem, dünnen Zeuge zu umspannen seien, vor; im Departement de l'Hérault wenigstens hätten die Raupen jeden Witterungswechsel gut ertragen, die Schmetterlinge seien besonders lebhaft gewesen und die Graines vorzüglich ausgefallen (Rev. et Magas. p. 109). Barthélemy räth an, die Erziehung der Schmetterlinge in den Herbst zu verlegen, indem zu dieser Zeit die Männchen zahlreicher und kräftiger entwickelt aufträten und die Lebensdauer beider Geschlechter eine längere sei (ebenda p. 459 u. 585 ff.); auch Quatre fages setzt die Vortheile einer beschleunigten Zucht auseinander.

In der Abhandlung von Barthélemy „Observations et expériences sur l'éducatons du Ver à soie et sur la conservation de la graine par les éducations d'automne“ findet sich die Bemerkung, dass der Grund, weshalb die Anzahl der Männchen im Herbste eine bedeutend grössere sei, darin liege, dass nur im Sommer eine Fortpflanzung durch Parthenogenesis erfolge, im Herbste hingegen die Befruchtung durch das Männchen stets nothwendig sei, um Raupen aus den abgelegten Eiern zu erhalten; er nimmt also als eine Thatsache an, was nach v. Siebold noch keineswegs festgestellt ist, dass die im Sommer ausschlüpfenden männlichen Raupen, welche die Herbstgeneration liefern, aus unbefruchteten Eiern hervorgegangen sind und bringt die Häufigkeit der männlichen Individuen im Herbste mit der analogen Erscheinung bei den Daphnien in Vergleich.

Andere Abhandlungen, welche sich mit demselben Gegenstande beschäftigen, sind: Dumas, Remarques sur la composition et la température de l'air des chambres et des litières pendant l'éducation des vers à soie (Rev. et Magas. de Zool. p. 412). — Dumas, Second rapport sur la maladie des Vers à soie (Comptes rendus, 20. Avril., Rev. et Magas. p. 186). — Quatre fages, Résultats d'une éducation hâtive des vers à soie (Rev. et Magas. p. 584). — Guérin,

Note sur les éducations pour graine qu'il conviendrait de faire aujourd'hui pour atténuer les désastreux effets de l'épizootie des vers à soie (ebenda p. 172 ff.). — Guérin, Note sur les éducations des vers à soie destinées à la confection de la graine faite en 1857 dans la Suisse, les montagnes des Basses-Alpes et d'autres localités, où l'épidémie n'a pas paru (ebenda p. 325 ff.).

Wenn man immer mehr darnach trachtet, neben der Cultur der *Bombyx mori* noch die einiger Asiatischen Saturnien in Europa einzuführen, so liegt diesem Beginnen gewiss nicht allein die Sucht nach Neuerungen, sondern zum Theil wenigstens auch die Befürchtung zu Grunde, es möchte die alte Seidenwurm-Race, welche das cultivirte Europa so lange Zeit mit seinem Produkte versehen hat, durch die unter derselben grassirenden Epidemieen allmählig ihrem Verderben entgegengeführt werden. Besonders ist es die unter dem Namen *Bombyx ricini* bekannt gewordene Art, deren Zucht gegenwärtig von vielen Privatmännern und den zahlreichen Acclimatisationsvereinen, welche die neuere Zeit hervorgeufen hat, eifrig betrieben wird. Isid. Geoffroy St. Hilaire stattete der Pariser Akademie der Wissenschaften (Comptes rendus, 19. Octobre, Revue et Magasin de Zoologie IX. p. 453 ff.) einen Bericht über die Fortschritte ab, welche die Zucht dieser Art in den verschiedenen Ländern gemacht hat; ausser in verschiedenen Theilen (besonders des südlichen) Europa's wird die Cultur der Raupe auch in Algier, Aegypten und sogar in Brasilien, wohin sie aus Europa eingeführt worden ist, mit Erfolg betrieben. Die Cocons sind leicht zu bearbeiten, der Faden ist glatt, weiss, glänzend, stark und geschmeidig, die Seide wird ohne Zweifel allen Färbungsversuchen entsprechen. — Guérin (Comptes rendus, 16. Novbre, Rev. et Magas. de Zoologie IX. p. 521 ff.) theilte auch die Resultate seiner Untersuchungen über den Seidengehalt der Cocons der *Bomb. ricini* mit: Auf ein Kilogramm kommen durchschnittlich 700 Cocons (von *Bomb. mori* etwa 600); das Cocon enthält circa 9,4 Proc. Seidenstoff, bei *B. mori* 11—14 Proc. Die einzelnen Cocons wiegen bei der ersteren Art etwa $1\frac{1}{3}$ Centigramm, bei *B. mori* $1\frac{2}{3}$. (Vergl. auch Bulletin de la soc. entomol. p. CXXXVIII).

Uebrigens ist nach Guérin (ebenda p. CXVII) die Saturnia Cynthia aus China von derjenigen aus Bengalen wahrscheinlich spezifisch verschieden; die Raupe frisst nicht Ricinus-Blätter, sondern *Alyanthus glandulosa*, womit sie in Turin gefüttert worden ist; auch die Coccons zeigen Unterschiede in der Farbe. Die Chinesische Art hält G. für die wirkliche Sat. Cynthia der Autoren, wogegen die aus Bengalen stammende den von Milne Edwards gegebenen Namen Sat. Arrindia erhalten soll.

Ueber die Seidenzucht in China machten endlich noch Gaschkewitsch und v. Motschulsky in den Etudes entomologiques VI. p. 82 ff. („Sur la sériciculture en Chine“) Mittheilungen.

Virlet d'Aoust und Guérin haben in der Akademie der Wissenschaften zu Paris Mittheilungen über massenhafte Ablagerungen von Corisa-Eiern in Mexiko gemacht, welche dort von den Eingebornen als Nahrungsmittel benutzt werden und die nach dem ersten der beiden Verf. zur Oolithen-Bildung in den Kalklagern der Sümpfe Mexiko's Anlass gegeben haben. (Comptes rendus de l'acad. de l'Institut de France, 23. Novbre et 7. Decbre. Revue et Magasin de Zoologie IX. p. 522 ff. u. 582. Bulletin de la soc. entomol. p. CXLVIII ff. Annales des scienc. natur. 4. sér. VII. p. 366.)

Es sind zwei Corisa-Arten, welche ihre Eier in stehenden Gewässern auf einer Binsen-Art, die von den Mexikanern „Toulé“ genannt wird, in grosser Menge ablegen; die eine ist *Corisa mercenaria* Say, die andere eine neue Art, welche von Guérin als *Corisa femorata* bezeichnet wird. Mit ihnen zugleich legt auch eine *Notonecta*-Art (*Not. unifasciata* Guér. nov. spec.) ihre bei weitem grösseren Eier ab. Die Insekten selbst heissen bei den Mexikanern „Moschitos,“ werden getrocknet und als Vogelfutter benutzt; die mit Eier belegten Binsen werden gesammelt, getrocknet und geklopft, um die Eier davon abzulösen. Letztere reinigt und siebt man aus, thut sie in Beutel und verkauft sie an das Volk, welches sich davon Kuchen, welche „hautlé“ genannt werden, backt; dieselben sollen wohlschmeckend sein, übrigens eine Art Fisch-Geschmack haben.

Als ein in therapeutischer Beziehung wichtiges Insekt pries Guérin der Akademie der Wissenschaften in Paris die *Cetonia aurata* an, welche er nach mehreren ihm mitgetheilten Fällen als ein ausserordentlich wirksames Mittel gegen die Hundswuth ansieht. (Comptes rendus, 24. Août et 9. Novbre. Revue et Magas. de Zool. IX. p. 367 u. 473 ff.)

Die Mittheilungen, welche Guérin über die spezifische Wirksamkeit der Cetonien gegen *Rabies canina* erhalten hat, beschränken sich darauf, dass Jagdliebhaber in Russland ihren Hunden als Präservativ gegen die Krankheit zuweilen eine halbe Cetonia, zu Pulver zerstoßen und mit Wein oder Brod vermenget, eingeben und ferner, dass ein Mensch in einem Falle von Hundswuth mit Pillen geheilt worden sei, die aus Pflanzen und einem Pulver, das wahrscheinlich (!) das einer zerstoßenen Cetonia gewesen, bestanden haben. Dass die Akademie auf die eindringlichen Vorstellungen Guérin's, über die Wirksamkeit dieses für das Wohl der Menschheit so wichtigen Mittels Versuche anzustellen, nicht hat eingehen wollen, wie dies aus der Berichterstattung Duméril's (*Comptes rendus*, 9. Octobre, Rev. et Magas. de Zool. IX. p. 457) hervorgeht, ist in Rücksicht auf die von G. angeführten, für die Wirkung des Mittels nichts beweisenden Fälle wohl mehr als begreiflich. Dergleichen mittelalterliche Spezifika sind dem heutigen rationellen Standpunkte der Therapie nicht mehr angemessen und überdies kann das Mittel nicht einmal als neu angesehen werden, da die Canthariden längst gegen die Hundswuth angewendet werden, diese aber das Cantharidin, welches in den Cetonien allein wirksam sein kann, bekanntlich in viel grösserer Menge enthalten.

Ueber die Erzeuger der Harzgallen an *Pinus picea* und *sylvestris* und ihre Schmarotzer machte L. Kirchner (*Lotos*, 6. Jahrg. p. 9 ff.) Mittheilungen; der Aufsatz ist betitelt: „Die Harzgallen der Nadelhölzer um Kaplitz.“

Die Erzeuger der Harzgallen sind *Tortrix resinana* und *cosmophorana* und *Cecidomyia pini*: bemerkenswerth ist die Gesetzmässigkeit, nach welcher die von ihnen gebildeten Gallen durch Parasiten angegangen werden, indem, so lange sie noch klein sind, nur kleine Schmarotzer, wie *Platygaster*, *Pteromalus*, *Entedon* dieselben anstechen; bei fortschreitender Grösse geschieht dies von *Campoplex*, *Aphidius* und *Rogas*, bei vollkommener Ausbildung von grossen Schlupfwespen, wie *Pimpla*, *Lissonotus* und *Glypta*. Aus den Gallen der *Tortrix resinana* erzog der Verf. während ihrer verschiedenen Entwicklungsstufen 18 verschiedene Schmarotzer, aus denen der *Tortrix cosmophorana* 2, aus denen der *Cecidomyia pini* ebensoviele; diese Schmarotzer werden einzeln namhaft gemacht.

Eine Beobachtung über massenhaftes Auftreten von Eichengallen bei Elberfeld, zuweilen 17—20 auf einem Blatte, theilte Cornelius (*Entomol. Zeitung* p. 410) mit.

Sehr interessante Mittheilungen über springende Cynipis-Gallen von *Quercus Cerris* machte Kollar in den Verhandlungen des zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 513 ff. Die Gallen sind kaum über eine Linie lang, oval, beiderseits

zugespitzt und sitzen an der Unterseite der Mittelrippe des Blattes fest; sind sie vollkommen ausgebildet, so trennen sie sich selbst und zwar mit ziemlicher Gewalt von ihrer Ansatzstelle, indem sie einen förmlichen Sprung in die Höhe und zur Seite des Blattes machen. Abgelöste Gallen bewegten sich auf einem Tische theils durch Rollen, theils durch Sprünge von 1 Zoll Weite und 3 Linien Höhe weiter, bis sie sich vom Rande der Tischplatte auf die Erde schnellten. Die darin enthaltene Cynips-Larve liegt kreisförmig zusammengerollt und äussert, von ihrer Hülle befreit, nicht die geringste Bewegung; das vollkommene Insekt ist vorläufig nicht bekannt, doch schlägt K. dafür den Namen Cynips saliens vor. Eine Abbildung der Gallen und der Larve ist auf Taf. XI gegeben.

A. Costa hat eine grössere Abhandlung über die Italienischen Insekten, welche dem Olivenbaum, den Obstbäumen, dem Weinstock, den Hülsenfrüchten und dem Getreide schädlich werden, unter folgendem Titel veröffentlicht: *Degl' Insetti che attaccano l'albero ed il frutto dell' Olivo, del Ciliegio, del Pero, del Melo, del Castagno e della Vite e le semenze del Pisello, della Lenticchia, della Fava e del Grano, loro descrizione e biologia, danni che arrecano e mezzi per distruggerli, per Achille Costa. Opera coronata. Napoli 1857. (4. 197 pag. c. tab. X color.)* — Der Verf. handelt in dieser mit vielem Fleisse abgefassten und durch zahlreiche Abbildungen sehr instruktiven Arbeit die einzelnen Insekten-Arten nach den Gewächsen, welche sie zerstören, ab, giebt eine Darstellung ihrer Lebensweise in den verschiedenen Entwicklungsperioden, geht auf die Merkmale ein, welche die Pflanzen als Zeichen der Anwesenheit jener Insekten darbieten und verbreitet sich endlich über die Mittel und Wege, um die Pflanzen von ihnen zu befreien. Die Tafeln gehen in allen diesen Beziehungen mit dem Texte Hand in Hand, indem sie die verschiedenen Lebenszustände der Insekten vom Ei bis zum ausgebildeten Thier in stark vergrössertem Massstabe und ausserdem die von ihnen abgefressenen Theile der Pflanzen darstellen. — Wenn die Arbeit auch im Ganzen wenig Neues enthält, so ist sie doch schon wegen der Zusammenstellung der im Süden Europa's

als schädlich auftretenden Arten von Interesse und verdient wegen der darauf verwandten Mühe Anerkennung; die darin abgehandelten Insekten sind, nach ihren Nahrungspflanzen aneinandergereiht, folgende:

Auf dem Oelbaum: *Phloeotribus oleae* Fab., *Hylesinus oleiperda* Fab., *Psylla oleae* Fonsc., *Oecophora oleaella* Fab., *Dacus oleae* Fab., *Coccus oleae* Oliv., *Coccus Pollini*, *Thrips oleae*. — Auf dem Kirschbaum: *Trypeta cerasi* Lin. — Auf Birn- und Aepfelbäumen: *Hyponomeuta malinella* Zell., *Carpocapsa pomonana* Tr., *Tingis pyri* Lin. — Auf der Kastanie: Ein Curculionide, nur im Larvenzustande bekannt; *Carpocapsa splendana* Hübn. — Auf dem Weinstock: *Rhynchites be-tuleti* Fab., *Procris ampelophaga* Hübn., *Sinoxylon muricatum* Fab. — Auf Hülsenfrüchten: *Bruchus pisi* Lin., *Bruchus signaticornis* Schh., *Bruchus rufimanus* Schh. — Auf dem Getreide: *Bruchus granarius* Lin., *Sitophilus granarius* Lin., *Sitophilus oryzae* Lin., *Trogosita mauritanica* Lin., *Sylvanus frumentarius* Fab., *Anacamptis cerealella* Oliv., *Tinea granella* Lin.

Notes pour servir à l'histoire des Insectes nuisibles à l'agriculture dans le département de la Moselle, par J. B. Géhin. No. 2. Insectes qui attaquent les blés. Metz 1857. (8. 35 pag.). — Die Schrift handelt in ausführlicher Weise über den beträchtlichen Schaden, welche eine *Cecidomyien*-Art, die der Verf. für verschieden von *Cecid. tritici* hält und in Ermangelung einer sicheren Bestimmung vorläufig mit dem Namen *Cecidomyia mosellana* belegt, im Departement de la Moselle dem Getreide auf den Feldern zugefügt hat. Vorausgeschickt wird eine Zusammenstellung von 44 Insekten von verschiedenen Ordnungen, welche nach Angabe verschiedener Autoren dem Getreide auf dem Felde und in Magazinen schädlich sind. (In einer dritten erschienenen Nummer, ebenfalls v. J. 1857, die dem Ref. nicht vorliegt, behandelt der Verf. die dem Birnbaume schädlichen Käfer, deren Verzeichniss im Thomson's Archives entomologiques I. p. 389 ff. abgedruckt ist; die Zahl der dort angeführten Arten beläuft sich auf 52.)

Auch Goureaux (Bulletin de la soc. entomol. V. p. XII) erwähnt einer *Cecidomyia*, nach ihm *Cecid. tritici*, welche drei Jahre lang in verschiedenen Gegenden Frankreichs in solcher Menge auftrat, dass ein Viertheil bis ein Drittheil der Erndte an Getreide verloren ging; im letzten Jahre wurde

eine Verminderung ihrer Schädlichkeit dadurch bewirkt, dass die Larven der Fliege von zahlreichen Parasiten heimgesucht wurden.

Die Parasiten der Cecidomyien-Larven waren besonders *Platygaster scutellaris* Nees (fem. *P. muticus* Nees) oder auch andere Arten derselben Gattung, wie *Plat. punctiger* Nees, deren Larven nur jedesmal eine Cecidomyia-Larve verzehren; ausserdem eine von Gravenhorst nicht beschriebene Art seiner Gattung *Colocentrus*, welche thätiger eingriff, indem ihren Larven je circa 20 Larven der Cecidomyia zur Nahrung dienten. — Ueber das Verhältniss der Parasiten- und Cecidomyien-Larven zu einander bemerkte Aubé (ebenda p. XIV), dass die *Platygaster*-Arten nicht ihre Eier in die Larven der Cecidomyien legten, sondern dass die Eier beider in die Pflanze abgelegt würden; die früher sich entwickelnde Cecidomyia-Larve wird von der später ausschlüpfenden der Parasiten angegriffen.

Goureaux machte ferner (ebenda p. XXVIII) Mittheilungen über die Verwüstungen, welche *Hylotoma enodei* an *Berberis vulgaris* und *Nematus ribis* an *Ribes grossularia* anrichteten, deren Blätter von den Larven derselben in einem Jahre zweimal gänzlich abgeweidet wurden.

Während erstere Art sich in zwei aufeinanderfolgenden Jahren in gleicher Menge zeigte, verschwand letztere im zweiten Jahre gänzlich; sie wurde durch drei Parasiten: *Tryphon armillatorius* Grav., *Pigostolus sticticus* Halid. und *Degeeria flavicans* G. vollständig beseitigt.

Waga (Bullet. de la soc. entomol. p. CXXVI ff.) theilte Beobachtungen über einige in Polen als schädlich auftretende Insekten mit; es sind *Jassus 6-notatus* Herr. - Sch. für Hafer und Gerste, *Agrotis tritici* für Weizen, *Noctua gilvago* Lin. für Kartoffeln, letztere in den Stengeln der Pflanze lebend und durch ihre Menge eine vollständige Vernichtung der Erndte in einigen Gegenden bewirkend. Besonders grosser Schaden wurde auch im J. 1850 durch das massenhafte Auftreten von *Pezotettix pedestris* Fisch. angerichtet.

In Betreff der beiden erwähnten Noctuen machte Boisduval (ebenda p. CXXIX) die Bemerkung, dass die dem Weizen schädliche nicht *Agrotis tritici*, sondern *A. basilinea*, infesta oder eine diesen verwandte Art sei; ebenso sei die den Kartoffeln schädliche Art nicht *N. gilvago*, sondern *N. flavago*, deren Raupe im Stengel sehr verschiedener Pflanzen lebe.

Zur Vertilgung der unter der Erde lebenden, dem Getreide und den Feldfrüchten schädlichen Raupen und Larven schlug *Mocquerys* (ebenda, p. LXXI) eine Verbreitung der Maulwürfe vor.

Als schädlich für Kartoffel- und Maisfelder erwies sich in der Gegend von Presburg auch *Epicauta dubia*, indem sie durch Abfressen der Blätter den grössten Theil der Erndte vernichtete. (Verhandl. d. Vereins für Naturkunde zu Presburg II. Jahrg. 2. Heft p. 24.)

Ueber den Schaden, welchen *Cylas turcipennis* Schh. und andere Insekten in den Pflanzungen von Ceylon anrichten, machte *J. Nietner* (Entomol. Zeitung XVIII. p. 36 ff.) nähere Mittheilungen.

N. beobachtete den *Cylas turcipennis* als den Verwüster ausgedehnter Felder von *Batatas edulis*, deren Knollen von den Larven des Käfers in grosser Anzahl bewohnt und im Innern gänzlich zerstört wurden; der Verlust, welchen dies Insekt an der Erndte verursachte, betrug $\frac{19}{20}$. — Die Reisfelder in Ceylon wurden durch gewisse Hemipteren aus der Familie *Coreodes*, eine andere Getreideart, *Eleysine Caracana* durch schwarze Aphiden angegriffen; *Calandra oryzae* findet sich häufig im aufgespeicherten Getreide aller Art. *Phymatea punctata* zerstörte gelegentlich den Tabak und frass einmal die gigantischen Blätter des Cocos-Baums, die sich unter ihrer Last neigten, bis auf die Rippen gänzlich ab; die schlimmsten Feinde dieses Baumes sind aber die Larven des *Sphenophorus planipennis* Schh. und *Oryctes Rhinoceros*, unter deren Angriffen ziemlich fünf Procent der Bäume zu Grunde gehen. — Der Schaden, welcher durch alle diese Insekten hervorgerufen wird, ist übrigens gering gegen den, welchen eine *Coccus*-Art „Coffeebug“ (von *N.* sonderbarer Weise als „Filzlaus“ bezeichnet) den Kaffeeplantagen zufügt; durch Aussaugen der Säfte schwächt das Insekt den Strauch und giebt zugleich zur Bildung eines schwarzen Pilzes Veranlassung, an dem ganze Felder zu Grunde gehen; aus diesen *Coccus* entwickelten sich kleine *Chalcidier*.

v. Motschulsky machte in einem Artikel „Entomologie appliquée, Insectes utiles et nuisibles“ (Etudes entomol. VI. p. 76 ff.) Bemerkungen über die Nützlichkeit und Schädlichkeit folgender Insekten:

Anisoplia austriaca, *fruticola*, *Euphoria melancholica* (Neu-Orleans), *Leucoscelis stictica*, *Epicauta erythrocephala*, *ambusta*, *lemniscata* (Nord-Amerika), *Xyletinus chinensis*, *Anobium paniceum*, *Apatе frumentaria*, *Anthrenus museorum*, *Cassida nebulosa*, *Oedipoda migra-*

toria, *Agrotis valligera*, *Ennomos subsignaria* (Neu-York), *Hyponomeuta cognatella* und *padella*, *Tortrix Bergmanniana*, *Butalis Zea-Mais*, *Coccus ceriferus*, *Phoia spec.* (aus *Polyphylla fullo* erzogen).

Léon Dufour gab (*Annales de la soc. entomol.* V. p. 49) eine Aufzählung der Insekten, welche im Innern der Blüthenköpfe von *Centaurea nigra* leben; es sind theils solche, welche sich von den Blüthentheilen selbst nähren, theils solche, die in letzteren parasitiren, im Ganzen 17 Arten:

Rhinocyllus latirostris, *Tephritis jaceae*, *Urophora quadrifasciata*, *Acinia laticauda*, *eluta*, *Tinea spec.*, *Diplolepis spec.*, *Chirocera abrotani*, *Misocampus saphyrinus* Walk., *Cynips acutiventris* und *brevis* Duf., *Eurytoma (?) exilis* und *pubicornis* Duf., *Bracon 2 spec.*, *Homalura tarsata (?)* Meig. und *Thrips spec.*

Laboulbène, „*Note sur les siliques de Colza, attaquées par des insectes*“ (*Annales de la soc. entomol.* V. p. 791—797) beobachtete vier verschiedene Insekten in den Schoten von *Brassica campestris*.

1) Eine dicke, weisliche Curculionen-Larve, welche das Innere der Körner ausfrisst und an der dem Korne entsprechenden Stelle die Schote durchbohrt; der Käfer ist nicht genau bekannt, doch glaubt der Verf. nicht, dass es *Ceutorhynchus assimilis* sei. 2) Eine grüne Raupe mit schwarzen Haaren, welche fast die ganzen Körner mit der Epidermis auffrisst und oft an einer anderen Stelle, als wo sie gelebt, herausgeht; es entwickelte sich daraus *Tinea xylostella* Lin. 3) Eine weisse Dipteren-Larve, welche ein Extravasat des Saftes hervorrufft und die Körner verhindert, sich zu entwickeln; es ist die Larve der *Cecidomyia brassicae* Winn. 4) Insekten, welche die Cuticula und das äussere Parenchym der Schoten annagen, sind verschiedene *Haltica*-Arten.

Der Bericht, welchen Guérin der Société impériale et centrale d'agriculture im Namen der Sektion für landwirthschaftliche Naturgeschichte über die Arbeiten entomologischen Inhalts, die während der Jahre 1856—57 eingesandt worden sind, abstattete, enthält zum Theil ebenfalls Beobachtungen über schädliche Insekten und die von ihnen angerichteten Verwüstungen; derselbe ist in der *Revue et Magasin de Zoologie* IX. p. 317—325 abgedruckt.

Die erste Arbeit „*Rapport sur le Taraudeur des cannes*“, von Bojer und Fropier, betrifft die Verwüstungen, welche der sogenannte „*Borer*“ in den Zuckerplantagen auf der Insel Mauritius anrichtet und giebt die Mittel zu seiner Vertilgung an die Hand. Der Schmetterling, der sich aus dieser Raupe entwickelt, ist nach Bojer

eine Art der Gattung *Proceras* Hübn. (*Proceras sacchariphagus* Bojer) — wurde jedoch nach Westwood (siehe Jahresbericht 1856. p. 177) schon von Fabricius als *Phalaena saccharalis* beschrieben. Ref. Der Schaden, den diese Art auf der Insel Mauritius angerichtet hat, ist so gross, dass an einigen Orten zwei Drittheile der Erndte durch sie verloren gegangen sind, und dass der Gouverneur der Insel einen Preis von 50,000 Francs für ein wirksames Mittel gegen diese Plage ausgesetzt hat. — Eine zweite Arbeit von Th. Bruand „Notice sur une chenille de Tinéide, qui dévaste le maïs dans le canton d'Audeux (Doubs)“ giebt Nachricht von den Verwüstungen, welche eine Schmetterlingsraupe durch das Durchbohren und Anfressen der Stengel und Trauben des Mais anrichtet; sie hat ebenfalls an einigen Orten die Erndte bis auf ein Drittheil der früheren Jahre herabgedrückt. Der Schmetterling ist von Bruand bis jetzt nicht gezogen worden, doch glaubt er, dass derselbe zu den Crambiden gehören wird, da die Raupe viele Aehnlichkeit mit der von *Myelophila pusilla* hat. Sollte die Raupe mit derjenigen, welche in Italien den Mais verwüstet hat, identisch sein, so würde sie zu *Botys silacealis* (nach Passerini) gehören. — Von A. Bernède ist eine dritte Abhandlung „Notice sur les papillons diurnes, *Pieris brassicae* et minor (letztere ist *Pieris napi*) et sur les ravages que les chenilles de ces lépidoptères ont exercés en 1855 et 56 sur les choux dans les départements de l'Ouest. — Die vierte Arbeit ist von Antoine in Rheims über das Eingraben der Bienenstöcke zur Ueberwinterung der Bienen; der Verf. hat festgestellt, dass bei Ausübung dieses Verfahrens wenigstens im Norden Frankreichs man sehr wenig Bienen verliert, dass sie weniger verzehren und dass die Königin früher mit der Brutablegung beginnt. (Ueber dieses Verfahren hat auch Guérin in den *Annales de la société entomol.* V. p. 33 ff. eine „Note sur le procédé d'enfouissement des ruches, pratiqué depuis plusieurs années par M. Antoine pour l'hibernation des Abeilles“ veröffentlicht.)

Als schädliche Insekten sind während des Russischen Feldzuges in der Krim gewissermassen auch *Sirex*-Larven aufgetreten, indem dieselben in Kartätschen-Schüssen und Kugeln eingebohrt gefunden wurden. Der Marschall Vaillant zeigte eine Kugel mit darin befindlichen Insektenlarven in der Akademie der Wissenschaften zu Paris vor und zugleich die Imagines, welche sich daraus entwickelt hatten; Duméril wies letztere in seinem über diesen Fall abgestatteten Bericht als eine Art der Gattung *Urocerus* nach. (*Comptes rendus*, 7. et 14. Septbre, *Rev. et Magas. de Zoologie* IX. p. 416—420).

Nach dem von Guérin (Rev. et Magas. p. 418) gegebenen Bericht scheint es, als sei Duméril der Ansicht, diese Insekten haben das Blei der Kugeln mit ihrer Legeröhre angebohrt und auf diese Art seien aus den hineingelegten Eiern die Larven in die Kugeln gekommen. Dass diese Erklärung alle Wahrscheinlichkeit wider sich habe, hebt Guérin ganz richtig hervor und vermuthet seinerseits, dass in den Wänden der Holzkisten, welche die Kugeln enthielten, sich schon Urocerus-Larven befunden haben, die sich nur nach innen durchgefressen hätten und so in die Kugeln gelangt seien.

Einen analogen Fall, wo die Larven von *Sirex gigas* Bleiplatten von $1\frac{1}{2}$ Zoll Dicke durchbohrten, theilte Kollar (Sitzungsberichte des zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 155) mit.

Dass sich Insektenlarven übrigens ausnahmsweise in Substanzen und Organismen begeben, welche ihnen ursprünglich nicht zum Wohnorte und zur Nahrung dienen, ist schon in mehreren Fällen nachgewiesen worden; es gehören dazu auch diejenigen, wo Larven als Eindringlinge in den gesunden oder kranken menschlichen Organismus beobachtet wurden. In Paris sind neuerdings wieder zwei solche Fälle zur Kenntniss gekommen: Sichel (Bullet. de la soc. entomol. V. p. XLIX) berichtete über eine Fliegenmade, wahrscheinlich der *Sarcophaga carnaria* angehörig, welche aus der Conjunctiva eines menschlichen Auges herausgezogen wurde und Legrand du Saulle (Comptes rendus de l'acad. de France, 19. Octobre, Revue et Magas. de Zoologie IX. p. 458) theilte eine „Observation de larves vivantes dans les sinus frontaux d'une jeune fille de neuf ans“ mit.

Der letztere Fall zeigte folgenden Verlauf: Nach mehreren Wochen heftigen Stirnschmerzes entleerte ein junges Mädchen durch Schnauben aus der Nase mehrere Insektenlarven und wiederholte dasselbe nach einigen Monaten. Abermals nach drei Monaten traten erneuter heftiger Kopfschmerz, Besinnungslosigkeit und epileptische Zufälle ein und unter Erscheinungen von Wahnsinn wurden zum dritten Male Larven ausgeleert. Durch die Anwendung arsenicirter Cigarren, deren Rauch durch die Nase getrieben werden musste, gingen schliesslich die übrigen Larven todt mit dem Nasenschleime ab und es trat völlige Genesung ein.

Eine lesenswerthe Abhandlung von Maeklin ist dessen „Beitrag zur Kenntniss der geographischen Verbreitung der Insekten im Norden, mit besonderer Berücksichtigung der

Fauna Skandinaviens und Finlands,“ welche ursprünglich in schwedischer Sprache (Helsingfors 1853) geschrieben, gegenwärtig in deutscher Uebersetzung von v. Osten-Sacken in der Entomolog. Zeitung p. 171—192 abgedruckt worden ist. Der Verf. entwickelt darin zuvörderst die Gründe für die bekannte Thatsache, dass die geographische Verbreitung der Thiere im Norden allgemein eine weit grössere sei als in den wärmeren Strichen der Erdoberfläche; sie lassen sich in der grösseren Gleichförmigkeit des Terrains, in der geringeren Mannigfaltigkeit der Vegetation und endlich auch darin suchen, dass die Ländermassen hier mehr zusammenhängende Strecken (der Breite nach) bilden, als dies gegen den Aequator hin der Fall ist. Daher ist in den Polargegenden die Verbreitung einer und derselben Art von Island, Skandinavien oder Lappland über ganz Sibirien bis Grönland, Canada und Labrador nichts Ungewöhnliches; und zwar sind es einerseits spezifisch nordische Thierformen, welche sich in dieser Art ausbreiten, andererseits aber auch solche, die eine bedeutende Verbreitung bis gegen den südlichen Theil Europa's erkennen lassen. Der Verf. weist die Allgemeinheit dieser Thatsache im Vorübergehen an einigen Beispielen aus den Wirbelthieren, den Mollusken und Crustaceen nach und geht sodann ausführlicher auf die Insekten ein, für deren Verbreitung im Norden ihm ein werthvolles und ausgedehntes Material zu Gebote steht. In Betreff der Fauna Skandinaviens kommt die von Nilsson angeregte Frage in Betracht, ob der südliche Theil dieses Landes bereits nach der Zerstörungsperiode, welche diese Halbinsel heimsuchte, mit Norddeutschland verbunden war und von dort seine jetzige Fauna erhalten hatte, während der nördliche Theil damals nicht von lebenden Wesen bewohnt sein konnte, sondern diese erst in einer späteren Periode aus Russland und Sibirien durch Einwanderung erhalten habe. Der Umstand, dass sich gerade in den nördlichen Theilen Skandinaviens und Finlands eine grosse Anzahl von Insekten nachweisen lässt, welche über Russland und Sibirien weit verbreitet sind, erhebt diese Annahme zur grössten Wahrscheinlichkeit; diese Arten sind gerade solche, welche früher als spezifisch Skandinavische, d. h. dem mittleren

Europa fremde angesehen wurden. Auf der anderen Seite ist hervorzuheben, dass sich von denjenigen Europäischen Arten, welche im nördlichen Skandinavien, Finland und Lappland fehlen, äusserst wenige bis nach dem nördlichen Sibirien hinein erstrecken. Nachdem der Verf. die Insekten-Fauna Skandiaviens und Finlands einerseits in ihren Eigenthümlichkeiten, andererseits in ihren Uebereinstimmungen sowohl mit Europäischen als Asiatischen Verbreitungsbezirken durch Anführung der auffallendsten Arten charakterisirt hat, geht er dazu über, diejenigen Insekten aufzuzählen, welche für Lappland oder Finland und zugleich für Nord-Amerika als gemeinschaftlich festgestellt worden sind. Es sind dies 79 Coleoptera, 16 Lepidoptera, 2 Neuroptera, mehrere Hymenoptera, 15 Diptera (nach Zetterstedt). Hierauf folgt noch ein sehr ausgedehntes Verzeichniss von Coleopteren, welche von Nord-Europa bis in das östliche Sibirien (Irkutsk, Kiachta) sich hineinerstrecken, und dieses wird abermals noch mit ungefähr 300 solchen Arten vermehrt, welche sich nur bis in das westliche Sibirien hinein ausdehnen.

Eine zweite Abhandlung desselben Verfassers, „Beitrag zur Kenntniss der sogenannten vicariirenden Formen unter den Coleopteren des Nordens“ v. J. 1855 (ebenda p. 321—348 in deutscher Uebersetzung von v. Osten-Sacken mitgetheilt) bildet gleichsam eine Fortsetzung der vorigen und kann hier um so mehr gleich mit in Betracht gezogen werden, als auch in jener die Coleopteren das hauptsächlichste Material für die Betrachtungen des Verf. abgeben. — Unter vicariirenden Formen versteht der Verf. nur solche Arten, welche wie z. B. manche Sibirische und Nord-Amerikanische einzelnen Europäischen Arten auf den ersten Blick täuschend ähnlich sehen, sich aber bei genauer Betrachtung als in mehreren Punkten verschieden herausstellen. Interessant ist das Verhältniss dieser vicariirenden Formen zu der geographischen Verbreitung der einzelnen Arten, indem im westlichen Sibirien, wo noch zahlreiche Europäische Arten unverändert vorkommen, die vicariirenden Formen selten sind, indem ihre Zahl im östlichen Sibirien schon beträchtlich zunimmt und indem in Nord-Amerika, wo die Zahl

der Europäischen Arten schon eine viel geringere ist, die der vicariirenden sich in demselben Maasse steigert. Es bilden daher in dem speciellen Theil der Arbeit, in welchem der Verfasser die einzelnen Arten, welche er als vicariirende Formen ansieht, aufzählt und bespricht, auch vorzüglich die des östlichen Sibiriens und Nordamerika's im Vergleich mit den Europäischen den Gegenstand der Betrachtung und zwar ist es ganz besonders die Familie der Carabicingen, welche der Verf. in recht ausführlicher und eingehender Weise behandelt. Die zahlreichen Notizen, welche der Verf. hierbei über viele Sibirische Arten, die zum Theil wegen der ungenügenden Beschreibungen den Deutschen Entomologen wenig bekannt sind, einfließt, sind von um so grösseren Interesse, als sie keineswegs dem Verfahren derjenigen, welche ähnliche und schwer zu unterscheidende Arten als unbedeutende Local-Varietäten abzufertigen suchen, das Wort reden.

Dass bei der Besprechung vicariirender Formen vor Allem eine sichere Feststellung von Arten und Varietäten nöthig ist, versteht sich von selbst, da eine solche der ganzen Betrachtung zur Grundlage dienen muss; daher spricht sich denn der Verf. auch ganz besonders gegen die Leichtfertigkeit, mit der heut zu Tage selbstständige Arten zu lokalen Abänderungen degradirt werden, aus. „Man vermengt oft vollkommen verschiedene und unähnliche Thierarten, um den Grund ihrer Unähnlichkeit in der Verschiedenheit ihrer Wohnplätze nachzuweisen.“ — „Ueberhaupt wird mit den sogenannten geographischen Varietäten und lokalen Artveränderungen oft Unfug getrieben.“ — „Die meisten nordeuropäischen Thierarten, welche bis zum Baikalsee, bis Kamtschatka und noch weiter vordringen, zeigen nämlich überhaupt keine Formveränderung, weder unter verschiedenen Breitengraden, noch an physisch ungleichen Wohnorten; es wäre demnach etwas ganz Besonderes, wenn gerade der Baikalsee oder die ziemlich schmale Behrings-Strasse das Vermögen besässen, die Form einer Thierart auf einmal wesentlich zu ändern, nachdem dieselbe ihre eigenthümliche Beschaffenheit in ihrer Ausbreitung von dem nördlichen Theile Schottlands oder Skandinaviens bis zum östlichen Sibirien behalten hatte. Ich habe Gelegenheit gehabt, manche Amerikanische Repräsentanten von entsprechenden Europäischen Arten in mehreren Hunderten von Exemplaren aus verschiedenen Lokalitäten der Russischen Besitzungen in Nordamerika zu untersuchen und zu vergleichen, ohne dabei die geringste Andeutung eines Uebergangs von einer Europäischen zu einer Asiatischen oder Amerikanischen Form finden zu können.“ —

„Nimmt man dagegen an, dass diese den nordeuropäischen Thierarten verwandten Repräsentanten in den nördlichen Theilen von Asien und Amerika keine geographischen Varietäten, sondern ursprünglich besondere in verschiedenen Welttheilen, aber unter ziemlich gleichen klimatischen und anderen äusseren Naturverhältnissen entstandene Arten sind, so braucht man keine dem bekannten Verhalten in der Natur widerstreitende Hypothese zu Hülfe zu nehmen.“ — Diese und zahlreiche andre Stellen aus der äusserst gediegenen Abhandlung des Verf. möchten dem unbefangenen Beurtheiler wohl jedenfalls lichtvoller erscheinen, als diejenigen, auf welche in derselben Zeitschrift p. 308 ff. durch renomnistische „Eingesandts“ zu wiederholten Malen hingewiesen wird.

Ueber das schaarenweise Ziehen von Insekten und die dasselbe bedingenden oder begünstigenden Umstände hat van Bemmelen (Handelingen der Nederlandsche Entomologische Vereniging I. Deel, 3. Stuk, Leyden 1857, p. 1—23) unter dem Titel „Waarnemingen over het trekken van Insekten“ Mittheilungen gemacht. Der Verf. beschreibt mehrere Fälle, wo *Libellula quadrimaculata* in Holland zu grossen Schwärmen und zwar zuweilen über das Meer hin Züge unternommen habe, und reiht hieran eine Zusammenstellung der Beobachtungen früherer Autoren, welche dasselbe Phänomen theils ebenfalls an Libellen, theils an anderen Insekten und zwar besonders Schmetterlingen (*Pieris brassicae*, *Vanessa cardui* u. a.) wahrgenommen. Beim Vergleich der Jahreszahlen, die für dergleichen Erscheinungen bisher angemerkt worden waren, stellte sich eine etwaige Periodicität für solche Insektenzüge nicht heraus, nur kam mehrmals der Fall vor, dass sie in zwei aufeinander folgenden Jahren stattgefunden hatten. Dagegen stimmten alle Beobachtungen, welche mit einiger Genauigkeit und mit Berücksichtigung der Witterungsverhältnisse angestellt worden waren, darin überein, dass die Richtung der Schwärme stets mit der augenblicklichen Windrichtung correspondirte; auch wurden die meisten Libellen-Züge im Monat Juni beobachtet.

Doengking erörterte in einer „Uebersicht periodischer Erscheinungen aus dem Thierreiche der Umgegend Kischinew's (Bullet. de la soc. des natur. de Moscou 1857, III. p. 249 ff.) auch das Auftreten einiger Insekten während der

Jahre 1845 — 56. Es sind: *Cetonia hirta*, *Gryllus migratorius*, *Lethrus cephalotes*, *Lytta vesicatoria* und *Melolontha vulgaris*.

J. Thomson hat unter dem Titel „Archives entomologiques, ou recueil contenant des illustrations d'insectes nouveaux ou rares“ (Paris 1857, gr. 8. planch. color.) ein Prachtwerk begonnen, welches vorzüglich zur Bekanntmachung ausgezeichnete neuer exotischer Insekten, unter denen die Käfer eine besonders ausgedehnte Berücksichtigung erfahren haben, bestimmt ist. Das Werk ist wie die Westwood'schen *Arcana entomologica* auf zwei starke Bände berechnet, welche in Lieferungen von zwei bis drei Bogen Text und einigen Kupfertafeln erscheinen. Von dem ersten Bande, welcher die Jahreszahl 1857 trägt, ist die Hälfte des Textes übrigens erst im folgenden Jahre und die dazu gehörigen Kupfertafeln sogar bis jetzt noch nicht vollständig herausgegeben. Wenn die Publicationen des Herausgebers, der sich mit besonderer Vorliebe der Familie der Cerambycinen zugewandt hat, gleich den grössten Theil des Werkes in Anspruch nehmen, so sind doch andre Pariser Entomologen nicht ganz ohne Theilnahme an demselben geblieben, und ausser Beschreibungen einzelner neuer Arten durch Buquet, Chabrillac, Chevrolat, Guérin u. s. w. finden sich darin sogar einige anatomische Darstellungen von Laboulbène und L. Dufour. In Betreff der Fülle des darin bekannt gemachten Materials und in Rücksicht auf den Reichthum an ausgezeichneten und seltenen neuen Formen, die in ihm enthalten sind, wird sich das Werk nothwendig als eine reiche Fundgrube bei der Determination grösserer Sammlungen herausstellen und diesen daher unentbehrlich werden; auch stellen es seine vorzüglich schön ausgeführten Abbildungen ohne Frage in die Reihe der iconographischen Werke ersten Ranges, a sogar über die meisten bisher erschienenen. Wie es aber vielen Werken der Art eigen ist, dass nämlich in Rücksicht auf die Hülfe, welche die Abbildungen beim Bestimmen gewähren können, die Beschreibungen nur nebenbei und damit sie nicht fehlen, entworfen sind, so hat auch bei dem vorliegenden unter der glänzenden Ausstattung der Tafeln die Brauchbarkeit des Textes gelitten und bei Bestimmung von Arten,

welche nur durch Beschreibungen bekannt gemacht sind, wird man nicht selten in Ungewissheit über dieselben bleiben. Ref., der in dem vorliegenden Jahresbericht den ersten, im Text vollständigen Theil des Werkes berücksichtigt, und die einzelnen Abhandlungen desselben gehörigen Orts näher besprochen hat, nahm hierbei Veranlassung, die als neu beschriebenen Gattungen und Arten des Verf. auf die hiesige Königl. Sammlung zu prüfen; in manchen Fällen stellte sich eine Identität mit bereits bekannten heraus, in viel zahlreicheren aber die Unmöglichkeit, nach den Beschreibungen des Verf. eine sichere Bestimmung zu treffen, so dass man ihm fast rathen möchte, alle seine Publicationen durch so zahlreiche und schöne Abbildungen, wie er sie z. B. bei *Tragocephala*, *Anacolus* und *Composoma* gegeben hat, zu illustriren. Das Werk gewährt übrigens noch dadurch ein besonderes Interesse, dass es die interessantesten und neuesten Entdeckungen verschiedener Englischer und Französischer Reisenden, wie Wallace, Fortune, Bates, Deyrolle u. a., deren beste Ausbeute der Verf. stets zu acquiriren scheint, in verhältnissmässig kurzer Zeit zur Kenntniss bringt.

Eine zweite periodische Publication, welche u. a. die Bekanntmachung der reichen Entomologischen Schätze des Leydener Museums in Aussicht stellt, ist unter dem Titel: *Mémoires d'Entomologie, publiés par la société entomologique des Pays-Bas sous la direction de J. van der Hoeven, C. Verloren et Snellen van Vollenhoven* (I. Vol. La Haye 1857, 8°. 194 pag. c. tab. 12 color.) erschienen. Der erste vorliegende Band enthält ausser der Beschreibung und Darstellung interessanter exotischer Insektenformen, die meist den Niederländischen Besitzungen auf den Sunda-Inseln angehören, auch mehrfache werthvolle Beiträge zur Biologie und Metamorphose, einem Felde, welches von den Niederländischen Entomologen von je her mit Glück cultivirt worden ist. Die Zeitschrift beschränkt sich nicht nur auf die eigentlichen Insekten, sondern nimmt auch Arbeiten im Bereich der übrigen Arthropoden-Classen auf.

Ausserdem haben sich auch in Brüssel, Berlin und Wien Liebhaber und Sammler inländischer Insekten dazu vereinigt, durch Herausgabe periodischer Schriften „die Wissenschaft

zu fördern.“ Zusammenstellungen von Lokalfaunen, Beschreibungen einzelner neuer Arten und Gattungen, Uebersetzungen und Auszüge aus ausländischen Publicationen, Referate über einzelne Werke und Zeitschriften machen ihren Inhalt aus. Die Titel dieser Zeitschriften sind: *Annales de la société entomologique Belge* (Tome I. Bruxelles 1857. 8°. 173 pag.). — *Berliner Entomologische Zeitschrift*, herausgegeben vom Entomologischen Verein in Berlin. (1. Jahrg. 1857. Berlin, 8°. 206 pag. 1 Taf.) — *Wiener Entomologische Monatsschrift*. (I. Bd. Wien 1857. 8°. 194 pag. 1 Taf.)

Staudinger machte (*Entomol. Zeit.* p. 209—289) ausführliche Mittheilungen über seine im Jahre 1856 zu entomologischen Zwecken unternommene Reise nach Island, welche in so fern die grösste Beachtung verdienen, als von den Insekten Islands bis jetzt so gut wie Nichts bekannt war. Aus den vom Verf. vorausgeschickten Bemerkungen über die climatischen und geognostischen Verhältnisse des Landes ist hervorzuheben, dass die zwischen dem $63^{\circ} 35'$ und $66^{\circ} 30'$ liegende Insel im Süden eine mittlere Temperatur von 4° , im Norden von 0° R. besitzt, dass ihre Witterung im Allgemeinen sowohl nach den Jahren als nach den einzelnen Lokalitäten eine sehr veränderliche ist, dass der Sommer sich aber im Ganzen durch ausserordentlich vielen Regen hervorthut; nicht selten regnet es im Juni und Juli vier volle Wochen hintereinander, in manchen Jahren sogar den grössten Theil des Sommers hindurch. Der Verf. selbst hat im Süden Islands einen besonders milden und trocknen Sommer angetroffen, aber trotzdem von Ende Mai bis Ende Juni jeden Tag Regen gehabt; die Temperatur war im Mai und Juni des Morgens 4° — 6° und stieg im Laufe des Tages bis auf 10° ; zu Ende Juli's und im August zeigte das Thermometer im Schatten 15° — 16° . Der Aufenthaltsort des Verf. war Thingvellir, acht Meilen im Innern von der an der Südküste gelegenen Hauptstadt Reykjavik entfernt, an dem etwa 5 Meilen im Umfang messenden See Thingvalla vatn gelegen; die Vegetation war hier reichhaltig, wie aus der Zusammenstellung, welche der Verf. von den dort beobachteten Pflanzen giebt, hervorgeht, bestand aber ausser zwei Birken- und einigen Weidenarten nur aus einjährigen Gewächsen; sehr allgemein

verbreitet und oft ausschliesslich grosse Strecken des Bodens bedeckend, sind die Laubmose (Sphagnum), aus denen sich hin und wieder Gramineen hervorarbeiten. Weit ausgedehnte Wiesen mit üppigem Graswuchs und Torfmoore wechseln mit blosliegendem vulkanischen Gestein, hin und wieder mit Lagen gelben Lehmee bedeckt, ab; das Terrain ist durch tiefe Klüfte eigenthümlich zerrissen und steigt allmählig bis zur Höhe von 2500' 3000' an, wo auf den ausgebrannten Vulkanen der Schnee erst im August schmilzt. — Die von Staudinger (in Verbindung mit zwei gleichzeitig im Norden der Insel reisenden Sammlern) auf Island gemachte entomologische Ausbeute beläuft sich im Ganzen auf 312 Insekten-Arten der verschiedenen Ordnungen; dass diese Zahl, wenn auch keine absolut vollständige, doch der in Wirklichkeit existirenden wenigstens nahe kommt, ist aus zwei Gründen anzunehmen, indem 1) von St. alle Insekten, die ihm überhaupt vorkamen, mitgenommen worden sind, und 2) die im Norden veranstalteten Sammlungen überhaupt nur 12 nicht im Süden aufgefundene Arten enthielten, woraus hervorzugehen scheint, dass die Fauna der Insel überall eine grosse Gleichförmigkeit darbietet. Was die einzelnen Ordnungen betrifft, so sind die Dipteren mit 110 Arten am zahlreichsten vertreten; ihnen zunächst stehen die Coleopteren mit 81 Arten, dann folgen die Hymenopteren mit 61, die Lepidopteren mit 33, die Neuropteren mit 9, die Hemipteren mit 8, die Parasiten mit 6, die Poduren mit 3—6 Arten; die Orthopteren fehlen gänzlich. Die grösste Anzahl der Arten ist zugleich im nördlichen und mittleren Europa vertreten, einige stimmen mit Grönländischen, Labradorischen und Lappländischen überein, andre sind zugleich auf den hohen Gebirgen Mittel-Europa's heimisch, der geringste Theil endlich ist neu, vielleicht auch specifisch Isländisch. Charakteristisch ist für viele Arten (besonders Lepidopteren und Dipteren) eine starke Veränderlichkeit in Farbe und Zeichnung und vorzüglich eine sehr hervortretende Neigung zur Melanose, wie denn überhaupt eine düstere Färbung vorwaltet. Den climatischen Verhältnissen angemessen ist das vollständige Fehlen der Tagfalter und Schwärmer (übrigens auch der Bombyciden) unter den Lepidopteren.

Nach diesen Vorbemerkungen über die Insektenfauna Islands im Allgemeinen geht der Verf. (a. a. O. p. 228 ff.) auf eine ausführliche Beschreibung der von ihm daselbst aufgefundenen 33 Lepidopteren ein. Von denselben gehören 9 zur Familie der Noctuen (*Episema graminis*, *Agrotis islandica* n. sp., rava, *Noctua conflua*, *Triphaena pronuba*, *Hadena exulis*, *Sommeri*, *Mamestra pisi* und *Plusia interrogationis*), 10 zur Familie der Geometriden (*Cidaria truncata*, *munitata*, *propugnata*, *caesiata*, *thulearia*, *alchemillata*, *Eupithecia scoriata* n. sp., *satyrata* und *valerianata*), 3 zu den Tortrices (*Teras maccana*, *Tortrix pratana* und *Penthina betuletana*), 9 zu den Tineiden (*Crambus pascuellus*, *extinctellus* n. sp., *Pempelia carbonariella*, *Tinea rusticella*, *Plutella cruciferarum*, *Dalella septentrionum* n. sp., *Gelechia Thulella* n. sp., *Endrosis lacteella*) und 1 (*Pterophorus Islandicus* n. sp.) zu den Pterophoriden. Neben der Charakteristik der neuen oder unvollständig bekannten Arten, so wie ihrer zahlreichen Farben-Abänderungen werden Notizen über ihr Vorkommen, die Zeit ihres Erscheinens, so wie über die ersten Stände mehrerer gegeben. — Sodann folgt (pag. 282 ff.) eine Aufzählung der Coleopteren Islands mit Angaben über ihr Vorkommen; sie vertheilen sich auf die einzelnen Familien folgendermassen: 11 Carabicingen, 3 Dytisciden, 3 Palpicornen, 1 Silphide, 35 Staphylinen, 6 Cryptophagen, 1 Mycetophagide (*Typhaea*), 3 Byrrhii, 1 Lamellicorne (*Aphodius*), 1 Elateride (*Cryptohypnus*), 2 Malthinen, 1 Ptinus, 9 Curculionen, 2 Chrysomelinen, 2 Lathridier, 1 Mycetaea. Davon sind neu 3 Staphylinen, die hier charakterisirt werden. — Ueber die Hemipteren ist p. 228 eine kurze Notiz gegeben; es sind drei Heteropteren (*Anthocoris*, *Salda*, *Corisa*) und von Homopteren 1 Jassus, 1 Dorthesia und einige Aphis-Arten. — Ueber die ihm zur Ansicht vorliegenden Dipteren kann Ref. vorläufig mittheilen, dass unter circa 40 Nemoceren die Gattungen *Tipula*, *Limnobia*, *Erioptera*, *Trichocera*, *Macrocera*, *Sciophila*, *Mycetophila*, *Tanypus*, *Chironomus*, *Thaumalea*, *Scatopse*, *Ceratopogon*, *Psychoda*, *Simulia*, *Bibio* und *Sciara* vertreten sind; von den übrigen Familien kommen auf die Empiden 3, Dolichopoden 2, Syrphiden 13, Muscarien 45, Pupiparen 2 Arten. Von den einzelnen Gattungen sind am stärksten *Chironomus* (12), *Syrphus* (10), *Anthomyia* (18 Arten) vertreten; unter den Acalypteren sind besonders die Gattungen *Coelopa* und *Orygma* erwähnenswerth.

Hagen (Entomol. Zeit. p. 381) bemerkt zu der vorstehenden Abhandlung über die Insektenfauna Islands, dass in Th. Gliemann's „Geographische Beschreibung von Island“, Altona 1824, 8°. ein Verzeichniss dort lebender Insekten enthalten sei, welches 82 Arten verschiedener Ordnungen enthält; dieselben werden von H. einzeln namhaft gemacht.

Ueber die Insektenfauna der im Südosten von Neu-Guinea liegenden Insel Woodlark (westlich von den Salomons-Inseln) hat der Missionär Montrouzier eine grössere Abhandlung „Essai sur la faune de l'île de Woodlark ou Moïou“ in den *Annales des sciences physiques et naturelles, publiées par la société d'agriculture de Lyon* VII, 1. p. 1—114 und VIII. p. 393—411 veröffentlicht, deren bis jetzt vorliegender Theil sich auf die Ordnungen der Coleopteren, Orthopteren, Hemipteren, Lepidopteren und einige Hymenopteren erstreckt. Der Verf. liefert eine systematische Aufzählung sämtlicher von ihm auf der Insel Woodlark gesammelten Arten, eine in einzelnen Fällen genügende, meist aber sehr kurze und unzureichende Charakteristik derjenigen, welche er für neu ansieht und ergänzende Bemerkungen zu einzelnen von Fabricius und Boiduval beschriebenen Species. Da die beiden genannten Autoren überhaupt fast die einzigen sind, welche der Verf. bei der Prüfung der ihm vorliegenden Arten gekannt und berücksichtigt hat, so versteht es sich bei den umfangreichen Publicationen der Neuzeit über die entomologische Fauna der Inseln des stillen Oceans von selbst, dass seine Arbeit auch nach der literarischen Seite hin viel zu wünschen übrig lässt, und es lässt sich eine Identität der von ihm als neu aufgestellten Arten mit bereits bekannten in vielen Fällen um so eher vermuthen, als es durch die Erfahrung festgestellt ist, dass nicht nur jene Inseln unter sich, sondern auch zum Theil mit dem Festlande Neu-Holland's eine grosse Uebereinstimmung in ihrer Fauna darbieten. Mit diesem Mangel an einer genügenden Durcharbeitung der vorhandenen Literatur hängt auch die Nomenklatur des Verf. zusammen, in welcher sich mehrfach Gattungs- und Artnamen nachweisen lassen, die schon anderweitig verwendet worden sind. Es giebt kaum eine Fauna, die in entomologischer Beziehung einer gründlicheren Bearbeitung bedürfte, als die des stillen Oceans, da durch mehrere französische Werke, welche dieselbe behandeln, schon ohnehin viel versehen worden ist: und andererseits ist kaum eine zweite in Rücksicht auf die Reichhaltigkeit an interessanten und merkwürdigen Formen einer gründlichen Bearbeitung so werth, als gerade diese. Es kann daher nur bedauert werden, dass die hier

in Rede stehende Fauna der Insel Woodlark nicht eine eingehendere Behandlung erfahren hat.

Was den Charakter der Insektenfauna der Insel Woodlark im Allgemeinen betrifft, so giebt der Verf. darüber in einer Einleitung einige Andeutungen. Die Insel ist klein, niedrig, die Vegetation im Ganzen mager, die Regenmenge gering, die Temperatur mässig, indem sie selten auf 36° Cels. steigt; der Mangel an vierfüssigen Thieren bedingt z. B. das Fehlen der meisten Insektenformen, welche von Cadavern leben, und überhaupt ist die Fauna nicht als eine besonders reichhaltige zu bezeichnen. Als besonders bemerkenswerth sind einige ausgezeichnete Phasmoden-Formen (*Euryacantha* Boisd.) hervorzuheben; auch unter den Schmetterlingen kommen einige ausgezeichnete neue, besonders farbenprächtige Arten vor. Unter den Coleopteren überwiegen an Menge ganz besonders die Curculionen, und ihnen schliessen sich als die artenreichsten Familien die Lamellicornen, Cerambyceiden und Tenebrioniten an.

Einen kleineren Beitrag zur Kenntniss der Australischen Insektenfauna hat Newman „Characters of a few apparently undescribed Insects collected by James Gibbon at Moreton-Bay“ (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 51—57) geliefert. Derselbe enthält Beschreibungen einer Anzahl neuer Arten aus den Ordnungen der Coleopteren, Dipteren und Lepidopteren.

Ferner machte P. Edwards (Edinburgh new philosoph. Journ., new ser. V. p. 351 ff.) in einem Briefe an Jones Mittheilungen über die Insektenfauna von Melbourne in Neu-Holland. „Entomology of the vicinity of Melbourne, Australia; communicated in a letter to Mr. Jones, by P. Edwards.“ — Der Verf. giebt darin eine gedrängte Uebersicht der Hauptformen aus den verschiedenen Insekten-Ordnungen, die bei Melbourne einheimisch sind; für die Coleopteren, die noch am eingehendsten behandelt sind, ist bemerkenswerth, dass die Zahl der Individuen, in der sie auftreten, zuweilen enorm ist, wie z. B. für *Schizorrhina punctata* und *Australasiae*, welche der Verf. zu Tausenden beisammen traf.

Zur Kenntniss der Japanischen Insekten-Fauna lieferte v. Motschulsky (Etudes entomol. VI, p. 25—41) Beiträge. Von Coleopteren werden 24 neue Arten, die zum Theil auch eignen Gattungen angehören, beschrieben, ausserdem eine Anzahl schon bekannter namentlich aufgeführt; von Hymeno-

pteren ist nur eine neue *Vespa* charakterisirt, von Lepidopteren werden 44 bereits bekannte Arten aufgezählt.

Der zoologische Theil von Ramon de la Sagra's Werk über die Insel Cuba, von dem bisher mehrere Bände, welche die Wirbel- und Weichthiere enthalten, erschienen waren, ist im Jahre 1857 mit dem 7. Bande, die Artikulaten umfassend, fortgesetzt worden. Der Titel heisst: *Historia fisica, politica y natural de la Isla de Cuba, por D. Ramon de la Sagra. Secunda Parte: Historia natural. Tomo VII. Crustaceos, Aragnides é Insectos.* Paris, en la libreria de Arthus Bertrand. 1856. — Der vorliegende Folio-Band umfasst XXXII und 371 Seiten Text und 20 colorirte Tafeln; der Text ist in Spanischer Sprache abgefasst, die Diagnosen der bereits beschriebenen Arten sowohl als der neu aufgestellten jedoch lateinisch. Wie der Titel besagt, umfasst das Werk nicht nur die *Insecta hexapoda*, sondern auch die übrigen Arthropoden, nämlich die Crustaceen, Myriapoden und Arachniden. Ein Vorwort von Guérin-Ménéville benachrichtigt uns davon, dass ihm die Redaction dieses Theiles der Zoologie vom Herausgeber des Werkes übertragen worden sei, und eine Nachschrift des letzteren (Ramon de la Sagra), vom September 1857 datirt, deutet darauf hin, dass das Erscheinen des Bandes nicht in das Jahr 1856, wie der Titel angiebt, sondern in das folgende und zwar in das Ende desselben fällt. An der Bearbeitung der einzelnen Classen und Ordnungen der Gliedertiere haben sich ausser Guérin mehrere der französischen Entomologen betheiligt, wie dies aus folgender Uebersicht des Inhalts hervorgeht: pag. V—XXIII Crustaceen, von Guérin; p. XXIV—XXXII Arachniden und Myriapoden von Lucas; pag. 1—136 Coleoptera von Jacquelin du Val; pag. 136—148 Orthoptera von Guérin; pag. 149—182 Hemiptera von Guérin; pag. 183—201 Neuroptera (fast ausschliesslich Libellulinen) von de Sélys-Longchamps; pag. 202—313 Lepidoptera von Lucas (mit Benutzung eines Manuscripts über Cubensische Schmetterlinge von Lefévre, dessen Beschreibungen darin aufgenommen sind); pag. 314—327 Hymenoptera von Lucas, die Vesparien jedoch von de Saussure; pag. 328—349 Diptera von Bigot. — Was das Material betrifft, welches der Ausarbeitung des Werkes zu

Grunde gelegt worden ist, so ist ausser dem von de la Sagra bei seiner Durchforschung der Insel Cuba zusammengebrachten auch Manches von Poey in Habana eingeschickt worden und ausserdem haben mehrere der bedeutenderen Pariser Sammlungen das Ihrige zur Vermehrung beigetragen. Trotzdem ist die Zahl der aufgeführten und beschriebenen Arten im Verhältniss zu den aus Cuba bisher bekannten und z. B. auch zu den in der hiesigen Königl. Sammlung befindlichen eine sehr geringe, und während in letzterer die Zahl der unbeschriebenen Arten nicht unbeträchtlich die der bereits bekannten übertreffen möchte, bleibt sie in der vorliegenden Fauna weit hinter den letzteren zurück. — Die beifolgenden Tafeln sind sowohl in der Zeichnung als im Colorit gut ausgeführt und enthalten neben der bildlichen Darstellung der als neu beschriebenen Formen nebst den sie erläuternden Detail-Zeichnungen auch zahlreiche schon früher bekannt gemachte Arten; den Crustaceen sind 3, den Arachniden 2, den Coleopteren 6, den Orthopteren und Hemipteren je 1, den Lepidopteren 4, den Hymenopteren 2 und den Dipteren 1 gewidmet; die erste Hymenopteren-Tafel enthält zugleich die Abbildung von 2 Agrioniden.

Um auf die einzelnen Theile des Werkes specieller einzugehen, so beschränken sich die aufgeführten Crustaceen fast ausschliesslich auf die Abtheilung der Decapoden, indem ausser diesen nur 3 Stomatopoden, 1 Isopode und 1 *Limulus* die einzigen Vertreter der umfangreichen übrigen Ordnungen sind; unter den Decapoden sind von Interesse die schon früher von Guérin beschriebene Gattung *Hypconcha* und einige Larven-Formen von Brachyuren, die unter den Gattungen *Zoëa* und *Zoëides* beschrieben und abgebildet werden. — Unter den Arachniden befinden sich einige Scorpioniden und Solifugen, die übrigen gehören der Abtheilung der Araneiden an. — Von Myriapoden: 1 *Spirobolus* und 2 *Scolopendren*, sämmtlich bereits bekannt. — Von Coleopteren sind nahe an 100 neue Arten beschrieben, welche durchweg in bereits bekannten Gattungen untergebracht sind, wenn auch zum Theil in solchen, die (wie mehrere der in Dejean's Catalog aufgeführten) noch nicht näher begründet wurden. Ueberhaupt hat hier für den Verf. öfter der Dejean'sche Catalog als genügende Autorität für Gattungen gegolten, die seitdem von Anderen charakterisirt worden sind, so wie er sich auch öfter damit begnügt hat, Arten unter unrichtigen Gattungen, denen sie zuertheilt worden sind, zu belassen; z. B. *Eriphus Lanieri*, *dimidiatus* und *dimidiatipennis*, welche alle drei

mit der Gattung *Eriphus* nichts gemein haben. — Unter den Orthopteren sind 8 Arten aus den Forficularien und Blattinen als neu beschrieben, die übrigen bekannte. — Grösser ist die Zahl der neuen Arten unter den Hemipteren, wo sie sich gegen 50 beläuft; bei weitem die meisten derselben fallen den Heteropteren zu und auf einige interessantere Formen derselben wurden auch neue Gattungen begründet (*Coreodes*, *Capsini*). — Die Neuropteren (*Pseudo-Neuropteren*), sämtlich Libellulinen, sind mit 14 neuen Arten bereichert; von ächten Neuropteren sind nur 2 *Ascalaphus*-Arten angeführt. — Von besonderem Interesse ist das Verzeichniss der Lepidopteren, welches durch Lucas' Zusammenstellung recht reichhaltig erscheint; es sind in dasselbe die zahlreichen Cubensischen Lepidopteren, welche von Poey in zwei Werken (*Memorias sobre la historia natural de la Isla de Cuba I. und Centurie des Lépidoptères de l'île de Cuba*, beide wenigstens in Deutschland nicht bekannt geworden) beschrieben und abgebildet worden sind, nach ihren Diagnosen aufgenommen, so dass dieselben jetzt zur allgemeinen Kenntniss kommen. Die Fülle an Rhopaloceren ist nach dieser Aufzählung sehr gross und in faunistischer Hinsicht ist dieser Theil des Werkes daher ohne Zweifel der interessanteste; auch die Zygaeniden und Sphingiden sind noch reichhaltig vertreten, die übrigen Familien dagegen sehr dürftig und die Microlepidopteren fehlen gänzlich. Die als neu beschriebenen Arten, deren grösster Theil von einem Manuscript Lefébvre's herrührt, belaufen sich auf 34; die meisten gehören zu den Rhopaloceren, einige den Zygaeniden, 1 den Sphingiden und 1 den Bombyciden an. — Die Hymenopteren sind wieder schwach vertreten und mit Ausnahme zweier neuer Apiarien bereits bekannt. Am dürftigsten sind jedoch sowohl in Betreff der Artenzahl als in Rücksicht auf die ungenügende Beschreibung der neuen die Dipteren davongekommen; die Zahl der letzteren beträgt 23 und bei den bereits bekannten hat sich der Bearbeiter nicht einmal die Mühe gegeben, die Bände, in welchen sie von Macquart und Wiedemann beschrieben worden sind, anzuführen. — In Bezug auf die Ausstattung des Werkes ist zu bedauern, dass der Text von den grössten Druckfehlern förmlich wimmelt, besonders in einzelnen Theilen; auf p. 113 ist z. B. in einer Diagnose der *Passus* „*altera ante apicem magis obliqua*“ statt einmal dreimal nach einander gedruckt; Citate von Autoren mit Auslassung der pag. oder tab. und fig., wie z. B. auf p. 110 wiederholen sich ebenfalls öfter.

Ueber einzelne Faunengebiete Europa's wurden folgende kleinere Mittheilungen, welche theils allgemeiner, theils specieller Natur sind, gemacht:

Dohrn (*Entomol. Zeitung* p. 355—372) berichtete über eine zu entomologischen Zwecken nach Italien bis Neapel von ihm unternommene Reise; die Notizen, welche der Verf.

giebt, betreffen einerseits die in verschiedenen Städten Italiens befindlichen öffentlichen und Privatsammlungen, andererseits die Lebensweise und das Vorkommen einzelner interessanter Insekten, besonders Coleopteren, welche er selbst zu sammeln und zu beobachten Gelegenheit hatte.

A. Costa, *De quibusdam novis Insectorum generibus descriptis iconibusque illustratis* (Memorie della Reale Accademia delle scienze di Napoli, Vol. II. p. 219—233, c. tab. I). — Der Verf. liefert Beschreibungen und Abbildungen einiger interessanter neuer Gattungen aus den Ordnungen der Coleopteren, Neuropteren, Hymenopteren, Hemipteren und Dipteren, sämmtlich aus dem Königreich Neapel stammend. Dieselben sind gehörigen Orts einzeln aufgeführt worden.

Six erörterte in einem Aufsätze, betitelt: „Eene entomologische wandeling in Augustus in de omstreken van Driebergen“ (Mémoires d'entomologie publ. p. l. soc. entom. des Pays-Bas I. p. 14) die interessantesten Insekten der Umgegend von Driebergen, welche er im August daselbst gesammelt und beobachtet hat; besonders sind es die Ordnungen der Coleopteren, Dipteren und Hymenopteren, aus denen die bemerkenswertheren und seltneren Arten hervorgehoben und besprochen werden.

Boheman (Oefversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. XIV, p. 15—24) behandelte in gleicher Weise die von ihm auf einer Reise nach Umeå-Lappmarken erbeuteten und beobachteten Insekten.

Perris hat (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon IV. 1857, p. 83—180) unter dem Titel: „Nouvelles excursions dans les Grandes Landes“ seinen früheren Mittheilungen über die an jener Lokalität vorkommenden Insekten eine dritte (in Briefform an Mulsant abgefasst) hinzugefügt, welche wie die vorhergehenden ein interessantes Bild der dortigen Insektenfauna liefert und mannigfache werthvolle Beobachtungen über Biologie einzelner Arten u. s. w. enthält. Der allgemeinen Darstellung lässt der Verf. eine Aufzählung der von ihm gesammelten Insekten aus den Ordnungen der Coleopteren, Orthopteren, Neuropteren, Hymenopteren, Hemipteren und Dipteren nebst Bemerkungen über ihre Lebensweise und ihr Vorkommen folgen (von Lepidopteren sind nur wenige, sel-

tenere Arten angeführt); von Coleopteren und Hemipteren sind zugleich diejenigen, welche sich als neu ergeben haben, beschrieben worden.

Fairmaire (Annales d. l. soc. entom. V. p. 619—647) machte Mittheilungen über eine von der Société entomologique nach Montpellier unternommene Excursion und gab eine Aufzählung der daselbst von mehreren Mitgliedern gesammelten Insekten aus den Ordnungen der Coleopteren (567 Arten), Hemipteren (28 A.) und Lepidopteren (97 A.); von Coleopteren werden einige Arten zugleich als neu beschrieben.

„Entomological notes“ by H. Haliday (Natural history review, IV. Proceed. of societ. p. 31 ff.) enthalten Bemerkungen über das Vorkommen und die Lebensweise der seltneren und interessanteren Insekten verschiedener Ordnungen aus der Umgegend von Dublin.

In Bielz's „Handbuch der Landeskunde Siebenbürgens, eine physikalisch - statistisch - topographische Beschreibung dieses Landes“ (Hermannstadt 1857, 8^o.) findet sich p. 118 ff. bei der Erörterung der Fauna Siebenbürgens auch eine Zusammenstellung der seltneren und zum Theil dem Lande eigenthümlichen Insekten, besonders aus den Ordnungen der Coleopteren und Lepidopteren; die aufgeführten Arten sind mit Angaben über ihre speciellen Fundorte versehen, bei einzelnen (Carabus) die geographische Verbreitung erörtert.

Schmidl gab in seiner Beschreibung der Baradlá-Höhle in Ungarn auch Nachrichten über die in derselben vorkommenden Thiere (Sitzungsberichte der mathemat. naturwiss. Classe der Akad. d. Wissensch. zu Wien XXII. p. 579 ff.). Von Gliederthieren (p. 592) werden 2 Dipteren, 1 Staphylin, 2 Acarinen und 1 Isopode, sämmtlich schon aus anderen Höhlen bekannt und beschrieben, namhaft gemacht.

Von A. Becker ist im Bulletin de la soc. imp. des naturalistes de Moscou 1857; I. p. 250—272 ein „Naturhistorischer Bericht aus der Umgegend von Sarepta v. J. 1855 und einige Bemerkungen über das Tödten der Insekten“ erschienen. Der Verf. giebt darin Nachricht über die Erscheinungszeit von Insekten aller Ordnungen und macht mannigfache Mittheilungen über ihr Vorkommen und ihre Lebensweise bei Sarepta; auch die vorzüglichsten Raupenfeinde aus

der Ordnung der Hymenopteren werden besonders berücksichtigt. Der Aufsatz ist sehr inhaltreich und für die geographische Verbreitung der Insekten von besonderem Interesse, vorausgesetzt, dass man sich auf die richtige Determination der angeführten Arten verlassen darf.

Notizen über die Lebensweise verschiedener Insekten, die zum Theil nicht ohne Interesse sind, lieferte von Motschulsky (Études entomol. VI. p. 74 ff.).

Die erwähnten Arten sind: *Ludius germanus*, *Lampyris splendula*, *Serropalpus barbatus*, *Gibbium scotias*, *Acherontia atropos*, *Harpyia vinula*, *Micana sparsana*, *Heliothis scutosa*, *Acarus lactucae*.

Boie theilte (Entomol. Zeitung p. 192—200) Beobachtungen und Bemerkungen über die Lebensweise und Entwicklungsgeschichte verschiedener Insekten mit, die an ihrem Ort einzeln vermerkt worden sind.

Heeger setzte seine Beiträge zur Naturgeschichte der Insekten (Sitzungsberichte der mathem. naturwiss. Classe der Akad. d. Wissensch. zu Wien XXIV, p. 315—334, mit 6 Taf.) mit einem 16. Theile fort, welcher sich diesmal auf die Ordnung der Coleopteren beschränkt; wie gewöhnlich sind darin die ersten Stände und die Verwandlungsgeschichte von 6 Arten erörtert.

Als Handbuch für das Anfänger-Studium der Entomologie ist zu nennen: *Elements of Entomology, an outline of the natural history and classification of British Insects*, by W. Dallas. London, J. van Voorst 1857. (8°. 424 pag.).

Der Verf. beabsichtigt mit diesem Werk eine Lücke auszufüllen, die darin bestehe, dass bisher kein Werk über Entomologie existire, in welchem eine Uebersicht der Gruppen der einheimischen Insekten in populärer Weise gegeben sei; mag dem sein, wie ihm will, so ist die vorliegende Arbeit von Dallas jedenfalls eine sehr brauchbare, sei es um Anfänger in das wissenschaftliche Studium der Entomologie einzuführen, sei es um dem Laien die nöthigsten Kenntnisse auf diesem Felde zu verschaffen. Der Verf. beginnt mit einer gedrängten Darstellung des gesammten Körperbaues der Insekten und ihrer Metamorphose (p. 1—50), lässt dann eine Eintheilung in Ordnungen, welche er in die Abtheilungen der Metabola, Hemimetabola und Ametabola bringt, folgen (p. 51—59). Unter der ersten Abtheilung begreift der Verf. sechs Ordnungen, nämlich ausser den Coleopteren, Hymenopteren, Lepidopteren und Dipteren die als gleichwerthig

hingestellten Strepsipteren und Aphanipteren; die Strepsipteren werden als zunächst mit den Coleopteren verwandt neben diesen abgehandelt, obwohl sie bei gründlicher Abwägung ihrer Charaktere unter allen Insekten gerade mit diesen am wenigsten Verwandtschaft darbieten. Unter die Hemimetabola rechnet der Verf. noch die gesammten Neuropteren im Sinne der älteren Autoren, sowohl die mit vollkommener als mit unvollkommener Metamorphose. — Bei den einzelnen Ordnungen geht der Verf. auf die Charaktere und die Naturgeschichte der einheimischen Familien ein und erwähnt unter denselben jedesmal die bekannteren Gattungen und Arten.

In paläontographischer Beziehung sind zwei Libellen-Reste aus dem lithographischen Schiefer von Solenhofen zu erwähnen, welche von Giebel (Zeitschrift f. d. gesammte Naturwiss. IX. p. 373 ff.) bekannt gemacht wurden. Der eine besteht in einem vollständig erhaltenen Vorderflügel einer Aeschna, welche *Aeschna multicellulosa* genannt, der zweite in den noch am Körper haftenden vier Flügeln eines Insektes, das als *Calopteryx lithographica* bezeichnet wird; letzterer Abdruck ist nach der auf Taf. 5 gegebenen Abbildung nur undeutlich und könnte wohl zu verschiedenen Deutungen Anlass geben.

Von Wichtigkeit für die Entomologische Bibliographie ist die von Hagen (Entomol. Zeitung XVIII. p. 5—12 und p. 200 ff.) gelieferte Zusammenstellung der Entomologischen Arbeiten Thunberg's, welche in den meisten Bibliotheken fehlend, nur wenig Berücksichtigung von den ausserschwedischen Autoren erfahren haben. Mit der Aufzählung der zahlreichen Werke Thunberg's, welche H. selbst zu durchmustern Gelegenheit hatte, wird eine genaue Angabe des Inhalts bis auf die beschriebenen Arten herab verbunden.

Thomson (Archives entomol. I. p. 91—104) schrieb eine „Histoire d'Aristote et de ses oeuvres“, in welcher er die Insekten-Namen des Aristoteles aufzählt und bespricht.

Ueber die Entomologischen Arbeiten v. J. 1853—54 hat Boheman der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm einen Bericht abgestattet: Berättelse om framstegen i Insekternas, Myriapodernas och Arachnidernas Naturalhistoria för 1853 och 1854 till Kongl. Vetenskaps Akademien afgifven af C. H. Boheman (Stockholm 1857, 8°. 295 pag.).

Coleoptera.

Léon Dufour hat in den *Annales des sciences naturelles*, 4. sér. VIII. p. 11—17 und p. 365—376, pl. I. und VIII. „Fragments d'anatomie entomologique“ veröffentlicht, in denen er anatomische Untersuchungen über einzelne Organsysteme verschiedener Coleopteren mittheilt. Von *Brachyderes lusitanicus* ist das Nervensystem, welches nach der Auffassung des Verf. mehrfache Eigenthümlichkeiten darbietet, erörtert (p. 11 ff.), von einigen Elateriden der weibliche Genitalapparat (p. 365 ff.), von *Melandrya serrata* der Digestionsapparat und ebenfalls die weiblichen Genitalien (p. 373), von *Cebrio Carrenoi* der Digestionsapparat und die männlichen Geschlechtstheile (p. 374 f.).

Das Nervensystem des *Brachyderes lusitanicus* zeigt, wie dies bereits von anderen Curculionen bekannt geworden ist, die Eigenthümlichkeit, dass die Thorax- und Abdominal-Ganglien stark concentrirt sind, ein Umstand, der dem Verf. nicht bekannt zu sein scheint und der ihn zu unrichtigen Deutungen verleitet hat. Das erste auf das Gehirn folgende Ganglion bezeichnet er als erstes Thoraxganglion (es liegt nach ihm im Prothorax eingeschlossen), obwohl es augenscheinlich als Ganglion infraoesophageum anzusprechen ist, was schon daraus hervorgeht, dass es nicht die Nerven an das erste Beinpaar abgiebt. Das zweite Thoraxganglion (nach Dufour), in Wirklichkeit aber das erste, ist in den Mesothorax gerückt, schickt jedoch zwei Schenkelnerven zum ersten Beinpaar; das dritte und vierte, mit einander verschmolzen und die Nerven zu den beiden hinteren Beinpaaren abgebend, sind als zweites und drittes Thoraxganglion anzusehen und der ausser den Beinnerven daraus entspringende Nerv, dessen Natur dem Verf. unklar ist, gehört offenbar den Flügeldecken an. Sowohl diese beiden verschmolzenen Ganglien, als zwei sich ihnen eng anschliessende liegen nach Duf. im Metathorax; die letzteren beiden sind, wie aus der Zeichnung hervorgeht, die nach vorn gerückten und verschmolzenen Abdominalganglien, welche also nicht, wie der Verf. es glauben möchte, bei *Brachyderes* fehlen, sondern sich wie gewöhnlich bei den Curculionen den Thoraxganglien nähern.

Die Elateriden, deren weiblichen Genitalapparat der Verf. beschreibt und auf Taf. 8 abbildet, sind *Elater sanguineus*, *Ludius ferrugineus* und *Lacon murinus*. Während bei letzterem die Ovarien je zwei gesonderte Bündel von Eiröhren besitzen, haben die der ersteren sie zu einem einzigen Bündel (wie gewöhnlich) vereinigt. (Bei der Beschreibung der einzelnen Theile der Ovarien setzt der Verf. seine frühere Terminologie v. J. 1824 auseinander, was wenigstens in sofern zweckmässig ist, als sie sonst wenig verständlich wäre; die Vorzüge derselben vor

der von Stein und v. Siebold angewandten, die der Verf. als unzweckmässig bezeichnet, möchten wohl Niemanden als ihm selbst einleuchten!).— Von besonderem Interesse sind die sehr eigenthümlichen Formen der Anhangsdrüse der Bursa copulatrix (Receptaculum seminis?) bei den genannten drei Arten, welche untereinander sehr verschieden sind; bei *Elater sanguineus* besteht diese Drüse aus zahlreichen, einfach verästelten Schläuchen, welche alle dicht neben einander in das äusserste Ende der „Bursa copulatrix“ münden, bei *Ludius ferrugineus* ist sie dreilappig, jeder Lappen mit kleinen Blinddärmchen wie gefranzt, und durch einen gemeinsamen Ausführungsgang mit der „Bursa copulatrix“ verbunden. Die ganz absonderliche Form derselben bei *Lacon murinus*, schon aus den früheren Untersuchungen des Verf. bekannt, wird hier nochmals erörtert und abgebildet.

Bei *Melandrya serrata* sind Speicheldrüsen in Form eines dünnen, capillaren Gefässes jederseits vorhanden; der Oesophagus ist sehr kurz, der Chylusmagen cylindrisch, fast gerade; am Darm sind Intestinum, Coecum und Rectum unterschieden, letztere beide von gleicher Länge; von Gallengefässen sind sechs vorhanden. — Die Ovarien sind verhältnissmässig gross, aus sehr zahlreichen und viellappigen Eiröhren bestehend; am Ovidukt sitzt linker Hand eine ovale Bursa copulatrix, rechts eine gestielte „glande sébifique“ (?) an. — Die Tracheen sind durchweg röhrenförmig.

Bei *Cebrio Carrenoi* finden sich röhrenförmige Tracheen, drei Thorax- und sechs Abdominal-Ganglien; der Tractus intestinalis ist etwa doppelt so lang als das Insekt, der Oesophagus kurz und dünn, der Chylusmagen fast gerade, cylindrisch, der Darm capillarisch dünn und schlingenförmig zurückgebogen; nur vier Vasa Malpighi vorhanden. Die Mittheilungen über den männlichen Geschlechtsapparat sind nur fragmentarisch; zwei „vesiculae seminales“, eine grössere, keulenförmige, kürzere und dickere, eine zweite kleinere, nach hinten gebogene, sind vorhanden; der Ductus ejaculatorius ist ziemlich dick, cylindrisch und von mässiger Länge.

Der vierte Band von Th. Lacordaire's „Genera des Coléoptères“ (Paris, Roret 1857) behandelt in der bei Gelegenheit der früheren Theile näher bezeichneten Weise die auf die Lamellicornen folgenden Familien der Buprestiden, Throsciden, Eucnemiden, Elateriden, Cebriioniden, Cerophytiden, Rhipiceriden, Dascylliden, Malacodermen, Cleriden, Lymexylonen, Cupesiden, Ptinioren, Bostrichiden und Cissiden. — Wenn sich schon bei den früheren Theilen des Werkes der ungemeine Nutzen, welchen die systematische Kenntniss der Coleopteren durch diese ebenso mühsame als in ihrer Ausführung vortreffliche Arbeit des Verf. erhält, genugsam her-

ausstellte, so wird derselbe erst in seiner vollen Bedeutung an dem vorliegenden vierten Bande klar, in welchem der Verf. sich zum grossen Theile solchen Familien zuwenden musste, die entweder einer zusammenhängenden systematischen Bearbeitung noch ganz entbehrten oder durch vollständig unberufene Hände eine derartige erfahren hatten, welche, wie z. B. die Laporte und Gory'sche der Buprestiden, noch viel schlimmer als gar keine ist. Dergleichen dilettantische Versuche in eine wissenschaftliche Form zu bringen, ist entschieden der mühevollste, undankbarste und zeitraubendste Theil eines Werkes, wie das vorliegende; um so höher ist aber die Consequenz und Arbeitskraft seines Verf. anzuschlagen, durch welche ein so glückliches Ueberwinden dieser Klippen in so kurzer Zeit zu Stande gebracht werden konnte. Schon aus den Namen der oben angeführten Familien, unter denen einerseits mehrere bisher nicht als solche aufgestellte figuriren, andererseits einige, die längere Zeit üblich gewesen sind, fehlen, lässt sich zur Genüge ersehen, wie weit sich der Verf. in das Studium des ihm für diesen Band vorliegenden Materials vertieft hat: ganz abgesehen davon, dass innerhalb dieser Familien das systematische Skelett von den Gattungen aufwärts fast ganz und gar seine Arbeit war, für die ihm nur hier und da in früheren Werken einzelne Bruchstücke vorlagen.

Um in Kurzem auf die Hauptzüge der Systematik des Verf. in Betreff des Umfangs und der weiteren Gliederung der einzelnen Familien einzugehen, so sei bemerkt, dass er für die Eintheilung der Buprestiden in sehr glücklicher Weise die von Erichson zuerst hervorgehobenen Modificationen in der Porenbildung der Fühler (bekanntlich als Geruchsorgane angesprochen) verwerthet hat; es stellen sich dar nach drei Gruppen: Julodides, bei denen die Poren zerstreut und durch eine eigenthümliche Pubescenz bedeckt sind, Chalcophorides, bei denen dieselben ebenfalls zerstreut, aber an beiden Seiten der Fühlerglieder deutlich sichtbar und wahre Buprestiden, bei denen die Poren in einer Grube jedes Fühlergliedes concentrirt sind, heraus. Zu den Julodiden gehören hiernach nur die Gattungen Sternocera und Julodis, zu den Chalcophoriden die Gattungen Steraspis, Catoxantha, Chrysochroa, Cyria (Untergruppe der Chrysochroiden), — Euchroma, Chalcophora, Halecia, Pelecopselaphus, Chrysestes (Untergruppe der eigentlichen Chalcophoriden), — Psiloptera, Latipalpis, Capnodis und Cyphosoma (Untergruppe der Psilopteriden), zu den eigentlichen Bu-

prestiden endlich alle übrigen Gattungen. — Die Familie der Throsciden hat der Verf. für die beiden Gattungen Throscus und Lissomus (womit Drapetes zusammenfällt) festgehalten. — Aus der Familie der Eucnemiden schliesst der Verf. nach Latreille's Vorgang die Gattung Cerophytum, auf die er eine eigne Familie Cerophytides (zwischen Cebrioniden und Rhipiceriden eingeschaltet), gründet, aus und theilt dieselbe sodann in drei Gruppen: Melasides (Gattungen Melasis und Tharops), Eucnémides vrais (die übrigen der Familie angehörigen Gattungen umschliessend) und Pérothopides (für die Gattung Perothops Esch., die bisher den Elateriden beigezählt wurde, errichtet). In Betreff der Nomenklatur der Gattung Pterotarsus Esch. sei erwähnt, dass auf sie der Name Ptilodactyla Illig. zu beziehen ist, indem die Ptilodactyla elaterina Illig. nach Ausweis des hiesigen Musei mit der Melasis tuberculata Dalm. zusammenfällt; mit der Gattung Ptilodactyla Latr. hat, wie schon Erichson erwähnt, die Illigersche Gattung gleiches Namens nichts gemein. (Vgl. Lacordaire, Genera IV. p. 279. Anmerkung.) — Durch lange fortgesetztes Studium der Elateren-Familie ist der Verf. zu dem Resultat gelangt, dass wesentliche Charaktere zur Begründung einer rationellen Eintheilung derselben nicht aufzufinden sind; er nimmt acht Gruppen an, welche von Candèze in seiner Monographie dieser Familie (siehe Elaterides!) festgehalten worden sind. — Die Cebrioniden trennt L. mit Recht als Familie von den Elateriden ab, indem er die Gattung Physodactylus nach Latreille's Vorgang dazu heranzieht. — Die Rhipiceriden sind in dem von Laporte und Guérin festgestellten Umfang geblieben. — Die Dascylliden zerfallen in 5 Gruppen: Armatopiden (Gattung Armatopus), eigentliche Dascylliden, Ptilodactyliden, Eucinetiden (Gatt. Eucinetus) und Eubriaden (Gatt. Eubria). — Unter dem Latreille'schen Familiennamen Malacodermata (mit Ausschluss einiger fremden Elemente) vereinigt der Verf. die in Deutschland seit längerer Zeit getrennten Familien der Lyciden, Lampyriden, Telephoriden, Driliden und Melyriden, indem er denselben nur den Rang von Gruppen einer und derselben Familie zuertheilt; ein wie grosses und unbrauchbares literarisches Material der Verf. u. a. auch hier zu bewältigen hatte, ergiebt die Notiz, dass er die 64 von von Motschulsky unter den Lampyriden aufgestellten Gattungen geprüft, aber davon nur zwei als begründet befunden hat. — Für die Eintheilung der Clerier in zwei Gruppen: eigentliche Clerier und Enopliiden nimmt der Verf. das von Klug zuerst hervorgehobene Merkmal der pentamerischen oder tetramerischen Tarsen an und zieht zur Begründung dieser Gruppen den von Spinola angegebenen Unterschied in Bezug auf die mit dem Pronotum verwachsenen (Clerier) oder die von demselben getrennten Pleuren (Enopliiden) heran. — Auf die kleine Familie der Lymexylonen folgt (ebenfalls nach Latreille's

Beispiel) die der Cupesiden, auch jetzt noch auf die einzige Gattung Cupes beschränkt. — Die Ptiniores theilen sich nach der Einfügung der Fühler auf der Stirn oder am Vorderrand der Augen in die Gruppen der Ptinides und Anobiides; getrennt werden von denselben als eigne Familie unter dem Namen Bostrichides die mit Apate verwandten Gattungen; den Schluss des Bandes bildet die Familie der Cissiden.

Von monographischen Arbeiten über ganze Familien der Coleopteren ist de Marseul's „Essai monographique sur la famille des Histerides“, welcher die letzten Jahrgänge der Annales de la société entomologique gefüllt hat, nunmehr im 5. Bande p. 109 und 397 ff. durch einen allgemeinen Theil und nachträgliche Berichtigungen und Zusätze abgeschlossen worden. Zugleich sind in diesem Jahre zwei andre ähnliche Arbeiten begonnen worden, von denen

M. E. Candèze's „Monographie des Elatérides“ (Tome I. Liège 1857, 8°. 400 pag. 7 tab. lith.) in durchaus wissenschaftlichem Sinne angelegt, sich den trefflichsten systematischen Werken, besonders denen von Lacordaire über die Phytophagen und Erotylenen würdig zur Seite stellt. Das Werk ist in den Mémoires de la soc. royale des sciences de Liège (Tome XII.) publicirt, unter obigem Titel jedoch auch selbstständig erschienen; dasselbe wird mindestens drei Bände füllen.

Die zweite Arbeit von J. Thomson, „Monographie des Cicindélides ou exposé méthodique et critique des tribus, genres et espèces de cette famille“ (Paris, gr. 4°. 1.—3. Livr. 1857) ist ein iconographisches Prachtwerk, welches in ähnlicher Weise wie die früheren Französischen von Laporte und Gory über die Buprestiden und Clytus, von Gory und Percheron über die Melitophilen u. a. hauptsächlich eine bildliche Darstellung der Arten zum Zweck hat, jene aber an Vollkommenheit der Abbildungen weit überragt.

Jacquelin du Val „Note sur les familles des Cucujides, Cryptophagides et suivantes“ (Ann. d. l. soc. entom. V. p. 100 ff.) machte Bemerkungen über die Abgränzung der von ihm als verwandte Familien angesehenen Passandriden, Cucujiden, Brontiden, Silvaniden, Mycetaeiden, Mycetophagiden, Lathridier und Cryptophagiden. Die Ansichten des Verf. über den Umfang dieser Familien weichen von denen Erichson's

in mehrfacher Beziehung wesentlich ab, sind aber keineswegs der Art, dass sie durch ihre Abweichungen Beifall gewinnen könnten, ganz abgesehen davon, dass nur auf die wenigen inländischen Formen Rücksicht genommen worden ist.

Die Passandriden des Verf. beschränken sich auf die Gattung *Prostomis*, die Cucujiden auf *Cucujus* und *Laemophloeus*; zu den Brontiden wird ausser den bisher dazu gerechneten Formen *Lyctus* gebracht: die Silvaniden umfassen ausser *Silvanus* und *Psammioecus* die Gattungen *Telmatophilus*, *Byturus*, *Diphyllus*, *Diplocoelus* und *Orestia* (*Byturus* gehört entschieden zu den Melyriden, *Orestia* ist eine Chrysomeline. Ref.); die Mycetaeiden bestehen aus *Mycetaea*, *Symbiotes*, *Leiestes*, *Myrmexenus* und *Lithophilus* (die drei ersten Gattungen sind Endomychiden, *Lithophilus* gehört zu den Coccinellinen. Ref.).

Die von der Regierung der Vereinigten Staaten veröffentlichten „Reports of Explorations and Surveys for a Railroad route from the Mississippi River to the Pacific Ocean“ enthalten in ihrem 9. Bande (Vol. 9. printed in June, 1857) einen von J. Le Conte verfassten „Entomological Report on route adjacent to 47th parallel.“, der eigentlich nur die von Dr. Cooper und Suckley auf der bezeichneten Expedition in das Oregon-Gebiet gesammelten Arten enthalten sollte. Der Verf. hat seine 72 pag. in gr. 4. umfassende und mit 2 Tafeln ausgestattete Arbeit, die gegenwärtig sich ausschliesslich auf die Ordnung der Coleopteren beschränkt, jedoch dahin erweitert, dass er ein Verzeichniss der von der ganzen Westküste Nord-Amerika's, von den Russischen Besitzungen bis nach Californien hin, bekannt gewordenen Käfer zusammengestellt hat und diesem dann die Beschreibung der neuen Arten, die ihm sowohl aus dem Oregon-Gebiet als auch aus verschiedenen Theilen Californiens zugekommen sind, folgen lässt. Zur Feststellung vieler Arten haben dem Verf. zahlreiche typische Exemplare der von Mannerheim und Eschscholtz aus dem Russischen Nord-Amerika und Californien beschriebenen Arten gedient und er hat diese einerseits zu synonymischen Berichtigungen, andererseits zu einer erneuten Beschreibung, wo diese nöthig war, benutzt. — In einer Einleitung zu dieser Arbeit geht der Verf. noch einmal, wie er es schon in den *Proceed. of the American associat.* 1851 gethan, auf die geographische Verbreitung der Arten

und Gattungen an der Westküste Nord - Amerika's ein und erläutert dieselbe in 4 tabellarischen Uebersichten, in welchen das Zahlenverhältniss der Amerikanischen Formen untereinander (in Russisch - Amerika, im Oregon-Gebiet und Californien) und zweitens im Vergleich zu den auf Amerika übergehenden Arten der östlichen Hemisphäre dargestellt wird.

Die Zahl der von der Westküste Nord - Amerika's bekannten Coleopteren beläuft sich nach dem von Le Conte gegebenen Verzeichniss gegenwärtig auf 1168 Arten, welche auf die einzelnen Familien folgendermassen vertheilt sind: Cicindelidae 8, Carabici 254, Amphizoidae 1, Dytisci 46, Gyrini 2, Hydrophilidae 21, Silphales 39, Scydmaenidae 7, Pselaphidae 8, Staphylinidae 109, Trichopterygidae 6, Scaphidii 1, Histerini 18, Phalacri 4, Nitidulariae 23, Trogositidae 6, Colydii 2, Cucujides 8, Cryptophagides 17, Lathridii 24, Mycetophagidae 2, Dermestini 10, Byrrhii 9, Parnidae 1, Heteroceridae 1, Lamellicornia 28, Buprestidae 17, Elaterides 78, Atopidae 1, Cyphonidae 2, Lampyrides 2, Telephoridae 11, Lycides 2, Melyrides 8, Clerii 15, Ptiniores 12, Tenebrionites 71, Melandryadae 7, Pyrochroidae 2, Mordellonae 5, Anthicini 13, Oedemeritae 5, Salpingidae 3, Curculionides 89, Cerambycini 68, Chrysomelinae 68, Coccinellina 27, Endomychidae 1. — Die zahlreichen neuen Staphylinen - Arten sind in dieses Verzeichniss nicht aufgenommen und auch in der nachfolgenden Beschreibung der neuen Arten vorläufig nicht charakterisirt worden, da der Verf. sie in einer zusammenhängenden Synopsis der Staphylinen Nordamerika's mit in Betracht zu ziehen gedenkt; ebenso sind die Curculioniden nur in dem Fall beschrieben, wo sich die Gattung nach Schönherr genau feststellen liess. Die übrigen von Le Conte als neu beschriebenen Arten sind an ihrem Orte aufgeführt worden.

A. Murray, Descriptions of new Coleoptera from the Western-Andes and the neighbourhood of Quito (Edinburgh new philosoph. journ. new ser. V. p. 220—234, pl. III). Die hier beschriebenen Arten aus der Gegend von Quito gehören den Lamellicornen an und sind zum Theil recht ausgezeichnete Formen.

Rojas machte Mittheilungen über die Lebensweise und das Vorkommen einiger Käfer aus Venezuela. (Observations sur quelques Coléoptères de la republique de Venezuela, in den Annales de la soc. entomol. V. p. 329—339.)

Steirastoma depressa Fabr. findet sich in grosser Anzahl an den Stämmen des Cacao - Baumes, dessen Rinde sie durchbohrt und unter dieselbe ihre Eier ablegt; durch den Frass der Larven beginnen die

Bäume zu vertrocknen und sterben endlich ab. Die entwickelten Käfer werden durch die reifen Früchte, deren öligen Saft sie lieben, angelockt; in anderen kälteren Gegenden, wo der Cacaobaum ganz fehlt, findet man sie auf frisch geschlagenem Holze. — An *Lixus vittatus* und *Euchroma columbica* hat der Verf. die Beobachtung gemacht, dass sich der puderartige Staub der Oberfläche an solchen Exemplaren, die ihn verloren haben, schnell wiederersetzt, wenn man dieselben einer erhöhten Temperatur aussetzt, natürlich nur, so lange die Insekten leben. — *Acrocinus longimanus* bewohnt nur kältere Gegenden und lebt auf *Ficus glabrata*, deren Saft er leckt und in deren Stamm die Larve frisst. *Psolidognathus Friendii* findet sich auf einer *Cedrelacea*-Art, von der sich auch die Larve nährt; der Käfer fliegt in der Dämmerung auf Bergen um die Wohnungen herum, im Mai und Juni. — *Scarabaeus Neptunus* findet sich auf einer alme, jedoch nur alle zwei Jahre, woraus R. schliesst, dass die Larve so lange zur Entwicklung bedürfe. *Golofa Porteri* lebt im Norden und Nord-Osten von Caracas auf einer Graminee, im Süden in Mais-Pflanzungen. *Trachyderes succinctus* lebt bei Caracas vom Harz der *Hermesia castaneifolia*, an der Küste von La Guayra vom Mais, in anderen Gegenden vom Harz der *Erythrina umbrosa* und *velutina*. *Callandra palmarum* findet sich in kälteren Gegenden auf einer Palme, *Carica papaya*, deren Saft sie leckt; in La Guayra (sehr heiss) lebt sie an den Stämmen von *Cocos nucifera*. *Allorrhina scabriuscula* nährt sich bald vom Harz der *Hermesia castaneifolia*, anderwärts (an der Küste von La Guayra) vom Mais. *Scarabaeus Hercules* (*Dynastes Agelaus*?) bewohnt am Orinoco eine Graminee (*Juajua* genannt), im Osten von Caracas auf den Stämmen des Cacao-Baumes. — Der Verf. führt diese Beispiele an, um zu zeigen, dass gewisse Arten sich nur von bestimmten Pflanzen ernähren, während andere je nach der Lokalität verschiedene zu ihrer Nahrung wählen.

Boheman's Bearbeitung der von Wahlberg in Süd-Afrika gesammelten Coleopteren (*Insecta Caffrariae, annis 1838—1845 a J. A. Wahlberg collecta, amici auxilio sufficientus descripsit Carolus H. Boheman. Pars II. cum tab. 1. Coleoptera. Scarabaeides. Holmiae 1857. 8. 395 pag.*) ist nach sechsjähriger Unterbrechung mit dem zweiten Theile fortgesetzt worden, welcher die Beschreibung der Lamellicornen enthält. Der Verf. hat sich, wie früher, in der Beschreibung der Arten mit *Fahraeus*, dem dieser Band zugleich gewidmet ist, getheilt. Während die Familie der Lamellicornen durch die vorliegende Arbeit keinen besonderen Zuwachs an neuen typischen Formen erhält — es sind im Ganzen nur vier neue Gattungen darin aufgestellt, — so

ist die Anzahl der neuen Arten eine desto grössere, nämlich unter 396 überhaupt aufgezählten 284 bisher nicht beschriebene. Wie im ersten Bande sind die bekannten Arten mit einer Diagnose und Synonymen aufgeführt, zum Theil jedoch auch, wenn die früheren Beschreibungen sich nicht als genügend herausstellten, gleich wie die neuen ausführlich beschrieben; dasselbe ist auch in den Fällen geschehen, wo die Bestimmung einer Art nur mit Zweifel zu bewerkstelligen war. Die neu aufgestellten Gattungen sind auf einer beifolgenden Tafel nebst ihren charakteristischen Theilen dargestellt worden.

Die aufgeführten 396 Arten vertheilen sich auf die einzelnen Gruppen der Lamellicornen folgendermassen: Dynastiden 14 (5 neu), Cetonien 70 (24 neu), Ruteliden 23 (18 neu), Melolonthiden 84 (74 neu), Copriden 150 (120 neu), Aphodiiden 37 (28 neu), Orphniden 1 (neu), Hybosoriden 2 (1 neu), Geotrupiden 5 (neu), Trogiden 8 (7 neu), Lucaniden 3 (1 neu). Von den bereits bekannten Arten gehört die grosse Mehrzahl dem Cap an oder hat überhaupt eine weite Verbreitung in Afrika; doch fanden sich auch mehrfach Arten, die nur von Abyssinien, Mossambique und Angola bekannt waren, im Caffernlande wieder. Am auffallendsten ist der Artenreichtum bei den Melolonthiden, von denen sich $\frac{7}{8}$ als neu herausstellten, obwohl diese Gruppe kürzlich in zwei Monographien bearbeitet worden war; dass sich unter den Copriden ebenfalls $\frac{4}{5}$ der Arten als neu erwiesen, ist bei dem grossen Reichthum der tropischen Formen und dem Mangel einer Bearbeitung der Gruppe erklärlicher.

A. Murray, „List of Coleoptera received from Old-Calabar, on the West-Coast of Afrika“ (Annals and magazine of nat. hist. XIX. p. 153, 313 und 443 ff., pl. 12. 13. XX. p. 117 ff.) begann damit, eine Aufzählung der ihm von Old-Calabar in Guinea zugesandten Coleopteren zu geben, von denen er die bereits bekannten mit Diagnosen und Bemerkungen über ihr Vorkommen u. s. w. versieht, die neuen dagegen ausführlich beschreibt. Die bemerkenswertheren Arten sind ausserdem auf zwei beifolgenden Tafeln, andere durch Umrisse im Holzschnitte dargestellt. Die Aufzählung erfolgt in systematischer Reihenfolge und die vorliegenden Theile der Arbeit behandeln die Cicindelen und einen Theil der Carabicingen.

V. Wollaston machte (Annals and magaz. of natur. hist. XX. p. 503—506) Mittheilungen über einige auf den

Cap Verdischen Inseln gesammelten Coleopteren: „On certain Coleopterous Insects from the Cape de Verde Islands.“

Es sind im Ganzen 15 Arten, welche auf St. Vincent im December 1856 während eines eintägigen Aufenthalts von J. Gray und H. Clark gesammelt wurden, und zwar gehören von den drei darunter befindlichen neuen Arten 1 den Staphylinen, 1 den Elateren und 1 den Melasomen an; von den übrigen sind 7 Melasomen (*Opatrum fuscum* Herbst, 2 *Oxyura* spec., *Hegeter elongatus* Oliv., 3 mit *Cerandria*, *Opatrum* und *Pedinus* verwandte Formen), 1 Histeride (*Saprinus equestris* Er.), 1 der *Dermestes lupinus* Esch., 2 Carabiceen (*Cicindela littoralis* Fab. und *Amblystomus viridulus* Er.) und 1 Curculionide (*Brachytarsus*).

Ein Verzeichniss der im British Museum befindlichen Coleopteren Madeira's ist vom Vorstande dieses Instituts veröffentlicht worden: *Catalogue of the Coleopterous Insects of Madeira in the collection of the British Museum, by T. Vernon Wollaston.* London, printed by order of the Trustees. 1857. (8. 234 pag. c. tab. l.) Dieses Verzeichniss enthält eine in mehrfacher Beziehung berichtigte Aufzählung sämtlicher von Wollaston in seinen „*Insecta Maderensia*“ beschriebenen Coleopteren nebst Hinzufügung von 100 ferneren Arten, welche seit der Veröffentlichung jenes Werkes von verschiedenen Sammlern entdeckt worden sind und hier sorgsam beschrieben werden. Mit Hinzufügung dieser 100 Arten, von denen 63 sich als neu herausgestellt haben, und andererseits nach Abzug einiger Arten, die gegenwärtig vom Verf. als Abänderungen anderer angesehen werden, stellt sich die Zahl der überhaupt bekannt gewordenen Maderenser Coleopteren auf 580. Der Verf. hat sich damit beschäftigt, zu ergründen, welche von diesen Arten auf Madeira eigentliche Autochthonen, und welche dahin eingeführt sind; das Resultat dieser Untersuchungen ist dahin ausgefallen, dass von den 580 Arten 45 entschieden in neuerer Zeit importirt, mindestens 75 durch verschiedene zufällige Ursachen seit der Colonisation der Insel auf dieselbe übertragen und die übrigen 460 eigentliche Eingeborne derselben sind; von diesen können abermals 194 Arten möglicher Weise auf natürlichem Wege von den benachbarten Ländern eingewandert sein, so dass als entschiedene Ureinwohner von Madeira 266 Arten übrig bleiben. — In der Aufzählung

der Arten schliesst sich das vorliegende Werk genau an das erste des Verf. an und ihm entsprechend werden auch die hinzugekommenen Arten, gleichviel ob bereits bekannt oder neu, ausführlich charakterisirt und in ihrer Synonymie erörtert. Die bereits im ersten Werke beschriebenen Arten werden nur namentlich mit Hinzufügung der vollständigen Citate aufgeführt und mit Bemerkungen über ihre Verbreitung und ihr Vorkommen begleitet. Unter den als neu charakterisirten Arten stellten sich einige als Repräsentanten eigener Gattungen heraus; dieselben sind auf einer von Westwood gezeichneten Tafel dargestellt.

Lucas (Bullet. de la soc. entomol. p. LV) gab vorläufige Notizen über einige neue, südlich von Algier in der Sahara von Marès gesammelte Käfer, deren Charaktere er kurz hervorhebt und denen er auch provisorische Namen beilegt; eine ausführliche Charakteristik derselben bereitet der Verf. für die Annales de la soc. entomol. vor.

Die erwähnten Arten heissen: *Oxythyrea deserticola*, *Cleonus Maresii*, *Pimelia liliputana* und *Cirsa* (neue Gattung bei *Micipsa striaticollis*).

J. Nietner's „Entomological papers, being descriptions of new Ceylon Coleoptera“ sind mit einer 5. Nummer fortgesetzt worden, die mit den vier vorhergehenden jetzt ein zusammenhängendes Heft (Colombo, Ceylon 1857, reprinted from the Journal of the Ceylon branch of the Royal Asiatic society for 1856—57) bilden; der Inhalt der vier ersten Nummern ist in dieser neuen Ausgabe in so fern modificirt, als eine Anzahl von Arten, die vom Ref. als bereits anderweitig beschrieben nachgewiesen worden waren, jetzt weggelassen sind. Die Zahl der im Vorliegenden überhaupt charakterisirten Ceylonesischen Coleopteren beläuft sich auf 68, die letzte (5. Nummer) enthält deren 27, die sämtlich der Familie der Carabicingen angehören. — Die Beschreibungen des Verf. sind ausser in dem oben bezeichneten Separathefte auch im Journal of the Asiatic society of Bengal Vol. XXV. Calcutta 1857 und in den Annals and magazine of natural history 1857 und 1858 abgedruckt worden.

Die von Wallace auf seinen Reisen im Asiatischen Archipel (Sunda-Inseln, Molukken u. s. w.) gesammelten Käfer

hat Thomson in den Archives entomologiques I. p. 425—458 nach Familien zu verzeichnen und zu beschreiben begonnen. („Wallace, Voyage dans l'Asie orientale. Fragments entomologiques renfermant la description de Coléoptères nouveaux ou rares.“) Von den Lamellicornen sind die Cetonien, von den Cerambycinen die Lamien, von den Curculionen die Anthribiden und die Eupholus-artigen Formen, ausserdem auch einige Buprestiden abgehandelt.

Reiche und de Saulcy haben die Beschreibung der von letzterem im Orient gesammelten Coleopteren mit den Familien der Malacodermen, Melyriden, Ptinioren, Heteromeren und Curculionen in den Annales de la soc. entomol. V. p. 169—276 und p. 649—695 fortgesetzt; ein Theil der als neu beschriebenen Arten ist auf pl. 5 abgebildet. („Espèces nouvelles ou peu connues de Coléoptères, recueillies par M. F. de Saulcy dans son voyage en Orient et décrites par L. Reiche et F. de Saulcy.“)

Von Jacquelin du Val und J. Migneaux's „Généra des Coléoptères d'Europe“ (Paris, Deyrolle, gr. 8.) ist im Jahre 1857 der zweite Band mit der Familie der Staphylinen begonnen worden, welche die 45. bis 54. Lieferung ausmacht und auf 12 Bogen Text und 28 colorirten Kupfertafeln abgehandelt ist. Wenn eine hübsche Ausstattung des Werkes in Betreff der dasselbe begleitenden Tafeln schon an den früheren Lieferungen gerühmt werden konnte, so gilt dasselbe in noch höherem Maasse von den jetzt vorliegenden, in denen die Abbildungen der Staphylinen-Gattungen als ganz besonders gelungen bezeichnet werden dürfen; eine sehr exakte Wiedergabe der Form und des eigenthümlichen Habitus verbindet sich hier fast durchweg mit dem saubersten Colorit. Die beifolgenden Detailzeichnungen beschränken sich hier ausschliesslich auf die Mundtheile und zwar besonders auf die Unterlippe und Maxillen. — Für die Charakteristik der Gattungen, den eigentlichen Zweck des Werkes, hat der Verf. eingehende Studien gemacht und weicht daher auch in manchen Spezialangaben von den früheren Autoren ab; das Bestreben, nur wirklich begründete Gattungen aufrecht zu erhalten, zeigt sich darin, dass er die neuerdings auf Kosten von *Silusa*, *Lomechusa*, *Oxyroda*,

Calodera, Phloeopora u. a. errichteten Aleocharinen - Gattungen, deren differentielle Charaktere nach seiner Ansicht nicht stichhaltig oder von untergeordneter Bedeutung sind, verwirft und jene Erichson'schen Gattungen in ihrem früheren Umfange beibehält. Nur in einzelnen Fällen hat sich der Verf. selbst zur Aufstellung neuer Gattungen in den Abtheilungen der Tachyporinen, Staphylinen u. s. w. veranlasst gefunden, welche, wie die wenigen als neu beschriebenen Arten, an ihrem Orte aufgeführt worden sind. Am Schlusse des die Familie behandelnden Textes folgt, wie früher, eine synoptische Tabelle der Gruppen und Gattungen, welche zur leichteren Bestimmung derselben dienen soll; das Verzeichniss der Arten liegt dem Ref. bis jetzt noch nicht vor.

Der selbe (Annales de la soc. entom. V. p. 94 ff.) machte synonymische Mittheilungen über eine Anzahl Coleopteren, welche von Costa in einer 1827 erschienenen Abhandlung „Degl' Insetti nuovi e rari della provincia di terra d'Otranto“ beschrieben worden sind; mehrere in dieser Abhandlung beschriebene Arten werden als identisch mit denen früherer Autoren nachgewiesen.

L. Redtenbacher hat von seiner „Fauna Austriaca, die Käfer nach der analytischen Methode bearbeitet,“ deren erste im Jahr 1849 erschienene Auflage vollständig vergriffen war, eine zweite, vielfach veränderte und vermehrte herauszugeben begonnen, welche im Augenblicke dem Ref. zwar schon abgeschlossen vorliegt, deren zweite Hälfte jedoch ihrem Erscheinen nach erst in das Jahr 1858 fällt. Das Werk hat sich einer so weiten Verbreitung und eines so allgemeinen Beifalls zu erfreuen gehabt, dass ein nochmaliges Hinweisen auf seine Vorzüge beim Erscheinen der zweiten Auflage überflüssig sein würde; es wird daher die Bemerkung genügen, dass der Verf. auf die Bearbeitung derselben Alles verwandt hat, um ihr eine gleich grosse Brauchbarkeit für die Gegenwart, wie sie die erste für ihre Zeit hatte, zu verleihen. In dieser Beziehung ist nicht nur die veränderte Reihenfolge der Familien nach einem natürlicheren, jetzt allgemein angenommenen Systeme, sondern auch die Einschaltung der ausserhalb Oesterreich vorkommenden Deutschen Arten bei den einzelnen Gattungen und die bei-

gefügte Charakteristik sämtlicher Europäischen Gattungen, die der Deutschen Fauna abgehen, hervorzuheben. Alle Vermehrungen, welche die einheimische Coleopteren-Fauna seit dem Erscheinen der ersten Auflage erfahren hat, und die vielfachen Notizen, welche für die Feststellung der Arten und ihrer Synonymie in dieser Zwischenzeit bekannt gemacht worden sind, hat der Verf. mit Sorgfalt und in möglichster Vollständigkeit für die Verbesserung und Bereicherung seines Werkes verwerthet, ausserdem aber auch die verbessernde Hand vielfach da eingreifen lassen, wo seine früheren Angaben ihm Ungenauigkeiten oder Lücken zu enthalten schienen; letzteres zeigt sich ganz besonders in der oft wesentlich modificirten oder vervollständigten Charakteristik der Gattungen. Ein gleiches Fortschreiten mit den Ergebnissen der Wissenschaft wäre vielleicht auch für die Abgränzung der einzelnen Familien, die nach des Ref. Ansicht zum Theil (Cryptophagidae, Dermestini u. a.) recht heterogene Elemente enthalten, vortheilhaft gewesen, wengleich die Systematik von den Gattungen aufwärts für Handbücher, wie das vorliegende, im Ganzen von geringerer Wichtigkeit ist. — Dass die Oesterreichische Fauna bei ihrem besonderen Reichthum an Arten und der eifrigen Nachforschung vieler Sammler, die dem Verf. ihr Material zu Gebote gestellt haben, durch manche neue Arten in dieser zweiten Auflage bereichert worden ist, braucht kaum erwähnt zu werden; in Gleichem hat der Verf. auch mehrfach Gelegenheit gefunden, neue Gattungen einzuführen, sei es, dass dieselben sich überhaupt erst bei genauerer Untersuchung wenig beachteter Arten ergaben, sei es, dass solche, die bisher nur dem Namen nach (aus Catalogen und Sammlungen) bekannt gewesen waren, durch ihn zuerst eine Charakteristik erfahren haben. — Die vier ersten im Jahre 1857 ausgegebenen Hefte des in gleich vortheilhafter Ausstattung, wie bei der ersten Auflage, erscheinenden Werkes enthalten die Bearbeitung der Familien von den Carabicinen bis zum Schlusse der Elateriden; die analytischen Tabellen zur Bestimmung der Familien und Gattungen hat der Verf. bis zum Schlusse des Werkes aufgespart.

Von der Fortsetzung der Erichson'schen Naturgeschichte

der Insekten Deutschlands, Coleoptera, sind im J. 1857 neue Lieferungen erschienen: I. Band, 2. Lief. (Schauum) enthält die Fortsetzung der Carabiden mit den Gruppen der Scaritiden, Brachiniden, Dryptiden, Qdacanthiden, Lebiiden, Loriciden, Panagaeiden, Chlaeniiden und Liciniden. — II. Bd., 3. u. 4. Lief. (Kraatz) die der Staphylinen mit den Gruppen der Tachyporini, Staphylinini, Paederini und Stenini (Anfang). — IV. Band, 1. Lief. (v. Kiesenwetter) beginnt mit der Familie der Buprestiden, welche darin zugleich abgeschlossen wird.

J. Sturm's „Deutschlands Fauna in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen“ ist in der Abtheilung der Insekten mit dem 23. Bändchen der Käfer (Nürnberg 1857) fortgesetzt worden. Es enthält Tafel 409—424, welche, wie früher, in äusserst sorgsamer und sauberer Manier ausgeführt, die Abbildung von 14 Arten der Gattung *Elmis*, 1 *Stenelmis*, 1 *Macronychus*, 14 *Heterocerus*, 1 *Osmoderma*, 1 *Gnorimus*, 2 *Trichius* und 1 *Valgus* enthalten. Die einzelnen Gattungen sind stets durch Darstellung ihrer charakteristischen Körpertheile, so wie auch der Larve und Puppe, wo dieselben bekannt sind, erläutert.

Ein neues Verzeichniss der bisher in Oberschlesien aufgefundenen Käferarten stellte Roger (Breslauer Zeitschrift für d. Entomologie X.) zusammen; dasselbe ist auch im Separat-Abdrucke (132 pag. 8., Breslau 1857) erschienen. Durch die eifrigen Nachforschungen des Verf. ist in diesem Verzeichnisse die Zahl der Ober-Schlesischen Käfer um mehr als 400 Arten gegen das im J. 1846 von Kelch herausgegebene vermehrt worden, und zwar betrifft dieser Zuwachs hauptsächlich die schwierigen Gattungen der Microcoleopteren. Der Verf. hat für eine sichere Bestimmung der Arten nach den besten Quellen Sorge getragen und bei jeder einzelnen Notizen über ihre Fundorte, Futterpflanzen, Seltenheit u. s. w. gegeben. Das Verzeichniss enthält auch die Beschreibung einer neuen Curculionen-Gattung und einer Art der Gattung *Hister*.

Ein entsprechendes Unternehmen für die Provinz Preussen ist ein von Lentz herausgegebenes „Neues Verzeichniss der Preussischen Käfer“ in den Neuen Preussischen Provin-

zial-Blättern XI. Heft 1, 2 u. 4, auf Kosten des Vereins für die Fauna der Provinz Preussen auch besonders abgedruckt (170 pag. 8., Königsberg 1857). Dasselbe weist die bedeutende Anzahl von 2674 Arten auf, die also seit d. J. 1847, in welchem das v. Siebold'sche Verzeichniss erschien, um 906 vermehrt worden ist. Auch in diesem Verzeichnisse sind die einzelnen Arten mit speziellen Angaben über Fundorte, so wie mit synonymischen Bemerkungen versehen worden.

Ueber die Käferfauna Ost- und Westpreussens hat auch O. Pfeil (Entomol. Zeitung p. 52—60) Mittheilungen gemacht; die Eigenthümlichkeit derselben besteht darin, dass sie neben den Formen des nördlichen Deutschlands auch solche enthält, welche theils dem höheren Norden (Schweden, nördl. Russland), theils Süddeutschland und selbst Ungarn eigen sind. Der Grund hiervon liegt zum Theil in der Bodenbeschaffenheit (grosse Waldstrecken, ausgedehnte Sümpfe und Viehtriften), anderentheils in den Temperaturverhältnissen (besonders sehr heisse Sommer). Der Verf. stellt die den Preussischen Provinzen eigenthümlichen, ferner die sonst nur dem höheren Norden oder dem Süden zukommenden, endlich auch die seltneren und bemerkenswertheren Arten zusammen.

Die Käfer des Steigerwaldes verzeichnete J. Kress (Dritter Jahresbericht des Naturhistor. Vereins zu Bamberg, p. 49—68); es werden im Ganzen 1182 Arten aufgezählt, die mit Bemerkungen über ihr Vorkommen versehen sind.

Clasen setzte seine Uebersicht der Käfer Meklenburgs mit einer dritten Abtheilung (Archiv d. Vereins d. Freunde der Naturgesch. in Meklenburg XI. 1857. p. 96—118) fort, welche, wie früher, in einer Aufzählung der Arten nebst Angaben über ihr Vorkommen, Nahrungspflanzen u. s. w. besteht. Es werden hier die Familien der Cerambycinen und Chrysomelinen abgehandelt, welche zusammen durch 213 Arten vertreten sind.

Märkel (Allgem. Deutsche Naturhist. Zeitung 1857. p. 164 ff.) machte Mittheilungen über die Lebensweise und das Vorkommen einer Anzahl interessanter Käfer der Säch-

sischen Schweiz, unter denen auch einige als neu hervorgehoben, andere in ihren früheren Ständen erörtert werden.

Dietrich „Einiges aus dem Gebiete der Schweizerischen Käferfauna“ (Entom. Zeit. p. 117—138) machte gründliche Untersuchungen über eine Reihe Schweizerischer Käfer, besonders aus den Gattungen Telephorus und Apion bekannt.

V. Gredler verzeichnete (Zeitschrift des Ferdinandeums, Naturgeschichtliche Abtheilung, Innsbruck 1857) die Käfer von Passeier nach Familien, welche ohne Ordnung auf einander folgen; einen Theil dieses Verzeichnisses hat der Verf. schon im J. 1854 veröffentlicht, ein dritter noch herauszugebender soll dasselbe beschliessen. Die einzelnen Arten sind mit Bemerkungen über Lebensweise, Vorkommen u. s. w. versehen, einige als neu angesehene werden beschrieben.

Snellen van Vollenhoven, Naamlijst van Nederlandsche Schildvleugelige Insekten (Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland II. p. 1—70) lieferte eine systematische Zusammenstellung der in den Niederlanden vorkommenden Coleopteren; die Arten sind mit einigen Citaten aus den gangbarsten Werken, die seltneren mit Angabe des näheren Fundorts versehen. Die Gesamtzahl der bis jetzt bekannten Arten ist 1185; einige als neu angesehene werden im Anhang kurz beschrieben.

Ein Verzeichniss der Coleopteren Belgien's hat die Entomologische Gesellschaft dieses Landes in den von ihr herausgegebenen Annales de la société entomologique Belge I. p. 113—170 zu veröffentlichen begonnen. Bei der Zusammenstellung der daselbst aufgefundenen Arten sind u. a. besonders die von Putzeys hierfür gesammelten Notizen verworthen worden und vorläufig die Familien der Cicindelen, Caraben, Dytiscen und Gyrinen abgehandelt. Die erste dieser Familien ist durch 5, die zweite durch 326, die dritte durch 104, die vierte durch 10 Arten vertreten, welche mit Synonymen und Angaben über Fundorte versehen sind.

C. G. Thomson, Skandnaviens Coleoptera, synoptiskt bearbetade. Häftet I. Carabici. Lund, 1857. (8. 64 pag.) — Der Verf. hat hiermit eine Bearbeitung der Skandinavischen Coleopteren in der Art begonnen, dass er eine analytische

Charakteristik der Gruppen und Gattungen der einzelnen Familien in Lateinischer, eine ergänzende Beschreibung derselben in Schwedischer Sprache giebt und unter den Gattungen jedesmal die in Schweden vorkommenden Arten mit Hinzufügung eines oder einiger Citate aufführt; eine Beschreibung oder Diagnosticirung der Arten erfolgt nur in dem Falle, wo sie unbekannt oder von früheren Autoren unrichtig beurtheilt sind. Das erste vorliegende Heft, welches eine Bearbeitung der Carabicingen (mit Einschluss der Cicindelen) enthält, ist in Betreff einiger systematischer Abweichungen, mehrerer synonymischer Ergänzungen und der Beschreibung einiger neuer Arten der Beachtung zu empfehlen. (Siehe Carabicingen!)

Janson (Entomologist's Annual 1857. p. 69—84) zählte 54 in England neu aufgefundene Käfer auf, unter denen eine Art der Gattung *Adelops*, die als neu beschrieben wird, hervorzuheben ist, — Derselbe „Observations on the Myrmecophilous Coleoptera or Ants-nest beetles of Britain (ebenda p. 85—95) berichtete über seine Ausbeute an Myrmecophilen und zählte die in England aufgefundenen Arten (36 an Zahl) mit Angabe der Ameisen-Art, bei der sie leben, auf.

Mulsant's *Histoire naturelle des Coléoptères de France* ist im Jahre 1857 mit einem neuen Hefte fortgesetzt worden, in welchem der Verf. die Familie der *Vesicantia* bearbeitet hat; die Arbeit umfasst 200 pag. in 8., mit 1 Tafel und ist ein Separatabdruck aus dem 4ten Bande der *Annales de la soc. Linnéenne de Lyon* (Année 1857), p. 209—409. Auch die Bearbeitung dieser Familie ist ganz nach dem Beispiele der bisher vom Verf. herausgegebenen ausgeführt und zeichnet sich, wie jene, durch eben so sorgfältige und ausführliche Beschreibung der Gruppen, Gattungen und Arten, als auch ganz besonders durch umfassende Verwerthung der früheren Literatur aus. Ueber den näheren Inhalt des vorliegenden Hefes vergl. *Vesicantia*!

Eine Aufzählung von 86 in den Basses-Alpes bei Larche gesammelten Käfern lieferten Fairmaire und Reiche (*Annales de la soc. entomol.* V. p. 597 ff.).

Fairmaire, *Miscellanea entomologica*, 2. partie (*Annales de la soc. entomol.* V. p. 725—745) fährt fort, neue

Arten aus Südfrankreich und zum Theil auch aus anderen Gegenden Süd - Europa's zu beschreiben; ebenso Peyron, „Description de quelques Coléoptères nouveaux et observations diverses“ (ebenda p. 715—723) und Levrat, „Description de Coléoptères nouveaux“ (Annales de la soc. Linéenne de Lyon IV. p. 417 ff.).

Einen Beitrag zur Käferfauna Griechenlands durch Zusammenstellung der dort bis jetzt aufgefundenen Arten mit synonymischen Bemerkungen und Beschreibung der als neu angesehenen lieferte Schaum (Berlin. Entom. Zeitschr. I. p. 116—158). Abgehandelt sind die Familien der Cicindelen (9 A.), Carabicingen (210 A.), Dytisciden (31 A.), und Gyrimen (3 A.).

K. Fuss hat (Programm des Gymnasiums zu Hermannstadt v. J. 1857. p. 1—36) eine Bearbeitung der Käfer Siebenbürgens begonnen, in welcher er für die Bestimmung der Gattungen sowohl wie der Arten die analytische Methode anwendet. Der erste Theil dieser Siebenbürgischen Käferfauna erstreckt sich auf den Anfang der Carabicingen und umfasst die Gattungen Cicindela, Odacantha, Drypta, Cymindis, Demetrius, Dromius, Lebia, Brachinus, Clivina, Dyschirius, Cychnus, Procrustes, Carabus, Calosoma, Leistus und Nebria. — Eine Fortsetzung dieser Arbeit (in einem entsprechenden Programm v. J. 1858. p. 1—65), welche dem Ref. gegenwärtig ebenfalls schon vorliegt, mag hier zugleich mit erwähnt werden: sie führt die Bearbeitung der Carabicingen zu Ende, indem sie die Gruppen der Elaphrini, Licinini, Anchomenini, Pterostichini, Harpalini und Trechini umfasst.

H. Müller machte ausführliche und interessante Mittheilungen über die Lebensweise der augenlosen Käfer in den Krainer Höhlen (Entomol. Zeitung p. 65—74), welche er auf einer Reise durch Kärnten, Krain und Istrien in ausgedehnter Weise zu beobachten Gelegenheit nahm. Die Gattungen, welche der Verf. einer Besprechung in Betreff ihres Vorkommens und ihrer Eigenthümlichkeiten während des Lebens unterwirft, sind Leptoderus, Adelops, Anophthalmus, Troglorhynchus, Glyptomerus und Anommatus.

Die beiden Leptoderus-Arten (*L. Hohenwartii* und *angustatus*) fand M. nicht an den Stalaktiten emporkriechend, sondern in grösser-

rer Anzahl (gegen 30 Exemplare an einem Tage) etwa eine Spanne hoch über dem Boden an der Wand von Tropfsteinkammern, welche jedesmal das Ende einer Höhle bildeten und ganz vom Lichte abgeschlossen waren; sie krochen aus einem Verstecke, der sich am Boden in unmittelbarer Nähe der Wand befand. nach einander hervor; der Boden war hier feucht und mit zahlreichen Stücken verfaulten Holzes bedeckt. Ein frisch entwickeltes Exemplar fand sich in der vorderen Abtheilung einer Höhle, in welche schon das Tageslicht eindrang, unter einem grossen Steine auf feuchter schwarzer Erde sitzend. Keins der Thiere zeigte irgend welche Empfindlichkeit gegen das Licht. — Von Adelops fand M. 4 Arten, darunter besonders *A. montanus*, *Khevenhülleri* und *pilosus*; letztere Art war sehr häufig an Fledermauskoth, der von den an der Höhlendecke haftenden Fledermäusen in grosser Menge herabgeworfen wurde; *A. Khevenhülleri* fand sich in grosser Anzahl unter Steinen auf feuchter Erde, welche mit verfaulten Holzstückchen bedeckt war. — Die *Anophthalmus*-Arten leben in Grotten mit grossem Eingange, in welchen Rinder und Pferde Ruhe zu halten pflegen und deren Boden daher vom Miste dieser Thiere bedeckt ist; unter den dabei liegenden Steinen liessen sich in einigen Stunden über 100 Exemplare sammeln. Sie entfliehen beim Aufheben der Steine mit grosser Schnelligkeit, um sich einen neuen Schlupfwinkel zu suchen; Lichtempfindung scheinen sie jedoch ebenfalls nicht zu besitzen, wie sich dies schon in der Planlosigkeit ihres Laufens bemerkbar macht. — *Troglorhynchus* fand sich in einem Exemplare an der Unterseite eines Steines, welcher auf feuchter Erde lag, während die übrigen Theile derselben Höhle, deren Boden steinig war, keine Exemplare des Thieres lieferten; die Art ist übrigens von *Kokeil* auch in der Zwergkiefer-Region unter altem Holze gefunden worden.

Von Perris' „*Histoire des Insectes du pin maritime*“ ist in den *Annales de la soc. entomol.* V. p. 341—395. pl. 8 u. 9 eine neue Fortsetzung erschienen, in welcher die Familien der Melasomen, Melandryaden und Oedemeriten abgehandelt und die Kenntniss ihrer Entwicklungsgeschichte so wie das genauere Studium ihrer Larven vom Verf. in gewohnter Weise wesentlich gefördert worden sind. Von Melasomen leben in *Pinus maritima*: 1 *Platydema*, 1 *Uloma*, 1 *Phthora*, 2 *Hypophloeus*, 1 *Tenebrio*, 1 *Helops*, 1 *Prionychus*, von Melandryaden: 2 *Hallomenus*, von Oedemeriten: 1 *Xanthochroa*, 1 *Nacerdes*. Das Nähere siehe bei den einzelnen Familien.

v. Motschulsky setzte seine Notizen „*sur les collections coléoptérologiques de Linné et de Fabricius*“ in den

Etudes entomologiques VI. p. 44 ff. mit den Familien der Pausiden, Staphylinen, Pselaphiden und Scydmaeniden fort.

Synonymische Mittheilungen über einige Käfer machten Schaum und Kraatz (Berlin. Entomol. Zeitschrift I. p. 175 ff.).

Cicindeletae. J. Thomson, Monographie des Cicindérides ou exposé méthodique et critique des tribus, genres et espèces de cette famille. (Paris, 4. pl. color.). Von diesem Prachtwerk liegen dem Ref. am Schlusse des Jahres 1858 die ersten drei Lieferungen vor, welche sämmtlich mit der Jahreszahl 1857 versehen sind, von denen jedoch die beiden letzten erst im folgenden Jahre in den Buchhandel gekommen zu sein scheinen. Sie enthalten zusammen 10 Bogen Text und eben so viele colorirte Kupfertafeln, ersteren mit besonderer Eleganz gedruckt, letztere von ebenso meisterhafter Zeichnung als Colorit; diese Tafeln übertreffen in gleicher Weise wie die der Archives entomologiques des Verf. an Sauberkeit der Ausführung so wie an Treue der Auffassung alle bisher publicirten iconographischen Werke über Coleopteren, die dem Ref. bekannt sind. In Rücksicht auf die Vollendung dieser Abbildungen und darauf, dass fast sämmtliche in den Text aufgenommene Arten auf den Tafeln repräsentirt sind, lässt sich die Kürze der Art-Charakteristiken, wie sie der Verf. in dieser Monographie eingeführt hat, wohl rechtfertigen, wenn auch ein näheres Eingehen auf die charakteristischen Merkmale keineswegs der Arbeit geschadet hätte; unumgänglich nothwendig wäre jedoch ein solches zur Erkennung derjenigen Arten gewesen, welche nicht abgebildet worden sind. Ausführlicher hat sich der Verf. auf die Gattungen eingelassen, deren Charaktere theils nach früheren Autoren, theils nach eigenen Untersuchungen auseinandergesetzt und durch Detail-Zeichnungen auf den Tafeln erläutert werden. Auch die Familien-Charaktere haben zu Anfang des Werkes eine kurze Darstellung erfahren, die jedoch wohl Manches zu wünschen übrig lässt; Angaben von „sechs Tastern“ und „viergliedrigen Lippentastern“ sind nur so bedingt richtig, dass sie eher als unrichtig bezeichnet werden könnten, denn weder ist die äussere tasterförmige Lade der Maxillen als Taster, noch sind die freigewordenen Fulcra der Lippentaster als erste Glieder der letzteren anzusprechen, indem sich beide Bildungen bei einem Vergleiche mit der den bissenden Insekten im Allgemeinen zukommenden Konstruktion der Mundtheile nur als vereinzelt Modifikationen des constanten Typus herausstellen. Auch irrt der Verf. darin, wenn er angiebt, Erichson habe in den „Käfern der Mark Brandenburg“ die Lippentaster der Cicindelen als viergliedrig angenommen, indem er gerade diese von Latreille gebrauchte Terminologie als eine zu modificirende bezeichnet. — Der spezielle Theil beginnt mit der Gruppe der Manticoriden, die aus

fünf Gattungen: *Manticora*, *Agrius*, *Platycheila*, *Amblycheila* und *Omus* besteht. Unter *Manticora* zieht der Verf. *Mant. granulata* Klug als Weibchen zu *M. tuberculata*, und *herculeana* Kl. als grosse Varietät zu *M. scabra* Kl., eine Ansicht, mit der sich Ref. nach Untersuchung der Original-Exemplare nur einverstanden erklären kann. Eine neue Art ist *M. Sichelii* vom Caffernlande. — Die Art, welche der Verf. als *Platycheila pallida* Fab. beschreibt und abbildet, ist offenbar eine neue Art, die von der Fabricius'schen (in der hiesigen Königl. Sammlung in einem männlichen Exemplare vorhanden) durch die ausserordentlich langgedornten Hinterecken des Thorax und breiteren Körperbau sehr wesentlich abweicht. Fabricius' Angabe „*thoracis angulis posticis porrectis, subspinosis*“ würde auf das Exemplar des hiesigen Museums, bei dem die Hinterecken kurz gedorn sind, aber nicht auf die Thomson'sche Art passen. — Die zweite Gruppe der Megacephaliden umfasst die Gattungen *Megacephala* mit 4, *Tetracha* mit 39, *Metricheila* n. g. (auf *Tetr. nigricollis* Reiche, *succincta* Erichs. begründet) mit 1, *Aniara* mit 1, *Raminagrobis* n. g. (auf *Oxych. oxyomus* Chaud. begründet) mit 2, *Pseudoxycheila* mit 1 und *Oxycheila* mit 8 Arten. Letztere drei Gattungen werden von den vorhergehenden als eigene Unterabtheilung „*Oxycheilites*“ abgegränzt. Dass die Arten der schwierigen Gattung *Tetracha* besonders in synonymischer Hinsicht vom Verf. vollständig aufgeklärt sind, scheint dem Ref. zweifelhaft; die *Tetr. occidentalis* Klug führt derselbe z. B. einmal als Synonym von *Tetr. carolina*, ein zweites Mal unter *Tetr. acutipennis* Dej. an, während sie von beiden ganz verschieden ist; dagegen beschreibt er diese Art von Neuem als *Tetr. virgula* Thoms., die daher den Klug'schen Namen wieder erhalten muss. Ausser dieser sind 6 neue Arten der Gattung beschrieben, die zum Theil sehr ausgezeichnet und charakteristisch gefärbt sind.

In den Archives entomol. I. p. 129 ff. beschrieb derselbe ausserdem folgende neue Arten: *Cicindela Myrrha* von Borneo, *afrita* von Pt. Natal, *Egaënsis* und *Odontocheila Trilbyana* vom Amazonenstrom, *Collyris albitarsis*, *Sarawackensis* und *cribripennis* von Borneo.

v. Motschulsky (Etnudes entomolog. VI. p. 108 ff.): *Habroscelis obliquata* und *Cicindela calochroides* aus Nicaragua, *Japana* aus Japan, *Myriochila Dohrnii* aus Ostindien, *Tricondyla granulifera* von Ceylon, *Collyris gibbicollis* aus Assam. Die Arten sind auf einer beifolgenden Tafel im Umrisse dargestellt.

Murray (Annals and magaz. of nat. hist. XIX. p. 154 ff.) aus Old-Calabar: *Cicindela Lowei* u. A. und unter dem Namen *Cic. confusa* und *obliteranda* zwei Varietäten der *Cic. vicina* Dej.

Montrouzier (Annales d. scienc. phys. de la soc. d'agricult. de Lyon VII. 1. p. 6 f.): *Cicindela Cristovallensis* und *hemicycla* von der Insel Woodlark.

Le Conte (Entomol. Report p. 27) gab nochmalige vergleichende Diagnosen der drei Arten der Gattung *Omus* und zugleich Abbildungen derselben auf Taf. I. Fig. 1—3.

Von Laboulbène ist (Archives entomol. I. p. 105 ff.) eine Mittheilung über den Aufenthalt und die Lebensweise der Larve von *Cicindela hybrida* gemacht worden. Die Gänge, welche die Larve im Sande gegraben hatte, waren senkrecht, bis $1\frac{1}{2}$ Fuss tief; bei den Larven fanden sich Ueberbleibsel von Käfern, die ihnen zur Nahrung gedient hatten, besonders Flügeldecken von Coccinellen.

Carabici. v. Chaudoir hat sein Mémoire sur la famille des Carabiques im Bulletin de la soc. imp. des naturalistes de Moscou 1857. III. p. 1—64 mit einem 6. Theile fortgesetzt, in welchem er zunächst die im vorigen Jahre begonnene Bearbeitung der Chlaenier-Gruppe zu Ende führt. Die hier abgehandelten Gattungen sind: 1) *Harpostomus* n. g., auf Chlaen. opulentus Gory begründet. 2) *Anomoglossus* n. g., auf die beiden Nord-Amerikanischen Arten Chlaen. emarginatus Say und pusillus Say beschränkt. 3) *Ceroglossus* n. g. auf Chlaen. laevigatus Dej. errichtet, ausserdem noch drei neue Arten enthaltend: *C. politus* (Chl. lugubris Dej.?) aus Kordofan, *opacus* aus Nord-Indien, *obscurus* aus Ober-Egypten. 4) *Hololeius* Laf. 2 A. (*H. punctulatus* aus China n. A.). 5) *Rhopalopalpus* Laf. 1 A. — Der Gruppe der Chlaenier folgt in gleicher Weise eine Bearbeitung der „Oodiens“, deren Charaktere vom Verf. ausführlich besprochen werden, und von welchen er den *Oodes bipustulatus* Dej. ausschliesst. (Auf diese Art, welche die männliche Tarsenbildung der Féroniens zeigt und auch in der Anlage der äusseren Flügeldecken-Streifen abweicht, wird im Anhang eine neue Gattung *Metaxys* gegründet, welche ausführlich charakterisirt und mit einer zweiten neuen Art, *M. bisignatus* vom Senegal bereichert wird.) Unter den „Oodiens“ nimmt v. Chaudoir zehn Gattungen an, deren Charaktere in einer Tabelle analysirt werden: 1) *Anatrichis* LeC. 1 Art. 2) *Systolocranus* n. g. auf *Oodes giganteus* Chaud., *Goryi* Buq., *grandis* Dej. und *sulcatus* Laf. begründet. 3) *Oodes* Bon. 21 Arten, davon neu: *O. submetallicus* vom Senegal, *chalceus* aus Ostindien, *vilis* aus China, *madagascariensis* aus Madagascar, *moerens* ebendaher, *sulcatulus* von den Neelgherries. 4) *Stenous* n. g. auf *Oodes cupreus* Chaud. und *tibialis* Chevr. begründet, mit 10 Arten; davon sind neu: *St. Lecontei* aus Louisiana, *flavipes* vom Amazonenstrom, *velox* (*fuscipes* Dej.?). 5) *Stenocrepis* n. g., für *Oodes egregius* Chaud., *robustus* Brullé, *Leprieuri* Buq. errichtet, mit 6 Arten, wovon *S. Sahbergii* von Rio Janeiro und *pauper* aus Columbien neu sind. 6) *Chaetocrepis* n. g., von der vorigen Gattung durch die mit den Paraglossen bis zur Spitze verwachsene Zunge und die Form der erweiterten Tarsenglieder des Männchens unterschieden; die drei ersten Glieder der Vor-

dertarsen sind schwächer erweitert, das erste sehr langgestreckt dreieckig, unten kaum an der äussersten Spitze schwammig, das zweite und dritte länger viereckig, das vierte breiter, unten schwammig, mit langen Borsten besetzt, an der Spitze gespalten. Eine Art: *Ch. Besckii* von Neu-Freiburg in Brasilien. 7) *Crossocrepis* n. g. auf Oodes 14-striatus Chaud. (*picipes* LeC., *stenocephalus* Laf.) begründet. 8) *Dercylus* Lap. 1 A. 9) *Hoplolenus* Laf. 1 A. 10) *Coptocarpus* n. g., für Oodes australis Dej. errichtet. — Zum Schlusse liefert der Verf. noch einen Nachtrag zu seiner Bearbeitung der Scaritiden, in welchem er *Oxylobus asperulus* n. A. aus Ceylon, *Coptolobus* n. g. (mit *Haplotrachelus* verwandt, von dem er durch die Form der Lappen des Kinnes, der Mandibeln u. s. w. abweicht) mit einer Art: *C. glabriculus* von Ceylon und *Macromorphus* n. g., auf *Scarites elongatus* Klug, Laf. errichtet, charakterisirt.

Derselbe hat in der Entomol. Zeitung XVIII. p. 75—82 „Einige Bemerkungen“ zu der von Schaum gelieferten Bearbeitung der Deutschen Laufkäfer (Insekten Deutschlands I, 1.) veröffentlicht, in welchen er abweichende Ansichten über die richtige Auffassung einer Reihe von Arten und Gattungen kundgiebt. Einzelne Arten werden aus den Gattungen *Cicindela*, *Notiophilus*, *Blethisa*, *Leistus*, *Nebria*, *Carabus* und *Procrustes* besprochen, von letzterer Gattung *Procrustes anatolicus* von Brussa und *obtritius* aus Griechenland als neue Arten beschrieben. Von Gattungen will v. Chaudoir die auf *Blethisa arctica* begründete *Diachila* Motsch. als zwischen *Elaphrus* und *Blethisa* die Mitte haltend aufrecht erhalten wissen, ebenso die Gattung *Trachypachus* Motsch., von welcher er eine genaue Charakteristik liefert; letztere weicht von *Blethisa* sehr wesentlich durch die Zunge mit den Paraglossen, die Oberlippe, die Fühler, die Tarsen und den Kopf ab und schliesst sich vielmehr an *Pelophila*, *Metrius* und *Brachycaelus* an. Die Gattung *Brachycaelus* würde am passendsten zwischen *Nebria* und *Metrius* zu stellen sein; *Pelophila* und *Nebria* sind nach v. Chaudoir als selbstständige Gattungen festzuhalten. Von *Carabus* ist die auf *C. glyptopterus* Fisch. begründete Gattung *Eupachys* Chaud. zu trennen, indem ihre Charaktere, welche der Verf. auseinandersetzt, mehr different sind als die zwischen *Carabus* und *Calosoma* bestehenden.

Auf diese Bemerkungen v. Chaudoir's hat Schaum (ebenda p. 348—355) Erwiderungen gemacht, die a. a. O. nachgelesen werden mögen.

Murray (Annals of nat. hist. XIX und XX) beschrieb folgende neue Gattungen und Arten von Old-Calabar: 1) *Rhaphidognatha* n. g. aus der Gruppe der *Pericallidae*; Körper flachgedrückt, Thorax hinten stumpf abgeschnitten; Mandibeln und Oberlippe vorgestreckt, Maxillen an der Spitze spindelförmig, Fühler kurz, fadenförmig, leicht

zusammengedrückt, ihr zweites Glied kaum kürzer als das dritte; Kinn ohne Zahn, Paraglossen mit der Ligula verbunden; Augen hervorragend; Tarsen mit einfachem vierten Gliede, die Klauen nicht gekämmt; Flügeldecken an der Basis rechtwinklig, kaum breiter als der Thorax, seitlich gleich breit. Art: *Rh. trimaculata* (pl. 12. fig. 2). 2) *Stereostoma* n. g., mit der folgenden Gattung zur Gruppe der Morionidae gehörend; Oberlippe kurz, quer, Mandibeln kräftig, spitz, ohne Zahn am Innenrande, Endglied der Kiefertaster cylindrisch-eiförmig, der Lippentaster dick, beilförmig, Kinn kurz, quer, tief ausgeschnitten, mit einfachem Mittelzahn, Ligula kurz, schmal, abgestutzt, keine Paraglossen. Fühler kurz, perlschnurartig, die Glieder an der Spitze befilzt, zusammengedrückt; Vorderschienen erweitert, unten ausgehöhlt, Tarsen kurz mit queren Gliedern; Abdomen mit fünf sichtbaren Ringen, die beiden ersten verschmolzen. Zwei Arten: *St. Whitei* (pl. 13. fig. 6) und *solidum*. — 3) *Buderes* n. g. von breiterer Körperform als die vorige Gattung, mit quadratischem Halsschilde, das den Flügeldecken an Breite gleich kommt; durch das längliche, schmale Endglied der Lippentaster, den zweispitzigen Mittelzahn des Kinnes u. s. w. verschieden. Art: *B. Oberti*. — Neue Arten sind ausserdem: *Tefflus planifrons*, *Dendrocellus (Drypta) pectoralis*, *Galerita femoralis*, *gracilis*, *Pheropsophus minor*, *Lebia bisbinotata*, *clavicornis* (pl. 12. fig. 1) *Nycteis Championi*, *Belonognatha rugiceps*, *obesa*, *quadrinotata* (pl. 12. fig. 3), *Catascopus compressus*, *Nycteis intermedia*, *Goniotropis Wyliei*, *Scarites Hercules* (pl. 12. fig. 4), *Ajax* (fig. 5), *Patroclus*, *rotundicollis*, *clivinoides*, *Craspedophorus conicus*, *strangulatus*, *arcuatocollis*, *Lafertei*, *Symeii*, *vicinus*. — Die Gattungen *Nycteis* und *Belonognatha* betrachtet Verf. als Gruppen einer und derselben Gattung, die er *Nycteis* nennt und die er von *Coptodera* durch den Mangel des Mittelzahnes am Kinne unterscheidet. (a. a. O. XIX. p. 443.) Auch über einige andere Gattungen und die sie charakterisirenden Merkmale werden Bemerkungen beigebracht.

Thomson beschrieb (Archives entomol. I): *Agra cytherea* vom Amazonenstrome und *Helluomorpha (?) Batesii* aus Neu-Holland (p. 134), *Carabus Tientei* und *Hienfoungi* aus Nord-China (p. 165), *Herinnis* n. g. mit einer neuen Art *Her. Chabrilacii* von Rio-Janeiro (p. 166); diese Gattung wird den *Helluoniten* beigezählt, von denen sie sich übrigens durch die Form der Taster unterscheidet, indem das Endglied derselben weder beilförmig, noch angeschwollen, noch dreieckig, sondern allmählig zugespitzt und länger als das vorhergehende ist. — *Pericalus presidens* von Celebes, *cupripennis* von Singaporc, *Catascopus Celebensis* von Celebes, *Cycloloba acuticollis* von Pt. Natal (p. 281 ff.) — *Piezia pilosorittata* von Port Natal (p. 395). — *Agra Megacra* und *formicaria* vom Amazonenstrome, *Aulacinia* n. g., eine der ausgezeichnetsten und merkwürdigsten bis jetzt bekannt ge-

wordenen Carabicingen-Formen, in Gestalt und Skulptur gewissen Colydiern gleichend, durch die fingerförmig gezähnten Vorderschienen, die perlschnurartigen Föhler und den flachgedrückten Körper zu den Scaritinen gehörend und hier mit *Cryptomma* zunächst verwandt. Der Kopf erscheint dadurch sehr eigenthümlich, dass die Wangentheile hinter den Augen stark angeschwollen und nach hinten verbreitert sind, so dass ihre Breite hier die des Halsschildes übertrifft; Thorax mit vier Längsreihen von Tuberkeln, zwei mittleren und zwei seitlichen, gezeit. Art: *Aul. rhyssodoides* (pl. 21. fig. 2) aus Brasilien (p. 399 ff.).

Von Nietner (Entomological papers p. 58 ff.) wurden folgende neue Gattungen und Arten von Ceylon beschrieben: *Distrigus costatus* (ist nach Original-Exemplaren des Verf. vollständig identisch mit *D. atratus* Dej.), *submetallicus*, *rufo-piceus*, *aeneus*, *Dejeani*, *Drimostoma Ceylanicum*, *Casnonia punctata*, *pilifera*. — *Symphysus* n. g., zur Gruppe der Féroniens vom Verf. gestellt, ist die bekannte Gattung *Rembus* Latr.; die Art: *Symph. unicolor* scheint neu zu sein und würde sich dem *R. politus* Dej. (von welcher Art *R. politus* Fabr. spezifisch verschieden ist) zunächst an die Seite stellen. — *Calodromus* n. g. aus der Harpalinen-Gruppe ist ebenfalls eine schon bekannte Gattung, nämlich *Bradybaenus* Dej., wie dies nicht nur der Habitus und die Färbung der Ceylonesischen Art: *Calodr. exornatus*, die sich hierin den Afrikanischen ganz eng anschliesst, sondern auch die Uebereinstimmung aller Körpertheile mit Einschluss der Unterlippe, die Nietner zufolge abweichen soll) leicht erkennen lässt. — *Zuphium pubescens*, *Bembidium opulentum*, *truncatum*, *tropicum*, *triangulare*, *Ceylanicum*, *Klugii*, *ebeninum*, *orientale*, *emarginatum*, *ornatum*, *scydmaenoides*. — *Megaristerus* n. g. aus der Harpalinen-Gruppe: mit *Amblystomus* nahe verwandt, von dieser Gattung sowohl als von *Acupalpus* dadurch unterschieden, dass das erste Glied an den vier vorderen Tarsen des Männchens unten unbefilzt, dass die linke Mandibel bedeutend plumper und stärker als die rechte ist und daher vor der Oberlippe hervorragt, während die rechte darunter verborgen ist; Oberlippe vorn tief ausgerandet, Föhler kaum über die Schultern hinausreichend, fadenförmig, das zweite Glied wenig kürzer als das dritte. — Drei Arten: *M. mandibularis*, *stenolophoides* und *Indicus*. — *Spathinus* n. g. zur Pogonus-Gruppe vom Verf. gebracht, in der Bildung der Unterlippe mit *Bembidium* übereinstimmend, die Endglieder beider Tasterpaare aber konisch zugespitzt, die vorderen Tarsen beim Männchen leicht erweitert und unten mit Schüppchen besetzt. Art: *Spath. nigriceps*. — *Euplynes Dohrnii*.

v. Motschulsky (Etudes entomologiques VI. p. 25 ff.) erichtete auf zwei Japanesische Carabicingen zwei neue Gattungen: *Trigonognatha* n. g. zu *Catadromus* gestellt; Zunge sehr hervortretend,

an der Spitze frei, dreieckig, vorn gerade abgestutzt, Paraglossen so lang als die Zunge, dreieckig, zugespitzt; Kinn stark ausgerandet mit stumpfem Mittelzahn, Mandibeln dreieckig, ohne Zähnelung, Maxillen schmal, in einen starken Zahn endigend, Oberlippe quer, nicht ausgerandet, Lippentaster mit stark beilförmigem Endglied; Maxillartaster ziemlich kurz mit cylindrischem, an der Spitze abgestutzten Endglied; Fühler mit dickem Basalglied, das etwas kürzer als die beiden folgenden zusammengenommen ist; Körper wie bei *Poecilus* verlängert und flachgedrückt, die drei ersten Tarsenglieder beim Männchen erweitert. Art: *Trig. cuprescens*, $8\frac{1}{2}$ lin. — *Megrammus* n. g. zur Harpalinen-Gruppe gehörig; Tarsen an der Unterseite mit langen Haaren bekleidet, die mittleren beim Männchen erweitert, vorletztes Glied bei beiden Geschlechtern an den Vorder- und Mitteltarsen stark zweilappig; Kopf klein, dreieckig, Kinn ohne Mittelzahn, Zunge frei, vorspringend, schmal, abgerundet und mit zwei langen Endborsten, Paraglossen etwas länger, schmal, an der Spitze abgerundet; Maxillen schmal, gekrümmt mit langem Endhaken, Mandibeln stark gebogen, ohne Zähne, Palpen mit langem, verbreiterten und gebogenen zweiten Gliede, das dritte schmal, lang eiförmig, schwach abgestutzt; Fühler schlank, länger als Kopf und Thorax zusammengenommen; Körperform wie *Stenolophus*. Art: *Meg. circumcinctus* von Japan.

Derselbe (ebenda p. 110) beschrieb unter dem Namen *Selina Westermanni* eine neue Gattung und Art aus Ostindien, die mit *Casnonia* und *Ega* in nächster Verwandtschaft steht; die Gestalt des kleinen Thierchens erhält etwas Eigenthümliches durch den in einen dünnen, stielförmigen Hals endigenden Kopf, die kugelige Gestalt des Thorax und die länglich viereckigen, gewölbten Flügeldecken; die Fühler verdicken sich gegen die Spitze und die Glieder sind hier beträchtlich länger als an der Basis (eine Eigenthümlichkeit, die in der Beschreibung nicht erwähnt wird); das vorletzte Glied der Kiefertaster kegelförmig, erweitert, kürzer als das zweite, das letzte beilförmig, kurz; das vorletzte Glied der Lippentaster kurz, fast kugelförmig angeschwollen, das letzte beilförmig, sehr dünn und fast so lang als das vorhergehende. — Die Art hat die Grösse der *Ega Sallii* und ist von Westermann mehrfach verschickt worden. — Eine zweite Gattung und Art aus Chile ist *Notioxenus bilunulatus* genannt und soll *Notiophilus* mit *Trachypachus* verbinden, indem sie mit letzterer Gattung die kurze, gedrungene Form, mit ersterer die Punktirung, Form der Palpen und der Füsse gemein hat; Vorderschienen stark gezähnt am Aussenrande, Fühler mit allmählig gegen die Spitze verdickten Gliedern, ohne indessen perlschnurartig zu sein, wie bei *Trachypachus*. — *Carabus japonicus* neue Art aus Japan, wie die beiden vorhergehenden auf der beifolgenden Tafel abgebildet.

Derselbe (ebenda p. 94 ff.) besprach die von v. Chaudoir

aufgestellten Scaritinen-Gattungen und zerfällte dieselben als in dem ihnen gegebenen Umfang nicht haltbar noch weiter; auf diese Art werden aus der früheren Gattung Scarites neunzehn Gattungen gemacht, die der Verf. auf analytischem Wege charakterisirt; die neuen sind: *Pleurogenius* (*Taeniolobus circumductus* Chaud.), *Stigmapterus* (*madagascariensis* Motsch.), *Glyptomorphus* (*Scar. excavatus* Kirby), *Scallophorites* (*Scar. striatus* Dej.), *Harpalites* (*Scar. laevigatus* Fab.), *Distichus* (*Scar. planus* Bon.), *Lophogenius* (*Scar. 8-punctatus* Dej.), *Broscomorphus* (*Scar. arenarius* Dej.), *Parallelomorphus* (*Scar. eurytus* Fisch.), *Paramecomorphus* (*Scar. cylindrinotus* Fald.). Dass diesen Gattungen keine generellen Charaktere zu Grunde liegen, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden.

Le Conte (Proceed. of the acad. of natur. scienc. of Philadelphia 1857. p. 75—83) lieferte eine „Synopsis of the species of *Clivina* and allied genera inhabiting the United States.“ Der Verf. giebt darin analytische Tabellen für die Arten der Gattungen *Dyschirius* (28 A.), *Acephorus* Le C. (1 A.), *Ardistomis* Putz. (4 A.), *Aspidoglossa* Putz. (1 A.), *Clivina* (27 A.) und *Schizogenius* Putz. (6 A.). Am Schlusse jeder Gattung wird die Synonymie einiger Arten erörtert und folgende als neu beschrieben: *Dyschirius basalis* und *gibbipennis* aus Californien, *truncatus* aus Illinois, *erythrocerus* aus Pennsylvania, *sellatus* von New-Yersey, *filiformis* und *dentiger* von New-York, *rufiventris* aus Louisiana, *setosus* aus Massachusetts, *pilosus* von New-Orleans, *Ardistomis Schaumii* aus Louisiana.

Derselbe (ebenda p. 2 ff.) stellte einen „Catalogue of the species of *Bembidium* found in the United States and contiguous Northern Regions“ zusammen, hauptsächlich aus dem Grunde, mehrere früher von ihm aufgestellte Arten einzuziehen und die zahlreichen Nord-Amerikanischen *Bembidien* in Gruppen zu vertheilen. Ein Versuch, dieselben den von den Europäischen Autoren angenommenen Abtheilungen, u. a. auch denen von Jacquelin du Val unterzuordnen, ist dem Verf. missglückt; er stellt daher seinerseits 19 auf die Hauptunterschiede der Arten gegründete Gruppen auf, unter welchen er die 75 ihm bekannten *Bembidien* Nord-Amerika's aufzählt und dieselben in ihrer Synonymie erörtert. Von den früher von *Bembidium* abgezweigten Gattungen hält Le Conte jetzt nur noch *Pericompsus* fest, zieht dagegen *Hydrium* und *Ochthedromus* wieder ein. Am Schusse folgt die Beschreibung von drei neuen Arten: *Bembidium lugubre*, *fraternum* und *pedicellatum*.

Derselbe (Entomol. Report p. 28 ff.) beschrieb als neue Arten aus Californien und dem Oregon-Gebiete: *Stenolophus limbatis*, *anceps*, *tener* und *Californicus*, *Calosoma discors* und *Notiophilus nitens*, stellte den *Anchomenus lenis* Mann. zur Gattung *Pristodactyla* Chaud. und gab Abbildungen (Taf. I. fig. 4—10) von *Agaeosoma cali-*

fornicum Mén. (welches er ohne Grund als von Stenomorphus Dej. generisch verschieden ansieht), Promecognathus laevissimus Dej., Cychrus tuberculatus Harr., Carab. taedatus Fab. (baccivorus Fisch.), Calosoma cancellatum Esch. (aenescens Le C.), discors Le C. und Trachypachys inermis (Holmbergi Mann.).

Eine neue Gattung *Acanthophthalmus* errichtete Montrouzier (Annales d. scienc. phys. de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 8) für eine Carabicingen-Form des stillen Oceans (von St. Cristoval), welche in der Gestalt Aehnlichkeit mit Helluo und Anthia hat, die sich aber durch die nicht abgestutzten Flügeldecken und die nicht verlängerten Palpen von ersterer unterscheidet. Ihre Charaktere werden folgendermassen angegeben: Kopf länger als das Halsschild, Mandibeln kräftig, hervortretend, zweizählig, Oberlippe breit, quer viereckig, Taster fast von gleicher Länge, kurz, Endglied länglich und fast cylindrisch, Fühler die Flügeldecken erreichend, ihre Glieder umgekehrt kegelförmig, kurz, fast knopfartig, das zweite kürzer als das dritte; Augen hervorspringend, der Kopfrand neben ihnen zahnartig ausgezogen, Flügeldecken parallel, hinten abgerundet, Vorderschienen tief ausgeschnitten, Tarsen ohne Sohlenbürsten, mit sehr langem Endgliede. Art: *A. tricostatus*, $7\frac{1}{2}$ lin.

Thomson (Skandinaviens Coleoptera, Häftet I. Carabici) theilt die Schwedischen Carabicingen in drei Hauptgruppen: Cicindelides Carabides und Harpalides und unterscheidet die beiden letztern, die von den ersteren sich durch die Insertion der Fühler abgränzen, dadurch, dass bei den Carabides (mit den Tribus der Omophronini, Trachypachini, Carabini, Nebriini und Cychrini) das Mesosternum vorn leistenartig zusammengedrückt, bei den Harpalides (mit den Tribus der Clivini, Elaphrini, Trechini, Licinini, Feroniini, Panagaeini, Lebiini, Brachinini, Broscini, Loriccerini, Chlaeniini und Harpalini) dagegen vorn abgeflacht und nicht carinirt ist. Die Schwedische Carabicingen-Fauna umfasst im Ganzen 262 Arten, die zum grössten Theile nur namentlich aufgeführt werden und mit Bemerkungen über Fundorte versehen sind; weniger bekannte Arten werden mit Diagnosen versehen und in ihrer Synonymie erörtert, für einige auch ältere, von Schwedischen Autoren aufgestellte Namen wieder eingeführt. Als neue Arten werden beschrieben: *Dyschirius lapponicus* (Clivina thoracica Zett.), *sylvaticus*, *Bembidium lapponicum* (impresum var. Zett.), *Patrobus clavipes*, *rubripennis* (Harp. picicornis var. b. Zett.), *Amara littorea*, *cyanocnemis*, *nigricornis* (Harp. vulgaris var. b. Zett.); für *Blethisa arctica* Gyll. wird eine eigene Gattung *Arctobia* errichtet.

Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 4 ff.) beschrieb *Cymindis sulcicollis*, *Dromius Poeyi*, *Dyschirius insularis*, *Clivina limbipennis*, *Oodes insulanus*, *Bembidium apicale*

als neue Arten von der Insel Cuba; einige derselben so wie von bereits bekannten Arten *Galerita erythrodera*, *Calleida rubricollis* und *Clivina bipustulata* sind auf Taf. VI abgebildet.

Derselbe (Annales d. l. soc. entomol. V. p. 103 ff.): *Bembidium inustum* von den Alpen Piemont's, *bipartitum* aus Sardinien und *brevicorne* Chaud. aus Piemont.

Wollaston (Catal. of Coleopt. Ins. of Madeira p. 1 ff.): *Tarus Maderæ* (lineatus Woll. antea), *Dromius alutaceus*, *Leistus ellipticus*, *Olisthopus acutangulus*, *Trechus laevis*, *signatus* und *Bembidium dubium* als neue Arten von Madeira.

Als neue Arten aus Griechenland wurden von Schaum (Berl. Entomol. Zeitschr. I. p. 121 ff.) beschrieben: *Nebria Heldreichii*, *Clivina lernaea*, *Dyschirius bacillus*, *importunus*, *Blechrus exilis*, *Apristus reticulatus*, *opacus*, *Singilis fuscipennis*, *Chlaenius fuscitarsis*, *Pogonus reticulatus*, *Agonum lucidulum*, *Platysma protensa*, *Omaseus Zebei*, *Zabrus brevicollis*, *Acupalpus longicornis*, *pumilio*, *planicollis*, *Trechus pallidipennis*, *Bembidium subtile*, *inoptatum*. — Ausserdem sind die synonymischen Bemerkungen über bekannte Arten einzusehen.

Einzelne als neu aufgestellte Arten sind ferner folgende:

Von Fairmaire (Annales d. l. soc. entomol. p. 725 ff.): *Dromius capitalis* von Beziers in Frankreich, mit *D. longiceps* verwandt, *Carabus Thomsonii* aus Sicilien, (zur Gruppe des *C. morbillosus* gehörend und von Dahl unter dem Namen *C. extensus* Koll. versandt, Ref.), *trabuccarius* aus Südfrankreich von der Catalonischen Gränze, zur Gruppe des *C. helluo* gehörend, *Feronia sicana* aus Sicilien; Abbildung der beiden *Carabus*-Arten auf pl. 14. — *Carabus cychrocephalus* aus Marocco, vorläufig durch Diagnose bekannt gemacht im Bullet. d. l. soc. entomol. p. CLVII.

Von L. Dufour (Archives entomol. I. p. 382. pl. XV): *Cychnus spinicollis*, ausgezeichnete neue Art aus Spanien.

Von Friwaldszky (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 44): *Anophthalmus Redtenbacheri* n. A. aus der Igritzer Grotte in Ungarn.

Von Levrat (Annales d. l. soc. Linnéenne de Lyon IV. p. 417): *Argutor siculus* n. A. aus Sicilien.

Von Peyron (Annales d. l. soc. entomol. p. 715): *Bembidium (Tachys) metallicum* n. A. von Cairo.

Von Reiche (Bullet. d. l. soc. entomol. p. VIII): *Patrobus Napoleonis* von der Insel Feroe, *Platysma arctica* aus Island und Lappland.

Von Delarouzée (ebenda p. XCIV): *Anophthalmus gallicus* und *Pterostichus microphthalmus* aus einer Grotte bei Betharram in den Basses-Pyrénées.

Von Gautier des Cottés (ebenda p. CXXXV): *Anchomenus ruficollis* n. A. von Beziers.

Eine Notiz über das bisher unbekannte Weibchen von *Carabus* (*Macrothorax*) *Anmontii* von Tanger in Nord-Afrika gab Lucas im *Bullet. d. l. soc. entomol.* p. CLVI.

Scriba (*Entomol. Zeitung* p. 378 ff.) sieht *Carabus violaceus* und *purpurascens* als zwei eigene Arten an, die durch äussere Merkmale und Lebensweise sicher unterschieden seien.

Nach Jacquelin du Val (*Annales d. l. soc. entomol.* p. 96) ist *Harpalus crassiusculus* Fairm. Laboulb. auf ein abnormes Exemplar des *Harp. cribicollis* Dej. gegründet.

Nach Schaum's Meinung (*Bullet. d. l. soc. entomol.* p. LXXX) wäre *Brachinus hebraicus* Reiche = *Br. caspicus* Dej., was von Reiche ebenda p. CLXII nach Vergleich beider Arten widerlegt wird, und *Cymindis Osiridis* Peyron = *C. tessellata* Dej., was von Peyron ebenda p. CX ebenfalls zurückgewiesen wird. — Dagegen ist nach Reiche (ebenda p. XCV) der von ihm beschriebene *Olisthopus orientalis* = *O. Graecus* Brullé und derselbe Verf. bestätigt (ebenda p. CLXIII) die Vermuthung Schaum's, dass *Nomius graecus* Lap. kein Europäisches Insekt, sondern mit der Nord-Amerikanischen Haplodrilie (*Morio*) *pygmaea* Dej. identisch sei.

Dawson „Notes on British Geodephaga with descriptions of four new species“ (*Entomologist's Annual* 1857. p. 69—84) besprach und beschrieb einige für England neue Carabiden.

v. Motschulsky (*Etudes entomol.* VI. p. 73) machte auf die gelben Flecke am Hinterleibe von *Scarites laevigatus*, *arenarius* und *terricola* aufmerksam und warf die Frage auf, ob dieselben nicht Leuchtorgane seien.

Overdijk machte briefliche Mittheilungen über die Lebensweise der *Mormolyce phyllodes*, welche in den *Mémoires d'entomol. publ.* p. l. soc. entomol. des Pays-Bas I. p. 41 ff. abgedruckt sind. Das Thier hält sich in Java ausschliesslich in bergigen Gegenden von 2000—4000' Höhe auf; es wurde im Fluge beobachtet und wie es sich auf einen Schwamm, der häufig auf verschiedenen Bäumen vorkommt und von den Eingebornen „Grammoer“ genannt wird, niederliess. In diesem Schwamm lebt die Larve und Puppe, erstere offenbar andern darin befindlichen Insekten-Larven nachstellend; die Larve lebt 8—9 Monate, der Puppenzustand dauert 8 bis 10 Wochen. Die Imago erscheint meist vom August bis November und heisst bei den Javanesen „Bibiolah'an.“

Von Fr. Loew (*Sitzungsberichte der mathem.-naturwiss. Classe der Akad. d. Wissensch. zu Wien* XXII. p. 298—305) wurde eine Charakteristik der von ihm entdeckten Larve der *Nebria picicornis* geliefert und dieser zugleich eine vergleichende Schilderung der be-

reits bekannten Larven dieser Gattung angeschlossen. Die Larve der *N. picicornis* wurden anfangs April am Ufer der Donau mit grosser Schnelligkeit im Welsande zwischen Steinen umherlaufend, ein Exemplar auch unter Steinen im Wasser gefunden; am Leben erhalten grub sich eine Larve Mitte Aprils einen Gang in den Sand hinein und entwickelte sich am 20. Mai zum Käfer. Abbildungen der Larve und ihrer einzelnen Theile auf beifolgender Tafel, nach Zeichnungen von F. Brauer.

Amphizoidae. Le Conte (Entomological Report p. 32 ff.) gab eine verbesserte Charakteristik der von ihm aufgestellten, abnormen Californischen Gattung *Amphizoa* (vergl. Jahresbericht 1853, p. 18) und bildete die Art *A. insolens* auf Taf. I. Fig. 11 ab. Seine frühere Ansicht, dass *Amphizoa* eine eigene Gruppe unter den Dytisciden zu bilden habe, hat der Verf. jetzt dahin geändert, dass die Gattung einerseits wegen ihrer Abweichungen von dieser Familie und andererseits wegen ihrer Analogieen mit den Carabicingen zwischen beiden als eigene Familie einzuschalten sei. Die Charaktere derselben stellt er folgendermassen fest: „*Coleoptera pentamera, pedibus ambulatoriis, antennis filiformibus; prothoracis episternis a nota sutura divisis, acetabulis anticis postice hientibus; coxis anticis et mediis globosis, posticis transversis ad marginem corporis extensis, contiguis, antice truncatis, postice ad insertionem pedum elevatis; mento magno, emarginato, cum gula omnino connato (sutura nulla); maxillis lobo interno curvato, acuto, intus parce spinoso, galea elongata, palpiformi, exarticulata; abdomine sex-articulato, articulis anterioribus tribus connatis.*“ Reelle Verwandtschaften der Gattung mit den Tenebrioniten, welche von anderer Seite her geltend gemacht worden sind, hat der Verf. nicht auffinden können, vielmehr reduciren sich dieselben nach ihm auf oberflächliche Aehnlichkeiten in der Bildung einzelner Theile. Die fünf dem Verf. vorliegenden Exemplare der Gattung zeigten keine äusseren sexuellen Unterschiede.

Dytiscidae. Neue Arten dieser Familie sind: *Colymbetes trivittatus* und *hamatus* Montrouzier (Annales d. scienc. phys. de la soc. d'agriculture de Lyon VII. 1. p. 8 f.) von Woodlark, *Agabus brevicollis*, *Acilius latiusculus* und *Dytiscus sublimbatus* Le Conte (Entomol. Report p. 34) aus dem Oregon-Gebiete und Californien, *Hydroporus Lyellii* Wollaston (Catal. of Coleopt. Ins. of Madeira p. 26) von Madeira, *Haliplus rubidus* Perris (Annales soc. Linnéenne de Lyon IV. p. 117) aus den Grandes-Landes, *Agabus sexualis* Reiche (Bullet. soc. entomol. p. IX) aus Island und Schottland, *Haliplus pyrenaicus* Delarouzeé (ebenda p. XCIV) aus Südfrankreich, *Hydroporus lernaeus* und *saginus* Schaum (Berl. Entomol. Zeitschr. I. p. 153) aus Griechenland. — Nach letzterem (Bullet. soc. entom. p. LXXX) ist *Hydrocanthus diopthalmus*. Reiche identisch mit *H. notula* Er.

Gyrinites. Ueber die Larven von *Gyrinus natator* und ihre Lebensweise machte Mulder (Mémoires d'entomol., publ. p. l. soc. entom. des Pays-Bas I. p. 35 f.) einige Mittheilungen. Die Begattung der Käfer findet in der ersten Hälfte des April, auch etwas später statt, die Eier werden vom Weibchen in Reihen dicht an einander gelegt, die Larven sind in der Jugend beinahe farblos, später auf dem Rücken gefleckt; sie fressen Würmer, auch in das Wasser geworfene Tortrix-Raupen; ihre Schwimmbewegung ist sehr schnell.

Palpicornia. Als neue Arten wurden aufgestellt: *Hydrophilus intermedius*, *violaceo-nitens* und *Hydrous tenebrioides* Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 22 ff.) von Cuba, *Ochthebius rugulosus*, *subpictus* und *Hydrobius Marchantiae* Wollaston (Catal. of Coleopt. Ins. of Madeira p. 28 ff.) von Madeira, *Sphaeridium melanopterum* Montrouzier (Annales d. l. soc. d'agriculture de Lyon VII. 1. p. 19) von Woodlark.

Jacquelin du Val (Annales soc. entom. de France p. 88 f.) setzte noch einmal die differentiellen Merkmale von *Hydrophilus piceus* und *pistaceus* Cast. (inermis Luc.) auseinander und führte gegen Reiche im Bullet. d. l. soc. entom. p. LIV Gründe für die Vereinigung der Gattungen *Helochares* und *Philhydrus* an; Reiche erwiderte darauf ebenda p. LXXVII.

Silphales. Lespès, Note sur quelques insectes des grottes de l'Ariège (Annales des scienc. natur. 4. sér. VII. p. 278—284. pl. 17) entwarf eine Schilderung der unterirdischen Höhlen in der Umgegend von Tarascon und beschrieb zwei in denselben aufgefundene augenlose Käfer, *Adelops pyrenaeus*, eine auffallend grosse Art von $3\frac{1}{2}$ —4 mill. Länge, welche sich am Boden unter den weggeworfenen Ueberbleibseln von Strohfackeln fand und *Leptoderus Querilhaci*, $3\frac{1}{2}$ mill. lang, an den Stalaktiten heraufkriechend gefunden. Dass letztere Art nicht der Gattung *Leptoderus* angehört, sondern zu *Pholeuon* Hampe zu bringen sei, liess sich schon aus der von Lespès gegebenen Beschreibung und Abbildung ersehen; gegenwärtig findet Ref. dies durch ein der hiesigen Königl. Sammlung zugekommenes Exemplar bestätigt.

Friwaldszky (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 44 ff.) beschrieb *Pholeuon leptodirum* und *Drimeotus Kraatzii* als neue Arten aus den unterirdischen Grotten [im Bihar Comitate Ungarn's.

Fairmaire (Annales d. l. soc. entomol. V. p. 729 ff.): *Catopsimorphus Marquetii*, *Colon confusus* und *Adelops asperulus* aus Frankreich.

Peyron (ebenda p. 717): *Choleva formicetorum* von Marseille, mit *Ch. alpina* Gyll. verwandt.

Delarouzé (Bullet. d. l. soc. entomol. p. CXIV): *Adelops*

speluncarum n. A. aus einer Grotte bei Betharram in den Basses-Pyrénées.

Janson (Entomologist's Annual. 1857. p. 70): *Adelops Wollastonii* n. A. aus England, auf der beifolgenden Tafel Fig. 8 abgebildet.

Waga (Bullet. d. l. soc. entomol. p. CXXV) fing eine lebende Spitzmaus (*Sorex tetragonurus*) und fand, als er sie in ein Glas eingesperrt hatte, zugleich einen *Leptinus testaceus* in demselben vor; derselbe verbarg sich tief zwischen den Haaren des Felles der Spitzmaus in der Nähe des Afters und lief, da er von dort aufgestört wurde, mit grosser Schnelligkeit auf dem Thiere herum.

Rouget „Note sur l'habitat et les différences sexuelles du *Catopsimorphus arenarius* Hampe“ (Annales de la soc. entomol. p. 756 ff.) machte Mittheilungen über das Vorkommen dieser Art in der Umgegend von Dijon. Das erste Exemplar wurde im Juli des Abends im Fluge gefangen, eine grosse Anzahl im Frühjahr unter Steinen in Gesellschaft der *Atta structor*; im Herbste findet sich der Käfer ebenfalls auf diese Art, obwohl in geringerer Menge. Das Männchen ist viel seltener als das Weibchen und unterscheidet sich ausser der Erweiterung der Vordertarsen und der Krümmung der Mittelschienen durch einen scharfen Dorn an den Mitteltrochanteren und einen kleinen Zahn in der Mitte des Hinterrandes des dritten Abdominalsegmentes. — Nach den vom Verf. angestellten Beobachtungen lebt der *Catopsimorphus* durchaus im Frieden mit den Ameisen und Stückchen Fleisch, die in den Bau gelegt wurden, verzehrten beide unbekümmert um- und miteinander.

Scriba (Entomol. Zeitung p. 377) charakterisirte *Colon latus* im männlichen Geschlechte.

Die Gruppe der Anisotomiden bereicherte Wollaston (Catal. of Coleopt. Insects of Madeira p. 148) mit einer neuen Gattung *Stereus*, die mit *Triarthron* in der dreigliedrigen Fühlerkeule, dem ungekielten Mesosternum und den fünfgliedrigen Tarsen in beiden Geschlechtern übereinstimmt, sonst aber in mehrfacher Beziehung davon abweicht. Der Körper ist fast kuglig wie bei *Cercyon*, die Beine sehr kurz und kräftig, die Schienen erweitert, stachlig, die Mandibeln sehr stark entwickelt, frei hervortretend, die rechte an der Innenseite mit zwei, die linke mit einem Zahne bewaffnet. Art: *Stereus cercyonoides* (Taf. I. Fig 1 abgebildet) $\frac{3}{4}$ —1 lin. aus Madeira.

Pselaphidae. Fairmaire (Annales d. l. soc. entomol. V. p. 735 ff.) beschrieb *Bryaxis nigropygialis*, *Bythinus laevicollis* und *Euplectus nitidus* als neue Arten aus Frankreich.

Wollaston (Catal. of Coleopt. Insects of Madeira p. 168): *Euplectus intermedius* n. A. von Madeira.

Rouget (Annales d. l. soc. entomol. p. 757) fand *Centrotoma*

lucifuga Heyden und Chennium bituberculatum Latr. unter Steinen in Gesellschaft der Myrmica caespitum bei Dijon.

Paussidae. Westwood (Journal of proceed. of the Linnean soc., Zoology I. p. 74 ff.) beschrieb *Paussus Murrayi* als neue Art von Old-Calabar, zur Abtheilung mit getheiltem Thorax und ausgehöhlter Fühlerkeule gehörend.

Thomson (Archives entomol. I. p. 403. pl. 21) machte *Pausus Aristoteli* (sic!) und *Plinii* als neue Arten von Port Natal durch Abbildungen bekannt.

Staphylini. Jacquelin du Val (Genera des Coléopt. II. p. 25 ff.) errichtete eine neue Gattung *Cilea* auf den Tachyporus silphoides auct., eine fernere *Atrecus* auf Othius pilicornis Er., zweigte von Leptacinus vorläufig als Untergattungen den Lept. brevicornis Er. unter dem Namen *Zeleotomus* und den Lept. nothus Er. unter dem Namen *Stenistoderus* ab, vereinigte dagegen die Gattung Ocyopus als unhaltbar mit Staphylinus Er. — Für Acrognathus palpalis Er. wird die Gattung *Plancustomus* errichtet, deren Hauptcharakter in den dreigliedrigen Tarsen besteht, die Gattung Micropeplus mit zwei neuen Arten: *Microp. Margaritae* aus Frankreich und *Marietti* aus Italien bereichert.

Derselbe (Historia fisica de la isla de Cuba p. 15 ff.) beschrieb *Tachinus infimus*, *Xantholinus puncticeps*, *Ocyopus Cubae*, *Lathrobium marginipallens* (!), *Platystethus exiguus*, *Trogophloeus aridus* und *aequalis* als neue Arten aus Cuba.

v. Motschulsky setzte seine im Jahre 1851 begonnene „Énumération des nouvelles espèces de Coléoptères rapportés de ses voyages“ im Bulletin de la soc. imp. des natur. de Moscou 1857, IV, pag. 490—517 mit einem zweiten Theil fort, welcher die Beschreibung einer beträchtlichen Anzahl neuer, oder wenigstens vom Verf. für neu gehaltener Staphylinen enthält. Aus der Gruppe der Omalini: *Anthobium alpestre* aus den Krainer Alpen, *Rhododendri* ebendaher, *Omalium corticinum* aus Tyrol, *Phloeonomus praestus* aus Columbien, *flavescens* vom Cap, *ulmi* aus Fontainebleau, *Acidota pulchra* aus Steyermark, *Arpedium? pallens* von Bombay, *Lesteva oblonga* aus Bayern und *Anthophagus transversus* von den Krainer Alpen. — Aus der Gruppe der Proteinini: *Glyptoma cicatricosa* aus Columbien, zweimal so gross als Gl. corticinum. — Aus der Gruppe der Piestini: *Lispinus fulvus* und *impressicollis*, *Holotrochus? fossulatus* und *foveolatus*, sämmtlich aus Ostindien, *Holosus* n. g., mit den beiden vorigen Gattungen verwandt, aber von der hinten verschmälerten Form der Tachyporinen; Maxillartaster wie bei Holotrochus, aber ihr letztes Glied länger und konischer; Fühler von Kopf- und Thoraxlänge zusammen, die fünf Endglieder eine Art Keule bildend, das erste Glied gross, fast so breit wie lang, das zweite klein, gerundet, das dritte breiter und zweimal

länger, das vierte bis sechste fast kuglig; Halsschild mit hervorspringenden Hinterecken, Flügeldecken fast gerade abgestutzt, mit eingedrückter Linie zu jeder Seite der Naht, Hinterleib ungerandet, hinten zugespitzt. Von den 5 neuen Arten der Gattung, sämmtlich aus Ostindien stammend, haben zwei: *Holosus tachyporiformis* und *tachiniformis* die Vorderhüften wenig hervortretend, zwei: *H. conuriformis* und *mycetoporiformis* dieselben quer oval, die fünfte: *H. olisthaeriformis* dieselben kuglig und deutlich hervortretend. — *Leptochirus quadridens, sanguinosus, tridens, excavatus* aus Ostindien. — Die Gattung *Zonoptilus* Motsch. wird in ihren Unterschieden von *Coprophilus* auseinandergesetzt. — Aus der Gruppe der Oxytelini: *Oxytelus lividus, incisus* und *thoracicus* aus Ostindien, *excavatus* aus Algier, *Trogophloeus lunatus, pallipes* und *simplex* aus Ostindien, *fossulatus* von Paris, *Platystethus crassicornis* und *testaceus* aus Ostindien, *aegyptiacus* aus Egypten, *Bledius Dama* aus Algier, *grandicollis* aus Steyermark, *dilutipennis* aus Ostindien. — Aus der Gruppe der Osoriides: *Osorius rufipes, punctulatus* und *rufipennis* aus Ostindien, *Megalops robustus* aus Columbien. — Aus der Gruppe der Stenini: *Stenus lateralis* aus Columbien, *flavitaris* aus Egypten, *elevatus* von Paris, *bituberculatus* von Marseille, *gilvipes* von Laybach und aus der Schweiz, *carinifrons* bei Paris, *picipes* aus der Schweiz und Krain, *cariniger, bivulneratus, piliferus, bispinus, cribellatus, fulvescens* und *pictus* aus Ostindien. — Aus der Gruppe der Pinophiliden: *Pinophilus pilicollis, melanocephalus* und *morio* aus Ostindien. — Die Beschreibungen des Verf. sind hier zum Theil eingehender und ausführlicher abgefasst, als dies gewöhnlich bei ihm der Fall ist, zum Theil jedoch auch sehr aphoristisch und es werden mindestens die einheimischen Arten noch einer genauen Kritik zu unterwerfen sein.

Derselbe (Etudes entomol. VI, p. 59 ff.) veröffentlichte die im Nachlasse Mannerheim's befindlichen Bestimmungen und Notizen Erichson's zu den von Mannerheim in seinem „Précis d'un nouvel arrangement des Brachelytres“ beschriebenen Staphylinen, welche erst nach der Herausgabe der Erichson'schen Genera et Species Staphylinorum gemacht und nur theilweise veröffentlicht worden sind. Nach den gegebenen Bestimmungen sind die von Mannerheim beschriebenen Arten zum grossen Theil von Erichson unter anderen Namen aufgeführt worden.

Wollaston (Catal. of Coleopt. Insects of Madeira p. 172 ff.) machte eine Reihe neuer Arten von Madeira bekannt: *Homalota truncorum, haligena, montivagans, alutaria, Oxypoda lurida, rugifrons* (litigiosa Woll. antea), *Othius vestitus, brevicornis, Philonthus proximus, simulans, punctipennis, Lithocharis indigena, debilicornis, Stenus hydropathicus, fulvescens* (Heerii var. β . Woll. antea), *Trogophloeus transversalis, nigrita, simplicicollis* und *Omalium clavicorne*.

Coleoptera quaedam e Staphylinorum familia nova vel minus cognita cum observationibus, auct. Flam. Baudi. (Berl. Entomol. Zeitschr. I. p. 97 ff.) Als neue Arten werden darin beschrieben: *Falagria elegans* von Cypern, *Ocalea picipennis*, *Aleochara maculipennis*, *Ocypus olympicus* und *Lathrobium apicale* ebendaher, *Scopaeus scitulus* aus Piemont, *Sunius thoracicus* und *biguttatus* von Cypern, *Paederus lusitanicus* (Aubé?), *Stenus viridans* aus Piemont, *Bledius haedus* von Cypern, *Platystethus brevipennis* aus Sardinien, *Anthobium procerum* und *nitidicolle* aus Piemont. Ausserdem mehrfache Bemerkungen über schon beschriebene Arten.

C. G. Thomson, „Öfversigt af de arter inom Insektengruppen Stenini, som blifvit funna i Sverige“ (Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. XIV. p. 219—235) gab eine Uebersicht der in Schweden einheimischen Arten der Gruppe Stenini. Alle Arten sind mit Diagnosen und Bemerkungen über Vorkommen und Fundorten, einige mit kritischen Anmerkungen und berichtigenden Zusätzen versehen, die neuen beschrieben. Als Schwedische Arten sind 1 *Dianous*, 53 *Stenus* und 2 *Euaestethus* aufgezählt, davon *Stenus bipustulatus*, *longitarsis*, *grandiceps*, *argentellus* (*bupthalmus* Gyll., *carbonarius* Er.) *nigripalpis*, *crassiventris* (*nigritulus* Er.), *littoralis* (*nigritulus* var. Er.), *brevicollis* (*bifoveolatus* Er. nec Gyll.) und *Euaestethus pullus* als neue Arten beschrieben. Von Erichson'schen Benennungen hat der Verf. einige ändern müssen, da die darunter beschriebenen Arten von den Gyllenhal'schen gleichen Namens verschieden waren.

Einzeln beschriebene neue Arten sind ausserdem folgende:

Lithocharis brevicornis Allard (Annales d. l. soc. entomol. p. 747) aus Frankreich, in Schaafställen aufgefunden, pl. 14 abgebildet, *Lithocharis pocofera* Peyron (ebenda p. 718) aus Marseille, *Aleochara major*, *Myrmedonia Erichsonis* und *Quedius Monspeliensis* Fairmaire (ebenda p. 737 und 635 ff.) aus Frankreich. — Der Verf. beschreibt zugleich das bisher unbekannte Männchen von *Omalium atrum* Heer auf p. 737. — *Ocypus Saulcyi* Reiche (Bullet. d. l. soc. entomol. V. p. VIII) aus dem Norden Schottlands, *Stenus testaceicornis* Perris (Annales d. l. soc. Linnéenne de Lyon IV. p. 121) aus den Grandes-Landes, *Staphylinus pygmaeus* und *Stenus roscidus* Snellen van Vollenhoven (Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland II. p. 70) aus den Niederlanden, *Anthobium signatum* Märkel (Allgem. Naturhist. Deutsche Zeitung 1857. p. 172) aus der Sächsischen Schweiz, *Homalota* und *Oxypoda islandica*, *Omalium fucicola* Kraatz (Entomol. Zeitung p. 284 ff.) aus Island, *Oligota abdominalis* Scriba (ebenda p. 378) aus Hessen, *Isomalus Hesperidum* Wollaston (Annals of natur. history XX. p. 504) von den Cap Verdischen Inseln.

Eine erneute Charakteristik der Gattung *Boreaphilus* Sahlb., mit welcher *Chevricria* Heer vereinigt wird, hat Kraatz (Berl. Entomol. Zeitschr. I. p. 35 ff.) geliefert und auch die beiden Arten B.

Henningianus und velox nochmals beschrieben. Die Gattung *Coryphium* Steph., womit *Macropalpus* Cuss. identisch ist, wird von *Boreaphilus* als generisch verschieden betrachtet. Die beifolgende Tafel bringt Abbildungen des *Coryphium*, des *Boreaphilus* und des *Eudectus Giraudi* Redt.

Derselbe erging sich (ebenda p. 45) in Betrachtungen über den Umfang der Gruppe *Proteinini* Er., welche er nur auf *Proteinus*, *Megarthus*, *Phloeobium* und *Metopsia* Woll. auszudehnen gedenkt, dagegen *Glyptoma* zu den *Piestini*, *Pseudopsis* zu den *Phloeocharini*, *Euphantias* zu den *Oxytelini* und *Micropeplus* zu einer besonderen Gruppe *Micropeplini* bringen will.

„Zur Terminologie der Paraglossen“ (d. h. nur der Paraglossen der *Staphylinen*) machte derselbe ebenda p. 54 Bemerkungen, besonders um nachzuweisen, dass *Erichson* sowohl bei den verschiedenen Gattungen der *Staphylinen* als auch bei dieser Familie und den *Carabicingen* ganz verschiedene Theile als Paraglossen angesprochen habe und sich daher über das Wesen derselben nicht klar geworden sei. Es ist darüber zunächst zu bemerken, dass wenn *Erichson* auch vielleicht bei den *Staphylinen* nicht durchweg mit der Deutung der Paraglossen consequent verfahren ist, er doch wenigstens, wie es sich bei einem so gründlichen und wissenschaftlichen Kenner aller Insekten-Ordnungen von selbst versteht, und wie es auch sowohl aus seiner Beschreibung des Organs, welches er (*Gen. et Spec. Staphyl.* p. 10) als Seitentheile des vordersten Segments der Unterlippe angiebt, als auch aus seinen Figuren (z. B. *Taf. III. Fig. 1—4*) hervorgeht, sehr wohl wusste, was Paraglossen überhaupt bei den Insekten sind: dass dagegen der Verf. der vorliegenden Abhandlung, wenn er als Paraglossen „zwei schmale von der Basis des Zungenkörpers ausgehende Leisten“ ansieht, über den Begriff dieser Organe sehr falsch unterrichtet ist. Es ist dies in sofern auch nicht zu verwundern, als man aus den *Staphylinen* allein das Wesen der Paraglossen nicht wohl erkennen kann, sondern sich hierzu eine genaue Kenntniss der Mundtheile der übrigen Gliederthiere verschaffen muss. Da die Unterlippe, wie man aus den *Crustaceen*, aus der Entwicklung der Insektenlarve im Ei und aus den *Orthopteren* deutlich sieht, ein in der Mittellinie verwachsenes zweites Unterkieferpaar ist, so ist das Kinn (*Mentum*) das Analogon des *Cardo*, das *Fulcrum* (mit den *Lippentastern*) das Analogon des *Stipes* und der *Squama* und die *Ligula* (mit den Paraglossen, wo sie vorhanden sind) das Analogon der beiden Laden der *Maxillen*. Bei den *Orthopteren* lässt die vierlappige *Ligula* die Laden der beiden ursprünglichen *Maxillen* noch ganz deutlich erkennen, bei den *Hymenopteren* und *Coleopteren* sind die beiden inneren Laden zur *Ligula* verwachsen, während die beiden äusseren als Paraglossen frei bleiben (oder ebenfalls mit zur *Ligula* ge-

zogen werden, wenn Paraglossen fehlen). Hieraus, nämlich dass Paraglossen nur Theile der eigentlichen Ligula, d. h. modificirte äussere Laden der ursprünglichen Maxillen sind, geht deutlich hervor, dass Jemand, der Seitentheile des tastertragenden Abschnittes der Unterlippe (Fulcrum Kirby, Analogon des Stipes und der Squama der Maxillen) für Paraglossen ansieht, keine Idee von der Bedeutung der einzelnen Theile der Unterlippe der Insekten hat und sich daher mit Abhandlungen, wie es die vorliegende gegen Erichson gerichtete ist, lieber nicht befassen sollte. Wenn der Verf. des vorliegenden Aufsatzes behauptet, dass das, was er selbst bei den Staphylinen Paraglossen nennt, nicht analog mit den Paraglossen der Carabiden ist, so hat er darin vollkommen Recht, weil seine Staphylinen-Paraglossen eben keine sind; was dagegen Erichson Paraglossen nennt (Gen. et Spec. Staphyl. p. 10. Taf. III. Fig. 1—4) ist vollständig übereinstimmend z. B. mit den Paraglossen von Carabus und ganz besonders auch mit den Paraglossen der Bienen, bei denen dies Organ von Kirby und Illiger zuerst so benannt worden ist. — Wir könnten hiernach füglich die ebenfalls auf Unkenntniss beruhende Terminologie des Verf. für die einzelnen Theile der Unterlippe übergehen, in der z. B. „die Zungensubstanz“ (? unverständlich) mit der Form des Brustkastens (!) verglichen wird, wenn wir nicht bemerken müssten, dass die „sehr bezeichnende“ Benennung Fulcrum nicht für die hornige Ligula der Carabiden angewandt werden kann, da dieser Terminus schon vor mehr als fünfzig Jahren von Kirby für den tastertragenden Basaltheil der Zunge eingeführt worden ist. Schliesslich diene dem Verf. zur Notiz, dass er nicht von Paraglossen „der übrigen Insektenordnungen“ reden kann, da diese Organe bisher nur noch bei einer Insektenordnung, den Hymenopteren, aufgefunden und also benannt worden sind.

Eine nochmalige Diagnose und eine Abbildung des schönen *Tinopinus pictus* Le C. (= *Trichocanthus variegatus* Motsch.) gab Le Conte im Entomological Report p. 35. tab. I. fig. 12.

Dietrich (Entomol. Zeitung p. 136) sieht jetzt den von ihm aufgestellten *Paederus geniculatus* als identisch mit *P. brevipennis* Er. und *Paed. palustris* Dietr. als mit *P. caligatus* Er. übereinstimmend an. — Nach Jacquelin du Val (Bullet. d. l. soc. entomol. p. LIII) ist *Stenus carinifrons* Fairm. Laboulb. identisch mit *St. impressipennis* Jacq. d. Val.

Die ersten Stände und deren Entwicklungsgeschichte von *Falagria sulcatula* Payk. beschrieb Heeger (Sitzungsberichte der mathem.-naturwiss. Classe der Akad. d. Wissensch. zu Wien XXIV. p. 315 ff.); die Larve macht binnen acht bis zehn Tagen ihre drei Häutungen durch, nährt sich von tödten oder kranken Larven anderer Insekten und verpuppt sich acht Tage nach der dritten Häutung

ohne Umbüllung. Es finden zwei Generationen statt. (Abbildungen auf Taf. I.)

Trichopterygii. Neue Arten dieser Familie sind: *Ptilium denticolle* und *angulicolle* Fairmaire (Annales d. l. soc. entomol. V. p. 732 f.) aus Frankreich und *Acratrichis obscoena* Wollaston (Catal. of Coleopt. Insects of Madeira p. 35) von Madeira.

Hoffmann (Entomol. Zeitung p. 409) machte abermals Bemerkungen über die Mundwerkzeuge des *Sphaerius acaroides* und gab eine Abbildung derselben bei 400facher Vergrößerung.

Phalacrides. Heeger (Sitzungsberichte der mathem.-naturw. Classe der Akad. d. Wissensch. zu Wien XXIV. p. 330 ff.) machte die Naturgeschichte der ersten Stände von *Olibrus tricolor* Fab. bekannt. Die Eier werden vom Weibchen im ersten Frühjahre einzeln oder zu zweien in die jungen Blütenknospen von *Leontodon Taraxacum*, *Tussilago* und anderen Syngenesisten gelegt und die nach acht bis vierzehn Tagen auskriechenden Larven nähren sich anfangs von den unteren Theilen der Blütenblätter, später von den mittlerweile entstandenen unreifen Samen. Die Larven häuten sich dreimal nach je sechs bis acht Tagen, gehen durch den Fruchtboden in den hohlen Stengel, beißen sich von hier durch in die Erde und verpuppen sich daselbst in einem tonnenartigen Erdgespinnst. (Abbildung auf Taf. 6.)

Histerini. de Marseul hat in den Annales de la soc. entomol. V. p. 109—167 und 397—516 seine monographische Bearbeitung dieser Familie durch Hinzufügung eines allgemeinen Theiles so wie durch die nachträgliche Beschreibung einer Anzahl neuer Arten vervollständigt und hiermit abgeschlossen. Nach einer Zusammenstellung der Familien-Charaktere werden die Verwandtschaften der Histeren mit den Staphylinen, Pselaphiden, Nitidularien u. a. erörtert und sodann die Modifikationen, welchen sämtliche Theile des Körpers je nach den Gattungen unterworfen sind, aufgezählt. Die Charaktere der ersten Stände, bisher nur von fünf Arten bekannt, werden nach Perri s angegeben. Eine Notiz über die geographische Verbreitung der Familie ergibt im Ganzen 746 Arten (620 vom Verf. beschrieben, 120 ihm unbekannt); von diesen kommen 92 auf Europa, 107 auf Afrika, 64 auf Asien, 294 auf Amerika und nur 16 auf Australien. Europa und Afrika haben 13, Europa und Asien 10, Afrika und Asien 4 Arten gemein; 12 Arten sind über den ganzen alten Continent verbreitet und 8 finden sich zugleich in der alten und neuen Welt. Von den 43 Gattungen der Familie sind *Hololepta*, *Platysoma* und *Saprinus* in allen Welttheilen vertreten, *Paromalus*, *Teretrius*, *Onthophilus* und *Abraeus* über alle Theile des alten Continents verbreitet; 10 Gattungen sind ausschliesslich amerikanisch, 1 (*Glymma*) europäisch, 9 afrikanisch, 3 asiatisch, 1 (*Aulacosternus*)

Afrika und Australien gemein, 1 (*Margarinotus*) den beiden Küsten des Mittelmeers eigenthümlich. — Von p. 130—147 giebt der Verf. eine Uebersicht über die frühere Literatur und ein Verzeichniss der von ihm benutzten Autoren, wobei jedoch noch die eine oder andere Lücke auszufüllen wäre; z. B. ist der *Conspectus Insect. Coleopt. Peruan.* von Erichson, in welchem 1 *Omalodes*, 2 *Hister*, 1 *Saprinus* und 1 *Teretrius* diagnosticirt sind, unberücksichtigt geblieben und die bezeichneten Arten daher auch von Marseul übergangen worden: der von ihm beschriebene *Saprinus lepidus* wird daher auch seinen Namen wegen der so benannten Erichson'schen Art ändern müssen. — Es folgt nun eine synoptische Tabelle der Tribus und Gattungen und eine Aufnahme mehrerer Arten nach den Beschreibungen anderer Autoren, welche in der Monographie ausgelassen und dem Verf. selbst unbekannt geblieben sind. Diesen schliesst sich ein Supplement zu dem speziellen Theile der Arbeit an, welches die Beschreibung einer neuen Gattung und einer Anzahl neuer Arten (p. 397 ff.) enthält, welche, wie früher, auf pl. 10 und 11 sämmtlich abgebildet sind. Es sind folgende: *Hololepta Perraudieri* von Teneriffa und *Baulnyi* aus Ostindien, *Trypaneus breviculus* und *Carthagenuus* aus Columbien, *Platysoma Murrayi* von Old-Calabar, *Confucius* aus China, *Hister Assamensis*, *lamaecola* und *Thibetanus* aus Ostindien, *montanus* aus Abyssinien, *Calabaricus* von Old-Calabar, *coelestis* aus China, *Jekelii* von Shangai, *Kurdistanus* aus Kurdistan, *Peyronii* aus Syrien, *Sennevillei* aus Californien. *Coelocraera* n. g. eine kurz eiförmige, gewölbte Form von nicht besonders auffallendem Habitus, die an einer tiefen Grube des Scheitels und stark gerieften Flügeldecken nach Art der *Onthophilus*-Arten kenntlich ist. Die Gattung wird vom Verf. in die Nähe von *Monoplius*, *Pelorus* u. s. w. gestellt; eine Art: *C. costifera* von Old-Calabar. — *Hetaerius brunnipennis* von Nord-Amerika, *Tribalus mixtus* vom Cap, *Saprinus Turcicus* aus der Turkey, *Tyrius* und *Mersinae* aus Syrien, *desertorum* aus Nord-Amerika, *fugax* und *Boudista* aus Ostindien, *barbipes* aus Californien und *Plegaderus Barani* von Toulon. — Ein alphabetisches Verzeichniss der Arten so wie eine systematische Uebersicht der Tribus, Genera und Species mit Angabe der Autoren und des Vaterlands beschliesst die sehr werthvolle Arbeit.

Le Conte (Entomol. Report p. 35 f.) beschrieb *Hister sellatus*, *Saprinus estriatus* und *Teretrius obliquulus* als neue Arten aus Californien und dem Oregon-Gebiet.

Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 46 ff.): *Epierus Antillarum*, *Paromalus productus*, *Saprinus Cavallieri*, *cubaecola* und *viator* (de Marseul) als n. A. aus Cuba.

Derselbe theilte eine Notiz über die Bildung der Unterlippe bei den Histeren mit im *Bullet. d. l. soc. entomol.* p. LV.

Roger (Verzeichniss der Käfer Oberschlesien p. 53) stellte *Hister silesiacus* von Rauden als neue Art auf, Wollaston (Catal. of Coleopt. Insects of Madeira p. 77) *Acritus homoeopathicus* n. A. von Madeira.

Nitidulariae. Eine eigenthümliche neue Gattung *Calonecrus* stellte Thomson (Archives entomol. I. p. 117. pl. 10. fig. 3) auf, ohne jedoch ihre wesentlichen Merkmale näher hervorzuheben. Die Fühler sind nach einem Exemplar des hiesigen Museums nicht zehn-, sondern elfgliedrig, nur dass die beiden letzten Glieder zu einem kugligen Knopfe verwachsen sind; das vorhergehende neunte Glied ist stark in die Quere gezogen, fast dreimal so breit als das achte. Ein sehr auffallendes Merkmal, welches der Verf. ebenfalls übersehen hat, bieten die Flügeldecken dar, indem sie an der Spitze nahe dem Aussenrande einen tiefen Schlitz zeigen, durch den sich ein äusserer kleiner Lappen absondert. Die Gattung tritt durch die sehr flachgedrückte Körperform an *Lordites* Er. heran, von der sie sonst habituell sehr abweicht. Art: *C. Wallacei* von Borneo (im hiesigen Museum von Java).

Neue Arten sind ausserdem: *Trogosita elongatula, soror, sulcifrons* und *transversicollis* Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 104 ff.) von Cuba, *Epuraea nubila, Omosita inversa, Meligethes rufimanus, moerens* und *seminulum* Le Conte (Entomol. Report p. 36 f.) aus Californien und dem Oregon-Gebiete, *Ips japonica* Motschulsky (Etudes entomol. VI. p. 28) aus Japan, *Cercus spiraeae* Märkel (Allgem. Deutsche Naturhist. Zeitung 1857. p. 177) aus der Sächsischen Schweiz.

Jacquelin du Val hat die Identität seiner den Clambiden beigezählten neuen Gattung *Phantazomerus* (vergl. Jahresbericht 1854. p. 89) mit *Cybocephalus* Er. und seiner Art *Ph. aeneiceps* mit *Cyboceph. pulchellus* Er. anerkannt. (Annales d. l. soc. entomol. V. p. 97).

Colydi. Neue Arten sind: *Tarphius formosus, sculptipennis, excisus* und *explicatus* Wollaston (Catal. of Coleopt. Ins. of Madeira p. 44 ff.) von Madeira, *Eulachus costatus* (Erichs. i. lit.) Thomson (Archives entomol. I. p. 422) von Cayenne, *Nematidium costipenne* Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 103) von Cuba und *Cerylon simplex* Le Conte (Entomological Report p. 39) aus Californien.

Scriba berichtete (Entomolog. Zeitung p. 380) über das Vorkommen des *Oxylaemus caesus* Er. Er fand ihn in grosser Anzahl in Löchern, welche er dicht an einer alten Eiche, in der *Bostrichus villosus* und *monographus* hausten, in die Erde gegraben und mit Moos ausgefüllt hatte. S. glaubt, dass die Larve des *Oxylaemus* von den *Bostrichen*-Larven lebe und sich zur Verwandlung unter die Erde begeben. (Letzteres ist unwahrscheinlich, da sich wenigstens

Oxyl. cylindricus unter ganz fest anliegender Eichenrinde findet, wo er schon seine Verwandlung durchgemacht haben muss. Ref.).

Cucujides. *Silvanus gemellatus* von Cuba wurde von Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 104) als neue Art aufgestellt.

Lathridii. Wollaston (Catal. of Coleopt. Ins. of Madeira p. 67 f.) beschrieb *Monotoma spinifera* und *congener* als n. A. von Madeira.

Thorictidae. Die Arten der Gattung *Thorictus* Germ. sind von Peyron („Note monographique sur le genre *Thorictus* de Germar,“ Annales d. la soc. entomol. V. p. 697—714) sorgsam untersucht und beschrieben worden. Der Verf. liefert zuvörderst eine nochmalige ausführliche Charakteristik der Gattung und giebt über die Lebensweise der Arten, welche er selbst an mehreren hat beobachten können, an, dass sie sich unter Steinen, am Fusse von Bäumen und alten Mauern, meist in Gesellschaft von Tagenien, *Opatrum*, *Rhytirhinus* und *Acalles* aufhalten. (Von Staudinger sind sie in Andalusien in Gesellschaft von Ameisen unter Steinen gefunden worden. Ref.) Die zehn dem Verf. bekannt gewordenen Arten stammen sämtlich aus den Ländern des Mittelmeerbeckens, nämlich aus Süd-Europa, Algier, Aegypten und Syrien; sie werden in einer analytischen Tabelle auseinandergesetzt und in zwei Hauptabtheilungen gebracht, je nachdem die Flügeldecken bei den Schultern mit einer Falte versehen sind oder dieser ermangeln; das Vorhandensein oder der Mangel von Gruben auf dem Prothorax giebt ein ferneres Merkmal zur Unterscheidung der Arten ab. Diese sind: *Thorictus castaneus* Germ. aus Syrien, Nubien und Aegypten, *pilosus* aus Caramanien, *mauritanicus* Luc. aus Sicilien, Spanien und Algier, *puncticollis* Luc. aus Algier, *orientalis* aus Caramanien, *dimidiatus* ebendaher, *grandicollis* Germ. aus Algier, Sicilien, Süd-Frankreich und der Turkey, *loricatus* (Dej.) = *Sphaerophorus castaneus* Waltl aus Spanien, *laticollis* Motsch. aus der Turkey, dem Caucasus und Caramanien, *gallicus* aus Süd-Frankreich.

Cryptophagides. Wollaston hat die in England einheimischen Arten der Gattung *Atomaria* einem genauen Studium unterworfen und besonders auch die in der Stephens'schen Sammlung befindlichen Typen zu dessen Beschreibungen mit den Arten der continentalen Autoren in Vergleich gebracht. („Revision of the British *Atomariae*, with observations on the genus.“ Transact. entom. soc. IV. p. 64—82.) In Bezug auf die Gattung bemerkt Wollaston, dass ihre Uebereinstimmung mit *Ephistemus* so gross sei, dass nur zwei Merkmale von einiger Haltbarkeit zwischen beiden aufgestellt werden könnten. Bei *Atomaria* findet sich unmittelbar vor der Spitze der Mandibeln ein kleiner Zahn und die Fühlerglieder sind (wenn auch

nicht stets sehr hervortretend) abwechselnd lang und kurz; der Habitus, die kurze, kuglige Körperform und die kürzeren Beine von *Ephistemus* seien wenig massgebend, indem einige *Atomarien*, z. B. eine von Madeira stammende, die Wollaston selbst auch als *Ephistemus* beschrieben habe, dieser Form ganz nahe träten. — Die in England vorkommenden Arten, welche von W. aufgezählt und beschrieben werden, belaufen sich auf 23; es sind *At. ferruginea* Sahlb. (*pallida* Woll.), *fimetarii* Hbst., *linearis* Steph., *elongatula* Erichs., *umbrina* Gyll. (*nigrirostris* Steph.), *nigriventris* Steph. (*nana* Er.), *pel-tata* Kraatz, *fuscipes* Gyll. (*carbonaria* Steph.), *pusilla* Payk., *atrica-pilla* Steph. (*nigriceps* Er.), *Berolinensis* Kraatz, *fuscata* Schönh. (*castanea et rufipes* Steph.), *guita* Steph., *atra* Hbst., *mesomelas* Hbst. (*dimidiata* Steph.), *basalis* Er., *munda* Er., *nigripennis* Payk., *Hislopi* nov. spec., *apicalis* Er., *analis* Er. (*testacea et atra* Steph.), *ruficornis* Steph., *versicolor* Er. — In der Stephens'schen Sammlung fanden sich öfters unter einer Benennung mehrere Arten vereinigt, so dass die typischen Exemplare nicht herauszufinden waren; nur in einigen Fällen liessen sich Erichson'sche Arten auf die früheren von Stephens zurückführen.

Derselbe (*Catal. of Coleopt. Insects of Madeira* p. 59) beschrieb *Paramecosoma simplex* und *Atomaria insecta* als neue Arten von Madeira.

Le Conte (*Entomol. Report* p. 39) *Atomaria laetula* aus Californien.

Mycetophagidae. *Litargus pilosus* Wollaston (*Catal. of Coleopt. Insects of Madeira* p. 71) ist eine neue Art von Madeira.

Dermestini. Peyron (*Annales de la soc. entomol.* V. p. 719 ff.) beschrieb *Attagenus Redtenbacheri* n. A. aus Caramanien, zur Gruppe des *Attag. maritimus* Gené, *dispar* Redt. und *obtusus* Schönh. gehörend, für welche Arten der Verf. die Gattung *Telopes* Redt. aufrecht erhalten wissen will. Ausserdem *Anthrenus albidus* (Dej. Cat.) n. A. aus Marseille.

Azambre (*Bullet. d. l. soc. entomol.* p. XVII) fand Dermestes-artige Larven in Nestern geselliger Hymenopteren (Apiarien), aus deren einer sich *Megatoma undata* entwickelte; leider hat der Verf. die Charaktere dieser noch unbekanntèn Larve nicht angegeben.

Byrrhii. Nach Märkel (*Allgem. Deutsche Naturhist. Zeitung* 1857. p. 178) sind die *Byrrhus*-Arten pflanzenfressende Thiere und zwar nährt sich *Byrrhus ornatus* von Moos an feuchten Felsen; *Byrrhus arietinus* Steff. sieht M. als eine von *B. pillula* verschiedene Art an.

Lamellicornia. Description de quelques espèces nouvelles de Coléoptères Lamellicornes par Snellen van Vollenhoven (*Mémoires d'entomologie*, publ. p. l. soc. entom. des Pays-Bas I,

288 Gerstaecker: Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen

p. 20—27. pl. II); enthält Beschreibungen und Abbildungen einiger ausgezeichneten Arten der Dynastiden- und Cetoniarien-Gruppe aus dem Leydener Museum.

Dynastidae. — *Oryctes cristatus* und *Polyphemus* n. A. von Snellen van Vollenhoven (a. a. O. p. 21. pl. II) aus Guinea.

Trionychus castaneipennis, *Pentodon contractus*, *Syrichthus cribratus*, *Heteronychus paradoxus* und *tristis* n. A. aus dem Caffernlande von Boheman (Insect. Caffrar. II. p. 2 ff.).

Xylotrupes Mac Leayi, *Scarabæus dubius*, *Woodlarkianus*, *excavatus*, *triangularis*, *Cyclocephala bimaculata* und *Montargisii* n. A. von der Insel Woodlark, von Montrouzier (Annales de la soc. d'agricult. de Lyon VII. 1. p. 19 ff.).

Ancognatha Jamesonii und *crassimanus* n. A. aus Quito von Murray (Edinburgh new philosoph. journal, new ser. V. p. 230. pl. III. fig. 3. 4).

Cetoniariae. — Thomson (Archives entomol. I. p. 162) charakterisirte die Gattung *Incala* White, deren Unterschiede von der Süd-Amerikanischen Gattung *Inca* er in den unbewaffneten Vordersehenkeln, der Form des Kopfschildes, welches beim Weibchen stärker verlängert, beim Männchen schmaler und vorn breiter und abgerundet ist, und in der abweichenden Form des Prothorax findet. Eine als neu beschriebene Art von Gabon ist *Incala Quimalanca*; vielleicht gehört auch *Inca lineola* Westw. dieser Gattung an. — Neue Arten sind: *Trichius Bowringii* von Shangai (p. 118), *Cotinis Amazonica* und *Gymnetis Batesii* (= *G. schistazea* Burm.) vom Amazonenstrome (p. 135), *Bombodes Westwoodii* (pl. 14. fig. 2) aus Nord-Indien, *Macronota venerea* von Celebes, *Euryomia (Gametis) dulcinea*, *lasciva* und *Natalensis* von Pt. Natal (p. 283 ff.). — *Lomaptera Wallacei*, *validipes*, *adelpha*, *Arouensis* und *Schizorrhina Emiliae* (White?) von den Arou-Inseln, auf pl. 16 abgebildet.

Snellen van Vollenhoven (Mémoires d'entomologie, publ. p. 1. soc. entom. des Pays-Bas I. p. 23 ff. pl. II) gab Beschreibungen und Abbildungen von *Chalcothea affinis* von Borneo, *Macronota Forsteri* von Celebes, *suturalis* von Sumatra, *luctuosa* von Amboina und *aurantiaca* von Sumatra, sämmtlich ausgezeichnete neue Arten.

Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII. 1. p. 24 ff.) beschrieb *Cetonia Marceani*, *humeralis*, *Kirbyi* und *Lomaptera punctata* als n. A. von S. Cristoval und Woodlark.

Boheman (Insecta Caffrariae II. p. 10 ff.) beschrieb zahlreiche neue Arten vom Caffernlande: *Goliath albosignatus*, *Genyodonta egregia*, *Discopeltis bellula*, *Trichostetha placida*, *Tephraea collaris*, *Oxythyrea dysenterica*, *vitticollis*, *Anoplochilus figuratus*, *Protaetia amakosa*, *Pachnoda albopicta*, *Elaphinis latecostata*, *nigritula*, *pumila*, *Diplognatha variegata*, *Macroma emarginicollis*, *Ptychophorus*

margaritiferus, *hilaris*, *Hoplostomus platycephalus*, *Coenochilus glabratus*, *Genuchus nigriclavus*, *Scaptobius Natalensis*, *Trogodes rotundicollis*, *Lissogenius luteovarius* und *Valgus plumatus*.

Sallé „Description d'une Gymnétide provenant des environs de Santa-Fé de Bogotà (Annales de la soc. entomol. V. p. 617 f.) machte unter dem Namen *Allorhina Lansbergei* eine sehr ausgezeichnete neue Gymnetiden-Form bekannt, welche mit der Gattung *Allorhina* in keiner näheren Beziehung steht, sondern, falls sie nicht zu einer eigenen Gattung erhoben werden soll, eine viel grössere Annäherung an *Gymnetis* darbietet. In der allgemeinen Körperform und der Bekleidung der Oberfläche mit letzterer Gattung übereinkommend, unterscheidet sie sich davon durch eigenthümlichen Goliathiden-ähnlichen Kopfschmuck; der Scheitel ist nämlich tief ausgehöhlt, die Seiten des Kopfes zu einer hohen, scharfen, winkligen Kante erhoben, der Vorderrand des Thorax vorgezogen und in einen den Kopf überragenden, hakenartigen Fortsatz endigend. Die Art (pl. 13 abgebildet) ist oberhalb matt lehmgelb, schwarz gesprenkelt, unten atlasglänzend blau.

Cremastochilus angularis ist eine neue Art von Le Conte (Entomolog. Report p. 37) aus Californien.

v. Motschulsky (Etudes entomol. VI. p. 112) bringt die früher von ihm als *Cremastochilus scabrosus* beschriebene Art zur Gattung *Clinterocera*; er giebt zugleich an, dass diese Art heteromerisch sei.

Rutelidae. — Neue Arten aus dem Caffernlande von Boheman (Insecta Caffrariae II. p. 59 ff.) sind: *Popilia limbata*, *Anomala resplendens*, *castanea*, *fusciceps*, *dorsata*, *vittipennis*, *Bohemani*, *Aloretus punctipennis*, *maculatus*, *laticeps*, *testaceus*, *impurus*, *nasutus*, *picinus*, *pecticollis*, *nigriceps*, *flaveolus* und *fuscus*.

Von Murray (Edinburgh new philosoph. journal, new. ser. V. p. 226 ff.): *Chlorota lineata*, *euchloroides* und *Leucothyreus gigas* n. A. von Quito, letztere auf pl. III. fig. 5 abgebildet.

Von v. Motschulsky (Etudes entomol. VI. p. 32): *Mimela Gaschkewitschii* aus Japan.

Melolonthidae. — Von Boheman (Insecta Caffrariae II. p. 77 ff.) wurden folgende neue Arten und Gattungen beschrieben: *Clitopa fervida*, *Leontochaeta fusciventris*, *Onochta Natalensis*, *rufiventris*. *Haplobrachium* n. g. Kopf vorn quer eingedrückt, an der Spitze fast abgestutzt, mit stark aufgebogenem Rande; Lippentaster viergliedrig, das letzte Glied dicker als die beiden vorhergehenden, ihnen zusammen fast an Länge gleich; Augen gross, rund, mit erhabener Linie, die von der Vorderseite bis zur Mitte geht; Fühler zehngliedrig, das 4. bis 6. Glied etwas länger als die übrigen, die Keule sehr lang, dreiblättrig. Brustbein vorn scharf gedorn; Beine lang,

alle Schienen aussen wenig erweitert, unbewehrt, Tarsen lang, kräftig mit langgestrecktem Endgliede, Klauen an der Basis gezähnt. Schildchen gross, dreieckig, Flügeldecken mit fast gleichbreiten Seiten, gewölbt, vielrieffig. Zwei Arten: *Haplobrachium costipenne* und *sulcipenne*. — *Coniopholis ferruginea*, *decora*, *pilosicollis*, *costicollis*, *Hypopholis vittata*, *sulcicollis*, *Apogonia ovata*, *Ancylonycha adspersa*, *Schizonycha valida*, *rufina*, *puncticollis*, *carbonaria*, *russula*, *neglecta*, *oblonga*, *affinis*. — *Diplotropis* n. g. Kopf mit zwei Stirnleisten, vorn jäh verengt, an der Spitze tief dreieckig ausgeschnitten; Lippentaster eingliedrig, das 2. Glied länglich, das 3. kurz, das 4. dicker, den beiden vorhergehenden an Länge fast gleich; Augen klein, Fühler zehngliedrig, Keule länglich, siebenblättrig. Beine ziemlich lang, zart, Schenkel mässig verdickt, Vorderschienen aussen mit zwei scharfen Zähnen, der an der Spitze kräftiger, Hinterschienen stachlig; Tarsen lang, zart, die vier ersten Glieder untereinander gleich, das fünfte doppelt so lang; Klauen klein, stumpf gezähnt. Gestalt fast wie von *Schizonycha*. Drei Arten: *Dipl. nigrina*, *rufina* und *castanea*, alle drei $7\frac{1}{2}$ mill. lang. — Ferner: *Ablabera castanea*, *innocua*, *verticalis*, *rufipennis*, *rufina*, *unicolor*, *testacea*, *pallidula*, *pilosa*, *apicalis*, *variabilis*, *morio*, *flavipennis*, *pulicaria*, *pilosula*, *Camenta rufiventris*, *Pleophylla maculipennis*, *pilosa*, *Trochalus picipes*, *ferrugineus*, *obtusus*, *byrrhinus*, *splendidulus*, *fulgidus*, *aeneus*, *chloris*, *crassus*, *breviusculus*, *pallidipennis*, *Serica puberula*, *curtula*, *Triodonta caffra*, *sericans*, *tenella*, *Anisonyx pilosus*, *lanatus*, *Peritrichia sulcicollis*, *Eriesthis variegata*, *hoplioides*, *Goniaspidius lepidus*, *lividipennis*, *Dichelus sulphureus*, *armipes*, *caffer*, *contractus*, *pruinus*, *Gymnoloma elegantula*, *Microplus luctuosus*, *pumilus*.

Thomson gab (Archives entomol. I. p. 148. pl. 10. fig. 4) die Beschreibung und Abbildung einer Mexikanischen Melolonthiden-Form, die er irriger Weise der Gattung *Chrysin* beizählt und *Chrysin Truquii* nennt. Die Gattung, der diese Art angehört, ist neu und würde in die Nähe von *Plectris* Burm. zu stellen sein, obwohl ihre habituelle Aehnlichkeit mit den Ruteliden leicht dazu verleiten könnte, sie diesen beizuzählen. Nach dem hiesigen Museum kommen in Mexiko mehrere Arten dieser Gattung vor.

v. Motschulsky (Etudes entomol. VI. p. 32) charakterisirte eine neue Gattung *Heptophylla*, im Habitus mit *Schizonycha* verwandt; Parapleuren des Metathorax schmal, Epimeren sehr klein, Oberlippe tief ausgerandet, Lippentaster auf der Aussenseite des Kinns eingefügt; Fühler 11gliedrig mit kurzem 4. Gliede und 7gliedriger Keule; Stirnleisten wenig ausgeprägt und unterbrochen; Klauen zweitheilig oder selbst bis auf den Grund gespalten. Art: *Hept. picea* aus Japan. — *Serica orientalis*, *Hoplia obducta* und *sabulicola* n. A. ebendaher.

Fernere neue Arten sind: *Tryssus comatus*, *Diplotaxis brevi-*

collis, *Dichelonycha valida*, *fulgida*, *Serica anthracina*, *Camptorhina serotina* und *Hoplia irrorata* Le Conte (Entomol. Report p. 38 ff.) aus Californien und dem Oregon-Gebiete, *Ancylonycha puberula*, *confusa*, *subsericans* und *bifoveolata* Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 55) von Cuba, *Rhizotrogus punctatissimus* Montrouzier (Annales de la soc. d'agricult. de Lyon VII, 1. p. 24) von Woodlark und *Rhizotrogus Guyonii* Lucas (Bullet. d. l. soc. entomol. p. LXXXVI) aus Algier, mit Rhiz. Guerardi Buq. zunächst verwandt.

Hybosoridae. — Jacquelin du Val charakterisirte (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 57) *Trichops testaceus* (Dej. i. lit.) von Cuba; die Gattung ist übrigens unter dem Namen Hapalonychus beschrieben und muss daher so benannt werden. — Boheman (Insect. Caffrar. II. p. 369): *Hybosorus ruficornis* n. A. aus dem Caffernlande.

Geotrupini. — *Geotrupes laevistriatus* und *auratus* aus Japan wurden von v. Motschulsky (Etudes entomol. VI. p. 31) beschrieben, *Bolboceras caffer*, *consocius*, *rufotestaceus*, *maculicollis* und *dorsualis* aus dem Caffernlande von Boheman (Insect. Caffrar. II. p. 371 ff.).

Aphodiidae. — Boheman (Insecta Caffrariae II. p. 329 ff.) stellte eine Gattung *Sybas* auf, bei welcher der Kopf mehr denn doppelt so breit als lang, der Thorax um die Hälfte breiter als lang, an der Spitze abgestutzt, in der Mitte der Basis etwas dreieckig nach hinten hervortretend, das Schildchen verlängert, abgerundet, die Flügeldecken mässig gewölbt, dreikeilig, an der Spitze ausgezogen, die Unterseite des Körpers flach, die Vorderschienen aussen sehr stark erweitert, dreizählig, innen mit einem Längskiele versehen, die hinteren fast drehrund, aussen zweikantig, innen kurz und dicht behaart sind. Die Gattung scheint mit Rhyparus zunächst verwandt zu sein; zwei Arten: *S. sulcicollis* und *impressicollis*. Ausserdem werden folgende neue Arten aus dem Caffernlande beschrieben: *Aphodius productus*, *ferrugineus*, *amabilis*, *rubricosus*, *nigritulus*, *lucidulus*, *consimilis*, *granulatus*, *gracilis*, *timidus*, *discoidalis*, *posticus*, *haematicius*, *Wahlbergii*, *peregrinus*, *calcaratus* (*humilis* Roth.?), *amoenus*, *misellus*, *badius*, *pygmaeus*, *evanescens*, *vestitus*, *puberulus*, *costipennis*, *sulcipennis* und *Amoecius lugubris*.

Le Conte (Entomol. Report p. 41 f.) beschrieb *Aphodius pectoralis*, *rubidus*, *pardalis*, *subaeneus*, *Aegialia crassa* und *caelata* aus Californien. Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 51) *Psammodius gracilis* von Cuba.

Orphnidae. — *Orphnus rufulus* Boheman (Insect. Caffrar. II. p. 368) ist eine neue Art aus dem Caffernlande.

Coprides. — Eine neue Gattung und zahlreiche neue Arten aus Süd-Afrika wurden von Boheman (Insecta Caffrariae II. p. 162 ff.)

bekannt gemacht: *Ateuchus (Heliocantharus) profanus, cupreus, metallicus, nigroaeneus, Clericus, (Actinophorus) caffer, paradoxus, interstitialis, ambiguus, microcephalus, (Sebasteos) rusticus, funebris, cicatricosus, (Pachylomera?) horridus, Pachysoma validum, Gymnopleurus caffer, unicolor, Wahlbergii, subcupratus, coracinus, Lichtensteinii* (humeralis Klug?), *smaragdinus, cupreus, Sisyphus appendiculatus, fasciculatus, rubripes, sordidus, caffer, Chalconotus convexus, pumilus, Epirhinus sulcipennis, obtusus, armatus, Epilissus subtilis.* — *Odontoloma* n. g. Kopf breit und kurz, scharf vierzählig, die beiden Mittelzähne weiter auseinander stehend, der Vorderrand kaum ausgebuchtet; Thorax quer, doppelt so breit als lang, fast gleich breit, in der Quere gewölbt, Schildchen fehlend; Flügeldecken eiförmig, vorn ausgeschnitten; Schenkel unbewehrt, Vorderschienen dreizählig, Mittelschienen dicht und lang geborstet, Tarsen kurz, dünn. Art: *Odontoloma paucillum*, 2½ mill. lang. — Ferner: *Paedaria costata, tuberculata, picea, cylindrica, Coptorhina nitidipennis, obtusicornis, Delopleurus pullus, Heliocopris Neptunus, Faunus, Catharsius obtusicornis, Ulysses, laticeps, areolatus, vitulus, troglodytes, Copris laticornis, urus, Victorini, contracta, obesa, mutica, confusa, modesta, puncticollis, Onitis paradoxus, robustus, perplexus, fodiens, caffer, viridulus, picticollis, porculus, Onthophagus metallicus, aulicus, collaris* (loricatus Klug?), *naso, praeustus, columella, aciculatus, stercorarius, sapphirinus, parumnotatus, trinodosus, gracilicornis, interstitialis, moestus, glaber, pugionatus, lugubris, obtusicornis, lugens, monodon, setosus, opacus, impictus, pilosus, costipennis, scabrosus, pedestris, apicalis, obesus, intermedius, talpa, piceus, histerinus, pallidipennis, signatus, hybridus, quadrinodosus, verticalis, ferrugineus, chalcostomus, pusio, pusillus, obtusus, inconspicuus, brevicornis, viridicollis, Oniticellus planatus, militaris, variegatus, Depranocerus ambiguus, impressicollis, dispar* und *laticollis.*

Fernere neue Arten sind: *Phanaeus velutinus* Murray (Edinburgh new philosoph. journal, new ser. V p. 225) von Quito, *Phanaeus Chabrilacii* Thomson (Archives entomol. I. p. 115) aus Brasilien, *Onthophagus 4pustulatus* (Fab.?) und *sexstriatus* Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 22) von Woodlark, *Canthon simplex* Le Conte (Entomol. Report p. 41) aus dem Oregon-Gebiete.

Trogidae. — Boheman (Insecta Caffrariae II. p. 377 ff.) beschrieb *Trox incultus, melancholicus, variolosus, rusticus, talpa, angulatus* und *penicillatus* als neue Arten aus dem Caffernlande.

Lucanini. — Murray (Edinburgh new philosoph. journal, new ser. V. p. 221 ff.) machte eine neue Art der Gattung *Sphenognathus* unter dem Namen *Sphen. Lindenii* (pl. III. fig. 1. 2.) von Quito bekannt, die sich von *Sph. prionoides* Buq. durch stärkeren Erz-

glanz, längere Mandibeln beim Männchen u. s. w. unterscheidet; beide Geschlechter beschrieben und abgebildet.

Fernere neue Arten sind: *Hexarthrus Mniszechii* Thomson (Archives entomol. I. p. 396. pl. 14) aus Sylhet, in beiden Geschlechtern abgebildet, *Figulus Woodlarkianus*, *Cladognathus cinctus* und *chelifer* (M. Leay?) Montrouzier (Annales d. l. soc. d'agricult. de Lyon VII. 1. p. 26 ff.) von Woodlark, *Lucanus* (*Hexarthrius*?) *inclinatus* und *Psalidostomus* (?) *rectus* v. Motschulsky (Etudes entomol. VI. p. 29) aus Japan, *Dorcus adpersus* Boheman (Insect. Caffrar. II. p. 384) aus dem Caffernlande.

Le Conte beschrieb (Entomol. Report p. 42) *Sinodendron rugosum* Mannerh. nach beiden Geschlechtern und gab eine Abbildung derselben auf Taf. I. Fig. 15.

Passalidae. — Enumération des espèces mexicaines du genre *Passalus*, avec un tableau synoptique de toutes les espèces et la description de celles qui sont nouvelles, par M. E. Truqui (Revue et Magas. de Zoologie IX. p. 258—269 und p. 308—317). Der Verf. hat aus verschiedenen grösseren Sammlungen im Ganzen 26 Mexikanische *Passalus*-Arten zusammengebracht, deren Charaktere er in einer analytischen Tabelle darstellt; eine Anzahl neuer Arten wird beschrieben und zu mehreren bereits bekannten sind erläuternde Notizen beigebracht. Die neuen Arten sind: *Pass. heros*, *brevis*, *hirtus*, *rimator*, *incisus*, *erosus*, *inops*, *cognatus*, *corticicola*, *eclipticus*, *zodiacus*, *cuspidatus*, *Astecus*, *Mexicanus*, *laticornis* und *bicornis*.

Zwei neue Arten aus Guatemala machte Thomson (Archives entomol. I. p. 420 ff. pl. 21) bekannt: *Passalus opacipennis*, eine durch breite Körperform und matt schwarze Flügeldecken sehr ausgezeichnete Art, und *Pass. Goryi* Melly i. lit.

Von der Insel Woodlark sind *Passalus foveicollis* und *furcicornis* durch Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 28 f.) zur Kenntniss gekommen.

Buprestides. Die anatomischen Verhältnisse der Buprestiden sind von Laboulbène und Dufour in Thomson's Archives entomol. I. p. 206, 373 und 465 ff. in drei Abhandlungen sorgfältig erläutert worden. Die erste derselben von Laboulbène „Recherches sur les appareils de la digestion et de la reproduction du Buprestis (*Anthaxia*) manca“ (a. a. O. p. 206—233. pl. XI—XII) behandelt den Tractus intestinalis und die Geschlechtsorgane von *Anthaxia manca*. In den dünnen Oesophagus mündet jederseits eine voluminöse birnförmige Tasche mit sehr kurzem Ausführungsgange, die zuweilen mit einer hellbraunen Pulpa angefüllt war; der Magen verlängert sich bei seinem Beginne und zu jeder Seite von der Einmündung der Speiseröhre in zwei lange blinde Fortsätze, die sich nach vorn in den Thorax hineinerstrecken, gekerbte Ränder besitzen und offenbar sehr

drüsenreich sind. Eine gleiche drüsig-gelappte Oberfläche zeigt übrigens der darmförmige Magen bis zum letzten Drittheil seiner Länge; an seinem hinteren Ende münden sechs sehr kurze Vasa Malpighi ein und der darauf folgende sehr kurze Darm erscheint in der Mitte seiner Länge durch vier kurze, sackartige Ausstülpungen, welche im Kreise neben einander liegen, in einen Dünn- und Mastdarm geschieden. An den männlichen Genitalien sind die Hoden fast kugelförmig, von einer gelben Hülle umgeben, ihre Ausführungsgänge bis zu ihrer Vereinigung halb so lang als der aus ihnen entstehende Ductus excretorius; in letzteren mündet eine weisse, nierenförmige Drüse mit einem kurzen Canale, in erstere vor ihrer Vereinigung lange, fadenförmige Glandulae accessoriae. An den weiblichen Geschlechtsorganen bestehen die Ovarien aus sechs Eiröhren, die Bursa copulatrix und das Receptaculum seminis münden fast an gleicher Stelle in den gemeinsamen Eileiter, wo dieser durch Vereinigung der beiden Tuben seinen Ursprung nimmt. Der Verf. erörtert ausser den plastischen Eigenthümlichkeiten dieser beiden Organsysteme auch ihre feinere histologische Beschaffenheit und fügt am Schlusse noch einige Bemerkungen über die Struktur der Antennen und des Athmungsapparats hinzu. — Der zweite Artikel von L. Dufour „Fragments d'anatomie entomologique sur les Buprestides“ (ebenda p. 373—380. pl. XV) weist an *Capnodis tenebrionis* mehrere wesentliche Abweichungen in der Struktur des Tractus intestinalis von der bei *Anthaxia* beobachteten nach; der Oesophagus ist ausserordentlich kurz, nimmt aber ebenfalls zwei seitliche Taschen, die hier jedoch sehr langgestreckt, dornartig, fast von $\frac{2}{3}$ der Magenlänge und $\frac{1}{3}$ des Querdurchmessers des Magens sind, auf; der Verf. bezeichnet sie als „panse“ und vermuthet, dass sie vielleicht zur Aufnahme nicht gehörig verdauter Substanzen dienen, auch wohl gar ein Wiederkäuen zu Wege bringen. Der Darm von *Capnodis* ist von beträchtlicher Länge, sogar länger als der Magen, eine Gränze zwischen Dünn- und Mastdarm nicht bemerkbar, letzterer aber durch beträchtliche Weite ausgezeichnet. Besonders bemerkenswerth ist das Vorhandensein von zwei sehr langen Speicheldrüsen, die mit einem kurzen Ausführungsgange neben der Speiseröhre in den Kopf eintreten. Bei *Dicerca aenea* weist der Verf. zwei ähnliche hörnerartige Fortsätze des Magens nach, wie sie sich bei *Anthaxia* vorfinden, während dieselben bei *Capnodis* mangeln. Die männlichen Geschlechtsorgane von *Caraebus bifasciatus*, welche der Verf. ebenfalls zum Gegenstande seiner Darstellung macht, stimmen mit denen von *Anthaxia* im Wesentlichen überein. — Die dritte Arbeit, wieder von Laboulbène, enthält Untersuchungen über die Anatomie der *Buprestis gigantea* Lin. (ebenda p. 465—484. pl. XV) und zwar 1) über die Stigmen, 2) über die weiblichen Genitalien und 3) über den Tractus intestinalis. Die weitläufige Abhand-

lung über die Stigmen, in welcher der Nachweis geliefert wird, dass am Hinterrande der drei Thoraxringe je ein Stigmenpaar liege, von denen das Dritte eigentlich als erstes Abdominalstigma anzusprechen sei, enthält nichts Neues, da diese Anordnung der Stigmata allen Insekten zukommt und längst genügend bekannt ist. Interessant ist die Bildung der zum Schutze der Stigmenöffnung auf dem Peritrema sitzenden Haare, welche hier auf der einen Seite gabelförmig gespalten, auf der anderen dick, dornenartig und mit Seitendornen bewaffnet sind (Fig. 11—15). Von den weiblichen Genitalien ist zu erwähnen, dass die Ovarien aus zwölf Eiröhren bestehen, dass das Receptaculum seminis (ob Fettdrüse?) lang und dünn, darmförmig ist, und dass die Bursa copulatrix als tassenförmige Ausstülpung des Oviductus bei der Vereinigung der beiden Tuben erscheint. Den Verbindungsapparat betreffend, so sind die beiden taschenförmigen Anhänge des Oesophagus bei *Bupr. gigantea* klein, eiförmig, die Vasa Malpighi nur zu vieren vorhanden.

Eine Reihe neuer Arten und Gattungen wurde von Thomson (Archives entomol. I) charakterisirt; p. 109 ff.: *Chalcophora* (*Erides*) *Wallacei*, *flammea* und *serpentina* von Borneo, *Stigmodera rugosipennis*, *secularis*, *Daphnis*, *latithorax*, *coelesta*, *acutithorax*, *auricollis*, *liliputana* und *mustela maior* aus Neu-Holland, *pantherina* von Borneo. — p. 116: *Tetragonoschema* n. g. nach der Abbildung (pl. 10. fig. 2) von Cryptocephalus-ähnlicher Körperform, indem die Flügeldecken zusammen fast ein Quadrat bilden und den Hinterleib nicht ganz bedecken; Thorax quer viereckig, seitlich gerundet, nach vorn verschmälert; Clypeus vorn wenig ausgerandet, mit gerundeten Lappen; Fühlergruben mässig gross, das zweite und vierte Fühlerglied am grössten, die folgenden stark gesägt. Art: *T. chrysomelina*, $4\frac{1}{2}$ mill. lang, schön dunkelblau, von Haiti (ist = *Anthaxia quadrata* Buq.). — p. 168: *Tyndaris* n. g. für die Chilensche *Ptosima planata* Gory, welche Lacordaire als generisch verschieden bezeichnet, errichtet. — p. 430 ff. *Chrysodema callepyga*, *renerea*, *Chalcophora Stevensii*, *Arouensis* von den Arou-Inseln, auf pl. 16 abgebildet.

Neue Arten von Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 9 ff.) sind: *Buprestis Lottinii*, *Erides Cristoballensis*, *Woodlarkiana*, *Buprestis Boisduvalii*, *Wallisii*, *Chrysobothrys serpuntata* und *Agrilus hibisci* von den Inseln Woodlark und San Cristovall.

Von Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII, 1. p. 26 ff.): *Acmaeodera pulcherrima*, *cubaecola*, *Buprestis* (*Ancylochira*) *chalcoptera*, *Polycesta angulosa* aus Cuba.

Von Le Conte (Entomol. Report p. 42 ff.): *Ancylochira Gibbii*, *laeviventris*, *Buprestis angulicollis*, *Melanophila consputa*, *Anthaxia*

xia expansa, *Dicerca pectorosa* und *crassicollis*, *Polycesta californica* aus dem Oregon-Gebiete und Californien.

Derselbe stellte (Proceed. of the acad. of nat. scienc. of Philadelphia 1857. p. 6 ff.) einen „Index to the Buprestidae of the United States, described in the work of Laporte and Gory, with notes“ zusammen, bei denjenigen Arten, welche ihm aus eigener Anschauung bekannt sind, die Namen vermerkend, unter denen sie anderweitig, besonders von Nord-Amerikanischen Autoren beschrieben worden sind.

Agrilus Darwinii wurde endlich noch von Wollaston (Catal. of Coleopt. Insects of Madeira p. 82) als neue Art von Madeira aufgestellt.

Bemerkungen über Lacordaire's Buprestiden-System lieferte v. Kiesenwetter (Berliner Entomol. Zeitschr. I. p. 169 ff.); Ref. kann darüber nur bemerken, dass für die Systematik einer Familie, welche, wie die der Buprestiden, in ihren Hauptformen exotisch ist, die Europäische Fauna gar keinen Anhalt gewähren kann.

Duméril las in der Akad. d. Wissensch. zu Paris (Comptes rendus 16. Févr., Revue et Magas. de Zoologie IX. p. 85 ff.) einen Bericht über eine Arbeit von Leprieur, welcher die Larven der *Trachys pygmaea* im Parenchym der Blätter von *Malva sylvestris*, *rotundifolia* und *Alcaea rosea* aufgefunden hat. Auf den Blättern der Malven finden sich gelbe, blasenartige Flecke, in welchen die Larve lebt und sich binnen zwei bis drei Wochen zur Nymphe umbildet; beide sollen von sehr eigenthümlicher Form sein. Schon Réaumur habe die Nymphe und den Käfer, aber nicht die Larve gekannt. (In neuerer Zeit ist das Factum des Blattminirens der *Trachys*-Larven übrigens schon durch Heeger im J. 1851 an *Trachys nana* festgestellt worden. Ref.)

Throscidae. Drei neue Arten von Cuba wurden von Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 29 f.) unter den Namen *Drapetes nigripennis*, *cyanipennis* und *azureus* bekannt gemacht. Der *Dr. cyanipennis* des Verf. ist jedoch mit *Lisso-mus bicolor* Lap. identisch.

Eucnemides. Neue Arten sind: *Galba dichroa* und *tomentosa* Montrouzier (Annales de la soc. d'agricult. de Lyon VII, 1. p. 12) von Woodlark, *Perothops Witticki* Le Conte (Entomol. Report p. 45) aus Californien nud *Microrhagus Emyi* Rouzet (Annales de la soc. entomol. V. p. 749) von Dijon in Frankreich.

Cussac gab (Annales de la soc. entomol. pl. 12, Bulletin p. LXXIV) eine Abbildung und Beschreibung der Nymphe von *Eucnemis capucina*, die er im Holze von *Populus alba* aufgefunden hat.

Elaterides. Eine monographische Bearbeitung dieser schwierigen und artenreichen Familie hat M. E. Candéze unternommen und den ersten Theil derselben unter dem Titel: Monographie des

Elatérides par M. E. Candéze, Tome I. Liège 1857 (Mémoires de la soc. royale des sciences de Liège, Tome XII) veröffentlicht. Der Verf. hat alle Mittel angewandt, um seinem Werke einerseits die grösstmögliche Vollständigkeit in Betreff des in dasselbe eintretenden Materials, andererseits eine sichere Bestimmung der von früheren Autoren aufgestellten Gattungen und Arten zuzuwenden; er hat dies nicht nur durch die Benutzung fast aller ihm zu Gebote gestellten grösseren Europäischen und Nord - Amerikanischen Sammlungen, sondern auch durch den Vergleich aller ihm zugänglichen Typen seiner Vorgänger zu bewerkstelligen gewusst. Unter letzteren waren ausser den von französischen Autoren beschriebenen Arten ganz besonders die von Eschscholtz, Germar, Erichson, Klug, Boheman und Le Conte von besonderer Wichtigkeit. — Der Verf. beginnt sein Werk mit einer kurzen Erörterung des äusseren Körperbaues und der Hauptmodifikationen, denen die verschiedenen Theile unterworfen sind, schliesst hieran eine Uebersicht der von Eschscholtz und Le Conte aufgestellten systematischen Eintheilungen der Familie und geht dann sogleich zu der Feststellung der acht Gruppen, in welche er, sich genau an Lacordaire anschliessend, die Familie zerlegt, über. Diese Gruppen sind: die Agrypniden, Melanactiden, Hemirrhypiden, Chalcolepidiiden, Oxynopteriden, Tetralobiden, die eigentlichen Elateriden und die Campyliden, letztere von allen vorhergehenden durch das nach vorn zugespitzte Mesosternum und das nicht über das Kinn hervorgezogene Prosternum scharf unterschieden. In Betreff ihres Umfangs sind diese Gruppen äusserst ungleich; während die der eigentlichen Elateriden den bei weitem grössten Theil aller bekannten Arten umfasst, zeigen sich die übrigen verhältnissmässig arm an Gattungen sowohl wie an Arten, übertreffen aber jene durch Eigenthümlichkeiten in der Form und durch Schönheit, so wie meist auch an Grösse der Arten. Im vorliegenden ersten Bande sind die sechs ersten Gruppen abgehandelt, womit der interessantere und freilich auch der leichtere Theil der Monographie beendet ist; möge dem Verf. die nöthige Ausdauer zur Seite stehen, um den noch übrig bleibenden, durch die ungeheure Masse und die ermüdende Gleichförmigkeit der Arten bei weitem schwierigeren Theil, in ebenso glücklicher Weise zu überwältigen! — Die Gruppe der Agrypniden zerfällt der Verf. in 14 Gattungen, die er, je nachdem die Tarsenglieder ohne lamellenartige Anhänge an der Unterseite oder mit solchen versehen sind, in zwei Abtheilungen bringt. Von diesen Gattungen sind neu aufgestellte: *Scaphoderus* mit 1 Art aus Chile, *Ocneus* mit 1 Art aus Brasilien, *Optaleus* (auf *Agrypnus punctipennis* Dej., *Lacon cribratus* Blanch. gegründet) mit 4 Arten aus Brasilien, *Meristus* (Typus: *Elater lepidotus* Palis.) mit 4 winzigen Arten der alten und neuen Welt, *Agraeus* mit 1 Art aus Java, *Pericus* mit 1 Art aus Ostindien, *Myr-*

modes mit 1 Art aus Neu-Holland, *Eidolus* mit 1 Art aus Brasilien, *Hemicleus* mit 1 Art aus dem Caffernlande. Die Gruppe umfasst im Ganzen 186 Arten aller Welttheile. — Die Gruppe der Melanactiden enthält 7 Gattungen, von denen *Aphileus* mit 2 Arten aus Australien, *Anaissus* mit 1 Art aus Neu-Granada, *Ischius* mit 1 Art aus Guyana, *Aliteus* (Typus: *Elat. adpersus* Herbst) mit 2 Arten vom Cap neu aufgestellt sind; nur 12 Arten treten in diese Gruppe ein. — Die Gruppe der Hemirrhipiden umfasst 8 Gattungen, von denen nur *Chalcolepis* mit 1 Art aus Cayenne und *Tetrigus* mit 2 Arten aus Ostindien neu sind; ausserdem hat der Verf. den Gattungsnamen *Iphis* Lap. für die prachtvollen Madagascarischesen Arten in *Lycoreus* umgeändert. Die Gruppe enthält 58 Arten, mit die schönsten und seltensten der ganzen Familie. — Die Gruppe der Chalcolepidier theilt sich in 4 Gattungen: *Chalcolepidius* mit 31, *Semiotus* mit 47, *Oistus* n. g. mit 2 Mexikanischen Arten und *Campsosternus* mit 17 A. — Die Oxypteriden-Gruppe enthält 4 Gattungen mit 7 Arten und zwar bringt der Verf. die Gattung *Beliophorus* Esch., die nach des Ref. Ansicht in nächster Verwandtschaft mit *Ludius* steht, hier unter. — Die Gruppe der Tetralobiden endlich beschränkt sich auf die einzige Gattung *Tetralobus*, von der gegenwärtig 18 Arten bekannt sind. — Das Werk ist mit 7 vom Verf. selbst gezeichneten und in Steindruck sauber ausgeführten Tafeln ausgestattet, welche Repräsentanten sämtlicher Gattungen (bei artenreichen die verschiedensten und interessantesten Formen) in sehr naturgetreuer Weise darstellen; ausserdem sind auch einzelne, systematisch wichtige Körpertheile wiedergegeben. — Was den wissenschaftlichen Werth der vorliegenden Arbeit betrifft, so trägt Ref., der sie in allen einzelnen Theilen einer genauen Prüfung mit Hinzuziehung der hiesigen Königl. Sammlung, die jetzt darnach bestimmt und geordnet ist, unterworfen hat, kein Bedenken, sie für eine der vorzüglichsten unter der neueren systematisch-entomologischen Literatur zu bezeichnen. Der Verf. hat sich einer Methode für die Charakteristik der Gattungen und Arten befleissigt, die nur Beifall verdienen kann; die Beschreibungen geben ein leicht fassliches Bild, heben stets die wesentlichen Charaktere scharf hervor und enthalten nichts Ueberflüssiges, zeichnen sich also in allen diesen Beziehungen vor der Mehrzahl der täglich erscheinenden Beschreibungen sehr vortheilhaft aus. In Betreff der Gattungen hat der Verf. ebenfalls den sehr zu empfehlenden Grundsatz festgehalten, für die Abgränzung und Aufstellung derselben nur wesentliche, unveränderliche Charaktere zu Hülfe zu nehmen, nicht aber nach der Zersplitterungsmethode der Neuzeit spezifische Charaktere zu generellen zu erheben und so eine natürliche Gattung künstlich zu zerstückeln. Die Literatur ist mit einer Umsicht und Critik behandelt, wie es von einem Schüler *Lacordaire's* zu erwarten war und nur sehr vereinzelte

Irrthümer und Auslassungen liessen sich in dieser Beziehung nachweisen; zu diesen gehören: *Alaus senegalensis* Lap. (p. 220) ist offenbar der *Elater excavatus* Fabr.; unter der Gattung *Alaus* fehlt der *Elater appendiculatus* Herbst; *Calais patricia* Cand. (p. 242) ist der *Elater luscus* Oliv. pl. 6. fig. 64 b.; *Lacon cylindricus* Cand. (p. 121) ist nach Vergleich mit den Typen der hiesigen Sammlung der *Elater truncatus* Herbst Taf. 166. Fig. 12; unter *Lacon* fehlt *L. cervinus* Erichs. von Manilla; *Tilotarsus Boieldieui* Cand. (p. 176) ist der wirkliche *L. cuspidatus* Klug, dagegen *Til. cuspidatus* Cand. als *Til. cinctipes* Germ. aufzuführen.

Thomson (Archives entomol. I. p. 164) beschrieb unter dem Namen *Julodischema Lacordairei* eine neue Gattung und Art aus Borneo, welche das Ansehn einer *Julodis* haben und zur Gruppe der Oxypteriden gehören soll. Augen sehr gross, erstes Fühlerglied dick, die folgenden mit Ausnahme des abgerundeten letzten gekämmt; Maxillartaster sehr viel länger als die Lippentaster, das vorletzte Glied das längste, das letzte abgestutzt, an den Lippentastern beilförmig; Prosternalstachel gross, verlängert, Schildchen kreisrund, Flügeldecken sehr gewölbt, im hinteren Drittheil etwas breiter als im vorderen, an der Spitze abgerundet.

Als neue Arten wurden ausserdem beschrieben:

Von Le Conte (Entomol. Report p. 45 ff.): *Athous scissus*, *Limonius ornatulus*, *Corymbites Suckleyi* und *festivus*, *Agriotes macer*, *Elater rhodopus*, *caprella* und *Adelocera aurorata* aus Californien und dem Oregon-Gebiete.

Von Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 31 ff.): *Dicrepidius Sagranianus*, *venustus* und *Alaus patricius* (ist der *Elater luscus* Oliv.) von Cuba.

Von Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 14 f.): *Agrypnus tomentosus*, *Elater tuberculatus*, *Makirensis*, *melanopterus* (*Cryptochile melanoptera* Latr.?) und *variabilis* von Woodlark.

Von Newman (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 51 ff.): *Elater (Alaus) Gibboni* und (*Dorcostoma*) *Jansonii* von der Moreton-Bay in Neu-Holland.

Von Wollaston (Annals and magaz. of nat. hist. XX. p. 505): *Monocrepidius (?) Grayii* von den Cap Verdischen Inseln.

Brauer (Sitzungsberichte des zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 132) erzog aus der früher von ihm beschriebenen Larve, welche er (Zoolog.-botan. Verein II. p. 33) als muthmassliche Neuropteren-Larve ansprach, den *Elater equiseti* Herbst. Erwähnenswerth ist, dass die im Sande lebende Raupe eine Fliege, die ihr in den Behälter gesetzt wurde, verzehrte; sie zog dieselbe mit dem Maule unter den Sand, frass sie aus und liess nur die harten Theile derselben übrig.

Ein lebender Pyrophorus wurde durch ein Schiff aus Bahia mit nach Hamburg gebracht; derselbe nahm Nahrung zu sich und gab im Dunkeln ein helles, grünliches Licht aus den beiden Thoraxflecken von sich. (Archiv d. Vereins d. Freunde der Naturgesch. in Meklenburg XI. p. 151.)

Rhipicerides. *Callirhipis impressus* Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 13) ist eine neue Art von der Insel Woodlark.

Dascillidae. *Cyphon Hausmanni* wurde von Gredler (Käfer von Passeier) als n. A. aus Tyrol aufgestellt.

Malacodermata. Melyrides. — Neue Arten sind: *Malachius miniatus*, *humeralis*, *Anthocomus citrinoguttatus*, *Charopus formicarius* und *Zygia rostrata* Reiche (Annales d. l. soc. entomol. V. p. 178 ff. pl. 5) aus Syrien und Palästina, *Ebaeus congressarius* Fairmaire (ebenda p. 637) aus der Gegend von Montpellier, *Troglops Dufourii* Perris (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon IV. p. 128) aus den Grandes-Landes, *Malachius gracilis* Miller (Wiener Entomol. Monatsschr. I. p. 138) aus Oesterreich, *Melyrosoma abdominale* Wollaston (Catal. of Coleopt. Insects of Madeira p. 87) von Madeira.

Jacquelin du Val (Annales de la soc. entomol. V. p. 93) glaubt, dass *Charopus grandicollis* Kiesenw. mit *Char. pallipes* Oliv. identisch sei und will dagegen den *Char. pallipes* Er. mit *Char. flavipes* Payk. vereinigt wissen. Erstere Art sei in ganz Frankreich und auch um Paris sehr häufig, letztere dagegen fehle ganz und scheine auf Schweden und Deutschland beschränkt zu sein.

Heeger (Sitzungsberichte der mathem.-naturw. Classe der Akad. d. Wissensch. zu Wien XXIV. p. 320 ff.) gab Nachricht über die ersten Stände des *Malachius bipustulatus* Fabr. und ihre Lebensweise. Die Larven überwintern unter Baumrinde oder an anderen geschützten Orten und leben hier von todtten Larven und Puppen verschiedener Insekten; sie verpuppen sich im Mai oder Juni in einem Gehäuse von Holzspänchen. (Abbildung auf Taf. 3.)

Telephorides. — Dietrich gab eine Aufzählung und Charakteristik der bei Zürich von ihm aufgefundenen Telephorus-Arten, von denen er einige für neu hält und beschreibt. (Entomol. Zeitung p. 118—132.) Von den zwanzig vom Verf. aufgeführten Arten werden *T. tigurinus*, *cyaneus*, *nigritulus*, *rotundicollis* und *desertus* als neu aufgestellt, *T. lividus* Lin. und *dispar* Fab. als Varietäten derselben Art nachgewiesen, *T. lituratus* Gyll. (pro parte) als var. zu *T. rufus* Lin. gezogen; von bekannten Arten kommen ausserdem bei Zürich vor und werden vom Verf. meist ausführlich charakterisirt: *T. violaceus* Payk., *fuscus* Lin., *rusticus* Fall., *obscurus* Lin., *nigricans* Fab., *pellucidus* Fab., *bicolor* Gyll., *rufescens* Letzn., *lituratus* Gyll., *clypeatus* Illig., *sudeticus* Letzn., *assimilis* Payk. und *albomarginatus*

Märk. — Den in Bremi's Catalog der Schweizerischen Coleopteren von ihm aufgestellten *Malthodes obscuriusculus* hält Dietrich gegenwärtig für identisch mit *M. mysticus* Kies. (ebenda p. 132).

v. Motschulsky (Etudes entomol. VI. p. 27) stellte eine neue Gattung *Themus* auf, die mit *Podabrus* in der Form übereinstimmt, sich aber durch einfache Klauen unterscheidet; Endglied der Taster beilförmig und zusammengedrückt, Kopf hervortretend, Augen wenig hervorspringend, mehr vorn als seitlich stehend. Art: *Th. cyanipennis* aus Japan.

Neue Arten sind ferner: *Telephorus marginiventris*, *dimidiatipes*, *tripunctatus* und *Malthodes Berytensis* Reiche (Annales de la soc. entomol. V. p. 169 ff.) aus Beirut, *Telephorus haemorrhoidalis* und *apicalis* Reiche (ebenda) aus Athen, *Telephorus puncticollis* Levrat (Annales d. la soc. Linnéenne de Lyon IV. p. 418) aus Sicilien, *Telephorus (Cantharis) Meisteri* Gredler (Käfer von Passeier) aus Tyrol, *Telephorus larvalis* Le Conte (Entomol. Report p. 48) aus dem Oregon-Gebiete, *Silis marginella* Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 39) von Cuba.

Lycides. — A. Costa (Memorie della Reale Accademia delle scienze di Napoli II. p. 220) machte eine neue Gattung *Phaeopterus* mit einer Art: *Ph. unicolor* aus Neapel bekannt, welche mit *Homalisis* nahe verwandt, von dieser durch abweichenden Habitus, die Längsverhältnisse der Fühlerglieder, von denen das dritte kürzer als das zweite ist, durch kürzere Maxillartaster, kleine Mandibeln u. s. w. sich unterscheidet. Als Charaktere der Gattung sind aufgestellt: „Caput detectum, infra minime protractum, fronte in medio impressa, ac utrinque in gibberem antenniferum elevata. Antennae articulatae(?), articulis primis tribus magnitudine decrescentibus. Pronotum utrinque linea longitudinali elevata, antice subtruncatum, angulis posticis acute productis. Tarsi articulo quarto profunde bilobo.“ Die Art ist auf der beifolgenden Tafel Fig. 1 dargestellt, ist $1\frac{1}{2}$ lin. lang und zeichnet sich durch sehr dicht und lang behaarte Fühlhörner aus.

Als neue Arten von Cuba wurden von Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 34 ff.) *Calopteron aulicum*, *elegantulum*, *distinguendum*, *suave* und *amabile* beschrieben, von Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 16) *Lycus Woodlarkianus* als n. A. von der Insel Woodlark.

Lampyrides. — Von Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 78) wurde eine neue Gattung *Lycoides* mit einer Art *L. chrysomelas* von der Insel Woodlark beschrieben, welche mit dem Habitus eines *Lycus* die Charaktere der Lampyriden verbindet; Halsschild convex, fast kuglig, das 2. und 3. Fühlerglied viel kürzer als die folgenden, die übrigen gesägt.

Neue Arten sind ferner: *Lychmuriis junthinipennis*, *dimidiati-*

pennis, *Photinus gamma*, *limbipennis*, *blandus*, *Photuris brunnipennis* Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 37 ff.), *Ellychnia facula* Le Conte (Entomol. Report p. 48) vom Oregon, *Luciola lucifer* Reiche (Annales de la soc. entomol. V. p. 169 ff.) von Beirut und *Luciola dispar* Fairmaire (ebenda p. 739) vom Bosphorus.

In Newport's schriftlichem Nachlasse fanden sich werthvolle Beobachtungen über die Naturgeschichte der *Lampyrus noctiluca* vor, welche von Prof. Ellis zusammengestellt und im Journal of the proceedings of the Linnean society, Zoology I. p. 40—71 veröffentlicht worden sind. („On the natural history of the Glowworm, *Lampyrus noctiluca*, by the late George Newport, prepared from the author's Mscpt. by George Viner Ellis. Communicated by the Secretary.“) — Die sehr ausführliche Newport'sche Darstellung der Naturgeschichte des Leuchtkäfers erstreckt sich auf alle Stadien der Entwicklung vom Erscheinen des Eies bis zur Ausbildung der Imago und enthält zahlreiche ebenso interessante als werthvolle Beobachtungen, welche vollständig mitzutheilen der hier zustehende Raum nicht gestattet. Indem wir daher auf die Abhandlung als eine für Insektenbiologie besonders wichtige und interessante hinweisen, beschränken wir uns darauf, die wesentlichsten Punkte in Kurzem hervorzuheben. In dem Abschnitte, welcher die Lebensweise der Imago behandelt, geht der Verf. besonders auf die Art und die Intensität des Leuchtens ein; letztere zeigt ihre beträchtlichste Steigerung bei Weibchen am zweiten oder dritten Tage nach dem Ausschlüpfen aus der Puppe und zwar bei solchen, die noch nicht begattet worden sind; nach dem Coitus dagegen nimmt die Leuchtkraft sehr ab. Das Männchen stirbt bald nach der Paarung, das Weibchen, nachdem es zuvor seine Eier abgelegt hat; Weibchen, die nicht befruchtet werden, — was bei der Seltenheit und der kurzen Erscheinungsperiode der Männchen sehr häufig vorkommt — leben dagegen ziemlich lange und nehmen von Abend zu Abend an Leuchtkraft zu. Die Paarung der beiden Geschlechter, welche von Newport an Individuen, die aus Puppen erzogen worden waren, beobachtet wurde, dauert anderthalb Stunden und das Männchen beginnt damit 24 Stunden nach seiner Ausbildung; übrigens wird sie oft noch später, während das Weibchen schon Eier ablegt, wiederholt, so dass es scheint, als genüge eine einmalige Befruchtung nicht, um alle Eier zur Entwicklung zu bringen. Auch die unbefruchteten Weibchen legen mehrere Tage nach ihrer Entwicklung aus der Puppe Eier ab, jedoch immer nur eins oder zwei; ihr Leib erreicht ebenfalls durch die herangereiften Eier eine beträchtliche Ausdehnung. Die Eier werden seltner an Grasstengel, meistens an die Wurzelfasern abgesetzt, jedoch stets über der Erde; durch eine klebrige Masse, mit der sie im Momente des Austrittes überzogen sind, werden sie an die Graswurzeln oder

Halme befestigt. Das Leuchten der Eier, welches von einigen Beobachtern bestritten wird, findet nach Newport allerdings statt, ist indessen, sobald sie das Ovarium verlassen haben, sehr schwach und scheint von dem Klebestoffe, mit dem sie überzogen sind, herzurühren; während sie noch vom Ovarium umschlossen sind, ist das Leuchten deutlicher sichtbar und wird beim Eintauchen in Wasser verstärkt. Die Entwicklung der Larve im Ei ist nicht beobachtet worden; die Larve schlüpft aus demselben nach 35 bis 45 Tagen, je nach der obwaltenden Temperatur, aus; sie ist im ersten Augenblicke weisslich, wird aber binnen einigen Stunden zuerst grau und dann dunkelschwarz und bewegt sich bald sehr lebhaft. Die Nahrung der Larven besteht bekanntlich in lebendigen Schnecken (*Helix*), welche sie mit grosser Gier verzehren; sie beißen zuerst in die Fühlhörner und es scheint, als wenn die in Folge dessen eintretende Schwächung der Schnecken nicht allein durch die mechanische Wirkung des Bisses hervorgerufen würde, sondern dass dabei eine Art von Vergiftung im Spiele ist; wenigstens tritt während des Bisses eine Flüssigkeit aus dem Munde der Larve hervor. Nach angestellten Versuchen, die auf p. 53—59 ausführlich beschrieben werden, stirbt eine kleine *Helix* durch den einmaligen Biss der *Lampyris*-Larve binnen zwei Stunden, eine grössere wenigstens in Folge von zwei bis drei Bissen, die dann zuerst am Fusse und erst nachher an den Fühlhörnern der Schnecke ausgeübt werden. Die erste Häutung der Larven erfolgt nach achtzehn, die zweite nach ebenso viel Tagen; ihre Gefrässigkeit ist ausserordentlich, indem sie nach Tödtung einer Schnecke dieselbe nicht eher verlassen, als bis sie völlig verzehrt ist; sodann reinigen sie sich mittelst des von Maille beschriebenen Apparates am Ende des letzten Körperringes von dem ihrem Körper anhaftenden Schleime. Die Leuchtfähigkeit besitzen die Larven nicht nur, wie allgemein bekannt, im späteren Alter, sondern von ihrem Austritte aus dem Eie an; ja dieses selbst lässt in seiner letzten Periode einen deutlichen Schimmer, der offenbar von dem leuchtenden Embryo herührt, erkennen. Auch der Larve ist die Fähigkeit eigen, das Leuchten zu verstärken und zu vermindern; besonders durch Mangel an Frass oder in der ersten Minute nach einer plötzlichen Beunruhigung der Larve wird das Licht auffällig schwächer; es verschwindet fast ganz bei stark vermindeter Temperatur während des Winters, in welcher Jahreszeit die Larven zugleich zu fressen aufhören und sich in einem Zustande von Erstarrung befinden. Bei allmählig zunehmender Wärme im Frühjahre beginnen die Larven wieder herumzukriechen und zu fressen, bis sie zu Anfang Juni sich zur Nymphe verwandeln, welche besonders hell leuchtet; aus dieser entwickelten sich die Weibchen nach sieben, die Männchen nach elf Tagen zur Imago. Durch gewisse äussere Umstände veranlasst, kann übrigens

die Entwicklung der Larven so verzögert werden, dass sie erst im zweiten Jahre ihr vollständiges Wachsthum erreichen.

Clerii. Montrouzier (Annales d. scienc. phys. de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 17) errichtete eine neue Gattung *Bostrichoides*, vom Ansehn eines *Bostrichus*, und von *Cylidrus*, dem sie durch das verlängerte Halsschild und den gleich breiten Hinterleib gleicht, durch nicht ausgerandete Augen und die nicht verlängerten ersten Glieder der Fühler unterschieden. Die Fühler verdicken sich unmerklich und endigen in eine Keule von 4 oder 5 Gliedern; sie sind vor den Augen von einander entfernt eingelenkt; Augen oval, Kopf, Halsschild und Hinterleib gleich breit, Halsschild verlängert, Flügeldecken am Ende abgestutzt; Körperform linear. Art: *B. angustatus* von Woodlark. Neue Arten: *Cylidrus villosus* und *Tillus? variegatus* ebendaher.

Le Conte (Entomol. Report p. 48) beschrieb *Enoplium dichroum* als n. A. aus Californien, Thomson (Archives entomol. I. p. 115) *Pallenis sanguineus* vom Gabon.

Jacquelin du Val (Annales soc. entomol. V. p. 93) machte Bemerkungen über die von Réaumur bezeichnete *Trichodes*-Larve, welche er gegen Perris für die des *Trich. alvearius* hält.

Ptiniores. Neue Arten sind: *Ptinus interruptus*, *Sinoxylon declive* und *Exops ovicollis* Le Conte (Entomol. Report p. 48 f.) aus Californien, *Apate destructor* Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 55) von der Insel Woodlark, *Ptinus nigrescens* Wollaston (Catal. of Coleopt. Insects of Madeira p. 91) von Madeira, *Gibbium Boieldieui* Levrat (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon IV. p. 419) aus der Türkei und *Xyletinus striatipennis* Fairmaire (Annales de la soc. entomol. V. p. 638) von Montpellier.

Andrée (Bullet. de la soc. entomol. p. CXI) erzog *Ptinus Aubéi* Boield. in grösserer Anzahl aus abgefallenen Eichengallen, die schon in Fäulniss übergegangen waren; er fand im Innern derselben auch die Larven und Nymphen des Käfers.

Cissidae. Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 100) beschrieb *Cis hirtellus*, *bipartitus*, *Ennearthron delicatulum* und *taurulus* als neue Arten von Cuba.

Melasoma. Zahlreiche neue Arten aus dem Orient wurden von Reiche und de Sauley (Annales de la soc. entomol. V. p. 186—271) durch ausführliche Beschreibungen und zum Theil durch Abbildungen bekannt gemacht: *Arthrodeis globosus* (Latr.) von Beirut, *Anodesis giganteus* aus Natolien und Syrien, *Melanocrus* (Dej.) n. g., auf den *Mel. compactus* Dej. beschränkt, während die übrigen darunter gestellten Arten zu *Oxycara* und *Gnophota* gehören; von *Oxycara* unterscheidet sich *Melanocrus* durch die kürzere, mehr aufgetriebene Form des Körpers, das sichtbare Scutellum und den weniger

scharfen Prosternalfortsatz, welcher nicht in den Vorsprung des Mesosternum eindringt; von Gnophota durch die Bildung des Pro- und Mesosternum, welche in letzterer Gattung keinen Vorsprung zeigen. Drei Arten: *Melanocrus laevigatus* von Beirut, *hegetericus* vom todtten Meere und aus Egypten und *pygmaeus* (Waltl) ebendaher. — *Daiognatha crenata* von Nablus, *Calyptopsis Jeremias* von Jericho, *Solieri* von Jerusalem, *Dichomma Chevrolatii* aus Syrien, *Tentyria subsulcata* von Nablus, *Herculeana* von Jericho, *Solieri* und *discicollis* vom Rothen Meere, *collatina* von Jerusalem, *acuminata* aus dem Peloponnes, *Mesostena parvula* von Beirut, *Micipsa philistina* von Nablus, *Trachyderma philistina* und *Gomorrhana* aus Palaestina, *Thriptera asphaltidis* vom todtten Meere. *Gedeon* n. g. zur Pimelien-Gruppe gehörend und den Uebergang von *Pachyscelis* und den vorhergehenden Gattungen zu *Pimelia* vermittelnd, von allen Gattungen dieser Gruppe durch seine einfachen, nicht gespaltenen Mandibeln, das kurze Endglied der Maxillartaster und die hervorragende Oberlippe abweichend; von *Trachyderma* durch die Vorderschienen, welche die Form eines langgezogenen Dreiecks zeigen, sich entfernend. Art: *Gedeon hierichonticus* von Jericho. — *Adesmia arca* und *Olivieri* aus Palästina, *Microtelus careniceps* von Beirut, *Tagenia comata* und *fulvipes* aus Palästina, *Blaps longula* von Nablus, *indagator* von Jerusalem, *rotundicollis* aus dem Peloponnes, *tibialis* aus Griechenland, *convexa* von Beirut, *crassa* und *angulata* vom rothen Meere, *sodalis* aus Syrien, *Bioplanes impressus* von Jerusalem, *riduus* und *Syriacus* aus Syrien, *Opatrum soricinum* vom todtten Meere, *Scleron abbreviatum* und *Crypticus inflatus* aus dem Peloponnes, *longulus* aus Syrien, *Helops tuberculiger* von Athen, *fulvipes* und *acutipennis* aus Palästina, *Stenochia saracena* von Beirut. (Abbildung der neuen Gattungen und mehrerer neuen Arten auf pl. 5.) Den Beschreibungen sind zahlreiche synonymische Bemerkungen über verwandte Arten beigefügt und diese von einigen Gattungen (*Dichomma* p. 202, *Trachyderma* p. 217, *Adesmia* p. 227) aufgezählt; die in letzterer Gattung von Solier beschriebenen Arten führt Reiche auf die der früheren Autoren, wie Klug u. a. zurück.

Von Montrouzier (Annales d. scienc. phys. de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 29 ff.) wurden folgende Arten von der Insel Woodlark bekannt gemacht: *Opatrum australe* (Boisd.?), *Cristovallense*, *Toxicum Richesianum*, *Chevrolati*, *Upis Lottinii* (Dup.), *Tenebrio rugulosus*, *emarginatus*, *Diaperis viridipennis*, *Utoma ferruginea*, *Helops aeneus*, *azureus*, *striatopunctatus*. Eine neue Gattung ist *Macrophthalmus*, zwischen den Helopiern und den Cistelinen in der Mitte stehend; Insertion der Fühler kaum bedeckt, diese länger als der Kopf und das Halsschild, fadenförmig, mit langgestreckten Gliedern; Kopf schmaler als das Halsschild, Augen sehr gross, sich

306 Gerstaecker: Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen

fast berührend, Halsschild fast viereckig, quer, Flügeldecken convex, verlängert; Schienen gerade, ohne Dorn, Vorderschenkel weder angeschwollen, noch gezähnt. Art: *M. coeruleus* 5 lin.

Von v. Motschulsky (Etudes entomol. VI. p. 34) wurde eine neue Gattung *Plesiophthalmus* aufgestellt, die mit *Amarygmus* und *Misolampus* zunächst verwandt sein soll; Augen gross, sehr genähert, die Stirn concav, Fühler länger als der halbe Körper, 3. Glied dreimal so lang als die beiden folgenden zusammengenommen, 4. kürzer als das 5. und dem 11. an Länge gleich; Vorderschenkel über der Mitte erweitert, Vorderschienen etwas gebogen, die hinteren gerade, 1. Tarsenglied der Hinterfüsse so lang als die drei folgenden zusammengenommen, Vordertarsen nicht erweitert; Lippentaster kurz, mit erweitertem und fast viereckigen letzten Gliede, Maxillartaster sehr hervorspringend, mit beilförmigem letzten Gliede; Körper oval, sehr gemitte erweitert, vorn und hinten zugespitzt. Art: *Ples. nigrocyaneus* wölbt; in der aus Japan; ebendaher *Gonocephalum coriaceum* n. A.

Wollaston (Catalogue of the Coleopterous Insects of Madeira p. 154) charakterisirte die Gattung *Autocera* Melly mscpt., von *Opatrum* durch nicht ausgerandeten Kopf, die Verhältnisse der Fühlerglieder, welche vom zweiten bis achten gleich gross sind, während die drei letzten eine wohl abgegränzte Keule bilden, durch das ovale Endglied der Maxillartaster, durch die grosse, breite, vorn ganzrandige Unterlippe, die stark erweiterten und zusammengedrückten, an der Spitze mit zwei grossen Sporen bewaffneten Vorderschienen und die sehr kurzen Tarsen unterschieden. Art: *Aut. laticeps* (pl. 1. fig. 2) von Madeira, auch der Mittelmeerfauna angehörend, 1¼ lin. lang. — Neue Arten sind ferner: *Ellipsodes oblongior* (glabratus var. Wollast. antea), *Hypophloeus ambiguus*, *Helops subdepressus*.

Derselbe (Annals and magaz. of nat. hist. XX. p. 505) beschrieb *Phaleria Clarkii* als n. A. von den Cap Verdischen Inseln.

Le Conte (Entomol. Report p. 46 ff.): *Nyctoporis galeata*, *Eleodes connexa*, *sulcipennis*, *granulata*, *humeralis*, *rotundipennis*, *stricta*, *subligata* (letztere drei mit *El. cordata* Esch. nahe verwandt, und nach Le C. selbst vielleicht nur Formen dieser Art), *Helops laetus*, *Platydemia Oregonense*, *Phaleria globosa* aus Californien und dem Oregon-Gebiete.

Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 60 ff.): *Nosoderma echinatum* Dej. Cat., *Opatrinus punctulatus* Dej. Cat., *Helops azurescens*, *granulipennis*, *Stenochia amethystina*, *Talamus crilrarius*, *Allecula flavipes* Dej. Cat. aus Cuba.

E. Truqui, „Generis Iphthimi characteres“ (Entomol. Zeitung p. 92—94) lieferte eine ausführliche Charakteristik der neben *Upis* und *Nyctobates* stehenden Gattung *Iphthimus* Dej. Cat. und beschrieb darunter folgende Arten: *Iphthimus italicus* aus Etrurien, *Croaticus*

aus Ungarn, Croatien und Griechenland, *Bellardii* aus Cypern und *serratus* (Nyctobates) Mannerh. aus Californien.

Lucas „Note sur les métamorphoses de l'*Alphitobius mauritanicus* Lin., précédée de quelques remarques synonymiques sur les espèces de ce genre, qui ont été rencontrées dans les possessions françaises du nord de l'Afrique“ (Annales de la soc. entomol. V. p. 71—84) gab eine ausführliche Beschreibung und auf pl. 4 eine Abbildung der ersten Stände des *Alphitobius mauritanicus* Lin. Die Larve, welche sich früher in grosser Anzahl in den Reptilien-Behältern des Jardin des plantes fand, wo sie zusammen mit den *Tenebrio*-Larven zur Fütterung der Amphibien benutzt wurde, hat mit dem gewöhnlichen Mehlwurm grosse Aehnlichkeit, weicht aber durch einfach zugespitztes, dreieckiges Endsegment ab. Die Synonymie der beiden in Algier vorkommenden Arten: *Alph. diaperinus* und *mauritanicus* wird von Lucas ausführlich erörtert.

Ueber die ersten Stände mehrerer Melasomen-Gattungen und Arten hat Perris (Insectes du pin maritime, Annales de la soc. entomol. V. p. 343—377. pl. 8 u. 9) ausführliche Mittheilungen gemacht und dieselben auf zwei beifolgenden Tafeln abgebildet; die in allen drei Entwicklungsstufen beschriebenen Arten leben sämmtlich in *Pinus maritima*. Es sind folgende: 1) *Platydema europaea* Lap. Die Larve lebt unter der Rinde von den sich hier bildenden Schwämmen und spinnt sich zur Verwandlung in den Einkerbungen der Rinde ein rothgelbes elliptisches Gewebe; sie ist lederartig, glatt, fast linear, oben matt braun und convex, mit röthlichen Einschnitten, unten blasser, flachgedrückt; das letzte Segment endigt wie bei *Scaphidema bicolor* und *Platydema violacea* in zwei kurze Dornen. 2) *Uloma Perroudi* Muls. Die Larve ist rostroth, hornig, linear und vollkommen cylindrisch mit Ausnahme einer leichten Abplattung am Sternum; sie lebt im August in alten Fichtenstöcken, die von den Larven des *Ergates* durchfressen sind und liefert im Juni des nächsten Jahres den Käfer. Perris hält die Mulsant'sche Art von *Uloma culinaris* für vollkommen specifisch verschieden. 3) *Phthora crenata* Muls. Die Larve ist ganz weiss, mehr von lederartiger als horniger Consistenz, vollkommen glatt, glänzend, fadenförmig und cylindrisch; sie lebt vom Holze verfaulender Fichtenstöcke, in welche sie tiefe und schmale Gänge nach allen Richtungen hineingräbt und braucht zu ihrer Entwicklung nicht ein volles Jahr. Die Nymphe ist am Thorax mit Borsten, an den Seiten der Hinterleibssegmente mit zweizackigen Warzen besetzt, deren obere Zacke fast horizontal, die untere stark nach hinten gekrümmt ist. 4) *Hypophloens ferrugineus* Creutz. Die Larve gleicht der des *H. bicolor*, welche von Westwood abgebildet ist, ist glatt, linear, fast von horniger Consistenz, ziemlich convex auf der Oberseite und etwas schwächer gewölbt auf der Unterseite.

Sie ist nicht holzfressend, sondern ein Feind des *Tomicus stenographus*, dessen Larven sie verzehrt; der Käfer legt nämlich seine Eier in die Gallerieen des letzteren, wo die Larven beider fast gleichzeitig ausschlüpfen; da die *Hypophloeus*-Larven langsamer wachsen als die des *Bostrichus*, so entkommt von letzteren eine Anzahl den Angriffen der ersteren und entwickelt sich zum Käfer. 5) *Hypophloeus linearis*. Die Larve unterscheidet sich von der vorhergehenden durch mehr cylindrischen, nur am Sternum etwas abgeflachten Körper; sie führt einen entsprechenden Vernichtungskrieg gegen die Larve des *Tomicus bidens*. 6) *Tenebrio curvipes* Fabr. Die Larve ist fast von horniger Consistenz, glänzend, parallel, sehr gewölbt auf der Ober-, schwächer auf der Unterseite, in der Brustgegend abgeflacht. Sie zeigt mehrere wesentliche Unterschiede von den Larven des *Tenebrio molitor* und *obscurus*, welche denen des Käfers entsprechen, so dass Perris die Abtrennung der Art zu einer eigenen Gattung (*Menephilus* Muls.) gut heisst; unter anderen fehlen den Larven der beiden genannten Arten die Ocellen und das dritte Glied der Fühler ist (umgekehrt wie bei *T. curvipes*) länger als das zweite. 7) *Helops striatus* Geoffr. Die Larve gleicht ausserordentlich der des *Tenebrio curvipes*, hat jedoch nur zwei Ocellen und der Raum zwischen den beiden Haken des letzten Körpersegmentes ist einfach ausgeschnitten, ohne Zähne und Apophysen. Sie lebt wie die der vorigen Art ein oder zwei Jahre lang in den verwesenen Fichtenstöcken, welche schon von *Leptura*, *Criocephalus* oder *Ergates* angegriffen sind, und nährt sich theils von den Excrementen der letzteren, theils vom Holze. 8) *Prionychus ater* Fabr. Die Larve ist schon von Kyber, Waterhouse und Perris beschrieben worden; sie lebt sowohl in vielen Laub-Bäumen als in *Pinus maritima*. — Die Tenebrioniden-Larven im Allgemeinen zeigen im Aeusseren eine grosse Aehnlichkeit mit denen der Elateriden, unterscheiden sich aber von diesen durch das nicht mit der Stirn verwachsene Kopfschild und Oberlippe, durch die gegen das Kinn beweglichen Maxillen, einfache Maxillarlade, dreigliedrige Kiefertaster, längere Fühler, nicht gefurchte und gewöhnlich weniger dornige Füße. Eigenthümlich ist die Ortsbewegung der Melasomen-Larven, welche ohne die wellenförmige Bewegung der weichleibigen Larven vor sich geht; nur die Beine vermitteln dieselbe und die Haken am hinteren Körperende verhindern das Zurückgleiten. Besonders auffallend ist der Unterschied zwischen der Form der Larven (sehr langgestreckt und schmal) und derjenigen der Nymphe und des Käfers (oft sehr breit und kurz). Ihre Nahrung ist sehr verschieden: einige leben im Humus und faulem Holze, andere von Excrementen, wieder andere von Pilzen und endlich fehlen auch (*Hypophloeus*) nicht carnivore.

Melandryadae. Perris (*Insectes du pin maritime*, An-

nales de la soc. entomol. V. p. 378—387) hat die Larven und Verwandlungsgeschichte von *Hallomenus flexuosus* Payk. und *humeralis* Fabr. beschrieben und durch Abbildungen auf pl. 9 erläutert. Die Larve des ersteren ist weiss, weich, cylindrisch-elliptisch, oben mit Warzen, seitlich mit Borsten versehen, auf den ersten Blick einer jungen Larve eines *Longicornen* ähnlich; sie lebt in *Boletus*, in den sie unregelmässige Gänge frisst, welche sie jedoch vor der Verwandlung stets nach der Aussenseite hin richtet, so dass der Käfer beim Ausschlüpfen nur eine dünne Wand zu durchbrechen hat. Der Nymphenzustand dauert nur acht bis zehn Tage; die Begattung dauert eine Stunde und gleich nach dieser legt das Weibchen seine weissen, sphärischen Eier in den Pilz, indem es seine Legeröhre in die oberste Lage desselben einführt. — Die Larve des *Hall. humeralis* ist etwas niedergedrückt, ziemlich lederartig, glänzend, wenig behaart und linear; sie frisst Gänge in *Polyporus maximus* und erreicht in 1½ Monaten ihre vollständige Grösse. In dieser Periode lässt sie sich aus dem Pilz heraus auf die Erde fallen, in welche sie sich einbohrt und erst im nächsten Sommer ihre Verwandlung eingeht; in einem Falle verwandelten sich jedoch die Larven im Pilze selbst. Die Larve zeigt sehr auffallende generische Verschiedenheiten von der vorhergehenden, weshalb Perris auch eine Trennung der beiden Arten in Vorschlag bringt (was jetzt durch Mulsant auch schon geschehen ist. Ref.).

Mulsant und Guillebeau (*Annales de la soc. Linnéenne de Lyon* IV. p. 414) beschrieben *Orchesia luteipalpis* n. A. von Lyon, mit *O. sepicola* verwandt.

Anthicidae. Wollaston (*Catal. of Coleopt. Insects of Madeira* p. 166) beschrieb *Anthicus Lubbockii* (tristis Woll. antea) n. A. von Madeira.

Boie, Notizen über das Vorkommen des *Anthicus ater*, *antherinus* und *rufipes* in Holstein (*Entomol. Zeitung* p. 193).

Mordellonae. *Mordella 9-guttata*, *textilis*, *Cristovallensis*, *8-guttata*, *setacea*, *Pelecotoma holosericeum* Montrouzier (*Annales de la soc. d'agriculture de Lyon* VII, 1. p. 33 ff.) n. A. von Woodlark, *Mordellistena flexipes* Mulsant und Rey (*Annales de la soc. Linnéenne de Lyon* IV. p. 411) n. A. von Hyères, *Anaspis assimilis* und *testacea* Snellen van Vollenhoven (*Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland* II. p. 70) aus den Niederlanden.

Vesicantia. Auf die interessante Abhandlung von Fabre „Mémoire sur l'hypermétamorphose et les moeurs des Méloïdes“ (*Annales des sciences naturelles*, 4. sér. VII. p. 299—365. pl. 17) ist schon im allgemeinen Theile dieses Berichtes ausführlich eingegangen und dort die in physiologischer Beziehung bemerkenswerthen Thatsachen hervorgehoben worden; es bleibt hier noch übrig, die

werthvollen Beobachtungen des Verf. über die Naturgeschichte von *Sitaris humeralis* und *Meloë cicatricosus* in Kurzem mitzuthellen. Sobald sich von *Sitaris* Männchen und Weibchen aus den Zellen von *Anthophora pilipes* entwickeln, gehen sie sofort an die Begattung, welche im Innern der Erdhöhle, in der sich das Bienenest befindet, vorgenommen wird; überhaupt scheinen die Käfer ihren unterirdischen Aufenthaltsort gar nicht zu verlassen, indem man sie nirgends im Freien, etwa auf Blumen oder dgl. antrifft. Die Männchen sind so hitzig, dass sie oft dem Weibchen beim Ausschlüpfen aus ihrer Puppenhülle behülflich sind, ja oft dasselbe befruchten, während es noch halb darinnen steckt; einige Tage nach der Begattung sterben beide Theile, das Weibchen, nachdem es unmittelbar nach derselben seine Eier abgelegt hat. Die Eier werden etwa 2000 an Zahl binnen 36 Stunden in einem unförmlichen Häufchen innerhalb des Bienenbaues und zwar nicht weit von der Oeffnung, welche ins Freie führt, abgesetzt. Nach Verlauf eines Monats, nämlich Ende Septembers oder Anfang Oktobers schlüpfen die jungen Larven aus, welche schwarz gefärbt sind und in der Körperform den jungen *Meloë*-Larven gleichen (Abbildung pl. 17. fig. 2); sie bleiben während des ganzen Winters bis Ende Aprils des folgenden Jahres zusammen auf einem Fleck, und zwar zwischen den verlassenen Eihäuten sitzen, ohne irgend welche Nahrung zu sich zu nehmen und ohne sich zu verändern oder zu wachsen. Sobald im Frühjahr des folgenden Jahres die männlichen *Anthophoren* auszufliegen beginnen, findet man sie meist zu mehreren auf dem Thorax derselben, an dessen Haaren sie sich festklammern, sitzen; dass sie von diesen auf die Weibchen (wahrscheinlich während der Begattung) übergehen, hat Fabre durch Versuche festgestellt, indem er Männchen, die mit *Sitaris*-Larven besetzt waren, mit Weibchen in Berührung brachte und hierbei die Larven auf letztere sich begeben sah. Bevor F. die Lebensweise der jungen Larven und die Art, wie sie in die Bienenzellen gelangen, kannte, versuchte er ihnen sowohl Zellen mit Bienenlarven als auch solche, in denen nur Honig angesammelt war, vorzulegen; sie verschmähten beides und kamen, wenn sie auf den Honig gesetzt wurden, in diesem stets um. Ihre Einführung in die Bienenzellen konnte nur auf die Art vor sich gehen, dass sie in dem Momente, wo die Biene ein Ei in die Zelle und zwar auf die Oberfläche des Honigs legt, von dem Hinterleibe derselben auf das Ei übergingen, um sich auf dessen Oberfläche vor dem Ertrinken im Honig zu bewahren. Dass sich dies also verhält, ist von F. ebenfalls durch direkte Beobachtung bestätigt worden; er fand sowohl Bienenzellen unmittelbar nach dem Verschluss derselben mit einem Ei und der darauf sitzenden jungen *Sitaris*-Larve besetzt, als auch glückte es ihm, Zeuge davon zu sein, wie letztere mit ihren Mandibeln sich in das Ei einbiss und die in

demselben enthaltene Flüssigkeit verzehrte. Binnen acht Tagen ist der ganze Inhalt des Bienen-Eies verzehrt und nur noch die Hülle übrig, welche dazu dient, die junge Larve über dem Niveau des Honigs zu halten, dessen Berührung ihr zu dieser Zeit schädlich sein würde; zu dieser Zeit ist sie um das Doppelte ihres ursprünglichen Umfangs gewachsen und nachdem ihre Haut auf dem Rücken geborsten ist, erscheint sie unter der Form einer weissen, weichen Made, in welcher sie befähigt ist mit dem Honig in Berührung zu treten, der jetzt ihre Nahrung bildet. Nachdem sie ihre vollkommene Grösse erreicht, treten die eigenthümlichen Verwandlungen ein, welche oben erörtert worden sind; zuweilen ist die Periode der „pseudo-chrysalide“ nur von kurzer Dauer und das ausgebildete Insekt erscheint dann zu Anfang Septembers; in den meisten Fällen dagegen währt jener Zustand der Ruhe den Winter über und erst im Juni des folgenden Jahres beginnen die Umwandlungen zu der dritten Larvenform, der Nymphe und dem Käfer, der sich in 24 Stunden ausfärbt, jedoch noch 14 Tage länger in der bis dahin unversehrten Puppenhülle verbleibt, welche er gegen Mitte August durchbricht.

Die Entwicklungsgeschichte von Meloë hat Fabre zwar nicht in gleich erschöpfender Weise behandelt, jedoch wenigstens die bedeutendsten Lücken, welche sich in der Newport'schen Darstellung dieses Gegenstandes vorfinden, beseitigen können. Ueber das Eierlegen, das Ausschlüpfen der jungen Larven und ihren Uebergang auf den Körper der Biene stehen dem Verf. keine eigenen Beobachtungen zu Gebote (vergl. darüber Newport Transact. Linnean. soc. XX); als die Bienen-Arten, welche er bei Avignon mit Meloë-Larven besetzt fand, führt F. an: vier Halictus-Arten (sowohl Männchen als Weibchen), Nomada fulvicornis Männchen und Andrena thoracica Männchen, ferner von grabenden Hymenopteren die Männchen von Scolia haemorrhoidalis und 4-punctata. Wie die auf letzteren befindlichen Larven zu einer ferneren Metamorphose gelangen können, ist nicht gut einzusehen, ebensowenig was mit denjenigen, die sich auf Eristalis-Arten begeben, geschieht; von den Volucellen, auf denen man ebenfalls die Larven findet, können sie begreiflicher Weise leicht in Hummelnester und -Zellen gelangen. — Die Bienen-Nester, in denen Fabre die Meloë-Larven selbst beobachtete, gehörten ebenfalls der Anthophora pilipes an; die kleine sechsbeinige Larvenform fand er einmal ganz ebenso wie die der Sitaris auf dem Bienen-Eie sitzend in einer eben geschlossenen Zelle vor, die zweite plumpe und weiche Form in verschiedenen Grössen und in entsprechender Weise in den Honig der Zelle, von dem sie sich nährte, eingebettet. Diese zweite Larvenform von Meloë, welche Newport gar nicht gekannt hat, weicht in ihrer Gestalt sehr wesentlich von der entsprechenden Sitaris-Larve ab; sie ist langgestreckt, wurstförmig, nach

hinten allmählig verdünnt, halbkreisförmig gebogen, mit grossem Kopfe, kräftigen Mandibeln und drei wohl ausgebildeten Fusspaaren. F. hat diese zweite Form in drei verschiedenen Entwicklungsstufen beobachtet, einmal in einer Länge von 4 mill., also gleich nach ihrer Entstehung aus der ersten Form, das zweite Mal in der Hälfte ihres Wachstums und eine dritte, welche fast den ganzen Honig-Vorrath verzehrt hatte und sich darauf zur „pseudo-chrysalide“ verwandelte. Der Zeitraum, in welchem sich diese zweite Form bis zu ihrer vollständigen Grösse entwickelt, dauert etwa 4—5 Wochen (Ende Mai bis Ende Juni), um welche Zeit sich nach Berstung ihrer Oberhaut die „pseudo-chrysalide“ entwickelt. (Beide Entwicklungsstufen sind auf pl. 17. fig. 7 und 8 abgebildet.) Zu Ende des August fand F. eine „pseudo-chrysalide“ von Meloë bis zum Stadium der Nymphe vorgeschritten, welche letztere sich aus der geborstenen Hülle der ersteren theilweise herausdrängte; da F. die dritte Larvenform in der pseudo-chrysalide nicht beobachtet hatte, glaubte er zuerst, sie fehle bei Meloë überhaupt; dies ist jedoch nicht der Fall, sondern sie fand sich zusammengeschrumpft am Ende der Nymphe hängend und zeigte bei näherer Untersuchung eine grosse Uebereinstimmung mit der zweiten Form. Uebrigens glaubt F. annehmen zu dürfen, dass die Entwicklung der Meloë in der Regel erst im Frühjahre des folgenden Jahres stattfindet, wofür auch ihr Erscheinen im Freien um diese Zeit spricht.

Von einer dritten Meloiden-Form (F. vermuthet darunter Zonitis) fand der Verf. nur eine todte pseudo-chrysalide in einem Neste der *Chalicodoma muraria* (auf pl. 17. fig. 9 dargesellt), welche eine grosse Form-Aehnlichkeit mit der gleichen Entwicklungsstufe von *Sitaris* hatte; sie war nicht von einem Hautsacke umgeben, wie jene, doch konnte derselbe leicht zerstört worden sein, da die Zelle, in welcher sie sich befand, sehr beschädigt war.

Eine Beobachtung von Lareynie über das Eierlegen der *Mylabris armeniaca* Fabr. wurde von Jacquelin du Val (*Annales de la soc. entomol.* V. p. 96) mitgetheilt. Gegen Ende des Juli und zu Anfang des August wählt sich das Weibchen einen sandigen Ort, in welchen es mit den Mandibeln eine Höhlung von der Form eines Fingerhutes eingräbt; sodann legt es die Spitze des Hinterleibs auf den Rand der Oeffnung und lässt nach und nach etwa dreissig dicke, gelblichweisse Eier hineingleiten. Nach Ablegung der Eier wird der ausgegrabene Sand wieder in das Loch hineingeschüttet und die Oeffnung dem Boden gleich gemacht. Lareynie glaubt nicht daran, dass die Larven in Bienen- und Wespennestern erzogen werden, da er die *Mylabris* nur an den Orten fand, wo das Jahr vorher die Weibchen Eier abgelegt hatten und viele derselben an ihren Flügeldecken noch deutliche Spuren eines Aufenthaltes unter der Erde tru-

gen. (Beides würde nicht gegen die Entwicklung der Käfer in Hymenopteren-Nestern, die ebenfalls oft in die Erde hineingebaut sind, sprechen. Ref.)

Mulsant theilte in seiner Bearbeitung der in Frankreich einheimischen Vesicantien (*Histoire naturelle des Coléoptères de France, Vesicants und Annales de la soc. Linnéenne de Lyon IV. Année 1857. p. 209—409*) diese Familie in drei Gruppen (die er Familien nennt), nämlich in Meloidiens, Mylabriens und Cantharidiens. Als Charaktere der Meloiden stellt er die sich an der Naht krenzenden, weiter hinten klaffenden, sich nach unten um den Körper herumschlagenden und meist abgekürzten Flügeldecken, das Fehlen der Flügel u. s. w. auf; die Mylabriden unterscheidet er von den Canthariden durch die an der Spitze gekaulten Fühlhörner, deren Endglied länger und merklich dicker als die übrigen ist, während bei letzteren die Fühler fast fadenförmig, sei es dass sie allmählig und kaum merklich an Dicke zunehmen, sei es dass sie gegen die Spitze hin dünner werden, erscheinen. Die Gruppe der Meloiden beschränkt sich auf die Gattung *Meloë*, welche in Frankreich durch 15 Arten vertreten ist; ausser diesen werden anhangsweise noch 4 andere Europäische Arten, sämtlich bereits bekannt, charakterisirt. — Die Gruppe der Mylabriden zerfällt in die *Cerocomaire*s, bei denen die Fühler vor der Stirnnaht eingefügt und die Oberlippe länger als breit ist (Gattung *Cerocoma* mit 3 französischen und 2 sonst in Europa vorkommenden, sämtlich bekannten Arten) und in die *Mylabrière*s, bei denen die Fühler hinter der Stirnnaht entspringen und die Oberlippe breiter als lang ist; hierher gehören *Hycleus* mit 1 und *Mylabris* mit 7 französischen Arten (von zwei äusserfranzösischen Arten ist *Mylabris Forti* Muls. eine neue Art). — Die Gruppe der Canthariden theilt der Verf. in *Cantharidaires* und *Zonitaires*, erstere wieder in *Alosimates* und *Cantharidiates*; die neue Gattung *Alosimus* ist auf *Lytta syriaca* begründet, die Gattungen *Cantharis* und *Epicauta* je auf 1 Art beschränkt. Die *Zonitaires* zerfallen in *Zonitates* (Gattungen *Zonitis* 3 Arten, *Nemognatha* 2, *Apalus* 1 A.) und *Sitarates* mit den Gattungen *Stenoria* (auf *Sitaris apicalis* basirt) und *Sitaris* mit 2 Arten. — Die beifolgende Tafel giebt Darstellungen verschiedener Gattungsrepräsentanten, ihrer Larven und systematisch wichtiger Körpertheile. In dem vorangeschickten allgemeinen Theile der Arbeit geht der Verf. besonders ausführlich auf die früheren Eintheilungen der Familie in Gattungen, von Linné bis auf die neuesten Autoren, ein und stellt die früheren Beobachtungen über die Entwicklungsgeschichte der ersten Stände (welche in neuester Zeit freilich sehr erweitert worden sind) sorgsam zusammen.

Rojas, „Description d'une nouvelle espèce de Coléoptères de la république de Venezuela“ (*Revue et Magas. de Zoologie IX. p. 441 ff.*)

beschrieb *Epicauta caustica* als neue Art aus Venezuela, welche sich durch starke vesikatorische Eigenschaften auszeichnet. Der Käfer setzt sich, in der Nacht durch Licht angezogen, oft auf den menschlichen Körper und lässt hier einen Saft fallen, der heftiges Brennen, Röthe und Blasen verursacht. Eine Cauterisation der Haut mit dem lebenden Insekt lässt bis auf acht Tage Spuren zurück; in Alkohol aufbewahrt, behält dasselbe seine vesikatorischen Eigenschaften noch nach drei bis vier Monaten, nach einem Jahre ging die Wirkung jedoch verloren. Die Art lebt auf *Lycopersicum esculentum* Kunth.

Einzeln beschriebene neue Arten sind ferner: *Meloë caelatus*, *sericellus*, *Mylabris intersecta* Reiche (Annales de la soc. entomol. V. p. 271 ff.) aus Palästina, Klein-Asien und Athen, *Meloë coarctatus* v. Motschulsky (Études entomol. VI. p. 35), *Lytta Childii* Le Conte (Entomol. Report p. 52) aus Californien, *Nemognatha Cubaecola* Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 68. pl. 8. fig. 18) von Cuba.

Peyron (Annales de la soc. entomol. V. p. 723) stellte die Synonymie der *Zonitis mutica* Fabr. folgendermassen fest: *Zonitis immaculata* ist der älteste Name, indem das Insekt vor Fabricius durch Olivier als *Apalus immaculatus* beschrieben worden ist; Synonyme sind: *Zonitis mutica* Fabr., *Mylabris fulva* Rossi.

Oedemeritae. Perris beschrieb (Insectes du pin maritime, Annales de la soc. entomol. V. p. 387—395. pl. 9) die Larven und deren Lebensweise von *Xanthochroa carniolica* und *Nacerdes melanura*. Beide sind kaum von einander zu unterscheiden, nach vorn stark keulenförmig erweitert, besonders der Kopf und das erste Segment des Thorax sehr gross, quer viereckig, die Abdominalringe etwas länger, aber merklich schmaler als die beiden letzten des Thorax. Die Larven leben in den Pinus-Stämmen jedes Alters, welche von der Rinde entblösst und fast ganz in einen schwammigen Zustand übergegangen sind; zur Verwandlung machen sie eine längliche Zelle nahe der Oberfläche.

Le Conte (Entomol. Report p. 52) beschrieb *Ditylus vestitus* als neue Art vom Oregon, Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 67) *Asclera testaceicollis* von Cuba.

Rhinosimi. *Salpingus impressus* Wollaston (Catal. of Coleopt. Insects of Madeira p. 161) ist eine neue Art von Madeira, *Rhinosimus australis* Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 56) n. A. von der Insel Woodlark.

Bruchetae. Zur Anthribiden-Gruppe wurden von Montrouzier (Annales des scienc. phys. de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 40 ff.) folgende neue Arten und Gattungen von der Insel Woodlark bekannt gemacht: *Stenoçerus quadrituberculatus*, *pla-*

tipennis, *macrophthalmus*, *punctatus*; *Cerambyrhynchus* n. g. soll mit *Mecocerus* in naher Verwandtschaft stehen, sich aber dadurch unterscheiden, dass der Rüssel nicht plötzlich am Ende erweitert ist, dass die Leiste, welche das Halsschild theilt, nicht in zwei Dornen endigt, und dass die Tarsen kürzer als die Schienen sind. Art: *C. Schönherrri* 7 lin. — *Xenocerus speracerus*, *anthriboides*, *Eucorynus marmoratus*, *Anthribus griseus* (Fabr.); *Oedecerus* n. g. neben *Anthribus* zu stellen; Fühler kurz und dick, vor den Augen entspringend, das dritte Glied beim Männchen angeschwollen und so dick wie die Keule; diese durch vier wenig deutliche Glieder gebildet, in eine Spitze endigend; Rüssel sehr kurz und breit, vorn ausgerandet. Art: *Oed. bipunctatus*.

Thomson (Archives entomol. I. p. 434 ff.) errichtete eine neue Gattung *Eugigas* auf *Dolichocera Childreni* Gray und beschrieb *Eug. Schönherrri* von der Insel Arou und *Goliathus* von Java, beide auf Taf. 17 abgebildet. Fernere neue Arten sind: *Mecocerus? pantherinus*, *parvulus* und *Xenocerus lacrymans* von der Insel Arou.

Neue Arten der Gattung *Bruchus* sind: *Bruchus plagiatus* Reiche (Annales de la soc. entomol. V. p. 649) aus dem Peloponnes, *pauperculus* Le Conte (Entomol. Report p. 52) aus Californien. — *Spermophagus simulatus* von Cuba wurde von Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 70. pl. 8. fig. 19) beschrieben und abgebildet.

Curculionides. Fairmaire (Annal. de la soc. entom. V. p. 740 ff.) beschrieb eine neue Gattung *Choerorhinus*, die einen Uebergang zwischen den Dryophthoriten und Cossoniten machen soll, indem sie mit ersteren im äusseren Habitus und der viergliedrigen Fühlergeissel, mit letzteren in der Tarsenbildung übereinstimmt. Körper länglich, ziemlich gewölbt, Augen rund, hervortretend, Rüssel kurz, fast so breit wie der Kopf, Fühlergrube kurz, tief, geschwungen, die Glieder der Fühlergeissel sehr verbreitet, so dass die Keule nicht deutlich abgesetzt erscheint; Schildchen nicht sichtbar, Beine kurz und kräftig, Schienen aussen an der Spitze mit einem starken, gebogenen Zahne bewaffnet. Art: *Ch. squalidus* aus Sicilien, pl. 14. fig. 3 abgebildet. — Neue Art: *Lignyodes rudesquamosus* von Beziers in Frankreich. — *Bagous severopolinus* Duf. ist = *Erirhinus pilumnus* Schh. und *Cotaster littoralis* Motsch. = *Trachodes exsculptus* Germ.

Wollaston (Catalogue of the Coleopterous Insects of Madeira p. 100) machte eine merkwürdige neue Gattung *Leipommata* aus der Cossonen-Gruppe bekannt, welche sich durch den Mangel der Augen und durch eigenthümliche Schienen- und Tarsenbildung auszeichnet; die Schienen sind fast gerade, an der Spitze nach aussen in einen grossen, gekrümmten Haken, innen in einen grossen Enddorn verlängert, die Vorderschienen nach der Spitze zu lang behaart; an den

Tarsen ist das 1. Glied länglich, das 2. und 3. kleiner, untereinander fast gleich, das letzte fast von der Länge des ersten; die Flügeldecken fast verwachsen, die Fühlergeißel siebengliedrig. Die Art: *Leip. calcaratum*, $1\frac{1}{2}$ lin. lang, lebt bis $1\frac{1}{2}$ Fuss tief unter der Erde, offenbar an Pflanzenwurzeln. — Andere neue Arten von Madeira sind: *Acalles histrionicus*, *coarctatus*, *festivus*, *Omius angustulus*, *Apion delicatulum*.

Von Roger (Verzeichniss der Käfer Oberschlesiens p. 103, Stettiner Entomol. Zeitung p. 60 ff.) wurde unter dem Namen *Euryommatus Mariae* eine in Schlesien aufgefundene neue Gattung und Art charakterisirt, die der Verf. als mit *Coryssomerus* zunächst verwandt bezeichnet. Die Augen sind nach oben so weit ausgedehnt, dass sie in der Mittellinie nur durch eine feine Stirnnaht getrennt werden, die Fühler mit siebengliedriger Geißel, deren beide ersten Glieder beträchtlich länger als die folgenden sind, der Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, nicht in die Brust einschlagbar, da die Vorderhüften aneinanderstossen; die Vorderschenkel stark keulenförmig verdickt, mit einem starken Zahne hinter der Mitte, die mittleren und hinteren schwächer verdickt und nur sehr fein gezähnt, das erste Tarsenglied stark verlängert. (Die Gattung zeigt weder mit *Copturus* noch mit *Coryssomerus* eine nähere Verwandtschaft, sondern würde sich der Gattung *Phytophilus* Schh. sehr eng anschliessen; man könnte sogar aus der Aehnlichkeit der Art mit dieser in Afrika und Ostindien einheimischen Gattung vermuthen, dass sie ebenfalls exotisch und nur nach Europa eingeführt worden sei. Ref.)

Thomson (Archives entomol. I. p. 287) stellte eine neue Gattung *Celebia* für eine schöne Art *C. azureipes* von Celebes (pl. 14. fig. 3 abgebildet) auf, die nach der Abbildung entschieden der Gattung *Geonemus* Schh. angehört. (Diese Gattung, welche bei Schönherr heterogene Elemente in sich schliesst, muss auf die Arten der Asiatischen Inseln und von Neu-Guinea beschränkt werden, dagegen sind sowohl die Europäischen Arten als die Süd-Amerikanischen davon auszuschliessen; von letzteren sind u. a. *Geon. 4-nodosus* und *4-tuberculatus* zur Gattung *Cyphus* zu verweisen. Ref.) — Andere neue Arten des Verf. (ebenda p. 442 ff.) sind: *Eupholus Linnei* und *Geonemus Fabricii* von der Insel Arou.

Jekel hat (*Fabricia entomologica*, 2. livr. Paris 1857) seine Revision der Gattung *Hypsonotus* fortgesetzt und eine Reihe neuer Arten, die er mehreren auf Kosten jener gegründeten Gattungen unterordnet, beschrieben: *Alocorhinus virescens* aus Brasilien, *Acanthobrachis Germari* aus Brasilien, *Eudinetus cinereus*, *posticatus*, *nigromaculatus* aus Columbien, *Merodontus derosus* von Cayenne, *fornicatus* und *setosulus* vom Amazonenstrom, *aurulans* von Rio-Negro, *vetustus*, *cordifer* und *alophoides* von Cayenne, *Orthocnemus*

Lebasii aus Bogotà, *heilipoides* von Quito, *Hyponotus Stevensii*, *rö-tundipennis*, *albofasciatus*, *selectus* aus Brasilien, *apicatus* aus Columbien, *morio* aus Venezuela, *subscutellaris* und *callosicollis* von der Insel St. Catharina, *albopictus* und *includens* aus Brasilien.

Eine Reihe neuer Arten aus Californien und dem Oregon-Gebiete machte Le Conte (Entomol. Report p. 52 ff.) bekannt: *Rhynchites gelastinus*, *Apion crassinatum*, *proclive*, *cribricolle*, *ca-cifrons*, *protensum*, *Sitones vittatus* und *sordidus*, *Alophus constrictus*, *Listroderes teretirostris* und *Oregonensis*, *Hylobius?* *taeniatus* und *torpidus*, *Ptochus saccatus* und *globiventris*, *Otiiorhynchus segnis* und (?) *naso*, *Tyloderes gemmatus*, *Lixus auctus*, *Magdalinus imbellis* und *gracilis*, *Balaninus uniformis*, *Baridius macer* und *seriatus*, *Analcis morbillosus*, *Rhynchophorus asperulus* und *Sphenophorus gentilis*.

Eine beträchtliche Anzahl neuer Arten aus dem Orient wurde von Reiche und de Saulcy (Annales d. l. soc. entomol. V. p. 651—695) bekannt gemacht: *Apion Truquii*, zur Gruppe des *A. difforme* gehörend und durch sehr verbreiterte Fühlerglieder beim Männchen besonders ausgezeichnet, von Damascus, *Brachycerus argillaceus* von Beirut, *orbipennis*, *ornatus*, *nodulosus* aus Syrien, *Psaldium pactolum* von Nablus, *forcipatum* von Beirut, *Levratii* von Rhodus, *Thylacites seriepunctatus* von Beirut, *Strophosomus albarius* aus dem Peloponnes, *Sitones bisphaericus* von Beirut, *Cleonus Samaritanus* aus Palästina, *ornatus* von Beirut, *Hylobius alpheus* aus dem Peloponnes, *Procas Saulcyi* von Cypern, *Phytonomus cypris* ebendaher, *Limobius globicollis* und *Phyllobius lateralis* aus dem Peloponnes, *Rhytirrhinus horridus* und *atticus* von Athen, *Otiiorhynchus cypricola* von Cypern, *nitidus*, *bisphaericus* und *graniger* aus Griechenland.

Neue von Montrouzier (Annales des scienc. phys. de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 46 ff.) beschriebene Arten und Gattungen von der Insel Woodlark sind: *Pachyrrhynchus chrysomelas*, *Geomemus Cristorallensis*, *Rhinoscapa* n. g., vom Ansehn der Gattung *Aegorhinus* Er., aber darin unterschieden, dass das Basalglied der Fühler mehr als den dritten Theil der ganzen Fühlerlänge misst, dass das dritte Glied länger als das zweite, der lange und dicke Rüssel oberhalb gefurcht, die Fühlerfurche desselben schief ist, dass die Leiste über dem Auge und das Zähnnchen an den Schenkeln fehlt. Art: *Rh. bicincta*, 12 lin. — Ferner: *Alcides?* *rufipennis*, *Otiiorhynchus oxygaster*, *bicristatus*, *incisus* (die Arten der letzteren Gattung gehören vermuthlich zu *Elytrurus* oder *Isomerinthus* Schh. Ref.), *Orthorhinus rugosus*, *Tylodes griseus*, *megapoda*, *ater*, *cinctus*, *pulverulentus*, *oedothorax*, *Imhoffii*, *Cryptorhynchus Gyllenhalii*, *ficus*, *Guerinii*, *Woodlarkianus*, *Cleogonus pumilus*, *Calandra bilineata* und *cincta*.

Jacquelin du Val (*Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 77 ff.*) beschrieb *Lachnopus Guerinii*, *seriepunctatus*, *niveo-irroratus*, *multipunctatus*, *sublineatus*, *Geonemus aureosquamosus*, *Anthonomus varipes*, *Peridinetus Poeyi*, *Diorymerus pellos*, *Cryptorhynchus bufonius*, *Tylodes quadriplicatus* und *Rhina oblita* als neue Arten von Cuba.

Perris (*Annales de la soc. Linnéenne de Lyon IV. p. 135 ff.*): *Apion laticolle*, *stenocephalum*, *cribricolle*, *Anisorhynchus curtus*, *Trachyphloeus Larraldi*, *Anthonomus ruber*, *Baridius vestitus*, *Bagous setiger*, *dorsalis*, *Ceutorhynchus contusus*, *carneus*, *Rhyncolus crassirostris* Dej. Cat. als neue Arten aus den Grandes-Landes. — Auf p. 139 beschreibt der Verf. auch die Larve des *Coniatus chrysochlora* Luc., welche ganz den *Phytonomus*-Larven gleicht und in verschiedenen Gegenden auf verschiedenen *Tamarix*-Arten (*T. africana*, *gallica anglica*) lebt.

Einzelne als neu beschriebene Arten sind ferner: *Ceutorhynchus chlorophanus* Rouget (*Annales de la soc. entomol. V. p. 752*) von Dijon, zur Gruppe des *C. Erysimi* gehörend und auf *Erysimum lanceolatum* lebend, *Ceutorhynchus acalloides* und *albohispidus* Fairmaire (ebenda p. 639 ff.) von Montpellier, *Amomphus Cottyi* Lucas (*Bullet. de la soc. entomol. p. CXXIV*) aus Algier, *Peritelus Marquetii* Gautier des Cottés (ebenda p. CXXXVI) von Beziers in Frankreich, *Mettallites Pirazzolii* Stierlin aus Italien und *Dichotrachelus Imhoffii* Stierlin aus der Schweiz (*Entomol. Zeitung p. 62 ff.*), *Apion bicolor* und *Dichotrachelus Stierlini* mit einer var. ? *vulpinus* Gredler (Käfer von Passeier) aus Tyrol.

„Die Apionen der Wiener Gegend“ verzeichnete L. Miller (*Wiener Entomol. Monatsschrift I. p. 10—25* und p. 56—59). Der Verf. hat im Ganzen 81 Arten der Gattung *Apion* bei Wien aufgefunden, die er nach ihren natürlichen Verwandtschaften aneinanderreicht und mit kurzen Beschreibungen, welche die hervortretendsten Unterscheidungsmerkmale enthalten, versieht; auch wird stets die Futterpflanze, so weit sie bekannt, und das Vorkommen erörtert. Als neue Arten werden beschrieben: *Apion pulchellum*, zwischen *A. penetrans* und *aciculare* Germ. gestellt, *amethystinum* und *Schmidtii* (Märk. i. lit.), beide dem *A. punctigerum* ähnlich; letztere Art ist jedoch schon von Bach unter diesem Namen beschrieben worden. Die bereits vielfach erörterte Synonymie der Arten ist nach ihrer früheren Feststellung beibehalten worden; mit Recht bezieht der Verf. das *Ap. opeticum* Bach auf *A. Marshami* Schönh., da in der Schönherr'schen Beschreibung die Unterschiede dieser Art nach dem Weibchen deutlich und unverkennbar auseinandergesetzt werden und derselben auch der Stephens'sche Name verbleiben kann, indem das *Ap. Marshami* Steph. mit *A. subulatum* identisch ist.

Ueber die Apionen der Schweiz machte Dietrich (Entomol. Zeitung p. 133 ff.) mehrfache Mittheilungen, die sich besonders auf die Nahrungspflanzen solcher Arten beziehen, deren Lebensweise bisher nicht bekannt war. Als neue Arten beschrieb derselbe *Apion Dietrichi* Bremi i. lit., auf *Orobus vernus* lebend, nach den Original-Exemplaren des Verf. jedoch identisch mit *Ap. Marshami* Schönh. (= *A. opeticum* Bach) und *Apion gracilipes*, aus den Blütenköpfen von *Trifolium medium* erzogen, von *A. flavipes* u. a. durch die Färbung der Fühler unterschieden.

Jacquelin du Val (Annales de la soc. entomol. V. p. 85 ff.) hat sich nachträglich jetzt auch davon überzeugt, dass von *Rhinomacer attelaboides* beide Geschlechter vorhanden seien, und dass *Diodyrhynchus austriacus* nicht als Weibchen zu dieser Art gehöre; die äusseren Unterschiede der beiden Geschlechter des *Rhinomacer* (vergl. Jahresbericht 1855. p. 75) scheinen ihm aber unbekannt geblieben zu sein. — Derselbe (ebenda p. 89) bestreitet die von Jekel behauptete Identität seiner Gattung *Mitomermus* mit *Cathormiocerus* Schönh., die des *Cath. variegatus* mit *Mit. hystrix* und des *Barypeithus rufipes* mit *Omiás sulcifrons* Schönh., ohne jedoch gültige Beweise dafür vorzubringen. — Nach demselben (Bullet. de la soc. entomol. p. LIII) ist *Strophosomus subnudus* Fairm. ein Metallites, welcher Ansicht von Fairmaire (ebenda p. LIX) widersprochen wird.

Nach Heeger (Sitzungsberichte der mathem.-naturwiss. Classe der Akad. d. Wissensch. zu Wien XXIV. p. 317 ff.) lebt die Larve des *Apion basicorne* Illig. in den holzigen Wurzeln der einheimischen Kletten-Arten, an denen sie zwar keine Galle, aber eine knotenartige Verkrüppelung und ein Zerplatzen derselben erzeugt. Abbildung der ersten Stände auf Taf. 2.

Märkel (Allgem. Deutsche Naturhist. Zeitung 1857. p. 180) fand die Larve des *Plinthus Fischeri* in den Wurzelstöcken von *Aspidium spinulosum*; sie ist weiss mit gelblichem Kopfe und verwandelt sich im September zum Käfer, welcher überwintert.

Stollwerk (Verhandl. d. Naturhist. Vereins d. Preuss. Rheinl. u. Westphal. XIV. p. 125) erzog Braconiden aus den Blattdüten des *Rhynchites betulae*, *betuleti* und *populi* (die meisten aus ersterer Art), *Poropoea Stollwerkii* häufig aus denen des *Attelabus curculionoides*.

Scriba (Entomol. Zeitung p. 377) fand den ursprünglich Amerikanischen *Sitophilus oryzae* in Hessen unter der Rinde abgehauener Rüstern in Mehrzahl; nach seiner Angabe weichen diese Exemplare von den importirten durch beträchtlich schmalere Körperbau ab.

In den Sitzungsberichten des zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 135 ist eine Schrift von T. Prada, „*Curculioniti del agro Pavese*“, Pavia 1857 angezeigt, welche dem Ref. nicht zur Ansicht vorgelegen hat.

Brenthides. Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 36 ff.) stellte eine neue Gattung *Megacerus* auf, die sich von allen Schönherr'schen Gattungen durch das letzte Fühlerglied, welches beträchtlich länger als das vorhergehende ist, unterscheiden soll; von *Belophorus*, der einzigen Gattung, mit der sie verwechselt werden könnte, weicht sie darin ab, dass bei dieser das zweite Fühlerglied kürzer als das dritte ist und die Fühler selbst kaum zweimal so lang als das Halsschild sind. Art: *Megacerus decemmaculatus* von Woodlark, 8 lin. lang. — Fernere neue Arten, ebendaher: *Belophorus pogonocerus*, *Cephalobarus pumilus*, *Leptorhynchus curvidens*, *Guérinii*, *Arrhenodes unicolor* und *punctatus*.

Calodromus cyrtotrachelus von Borneo ist eine neue Art von Thomson (Archives entomol. I. p. 119).

Bostrichini. Als neue Arten wurden beschrieben: *Dendroctonus valens*, *similis*, *Bostrichus pubipennis*, *Corthylus scutellaris* Le Conte (Entomol. Report p. 59) aus Californien und dem Oregon-Gebiete, *Platypus subcostatus* Jacquélin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 99) von Cuba, *Platypus Wallacei* Thomson (Archives entomol. I. p. 343) von Borneo, *Tomicus erosus* und *perforans* Wollaston (Catal. of Coleopt. Insects of Madeira p. 95) von Madeira.

Nach Kollar (Verhandl. d. zool.-botan. Vereins in Wien VII. p. 187) griff *Bostrichus curvidens* Ratz., bisher nur an Weisstannen als schädlich beobachtet, im botanischen Garten zu Wien auch eine Ceder, eine *Pinus Pichta* und eine *Larix* an, welche er sämmtlich von Grund aus zerstörte. An der Ceder fand sich in seiner Gesellschaft *Hypophloeus pini* Panz.

Longicornia. A. Chevrolat setzte (Revue et Magas. de Zool. IX. p. 74, 107 und 166) seine Beschreibungen der Cerambycinen Old-Calabar's fort und machte ausserdem („Description de trois Longicornes nouveaux,“ ebenda p. 103 ff.) und in Thomson's Archives entomol. I. p. 414 ff. einige neue Arten, besonders von den Indischen und Südsee-Inseln bekannt.

F. Pascoe, On new genera and species of Longicorn Coleoptera, Part. II. (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 89—112. pl. 22. 23). — Der Verf. fährt damit fort, neue Cerambycinen-Formen aus den verschiedenen Gruppen durch aphoristische Beschreibungen bekannt zu machen und zum Theil abzubilden; wengleich die meisten, wie früher, dem südlichen Asien angehören, sind doch solche aus anderen Welttheilen nicht ganz ausgeschlossen.

Die ausgedehnteste Bereicherung hat diese Familie jedoch durch den ersten Theil von Thomson's Archives entomologiques erfahren, in welchem neben Buquet, Chabrillac u. a. der Herausgeber selbst vorzugsweise sich damit abgegeben hat, ausgezeichnete und seltene

Gattungen und Arten bekannt zu machen und zwar besonders durch vorzüglich ausgeführte Abbildungen; ausserdem ist es auch sein Bestreben gewesen, eine grössere Anzahl der von Dejean aufgestellten und bisher nicht charakterisirten Gattungen zu beschreiben, zuweilen freilich ohne Hinzufügung von Arten, die dazu gehören, und meist auch ohne Berücksichtigung ihrer Verwandtschaften und ob sie überhaupt begründet seien. In einem „Abrégé de l'histoire des Cerambycides et revue des divisions primaires et secondaires établies dans cette famille (a. a. O. p. 81—89) hebt der Verf. die Systeme einiger Autoren, die sich mit der Eintheilung der Familie befasst haben, hervor, lässt aber die wichtigsten, wie z. B. die Le Conte'sche fort. Um neue Benennungen einzuführen, stellt er für die Cerambycinen mit ausgerandeten Augen den Namen „Ectemnopsites,“ für die mit ganzen Augen (Lepturiden) den Namen „Strongulopsites“ auf, freilich ohne zu bedenken, dass auch in der Gruppe der Cerambyces genuini Gattungen mit nicht ausgerandeten Augen vorkommen.

Prionii. — Von Pascoe wurden (Transact. entom. soc. IV. p. 90—92) folgende neue Gattungen und Arten bekannt gemacht: *Dynamostes* n. g., eine sehr eigenthümliche Form, deren Kopf vorn breiter als der Thorax und hinter den Augen halsförmig verlängert ist; Fühler von $\frac{2}{3}$ der Körperlänge, einander genähert, haarig, das erste Glied fast doppelt so lang als das dritte und verdickt, die folgenden vom vierten an fast von der Länge des ersten, unter einander fast gleich; die Endglieder beider Taster verkehrt kegelförmig; Flügeldecken niedergedrückt, breiter als der Thorax, die Beine mit sehr kräftigen, verdickten Schenkeln. Art: *D. audax* aus Ostindien, auf pl. 22. fig. 1 abgebildet. — *Neostenus* n. g., mit *Aphanasium* und *Philus* verwandt; Kopf schmal, Augen nierenförmig, Palpen schlank, ungleich; Fühler ziemlich von Körperlänge, ihr erstes Glied kürzer als das dritte, mit welchem die folgenden fast von gleicher Länge sind; Thorax seitlich gerundet, einfach, Flügeldecken sehr lang und schmal, aber kürzer als der Hinterleib; Beine kurz, mit einfachen Schienen. Art: *N. Saundersii* (pl. 22. fig. 2) aus Neu-Cambria. — *Prionus fossatus* und *hydropicus* neue Arten aus Nord-China.

Unter den zahlreichen von Thomson in den Archives entomologiques I. beschriebenen und zum Theil abgebildeten neuen Cerambycinen-Formen gehören folgende der Prionier-Gruppe an: Unter dem Titel „Monographie de la tribu des Anacolites“ (p. 7—20. pl. 1—3) giebt der Verf. eine Beschreibung und Abbildung der Gattungen *Myzomorphus*, *Anacolus* und einer neuen Namens *Oedeterus*, die er mit Hervorhebung einiger ihnen gemeinsamen Charaktere als eigene Gruppe „Anacolites“ hinstellt und die wiederum in Vereinigung mit mehreren anderen Gattungen nach ihm eine eigene Abtheilung der Prionier als „Prioniens plaxoleptés“ (!) bilden sollen; die Aufstel-

322 Gerstaecker: Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen

lung solcher Gruppen in der Art, wie es der Verf. thut, ist allerdings sehr leicht, doch müssten zu ihrer Begründung wohl eingehendere Untersuchungen angestellt werden als es hier geschehen ist. — Von den drei Gattungen ist *Myzomorphus*, die nach dem Vorgange von Dejean angenommen und charakterisirt wird, durch zwei Arten: *M. scutellatus* Sallé und *quadrinotatus* Ménétr. (*4-maculatus* Gory, *4-punctatus* Gray, *pygmaeus* Buq.) vertreten. Die Vereinigung des *Anac. 4-maculatus* Gory nebst der Var. *4-punctatus* Gray mit dem *A. 4-notatus* Ménétr. ist jedoch durchaus unbegründet, da bei der letzteren Art die beiden vorderen Flecke der Flügeldecken dicht an der Basis stehen und die Vorder- und Mittelschienen an der Spitze gelb sind, während bei *A. 4-maculatus* Gory die beiden vorderen Flecken, abgesehen von ihren Grössenverschiedenheiten, stets vor der Mitte stehen und alle Schienen schwarz gefärbt sind; ausserdem sind auch die Fühler beider Arten in der Länge und Dicke der Glieder merklich verschieden. (Das hiesige Museum besitzt ausser diesen drei Arten eine sehr ausgezeichnete vierte, die neu ist.) — Die neue Gattung *Oedeterus* ist auf ein hübsches Insekt gegründet, welches sich im Habitus mehr den männlichen *Anacolus* nähert, sich durch sehr schlanke, dünne Fühler, deren drittes Glied (nicht das vierte, wie angegeben wird) fast den beiden folgenden zusammen an Länge gleich kommt und deren folgende Glieder in einen dünnen, abstehenden Ast auslaufen, auszeichnet und bei dem der Prosternalfortsatz langgestreckt ist, so dass er bis zwischen die Mittel Hüften reicht. Art: *O. Buquetii* aus Columbien. — Die Gattung *Anacolus* umfasst nur eine Art, die *A. lugubris* Lepell. genannt wird, und zu der die sämtlichen übrigen von Ménétrés, Buquet, Lepelletier, Perty und White aufgestellten Arten als Weibchen und Färbungsvarietäten gezogen werden, eine Ansicht, die nach den Exemplaren des hiesigen Museums dem Ref. begründet scheint.

Der Monographie der Anacoliten schliesst sich (ebenda p. 20—23. pl. 9) die Beschreibung und Abbildung zweier ausgezeichneten neuen Gattungen an, welche der Verf. mit jener Gruppe für nahe verwandt ansieht. 1) *Georgia* n. g. An den Fühlern ist das erste Glied (nicht das zweite, wie angegeben wird) das längste und dickste, die folgenden vom dritten an innen dreieckig erweitert beim Männchen, nur die vier vorletzten erweitert beim Weibchen; Thorax in der Mitte der Seiten zu einem starken Dorn erweitert, Flügeldecken breit und gedrungen, beim Männchen hinten allmählig zugerundet, beim Weibchen viel stumpfer endigend, schön goldgelb gefärbt, mit dunklem Mittelfleck und breiter Spitze. Art: *G. citrina* von Cayenne und vom Amazonenstrom. 2) *Hamadryades* n. g. in Form und Färbung der vorigen Gattung sehr nahe stehend, beim Männchen (?) ebenfalls die (fünf) vorletzten Glieder, aber nach aussen dreieckig erweitert, der

Prothorax ohne Mitteldorn, nach hinten trapezoidal erweitert. Art: *H. alurnoides* von Cayenne. (Der Gattungsname wird später p. 136 als schon vergeben in *Nicias* umgeändert.)

Ebenda p. 120 wird auf *Prionus mordax* White eine eigene Gattung *Priotyrannus* errichtet, deren Charaktere auseinandergesetzt und die auf pl. 10. fig. 1 abgebildet wird.

Ebenda p. 341 wird eine neue Gattung *Baralipton* charakterisirt, die mit *Aegosoma* in nächster Verwandtschaft steht und mit dieser Gattung auch in den Längsverhältnissen der Fühler übereinstimmt; das erste Glied ist jedoch am Ende mit einem starken Dorne bewaffnet, das dritte das längste von allen und beim Weibchen den sechs folgenden zusammengenommen gleich. Das Halsschild ist sehr kurz und quer und weicht von *Aegosoma* durch die Bewaffnung des Seitenrandes ab; sowohl der Vorder- als Hinterrand endigen jederseits in einen Dorn und ein drittes Paar zeigt sich am hinteren Drittheile des Seitenrandes. Die sehr prächtige und grosse Art: *B. maculosum*, durch scidenartige Behaarung der Flügeldecken und schöne Zeichnung bemerkenswerth (pl. 14. fig. 1 abgebildet), wird mit der Vaterlandsangabe „Asie orientale“ belegt; ein Exemplar des hiesigen Museums stammt von Calcutta.

Ebenda p. 404 eine neue Gattung *Diploschema*, welche der Verf. mit *Torneutes* und *Coptocephalus* in Verbindung bringt und zu den Prioniern rechnet, die aber offenbar den *Cerambyces genuini* beizuzählen ist und in nächster Verwandtschaft mit *Criodion* steht; (hierher ist übrigens auch die Gattung *Coptocephalus* Griffith, für welche der Name *Metopocoelus* einzuführen ist, zu stellen. Ref.). Die Gattung unterscheidet sich von letzterer durch ungetheilte Augen, schlanke und in beiden Geschlechtern fast gleiche Fühler von zwei Drittheilen der Körperlänge, schmalen, cylindrischen, gleichbreiten Körper und schmalen; spitz dreieckigen Prosternalfortsatz; der Thorax ist beim Männchen länger, als beim Weibchen und seitlich nicht gerundet. Art: *Dipl. flavipennis*, im hiesigen Museum aus Brasilien.

Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 56) beschrieb *Mallodon costatus* als neue Art von der Insel Woodlark.

Le Conte (Entomol. Report p. 59) vereinigt jetzt die von ihm aufgestellte Gattung *Trichocnemis*, deren Art *Tr. spiculatus* nur auf ein Weibchen gegründet war, nach Kenntniss des männlichen Geschlechtes mit der Gattung *Ergates* Serv.

v. Motschulsky (Etudes entomol. VI. p. 36) beschrieb *Prionus insularis* als neue Art aus Japan.

Nach Fairmaire (Archives entomol. I. p. 38) wurden *Malloderes microcephalus* und *Amallopodes scabrosus* in Chile mit ein-

324 Gerstaecker: Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen

ander in Begattung angetroffen; dass sie die beiden Geschlechter einer und derselben Art seien, ergibt sich aus ihren mehrfachen Uebereinstimmungen und aus dem Umstande, dass von jeder nur ein Geschlecht bekannt ist.

Cerambyces genuini. — Neue Gattungen, von Pascoe (Transact. entomol. soc. IV. p. 92 ff.) aufgestellt, sind: 1) *Xoanoderia* n. g. nebst den beiden folgenden mit *Cerambyx* (*Hammaticherus*) nahe verwandt; Kopf schmal, mit grossen, weit ausgerandeten Augen, Palpen verlängert, die der Kiefertaster länger, mit abgestutztem Endgliede; Fühler länger als der Körper, das vierte Glied beträchtlich kürzer als das dritte und fünfte; Thorax länglich, mit starken Längsriefen, Flügeldecken an der Spitze schief abgestutzt, der Aussenwinkel über die Naht heraustretend. — Zwei Arten: *X. trigona* (pl. 23. fig. 1.) von Malacca, *magister* von Borneo. — 2) *Calpazia* n. g., der vorigen Gattung sehr ähnlich, die Fühler aber viel länger als der Körper, das siebente Glied am längsten, die Palpen ziemlich gleich, das letzte Glied der Maxillarpalpen fast dreieckig; Thorax fast ellipfisch, unbewaffnet, querrieffig, Flügeldecken an der Spitze fast zugerundet. Art: *C. vermicularis* (pl. 23. fig. 2) von Borneo. — 3) *Zatrephus* n. g., von viel kräftigerem Baue als die beiden vorigen, die Fühler auseinanderstehend, kürzer als der Körper, die Glieder bis zum fünften an der Spitze gerundet, die folgenden eckig erweitert; die Palpen fast gleich, kurz, das Endglied fast so lang als die übrigen zusammen; Thorax nach vorn verschmälert, stark gerunzelt, Flügeldecken ziemlich breit, an der Spitze leicht abgestutzt. Zwei Arten: *Z. pannosus* (pl. 23. fig. 3) und *inscitus* von Borneo. — 4) *Noserius* n. g., mit *Stromatium* zunächst verwandt; Kopf bei den Augen breit, nach hinten verlängert, Palpen gleich, die der Maxillen dicker, Fühler länger als der Körper, ihr drittes Glied am längsten, Thorax breiter als lang, leicht niedergedrückt, seitlich gehöckert, Flügeldecken lang, an der Spitze abgerundet. Art: *N. tibialis* (pl. 23. fig. 4) von Borneo. — 5) *Pyrestes* n. g., mit *Erythrus* verwandt, aber durch den sehr verlängerten, fast cylindrischen Prothorax abweichend; Kopf vorgezogen, Fühler kurz, die Glieder nach der Spitze hin stark erweitert, die Maxillarpalpen länger als die Lippentaster, die Flügeldecken hinter den Schultern etwas ausgerandet, hinten erweitert und breit abgerundet. Drei Arten: *P. eximius* (pl. 22. fig. 3) von Borneo, *miniatus* aus Nord-Indien und *haematicus* aus Nord-China. — 6) *Deuteromma* n. g. mit borstenförmigen Fühlern von doppelter Körperlänge, deren Glieder mit Ausnahme der beiden kurzen ersten fast gleich lang sind; Augen vier (d. h. in zwei Theile getrennt), Palpen kurz, Thorax niedergedrückt, seitlich gerundet, leicht gezähnt, hinten eingeschnürt, Flügeldecken parallel, flach, Beine lang, zusammengedrückt. Art: *D. callidioides* (pl. 23. fig. 6) von Borneo. (Eine

zweite Art wird p. 111 als *Deuteromma testacea* von Borneo diagnosticirt.) Die (ebenda) beschriebenen neuen Arten sind: *Cerambyx* (?) *morosus* von Borneo, *Sternacanthus picticornis* von Pará, *Stromatium alienum* aus Brasilien, *Pachyloceus plumiferus* (pl. 23. fig. 5) aus Ostindien, *Clytellus Westwoodii* von Borneo, *Didymocantha thoracica* von der Moreton-Bay, *Blemmya humeralis* von Malacca, *Tmesisternus graciosus* (pl. 22. fig. 4) von der Fichten-Insel.

Eine grössere Anzahl neuer Formen dieser Gruppe wurde auch von Thomson (Archives entomol. I) bekannt gemacht; p. 121 ff.: *Sclerocerus priapicus*, *Chabrillacii* und *cylindricus* aus Brasilien, *Cerambyx Pascoei* aus Ostindien, *Xestia Chabrillacii* aus Brasilien, *Odontocera* (?) *Singaporensis* von Singapore, *Odontocera* (?) *Sarawackensis* von Borneo. — p. 288: *Chlorida curta* von Cayenne. — p. 291 wird für die Gattung *Leptocera* Serv. (der Name soll von Schön herr bei den Curculionen vergeben sein) die neue Benennung *Iresioides* vorgeschlagen. — p. 316: *Distenia peregrina* aus Brasilien (wird später p. 394 als zur Gattung *Phelocalocera* Blanch. gehörend und wahrscheinlich als aus Madagascar herstammend angegeben). — p. 404. Gattung *Diploschema*, zu den Prioniern gerechnet, aber der gegenwärtigen Gruppe angehörend, siehe Prionii! — p. 406. *Sibylla* n. g. für *Phaedinus Coemeterii* Thoms. (Magasin de Zoologie 1856) errichtet. — *Gonyacantha* n. g. von Rhachidion durch gedornete Schenkelspitze, die Fühler, an denen das dritte Glied das längste, das 6.—11. erweitert sind, die Bildung des Pro- und Mesosternal-Fortsatzes, welche mit einem Tuberkel besetzt sind und die Beine unterschieden; das hinterste Paar ist sehr lang und die Schenkel an diesem weniger stark hinter der Mitte aufgeschwollen als an den beiden vorderen. Art: *Gon. rubronigra*, 18 mill. aus Brasilien. — p. 423. *Iresioides ferox* als neue Art von Madagascar beschrieben.

Stål, „Några nya arter of Longicornia“ (Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. XIV. p. 63) charakterisirte eine neue Gattung *Cluvia*, neben *Elaphidium* zu stellen; Körper langgestreckt, Kopf hervorgezogen, Fühler länger als der Körper, ungedornt, drittes Glied den beiden ersten an Länge gleich, Thorax um $\frac{1}{3}$ länger als breit, seitlich leicht gerundet, vorn quer eingedrückt, auf der Scheibe mit Längsfurchen; Schildchen gefurcht, Flügeldecken gleich breit, hinten abgerundet, unbewehrt, Schenkel gegen die Spitze hin etwas dicker, ohne Stacheln. Art: *Cl. Chevrolatii* aus Tunis, 11 mill. lang. — Neue Art: *Eburia triocellata* aus Neu-Granada.

Buquet, Notice supplémentaire sur le genre *Euryprosopus*, suivie de la description de deux espèces nouvelles (Revue et Magas. de Zool. IX. p. 409 ff.). Der Verf. hat sich nach Vergleich eines grösseren Materials an Arten der Gattung *Euryprosopus* davon überzeugt, dass die von ihm in seiner Monographie der Gattung (vergl.

Jahresbericht 1853. p. 50) angegebenen Gruppen-Merkmale, nämlich die Ausrandung des ersten Fühlergliedes und die halbcylindrische Form der Flügeldecken Charaktere des Männchens, dagegen der Mangel jener Ausrandung des ersten Fühlergliedes und abgeflachte Flügeldecken Charaktere des Weibchens seien. Uebrigens sind sämtliche damals von ihm aufgestellte Arten selbstständige; von *Euryprosdardanus* wird nachträglich das Weibchen und ausserdem zwei neue Arten: *Eur. Chabrillacei* und *angustissimus* aus Brasilien beschrieben.

Derselbe (Archives entomol. I. p. 137 und 332) beschrieb *Ancylocera curricollis* neue Art aus Brasilien und *Sallei* n. Art aus Mexiko.

Chevrolat (ebenda p. 414 ff.): *Tmesisternus viridicollis*, *Nanomorpha? albocincta*, *sanguinicollis* aus Neu-Caledonien, *Macrocyrtamacilentia* von Singapore. — Ferner (Revue et Magas. de Zool. IX. p. 103 ff.): *Crioprosopus Nieti* aus Mexiko, *Distenia Pilati* von Cordova, auf pl. 6. fig. 1. 2 abgebildet.

Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 57 ff.) machte folgende Arten von der Insel Woodlark bekannt: *Stenocorus biguttatus* (Boisd.), *inermis*, *Callidium punctatum*, *affine*, *Tmesisternus? dubius*, *Ichthyosoma mirabile* (Boisd.), *Dejeani*, *armatum*, *Purpuricenus variabilis* und *Cerambyx Mulsanti*.

Chabrillac (Archives entom. I. p. 194 ff.) beschrieb folgende Arten aus Brasilien: *Xestia Thomsonii*, *Javeti*, *de Rourkei*, *fulgurata*, *Ibidion quadrifoveolatum*, *Thomsonii*, *Armandinae*, *Rhachidion granulicollis* (ist nach den Exemplaren des hiesigen Museums offenbar das Männchen von *Rhach. obesum* Newm.), *Lophonocerus tuberculicollis* und *Chrysoprasis armatus*.

Le Conte (Entom. Report p. 60 ff.) aus Californien: *Callidium vulneratum*, *decussatum*, *Mannerheimii* (dimidiatum Mannerh., nec Kirby) und *Clytus conjunctus*.

v. Motschulsky (Etudes entomol. VI. p. 36) aus Japan: *Purpuricenus spectabilis* und *Japanus* (letztere Art ist schon von Guérin als *Sternoplistes Temminckii* beschrieben worden).

Wollaston (Catal. of Coleopt. Insects of Madeira p. 126): *Blabinotus Bewickii* von Madeira.

Lucas „Note sur un nouveau genre de la famille des Longicornes (*Icosium tomentosum*), qui habite les possessions françaises du nord de l'Afrique“ (Annales de la soc. entomol. V. p. 609—615) beschrieb die schon im Jahresberichte 1854. p. 82 erwähnte und vom Verf. im Bullet. de la soc. entomol. 1854. p. 82 vorläufig diagnostizierte Gattung und Art *Icosium tomentosum* aus Algier jetzt ausführlich und gab auf Pl. 13 eine Abbildung derselben nach beiden Geschlechtern.

Derselbe (Bullet. de la soc. entomol. p. XLVIII) machte Mittheilungen über das Männchen des *Clytus Hartwegii* White aus Mexiko in Betreff der Unterschiede, die es von dem bis jetzt allein bekannten Weibchen darbietet.

Kollar (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 185) handelte über die geographische Verbreitung und den Haushalt des *Callidium rassicum* Fabr. Dasselbe findet sich in Russland, Oesterreich, Klein-Asien und Nord-Amerika; in Wien entwickelte es sich mehrere Jahre hindurch aus einem Stamme von *Juniperus drupacea*, welcher aus Syrien mitgebracht wurde.

Heeger (Sitzungsberichte der mathem.-naturwiss. Classe der Akad. der Wissensch. in Wien XXIV. p. 323 ff.) beschrieb die ersten Stände des *Hylotropes bajulus* Lin. und ihre Lebensweise. Die Larven sind in Dachstühlen von Gebäuden sehr schädlich; die männlichen sind nur von $\frac{2}{3}$ der Grösse der weiblichen; trotz mehrjähriger Beobachtungen hat der Verf. niemals eine Häutung an ihnen bemerkt. Abbildungen auf Taf. 4.

Lamiariae. — Von Pascoë wurden (Transact. entomol. soc. IV. p. 100 ff.) folgende neue Gattungen und Arten bekannt gemacht: 1) *Stegenus* n. g. mit *Actophora* Newm. nahe verwandt, jedoch durch die Fühler unterschieden; diese sind genähert, wenig länger als der Körper, die ersten vier Glieder dicht mit kurzen Bürstenhaaren besetzt; Thorax unbewehrt, länger als breit, vorn und hinten eingezogen, Flügeldecken beträchtlich breiter als der Thorax. Art: *St. dactylon* (p. 22. fig. 6) von Borneo. — 2) *Aconodes* n. g. eine Dorcadion-ähnliche Form, mit *Hoplopterus* nahe verwandt; Fühler schlank, kürzer als der Körper, das dritte Glied am längsten, das Endglied der Maxillartaster eiförmig, zugespitzt, Augen klein, weit ausgerandet; Thorax breiter als der Kopf, länglich, seitlich schwach erweitert, Flügeldecken gewölbt, nach hinten erweitert, jede in eine auswärts gewandte Spitze endigend. Art: *A. montanus* (pl. 23. fig. 7) vom Himalaya. — 3) *Ectatosia* n. g., eine eigenthümliche schmale Saperdenform, mit *Tetraglenes* Newm. verwandt; Kopf klein, Augen vollständig getheilt, die obere Hälfte auf dem Scheitel liegend, klein; Fühler kurz, von halber Körperlänge, ihr drittes und viertes Glied sehr lang, die folgenden zusammen an Länge übertreffend; Thorax lang, fast cylindrisch, Flügeldecken lang und schmal, hinten in divergirende Spitzen endigend. Art: *E. Moorei* (pl. 23. fig. 9) von Java. — 4) *Eris* n. g. von *Anthrribus*-ähnlicher Gestalt, neben *Olenocamptus* zu stellen; Kopf breiter als der Thorax, Palpen kurz, fadenförmig, Fühler länger als der Körper, von einander entfernt eingefügt, ihr erstes und viertes Glied gleich lang, das dritte viel länger; Thorax länger als breit, unbewehrt, Flügeldecken beträchtlich breiter, niedergedrückt. Art: *E. anthriboides* (pl. 22. fig. 7) von Borneo. — 5) *Scopadus* n. g.,

mit *Leptoplia* Dej. nahe verwandt, von dieser Gattung jedoch durch die Bildung des Thorax und der Schenkel abweichend. Der Kopf ist gross, die Fühler länger als der Körper, gewimpert, der Thorax schmaler als der Kopf, länger als breit, gewölbt, die Flügeldecken mit einem hohen Buckel hinter den Schultern, an der Spitze stark convex und abgerundet, die Schenkel keulenförmig, die Tarsen sehr kurz. Art: *Sc. ciliatus* (pl. 22. fig. 5) vom Amazonenstrome. — Neue Arten sind ferner: *Agelasta irrorata* von Java, *Cacia concinna* von Borneo, *setulosa* von Java, *confusa* von Malacca, *inculta* von Borneo, *Newmani* von Malacca, *Penthea Saundersii* vom Schwanenflusse, *Monohammus hilaris* aus Nord-China, *permutans* ebendaher, *carissimus* von Burmah, *Cereopsius marmoreus* von Malacca, *exoletus* von Borneo, *Phymasterna concreta* von Port Natal, *Praonetha posticalis* von Ceylon, *melanura* von Malacca, *Hathlia Buckleyi* aus Nord-Indien, *Apomecyna frenata* von Malacca, *Entelopes ionoptera* (pl. 23. fig. 8) von Borneo, *Asthatas straminea* von Burmah, *purpurea* und *terminata* von Malacca, *Nemotragus cincticornis* von Port Natal.

Von Thomson (Archives entomologiques I) wurden folgende neue Gattungen und Arten beschrieben und zum Theil abgebildet: *Batocera Victoriana*, eine schöne Art von Borneo (p. 24, Abbildung auf dem Titelkupfer). — Einige mit *Tragocephala* in naher Verwandtschaft stehende Gattungen wurden unter dem Titel: „Monographie du groupe des Tragocephalites“ durch Beschreibung und Abbildung der ihnen zugehörigen Arten abgehandelt (p. 25—38. pl. 4—6). Die Gruppe der *Tragocephalites* soll 5 Gattungen umfassen: *Phosphorus* n. g., auf Ceramb. *angolator* Oliv. begründet, *Tragocephala*, *Tragiscus* n. g. mit 2 neuen Arten, *Poimenesperus* n. g. mit 1 neuen Art und *Callimation* Dej. — Die Gattung *Tragocephala* umfasst hier 11 Arten (einige bereits beschriebene sind übergangen worden), von denen als neu aufgestellt sind: *Tr. heteroclitia* von Pt. Natal, *Boerensis* (ist = *Tr. ducalis* White) ebendaher, *venusta* Klug (ist von Bertoloni als *Tr. variegata* beschrieben worden und muss daher so genannt werden) von Mossambique, *Castnia* vom Senegal, *Buquctii* von Gabon, *Bowringii* (ist = *Tr. Chevrolatii* White) von Pt. Natal, *Mniszechi* ebendaher, *Gorilla* von Guinea. — Die Gattung *Tragiscus*, deren Name später p. 67, als schon von Klug vergeben, in *Tragiscoschema* umgewandelt wird, scheint nach der Abbildung der beiden Arten *T. Bertolonii* aus Mossambique und *lascivus* von Port Natal mit der Gattung *Rhaphidopsis* des Ref. zusammenzufallen. — Die Gattung *Poimenesperus* ist von kürzerer Form als die vorhergehenden, die Fühler dicker, das dritte Glied (nicht das vierte, welches irrthümlich bei allen diesen Gattungen als das längste bezeichnet wird) am längsten, die übrigen vom sechsten an undeutlich gegliedert; der Vorsprung der Prosternum verlängert, an der Spitze zweilappig, der des

Mesosternum fast oval, stark hervortretend. Art: *P. voluptuosus* von Port Natal. — Callimation mit drei Arten: *C. callipygum* (venustum Dej.) von Madagascar, *pontificum* von Guinea und *pyrgopolynicum* vom Senegal. — Sämmtliche Arten der Gruppe sind durch sehr schöne Abbildungen erläutert.

Unter einem entsprechenden Titel: „Monographie du groupe des Tapeinites“ beschrieb derselbe (ebenda p. 39—44. pl. 7) die vier ihm bekannten Arten der Gattung Tapeina, für welche er die Gruppe Tapeinites errichtet. Was der Verf. als *T. erectifrons* beschreibt, ist offenbar die *T. coronata* Serv. (*picea* Serv. Perty), schon weil es die in Brasilien gemeinere Art ist; dagegen ist *T. coronata* des Verf., im hiesigen Museum aus Columbien, von der Serville'schen Art gleiches Namens verschieden. Eine neue Art aus Mexiko ist ausserdem noch *T. transversifrons*.

Ebenda p. 45—67 giebt der Verf. einen „Essai monographique sur le groupe des Tetraophthalmites,“ zu welchem keine Abbildungen gegeben werden und der daher wegen der Oberflächlichkeit der Beschreibungen für die Bestimmung fast vollständig unbrauchbar ist. Die abgehandelten Gattungen sind: 1) Tetraophthalmus Blanch. (wofür der ältere Name Astathes Newm. einzuführen ist) mit 10 beschriebenen Arten, von denen *T. Daldorfi* des Verf. nicht mit der Illiger'schen Art gleiches Namens identisch sein kann, da diese auf der Unterseite stets hell rostroth gefärbt ist. Neue Arten sind: *T. Mniszechii* von den Philippinen, *Japonicus* aus Japan, *ignorantinus* (Kuhlii Dalm.?) von Java, *violaceipennis* Dej. aus Nord-Indien, *episcopalis* (Chevrol.?) aus Shangai und *testaceus* aus Java. (Die drei von Newman beschriebenen Arten sind dem Verf. unbekannt und werden daher dessen Diagnosen abgedruckt, ebenso dessen Gattung Tetraglenes.) 2) *Plaxomicrus* n. g. von der vorigen Gattung dadurch abweichend, dass das dritte Fühlerglied nicht so lang als die beiden folgenden zusammen ist, ferner durch den schmaleren Prothorax, die mehr genäherten Vorderhüften und den fehlenden Fortsatz des Mesosternum. Zwei Arten: *Pl. Fortunei* und *ellipticus* von Shangai. 3) *Hecphora* n. g., für *L. testator* Fab. Oliv. vom Senegal errichtet. 4) *Tetraopes* Dalm. Es werden nur *T. varicornis* Klug und *11 punctatus* Dej. aus Mexiko beschrieben, die übrigen aus Nord-Amerika beschriebenen Arten von Say und Le Conte nach diesen angeführt. 5) *Lamprocleptes* n. g. von *Tetrops* durch den Prothorax unterschieden, der einen dicken, kreisrunden Vorsprung in der Mitte zeigt; der Prosternalfortsatz ist gegabelt, der Mesosternal-Vorsprung verlängert, die männlichen Fühler überragen ein wenig die Körperlänge. Art: *L. entomologorum* aus Brasilien (?). 6) *Tetrops*, ohne neue Arten. — Die Gattung *Lamprocleptes* wird später (p. 152) als mit *Phaea* Newm. identisch angegeben.

330 Gerstaecker: Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen

Ebenda (p. 68—77. pl. 9) „Essai synoptique sur les Compsosomites,“ mit einer ausgezeichnet schönen Tafel, welche Abbildungen der beschriebenen Arten liefert, ausgestattet. Der Verf. nimmt drei Gattungen an: *Pythais* n. g. für *Lam. scutigera* Vigors errichtet, *Compsosoma* Serv. mit 9 Arten, wovon *C. Mniszechii* vom Amazonenstrom, *Chabrilacii* von Rio, *franciscum* aus Brasilien neu sind, und *Tessarecphora* n. g. mit einer Art *T. arachnoides* aus Brasilien, eine Gattung, die nur auf einen spezifischen Charakter, die etwas abweichende Fühlerbildung, gegründet ist; die auch im hiesigen Museum befindliche Art zeigt in Form und Zeichnung eine so auffallende Aehnlichkeit mit *Comps. variegatum* Serv., dass sie schon hienach sehr wohl mit *Compsosoma* vereinigt bleiben kann.

Ebenda (p. 79) „Description d'un genre nouveau des Cérambycides.“ Der Verf. errichtet für *Monohammus blattoides* Pascoe eine neue Gattung *Hotarionomus*, deren Charaktere er auseinandersetzt; sie ist mit *Monohammus* und *Triammatus* verwandt und scheint durch den verlängerten Thorax sich *Tacniotes* zu nähern.

Ebenda (p. 124 ff.) neue Arten: *Monohammus Nicoletii* von Singapore, *Ceroplesis callipyga* von Pt. Natal, *Javetii* aus Ostindien (im hiesigen Museum von Madras) und *Sternodonta philosophica* vom Senegal (= *St. ducalis* Klug var.).

Ebenda (p. 127) eine neue Gattung *Clythraschema*, nach dem Verf. mit *Tetraopes* und *Cryptocranium* verwandt, die freilich weit auseinander stehen; nach der Abbildung eine Lamien-Form von ziemlich gedrungenem Baue, mit fast getheilten Augen, deren beide Theile nur durch eine schmale Brücke zusammenhängen; Fühler fast von Körperlänge, ihr erstes Glied gross, angeschwollen; Endglied beider Taster konisch, Oberlippe gerundet, Mandibeln wenig verlängert; Thorax seitlich leicht gerundet, Flügeldecken zusammen fast doppelt so breit, parallel, an der Basis gerade abgeschnitten, hinten stumpf zugerundet. Art: *Cl. Chabrilacii* von Rio-Janeiro, schwarz, mit goldgelben Flügeldecken, die auf der Scheibe je einen grossen braunen Fleck zeigen; Basalglied der Fühler roth.

Ebenda (p. 139—147) gab derselbe eine Uebersicht der *Stibara*-Arten seiner Sammlung, deren Zahl sich auf 30 beläuft, wobei jedoch zu bemerken ist, dass der Verf. die Gattungen *Glenea* Newm. und *Sphenura* Chev. mit *Stibara* Hope vereinigt. Als neu werden folgende beschrieben: *Stibara Indiana* aus Ostindien, *St. Mariae* aus Sylhet, *funerula* aus Indien, *capriciosa* ebendaher, *anticepunctata* von Java, *obsoletopunctata* aus Indien, *Oudetera* von Borneo, *arithmetica* von Ceylon (auch von Nietner dort aufgefunden), *algebraica* von Java und Borneo, *mathematica* und *illuminata* von Singapore, *ana* von Java, *obesa* von Sylhet, *Argus* aus Indien, *sanguinaria* von Java

(scheint = ochracea Guér. zu sein) *carinata* von Java (ist = costata Wied.), *cosmopolita*, *annulata* und *bicolor* aus Indien. Bei der Oberflächlichkeit der Beschreibung dieser Arten, welche nicht abgebildet werden, ist eine Bestimmung in den meisten Fällen unmöglich.

Ebenda (p. 151) *Dorcadion Fairmairei* n. sp. aus Griechenland, auf pl. 10. fig. 6 abgebildet, eine sehr robust gebaute, glänzend schwarze Art, die neuerdings viel aus Griechenland zu uns gelangt ist.

Ebenda (p. 169—194) Diagnosen einer grösseren Reihe neuer Gattungen und Arten: *Lubentia* n. g. von Ancyronotus Cast. durch den Mangel der Dornen auf der Oberfläche, dicke Fühler, deren drittes Glied nicht geschwungen ist, unbewaffneten Thorax, starken Vorsprung des Mesosternum, gedornte Flügeldeckenspitze u. s. w. unterschieden, mit einer Art: *L. voluptuosa* von Manilla. — *Batocera Chinensis* n. A. aus China (im hiesigen Museum auch aus Japan, von wo sie de Haan unter dem Namen *L. catenator* verbreitet hat), *Chlorinda* aus Ostindien, *Taeniotes insularis* von Cuba, *Amazonum* aus Brasilien, *suturalis* (Dej.) aus Mexiko (diese beiden Arten scheinen einerlei zu sein, da die Exemplare des hiesigen Museums aus Mexiko, Costa-Rica und Columbien übereinstimmen und zugleich auf beide passen), *inquinatus* (Dej.) aus Columbien, *inermis* (Chevr.?) aus Mexiko. — *Rhodopis* n. g., vom Ansehn der Gattungen Holarionomus und Triammatus, doch nur das dritte Fühlerglied an der Spitze stark angeschwollen, der Thorax undeutlich an den Seiten gedorn, die Vorderbeine so kurz wie die übrigen. Art: *Rh. pubera* aus Sylhet, pl. 10. fig. 7. — *Monohammus cylindricus* n. A. von Java. — *Rhamses* n. g., auf *Monoh. bipunctatus* Schönh. begründet. — Die Gattung *Leprodera* Dej. Cat. wird charakterisirt und folgende Arten derselben beschrieben: *Lepr. elongata* von Java, *fimbriata* Chevr., *plagiata* von Java (scheint nach der Beschreibung = *L. trimaculata* Chevr. zu sein), *spinosa* von Java, *pleuricosta* von Java (ist = *L. maculatrix* Perty = *Carcelii* Guér.; der Name *pleuricosta* ist offenbar aus *pleurocausta* verunstaltet, unter welchem die Art von Hagenbach verbreitet wurde). — *Phrynetia hecphora* aus Guinea, *Senegambiae*, *pallida* von Pt. Natal. — *Hecyra* n. g., mit einer Gattung *Psycholupes* in Vergleich gestellt, die vorläufig noch nicht charakterisirt ist (!). Art: *H. improba* von Pt. Natal. — *Hechinoschema* n. g. (der Igel heisst nicht *Hechinus*, sondern *Echinus*, Ref.), Fühler um die Hälfte länger als der Körper, das dritte und vierte Glied gleich lang, das letzte das längste von allen; Thorax mit einem Seitendorn, Flügeldecken hinten abgerundet, mit einem Schulterdorn und mit stacheliger Scheibe. Art: *H. spinosa* aus Sylhet. — *Morimus lethalis* n. A. aus Shangai. — *Morimopsis* n. g., von *Morimus* durch das zweite nicht geschwungene Fühlerglied (?), den Thorax, der länger als breit

332 Gerstaecker: Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen

und hinten schmaler ist, breitere und convexere Flügeldecken, verlängerte Hinterbeine unterschieden. Art: *M. lacrymans* aus Ostindien. — Gattung *Diastocera* Dej. charakterisirt. — *Ceroplesis zonaria* n. A. von Port Natal. — *Eutaenia* n. g., auf *Ceroplesis Javetii* (p. 125) gegründet, *Pycnoptera* n. g. ebenso für *Cerosterna brachyptera* Boh. von Pt. Natal. — *Tragocephala Bassamensis*, *Prosopocera Belzebuth* (Chevr.?) aus Senegambien, *Apocoptoma Chabrillicii* aus Brasilien, *Taurorcus* n. g. mit *Dorcadion* verwandt und mit einer Brasilianischen Art: *T. Chabrillicii*, *Platiomopsis* (Blanch.) n. g. für *Lamia obliqua* Donov. errichtet, *Mallonia*, neue Benennung für *Mastigocera* Dej., welche Gattung ebenso wie *Zygocera* und *Imantocera* Dej. charakterisirt wird; *Monilema carinata* und *albotessellata* n. A. aus Mexiko, *Zygocera pallidicornis* aus Neu-Holland, *mortalis* aus Java; *Anauxesis* n. g. für *Hippopsis cincticornis* Pascoe, *Authades* n. g. *Indianus* aus Ostindien und *Psathyrus* n. g. *Aeolis* vom Cap, beides schlanke Lamienformen vom Habitus der Gattung *Nemotragus* Klug und *Canidia* neue Gattung, deren Verwandtschaft nicht weiter bezeichnet wird, mit einer Art: *C. cincticornis* von Costa-Rica. (Die Gattung *Psathyrus* wird nachher als identisch mit *Listrocerum* Chevr. bezeichnet.)

Ebenda (p. 289) *Astynomus Celebensis* n. A. von Celebes. — p. 292 ff.: *Embryon* n. g. wird als mit *Brachychilus* Gay verwandt angegeben, von kleinem, robusten Körper, die Fühler sich gegen die Spitze hin verdickend, indem die Glieder vom achten an erweitert sind; Thorax abgerundet, im hinteren Dritttheil etwas breiter, dann plötzlich scharf abgeschnitten und am Hinterrande zugespitzt; Schildchen abgerundet, Flügeldecken kurz oval, abgerundet; Tarsenglieder breit, quer. Art: *E. griseovillosum* aus Brasilien, 4—5 mill. — *Monohammus subluscus* und *adamitus* von Singapore, *subgemmatus* aus Sylhet, *desperatus* aus Neu-Holland, *Dejeanii* aus Java, *griseipennis* aus Indien, *Gnoma sticticollis* von Celebes und Java (scheint auf kleine Exemplare von *Gnoma longicollis* Fabr. gegründet zu sein), *Cerosterna laevigator* aus Nord-China (eine hübsche, von *C. punctata* wohl unterschiedene Art), *Rhamses Alcanor* Newm. von Celebes. — Die Gattung *Aerenea* Dej. Cat. wird charakterisirt und *Aer. posticalis* als n. A. aus Brasilien beschrieben, ebenso *Alphitopola* Dej. mit *A. lactea* vom Senegal, *Mycerinus* neuer Name für *Hathlia* Dej., mit *Myc. dorcadoides* vom Senegal, *Atmodes* neuer Name für *Mylothris* Dej., *Agennopsis* ebenso für *Talaepora* Dej., mit *Ag. mutica* n. A. aus Brasilien, *Hebestola* Dej. Cat. mit *Heb. comata* aus Brasilien, *Phaula* Dej. Cat. mit *Ph. antiqua* und *melancholica* aus Brasilien, *Onocephala* Dej. Cat. mit *Onoceph. rugicollis* aus Brasilien (wohl = *O. diophthalma* Perty), *Clinia* n. g. eine schmale, fast gleich breite Saperden-Form mit dünnen Fühlern von Körperlänge, unbewehrtem, hinten beiderseits gerundetem, vorn stark halsförmig

verengtem Thorax und an der Spitze ausgerandeten, zweidornigen Flügeldecken. Art: *Cl. senegalensis* pl. 10. fig. 9, vom Senegal. (Die Gattung ist identisch mit *Proctocera* Chevr.) — *Rondibilis* n. g. mit *Psathyrus* (*Listrocerum*) verwandt, mit einer Art *A. bispinosa* aus Indien. — *Cirrhicera* n. g. auf einige *Amphionycha*-Arten begründet, bei denen nur das 5. und 6. Fühlerglied mit einem Haarschopfe versehen ist, wie *Cirrh. leucronota* (sic!) aus Mexiko, eine Art, die schon von Castelnau als *Hemilophus leuconotus* beschrieben worden ist, *nigrina* aus Venezuela, *Sallei* aus Mexiko; den Gattungsnamen *Amphionycha* Dej. will der Verf. auf solche Arten beschränken, welche gar keine Haarbüschel haben. (Es scheint jedoch als wenn diese Behaarung der Fühler von gar keiner generischen Bedeutung ist, besonders auch deshalb, weil alle Uebergänge zwischen dicht behaarten, dünn behaarten und gebüschelten Fühlern bei *Hemilophus*, *Amphionycha*, *Spathoptera* und *Cirrhicera* vorkommen, wonach diese Gattungen, zugleich wegen der übereinstimmenden Bildung der Fussklauen am besten vereinigt werden. Ref.) — Die Gattungen *Aerenica* Dej. Cat. und *Amillarus* (geänderter Name für *Aphies* Dej.) werden charakterisirt, jedoch keine dazu gehörige Art beschrieben, so dass die Charaktere unverständlich sind; *Frixus* n. g. mit *Oberea* verwandt, eine Art: *Fr. variegatus* aus Indien, *Nyctimene* n. g. aus derselben Verwandtschaft, Art: *N. agriloides* von Java, *Aglaophis* n. g. aus der Verwandtschaft von *Hastatis*, mit einer Art: *A. fasciata* aus Indien.

Ebenda (p. 343) *Apomecyna tigrina* als neue Art von Java beschrieben. — p. 384 ff. Uebersicht der Arten der Gattung *Trachysomus*; es werden fünf beschriebene aufgeführt (von denen *Trach. elephas* Buq. auf die *Lam. verrucosa* Oliv. zu reduciren wäre, Ref.) und zwei neue: *Trachysomus Buquetii* und *peregrinus* aus Brasilien beschrieben.

Ebenda (p. 409) *Thryallis* n. g. im Habitus mit *Anisocerus* verwandt, auf *Onychocerus undatus* Chevr. aus Mexiko begründet, mit einer neuen Art: *Thryallis maculosus*, ebenfalls aus Mexiko.

Ebenda (p. 444 ff.) *Monohammus longicornis*, *rarus*, *Rhamses Arouensis*, *Batocera Wallacei* und *Laena* von der Insel Arou, *Celebiana* von Celebes, *Sarawakensis* von Borneo, *Ajax* und *Hector* Dej. Cat. von Java, *ferruginea* (Blanch.?) von Ceylon, *Glenea Arouensis* und *cyanipennis* von der Insel Arou.

Chevrolat (Revue et Magas. de Zool. IX. p. 105) beschrieb eine neue Gattung *Triammatus*, welche in der Körperform, Schienenbildung u. s. w. mit *Monohammus* zunächst verwandt ist, aber durch den verlängerten, vorn dreieckig verengten Kopf und besonders durch die Fühler, an denen das 3. und 4. Glied an der Spitze stark knotenartig angeschwollen, das 5. in der Mitte spindelförmig verdickt, an der Basis und Spitze aber eingeschnürt ist, abweicht. Art: *Triam*

Saundersii von Borneo, Taf. 6. Fig. 3 abgebildet. — Das von Chevrolat nicht beschriebene Weibchen, welches sich vom Männchen durch die Fühler- und Prosternalbildung unterscheidet, wurde von Thomson „Remarques sur le genre *Triammatus* de la famille des *Cerambycides*“ (Annales de la soc. entomol. p. 107, Archives entomol. I. p. 149) bekannt gemacht.

Derselbe machte (Revue et Magas. de Zoologie IX. p. 74, 107 und 166 ff.) folgende neue Arten von Old-Calabar bekannt: *Monohammus basalis*, *Phryneta coeca*, *Prosopocera ocellata*, (?) *pictiventris*, *Temnoscelis taeniolatus*, *Sthenias verticalis*, *Xylorrhiza biapicata*, *Acrocera subundata*, *Saperda apicalis*, *Sphenura lineigera*, *sexpunctata*, *impunctata*, *occipitalis* und *Oberca* (?) *dimidiaticornis*.

Derselbe (Archives entomol. I. p. 417 f.) beschrieb *Scopodus*? *bicuspis* unbekanntes Vaterlands und *Stegenus denticornis* n. A. aus Java.

Buquet (ebenda p. 327 ff.) gab eine Charakteristik der Gattung *Hemicladus* Dej. Cat. und beschrieb drei derselben angehörende Arten: *Hem. Dejeanii* von Cayenne, *Thomsonii* und *callipus* aus Brasilien, letztere beiden auf pl. 14. fig. 4. 5 abgebildet. Die Gattung ist unter den Lamien-Formen Brasiliens durch die Bildung der Fühler, an denen das 4. bis 7. Glied in Form einer flachgedrückten Lamelle verbreitert ist, sehr ausgezeichnet. — Ferner charakterisirte derselbe (p. 333 ff.) die Gattung *Atelodesmis* Dej. Cat. mit fünf Arten: *Atel. hirticornis* und *vestita* aus Brasilien, *unicolor* aus Mexiko, *octomaculata* und *viridescens* aus Brasilien. Die dicke Behaarung der vier ersten Fühlerglieder ist kein charakteristisches Merkmal der Gattung, sondern kommt nur den beiden ersten Arten zu. — Ebenda p. 333 ff. wird die Gattung *Hastatis* Dej. Cat. mit drei Arten: *Hast. denticollis* und *auricollis* aus Brasilien, *signaticornis* aus Cayenne beschrieben. — *Tragocephala Blutelii* ist eine neue Art desselben Verf. vom Gabon (ebenda p. 202).

Chabrillac (ebenda p. 199 f.) neue Arten aus Brasilien: *Onychocerus hammatu*s, *Hemilophus divus* und *Mniszeczii*.

Javet (ebenda p. 412): *Batocera Thomsonii* n. A. aus Borneo.

Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 61 ff.) neue Arten von der Insel Woodlark: *Lamia* (*Batocera*) *Woodlarkiana*, *Monohammus Lessonii*, *fasciatus*, *Apomecyna porphyrea*, *Penthea undata*, *Woodlarkiana*, *assimilis*, *adpersa*, *Saperda punctata* (vergebener Name!) und *melancholica*.

Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 112 ff.) neue Arten von Cuba: *Acanthoderes circumflexus* (Klug i. lit.), *Probatius umbraticus* (Klug i. lit.), *Amniscus sagittatus* (Klug i. lit.), *transversatus* Klug i. lit. (diese Art ist im Doubletten-Verzeichnisse von Klug unter dem Namen *A. incrassatus* Dej. diagno-

sticirt worden. Ref.), *argentatus* Dej. Cat. und *dealbatus* Dej. Cat. — Die Gattung *Eutheia* Dej. tauft der Verf. in *Euthuorus* um, da ersterer Name schon vergeben ist, rechnet dieselbe aber irriger Weise zu den Leptureten, während sie zu den Saperden gehört; die Art *E. filum* ist übrigens schon von Guérin in der Iconographie beschrieben worden.

Zwei als neu beschriebene inländische Arten sind: *Pogonocheirus multipunctatus* Georg (Entomol. Zeitung p. 64) aus Hannover und *Oberea melanura* Gredler (Käfer von Passeier) aus Tyrol.

Lepturetae. — Pascoe (Transact. entomol. soc. IV. p. 111. pl. 22. fig. 8) gab die Beschreibung und Abbildung einer neuen Gattung *Noëmia*, die er mit *Stenoderus* nahe verwandt hält, von der es aber wohl zweifelhaft ist, ob sie nicht der Gruppe der *Cerambyces genuini* beizuzählen ist. Der Kopf ist zwischen den Augen bucklig, die Fühler sehr lang, von mehr als doppelter Körperlänge, unterhalb der Augen entspringend, mit langen Haarbüscheln an der Innenseite der einzelnen Glieder; die Augen gerundet, ganzrandig, die Lippentaster klein, die Kiefertaster mit längerem und eiförmigem Endgliede. Thorax schmal, seitlich mit einem Dorne; Flügeldecken linear, an der Spitze abgerundet; Beine schlank, von mässiger Länge, mit kurzen Tarsen. Art: *N. flavicornis* von Malacca.

Thomson (Archives entomol. I. p. 317 ff.) charakterisirte folgende neue Gattungen der Leptureten-Gruppe: *Pachyticon* n. g., vom Ansehn der Gattung *Pachyta*; Augen sehr gross, ausgerandet, auf dem Scheitel stark genähert, Fühler ähnlich wie bei *Distenia*, fadenförmig, dreimal so lang als der Körper, das dritte Glied kaum länger als das vierte, die folgenden fast gleich gross, das letzte so lang als die drei vorhergehenden zusammen; Palpen sehr gross, kräftig, mit ovalem Endgliede; Thorax wie bei *Vesperus*, unbewehrt, Flügeldecken an der Basis breiter als der Thorax, nach der fast scharfen Spitze hin allmählig verengt. Art: *P. brunneum* vom Cap. — Ferner werden die Gattungen *Mostododera* Blanch. (Typus *Toxotus basalis* d'Urv.), *Ophistomis* Dej. Cat. und *Oedecnema* Dej. Cat. mit Charakteren versehen, jedoch keine ihnen angehörige Art beschrieben.

Le Conte (Entomol. Report p. 62 ff.) beschrieb als neue Arten aus Californien und dem Oregon-Gebiete: *Acmaeops fusca*, *lugens*, *subcyanea*, *tumida*, *Toxotus spurcus*, *Leptura impura*, *laeta*, *amabilis*, *valida*, *crassipes* und *fuscicollis*.

Newman (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 53): *Stenoderus quietus* n. A. von Moreton-Bay.

Chrysomelinae. Sagrides. — Thomson (Archives entomol. I. p. 396 und 411) beschrieb *Sagra Natalensis* von Pt. Na-

tal und *Lacordairei* von der Westafrikanischen Küste, Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 66): *Orsodacna splendida* von der Insel Woodlark.

Donacides. — Als neue Arten aus dem Oregon-Gebiete wurden von Le Conte (Entomol. Report p. 66) *Donacia pyritosa*, *Syneta albida* und *simplex* beschrieben.

Criocerides. — Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 68) beschrieb *Lema bipustulata* n. A. von Woodlark.

Clythrines. — *Saxinis saucia* Le Conte (Entomol. Report p. 66) n. A. aus Californien und dem Oregon-Gebiete.

Cryptocephalides. — Stål „Till kändedom af Phytophaga“ (Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. XIV. p. 60 ff.) machte eine Reihe Süd-Amerikanischer Arten dieser Gruppe und darunter auch zwei neue Gattungen durch Diagnosen bekannt. *Mylassa* n. g. mit *Cryptocephalus* zunächst verwandt: „Corpus oblongo-quadratum, antennae filiformes, oculi integri, haud sinuati, thorax postice ante scutellum triangulariter retrorsum productus et huius partem dimidiam basalem tegens, elytris aequilatus; elytra thorace fere duplo longiora.“ Zwei Arten: *M. fasciatipennis* und *socia* aus Chile. — *Monachus cyanopterus*, *luteicollis*, *ochropus*, *pustulipennis*, *geniculatus*, *pallipes*, *rubropustulatus* von Rio-Janeiro, *rubrosignatus* aus Chile. — *Mecostethus* n. g. mit *Monachus* zunächst verwandt: „Corpus cylindricum, subelongatum, latitudine plus 1½ longius; antennae filiformes, articulo basali subelongato, oculi valde sinuati, basi contigui; thorax posterius transversim depressus, ante scutellum levisime sinuatus, basi elytris aequilatus et ea fere amplectens; scutellum parvum; elytra thorace plus duplo longiora, convexa; prosternum anterius pone caput deflexo-productum, postice medio impressum aut incisum.“ Art: *M. Sahlbergii* von Rio-Janeiro. — *Pachybrachys humeralis* aus Neu-Granada, *signifer* aus Minas Geraës, *pustuliger*, *flavopustulatus*, *nigro-ornatus*, *limbiventris*, *pallididorsis* von Rio-Janeiro, *pallidilabris* und *moerens* aus Brasilien.

Perris (Insectes du pin maritime, Annales de la soc. entom. V. p. 341 ff.) machte Mittheilungen über die Naturgeschichte des *Disopus pini*, dessen ersten Stände noch völlig unbekannt geblieben sind; er erscheint in Südfrankreich von Anfang Oktober an und ist bis zu Ende dieses Monats und selbst bis zum November und December sehr gemein. Er hält sich stets auf Fichten von sechs bis fünfzehn Jahren auf und zwar mehr auf sparsam stehenden oder am Rande von Gehölzen; er ernährt sich von den Nadeln, in die er eine lineare Furche, oft über die ganze Länge hin einfrisst. P. glaubte zuerst, dass diese Furche zum Hineinlegen der Eier gemacht würde, doch haben ihn

wiederholte Beobachtungen belehrt, dass dem nicht so sei. Er traf die Insekten häufig in Begattung und die Weibchen legten auch in der Gefangenschaft längliche, hellgelbe Eier; wohin dieselben im Freien gelegt werden, ist dem Verf. unbekannt geblieben.

Eumolpidae. Neue Arten sind: *Eumolpus smaragdulus* Le Conte (Entomol. Report p. 67) aus Californien, *Heteraspis Japana* Motschulsky (Etudes entomol. VI. p. 37) aus Japan und *Eumolpus in-testinarum* Thomson (Archives entomol. I. p. 126) aus Brasilien.

Chrysomelae genuinae. — Sehr werthvolle Beiträge zur Kenntniss der ersten Stände und der Entwicklungsgeschichte mehrerer einheimischer Chrysomelinen lieferte Cornelius (Entomol. Zeit. p. 162—171 und p. 392—405) in einer Abhandlung: „Ernährung und Entwicklung einiger Blattkäfer.“ Die Tüchtigkeit der Beobachtungen des Verf., welche schon aus seinen früheren Untersuchungen über die Larven der Cassiden u. s. w. bekannt ist, bestätigt sich in der vorliegenden Arbeit von Neuem und letztere liefert zugleich den sprechendsten Beweis, wie wichtig für die Unterscheidung mancher Arten die Kenntniss der Larven und die Beobachtung ihrer Lebensweise ist. Bekanntlich sind die verschiedenen Autoren über die Artrechte der *Phratora vitellinae* und *vulgatissima* abweichender Ansicht gewesen, bis Suffrian dieselben nicht nur als Arten anerkannte, sondern auch ausserdem zwei andere, ebenfalls sehr ähnliche als *Phr. tibialis* und *laticollis* abtrennte. Cornelius hat sich nun bemüht, die Larven dieser Arten zu beobachten und die Käfer daraus zu erziehen, wobei sich nicht nur die vier von Suffrian angenommenen Arten als sicher herausstellten, sondern sogar noch eine fünfte zum Vorschein kam, welche der Verf. als *Phratora atrovirens* charakterisirt. Die Larven unterscheiden sich zum Theil schon durch die Futterpflanzen, indem *Phr. laticollis* und *atrovirens* z. B. nur von Espen, *Phr. vulgatissima* nur auf Wollweiden, *Ph. tibialis* auf *Salix purpurea* lebt, während *Phr. vitellinae* verschiedene Weiden- und Pappelarten frisst. Auffallendere Unterschiede bieten die Larven selbst dar, wie z. B. bei denen der *Phr. vitellinae*, *tibialis* und *atrovirens* die Unterseite gefleckt, bei den beiden andern dagegen ungefleckt ist. Nebst einer genauen differentiellen Beschreibung der Larven aller fünf Arten giebt der Verf. auch eine solche von den Käfern und zwar hebt er besonders die Unterschiede der neuen *Phr. atrovirens* von *Phr. vulgatissima* und *laticollis* hervor. — Fernere Arten, deren erste Stände vom Verf. ausführlich beschrieben werden, sind *Hellodes phellandrii* (Larve auf *Cicuta virosa*), *hannoverana* (auf *Caltha palustris*), *marginella* und *aucta* (auf *Ranunculus*-Arten); während die Larven der drei letzteren Arten äusserst ähnlich und selbst bei genauer Betrachtung kaum von einander zu unterscheiden sind, zeigen die Puppen auffallende Unterschiede, die vom Verf. in

einer Tabelle auseinandergesetzt werden. — Von den drei übrigen von Cornelius beschriebenen Larven lebt die der *Lina cuprea* auf *Salix triandra*; die der *Gonioctena viminalis* und *Plagioderia armoraciae* sind durch Letzner schon kurz zuvor zur Kenntniss gekommen, die C.'schen Beschreibungen enthalten jedoch vervollständigende und berichtigende Angaben über dieselben.

Die Larven des *Phaedon carniolicus* und der *Lina lapponica* sind durch Märkel (Allgem. Deutsche Naturhist. Zeitung 1857. p. 171 und 174 ff.) bekannt gemacht worden; die der ersteren Art nährt sich von *Stellaria nemorum*, hängt sich zur Verwandlung nicht an, sondern verpuppt sich liegend; die der zweiten lebt auf Weiden, deren Blätter sie skelettirt, indem sie alle Blattrippen, selbst die feinsten, verschont und hängt sich zur Verpuppung gestürzt auf. Der Verf. hebt mit Recht hervor, dass die Larven der Chrysomelen für die Systematik und besonders für die Abgränzung der Gattungen von Wichtigkeit seien; so z. B. zeichnen sich die Larven der Gattung *Lina* dadurch aus, dass sie auf dem zweiten und dritten Körperringe zwei Warzen führen, aus denen beim Drucke ein Tropfen Flüssigkeit hervordringt; auch die Art des Frasses und der Verpuppung würden hier in Betracht kommen.

Stål „Till kändedomen af Phytophaga“ (Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. XIV. p. 53 ff.) machte als Vorläufer zu einer monographischen Bearbeitung der Gattung *Doryphora* 49 neue Arten derselben durch Diagnosen bekannt, welche hier namentlich aufzuführen überflüssig sein würde. Ferner zwei neue Ostindische Chrysomelinen-Gattungen: *Lycaria* n. g. „Corpus ovale, valde convexum; palpi apice oblongo-clavati, articulo apicali praecedenti aequilongo, sed graciliore, cylindrico; oculi oblongi, anterieus sinuati; antennae apicem versus sensim crassiores; thorax elytrorum tertiae parti aequilongus, transversus, antrosum angustatus, anguste marginatus; scutellum utrinque et apice late rotundatum; unguiculi tarsorum fissi.“ Mit *Chalcomela Baly* verwandt. Art: *L. Westermanni* aus Assam. — *Phyllophila* n. g. „Corpus oblongo-subovatum, modice convexum; palpi cylindrici, articulo penultimo apice ultimo nonnihil latiore; antennae thorace cum capite dimidio longiores, apicem versus vix crassiores, articulo apicali fusiformi; tibiae simplices, unguiculi tarsorum a basi ultra medium paralleli, aequicrassi, dein subito angustiores.“ Mit *Gonioctena* zunächst verwandt. Art: *Ph. scdecimpustulata* von Pulo Penang. — Neue Arten sind ausserdem: *Chrysomela stictica* von Java, *Mellyi* aus Thybet, *pyrrhopyga* aus Ostindien, *Lina elata* ebendaher, *discolor* und *Entomoscelis ochroptera* vom Cap.

Baly, „Description of two insects belonging to *Pseudomela*, a new genus of Chrysomelidae“ (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 87 f.) errichtete eine neue Gattung *Pseudomela*, an welcher er die

habituelle Aehnlichkeit mit *Eumolpus* hervorhebt, die aber nach der Bildung des dritten Tarsengliedes und der Fussklauen zu den eigentlichen *Chrysomelen* gehöre. Diese Gattung fällt mit der vom Ref. aufgestellten *Ceralces* (Jahresbericht f. 1855. p. 84) zusammen; die beiden von Baly beschriebenen Arten sind *Pseudom. Murrayi* von Old-Calabar und *Natalensis* aus Süd-Afrika.

Neue Arten sind ausserdem: *Chrysomela Duperreyi* Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 68) von der Insel Woodlark, *Chrysomela insulana* und *Lina cruentipennis* Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 125 f.) von Cuba, *Chrysuchus cobaltinus* Le Conte (Entomol. Report p. 67) und *Cyrtonus punctipennis* Fairmaire (Annales de la soc. entom. V. p. 744) aus den östlichen Pyrenäen.

Dietrich (Entomol. Zeitung p. 135) beschrieb eine von ihm früher als eigene Art angesehene Varietät der *Chrysomela fucata* (Chr. subseriepunctata Bremi Catal.).

Gallerucariae. — Eine Reihe neuer Arten aus Californien und dem Oregon-Gebiete machte Le Conte (Entom. Report p. 67 ff.) bekannt: *Haltica puncticollis*, *limbicollis*, *prasina*, *obolina*, *lazulina*, *cerina*, *aereola*, *subcrinita*, *ligata*, *subaenea*, *albionica*, *lepidula*, *Psylliodes parvicollis*, *convexior*, *Chaetocnema irregularis*, *Luperus varipes*, *longulus*, *Galleruca rudis*, *consputa*, *guttulata* und *morosa*.

Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 126 ff.) folgende von Cuba: *Coelomera opacipennis*, *Phyllobrotica pulchella* Dej. Cat., *Monomacra costipennis*, *religata* Klug i. lit., *Strabala intermedia* Dej. Cat., *Systema basalis* und *Crepidodera uscata* Dej. Cat.

Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 69 ff.) folgende von Woodlark: *Galleruca ficus*, *Cristovallensis*, *macropoda*, *bicincta*, *flavescens*, *affinis*, *4-maculata* (Fabr.?), *Boisduvalia* (nov. subgen. „Halsschild fast so breit als die Basis der Flügeldecken“), *sexlineata*, *circumdata* und *Haltica azurea* (Latr.).

Eine neue Gattung *Arthrotus* stellte v. Motschulsky (Etudes entomol. VI. p. 38) auf; Fühler lang, 2. und 3. Glied kurz, das 4. fast so lang als die drei ersten zusammengenommen; Maxillartaster mit dreieckigem, zugespitzten Endgliede, Lippentaster mit ovalem Endgliede, welches länger als das quer mondformige vorhergehende Glied ist; Kopf stark quer mit hervortretenden Augen, Thorax quer, seitlich bei den zahnförmigen Vorder- und Hinterecken ausgebuchtet; Flügeldecken fast gleich breit, stark punktirt, mit deutlichen Schulterecken; erstes Tarsenglied breiter als das 2. und so lang als die beiden folgenden zusammengenommen. Art: *Arthr. niger* aus Japan. — *Rhaphidopalpa femoralis*, *Aulacophora nigripennis* neue Arten ebendaher.

340 Gerstaecker: Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen

Wollaston (Catal. of Coleopt. Insects of Madeira p. 132 ff.) beschrieb *Longitarsus consanguineus*, *fractus* und *excurvus* als neue Arten von Madeira, Fairmaire (Annales de la soc. entom. V. p. 641) *Psylliodes crassicollis* n. A. von Montpellier, Gredler (Käfer von Passaier) *Luperus gularis* aus Tyrol.

Thomson (Archives entomol. I. pl. 10. fig. 5) lieferte eine nochmalige Abbildung des *Loxoprotopus ceramboides* Guér. mas.

Hispaniae. — *Aturnus Dryas* Thomson (Archives entomol. I. p. 127) n. A. aus Columbien, *Odontota axillaris* (Dej. Cat.) Jacquelin du Val (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 130) n. A. von Cuba.

Cassidariae. — *Cassida testudinaria*, *aurata* und *strigula* Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 67) n. A. von Woodlark, *Cassida Rossii* Wollaston (Catal. of Coleopt. Insects of Madeira p. 130) n. A. von Madeira.

Erotylenae. Thomson (Archives entomol. I. p. 410) beschrieb *Omoiotelus spinifer* als neue Art vom Amazonenstrom.

Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 73 f.): *Triplax 4-vittata*, *4-maculata*, *4-pustulata*, *parallela*, *rhomboides* und *angustata* als neue Arten von Woodlark.

Endomychidae. Ref. hat (dies. Archiv für Naturgesch. XXIII, 1. p. 211—243) als Vorarbeit zu einer (jetzt erschienenen) Monographie dieser Familie die alten Gattungen *Eumorphus* und *Endomychus* einer näheren Untersuchung unterworfen, die unter ihnen enthaltenen Gattungen (im neueren Sinne) auseinandergesetzt und die gegenwärtig bekannten Arten durch Diagnosen festgestellt. („Versuch einer systematischen Auseinandersetzung der Gattungen *Eumorphus* Web. und *Endomychus* Payk.“). Nach Feststellung der Charaktere der Familie, besonders im Gegensatz zu den nahe verwandten *Coccinellinen*, wird eine Eintheilung in zwei Hauptgruppen: *Endomychidae genuini* und *adsciti* vorgenommen; bei ersteren ist das dritte Tarsenglied wie bei den *Coccinellinen* klein und im Grunde des vierten verborgen, bei letzteren dagegen frei entwickelt und aus dem vorhergehenden hervortretend. Die beiden Gruppen *Eumorphini* und *Endomychini*, den eben genannten älteren Gattungen entsprechend, gehören der ersteren Abtheilung der *Endomychidae genuini* an. Die *Eumorphini* zeichnen sich durch verlängertes drittes Fühlerglied und blattartig flachgedrückte Fühlerkeule, ausserdem durch die besonders prägnante Geschlechtsdifferenz aus. Sie umfassen 10 Gattungen: 1) *Amphisternus* Germ., von allen folgenden durch das gabelförmig gespaltene Prosternum unterschieden; 10 Arten, sämmtlich von den Sunda-Inseln, davon 7 neu. 2) *Spathomeles* n. g., mit fast verwachsenen Gliedern der Fühlerkeule, innen gezähnten und lang zu-

gespitzten Mandibeln, querem Endgliede der Lippentaster und stark gekeulten Schenkeln; die Männchen mit hakenartigem Fortsatz auf der Scheibe der Flügeldecken; 4 sämmtlich neue Arten von den Sunda-Inseln. 3) *Engonius* n. g. von der vorigen Gattung durch die durchblätterte Fühlerkeule, die kurze Spitze der Mandibeln und den Mangel des Hakens auf den männlichen Flügeldecken unterschieden; 6 neue Arten von den Sunda-Inseln und Ceylon. 4) *Trycherus* n. g. (*Olenus* Dej.) mit am Innenrande gezähnten, an der Spitze gespaltenen Mandibeln, querem Endgliede der Lippentaster und nicht gekeulten Schenkeln; 5 neue Arten, aus dem tropischen Afrika. 5) *Eumorphus* Web., auf die Ostindischen Arten mit lanzettlichem Prosternum, am Innenrande ungezähnten und an der Spitze abgestutzten Mandibeln, querem Endgliede der Lippentaster und zusammengedrückten Schenkeln beschränkt; 22 Ostindische Arten, wovon 17 neu. 6) *Pedanus* n. g. kleinere Arten mit ganz stumpf abgerundeten Mandibeln umfassend; 3 neue Ostindische Arten. 7) *Dioedes* n. g. (*Aploscelis* Dej.) auf *Eumorphus atratus* Klug begründet, ausser dieser noch eine zweite Art von Madagascar umfassend. 8) *Encymon* n. g., durch ganz lineares, zwischen den Vorderhüften eingesenktes Prosternum von den vorhergehenden unterschieden; Mandibeln kurz, innen gezähnt, mit sehr scharfer Spitze, Lippentaster mit sehr breitem Endgliede; 1 neue Art von Sumatra. 9) *Cymbachus* n. g. Prosternum die Vorderhüften nicht überragend, eingeschnitten, Mandibeln schmal, innen gezähnt, mit verlängerter, ungetheilter Spitze, Lippentaster mit ovalem Endgliede; 1 neue Art von Java. 10) *Corynomalus* (Dej.) die Süd-Amerikanischen Eumorphiden umfassend, z. B. *Aegithus marginatus* und *discoideus* Fab. u. a., mit 16 Arten, von denen jedoch 2 als Varietäten einzuziehen sind. — Die Gruppe der Endomychini, welche sich durch nicht verlängertes drittes Fühlerglied, ungezähnte Mandibeln, hornige äussere Maxillarlade, gerundete Unterlippe und mangelnde Geschlechtsdifferenz an den Beinen auszeichnet, zerfällt in 4 Gattungen: 1) *Eucteanus* n. g. eine grosse, im Habitus den Eumorphen verwandte Form, mit sehr breitem Prosternum, langen, schlanken Beinen und sehr breiter, blattartiger Fühlerkeule; 1 neue Art vom Himalaya. 2) *Meilichius* n. g. von *Endomychus* durch verbreitertes Prosternum und schmale, schief abgestutzte Mandibeln unterschieden; 1 Ostindische Art. 3) *Endomychus* Payk. mit 4 Arten. 4) *Panomoea* n. g. ganz von der Form einer *Coccinella*, von der sie sich durch nicht beilförmiges Endglied der Kiefertaster und den Mangel der Schenkelfurchen des Hinterleibes unterscheidet; 1 Art von den Philippinen.

Thomson, Description d'un genre nouveau de la famille des Eumorphides et de plusieurs espèces, qui rentrent dans cette division (Archives entomol. I. p. 153—157). Die als neu angesehene

Gattung *Cacodaemon*, welche die Eumorphien mit gabelförmig getheiltem Prosternalfortsatz umfassen soll, fällt mit *Amphisternus* Germ. zusammen. Von den darunter beschriebenen 5 Arten gehören *Cac. Hopei* und *hamatus* nicht zu dieser Gattung, sondern zu *Spathomeles* des Ref., und zwar ist *Cac. Hopei* = *Spathomeles anaglyptus*, *Cac. hamatus* nicht der *Eum. hamatus* Dej. Guér., sondern *Spath. decoratus* des Ref. — Zu *Amphisternus* Germ. gehören: *Cac. lucifer* (= *Amph. aculeatus* G.) von Borneo, *Cerberus* (= *Amph. spinicollis* G.) von Java und der schon im vorigen Jahre beschriebene *Eum. satanas*. — Ausserdem glaubt der Verf. durch Hinzusetzung seines Namens zu den Gattungen *Olenus* Dej., *Quirinus* Dej., *Orestia* und *Leiestes* und durch Hinzufügung einiger allgemein gültiger Charaktere sich die Autorschaft für diese Gattungen zu erwerben, ohne jedoch darauf Rücksicht zu nehmen, dass die beiden letzteren schon von Germar und Redtenbacher charakterisirt worden sind; von den beiden ersten ist *Olenus* = *Trycherus* des Ref., *Quirinus* mit *Stenotarsus* Perty identisch.

Ebenda (p. 237—280. pl. 13) hat auch Guérin unter dem Titel: „*Matériaux pour une monographie des Coléoptères du groupe des Eumorphides et plus spécialement du genre Eumorphus*“ eine von ihm im J. 1834 verfasste Arbeit über diese Familie abdrucken lassen, welche eine Beschreibung der ihm bekannten *Eumorphus*-Arten und ausserdem aphoristische Notizen über die von Dejean in seinem Cataloge aufgestellten übrigen Gattungen nebst einzelnen Arten derselben enthält. Unter *Eumorphus* sind 19 Arten vereinigt, deren Beschreibungen gründlich abgefasst sind, so dass sie mit Sicherheit erkannt werden können, die der Verf. auf ihre generischen Abweichungen aber nicht näher untersucht hat; so gehört z. B. sein *Eum. Kirbyanus* weder dieser Gattung, noch überhaupt der Gruppe der *Eumorphini* an (*Gattung Indalmus* des Ref.), *Eum. Westermanni* muss ebenfalls eine eigene Gattung bilden, für *Eum. hamatus* hat schon Germar eine eigene Gattung *Amphisternus* errichtet, die dem Verf. nebst den zwei darunter beschriebenen Arten ganz unbekannt geblieben ist; *Eum. Hopei* und *quadrisignatus* bilden die Gattung *Spathomeles* des Ref. und fallen mit den darunter beschriebenen Arten zusammen, wogegen *Eum. Herklotsii* Guér. eine Art zu sein scheint, die dem Ref. nicht bekannt geworden ist. Die übrig bleibenden 12 Arten gehören der Gattung *Eumorphus* Web. an und sind sämmtlich vom Ref. ebenfalls, zum Theil unter anderen Namen beschrieben worden. Für die Gattung *Olenus* Dej. führt Guérin den Namen *Balius* ein (= *Trycherus* Gerst.) und beschreibt ausser *B. Senegalensis* noch eine Ostindische Art: *B. minutus*. — Was die übrigen kurzen und unzusammenhängenden Notizen des Verf. über die folgenden Dejean'schen Gattungen und Arten betrifft, so sind sie durchaus werthlos, da sie einerseits ohne Berücksichtigung der vorhandenen Literatur zu-

sammengeschrieben, andererseits nicht derartig abgefasst sind, dass sich für die Bestimmung der Gattungen und Arten etwas daraus ersehen liesse. Die von Redtenbacher, Germar, Say, Le Coñte u. A. aufgestellten Gattungen und Arten werden als neu angesehen und ohne deren Citate beschrieben (z. B. *Epipocus*, *Leiestes*, *Rhanis*), andere Gattungen, wie *Orestia* Germ., die der Familie ganz fremd sind, ebenfalls mit abgehandelt; in gleicher Weise werden auch die älteren Fabricius'schen Arten, welche Dejean nicht erkannt hatte, unter des letzteren Namen aufgeführt und mit kurzen Diagnosen versehen. Von Interesse dürfte die Notiz sein, dass die Gattung *Pelinus* Dej. nicht dieser Familie, sondern den Heteromeren angehört. — Eine die Abhandlung erläuternde Tafel enthält die Darstellung von 20 Arten und zahlreiche Detail-Zeichnungen.

Derselbe hat zugleich unter obigem Titel im Decemberhefte der *Revue et Magasin de Zoologie* IX. p. 565—581 (erst im Februar 1858 ausgegeben) eine Streitschrift gegen Thomson veröffentlicht, in welcher er diesem den Vorwurf macht, einige der von ihm beschriebenen Eumorphiden unter anderen Namen vorweg publicirt zu haben und zwar ohne bei dieser Publikation die Arbeiten früherer Autoren (z. B. in Betreff der Gattung *Amphisternus* diejenige von Germar) berücksichtigt zu haben. Letzteren Vorwurf hätte Guérin jedoch kluger Weise lieber bei Seite lassen sollen, da er seine eigene Arbeit in viel ausgedehnterem Maasse trifft. Als Zugabe zu dieser Broschüre und als Nachtrag zu seiner oben erwähnten Bearbeitung der Eumorphen nimmt der Verf. eine Vertheilung der von ihm beschriebenen Arten unter eine Anzahl Gattungen (oder Untergattungen, *genres secondaires*) vor, deren Charaktere er in einer analytischen Tabelle entwickelt, die aber zum Theil verfehlt sind. Seine Gattungen *Eumorphus*, *Eumorphoides*, *Enaisimus*, *Haplomorphus* und *Heterandrus* sind nämlich nur auf spezifische Eigenthümlichkeiten verschiedener Arten derselben Gattung, welche *Eumorphus* Weber heissen muss, begründet und können um so weniger Geltung erlangen, als sie nicht einmal auf den natürlichen Gruppen dieser Gattung basiren, ausserdem auch ganz fremde Elemente, wie den *Eum. Kirbyanus*, der in die Verwandtschaft von *Ancylopus* gehört, einschliessen. Von den übrigen Guérin'schen Gattungen fällt *Rhachidophorus* mit *Spathomeles* des Ref., *Amphisternus* mit der gleichnamigen Germar'schen Gattung zusammen und *Homalosternus* scheint mit *Eucteanus* des Ref. identisch zu sein, in welchem Falle sie gar nicht der Eumorphen-Gruppe angehört, sondern zu *Endomychus* zu verweisen ist.

Montrouzier (*Annales des scienc. phys. de la soc. d'agriculture de Lyon* VII, 1. p. 74) beschrieb *Eumorphus immaculatus* von der Insel Woodlark, mit rothem Halsschild und violetten Flügeldecken,

ohne Flecken. Die Art gehört offenbar nicht zur Gattung *Eumorphus*, doch ist über ihre Stellung aus der kurzen Beschreibung nichts Näheres zu ersehen.

Guérin (Rev. et Magas. de Zool. IX. p. 191) beschrieb *Trochoideus? Goudotii* als neue Art aus Columbien, welche jedoch nur das längst bekannte Weibchen des *Troch. Americanus* Buq. ist; die Angabe von fünf Fühlergliedern beruht auf einem Irrthume.

Coccinellinae. Neue Arten sind: *Coccinella 28-punctata, cyanoptera, Richesiana, Musae* (ist *Coelophora patrualis* Muls.), *trincincta, cassidioides* (ist *Sunia melanaria* Muls.), *Cristovallensis* und *Laportei* Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 75 ff.) von der Insel Woodlark, *Epilachna 28-maculata* Motschulsky (Etudes entomol. VI. p. 40) aus Japan, *Psyllora taedata* und *Chilocorus fraternus* Le Conte (Entomol. Report p. 70 f.) aus Californien, *Scymnus decemplagiatus* und *Rhizobius oculatissimus* Wollaston (Catal. of Coleopt. Insects of Madeira p. 137 ff.) aus Madeira und *Coccinella ambigua* Gredler (Käfer von Passeier) aus Tyrol.

Heeger (Sitzungsberichte der mathem.-naturwiss. Classe der Akad. d. Wissensch. in Wien XXIV. p. 326 ff.) machte die ersten Stände des *Scymnus arcuatus* Rossi und ihre Entwicklungsgeschichte bekannt. Die weissbestäubte kleine Larve lebt auf Ephen, wo sie sich von den Larven und Eiern des *Aleurodes immaculatus* ernährt. Abbildung des Käfers sowohl wie der Larve und Puppe auf Taf. 5.

Clypeastres. Jacquelin du Val („Note sur les caractères et la composition de la famille des Clypeastrides,“ Annales de la soc. entomol. de France V. p. 98 ff.) will mit Redtenbacher diese Familie gegen Erichson aufrecht erhalten, modificirt aber ihren Umfang und glaubt nach der Verwandtschaft ihrer Larven mit denen der Lathridier, nach der Form der Hüften u. s. w. letztere als ihre nächsten Verwandten betrachten zu müssen. Er stellt die Familien-Charaktere vorläufig folgendermassen fest: Maxillen nur mit einer schmalen, hornigen Lade, Palpen verschieden, Fühler mit 9 bis 11 Gliedern, die letzten eine sehr deutliche Keule bildend; Flügeldecken vollständig oder an der Spitze etwas abgestutzt, Flügel ringsherum gewimpert oder fehlend, Hinterleib meist sechsringlig, Vorderhüften hervortretend, die hinteren quer, sehr weit auseinanderstehend; Tarsen schmal, drei- oder viergliedrig, oder etwas erweitert und subtetramer. Die Familie soll sich in zwei Gruppen theilen: 1) Clypeastrites mit den Gattungen *Clypeaster, Sericoderus* und *Corylophus*. 2) Orthopérites mit den Gattungen *Orthoperus, Moronillus* und *Alexia*, ausserdem auch *Sphaerius*.

Nach Peyron (Bulletin de la soc. entomol. p. CXIV) sind die Hinterflügel der Gattung *Orthoperus* Steph. lang und stark gewimpert

(bei *Orth. atomus* und *brunnipes* untersucht), weshalb er dieselbe zu der Familie der Trichopterygii bringen zu müssen glaubt.

Wollaston (Catal. of Coleopt. Insects of Madeira p. 140) beschrieb *Arthrolips aequale* als neue Art von Madeira.

Orthoptera.

Yersin theilte im Bulletin de la soc. Vaudoise des scienc. natur. No. 41 mikroskopische Beobachtungen über das Rückengefäss der Orthopteren mit, welche von ihm an frisch gehäuteten und dadurch hinreichend durchsichtigen Individuen von *Blatta orientalis* angestellt wurden. Es ist darin nichts wesentlich Neues enthalten; das Rückengefäss mit seinen Klappen-Einrichtungen, der dasselbe umgebende Sinus, die Bewegung der Blutflüssigkeit in letzterem, endlich die Blutkörperchen, wie sie sich bei verschiedenen Vergrößerungen darstellen, werden beschrieben.

Fischer, Ueber die Deutung der Orthopteren in Scopoli's Entomologia carniolica (Entomol. Zeitung p. 100). Verf. zählt die 18 von Scopoli beschriebenen Orthopteren auf und fügt die Namen der modernen Gattungen, denen sie angehören, bei; die Art-Nomenklatur stimmt mit zwei Ausnahmen (*Blatta sylvestris* Scop. = *lapponica* auct. und *Gryllus lunulatus* Scop. = *Stenobothrus variabilis* auct.) mit der allgemein angenommenen überein.

Assmuss (Sitzungsberichte des zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 146 f.) publicirte ein Verzeichniss der Orthopteren des Gouvernement Kaluga (Russland). Die Bestimmung der Arten ist nach Fischer's Orthoptera Europaea gemacht und im Ganzen werden 34 aufgezählt: 4 Forficulina, 5 Blattina, 3 Gryllodea, 5 Locustina und 17 Acridiodes.

Einige bei Larche in den Basses-Alpes gesammelte Orthopteren verzeichnete Brisout de Barneville (Annales de la soc. entomol. V. p. 599). Es sind 2 Forficula, 5 *Stenobothrus*, 1 *Pezotettix* und 1 *Pachytylus*.

Acridiodes. J. Nieto, Note sur une nouvelle espèce d'Orthoptère du Mexique (Revue et Magas. de Zoologie IX. p. 359 ff.) gab eine Beschreibung und Abbildung einer von ihm für neu gehaltenen Art: *Acridium Velasquezii* aus Vera-Cruz, mit lebhaft grünen

Flügeldecken und rosenrothen Hinterflügeln, dem *Gryll. flavicornis* Fabr. nahe verwandt. Diese Art ist jedoch schon von *Erichson* (*Schomburg*, Reisen in British Guyana) als *Acridium praetor* beschrieben worden.

Montrouzier (*Annales de la soc. d'agriculture de Lyon* VII, 1. p. 90) beschrieb *Truxalis Oceanicus* und *sylvaticus*, ausserdem ein unbenanntes *Acridium* als neue Arten von der Insel Woodlark.

Nach *Lucas* (*Bulletin de la soc. entomol.* p. CVI) ist *Eremobia Jaminii* Luc. (1854) mit *Eremobia* (*Oedipoda*) *insignis* Luc. identisch.

Locustina. Neue Arten von der Insel Woodlark sind: *Locusta bilineata*, *macrocephala*, *pogonopoda*, *Conocephalus Cristovalensis*, *Thunbergi* *Montrouzier* (*Annales de la soc. d'agriculture de Lyon* VII, 1. p. 87 ff.). Ebenda wird *Hyperomala virescens* *Boisd.* nochmals beschrieben.

Yersin (*Bullet. de la soc. entomol.* p. CLXI) gab die Diagnose einer neuen Art *Pterolepis alpina* nach beiden Geschlechtern, 16—22 mill. lang, von der Spitze der Alpen.

Gryllodea. *A. Yersin*, *Observations sur le Gryllus Heydenii* (*Annales de la soc. entomol.* V. p. 761—779) hat ausführliche Mittheilungen über die Lebensweise dieser Art gemacht. Zuerst beschreibt der Verf. das noch unbekannte Männchen derselben, welches zugleich auf pl. 15 in vergrössertem Maassstabe abgebildet ist. Sodann unterwirft er den Gesang des *Gryllus Heydenii* einer ausführlichen Erörterung, macht Mittheilungen über seine Nahrung (mehr vegetabilisch als animalisch), beschreibt die Gänge, welche er in die Erde gräbt, ferner die Begattung, welche nur des Abends vor sich geht, die Spermatophoren, welche aus einer kugligen Blase und einem dünnen, gebogenen Stiele bestehen, und die in denselben befindlichen Spermatozoën. Zum Eierlegen erwählt das Weibchen einen feuchten Ort, bringt seine Legeröhre in die Erde hinein und legt nur immer ein oder zwei Eier auf einmal. Die jungen Larven (ebenfalls auf pl. 15. fig. 9 abgebildet) sind 1 mill. lang, grau, durchsichtig und zeichnen sich durch sehr grossen und breiten Kopf aus; die Hinterleibszangen sind so lang wie Thorax und Abdomen zusammengenommen.

Phasmodea. *Laboulbène* (*Bullet. de la soc. entomol.* p. CXXXVII) machte einige Mittheilungen über die anatomischen Verhältnisse von *Bacillus gallicus*, welchen er zusammen mit *L. Dufour* untersucht hat. Der *Tractus intestinalis* ist gerade, der *Oesophagus* verlängert, die *Speicheldrüsen* sehr kurz, traubenförmig, der *Kropfmagen* fehlt, der *Chylusmagen* ist ähnlich dem von *Tridactylus*, nämlich an einer Seite vierlappig. Die *Eiröhren* sind auf eine Seite

beschränkt und münden, fast wie bei Mantis, in einen gemeinsamen Stamm; es existirt eine, vielleicht auch zwei Anhangsdrüsen. Die Eier sind gross und in jeder Eiröhre ist nur eins vollständig entwickelt, darüber noch eins oder zwei sehr kleine; im Abdomen sind sie gelb, nach dem Ablegen schwarz oder schwarzbraun, hart, runzlig, ähnlich denen von Blatta.

Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 80 ff.) beschrieb *Bacteria Servillei*, *Tropidoderus viridis*, *Pachymorpha Grayi*, *longipennis*, *Karabidion micracanthum*, *scorpionoides* und *australe* als neue Arten von der Insel Woodlark. Für die Gattung *Euryacantha* Boisd., deren Art *Eur. horrida* Boisd. nach beiden Geschlechtern wiederholt beschrieben wird, stellt der Verf. einen neuen Namen *Karabidion* auf, und zwar erstens, weil er den Boisduval'schen nicht für die übrigen Arten der Gattung als bezeichnend hält, zweitens weil die Einwohner von Woodlark diese Insekten „Karabok“ nennen; er glaubt zugleich, dass dieser Name desselben Ursprungs wie *Carabus* sei.

Schanm (Monatsberichte der Berl. Akad. d. Wissensch. p. 423) beschrieb *Bacteria bituberculata* als neue Art von Mossambique.

Lucas (Bullet. de la soc. entomol. p. CXLVII) stellte *Phyllium Magdelainei* als neue Art von Sumatra auf und hob ihre Unterschiede von *Phyl. siccifolium* und *Scytha* kurz hervor.

Mantodea. **Lucas**, Note sur les caractères que l'on peut tirer du développement des organes du vol pour distinguer l'état parfait ou non parfait des espèces composant le genre *Eremiaphila*. (Annales de la soc. entomol. V. p. 321—327.) Verf. hat die von Yersin hervorgehobene Lage und Faltung der Flügeldecken und Hinterflügel der Orthopteren bei Larven und Imagines auch an der Gattung *Eremiaphila* bestätigt gefunden und weist nach, dass die aus den Genitalien für die vollständige Entwicklung eines Individuums entlehnten Kennzeichen stets mit der Ausbildung der Flügel Hand in Hand gehen.

Mantis monochroa **Montrouzier** (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 79) ist eine neue Art von der Insel Woodlark.

Blattina. **Waga**, Observations sur quelques particularités des moeurs de la petite Blatte des cuisines (*Blatta germanica* auct.) et sur les effets de la poudre persane comme moyen de destruction de cet insecte incommode. (Revue et Magas. de Zoologie IX. p. 444, 505 ff.) Verf. berichtet über die Wirkungen des Persischen Insektenpulvers (aus den Blüthen von *Pyrethrum roseum* bestehend) auf *Blatta germanica*, welche er in einer Polnischen Meierei, wo sich Schaaren dieses Insektes in einem Wohnzimmer fanden, erprobte. Eine Schabe, die in ein Glas gesetzt und mit Pulver bestreut wurde, starb in drei Minuten; am Abend wurde um den Ofen des Zimmers, in dessen Nähe

sich die meisten dieser Thiere der Wärme wegen aufhielten, Insektenpulver gestreut und die augenblickliche Folge war, dass alle augenblicklich die Flucht ergriffen, am nächsten Morgen aber schaarenweise todt oder dem Tode nahe rücklings auf dem Boden lagen. Gegen *Sphodrus planus*, der in Gemeinschaft mit *Pristonychus subcyanus* den Blatten nachstellte, ferner gegen Porcellionen, Wanzen, Flöhe u. s. w. hat sich das Pulver gleichfalls wirksam erwiesen. — Von den übrigen Mittheilungen des Verf. über *Blatta germanica* ist hervorzuheben, dass die Kälte sie schnell tödtet; in einem Glase dem Froste ausgesetzt, starben sie und zwar ausgebildete Exemplare und Männchen viel schneller als junge Larven und Weibchen; die jungen Larven lebten, nachdem sie für todt gehalten worden waren, am nächsten Tage wieder auf. Wo Blatten häufig sind, treten auch Krankheiten unter ihnen auf und zwar werden die kranken Individuen von den gesunden aufgefressen, während ein Gleiches unter gesunden niemals stattfindet.

Neue Arten sind: *Blatta pellucida* und *quadripustulata* Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 79) von Woodlark, *Blatta (Holocompsa) collaris*, *Blabera Sulzeri* (Surinamensis Sulzer), *fumigata*, *Monachoda Thunbergii*, *Phyllodromia Burmeisteri* und *delicatula* Guérin (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 138 ff.) von Cuba.

Termitina. Cornelius hielt in der Generalversammlung des Naturhist. Vereins d. Preuss. Rheinl. und Westphalens einen Vortrag über Termiten, welcher in den Verhandlungen des Vereins XIV. p. 20—44 abgedruckt ist.

Libellulinae. Hagen (The Entomologist's Annual 1857. p. 39—60) gab eine Uebersicht der in England vorkommenden Libellen (A synopsis of the British Dragon-Flies), deren Zahl sich im Ganzen auf 46 stellt. Sowohl die Gruppen und Gattungen als die Arten sind mit kurzen Diagnosen versehen, so dass diese Uebersicht zugleich dem angehenden Sammler Britischer Libellen als Anleitung bei der Bestimmung seiner Arten dienen kann; auch sind einige Arten mit aufgenommen, deren Vorkommen zwar in England noch nicht festgestellt ist, die aber, nach ihrer sonstigen Verbreitung zu schliessen, wohl daselbst noch aufgefunden werden dürften. Die Englischen Libellen-Arten vertheilen sich auf die einzelnen Gattungen folgendermassen: *Libellula* 13, *Cordulia* 4, *Gomphus* 3, *Cordulegaster* 1, *Aeschna* 7, *Anax* 1, *Calopteryx* 2, *Platycnemis* 1, *Lestes* 5, *Agrion* 9.

Herklots, „Eerste Opgave van inlandsche Waternimfen“ (Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland I. p. 119—122) stellte eine Namenliste der in den Niederlanden beobachteten Libellulinen mit Citaten ihrer Beschreibung in Selys und Rambur und Angaben ihrer Fundorte zusammen. Von *Libellula* werden 10, von *Cor-*

Julia 1, von Aeschna 5, von Calopteryx 2, von Lestes 6 und von Agrion 7 Arten aufgeführt, ausserdem noch 3 Arten erwähnt, die von Séllys als in Holland einheimisch angegeben werden.

Mehrere neue Nord - Amerikanische Libellulinen beschrieb Uhler, Contributions to the Neuropterology of the United States, No. 1 (Proceedings of the acad. of nat. scienc. of Philadelphia 1857. p. 87 f.): *Namophya bella* (fem.), *Libellula bistigma* (mas), *plumbea* und *confusa* von Baltimore, *saturata* von San Diego, *Julia* aus dem Oregon-Gebiete, *assimilata* von Nebraska. Die *Libellula confusa* des Verf. ist identisch mit *L. pulchella* Drury (*L. versicolor* Fabr.)

Séllys - Longchamps (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 187 ff.): *Libellula Attala* (annulata Ramb. pro parte), *mithra* (ebenso), *Justina*, *Justiniana* (minuscula Ramb. pro parte), *Metella*, *didyma* (Phryne Ramb., nec Perty), *Celeno*, *Aphilla*, *Caraiba*, *Gynacantha septima*, *Trichocnemis minuta*, *Agrion* (*Nehalania*) *macrogaster*, (*Pyr-rhosoma*) *discolor* Burm. ?, *dominicanum*, (*Ischnura*) *tuberculatum* als neue Arten von Cuba.

Perlariae. Brauer (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 205) machte „Bemerkungen über die kurzflügeligen Formen einiger Perliden - Arten.“ Verf. fand von *Perla cephalotes*, deren Männchen von Curtis und Pictet als kurzflügelig angegeben wird, zahlreiche langflügelige Männchen mit den Weibchen in copula, dagegen zusammen mit diesen nur ein einziges kurzflügeliges; ebenso besitzt er lang- und kurzflügelige Männchen von *Dictyopteryx microcephala* Pict. und von *Taeniopteryx trifasciata* Pict. Es scheint demnach eine Schwankung in der Ausbildung der Flügel bei den Perliden-Männchen mehr oder weniger allgemein zu sein, gerade wie es bei vielen Formen der Locustinen etc. der Fall ist; die Häufigkeit der einen oder der anderen Form scheint nach den Lokalitäten zu variiren.

Forficulina. Guérin (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 136 ff.) beschrieb *Forficula* (*Forficesila*) *distincta* und *affinis* als neue Arten von Cuba.

Podurellac. Herklots (Mémoires d'entomol., publ. p. 1. soc. entom. des Pays-Bas I. p. 94 f.) gab eine genaue Beschreibung der *Podura arborea grisea* de Geer (= *Podura campestris cinerea* de Geer), welche gewöhnlich, aber unrichtiger Weise, mit *Podura nivalis* Lin. als synonym vereinigt wird. Die Unterschiede der de Geer'schen Art, welche der Verf. mit einem neuen Namen *Degeeria* (vergebener Gattungs-Name bei den Tachinen!) *pi*, nach einer π -förmigen Zeichnung der Körpersegmente belegt, werden gegen *Podura nivalis* auseinandergesetzt.

Wright (Natural history review IV., Proceed. of societ. p. 231) untersuchte die Mitchelstown-Höhlen in Irland und fand darin eine Poduren-Art, welche der von Schiödde aus den Krainer Höhlen als Anurophorus stillicidii beschriebenen sehr ähnlich ist, sich aber durch mehrere Merkmale, die von Haliday p. 235 ff. erörtert werden, davon unterscheidet.

J. Papon (Jahresbericht d. naturforsch. Gesellsch. Graubünden's I. p. 67—70. Taf. 2) machte Mittheilungen über eine im Februar 1855 bei Chur beobachtete Desoria, welche in grossen Schwärmen den Schnee streckenweise ganz bedeckte. Er hält die Art für neu und beschreibt sie als *Desoria nivalis*; sie ist aber nach Heer identisch mit *Podura arborea nigra* de Geer, nach Voigt dagegen mit *Desoria viatica* Nicolet.

Neuroptera.

Neuroptera austriaca. Die im Erzherzogthum Oesterreich bis jetzt aufgefundenen Neuropteren nach der analytischen Methode zusammengestellt, nebst einer kurzen Charakteristik aller Europäischen Neuropteren-Gattungen, von Friedrich Brauer, unter Mitarbeit von Franz Löw. Mit fünf lithographirten Tafeln. Wien, C. Gerold 1857. (lex. 8. 74 pag.). — Eine nach dem Vorbilde von Redtenbacher's Oesterreichischer Käferfauna vorgenommene übersichtliche Bearbeitung der Neuropteren Oesterreichs hätte wohl von Niemanden in glücklicherer Weise bewerkstelligt werden können als von dem durch seine vielfachen interessanten Entdeckungen auf diesem Felde vortheilhaft bekannten Verf. So gering der Umfang des hier zu behandelnden Materials im Vergleiche zu anderen Ordnungen war, so waren doch der Schwierigkeiten in weniger durchgearbeiteten Familien, wie z. B. bei einem Theil der Phryganiden, nicht geringe zu überwältigen und selbst eine dem vorliegenden Zwecke angepasste Zusammenstellung und Behandlung des über die anderen Familien Bekannten bedurfte einer ebenso grossen Umsicht, als dieselbe für die Erweckung eines grösseren und mehrseitigeren Interesses an diesem Zweige der Entomologie nur vortheilhaft wirken konnte. Der Verf. hat in dem vorliegenden Werkchen die Neuropteren im Sinne der älteren Systematiker bearbeitet, d. h. ausser den eigentlichen Neuropteren mit vollkommener Verwandlung auch diejenigen,

welche wir gegenwärtig den Orthopteren beizählen, mit aufgenommen, also ganz in dem Umfange, wie er von Rambur in seiner Hist. nat. d. Néuroptères angenommen worden ist; dass trotzdem die Pseudoneuropteren als eine den Orthopteren angehörende Abtheilung, die sich von den eigentlichen Neuropteren scharf abgränzt, vom Verf. angesehen werden, braucht kaum erwähnt zu werden. Den analytischen Tabellen zur Bestimmung der Familien, Gattungen und Arten sind einige einleitende Abschnitte vorausgeschickt, in welchen über die äusseren Körpertheile der Neuropteren, über die im speziellen Theile angewandte Terminologie und ganz besonders eingehend über die Larven der verschiedenen Familien und Gattungen gehandelt wird. Bei der Anfertigung der analytischen Tabellen hat sich der Verf. durchaus zweckmässig an solche Charaktere gehalten, welche leicht fasslich sind, gleichviel ob dieselben wesentlich und durchgreifend sind, oder nicht; so z. B. benutzt er das Vorhandensein oder Fehlen der Flügel als ein auffallendes Merkmal, und führt dann die Familien und Gattungen, wo beide Modifikationen vorkommen, natürlich zweimal in der Tabelle auf. Die eigentliche Charakteristik der Familien und Gattungen erfolgt erst in der dritten Tabelle, welche zur Bestimmung der Art dient und hier sind zugleich diejenigen Europäischen Gattungen, welche in Oesterreich fehlen, aufgenommen. Wollte man an der Arbeit des Verf. etwas anders wünschen, als es eben gegeben ist, so könnte es in Bezug auf diese Charakteristik der Familien und Gattungen sein, welche im Ganzen etwas zu aphoristisch und oft mit Uebergang von besonders interessanten Merkmalen, z. B. der Bildung der Mundtheile, abgefasst sind; für den Anfänger wäre auch vielleicht eine bildliche Darstellung derselben in ihren Haupttypen von Nutzen gewesen. Die Abbildungen, welche der Verf. auf den beifolgenden fünf Tafeln gegeben hat, dienen zur Erläuterung des Flügelgeäders und ganz besonders der Analsegmente der Phryganiden, welche für die sichere Bestimmung der Arten von grossem Werthe sind; die ebenso zahlreichen als sorgfältigen Zeichnungen, welche der Verf. von denselben gegeben hat, zeugen dafür, dass er sich das Studium dieser Familie für das vorliegende Werk besonders

hat angelegen sein lassen. Dieselbe ist zugleich die einzige, welche mit einer Anzahl neuer Arten bereichert worden ist, während bei den übrigen nur die Artnamen früherer Autoren figuriren.

Was die Abgränzung und Aneinanderreihung der Familien und Gruppen der eigentlichen Neuropteren betrifft, so gesteht Ref. jetzt dem Verf. gern die Verbindung von Rhabdida mit den Sialiden als in der Natur begründet zu und widerruft demgemäss seine hierüber im Jahresberichte 1855. p. 97 kundgegebene Ansicht als eine irrige. Dagegen erscheint ihm die Trennung der Panorpatae von den Megalopteren und Sialiden durch die dazwischen eingeschobenen Trichopteren etwas zu künstlich, da erstere, wenn sie auch nicht mit Burmeister zu den Planipennien selbst gezogen werden können, mit diesen doch jedenfalls in engerer Beziehung als mit den Trichopteren stehen, an welche sie sich doch nur durch die Verwachsung der beiden Unterkieferpaare anschliessen könnten. — Ob die Gattung Nemoptera passender unter den Hemerobiden oder unter den Myrmeleonen steht, mag vorläufig dahingestellt bleiben, da die Larve, welche ihr muthmasslich angehört, doch nicht mit absoluter Sicherheit als solche festgestellt ist; die Stellung von Dilar Ramb. zwischen Sisyrax und Drepanopteryx ist aber in jedem Falle aufzugeben, da sie als sehr abweichende Form zwei ganz eng verbundene Gattungen trennt. Wenn Rambur diese Gattung auf Grund der gekämmten Fühler des Männchens zu den Sialiden bringt, könnte ihre habituelle Aehnlichkeit mit den Hemerobiden allerdings zum Einspruche gegen diese Stellung berechtigen, obwohl die grossen im Dreieck gestellten Ocellen dieselbe andererseits wieder zu rechtfertigen scheinen; jedenfalls müsste aber Dilar, unter die Hemerobiden versetzt, ausser der Reihe aller übrigen bekannten Gattungen Platz nehmen.

Hemerobini. L. Dufour machte in seinen „Fragments d'anatomie entomologique“ (Annales des scienc. natur. 4. sér. VIII. p. 6—10. pl. I) die Resultate seiner Untersuchungen über den Verdauungsapparat und die Ovarien der Nemoptera lusitanica bekannt. („Sur l'appareil digestif et les ovaires du Nemoptera lusitanica“). Speicheldrüsen, wie sie bei Myrmeleon, Hemerobius und Osmylus vorkommen, liessen sich bei Nemoptera nicht auffinden. Der Tractus intestinalis geht in gerader Richtung zum hinteren Ende des Körpers und ist der Länge desselben gleich; die vorn sehr feine Speiseröhre erweitert sich nach hinten kropfförmig, nimmt an ihrem hinteren Ende einen darmartigen Schlundanhang („panse“) auf und setzt sich alsdann in den langgezogenen, cylindrischen Chylus-Magen fort, von dessen hinterer Mündung jederseits vier lange, vielfach gewundene und verhältnissmässig starke Vasa Malpighi ausgehen. Der Dünndarm zeigt bis zum After keine Theilung oder Abschnürung, ist etwa zwei

Dritttheilen der Magenlänge gleich und von beträchtlich geringerem Lumen. -- Jedes der beiden Ovarien besteht „aus einem länglichen Centralsack mit feinen, durchsichtigen, fast membranösen Wänden, an dessen Peripherie sich in sehr lockerer Weise etwa zehn kurze Eierstocksröhren anheften.“ Jede Eiröhre enthält an ihrem unteren Ende nur ein entwickeltes Ei, welches dann frei in den Centralsack herabfällt, aus dem es auf dem Verf. unbekannte Weise abgelegt wird. Die Beschaffenheit des Ausführungsganges dieser Ovarien ist der Untersuchung entgangen. — Die Tracheen, über welche ebenfalls kurze Angaben gemacht werden, sind sparsam und überall cylindrisch und mit dem Spiralfaden versehen; im Thorax allein kommen einige Erweiterungen an ihnen vor, ohne indessen die Form von Luftsäcken anzunehmen. — Das früher von Duf. vergebens gesuchte Nervensystem ist ihm trotz wiederholter Untersuchungen auch jetzt noch unsichtbar geblieben.

Die schon von Westwood (Introduct. mod. classific. of Insects II. p. 55) ausgesprochene Vermuthung, dass der von Roux abgebildete *Necrophilus arenarius* die Larve von *Nemoptera* sei, wurde durch die nähere Beschreibung dieses interessanten Thieres von Schaum (Berl. Entomol. Zeitschrift I. p. 1—9) nahebei zur Gewissheit erhoben. Die zu Saugzangen organisirten Mandibeln und Maxillen finden sich bei dieser Larve in ganz analoger Weise wie bei den Megalopteren-Larven vor und die seitwärts hinter den Kiefern hervortretenden Lippentaster bekunden ihre nahe Verwandtschaft mit den Myrmeleonen-Larven. Abweichend ist der Mangel der Zähne am Innenrande der Mandibeln, die sehr langen und dünnen Beine und ganz besonders der aus zwei Stücken bestehende Prothorax, von denen das vordere dünn, stielförmig und so lang als der ganze übrige Körper ist. Von inneren Organen ist der *Tractus intestinalis* untersucht, welcher sich ebenfalls in seiner Bildung derjenigen der Myrmeleonen-Larven genau anschliesst; der sehr deutliche Nervenstrang mit seinen grossen Ganglien ist wenigstens zum Theil präparirt worden. — Obwohl die Verwandlung der in Aegypten vom Verf. aufgefundenen Larven nicht beobachtet wurde, scheint ihre Zugehörigkeit zu *Nemoptera* kaum zweifelhaft, da dies die einzige Gattung der Familie ist, deren Larve man nicht kennt und deren Eigenthümlichkeiten auf eine ebenfalls sehr heterogene Larve schliessen lassen; auch kommen in Aegypten zwei *Nemoptera*-Arten vor. — Eine getreue Abbildung dieses Thieres durch Wagenschieber, so wie eine Darstellung des Darmkanals und Nervenstranges findet sich auf der beifolgenden Tafel.

Brauer (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien VII. p. 201) verglich die von ihm im vorigen Jahre beschriebene *Chrysopa tricolor* mit *Chr. gracilis* und *stenoptila* Schneid. und glaubt,

354 Gerstaecker: Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen

dass alle drei zu einer und derselben Art gehören; die letzte Schneider'sche Art scheint auf ein unausgefärbtes, die erste auf ein altes, verfärbtes Exemplar begründet zu sein.

Einige Mittheilungen über die Lebensweise der Larve von *Acanthaclisis occitanica* in Süd-Frankreich machte Perris in seinen „Nouvelles excursions dans les Grandes-Landes“ (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon IV. 1857. p. 88 f.); seine Beobachtungen stimmen mit denen am Ostseestrande gemachten darin überein, dass die Larve keine Trichter im Sande gräbt.

Panorpatae. Von Brauer wurde (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien VII. p. 69 f.) die muthmassliche Larve des *Boreus hiemalis* nach ausgewachsenen Exemplaren, welche sich im Januar in mit Schneewasser getränktem Moose an Steinen vorfanden und ganz denjenigen glichen, die der Verf. schon im Jahre 1855 aus den Eiern, welche von einem in der Gefangenschaft begatteten *Boreus*-Weibchen gelegt worden waren, erhalten zu haben glaubte, beschrieben. Obwohl die Zucht der Imago aus den Larven nicht gelang, scheint die Zugehörigkeit der letzteren zu *Boreus* dadurch gesichert, dass sich im Herbste Nymphen und Imago an denselben Orten vorfanden, erstere in ausgetrockneter Erde unter Moos. Die Larve bewegt sich raupenartig, beisst beständig um sich und höhlt mit ihren grossen Kiefern in feuchter Erde Gänge aus; die Nymphen gleichen in der Gestalt fast der Imago, die Mundtheile sind jedoch kürzer und dicker, die Farbe blass grüngelb mit schwarzem Scheitel und Pronotum. — Eine Abbildung der Nymphen so wie des Kopfes und der Mundtheile der Larve ist auf Taf. 4 gegeben.

In einer nachträglichen Mittheilung (Sitzungsberichte des zoolog.-botan. Vereins VII. p. 133) bestätigt der Verf. die Richtigkeit seiner Vermuthung, dass die beschriebene Larve dem *Boreus hiemalis* angehöre; aus Larven, die im August in vermodernden Baumstämmen (auf dem Schneeberge in Steyermark) gefunden wurden, entwickelte sich Anfangs Oktober ein Exemplar des *Boreus*.

Trichoptera. Von A. Costa (Memorie della Reale Accademia delle scienze di Napoli II. p. 222) wurde eine Gattung *Lasiocephala* mit einer Art: *Las. taurus* aus Neapel beschrieben und abgebildet, die mit *Pogonostoma* und *Lasiostoma* Ramb. im Habitus zunächst übereinstimmen soll. Die auffallendsten Charaktere geben sich in der Bildung der männlichen Fühler und Maxillartaster kund; letztere sind zweigliedrig, das erste Glied sehr kurz, das zweite sehr verlängert, drehrund, fast halbkreisförmig gebogen, nach unten gedreht und lang behaart, die Lippentaster kürzer, dreigliedrig; das erste Glied sehr kurz, das 2. und 3. gleich gross. Die männlichen Fühler sind borstenförmig, das erste Glied lang, kräftig, aufgerichtet, fast lederartig, vor der Mitte zusammengeschnürt, langhaarig, die

übrigen vom sechsten an unterhalb lang gebartet. Beim Weibchen sind die Maxillartaster fünfgliedrig, das 1. Glied sehr kurz, das 2. bis 4. gleich gross, das 5. länger, dünner und zugespitzt; an den Fühlern die Glieder vom sechsten an nackt. Die Flügel haben bei beiden Geschlechtern keine Queradern, die vier hinteren Schienen mit vier Sporen bewaffnet. Die Gattung ist auf der beifolgenden Tafel, Fig. 2 und 3 abgebildet.

Neue Oesterreichische Arten, von Brauer (Neuroptera austriaca, p. 37 ff.) beschrieben, sind: *Rhyacophila aurata*, *Philopotamus tigrinus*, *Hydropsyche Danubii*, *maxima*, *versicolor*, *Aspatherium piceum*, *Dasystema nigrum*, *Enoicyla limnophiloides*, *Frauenfeldii*, *Chaetopteryx fusca*, *Halesus uncatu*s, *Anabolia gigantea*, *rotundipennis* und *Limnophilus tuberculatus*.

Strepsiptera.

F. Smith, Observations on the difficulties attending the discrimination of the species of the genus *Stylops* (Transact. entom. soc. IV. p. 115—118. pl. 24). Der Verf. liefert eine nach dem Leben angefertigte Zeichnung eines männlichen *Stylops*, der sich aus einer *Andrena Trimmerana* entwickelt hat und kommt bei dem Versuche, denselben nach den bisher existirenden Englischen Abbildungen zu bestimmen, zu dem Resultate, dass wahrscheinlich überhaupt nur eine *Stylops*-Art in England existire. Die Unterschiede, welche die Abbildungen des *Stylops melittae* Kirby, *Childreni* Gray, *Kirbyi* Sowerby, *aterrima* Newport und *Dalii* Curtis zeigen, beruhen auf Ungenauigkeiten und den Veränderungen, welche nach dem Tode des Thieres schnell und in hohem Grade eintreten. Auf der beifolgenden Tafel hat Smith Zeichnungen von einigen Typen der genannten Arten, die im British Museum existiren, geliefert.

„Ich erinnere nur an die Strepsipteren, welche Coleopteren sind“ (!?) sagt Burmeister (Zeitschrift f. wissensch. Zoologie VIII. p. 153), um für den Nachweis, dass die Rotatorien zu den Crustaceen gebracht werden müssen, eine Stütze zu haben.

Hymenoptera.

Die Verzeichnisse der Hymenopteren des British Museum sind mit einem fünften Bändchen, welches die *Vesparien* enthält und von F. Smith zusammengestellt ist, fort-

gesetzt worden: *Catalogue of Hymenopterous Insects in the collection of the British Museum by Fred. Smith. Part V. Vespidae.* London, printed by order of the Trustees. 1857. (12., 147 pag. c. tab. VI.) — Es sind in diesem Verzeichnisse, wie gewöhnlich, sämmtliche bis jetzt bekannt gewordene Gattungen und Arten der Familie aufgezählt, mit vollständiger Synonymie versehen, die im British Museum vorhandenen eigens bezeichnet und die als neu erkannten Arten beschrieben. Da für die Bestimmung dieser Familie eine neuere, sehr reichhaltige Monographie vorlag, so ist die Anzahl der als neu beschriebenen Arten begreiflicher Weise eine weit geringere als in den Catalogen über die Apiarien, Heterogynen und Crabroniten; neue Gattungen sind gar nicht darin aufgestellt. In synonymischer Hinsicht ist das Verzeichniss nicht ohne Interesse, da der gründliche Verf. dieselbe öfters von Neuem untersucht und hin und wieder mit Berücksichtigung älterer Autoren geändert hat, zuweilen auch Saussure'sche Arten als Abänderungen anderer hinstellt. Die neuen Arten sind an ihrem Orte einzeln namhaft gemacht worden; die sechs das Bändchen begleitenden Kupfertafeln liefern Abbildungen von 23 theils bekannten, theils neuen Arten im Umriss, die letzte einige Nester socialer Wespen.

H. de Saussure hat seine *Etudes sur la famille des Vespides*, welche im J. 1855 mit dem dritten Theil vorläufig abgeschlossen worden waren, von Neuem aufgenommen. Wie in dem zuletzt erschienenen Bande neben der Monographie des *Masariens* reichhaltige Nachträge und Verbesserungen zu der Monographie des *Guêpes solitaires* (Tome I. 1852) geliefert wurden, so ist der jetzt begonnene vierte, von dem die drei ersten Lieferungen (Cah. 8—10. Paris 1856—57) vorliegen, in entsprechender Weise dazu bestimmt, die Monographie des *Guêpes sociales* (Tome II. 1853) durch neues Material zu bereichern und zu ergänzen. (Näheres siehe unter *Vespariae!*)

A. Förster's „*Hymenopterologische Studien*,“ von denen im Jahre 1850 das erste Heft (*Formicariae*) erschienen war, sind jetzt mit einem zweiten Hefte (*Chalcidiae et Proctotrupii*, Aachen 1856. 4. 152 pag.) fortgesetzt worden.

Der Verf. beschäftigt sich in dieser ebenso umfangreichen als gehaltvollen Arbeit zunächst mit einer Feststellung der Gruppen und Gattungen der durch ihre überraschenden Formen so interessanten Familien der Chalcidier und Proctotrúpier, indem er die Beschreibung der Arten für das nächste Heft, welches ebenfalls bald erscheinen soll, verspricht. Als Einleitung (p. 1—8) dient eine historische Uebersicht der über beide Familien erschienenen systematischen Arbeiten von *Liné* bis auf die Autoren des *Entomological Magazine* und *Nees v. Esenbeck*; sodann folgt ein Eingehen auf die systematische Stellung und den Charakter beider Familien, eine Darstellung ihrer natürlichen Merkmale und ihrer Verwandtschaft mit anderen Familien und Gruppen. Bei der Feststellung der zahlreichen Gruppen (vom Verf. nicht passend als Familien bezeichnet), in welche die Chalcidier und Proctotrúpier (diese sind Familien!) zerfallen, folgt *F.* im Ganzen den von *Haliday* und *Walker* aufgestellten Systemen, ohne sich jedoch im Einzelnen an dieselben zu binden, wie dies die Errichtung einer Anzahl neuer Gruppen (*Myinoidae*, *Perilampoidae*, *Ormyroidae*, *Elasmoidae*, *Elachistoidae*, *Eatedonoidae*, *Tetrastichoidae* und *Trichogrammatoidae* unter den Chalcidiern, *Platygasteroidae*, *Betyloidae*, *Heloroidae* unter den Proctotrúpiern) zeigt. In weit höherem Grade entfernt sich der Verf. von seinen Vorgängern in der Feststellung der Gattungen, die in der vorliegenden Arbeit eine sehr beträchtliche Bereicherung erfahren haben, so dass das Werk für die Systematik der genannten Familien eines der bedeutendsten ist und in der Literatur derselben mit den ersten Rang einnimmt. Auf die systematischen Einzelheiten der Arbeit ist bei den betreffenden Familien, so weit es der Raum gestattet, eingegangen worden.

Vom Ref. sind die in *Mossambique* durch *Peters* gesammelten Hymenopteren bearbeitet worden und ein Verzeichniss derselben nebst den Diagnosen der neuen Gattungen und Arten vorläufig in den Monatsberichten der Akademie der Wissenschaften zu Berlin vom J. 1857. p. 460—464 und p. 509—513 veröffentlicht. Es finden sich hier zunächst die Familien der *Apiariae*, *Vespariae*, *Crabronites*, *Sphegidae*, *Pompilidae* und *Heterogyna* abgehandelt.

Die Familie der Apiariae ist durch 11 Gattungen mit 25 Arten vertreten, von denen nur fünf bereits bekannt, die übrigen neu sind; auf zwei derselben wurden besondere Gattungen gegründet. — Die 17 Arten der Vesparien gehören 6 bereits bekannten Gattungen an und enthalten 11 neue. — Von 9 Crabroniten war nur eine Art (*Liris haemorrhoidalis* Fabr.) bekannt, die übrigen neu, wogegen von 6 Sphegiden nur 3, und von 7 Pompiliden ebenfalls nur 3 sich als unbeschrieben herausstellten; von 15 Heterogynen-Arten endlich waren 5 bereits bekannt, die 10 übrigen wurden als neu diagnosticirt und auf eine der letzteren auch eine neue Gattung errichtet.

Eversmann hat seine „Fauna hymenopterologica Volgo-Uralensis“ im Bulletin de la soc. impér. des naturalistes de Moscou 1857. IV. p. 544—567 mit einer Aufzählung der zwischen der Wolga und dem Ural einheimischen Chrysiden fortgesetzt. (Siehe diese Familie!)

Giraud, Description de quelques Hyménoptères nouveaux ou rares (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 163—184). Der Verf. giebt darin Beschreibungen einiger neuen Ichneumoniden, Braconiden, Tenthredineten und Apiarien aus Oesterreich und den angränzenden Ländern.

F. Smith's „Notes and observations of the aculeate Hymenoptera“ (Entomologist's Annual 1857. p. 27—38) enthalten Notizen über die Lebensweise und das Vorkommen einiger seltneren und zum Theil in England neu aufgefundenen Arten aus den Familien der Apiarien, Vesparien, Crabroniten, Pompiliden etc. und ausserdem interessante Bemerkungen über das Variiren gewisser Arten, die über einen grösseren Theil von Europa und zum Theil auch bis nach Nord-Amerika verbreitet sind. Als Arten, die beiden Welttheilen gemein sind, werden z. B. angeführt: *Halictus flavipes*, *Andrena Clarkella*, *Megachile centuncularis*, *Nomada ruficornis*, *Bombus hortorum*; von anderen wird ein gemeinsames Vorkommen in Europa und verschiedenen Theilen Afrikas (Canarische Inseln, Cap der guten Hoffnung) nachgewiesen.

Ein Verzeichniss der in den Niederlanden vorkommenden Hymenopteren stellte Snellen van Vollenhoven in Herklots' *Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland*, II. Deel, p. 221—283 unter dem Titel: „Naamlijst van Ne-

derlandsche vliesvleugelige Insekten (Hymenoptera)“ zusammen und reihte daran die Beschreibung einer Anzahl von ihm für neu gehaltener Arten. Das Verzeichniss, welches mit den Blattwespen beginnt und mit den Apiarien endigt, erstreckt sich auf sämtliche Familien der Hymenopteren, deren Gattungen und Arten in systematischer Reihenfolge aufgezählt werden; die letzteren sind mit Citaten aus den wichtigsten allgemeinen Werken über die ganze Ordnung und aus den bedeutendsten Monographien einzelner Familien und Gruppen, so wie mit Angaben über Fundorte, Flugzeit u. s. w. versehen. Die zwölf als neu beschriebenen Arten gehören den Familien der Blattwespen, Schlupfwespen und Bienen an.

Das Artverzeichniss, in welches nach dem Vorworte des Verf. die Braconiden, Pteromalinen u. a. nur unvollständig aufgenommen sind (aus Mangel an sicheren Bestimmungen), erreicht die Zahl 633; davon kommen auf die Tenthredinetae 147 A., auf die Urocerata 6, Cynipidea 18, Evaniales 1, Ichneumonidea 172, Braconidea 53, Chalciditae 2, Pteromalina 38, Chrysidides 12, Formicariae 10, Mutillidae 5, Scoliidae 5, Sphegidae 6, Pompilidae 17, Larridae 3, Nyssonidae 4, Bembecidae 2, Philanthidae 4, Mellinidae 2, Pempredonidae 7, Crabronidae 23, Eumenidae 10, Vespariae 4, Andrenidae 25 und Apiariae 57.

Schenk hat seine seit einer Reihe von Jahren veröffentlichte Bearbeitung der Hymenopteren des Herzogthums Nassau im J. 1857 mit einer umfangreicheren Abhandlung „Die Grabwespen des Herzogthums Nassau“ (Jahrbücher des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau XII. p. 1—341), ausserdem auch im Separatabdrucke (Wiesbaden 1857. 8. 343 pag. 2 tab. lith.) erschienen, fortgesetzt. Wie in seinen früheren Arbeiten verbindet der Verf. auch in der vorliegenden mit der Feststellung der Nassauischen Hymenopteren-Fauna zugleich den Zweck, durch kurze Beschreibungen der Familien, Gattungen und Arten, so wie durch analytische Tabellen denjenigen Sammlern, welchen die Literatur nicht vollständig zu Hand ist, ein Hülfsmittel zur Bestimmung ihrer Arten zu geben. Die Benennung „Grabwespen“ gebraucht der Verf. im weitesten Sinne des Wortes, indem er darunter die Hymenoptera aculeata mit Ausnahme der Apiarien und

Vesparien, d. h. ausser den eigentlichen Crabroniten die Familien der Heterogyna (Mutillaria, Scolietae, Sapygidae), Pompilidae und Sphegidae begreift, sich also dem Umfange, welchen Dahlbom (Hymenopt. Europ. I) dieser Gruppe gegeben hat, anschliesst und sie nur noch durch Aufnahme der Heterogynen erweitert; überhaupt hat der Verf. die Dahlbom'sche Arbeit für die Anlage der seinigen zum Muster genommen und überall benutzt. Ueber die Lebensweise und Endwicklungsgeschichte der einzelnen Gruppen und Gattungen ist das bereits Bekannte zweckmässig verwerthet und zusammengestellt worden, so dass der Leser sich neben der Kenntniss der Arten auch über ihre Naturgeschichte belehren kann. Eine Anzahl Arten verschiedener Gattungen, die dem Verf. neu scheinen, sind als solche aufgeführt und beschrieben worden.

Die Gesamtzahl der im Nassauischen nach Schenk aufgefundenen Arten der Hymenoptera fossoria beträgt 166. Die Gattungen der einzelnen Familien und Gruppen sind folgendermassen vertreten: 1) Crabronites: Crabro 2 A., Solenius 4, Ectemnius 7, Thyreopus 2, Ceratocolus 2, Crossocerus 15, Blepharipus 1, Lindenius 3, Entomognathus 1, Nitela 1, Oxybelus 8, Rhopalum 1. — 2) Pemphredonidae: Trypoxylon 2, Pemphredon 1, Cemonus 3, Diodontus 2, Passaloeus 5, Stigmaeus 1, Celia 1. — 3) Philanthidae: Philanthus 1, Cerceris 5. — 4) Nyssonidae: Nysson 7, Gorytes 2, Hoplisus 4, Harpactes 3, Stizus 1, Alyson 2. — 5) Bembecidae: Bembex 2. — 6) Mellinidae: Mellinus 2. — 7) Larridae: Astata 1, Tachytes 5, Miscophus 2, Dinetus 1. — 8) Sphegidae: Spheg 1, Ammophila 1, Miscus 1, Psammophila 1, Mimesa 4, Dahlbomia 1, Psen 7. — 9) Pompilidae: Aporus 2, Salix 1, Pompilus 16, Priocnemis 11, Agenia 2, Pogonius 2, Ceropales 2. — 10) Sapygidae: Sapyga 2, Polochrum (?) 1. — 11) Scoliidae: Scolia 1, Tiphia 3, Meria (Myzine) 1. — 12) Mutillidae: Mutilla 4, Myrmosa 1, Methoca 1.

Ruthe und Stein stellten (Entomol. Zeitung p. 311—316) die Sphegiden und Chrysiden der Umgegend Berlins zusammen; in die erste der beiden Familien sind die Pompiliden und Crabroniten mit inbegriffen.

Die einzelnen Gattungen sind in folgender Weise durch Arten vertreten: 1) Sphegidae: Mimesa 3, Dahlbomia 1, Psen 3, Miscus 1, Ammophila 1, Psammophila 2, Spheg 1, Enodia 1 (*E. chrysoptera* kurz charakterisirt). — 2) Pompilidae: Ceropales 1, Salix 3 (*S. taeniatus* Ziegl. i. l. und *germanicus* Mus. Ber. kurz charakterisirt),

Aporus 2, Pompilus 12, Pogonius 4, (eine Art als *P. notatus* charakterisirt), Agenia 1, Priocnemis 10. — 3) Crabronites: Tachytes 5, Astata 3, Alyson 1, Harpactes 4, Stizus 2 (St. Perrisii Duf. beschrieben), Hoplisus 2, Gorytes 2, Nysson 5, Bembex 1, Philanthus 1, Cerckeris 5, Mellinus 2, Dinetus 1, Miscophus 4, Celia 1, Stigmus 1, Passaloecus 6, Diodontus 4, Cemonus 2, Ceratophorus 1, Pemphredon 3, Oxybelus 9, Trypoxylon 2, Rhopalum 2, Entomognathus 1, Nitela 1, Lindenius 5, Crossocerus 7, Blepharipus 2, Thyreopus 3, Ceratocolus 4, Ectemnius 3, Solenius 1, Crabro 1. — 4) Chrysidides: Cleptes 2, Omalus 4, Elampus 4, Holopyga 1, Hedychrum 10, Chrysis 16, Euchroeus 2 und Parnopes 1.

Kirchner stellte (Lotos 6. Jahrg. p. 28 ff.) „die durch die Zucht blattlausartiger Insekten gewonnenen Schmarotzer-Hymenopteren der Kaplitzer Gegend“ zusammen. Es sind 8 Braconiden, 22 Chalcidier und 8 Proctotrupier; die Arten sind namentlich aufgeführt und bei jeder die Blattlaus-Art, aus der sie erzogen wurden, angegeben.

Der selbe verzeichnete (ebenda p. 33, 63, 107 u. s. w.) die von ihm erzogenen Ichneumoniden der Umgegend von Kaplitz; die Arbeit ist auch im Separatabdrucke unter dem Titel: „die Ichneumoniden der Umgegend von Kaplitz, eine systematische Zusammenstellung der dort gezogenen Arten, mit kurzen Charakteristiken der Gattungen, von L. Kirchner“ (Prag 1856. 8. 63 pag. 1 tab. lith.) erschienen. — Der Verf. hat ausser angestochenen Raupen und Puppen auch den Blatt-Taschen, Harzgallen, Pflanzenauswüchsen und Nadelholzzapfen seine Aufmerksamkeit zugewandt und sie behufs der Zucht von Schmarotzern eingesammelt. Er geht in der Einleitung auf die Kennzeichen der angestochenen Wirthe ein, macht eine Mittheilung über das Anstechen der Puppe der *Vanessa Polychloros* durch *Pteromalus puparum*, bringt Bemerkungen über die Gastvertheilung bei und zählt dann die von ihm erzogenen Schmarotzer in systematischer Reihenfolge nach Familien und Gattungen auf, bei jeder einzelnen genaue Angaben über ihre Lebensweise, ihre ersten Stände, ihre Wirthe u. s. w. beifügend. Von Cynipiden werden 11, von Evanielen 4, von Ichneumoniden 147, von Braconiden 60, von Chalcidiern 114, von Proctotrupiern 46 aufgeführt.

Apiarier. Die vom Ref. (Monatsberichte der Akad. d. Wissenschaft. zu Berlin p. 460 ff.) durch Diagnosen bekannt gemachten

neuen Gattungen und Arten aus Mossambique sind folgende: *Xylocopa lugubris*, *Anthophora flavicollis*, *Lipotriches* n. g., mit *Epeolus* und *Phileremus* verwandt, folgendermassen festgestellt: „Ocelli in tuberculo verticis positi; alae anticae cellulis submarginalibus tribus, tertia elongata; femora postica dentata; palpi maxillares 6-, labiales 4-articulati, ligula et paraglossae lanceolatae, hirsutae.“ Art: *Lipotriches abdominalis*. — *Coelioxys pusilla*, *Allodape facialis*, *Heriades argentata*, *phthisica*, *Anthidium niveocinctum*, *Euaspsis* n. g. auf *Thynnus abdominalis* Fab. und die folgende neue Art begründet: *Clypeus convexus*, ♀ rotundatus, ♂ truncatus; palpi maxillares exigui, biarticulati; ligula nuda, labio terminali lenticulari; palpi labiales ligula longiores, articulo primo admodum elongato, basi incrassato, tertio quartoque brevissimis; scutellum ♂ truncatum, ♀ bilobum; corpus fere nudum, ♂ breve, ♀ elongatum; tegulae ♀ dilatatae, alae elongatae.“ Art: *Euaspsis rufiventris*. — *Megachile felina*, *bombiformis*, *larvata*, *chrysoorrhoea*, *xanthopus*, *curtula*, *gratiosa*, *Nomia rulpina*, *anthidioides* und *hylaeoides*. — Von bereits beschriebenen Arten wurden in Mossambique gesammelt: *Apis mellifica*, var. *fasciata* Latr., *Xylocopa flavorufa* Deg., *lateritia* Smith, *caffra* Lin. und *Allodape variegata* Smith.

Lucas (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 314 ff.) beschrieb *Andrena Poeyi* und *Xylocopa cubaecola* als neue Arten von der Insel Cuba.

Giraud (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien VII. p. 179 ff.) *Panurgus fasciatus* aus Ungarn, *Anthidium quadridentatum* bei Wien, *Osmia cylindrica* von Gastein, *spiniventris* aus Oesterreich, Italien und Ungarn.

Snellen van Vollenhoven (Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland II. p. 283): *Nomada Batava* als neue Art aus den Niederlanden.

Von Smith (Proceed. of the entomol. soc. IV. p. 31) wurde eine ausgezeichnete neue Art der Gattung *Lamprocolletes* aus Australien (von Sidney) unter dem Namen *Lampr. bipectinatus* bekannt gemacht, welche sich durch doppelt gekämmte Fühler auszeichnet; es ist dies der erste Fall einer derartigen Fühlerbildung unter den *Apiarien*, welche der Verf. für sexuell hält.

Derselbe (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 116) glaubt sich überzeugt zu haben, dass *Andrena helvola* und *varians* nur Varietäten einer und derselben Art seien, zwischen denen sich die allmähligsten Uebergänge nachweisen lassen.

Beobachtungen von Wahlberg über die nordischen Hummeln aus dem J. 1851 theilte Creplin (Zeitschrift f. d. gesammten Naturwissensch. IX. p. 132 ff.) in deutscher Uebersetzung mit. Da dieselben schon in einem späteren Aufsätze desselben Verf. in der Öfvers.

af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. 1854 (vergl. Jahresbericht 1854. p. 100) ihre weitere Ausführung gefunden haben, so wird ein Hinweis auf jene Abhandlung allein genügen.

Fabre (Annales des sciences naturelles, 4. sér. VII. p. 329) hat sehr interessante Mittheilungen über das Schmarotzen der *Melecta armata* in den Nestern der *Anthophora pilipes* gemacht. Er beobachtete, dass erstere Biene sich in grosser Anzahl aus den Zellen der *Anthophora* entwickelte und sah, wie sie in die Zellen derselben des Eierlegens halber eindrang, ohne von der *Anthophora* daran gehindert zu werden. Nach seinen Beobachtungen bestreitet F. die Richtigkeit der Annahme Lepelletier's, dass die parasitirende *Melecta* ihr Ei in die *Anthophora*-Zelle lege, bevor diese vollständig mit Honig gefüllt sei, und dass sobald dies geschehen, die *Anthophora* ihrerseits vor dem Schlusse der Zelle ebenfalls ein Ei hineinlege; er hat nämlich bei Untersuchung zahlreicher Zellen niemals zwei Eier in einer einzelnen gefunden, was hiernach der Fall sein müsste. F. ist vielmehr der Ansicht, dass *Melecta* erst in die *Anthophora*-Zelle eindringe, wenn sie mit einem Eie von Seiten der Besitzerin belegt sei, dieses mit den Mandibeln zerbeisse und nun ihr eigenes Ei hineinlege, welches dann von der *Anthophora* durch Anfertigung des Deckels eingeschlossen würde; für diese Vermuthung spricht die Beobachtung des Verf., dass *Melecta* öfters in die Zellen der *Anthophora* eindringen gesehen wurde, während letztere Biene schon mit der Anfertigung des Deckels beschäftigt war.

Ueber zahlreiches Vorkommen von Fadenwürmern (*Mermis albicans*) in *Apis mellifica* und zwar ausschliesslich in Drohnen, welche dadurch in grosser Anzahl starben, machte Assmuss (Allgem. deutsche Naturhist. Zeitung III. p. 353) eine Mittheilung.

Vespariae. H. de Saussure, Nouveaux Vespides du Mexique et de l'Amérique septentrionale. (Revue et Magasin de Zoologie IX. 1857. p. 269—280.) Der Verf. macht hier eine grössere Anzahl neuer Vesparien aus Mexiko und Nord-Amerika, die von ihm selbst gesammelt sind, vorläufig durch Diagnosen bekannt; die ausführliche Charakteristik derselben soll in einem Werk, welches die Resultate seiner Reise zusammenfasst, erfolgen. Die Namen der Arten sind folgende: *Zethus Aztecus*, *spinosis*, *Montezuma*, *Guatemotzin* (zur Abtheilung *Zethusculus* gehörig), *Poeyi* (von Cuba), *Chicontenatl* und *Matzicatzin* (zur Abtheilung *Didymogastra*); mit Ausnahme der einen Art alle aus Mexiko. — *Montezumia huasteca*, *Eumenes Iturbide* und *aztecus* (zur Divisio a.), *mexicanus* und *regulus* (zur Divisio o), *Pachymenes Santanna*, *Odynerus (Protodynerus) Philadelphiae* aus Pensylvanien, (*Ancistrocerus) capra* aus den Vereinigten Staaten und Canada, *Santa Anna*, *Bustamente*, *tigris* (Pensylvanien), *Parredes*, *proximus* (New-York), *Bravo*, *Farias*, *occidentalis*, *Arista*,

Sumichrasti, *Guzmani*, *Aztecus*, *Hidalgo*, *Iturbide*, *Alvarado*, *flavopictus* (Vereinigte Staaten), *Morelios*, *Guerrero*, *Toltecus*, *vagus* und *perennis* (Vereinigte Staaten), *Huastecus*, *Otomitus*, *sobrinus*, *Peyroti*, *Totonacus*, *Tacubayae*, *Maya*, *Victoria*, *Mystecus*, *Tapaneucus*, *Chichimecus*, *Acolhuus* und *Nectarinia Azteca*. Die Arten, welche nicht besonders bezeichnet sind, stammen aus Mexiko.

Derselbe sprach sich in einer „Note sur les Polistes Américains“ (Annales de la soc. entomol. V. p. 309—314) über die grosse Veränderlichkeit der Färbung bei den Polistes-Arten überhaupt aus und ging speciell auf die Amerikanischen Arten ein, welche von ihm in seiner Monographie des guêpes sociales zwar schon auf eine geringe Anzahl von Arten reducirt worden seien, aber trotzdem nach den von ihm an Ort und Stelle gemachten Beobachtungen noch weiter eingezogen werden müssen. Im Ganzen sind dem Verf. nur elf nordamerikanische Arten als selbstständige bekannt, nämlich: a) mit konischem, nach hinten zusammengedrückten Hinterleib: *Polistes canadensis* Lin., *annularis* Lin., *cavapyta* Sauss. und *americanus* Fabr. (wozu *P. lineatus* und *instabilis* Sauss. als Varietäten gehören. — b) mit niedergedrücktem, an der Spitze zusammengedrückten Hinterleib: *P. carnifex* Fab., *aurifer* Sauss. und *comanchus* n. sp. aus Neu-Mexiko, durch Diagnose festgestellt. — c) mit niedergedrücktem, mehr ovalen Hinterleib: *P. rubiginosus* Lepell., *fuscatus* Fab. (wozu *P. exilis*, *pacificus*, *instabilis* var. und *cinerascens* Sauss. als Varietäten gehören), *minor* Pallis. und *apachus* n. sp. aus Neu-Mexiko, hier diagnosticirt.

Derselbe („Description de quelques Vespides nouveaux,“ Annales de la soc. entomol. V. p. 315—319) beschrieb folgende neue Arten: *Ischnogaster Drewseni* von Pulo Penang, *Mischocyttarus Drewseni* aus Brasilien, *Rhynchium carbonarium* von Tranquebar und *Odynerus Drewseni* aus Neu-Holland.

Desselben „Bemerkungen über die Gattung *Vespa*, besonders über die Amerikanischen Arten“ (Entomol. Zeitung p. 114—117) handeln über die Veränderlichkeit der Färbung bei den überdem sehr ähnlich gezeichneten Arten Europa's und Amerika's, für welche hauptsächlich die Flecke des Clypeus, die Färbung der Fühler und besonders die Stellung der Augen als charakteristische Merkmale zur Art-Unterscheidung hervorgehoben werden. Was die Amerikanischen Arten betrifft, so ist zu bemerken, dass dieselben in Nord-Amerika zahlreich vertreten sind, gegen Mexiko hin abnehmen und weiter südlich ganz zu fehlen scheinen; überall sind die Individuen selten, wogegen die Polistes-Arten häufig, also gerade umgekehrt als in Europa. Saussure kennt elf Nord-Amerikanische *Vespa*-Arten, nämlich: a) mit nicht bis zu den Mandibeln reichenden Augen: *V. maculata* Lin., *diabolina* und *infernalis* Sauss.; b) mit ganz oder bei-

nahe an die Mandibeln reichenden Augen: *V. carolina* Fab., *sulphurea* Sauss., *cuneata* Fab., *arenaria* Fab., *marginata* Kirby, *vidua* Sauss., *communis* Sauss. und *pensylvanica* Sauss. — Der Verf. bringt diese Arten in eine analytische Tabelle, zieht *V. consobrina* Sauss. als identisch zu *V. arenaria* Fab. und *arenaria* Sauss. zu *marginata* Kirby, und diagnosticirt *V. communis* und *pensylvanica* als neue Arten.

Ref. machte (Monatsberichte der Akad. d. Wissensch. zu Berlin p. 462 ff.) folgende neue Arten aus Mossambique durch Diagnosen bekannt: *Eumenes longirostris*, *phthisica*, *sanguinolenta*, *Rhynchium histrionicum*, *pulchellum*, *luctuosum*, *Belonogaster lateritius*, *elegans*, *Icaria nobilis*, *distigma* und *tomentosa*. Von bekannten Arten wurden in Mossambique aufgefunden: *Eumenes tinctor*, *Synagris xanthura* Sauss., *Rhynchium rubens* Sauss., *Belonogaster juncus* Fab., *Polistes Smithii* und *fastidiosus* Sauss.

Eine Reihe neuer Arten aus verschiedenen Ländern, im British Museum befindlich, machte Smith (Catalogue of Hymenopt. Insects in the collection of the British Museum, Pt. V. Vespidae, London 1857) bekannt. Aus der Masariden-Gruppe: *Paragia pictifrons* aus Australien. — Aus der Eumeniden-Gruppe: *Rhaphiglossa Natalensis* und *Zethus pubescens* von Pt. Natal, *Zethus carbonarius*, *pallidus*, *sculpturalis*, *dubius*, *carinatus* aus Brasilien, *albopictus* von St. Domingo, *gracilis*, *laevinodus* aus Mexiko, *Eumenes sublaevis* von Borneo, *fulvipennis* von Celebes, *imperatrix* aus Nord-China, *insularis* von den Salomons-Inseln, *auropilosa* aus Brasilien, *picta* von St. Domingo, *Pachymenes obscura* aus Mexico, *Abispa australis* von Port Essington, *Odynerus basalis* aus der Ukraine, *intricatus* von Bombay, *flavolineatus* von Java, *confluentus* von Sumatra, *rufescens* von Ceram, *fragilis* von Borneo, *nigrifrons* aus Shanghai, *flavocinctus* aus Neu-Holland, *4-tuberculatus* und *eumenoides* von Pt. Natal, *combustus* und *instabilis* vom Gambia, *pruinus* von St. Domingo, *similis* von Mexiko, *Alastor argentifrons* und *carinatus* aus Neu-Holland, *albocinctus* aus Tasmanien. — Von socialen Wespen: *Ischnogaster cilipennis* von Malacca, *Icaria pendula* aus Ostindien, *opulenta* und *flavopicta* aus Borneo, *Polistes lateritius* von Ceram, *oculatus* aus Mexiko, *Vespa tyrannica* von Singapore, *Polybia pallidipectus* aus Mexiko, *cordata*, *albopicta*, *bicolor*, *diligens* aus Brasilien, *flavifrons* aus Venezuela, *Chartergus luctuosus* aus Brasilien.

v. Motschulsky (Etudes entomol. VI. p. 40) beschrieb *Vespa Japonica* (Radaschkowsky i. lit.) als neue Art aus Japan, 20 lin. lang.

H. de Saussure, Etudes sur la famille des Vespides. Monographie des Guêpes sociales ou de la tribu des Vespiciens, Cah. 8—10. Paris 1856—57. (8., CXLIV pag., pl. 35—37.) — Der Verf. beginnt seine Nachträge und Ergänzungen zu der Monographie der socialen Wespen mit einem allgemeinen Theile, in welchem er auf die sy-

stematische Eintheilung der Gruppe in Gattungen, auf die sexuellen Unterschiede, auf die geographische Verbreitung der Gattungen und Arten, endlich mit besonderer Ausführlichkeit auf die Wespenbauten eingeht; der letztere Abschnitt nimmt den bei weitem grössten Theil der vorliegenden drei Hefte, von p. 19—138 ein. Nach Betrachtung der Wespennester und ihrer Elemente, der Waben und Zellen im Allgemeinen geht der Verf. zu einer Classification der Bauten über, welche bereits in einer besonderen Abhandlung (siehe Jahresbericht 1855. p. 106 ff.) veröffentlicht worden ist; das dort aufgeführte System wird hier unverändert wiedergegeben, jedoch in seinen Einzelheiten weiter ausgeführt und erläutert. Auf die von Moebius (siehe Jahresbericht 1856. p. 116) gegen die Natürlichkeit dieses Systems gemachten Einwendungen geht der Verf. p. 65 ff. in einem Capitel: „Rapport entre la classification des nids et celle de ses artisans“ nur indirekt ein und noch dazu, ohne die vortreffliche Arbeit jenes Autors auch nur mit einem Worte zu erwähnen, obwohl er ihr augenscheinlich mannigfache Modifikationen seiner früheren Ansichten zu verdanken hat. Seine Meinung, dass Arten einer und derselben Gattung nicht zugleich zu den Phragmocytaren und Stelocytaren gehören können, hat S. in Hinsicht auf die Gattungen *Chartergus* und *Polybia* allerdings aufgegeben; er stellt jedoch das Vorkommen begränzter und unbegränzter Nester bei *Chartergus* nur als Ausnahme hin, während er sich bei *Polybia* damit hilft, dass diese Gattung ein Gemisch verschiedenartiger Elemente sei und daher der Theorie keinen Eintrag thue. Dass unter *Polistes* einige Arten zu den „*Rectinides*“, die meisten dagegen zu den „*Latérinides*“ gehören, erkennt er ebenfalls an, während er für die übrigen Gattungen bis auf Weiteres die Ansicht, dass die Arten derselben stets Nester von gleicher Kategorie bauen, festhält. In dem speziellen Theile dieses Abschnittes beschäftigt sich der Verf. mit einer eingehenden Charakteristik der Nester einer grösseren Anzahl verschiedener Arten.

In einer „*Note sur les organes buccaux des Masaris*“ (*Annales des scienc. natur.*, 4. sér. VII. p. 107—112. pl. I.) unterwarf H. de Saussure die sehr complicirte und abweichende Bildung der Unterlippe bei den *Masariden* einer genauen Darstellung. Am meisten stimmt dieselbe bei der Gattung *Paragia* mit der den *Eumeniden* eigenthümlichen Form überein, den abweichendsten Typus zeigt sie dagegen bei *Masaris* selbst; einen Uebergang zwischen beiden Formen vermittelt die Bildung der Lippe bei der Gattung *Ceramius*. Auf der beifolgenden Tafel hat der Verf. die Bildung der Lippe bei *Paragia*, *Masaris* und *Celonites* nochmals durch mehrere Figuren erläutert.

Crabronites. Ref. (Monatsberichte der Berlin. Akad. der Wissensch. 1857. p. 509 f.) machte folgende neue Arten von *Mosambique* durch Diagnosen bekannt: *Philanthus stygius*, *frontalis*,

Cerceris pictiventris, *trivialis*, *rufocincta*, *Lyrops quadricolor*, *fluctuata* und *sepulchralis*.

Schenck (Jahrbücher des Vereins f. Naturk. im Herzogthum Nassau XII. p. 62 ff.) beschrieb als angeblich neue Deutsche Arten: *Solenius argenteus*, *Ectemnius pictus*, *Crossocerus clypeatus*, *Nysson lineolatus* (ist offenbar auf eine Varietät des weiblichen *Nysson maculatus* Fab. gegründet), *Tachytes obscuripennis*, *Psen intermedius*, *laevigatus*, *ambiguus* und *fulvicornis*. Der Verf. ist bei mehreren dieser Arten selbst im Zweifel, ob sie nicht als Varietäten von bereits bekannten anzusehen seien.

Goureaux (Bulletin de la soc. entomol. p. CLVII) machte Mittheilungen über die Brutstätte von *Passalocus gracilis* Dahlb. oder einer ihm nahe verwandten, neuen Art. Die Zellen waren zu fünf in einem Rosenstocke angelegt, in dessen Stengel ein Gang von 5 bis 6 centim. Länge eingegraben war. In jeder Zelle fand sich eine nackte Nymphe von gelber Farbe; es war keine Spur von Ueberbleibseln verzehrter Insekten darin zu finden, ein Zeichen, dass der Raub der Larven von weicher Consistenz sei, also wahrscheinlich wie bei den übrigen Pemphredoniden in Blattläusen bestehe.

Sphegidae. Neue Arten des Ref. aus Mossambique (Monatsberichte der Berlin. Akad. d. Wissensch. 1857. p. 510 f.) sind: *Ammophila lugubris*, *Chlorion fulvipes* und *subcyaneum*; von bekannten Arten wurden aufgezählt: *Sphex albifrons* Fab., *Ammophila ferrugineipes* Lepell. und *Pelopoeus spirifex* Latr.

Stål, Nya arter af Sphegidae (Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. 1857. p. 63 ff.) gab Diagnosen von *Ampulex amoena* n. A. aus China und *venusta* aus dem Caffernlande.

Pompilidae. *Pompilus vespertilio*, *fatalis* und *irpex* sind neue Arten des Ref. aus Mossambique (Monatsberichte der Berlin. Akad. d. Wissensch. 1857. p. 511); von bekannten wurden daselbst aufgezählt: *Pompilus Tamisieri* Guér., *morosus* Smith, *Brentonii* Guér. und *pulcher* Fab.

Von Stål (Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. 1857. p. 63 ff.) wurden diagnosticirt: *Pepsis colossica* aus Columbien, *Dahlbomii* aus dem Caffernland, *Mildei* und *Hemipepsis ochroptera* aus Californien, *iodoptera* aus dem Caffernland, *ochropus* aus Sierra-Leona und *Sphecius lanio* aus Neu-Holland.

Von Schenck (Jahrbücher d. Vereins f. Naturk. im Herzogth. Nassau XII. p. 235 ff.) folgende Deutsche Arten als neu beschrieben: *Pompilus intermedius*, *distinguendus*, *Priocnemis maculipennis*, *clavipennis* und *Agenia canaliculata*.

Heterogyna. Ref. errichtete (Monatsberichte der Akad. d. Wissensch. zu Berlin p. 511 ff.) eine neue Gattung (oder Unter-

gattung) *Pseudomeria* auf eine aus Mossambique stammende neue Art: *Ps. semirufa*, welche sich von den übrigen bekannten Arten der Gattung *Meria* dadurch unterscheidet, dass in den Vorderflügeln die zweite Submarginalzelle verkümmert ist, wodurch sich die dritte verlängert und beide Nervi recurrentes aufnimmt; ausser dem auffallend flachgedrückten Körper und dem langgestreckten, gleichbreiten Abdomen sind auch an den Fühlern das 2. bis 4. Glied nicht an der Spitze angeschwollen und stark verkürzt. — Als neue Arten aus Mossambique wurden ferner (ebenda) diagnosticirt: *Mutilla aestuans*, *Tettensis*, *bilunata*, *Guineensis* Fabr. mas, *Tiphia pedestris*, *scabrosa*, *Myzine cingulata*, *Scolia pardalina*, *mansueta*. — Von bereits bekannten Arten werden als in Mossambique einheimisch aufgeführt: *Scolia ruficornis* Fabr., *melanaria* Burm., *cyanea* Lepell., *thoracica* Fabr. und *fasciata* Klug.

H. de Saussure, Notes sur les Scoliètes et diagnoses de diverses espèces nouvelles. (Revue et Magasin de Zoologie IX. 1857. p. 280—282.) Die neuen hier durch Diagnosen bekannt gemachten Arten sind: *Scolia Azteca* und *Montezumae*, *Elis Tolteca* und *Americana* aus Mexiko. Als Synonyma werden bezeichnet: *Scolia coronata* Smith = *frontalis* Sauss., *pulchra* Smith = *Picteti* Sauss., *instabilis* Smith = *Jurinei* Sauss., *personata* Smith = *fulvifrons* Sauss., *aulica* Burm. Smith = *dubia* Say, Sauss., *dubia* Smith = *haematodes* Burm., *Scol. bimaiculata* Smith = *Elis consanguinea* Sauss., *Scol. irregularis* Smith = *Elis lativentris* Sauss.

Schenck (Jahrbücher d. Vereins f. Naturk. im Herzogthum Nassau XII. p. 278) beschrieb *Polochrum* (?) *cylindricum* als neue Deutsche Art. Nach den Angaben über die Form der Cubitalzellen gehört diese Art nicht zu *Polochrum*; nach denjenigen über die Bildung der Fühler und die Zeichnung des Hinterleibs würde man eher auf eine *Sapyga* schliessen, von welcher Gattung die vorliegende Art jedoch dem Verf. zufolge abweichen soll.

Formicarinae. Roger (Berl. Entom. Zeitschr. I. p. 10 ff.) charakterisirte unter dem Namen *Tetrogmus caldarius* eine neue Gattung und Art aus der Abtheilung der Myrmicinen, welche mit *Leptothorax* Mayr zunächst verwandt ist; die Kiefertaster sind drei-, die Lippentaster zweigliedrig, das Metanotum ist rinnenartig ausgehöhlt, mit scharf erhabenem Rändern, in der Mitte mit zwei kurzen aufgerichteten Dornen und zwei gleichen am unteren Ende zur Seite der Einlenkungsstelle des Pedunculus. — Die Art, welche in Arbeitern und Weibchen beschrieben ist, findet sich in grosser Anzahl in Ananashäusern bei Rauden in Schlesien und ist wahrscheinlich importirt. — Ein Zwitter dieser Art, links Männchen, rechts Weibchen, ist ebenda p. 15 ff. ausführlich beschrieben und auf der beifolgenden Tafel abgebildet.

Derselbe (ebenda p. 17 ff.) gab interessante Aufschlüsse über *Formica capsicola* Schilling. Letzterer wollte beobachtet haben, dass die genannte Ameise ihre Eier einzeln an die Rinde der Eichen ablegt und die ausschlüpfenden Larven zum Schutze mit einem kapsel-förmigen Gewebe umgiebt, welches nach der Entwicklung von der herauskommenden Ameise durchbrochen wird. R. hat dieselbe Art an derselben Lokalität nebst den erwähnten Kapseln aufgesucht und gefunden, dass letztere keine angefertigten Kapseln, sondern trüchtige Weibchen von *Lecanium Cambii* sind, aus denen die Ameisen auch nicht ausgeschlüpft sind, sondern welche nur des Saftes wegen von den Ameisen heimgesucht werden. Vielleicht ist *F. capsicola* Schill. nichts Anderes als *F. nigra* Lin.

L. Dufour (Annales de la soc. entomol. V. p. 60 ff.) errichtete auf *Formica pygmaea* Latr., von welcher er eine Beschreibung und auf pl. 4 eine Abbildung giebt, eine neue Gattung *Micromyrma*, deren wesentlicher Charakter besonders in der Form des Hinterleibsstieles liegt. „Abdominis petiolum simplicissimum, breve, cylindricum, thorax inermis seu muticus, postice truncato-retusus, mandibulae inaequidentatae.“ Da die *Form. pygmaea* Latr. zur Gattung *Tapinoma* Foerst. gehört, so würde die Gattung *Micromyrma* Duf. mit der Förster'schen zusammenfallen; übrigens giebt Duf. abweichend von Nylander bei den Arbeitern seiner Art zwölfgliedrige Fühler an und ist daher über die Identität derselben mit der von Nylander als *F. pygmaea* Latr. angesehenen im Zweifel.

„Ungarn's Ameisen von Dr. G. Mayr“ (22 pag. in 4., ohne Titel und Jahreszahl erschienen) ist eine Schrift, in welcher der Verf. die ihm aus Ungarn bekannt gewordenen Ameisen in analytischen Tabellen kurz nach den Arbeitern beschreibt und über ihre Lebensweise Notizen giebt; sie ist vorzüglich darauf berechnet, Anfänger in das Studium dieser Familie einzuführen, giebt übrigens zugleich ein Bild der dortigen Fauna. Die einzelnen Gattungen sind in folgender Weise vertreten: *Formica* 25, *Tapinoma* 3, *Hypoclinea* 1, *Polyergus* 1, *Ponera* 1, *Myrmica* 3, *Myrmecina* 1, *Tetramorium* 2, *Strongylognathus* 1, *Leptothorax* 2, *Diplorhoptrum* 1 und *Atta* 2 Arten.

Chrysidides. Die zwischen der Wolga und dem Ural vorkommenden Arten dieser Familie hat Eversmann (Bullet. de la soc. imp. des naturalistes de Moscou 1857. IV. p. 544—567) zusammengestellt, die einzelnen Gattungen und Arten mit lateinischen Diagnosen versehen und die darunter befindlichen neuen charakterisirt. Die Zahl derselben stellt sich folgendermassen heraus: *Cleptes* 2 A., *Omalus* 3, *Ellampus* 7, (*E. femoralis* n. A.), *Holopyga* 1, *Hedychrum* 5, (*H. flavipes* n. A.), *Chrysis* 18, (*Chr. cylindrica* n. A. mit ganzrandigem Endsegmente des Hinterleibs, *Chr. amoena* n. A. mit vierzähni gem Endringe; alle übrigen Arten der Gattung sind eben-

falls ausführlich charakterisirt.) Stilbum 2 A., Euchroeus 3, Parnopes 2, (*P. Popovii* n. A.). In der Nomenklatur der Arten ist der Verf. überall Dahlbom gefolgt, daher er auch die Synonymie nicht weiter erörtert.

Ichneumonides. Wesmael hat unter dem Titel: „Ichneumonologica otia“ in den Bulletins de l'académie royale des sciences de Belgique XXIV. 2. p. 355—426 seinen Arbeiten über die einheimischen Ichneumoniden abermals einen neuen Nachtrag hinzugefügt, in welchem er eine grössere Anzahl neuer Arten beschreibt und die Kenntniss früher beschriebener durch ergänzende Bemerkungen vervollständigt. 1) Ichneumones oxypygi. Neue Arten sind: *Chasmodes paludicola* (Ch. motatorius var. Wesm. antea) von Paris, *Ichneumon tentator* ebendaher, *imperiosus* aus Ungarn, *nobilis* aus Piemont, *perspicuus* aus Frankreich, *eburnifrons* aus Belgien, *erythromerus* (insidiosus var. Wesm. antea), *albicollis*, *phaeostigmus*, *eumerus* (raptorius var. Wesm. antea), *exilicornis* (raptorius var. Wesm.), *firmipes* aus der Schweiz, *Dahlbomi* aus Schweden, *sexinctus* aus Piemont, *humilis* aus Deutschland, *torpidus* aus Piemont, *citrinops* aus der Schweiz, *zephyrus*, *comis*, *leucocrepis* aus Italien, *pseudocryptus* aus Belgien. — *Hoplismenus lamprolabus*. — 2) Ichneumones amblypygi. Neue Art: *Amblyteles longimanus*. — 3) Ichneumones platyuri. Neue Art: *Platylabus varipedulis* aus Ungarn. — 4) Ichneumones pneustici. Neue Arten: *Hemichneumon subdulus* aus Ungarn, *suspectus* aus Belgien, *Gnathoxys nasutus* aus Ungarn und Deutschland, *Phaeogenes rubripictus* von Paris, *Aethecerus regius*, *Ischnus anomalus* aus Belgien. — Für die vervollständigten Beschreibungen bereits bekannter Arten so wie für die synonymischen Berichtigungen, welche der Verf. giebt, verweisen wir auf die Arbeit selbst.

Auch Boie (Beobachtungen und Bemerkungen, Entomol. Zeit. p. 192 ff.) theilte fernere Beobachtungen über die Zucht von Ichneumoniden aus verschiedenen Raupen u. s. w. mit und beschreibt diejenigen, welche er für neu hält: *Ichneumon nitidulus* aus *Noctua piniperda*, *Campoplex facialis* aus *Noctua ripae*, *Phytodiaetus maritimus* aus der Puppe einer Scatophaga, *Pimpla cryptocampi* aus Weiden-Gallen (von Blattwespen). Ausführliche Angaben über die Veränderlichkeit des Ichn. incubitor Grav. und die Abweichungen der beiden Geschlechter von einander auf p. 195 ff.

A. E. Holmgren, Monographia Tryphonidum Sueciae. Holmiae, 1856. 4. 300 pag. c. tab. 2. lith. (Acta Regiae Academiae scientiarum Holmiae I. 1855. p. 91—394). Der Verf. liefert in dieser sehr umfangreichen Abhandlung eine monographische Bearbeitung der in Schweden einheimischen Arten der Ichneumoniden-Gruppe Tryphonides, welche nicht nur für die Kenntniss der Arten, sondern auch in Rücksicht auf die systematische Gliederung der Gruppe von beson-

derer Bedeutung ist. Nachdem der Verf. für die fünf Hauptgruppen der Ichneumoniden, die Ichneumonides, Crypti, Ophionides, Tryphonides und Pimplariae die wesentlichen Charaktere festgestellt hat, zerfällt er die Tryphonides zunächst in vier Abtheilungen: Tryph. homalopi, prosopi, schizodonti und aspidopi. Während in den drei ersten Abtheilungen das Scutellum mehr oder weniger erhaben, nach hinten verengt und an der Spitze abgerundet ist, zeigt es sich bei der vierten abgestutzt und seine Ecken vorgezogen. Bei den Tryph. schizodonti ist der obere Zahn der Mandibeln zweispitzig und unter demselben erscheinen die Mandibeln dreizählig; bei den Tryph. prosopi und homalopi ist der obere Zahn der Mandibeln dagegen ungetheilt. Letztere beiden unterscheiden sich durch den Clypeus, der bei den Tryph. homalopi abgetrennt, bei den Tryph. prosopi mit der Stirn verschmolzen, durch das Gesicht, welches bei ersteren wenig hervortretend, bei letzteren stark vorgequollen ist, durch die Längsverhältnisse des ersten Gliedes der Fühlergeißel, welches bei den Tryph. homalopi länger als das zweite, bei den Tryph. prosopi meist ebenso lang als das zweite ist, durch die Spiracula des Metathorax, die bei den einen gerundet, bei den anderen länglich oder oval sind. — Die Tryphonides homalopi umfassen 20 Gattungen, die je nachdem die Hinterschienen mit zwei Dornen bewaffnet oder unbewehrt sind, in zwei Sektionen zerfallen. Unbewehrte Schienen haben drei Gattungen: *Acrotomus* n. g., *Exenterus* Hart. und *Exyston* Schiödte. Zweidornige Hinterschienen kommen 17 Gattungen zu, welche der Verf. nach den Verschiedenheiten einzelner Körpertheile abermals in fünf Divisionen zerfällt: a) *Mesoleptus* Grav., *Catoglyptus* Först., *Euryproctus* n. g. und *Notopygus* n. g. b) *Ctenopelma* n. g., *Prionopoda* Holmgr. c) *Perilissus* Först., *Eclytus* n. g. d) *Megastylus* Schiödte. e) *Mesoleius* Holm., *Trematopygus* n. g., *Tryphon* Fall., *Grypocentrus* Ruthe, *Adelognathus* n. g., *Euceros* Grav., *Polyblastus* Hart. und *Erromenus* n. g. — Die Tryphonides prosopi zerfallen in 7 Gattungen: *Monoplectron* Holm., *Ischyrocnemis* n. g., *Colpotrochia* Holm., *Exochus* Grav., *Chorinaeus* n. g., *Hyperacmus* n. g. und *Orthocentrus* Grav. — Die Tryphonides schizodonti beschränken sich auf die einzige Gattung *Bassus* Fall., die Tr. aspidopi auf *Metopius* Panz. — Die Zahl der in der vorliegenden Arbeit beschriebenen neuen Arten ist sehr beträchtlich und die überhaupt darin enthaltenen betragen mehr als fünfhundert; die artenreichsten Gattungen sind: *Mesoleius* 112, *Tryphon* 21, *Polyblastus* 46, *Exenterus* 47, *Exochus* 29, *Orthocentrus* 55 und *Bassus* 41. In artenreichen Gattungen giebt der Verf. ausser den Beschreibungen der einzelnen Arten eine analytische Tabelle zur leichteren Bestimmung derselben. Der Verf. hat eine ebenso grosse Sorgfalt auf die Beschreibung des ihm vorliegenden Materials als auf die Durcharbeitung der früheren Literatur verwandt,

372 Gerstaecker: Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen

so dass sowohl aus diesem Grunde als auch wegen der Reichhaltigkeit der Schwedischen Fauna an Tryphoniden die Arbeit als eine besonders wichtige in der ichneumonologischen Literatur zu bezeichnen ist. Zwei beifolgende Tafeln geben eine Darstellung von 25 Gattungs-Repräsentanten.

Derselbe, „Ophionidslägtet Anomalon“ (Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. XIV. p. 157—186) lieferte eine Aufzählung und ausführliche Beschreibung der in Schweden einheimischen Arten der früheren Gattung *Anomalon* Grav., in welcher er mit *Wesmaëli* vier Untergattungen annimmt. Von diesen ist *Schizoloma* Wesm., *Exochilum* Wesm. und *Heterochilum* Wesm. je durch 1, *Anomalon* sens. strict. durch 19 Arten vertreten. Unter letzteren sind als neu zu erwähnen: *Anomalon Wesmaëli* (*ruficorne* Grav.?, *bellicosum* var. Wesm.), *rufum*, *affine*, *septemtrionale* und *geniculatum*. Die Abhandlung ist von einer Tafel begleitet.

Giraud (Verhandl. des zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 136 ff.) beschrieb *Euceros crassicornis* Grav. und *albitarsis* Curt. nach beiden Geschlechtern, *Metopius nasutus* (ob = *M. micratorius* Grav.?), *Mesostenus nubeculator*, *Pezomachus tricolor* als neue Arten aus Oesterreich, *Anomalon fasciatum* aus Sicilien, Dalmatien und Syrien. Abbildungen auf Taf. 3.

Snellen van Vollenhoven (Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland II. p. 281 f.): *Lissonota cruenta*, *Exetastes Cimbicis* und *Anomalon bucephalum* als neue Arten aus den Niederlanden.

Nach Sichel (Bullet. de la soc. entomol. p. XCVI) ist der von Doumerc aus *Hemerobius perla* erzogene Ichneumopide kein *Acoenites*, wie früher von ihm angegeben (vergl. Jahresbericht 1855. p. 118), sondern ein *Hemiteles*; die Art ist entweder eine Varietät von *Hem. floricator* Grav. oder eine damit verwandte neue Art.

Agriotypus armatus Walk., von v. Siebold neuerdings als Schmarotzer von Phryganiden-Larven (*Aspatherium picicorne* Kol.) nachgewiesen, kommt nach Kollar (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 189) auch in Bayern und Steyermark vor; die Art war bisher nur aus England bekannt.

Kawall (Entomol. Zeitung p. 12 ff.) wies auf eine von Thunberg im IX. Bande der Petersburger Akademie-Schriften (1824) erschienene Arbeit über Ichneumonen hin, welche von Gravenhorst und den späteren Autoren nicht berücksichtigt worden ist, aber die Beschreibung einer beträchtlichen Anzahl neuer Arten (206 Europäische und zwar meist Schwedische, 31 ausländische) enthält. Ohne Frage sind hier viele von Gravenhorst und nach ihm beschriebene Arten schon charakterisirt und müssen für diese die früheren Thunberg'schen Namen wiederhergestellt werden; Kawall hat sogar

einige Arten nach Thunberg bestimmen können, die von Gravenhorst und Wesmaël gar nicht beschrieben worden sind.

Evaniales. Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, J. p. 113) beschrieb *Stephanus haematipoda* als neue Art von der Insel Woodlark, mit *Steph. coronator* Boisd. nahe verwandt.

Braconides. Giraud (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins in Wien VII, p. 172 ff.) beschrieb *Paxyiomma buccata* Encycl. (= *Hybrizon latebricola* Nees) nach dem männlichen Geschlechte, P. Cremieri de Romand, *Ischiogonus longicaudis* als neue Art aus Oesterreich, *Aleiodes formosus*, *carbonarius* und *grandis* aus der Wiener Gegend. Abbildungen dieser Arten auf Taf. III und IV.

Phylax aestivalis Snellen van Vollenhoven (Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland II, p. 282) ist eine als neu beschriebene Art aus den Niederlanden.

Boie (Entomol. Zeitung p. 194) bestätigt die Angabe von Bouché, dass *Spathius clavatus* Nees sich aus *Anobium striatum* entwickele.

Chalcididae. Förster (Hymenopterologische Studien II, Heft) errichtete in dieser Familie folgende neue Gruppen: *Myinoidea*, zwischen die Chalcididen und Eupelmiden Walker's gestellt, für die Gattungen *Agonioneurus* Westw. (*Myina* Nees), *Coccophagus* Westw. und *Mesidia* n. g. errichtet; letztere Gattung unterscheidet sich von *Myina* Nees dadurch, dass die drei dem Endgliede der Fühler vorausgehenden Geisselglieder von gleicher Grösse sind. — *Perilampoidea* zwischen Eucharoiden und Ormyroiden, für die Gattungen *Perilampus* Latr., *Lamprostylus* n. g. und *Elatus* Walk. errichtet; die neue Gattung *Lamprostylus* hat, wie *Elatus* Walk., einen deutlich gestielten Hinterleib, unterscheidet sich aber von derselben durch tief grubig punktirtes Mesonotum und Schildchen. — *Ormyroidea* für *Ormyrus* Westw. (*Periglyphus* Boh., *Siphonura* Nees, *Cystosoma* Perty.) — *Elasmoidae* für *Elasmus* (Aneure Nees). — *Elachistoidae* enthält die Gattungen *Euplectrus* Westw., *Elachistus* Spin. und drei neue: *Aulogymnus*, Furchen des Parapsiden auf das Schildchen stossend, Fühler mit zwei Ringeln; *Olynax*, Furchen der Parapsiden weit vom Schildchen ab auf die Achseln stossend, Fühler mit einem Ringel, achtgliedrig; *Telcogmus* ebenso, aber die Fühler neungliedrig. — *Entedonoidae* mit 13 Gattungen: *Epiclerus* Hal., *Rhopalotus*, *Astichus*, *Holcoppelte*, *Euderus* Walk., *Secodes*, *Pleuropachys* Westw., *Pleurotropis*, *Entedon* Dalm., *Asecodes*, *Omphale* Hal., *Chrysocharis* und *Derostenus* Westw. Die Gattung *Rhopalotus* mit keulförmigen, weniger als zwölfgliedrigen Fühlern, *Astichus* mit nicht keulförmigen Fühlern, deren Geissel beim Männchen stark gesägt und wirtelhaarig ist,

374 Gerstaecker: Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen

Holcopelte: Fühlergeißel beim Männchen nicht gesägt, Schildchen mit Mittelfurche; *Secodes* von Euderus Walk. durch den Mangel der Haarreihen auf den Flügeln unterschieden, mit einer unvollkommenen Randzelle; *Pleurotropis* von Pleuropachys Westw. dadurch unterschieden, dass die Unterrandader nicht stark verdickt ist; das Metanotum mit Seitenkielen. *Asecodes* von Entedon Dalm. durch glattes Schildchen unterschieden, *Chrysocharis* von Derostenus Westw. durch achtgliedrige Fühler abweichend. — *Tetrastichoidae* mit acht Gattungen: *Triphasius*, *Anozus*, *Pterothrix* Westw., *Trichaporus*, *Ceraniscus* Walk., *Baryscapus*, *Hyperteles* und *Tetrastichus* Halid. Die Gattung *Triphasius* hat keine Furchen auf dem Schildchen und scheinbar dreigliedrige Fühler, *Anozus* mehrgliedrige Fühler, Flügel ohne Ramus stigmaticus; *Trichaporus* von *Pterothrix* durch den Mangel langer Wimperhaare am Vorderrande des Flügels unterschieden, *Baryscapus* von *Ceraniscus* Walk. dadurch abweichend, dass der Vorderrand der Vorderflügel nicht lang gewimpert ist, sondern dass sich lange Wimperborsten nur auf dem Ramus marginalis vorfinden; *Hyperteles* von *Tetrastichus* Halid. durch zehngliedrige Fühler in beiden Geschlechtern abweichend. — *Trichogrammatoidae*, ein Gruppe die für die trimerischen Chalcidier errichtet ist und acht Gattungen umschliesst: *Poropoea* Först., *Trichogramma* Westw., *Chaetosticha* Walk., *Lathromeris*, *Centrobia*, *Asynacta*, *Brachysticha* (*Brachista* Walk.) und *Oligosita* Halid. Bei *Lathromeris* und *Centrobia* sind die Vorderflügel reihenweise behaart, die Unterrandader bildet keinen Bogen, die Flügel sind hinter dem Ramus marginalis bis zur Spitze nur mit einem kurzen Haarsaume besetzt; bei ersterer Gattung sind die Fühler sieben-, bei letzterer sechsgliedrig. *Asynacta* hat nicht reihenweise behaarte Flügel und siebengliedrige Fühler.

Auch die bereits früher festgestellten Gruppen der Chalcidier hat Förster (a. a. O.) mit zahlreichen neuen Gattungen bereichert, nämlich die Eupelmoiden mit *Halidea* (vergebener Name), *Polymoria*, *Ratzeburgia* und *Charitopus*, die Encyrtoiden mit *Eucomys*, *Discodes*, *Anusia*, *Euryscapus*, *Aglyptus*, *Echthroplexis*, *Sterrhocoma*, *Dinocarsis*, *Rhopus*, *Leptomastix* (*Leptomastax* gen. Coleopt.!), *Habrolepis* und *Sceptrophorus*, die Tormyoiden mit *Cryptopriscus*, *Glyphomerus*, *Syntomaspis* und *Lochites*, die Cleonymoiden mit *Tricoryphus*, *Heydenia*, *Plutothrix* und *Tetracampe*, die Miscogastriden mit *Pachycrepis*, *Hypsicamara*, *Sphaeripalpus*, *Arthrolysis*, *Dichalysis*, *Cryptoprymna* und *Isocratus*, die Hormoceroiden mit *Anogmus*, *Tripedias* und *Isoplata*, die Pteromalinen mit *Megapelte*, *Oxyglypta*, *Stictonotus*, *Caenacis*, *Xenocrepis*, *Peridesmia*, *Simopterus*, *Dibrachys*, *Coelopisthia*, *Diglochis*, *Metacolus*, *Pandelus*, *Dinotus*, *Rhopalicus* und *Acrocormus*, die Eulophoiden mit *Solenotus* und *Sympiesis*. Die Charaktere der einzelnen Gattungen sind stets gruppenweise in analytischen Tabellen

entwickelt und ausserdem noch näher erörtert; ein Gleiches hat mit den Gruppen statt.

A. Costa (Memorie della Reale Accademia delle scienze di Napoli II. p. 223) machte eine neue Gattung *Bactyrishion* aus der Gruppe der Pteromalinen bekannt und stellte für dieselbe folgende Charaktere auf: Fühler gebrochen, in der Mitte der Stirn eingefügt, 13-gliedrig, die Geissel in eine länglich spindelförmige, solide Keule endigend; Vorderflügel mit einem sehr kurzen vom Submarginal-Nerven ausgehenden Aestchen und einigen obliterirten Aederchen. Mittelbeine mit geraden Schenkeln, die an der Basis dünner, an der Spitze leicht gekeult sind; Hinterhüften gross, verlängert, frei, Hinterschenkel dick, unterhalb reihenweise gezähnel, Hinterschienen gebogen, an der Spitze schief abgestutzt und in einen kräftigen Dorn ausgezogen, ohne beweglichen Dorn. Hinterleib fast sitzend, zusammengedrückt, mit langer Legeröhre. Nur im weiblichen Geschlechte bekannt. Art: *Bact. bicoloratum*, fig. 4 abgebildet, aus Neapel, 1½ lin. lang.

Dahlbom hat in der Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Forhandl. XIV. p. 289—298 unter dem Titel: „Svenska Små-Ichneumonernas familjer och slågten“ eine Uebersicht der in Schweden vorkommenden Gattungen der Chalcidier und Proctotrupier gegeben und dieselben in Gruppen vertheilt, die in ihrem Umfange von denen der Englischen Autoren mehrfach abweichen. Sowohl diese Gruppen als die darunter aufgeführten Gattungen sind mit kurzen Charakteristiken in Schwedischer Sprache versehen, unter letzteren jedoch keine Arten citirt oder beschrieben, selbst da nicht, wo die Gattungen als neue aufgestellt werden. Eine Uebersicht des Inhalts der Arbeit ist folgende: 1) Psilidae Dahlb. (*Diapria*, *Psilus*). 2) Codrinidae Dhlb. (*Codrus*). 3) Heloridae Dahlb. (*Agenophorus* n. g., *Helorus*). 4) Sparasionidae Dhlb. (*Platygaster*, *Teleas*, *Sparasion*). 5) Ceraphronidae Dhlb. (*Microps*, *Telospilus* n. g., *Megaspilus*, *Ceraphron*). 6) Dryinidae Halid. (*Bethylus*, *Dryinus*, *Gonatopus*). 7) Entedontidae Dhlb. (*Entedon* mit 6 Untergattungen). 8) Encyrtidae Walk. (*Louchocerus* n. g., *Eupelmus*, *Copidosoma*, *Chorcus*, *Coccophagus*, *Eusemion* n. g., *Stenocera* und *Encyrtus* mit 4 Untergattungen). 9) Torymidae Walk. (*Sciatheras*, *Spalangia*, *Periglyphus*, *Torymus*). 10) Eurytomidae Walk. (*Pteromalodes* n. g., *Megastigmus*, *Decatoma*, *Eurytoma*). 11) Pteromalini Dalm. mit 2 Gruppen: *Chrysolampidae* Dhlb. (*Cycloneuron* n. g., *Notopodion* n. g., *Chrysolampus*) und *Pteromalini* Dhlb. (*Cleonimus*, *Caratomus*, *Perilampus*). 12) Chalcididae Walk. (*Hookeria*, *Haltichella*, *Brachymeria*, *Eucharis*, *Chalcis*).

Reinhard (Berlin. Entom. Zeitschr. I. p. 70 ff.) erörterte die Synonymie von 12 Arten aus verschiedenen Pteromalinen-Gattungen, welche sich ihm beim Vergleiche der Englischen und Deutschen

Autoren, von letzteren besonders Förster und Ratzeburg, ergeben haben.

Boie (Entomol. Zeitung p. 194) lieferte eine nochmalige Beschreibung von *Telegriphus maculipennis* Ratzeb., von ihm in einem Exemplare auch bei Kiel aufgefunden.

Stollwerk (Verhandl. d. naturhist. Vereins. d. Preuss. Rheinl. und Westphalens XIV. p. 113—125) machte umständliche Mittheilungen über die Lebensweise der *Poropoea Stollwerkii* Först. Der Parasit sticht die Eier von *Attelabus curculionoides* an und entwickelt sich aus den von diesem gebildeten Blattdüten; es wird nur je ein Ei des Parasiten in das Ei des *Attelabus* gelegt, dessen Inhalt der Larve des ersteren zur Nahrung dient.

Proctotrupii. Förster (Hymenopterologische Studien II. Heft) errichtete in dieser Familie drei neue Gruppen: 1) *Platygasteroidae* für die Gattungen *Iphitrachelus*, *Inostemma* Halid. und *Platygaster* Latr., denen hier ausserdem noch achtzehn neue unter dem Namen *Allotropa*, *Metaclisis*, *Monocruta*, *Isostasius*, *Acerota*, *Catillus*, *Xestonotus*, *Amblyaspis*, *Leptacis*, *Isorhombus*, *Ectadius*, *Sactogaster*, *Synopeas*, *Anopedias*, *Isocybus*, *Trichacis*, *Hypocampsis* und *Polygnotus* hinzugefügt werden. 2) *Belytoideae* mit 19 Gattungen: *Ismarus* Halid., *Psilomma*, *Oxylabis*, *Belyta* Jur., *Synacra*, *Pantolyta*, *Zygota*, *Aclista*, *Acropiesta*, *Anectata*, *Pantoclis*, *Macrohynnis*, *Xenotoma*, *Leptorhaptus*, *Cinetus* Jur., *Anommatium*, *Diphora*, *Zelotypa* und *Miota*. 3) *Heloroidae* für *Helorus* Latr. — Zu den bisherigen Gruppen kommen ausserdem als neue Gattungen: *Myctrophorus* zu den Dryinen, *Trichosteresis* und *Lygocerus* zu den Ceraphroniden, *Acolus*, *Baeoneura*, *Anteris*, *Baryconus*, *Trimorus*, *Apegus*, *Hadronotus* und *Idris* zu den Scelioniden, *Camptoptera*, *Limacis*, *Doriclytus*, *Cosmocomma* und *Stichothrix* zu den Mymariden, *Entomacis*, *Idiotypa*, *Hemilexis*, *Loxotropa*, *Glyptonota*, *Monelata* und *Polypeza* zu den Diaprioiden.

Haliday (Natural history review IV., Proceed. of societies p. 166 ff., pl. X) machte eine neue Gattung *Labolips* aus der Gruppe der Diapridae bekannt, von welcher, nach seiner Meinung, nur Weibchen vorkommen, die sich durch eine eigenthümliche Bildung der Eierstöcke (siehe oben unter Insecta!) auszeichnen. Die Fühler sind auf der hervorragenden Stirn eingefügt und zwölfgliedrig, die Maxillen und Unterlippe zurückgezogen, die Kiefertaster obsolet, die Lippentaster klein, ungegliedert, die Flügel fast ohne Adern; Ocellen fehlen, die Mandibeln sind innerhalb mit einem Zahne bewaffnet, die Fühler mit verlängertem Schaft, die Geissel durchblättert, der Hinterleib an der Basis des zweiten Segmentes ausgehöhlt. Art: *Labolips innupta*, 2 lin. lang aus Irland, auf pl. X abgebildet. — Mit der Charakteristik dieser Gattung verbindet der Verf. eine Auseinan-

dersetzung der Gattungen der Diapriden, und theilt die bisher bestehenden in eine Anzahl von Untergattungen, die zum Theil neu sind. Helorus Latr. mit einer neuen Art *H. corruscus* bleibt in der früheren Abgränzung, Ismarus Hal. zerfällt in Ismarus sens. strict. und Entomius Herr.-Sch., Belita Jur. in 4 Untergattungen: *Acoretus* (für *Belyta rufo-petiolata* Nees) mit kreuzweisen, langen, sichelförmigen Mandibeln, *Cinetus* (*C. gracilipes* Curt.), *Belita* (*Bel. bicolor* Jur.) und *Opazon* mit abwärts gebogenen, rüsselförmigen Mandibeln. Die Gattung *Diapria* Latr. umschliesst die Untergattungen *Diapria* sens. strict., *Basalys*, *Spilomicrus*, *Paramesius* und *Aneurhynchus* Westw., *Galesus* Curt. und drei neue: 1) *Corynopria* „Antennae maris articulis 14, quarto integro, feminae articulis 13, ultimo longe maximo; alae vena unica capitata; abdominis segmentum secundum laeve, summa basi leviter tomentosum.“ Arten: *C. petiolaris* Nees und *cineta* n. sp. 2) *Glyphidopria*. „Antennae 13 articulae, maris articulo secundo minuto; vena subcostalis, qua marginem alae attingit, angulatim reflexa in ramulum radialem; abdominis segmentum secundum basi media breviter canaliculatum.“ Zwei neue Arten: *Gl. platyptera* und *perplexa*. 3) *Mionopria*. „Antennae maris 13 articulae, feminae 12 articulae; vena subcostalis cum costali concurrens in lineolam stigmaticalem medio appendiculatam; abdominis segmentum secundum basi impressum; mesonoti scutum bisulcum.“ Art: *Diapr. maritima* Halid. — Die Gattung *Platymischus* zerfällt in *Platymischus* Westw. und *Artibolus* (*Chlidonia* Herr.-Sch.), letztere für *Diapria brachialis* Nees.

Cynipidae. „On the quantity of Tannin in the galls of *Cynips quercus-petoli*,“ by Edw. Hart Vinen (*Journ. of the proceed. of the Linnean soc., Zoology* I. p. 72). Verf. hat einheimische Gallen (aus England) chemisch untersucht, um ihren Gehalt an Tannin im Vergleiche mit den im Handel befindlichen Aleppo-Gallen festzustellen. Das durch Maceration der Englischen Gallen in Aether und Wasser erhaltene Residuum enthielt nur $\frac{2}{3}$ Tannin- und Gallen-Säure, das von Aleppo-Gallen dagegen fast $\frac{1}{4}$; dies Resultat ist aber nicht massgebend, da die Englischen Gallen nach dem Ausschlüpfen der Cynips, die Aleppanischen dagegen vor demselben, zur Zeit ihrer grössten Entwicklung untersucht wurden. Uebrigens schwanken auch die von verschiedenen Chemikern angestellten Untersuchungen über den Tannin-Gehalt der Gallen zwischen 26 und 77 Procent.

Urocerata. Snellen van Vollenhoven (*Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland* II. p. 280) beschrieb *Cephus elongatus* als neue Art aus den Niederlanden, Giraud (*Verhandl. d. zoolog. botan. Vereins in Wien* VII. p. 181 f.) *Cephus luteomarginatus* aus Ungarn.

Tenthredinetae. Taschenberg, „Schlüssel zur Bestim-

mung unserer einheimischen Blatt- und Holzwespen-Gattungen und Verzeichniss der bisher in der Umgegend von Halle aufgefundenen Arten“ (Zeitschrift f. d. gesamt. Naturwiss. X. p. 113—118). Der Verf. entwickelt in dieser kleinen Abhandlung die Charaktere der bei Halle vorkommenden Tenthredineten- und Uroceraten-Gattungen in einer analytischen Tabelle und lässt dieser eine systematische Aufzählung der von ihm bei Halle aufgefundenen Arten mit Hinzufügung des Datums und Fundortes folgen. Dieselben vertheilen sich auf die einzelnen Gattungen folgendermassen: *Cimbex* 5, *Hylotoma* 9, *Schizocera* 1, *Lophyrus* 7, *Cladius* 4, *Nematus* 8, *Diphadnus* 1 (unbenannt, durch Diagnose festgestellt), *Dineura* 1, *Dolerus* 16, *Emphytus* 6, *Phyllotoma* 1, *Selandria* 20, *Athalia* 3, *Allantus* 17, *Tenthredo* 22, *Tarpa* 2, *Lyda* 6. — Urocerata: *Cephus* 3, *Xiphidria* 2, *Sirex* 5.

Snellen van Vollenhoven hat unter dem Titel: „De inlandsche Bladwespen in hare gedaanteverwisselingen en levenswijze beschreven door Sn. v. Voll.“ (Mémoires d'entomologie publiés par la soc. ent. des Pays-Bas I. p. 133—154 und p. 171—194. pl. 5—7 und pl. 9—12) eine Arbeit über die Verwandlung und Lebensweise der Holländischen Blattwespen begonnen, in welcher er die einzelnen Arten ohne systematische Reihenfolge, sondern je nachdem ihm die Naturgeschichte derselben bekannt geworden ist, abhandelt. Während das vollkommene Insekt, sobald es genugsam bekannt ist, nicht weiter beschrieben, sondern nur durch eine lateinische Diagnose und Anführung der darüber vorhandenen Literatur festgestellt wird, werden die ersten Stände einer ausführlichen Charakteristik unterworfen, ihre Lebensweise, Verwandlung, Futterpflanze und ihre Parasiten genau erörtert. Ausser der Beschreibung ist jede einzelne Art durch eine beifolgende Tafel, welche Abbildungen der Larve, Puppe und Imago, der Futterpflanze der ersteren so wie einzelner charakteristischer Theile der letzteren enthält, erläutert; die Ausführung dieser Tafeln sowohl in Zeichnung als Colorit ist ganz vortrefflich. — Die in dem gegenwärtig vorliegenden Theile der Arbeit abgehandelten Arten sind folgende: *Abia aenea* Klug, *Nematus coeruleocarpus* Hart., *hortensis* Hart., *Allantus tricinctus* Fab., *Cladius viminalis* Fall., *Lophyrus pini* Lin., *Nematus vallator* n. sp., Larve auf *Populus italica*. — Der Verf. beginnt seine Arbeit mit einer Darlegung der über Blattwespen-Larven bestehenden Literatur in chronologischer Reihenfolge.

Derselbe (Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland II. p. 276 ff.) beschrieb *Lophyrus catocalus*, *Dolerus Busaei*, *Selandria albomarginata*, *Sixii*, *Lyda maculifrons*, *nigricornis* als neue Arten aus den Niederlanden.

Giraud (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 181 ff.) beschrieb *Tenthredo (Allantus) Frauenfeldi* und *Idriensis*

aus Krain, *Lyda aurantiaca* aus Tyrol und Krain als neue Arten und brachte *Tenthr. intermedia* Klug als Männchen zu *Tenthr. coryli* Fab.; beide wurden in Begattung gefangen.

Diptera.

Insecta Saundersiana, or characters of undescribed Insects in the collection of W. W. Saunders. Vol. I. Diptera, by F. Walker. London, J. van Voorst, 1856. (8. 474 pag. c. tab. VIII). — Unter vorstehendem Titel liegt jetzt der 1. Band des Werkes, dessen frühere Lieferungen in die Jahre 1851 — 53 fallen, mit dem fünften Hefte abgeschlossen vor; während sich der Verf. in jenen mit der Beschreibung der in der Saunders'schen Sammlung befindlichen neuen Gattungen und Arten aus den verschiedenen Familien der Diptera brachycera beschäftigt hatte, geht er in dem Schlusshefte auf die Nemoceren ein, welche durch lateinische Diagnosen, denen in der Regel eine fast wörtliche Uebersetzung ins Englische folgt, festgestellt werden. Von neuen Gattungen findet sich nur eine, mit *Ceratopogon* verwandte, aufgestellt. Es folgen ausserdem noch Nachträge, in denen einzelne neue Arten aus den Familien der Tabanii, Xylotomae und Asilici beschrieben werden. Der Band wird durch ein systematisch geordnetes Namensverzeichniss der Familien, Gattungen und Arten abgeschlossen; Abbildungen sind für die Abtheilung der Nemoceren nicht beigegeben worden.

Als eine fernere Ergänzung des eben bezeichneten Werkes sind die Beschreibungen einer grösseren Anzahl ausländischer Arten aus verschiedenen Familien der Diptera brachycera anzusehen, welche F. Walker unter dem Titel: „Characters of undescribed Diptera in the collection of W. W. Saunders“ (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 119—158) veröffentlicht hat; die hier bekannt gemachten Arten stammen aus Nord-Amerika, vom Amazonenstrom, von Port Natal und aus Neu-Holland.

Ein Verzeichniss der von R. Wallace zu Sarawak auf Borneo gesammelten Dipteren lieferte derselbe im Journal of the proceed. of the Linnean soc., Zoology I. p. 105—136; „Catalogue of the Dipterous Insects collected at Sarawak, Borneo, by Mr. A. R. Wallace, with descriptions of new

species.“ Die hier verzeichneten Arten, deren Zahl sich auf 170 beläuft, vertheilen sich auf fast alle Familien der Dipteren; bei weitem die grösste Anzahl derselben wird als neu angesehen und durch kurze lateinische und englische Beschreibungen, beide dem Inhalte nach fast gleichlautend, bekannt gemacht. Diejenigen, auf welche der Verf. neue Gattungen gründet, sind von Westwood auf pl. VI durch schöne Abbildungen und durch Darstellung ihrer charakteristischen Merkmale zur näheren Kenntniss gebracht worden.

J. Bigot, Essai d'une classification générale et synoptique de l'ordre des Insectes Diptères. 5. Mémoire. (Annales de la soc. entomol. V. p. 517—564.) — Der Verf. beginnt diese Fortsetzung seiner systematischen Versuche damit, Nachträge zu den früher behandelten Familien zu liefern, d. h. die von ihm dort übersehenen und die seit jener Zeit aufgestellten Gattungen gehörigen Orts einzuschalten, resp. ihre Selbstständigkeit zu bestreiten. Auch werden zugleich einige der von ihm begangenen Irrthümer wieder gut gemacht, indem z. B. die Gattung *Chauna* Loew den Stratiomyiden, *Philopota* den Henopiern wieder zurückgegeben werden. Wenn der Verf. bei diesen hätte zu der Einsicht kommen müssen, dass, um Aenderungen vorzunehmen, eine genaue Prüfung des Vorhandenen nothwendig sei, fährt er nichtsdestoweniger über andere ihm unbekannte Formen in gleich leichtfertiger Weise zu urtheilen fort, ein Verfahren, welches die Sache selbst natürlich nicht fördern kann; es erscheint daher auch unnöthig, auf die zahlreichen, kurz hingeworfenen Bemerkungen des Verf. hier speziell einzugehen. — Der zweite Theil der Arbeit enthält eine synoptische Tabelle der Gattungen der Asiliden und Empiden, in welcher, wie bei den früheren Familien, die dem Verf. unbekanntes Gattungen fehlen; sowohl diese als auch solche, welche ihm nicht gehörig begründet erscheinen, werden zuvor einzeln namhaft gemacht. Die auf einzelne bereits bekannte Arten begründeten neuen Gattungen so wie die Hauptmomente, auf welche der Verf. seine Eintheilung der genannten Familien basirt, sind bei diesen in Betracht gezogen worden.

Derselbe, „Diptères nouveaux provenant du Chili“ (Annales de la soc. entomol. V. p. 277—308) lieferte Beschreibungen und schöne colorirte Abbildungen von mehreren neuen Chilenischen Dipteren verschiedener Familien, auf welche zum Theil auch neue Gattungen errichtet wurden.

Camillo Rondani, Dipterologiae Italicae prodromus. Vol. I et II. Parma 1856—57. — Der durch seine zahlreichen Beiträge zur Kenntniss der Italienischen Dipteren-Fauna bekannte Verf. beabsichtigt mit dem vorliegenden Werke, wie sich aus dessen Anlage ergibt, weniger eine eingehende und umfassende Bearbeitung der Italienischen Zweiflügler im streng wissenschaftlichen Sinne, als vielmehr neben der Feststellung der dortigen Fauna hauptsächlich dem Sammler ein Hilfsmittel an die Hand zu geben, die daselbst vorkommenden Gattungen und Arten bestimmen zu können. Dies resultirt schon aus der von ihm in Anwendung gebrachten analytischen Methode zur Unterscheidung der Familien, Gruppen, Gattungen und Arten, bei welcher ein Eingehen auf die wesentlichen und natürlichen Charaktere oft weggelassen oder wenigstens in den Hintergrund treten muss, während ein Hervorheben der rein unterscheidenden Merkmale die Hauptsache bildet. Nach dem Beispiele anderer nach derselben Methode abgefasster Faunen, beginnt der Verf. sein Werk mit einer analytischen Tabelle zur Feststellung der Familien, deren er im Ganzen 32 annimmt (Vol. I. p. 10—18), schliesst hieran eine gleiche für die innerhalb der Familien von ihm angenommenen Gruppen (ebenda p. 19—41), welche übrigens wohl zweckmässiger mit der dritten Tabelle zur Bestimmung der Gattungen (p. 42 .ff), die den übrigen und bei weitem grössten Theil des ersten Bandes einnimmt, vereinigt worden wäre. Dieser erste Theil des Werkes führt auch den besonderen Titel: „Genera Italica ordinis Dipteriorum, ordinatim disposita et distincta, et in familias et stirpes aggregata“ (Parma, 1856. 8. 226 pag.), während der zweite, welcher den Anfang des speziellen Abschnittes enthält, die Bezeichnung: „Species Italicae ordinis Dipteriorum, in genera characteribus definita, ordinatim collectae, methodo analytica

distinctae et novis vel minus cognitis descriptis. Pars I. Oestridae, Syrphidae, Conopidae.“ (Parma, 1857. 8. 264 pag.) erhalten hat. In letzterem werden die drei bezeichneten Familien so wie die unter ihnen vereinigten Gattungen, die im ersten Theile nur durch die in die Tabelle aufgenommenen Unterscheidungsmerkmale definirt und je mit dem Citat einer einzelnen, entweder bereits bekannten, oder (wie es oft vorkommt) auch vom Verf. als neu bezeichneten Art begleitet worden sind, mit kurz gefassten Charakteristiken versehen und die ihnen angehörigen Arten nun ebenfalls auf analytischem Wege auseinandergesetzt; dieser letzten Tabelle zur Bestimmung der Art folgt dann unter jeder Gattung eine nochmalige Aufzählung der Species mit Hinzufügung der wichtigsten Synonyme, Bemerkungen über ihr Vorkommen, ihre Häufigkeit und die Zeit ihres Erscheinens, bei den als neu aufgestellten aber auch eine Aufzählung der Merkmale, durch welche sie sich von den ihnen zunächst stehenden unterscheiden. — Sowohl der Zuwachs an neuen Arten, welchen die Süd-Europäische Fauna durch das Werk des Verf. erhält, als auch die sehr beträchtliche Anzahl der darin neu aufgestellten Gattungen sichern demselben nothwendig die Beachtung der sich für die Ordnung der Dipteren interessirenden Entomologen. Da Ref. bisher nicht Zeit gefunden hat, sich mit der Arbeit bis in ihre Einzelheiten näher bekannt zu machen, muss er sich natürlich, eines Urtheils über den Gesamtwertth derselben enthalten; aus den Charakteren, welche der Verf. oft zur Aufstellung neuer Gattungen benutzt, so wie aus den darunter citirten Arten, lässt sich jedoch soviel mit Bestimmtheit ersehen, dass vielen seiner Schöpfungen eine kurze Lebensfrist bestimmt ist, was z. B. für die auf Kosten der Gattungen Laphria, Conops, einiger Syrphiden-Gattungen u. a. gebildeten gelten kann. Für andere, z. B. Mycetina wird wenigstens der Name als bereits vergeben nicht bestehen können, um ganz von denen abzusehen, deren Benennung sprachlich unrichtig gebildet ist; mit den meisten in Italien erscheinenden naturwissenschaftlichen Werken theilt das vorliegende ausserdem zahlreiche Druckfehler, incorrekte Schreibweise der Eigennamen,

sowohl von Autoren als Gattungen und nichts weniger als ansprechende Ausstattung.

Loew's „Neue Beiträge zur Kenntniss der Dipteren“ sind mit einem fünften Beitrage, enthalten im Programm der Königl. Realschule zu Meseritz vom J. 1857. (4. 56 pag.) fortgesetzt worden; derselbe enthält eine Abhandlung über die Familie der Dolichopoden. (Siehe diese Familie!)

Desselben „Dipterologische Notizen“ und „Dipterologische Mittheilungen“ (Wiener Entomol. Monatsschrift I. p. 1—10 und p. 33—56) enthalten Beschreibungen und Abbildungen einzelner neuer Gattungen und Arten verschiedener Familien, so wie kritische Bemerkungen über schon bekannte.

Derselbe (Verhandlungen des zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 79—86) zählte 37 in Syrien gesammelte Dipteren auf, die zum grösseren Theile den Familien der Bombylier, Asilen und Syrphiden angehören; sechs derselben werden als neue Arten beschrieben.

Derselbe lieferte (Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften X. p. 97—112) einen Beitrag zur Dipteren-Fauna des Harzes durch Aufzählung von 247 bei Wernigerode von ihm gesammelten Diptera brachycera. An einige der verzeichneten Arten knüpft der Verf. synonymische Bemerkungen; sieben derselben, zu den Dolichopoden, Anthomyziden und Acalypteren gehörend, werden als neu beschrieben.

Ebenda (IX. Bd. p. 553) wird eines reichhaltigen Verzeichnisses Graubündtner Dipteren erwähnt, welches Am Stein zusammengestellt und im Jahresberichte der Naturf. Gesellsch. Graubündtens 1855. I. p. 89—111 veröffentlicht hat; die aufgeführten Arten sollen nach Meigen angeordnet, mit Orts- und Zeitangaben versehen sein. Dem Ref. hat dieses Verzeichniss nicht zur Einsicht vorgelegen.

Snellen van Vollenhoven's „Notes dipéetrologiques“ (Mémoires d'entomologie, publiés par la soc. entomol. des Pays-Bas I. p. 88—93) enthalten Bemerkungen über einige Tipularien und Stratiomyiden von den Sunda-Inseln und die Beschreibung einiger der letzteren Familie angehörenden neuen Arten.

van der Wulp und Snellen van Vollenhoven haben ihre schon im Jahre 1852 begonnene „Naamlijst van inlandsche Diptera“ in Herklots „Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland, II. Deel, p. 89—117 mit einem dritten Theile fortgesetzt und beschlossen; da die Arbeit in ihren ersten Theilen für die entsprechenden Jahresberichte nicht benutzt worden ist, mag über dieselbe ein kurzer Gesamtbericht abgestattet werden. Die von den beiden Verf. gegebene Aufzählung der Niederländischen Dipteren erfolgt in systematischer Reihenfolge nach Meigen; dem Namen jeder Art sind Citate aus Meigen und Macquart, zuweilen aus den Werken der älteren Autoren, falls diese die Art zuerst beschrieben haben, ausserdem aus den neuesten Monographien, wo solche vorhanden waren, beigefügt; ebenso sind die Fundorte und die Zeit des Vorkommens bemerkt. Der erste Theil des Verzeichnisses (Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland I. p. 138—153) erstreckt sich auf die Familie der Tipularien mit 178 Arten; der zweite (ebenda I. p. 188—206) enthält die Familien der Tabanen, Stratiomyiden, Asiliden, Empiden, Bombylier, Thereviden, Leptiden, Dolichopoden und Syrphiden und schliesst mit der 372. Art; der dritte ebenda II. p. 89—117) bringt die übrigen Familien der Pipunculinen, Platypezinen, Conopiden, Oestriden, Muscarien und Coriaceen zum Abschlusse und stellt als die Gesamtzahl der bis jetzt in den Niederlanden aufgefundenen und determinirten Dipteren 694 fest.

Schiner, „Dipterologische Fragmente V.“ (Verhandlungen des zoolog. - botan. Vereins in Wien VII. p. 3—20) machte Mittheilungen über die von ihm in Triest gesammelten und beobachteten Dipteren aus den Familien der Asilen und Stratiomyiden, so wie über einzelne bemerkenswerthe Arten anderer Abtheilungen; am Schlusse werden zwei Arten als neu beschrieben.

Derselbe setzte seine Aufzählung der im Kaiserthum Oesterreich bisher aufgefundenen Zweiflügler mit der Familie der Syrphiden ebenda p. 275—506 fort. (Siehe diese Familie!).

Haliday lieferte in der Natural history review IV. p. 180—196 eine Zusammenstellung derjenigen Britischen

Dipteren, von denen die Naturgeschichte der ersten Stände und diese selbst in mehr oder weniger erschöpfender Weise bis jetzt bekannt gemacht worden sind. „List of the genera and species of British Diptera, the earlier stages of which are more or less perfectly known, with references to the principal authorities.“ Die Aufzählung der Arten erfolgt in systematischer Reihenfolge, bei jeder einzelnen werden die Autoren und Werke, in welchen die Beschreibung der Larve und Puppe niedergelegt ist, citirt, die Charakteristik derselben jedoch nicht wiedergegeben; nur die Merkmale, welche den ersten Ständen der ganzen Familie eigen sind, werden bei dieser kurz erörtert. Ausser den in England einheimischen Arten sind auch einige dem übrigen Europa angehörige aufgenommen worden und zwar in dem Falle, wo sie eigene Gattungen repräsentirten. Der Verf. hat sich durch diese Zusammenstellung um die Förderung der Naturgeschichte der Dipteren ein grosses Verdienst erworben und seine Arbeit wird hoffentlich zu einer sehr wünschenswerthen ausführlicheren Darstellung sämmtlicher bekannter Larven der Ordnung, in der Art wie es durch Chapuis und Candèze für die Coleopteren geschehen ist, Anregung geben. Als Anhang fügt der Verf. die Beschreibung und bildliche Darstellung der noch unbekanntesten ersten Stände einiger einheimischen Arten bei.

Léon Dufour (Annales de la soc. entomol. V. p. 39—59) erläuterte in seinen „Mélanges entomologiques“ die ersten Stände und die Naturgeschichte einiger Dipteren, welche der Gruppe der Acalypteren angehören.

Barthélemy, Etudes anatomiques et physiologiques sur un Diptère Tachinaire, parasite de la chenille du Sphinx Euphorbiae, et sur ses métamorphoses. (Annales des scienc. natur. 4. sér. VIII. p. 111—124.) Nach den Angaben des Verf. wird die Raupe der Sphinx Euphorbiae von einer Tachine heimgesucht, die zur Gattung *Senometopia* gehört und der *Sen. atropivora* nahe verwandt ist; dieselbe ist vivipar und setzt, während sie auf dem Rücken der Raupe entlang läuft, zehn bis zwölf junge Larven auf derselben ab, die sich sogleich in die Haut einbohren und sich auf Kosten der Raupe

ernähren. Nach dreimaliger Abstreifung der Haut greifen die Larven mit grosser Gefrässigkeit die tiefer liegenden Organe der Raupe an, tödten diese dadurch und fressen sich durch die Haut hindurch, um sich zu verpuppen. Die Angaben, welche der Verf. über die anatomischen Verhältnisse der Larve, über die Verwandlung derselben und den Nymphenzustand macht, sind eingehend, ohne indessen Neues über diesen Gegenstand beizubringen.

Tipulariae. Walker (Insecta Saundersiana, Diptera Pt. V. p. 415 ff.) beschrieb folgende Arten verschiedener Länder aus der Saunders'schen Sammlung. Aus der Gruppe der Mycetophilidae: *Mycetophila aequalis* und *Leia fulva* Vandiemensland, *Boletina helvetica* und *Sciophila diversa* aus der Schweiz, *Sciophila par* von Vandiemensland, *Mycetobia divergens* aus Nord-Amerika, *Sciara primogenita* von Cayenne?, *antica* und *fasciata* aus Brasilien, *indica* aus Ostindien, *reciproca* von Vandiemensland, *confusa* vom Cap, *Platyura venusta* aus Ostindien. — Aus der Gruppe der Cecidomyien: *Cecid. umbra* aus Süd-Amerika; aus der der Bibioniden: *Plecia bimaculata* aus den Vereinigten Staaten und *costalis* aus Columbien; aus der der Chironomiden: *Chironomus redeuns* (!) aus den Vereinigten Staaten, *vicarius* aus Ostindien, *alternans* aus Neu-Süd-Wales, *applicatus*, *duplex*, *imitans*, *oppositus* und *conjunctus* aus Vandiemensland, *Pachyleptus* n. g. mit *Ceratopogon* nahe verwandt; Körper schlank, Kopf klein, rundlich, Palpen mässig lang, Thorax gewölbt, Hinterleib schlank, fast cylindrisch, an der Basis etwas eingeschnürt, doppelt so lang als der Thorax, hintere Beine etwas verlängert, dünn, mit leicht gekeulten Schenkeln, die vorderen zu Raubbeinen umgestaltet, mit dicken Schenkeln und gebogenen Schienen; Flügel schmal. Art: *Pach. fasciatus* aus Süd-Amerika. — Aus der Gruppe der Culiciden: *Culex conterrens*, *sollicitans*, *perturbans* und *territans* aus den Vereinigten Staaten, *excrucians* aus Neu-Schottland, *terrens*, *discrucians* und *perterrens* aus Süd-Amerika, *exagitans* von Parà, *flavicosta* vom Amazonenstrom, *commovens* aus Neu-Holland, *crucians* und *Anopheles annulipes* von Vandiemensland. Aus der Gruppe der Tipuliden: *Trichocera ocellata* aus Ostindien, *Limnobia basalis* von Vandiemensland, *turpis* aus Canada, *aterrima* aus Ostindien, *prominens* aus den Vereinigten Staaten, *lanuginipes* vom Cap, *biterminata* und *ignobilis* aus Nord-Amerika, *chrysoptera*, *calopus* und *tenebrosa* aus Süd-Amerika, *Geranomyia pilipes* vom Amazonenstrom, *Tipula simulata* und *platymera* aus Canada, *disjuncta* und *dejecta* aus den Vereinigten Staaten, *seticornis* und *fligera* aus Columbien, *tincta* von Pt. Natal, *vicaria* und *delta* aus Ostindien, *viridis* aus Neu-Seeland, *Ptilogyna par* aus Neu-Süd-Wales, *simplex* aus Süd-Amerika, *Gynoplistia elegans* aus

Neu-Süd-Wales, *apicalis* und *fumipennis* von Vandiemensland, *Ctenophora succedens* aus Canada, *constans* Vaterland unbekannt, *fumiplena* (!) aus China. — Aus der Gruppe der Rhyphiden: *Rhyphus brevis* aus Vandiemensland.

Neue Arten aus Borneo, von Walker (Journal of the proceed. of the Linnean soc., Zoology I. p. 105 ff.) beschrieben, sind: *Sciara laticornis*, *solita*, *Cecidomyia deferenda*, *Plecia subvarians*, *Limnobia impressa*, *rubescens*, *pyrrhochroma*, *argentocincta*, *Pterocismus lunigerus*, *infusus*, *optabilis*, *combinatus*, *dilutus*, *Tipula vilis*.

Bigot (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 329) beschrieb *Culex Cubensis* als neue Art aus Cuba.

Snellen van Vollenhoven (Mémoires d'entomol., publ. p. l. soc. entomol. des Pays-Bas I. p. 89) bemerkte, dass während die *Ctenophora*-Arten sonst in solche mit gestielter und mit sitzender zweiter Hinterrandszelle zerfallen, eine Art von Celebes im Leidener Museum hierin nach den Geschlechtern auffallende Unterschiede zeige, indem beim Männchen diese Zelle lang gestielt, beim Weibchen dagegen sitzend sei. Die Art wird charakterisirt, aber nicht mit einem Namen belegt, da die vorliegenden Exemplare mangelhaft sind. — Von *Tipula praepotens* Wied. wird eine Varietät aus Japan in ihren Abweichungen von der Javanischen Stammart erörtert.

van der Wulp (ebenda p. 15 ff., pl. I.) gab eine Beschreibung und Abbildung der Puppe von *Ptychoptera contaminata* Fabr. („Iets betreffende de ontwikkeling van een tweetal soorten van Diptera.“)

Nach v. Osten-Sacken (Entomol. Zeitung p. 90) ist *Limnobia imperialis* Loew identisch mit *Tipula annulata* Lin., wie dies die Untersuchung des noch erhaltenen Linné'schen Original-Exemplars ergab.

Laboulbène, „Métamorphoses de la *Cecidomyia papaveris* et remarques sur plusieurs espèces du genre *Cecidomyia*.“ (Annales de la soc. entomol. V. p. 565—583). Die Larven der *Cecidomyia papaveris* leben im Innern der Köpfe von *Papaver Rhoeas*, sind fusslos, orangegelb, glatt, mit zweigliedrigen Fühlern, ausgerandetem letzten Körpersegmente und neun gleichen Stigmen. An der Nymphe ist der Kopf mit zwei langen und steifen Borsten, der Thorax mit zwei Dornen bewaffnet; in letztere hat der Verf. eine feine Röhre eintreten sehen, die er für eine Trachee ansieht (und die auch nach der Analogie mit anderen Larven gewiss eine solche ist). Das ausgebildete Insekt wird ebenfalls beschrieben und nebst den ersten Ständen auf pl. 12 abgebildet; der Verf. zieht bei Beschreibung der einzelnen Körpertheile andere bereits bekannte Arten mit in Vergleich.

J. Couch, „A few remarks on the midge fly, which infests the wheat,“ (Report of the Royal Cornwall Polytechnic society for 1856

Annals and magaz. of nat. hist. XX. p. 399 f.) handelte über die Lebensweise der *Cecidomyia tritici* und den Schaden, welchen die Larve derselben dem Weizen zufügt.

Mittheilungen über die Golumbacser-Fliege (*Simulia Columbacensis* Fab.) machte Kornhuber (Verhandl. d. Vereins für Naturkunde zu Presburg I. Jahrg., Sitzungsberichte p. 47 ff.); dieselben rühren von einem Augenzeugen, der die Art mehrere Jahre hindurch zwischen Moldova und Orsova, ihrer ausschliesslichen Heimath, zu beobachten Gelegenheit hatte, her, enthalten jedoch Nichts, was nicht schon anderweitig über dieselbe bekannt geworden ist.

Bemerkungen über *Clunio adriaticus* und seine Unterschiede von *Cl. marinus* Halid. machte Schiner (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins VII. p. 14).

Eine Notiz über eine Erscheinung des Heerwurms gab Lorez (Vierteljahrsschrift der Naturf. Gesellsch. in Zürich II. p. 88 ff.). — Hohmann: Ueber den Heerwurm (Programm der Realschule zu Tilsit, 1857), mit einer Tafel Abbildungen.

Asilici. Bigot (Annales de la soc. entom. V. p. 526 ff.) hat in seiner analytischen Tabelle zur Bestimmung der Gattungen dieser Familie für einzelne Arten früherer Autoren eigene Gattungsnamen aufgestellt, denen zwar jede wissenschaftliche Bedeutung abgeht, die aber der Vollständigkeit halber hier erwähnt werden mögen. Es sind folgende: *Megaphorus* (?) für Malloptera heteroptera Macq., *Eichoichemus* (?) für *Erax flavianalis* Macq., *Trupanea* für *Erax completus* Macq., *Cerrozodus* für *Asilus nodicornis* Wied., *Pachychaeta* für *Erax annulipes* Macq., *Eicherax* (?) für *Erax simplex* Macq., *Achanthodelphia* (?) für diejenigen Proctacanthus-Arten, welche an der Basis der Gabelung der zweiten Submarginal-Ader keine merkliche Biegung zeigen, *Megadrillus* für *Lophonotus heteroneurus* Macq., *Macronyx* (vergebener Name!) für *Dasygogon longiungulatus* Macq. — Was den Umfang der Familie betrifft, so zieht B. die Mydasii und Apioceridae, deren nahe Verwandtschaft mit den Asilen schon von Westwood hervorgehoben worden ist, dazu, indem er sie als zwei gleichwerthige Gruppen den Laphrien, Asilen und Dasygogonen coordinirt.

Derselbe errichtete (ebenda p. 288 ff. pl. 6. fig. 3) eine angeblich neue Gattung *Lycomya*, welche nach seiner Ansicht einen Uebergang „zwischen den Asilen einerseits und den Laphrien und Dasygogonen andererseits“ darbietet, und die er für verwandt mit *Laphystia* Loew ansieht. Mit den Dasygogonen hat diese Gattung nach der Abbildung in Rücksicht auf die Mündung der ersten Längsader der Flügel gar nichts gemein, von den Laphrien weicht sie durch die Bildung der Fühler ab, mit den Asilen stimmt sie nicht nur im Habitus, sondern auch in allen wesentlichen Merkmalen überein; als Eigenthümlichkeit würde daher nur übrigbleiben, dass das Unterge-

sicht mit sparsamen, steifen Borsten besetzt ist. (Man sieht daraus abermals, welches Vertrauen den Angaben des Verf. zu zollen ist!) — Die Art: *L. Germainii* stammt aus Chile.

Derselbe (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 330 ff.) beschrieb: *Atomosia similis*, *Dasyogon parvus*, *Senobasis annulatus*, *Mallophora scopifera* und *Gonypes Cubensis* als neue Arten von Cuba.

Walker (Journal of proceed. of the Linnæan soc., Zoology I. p. 112 ff.) charakterisirte folgende neue Arten von Borneo: *Dasyogon (Microstylum) incomptus*, *Discocephalus dorsalis*, *Laphria unifascia*, *comptissima*, *rudis*, *producta*, *lepida*, *completa*, *incivilis*, *partita*, *interrupta*, *cingulifera*, *detecta*, *Trupanea inserens*, *Asilus flagrans*, *contortus*, *Leptogaster tricolor* und *inutilis*; letztere Benennung könnte der Verf. mit gutem Grunde vielen seiner Arten beilegen.

Derselbe (Insecta Saundersiana, Diptera Pt. V. p. 455 ff.): *Dasyogon subcontractus* vom Amazonenstrome, *torridus* von Port Natal, *Microstylum partitum* aus Afrika, *Discocephala fervida* von Port Natal und *Laphria purpurascens* vom Amazonenstrome.

Derselbe (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 127 ff.): *Dasyogon aequalis* von Pt. Natal, *suavis* aus Australien, *Laphria fortipes* von Pt. Natal, *Lampria cilipes* vom Amazonenstrome, *Trupanea venerabilis* von Pt. Natal, *leucopyga* aus China, *Asilus sericans* vom Amazonenstrome, *firmatus* von Pt. Natal, *mendax* von Celebes, *Shalumus* aus China und *Leptogaster cingulipes* vom Amazonenstrome.

Dasyogon Grantii Newman (ebenda p. 57) ist eine neue Art von der Moreton-Bay.

Neue Arten von Loew sind ferner: *Saropogon aberrans* aus dem südlichen Spanien (Entomol. Zeitung p. 19), *Promachus microlabis* aus Syrien (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 84), *Saropogon atricolor* aus Rhodus und *Cyrtopogon longibarbus* aus der Schweiz (Wiener Entomol. Monatsschrift I. p. 3 und 36).

Mydasii. *Mydas igniticornis* Bigot ist eine neue Art aus Chile (Annales de la soc. entomol. V. p. 288), *Mydas effracta* und *signata* Walker (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 126) aus Australien; letztere Art ist wohl mit *Mydas concinnus* Macq. identisch.

Empidæ. Bigot (Annales de la soc. entom. V. p. 553 ff.) sprach sich über die Charaktere und den Umfang, welche nach seiner Ansicht der Familie der Empiden beizulegen seien, aus und meint, dass dieselbe nicht ferner in der Weise, wie sie von den früheren Autoren aufgefasst worden sei, festgehalten werden könne. Seinem vielbesprochenen Pelottensystem gemäss will er diejenigen Gattungen, welche eine ausgebildete dritte (mittlere) Pelotte haben, von der Familie ausschliessen und zu den Leptiden bringen; dagegen will er auf die Insertion des Fühlergriffels, der bei einigen Gattungen (*Drapetis*,

Ocydromia) eher dorsal als terminal genannt werden muss, kein besonderes Gewicht legen, sondern diese Gattungen vorläufig den Empiden beizählen. Die Gattung Hemerodromia will er in mehrere zerlegen und die Meigen'sche Benennung auf diejenigen Arten beschränken, bei denen eine Diskoidal- und eine Anzalzelle gleichzeitig vorhanden ist; die Arten, denen letztere fehlt, sollen *Polydromya*, diejenigen, denen erstere fehlt, *Lepidomya*, diejenigen endlich, welchen beide fehlen, *Microdromya* heissen. Für *Platypalpus ambiguus* Macq. schlägt er die Benennung *Crossopalpus* vor und gränzt von *Cyrtoma* diejenigen Arten, welche vier Hinterrandszellen haben, als eigene Gattung *Microcyrta* ab. — Die Familie der Empiden umfasst nach Bigot drei Gruppen: die Hybotiden, die Empiden und die Lampromyiden, letztere aus der einzigen Gattung *Lampromyia* Macq. bestehend.

Derselbe (ebenda p. 291) beschrieb *Empis variabilis* als neue Art aus Chile.

Neue Arten aus den Vereinigten Staaten Nord-Amerikas sind: *Empis reciproca*, *Hilara plebeja*, *Rhamphomyia expulsa*, *tristis*, *platypalpus vicarius*, *Tachydromia postica* und *vittipennis* Walker (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 147 ff.).

Dolichopodides. Die Kenntniss der einheimischen Formen dieser Familie ist durch eine inhaltreiche Arbeit von Loew „die Familie der Dolichopoden“ (Neue Beiträge zur Kenntniss der Dipteren, 5. Beitrag, Meseritz 1857.) sehr wesentlich gefördert worden. Der Verf. giebt darin seine Ansichten über die Feststellung und den Umfang der in dieser Familie oft sehr unsicher begränzten Gattungen kund, bespricht die weniger bekannten Arten und beschreibt eine grössere Anzahl ihm vorliegender neuer. Der Inhalt der Arbeit ist folgender: 1) *Psilopus*. Von bekannten Arten werden *Ps. platypterus*, *nervosus*, *Wiedemanni*, *lobipes*, *albifrons* (= *contristans* Meig.), *contristans* Wied. (*regalis* Meig. ♀) und *longulus* näher besprochen, *Psilopus flavicinctus* aus Constantinopel, *albonotatus* von Rhodus, *tenuinervis* und *euchromus* ohne Angabe des Fundorts, *robustus* von Triest als neue Arten beschrieben. 2) *Sybistroma*. Mit Einschluss von zwei neuen Arten: *Sybistr. longiventris* und *distans* aus Steyermark sind dem Verf. im Ganzen 12 Arten bekannt, welche so auffallende plastische Unterschiede darbieten, dass man versucht werden könnte, ebenso viele Gattungen darauf zu gründen; in Rücksicht auf die wesentlichsten Abweichungen nimmt der Verf. drei Gattungen: *Sybistroma* (auf *S. nodicornis* beschränkt), *Hercostomus* (*S. longiventris*, *fulvicaudus* und *cretifer*) und *Hypophyllus* Halid. (die übrigen Arten umfassend) an. 3) *Dolichopus*. Die hierunter vereinigten Arten sondert der Verf. in vier Gattungen, von denen *Dolichopus* sens. strict. diejenigen umfasst, bei denen der Metatarsus der Hinterfüsse

bewehrt, *Gymnopternus* dagegen diejenigen, wo derselbe unbewehrt ist; von letzteren wird die Gattung *Tachytrechus* Stann. für die Arten mit bis unter die Augen herabsteigendem Gesicht abgezweigt, und von diesen wieder *Dol. latipennis*, *rotundipennis* und *diadema* als eigene Gattung *Hygrocoeleuthus* getrennt. Ueber einige Arten der Gattung *Dolichopus* im engeren Sinne macht der Verf. synonymische Bemerkungen, unterscheidet unter *Dol. nigripes* Fall. zwei verschiedene Arten *D. Fallenii* und *Meigenii* und beschrieb *Dol. ornaticipes* als n. A. vom Harz, mit *D. signatus* (*pennatus* Meig.) nahe verwandt; auch Bemerkungen über die geographische Verbreitung der Arten in Europa werden eingeflochten. — Von *Tachytrechus* wird eine neue Art: *T. ripicola* aus Italien beschrieben. — Ausführlich geht der Verf. auf die *Gymnopternus*-Arten ein, von denen er einerseits mehrere der bereits beschriebenen näher erörtert, andererseits ihre Zahl durch die Beschreibung neuer vermehrt: *G. ducalis* aus Sicilien, *pulchriceps* von Triest, *conformis* aus Schlesien, *plagiatus* vom Neusiedler-See, *convergens* ebendaher und aus Sicilien, *angustus* aus Klein-Asien, *exarticulatus* von Triest, *costatus* aus Klein-Asien, *vivax* aus dem nördlichen Deutschland, *fugax* aus Süd-Deutschland, *inornatus* von Triest. 4) *Orthochile*, nichts Neues. 5) *Hydrophorus*. Die Gattung wird in drei Untergattungen zerfällt: *Liancalus* (*Anoplomerus* Rond.) für die Arten mit nicht verdickten und unbedornten Vorderschenkeln, *Scellus* für *Hydr. notatus* und *spinimanus* errichtet und *Hydrophorus* sens. strict. für die übrigen Arten. Ausführlich beschrieben werden *Hydroph. viridis* Meig., *inaequalipes* Macq., *brunnicosus* n. sp. von Posen, *callostomus* aus Sibirien. 6) *Campsicnemus*, in dem von Walker festgestellten Umfang angenommen. Neue Arten sind: *Camps. compeditus* von Posen, *platypus* von Ancona, *lumbatus*, *marginatus* und *dasycnemus* von Posen. 7) *Thinophilus*. Zu den drei bekannten Arten fügt der Verf. eine durch das schmale und nach oben noch etwas verengte Gesicht abweichende Art aus Schlesien, für die er deshalb eine eigene Gattung *Peodes* errichtet; die Art wird *P. forcipatus* genannt. 8) *Rhaphium*. Von der Gattung in ihrem bisherigen Umfange werden zunächst drei Arten mit subapicaler Stellung der Fühlerborste, nämlich *Rh. flavicolle*, *cinereum* und *taratum* als eigene Gattung *Achalculus* abgesondert, *Rhaph. Hoffmeisteri* Loew zur Gattung *Argyra* gebracht, über die Synonymie mehrerer Arten der Gattung *Rhaphium* sens. strict. Bemerkungen beigebracht und *Rhaph. auctum*, *quadrifilatum*, *spicatum*, *metathesis* und *adpropinquans* als neue Deutsche Arten beschrieben. Durch diese wird die Zahl der dem Verf. bekannten Arten auf 35 erhoben, welche er nach den Unterschieden in der Bildung einzelner Theile in mehrere Untergattungen *Systemus*, *Syntormon*, *Synarthrus*, *Porphyrops*, *Rhaphium* und *Xiphandrium* vertheilt. 9) *Machaerium*. Der Name wird als schon

an eine Pflanzen-Gattung vergeben (was die Zoologie übrigens nichts angeht, Ref.) in *Smiliotus* umgeändert und eine zweite neue Art als *Smil. thinophilus* von Triest beschrieben. 10) *Argyra*. Neue Arten sind: *Arg. atriceps*, *grata* aus dem Harz. Für *Arg. vestita*, welche sich durch die Nacktheit der Oberseite des ersten Fühlergliedes auszeichnet, wird eine eigene Gattung *Leucostola*, für *Arg. annulata* Macq. die Gattung *Nematoproctus* errichtet, zu der gleichzeitig eine neue deutsche Art *N. longifilus* kommt. 11) *Porphyps*. Für keine der bisher hierhin gezogenen Arten wird der Name aufrecht erhalten, diese aber, da sie mannigfache Verschiedenheiten darbieten, ebenfalls in mehrere Gattungen vertheilt: *Saucropus* für *Porph. 4-fasciatus*, *Erichsonii*, *suturalis* und *pallidus* (*ochraceus* Meig.), *Xanthochlorus* für *Porph. ornatus* und *tenellus*, *Sympycnus* für *Porph. annulipes* und die ihm verwandten Arten, worunter *S. breximanus* aus Kärnthen neu; *Teuchophorus* für *Porph. spinigerellus* und *calcaratus* Macq. (Medeterus), *Anepsius* für *Porph. flaviventris* Meig. und *Eutarsus* für *Porph. aulicus* Meig. 12) *Diaphorus*. Neben Bemerkungen über bekannte Arten findet sich die Beschreibung folgender neuen: *Diaph. lugubris* von Rhodus, *disjunctus* von Cassel, *latifrons* aus Schlesien, *tripilus* aus Steyermark. 13) *Chrysotus*. Für die zum Theil hellgefärbten Arten errichtet der Verf. eine eigene Gattung *Chrysotimus* und fügt den übrigen unter *Chrysotus* verbleibenden, deren mehrere in ihren Charakteren erläutert werden, folgende neue hinzu: *Chr. melampodius* aus Sicilien, *suavis* vom Rhein und Neusiedler-See, *albibarbus* aus Klein-Asien. 14) *Medeterus*. Neue Arten sind: *Med. signaticornis*, *infumatus*, *melanopleurus*, *tenuicauda* und *micaceus*, letzterer aus Schweden, Wien und Sicilien. 15) *Aphrosylus*. Eine neue Art ist: *Aphr. venator* aus Italien.

Derselbe (Wiener Entomol. Monatsschrift I. p. 37 ff.) machte auch einige neue exotische Formen derselben Familie durch Beschreibungen und Abbildungen bekannt: *Lyroneurus* n. g., von *Diaphorus* durch das auch beim Männchen verhältnissmässig breite Gesicht, die apicale Fühlerborste, die tiefere Einsenkung des Hypopygiums, den Mangel der vier starken Borsten desselben und der äusseren Anhänge, so wie durch das abweichende Flügelgeäder unterschieden; auf *Chrysotus annulatus* Macq. gegründet. Zwei neue Arten: *Lyr. coerule-scens* aus Mexiko und *suavis* aus Surinam. Ferner: *Gymnopternus leucospilus* aus Surinam, *Plagioneurus* n. g., mit *Gymnopternus* in der Fühlerbildung übereinstimmend, aber das erste Glied auf der Oberseite nackt; Untergesicht breit, nicht bis zum unteren Augenrande hinabreichend, Rüssel ziemlich dick, Taster mässig gross, Borstenkranz am hinteren Augenrande sehr kurz, Scheitel sehr wenig vertieft, Beine ziemlich schlank, erstes Glied der Hinterfüsse unbewehrt und sehr verkürzt. Art: *Plag. univittatus* von Cuba. — Die Fühler-

und Flügelbildung der beschriebenen Arten ist auf Taf. I. fig. 9—17 abgebildet.

Derselbe beschrieb (Zeitschrift f. d. gesamt. Naturwiss. X. p. 102) *Tachytrechus genualis* als neue Art aus dem Harz.

Als neue Arten von Borneo beschrieb Walker (Journal of the proceed. of the Linnean soc., Zool. I. p. 119 ff.): *Psilopus allectans*, *alliciens*, *illiciens*, *delectans*, *proliciens*, *prolectans*, *collucens*, *derelectus*, *Dolichopus electus*, *alligatus*, *collectus*, *Diaphorus delegatus*.

Eine neue Art desselben (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 149) ist ferner *Psilopus unglivrena* aus den Vereinigten Staaten.

Leptidae. Walker (Transact. of the entom. soc. IV. p. 132) stellte die elf bekannten Gattungen der Leptiden in einer analytischen Tabelle zusammen; die Gattung *Lampromyia* Macq. hält er für näher mit den Bombyliern verwandt.

Derselbe (Journal of the proceed. of the Linnean soc., Zoology I. p. 118) stellte *Chrysopila maculipennis* als neue Art von Borneo auf.

Loew (Wiener Entomol. Monatsschr. I. p. 2) beschrieb *Leptis chryso stigma* als n. A. von Triest, durch die Färbung des Stigma mit *Lept. maculata* Fall. und *immaculata* Meig. zunächst verwandt.

Xylotomae. Walker brachte (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 132 f.) die sechs bekannten Gattungen der Thereviten, welche er als Unterfamilie der Bombylier ansieht, unter eine analytische Tabelle und beschrieb *Thereva arida* aus Australien und *scutellaris* vom Amazonenstromen als neue Arten.

Thereva praecedens desselben (Journal of the proceed. of the Linnean soc., Zoology I. p. 118) ist eine neue Art von Borneo, *Thereva innotata* (Insecta Saundersiana, Diptera Pt. V. p. 455) von Neu-Seeland.

Scenopini. Loew (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 87—90) handelte über die bis jetzt bekannt gewordenen Arten der Gattung *Scenopinus*, welche sich nach ihm sämmtlich nur auf vier Europäische reduciren: 1) *Scen. niger* de Geer (*rugosus* et *fenestralis* Fab., *tarsatus* Panz., *ater* Fall., *nigripes* Meig., *fasciatus* Walk.). 2) *Scen. fenestralis* Lin. (*saltitans* et *spoliatus* Scop., *senilis* Fab., *sulcicollis*, *vitripennis*, *domesticus* et *rufitarsis* Meig., *furcinnervis* Zeller). 3) *Scen. laevifrons* Meig. (*halteratus* et *orbita* Meig.). 4) *Scen. Zelleri* Loew. — Als neue Art beschreibt der Verf.: *Scenopinus pygmaeus* aus Surinam.

Bombyliarii. Bigot charakterisirte (Annales de la soc. entomol. V. p. 292 ff.) eine neue Gattung *Cyrtophorus*, zur Gruppe von *Ploas*, *Amictus*, *Cyllenia* u. s. w. gehörend; an den Fühlern die beiden ersten Glieder cylindrisch, nach der Spitze hin allmählig dicker werdend, dicht behaart, das erste doppelt so lang als das zweite, das

dritte spindelförmig, glatt, fast von der Länge des ersten; Rüssel vorgestreckt, Palpen verlängert, fadenförmig, von halber Länge des Rüssels; Gesicht und Stirn mit steifen und langen Borsten besetzt; Thorax bucklig, an den Seiten mit sparsamen Borsten bekleidet, Hinterleib konisch, hinten stumpf, herabgesenkt. Art: *C. pictipennis* (pl. 7. fig. 1) aus Chile. — Als neue Art wird ausserdem beschrieben: *Cyllenia elegantula* aus Chile.

Derselbe beschrieb (Annales de la soc. entomol. V. p. 280 ff.) *Hirmoneura brevirostrata* (pl. 6. fig. 1), *barbarossa* und *niveibarbis* aus Chile und (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 332 f.) *Bombylius insularis* und *Anthrax connexa* von Cuba.

Walker (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 133 ff.) gab eine analytische Uebersicht der bis jetzt bekannten Bombylier-Gattungen, die er in drei Gruppen oder Unterfamilien: Therevites, Nemestrinites und Anthracites vertheilt. Unter den Nemestrinites nimmt er vier Gattungen an, indem er *Trichophthalma* mit *Hirmoneura* vereinigt; den Anthracites kommen gegenwärtig 35 Gattungen zu. Als neue Arten werden beschrieben: *Trichophthalma laetilinea*, *albibasis*, *primitiva* und *bivitta* aus Australien, *Anthrax convexa*, *dorsalis*, *decemmacula*, *conclusa*, *lucida*, *lineata*, *solita*, *inexacta* vom Amazonenstrome, *commiles* und *argenteilatus* von Pt. Natal, *latifascia* und *combinata* aus China, *albirufa*, (*Neuria*) *subseneæ*, *scrobicula* aus Australien, *Lomatia fascicularis* von Pt. Natal, *Bombylius areolatus* aus Australien, *Lepidophora vetusta* und *secutor* vom Amazonenstrome, *Phthiria lurida* von Pará, *lineifera* aus Australien, *Geron albidum* vom Amazonenstrome und *Geron* (?) *tenue* unbek. Vaterl. — Unter Anthrax giebt der Verf. für die einzelnen Welttheile und grösseren Inselgruppen die Zahl der bis jetzt bekannten Arten und der durch sie vertretenen Gruppen an.

Derselbe stellte (Journal of the proceed. of the Linnean soc., Zoology I. p. 118 ff.) *Anthrax semiscita* und *satellitica* als neue Arten von Borneo auf.

Loew beschrieb (Entomol. Zeitung p. 17 ff.) *Dischistus multi-setosus* aus dem südlichen Spanien, (Verhandlungen des zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 80 ff.) *Anthrax clarissima*, *brunnescens*, *formicata* und *Bombylius floccosus* als neue Arten aus Syrien.

A. Laboulbène, Note sur la nymphe de l'Anthrax sinuata (Annales de la soc. entomol. V. p. 781—790) erzog aus einem Hymenopteren-Neste, welches er für das der *Megachile muraria* hält, zwei Anthrax sinuata, deren Puppen in den Zellen des Nestes eingeschlossen waren und deren Larven sich daher von den Larven der Bienen hatten ernähren müssen. Er beschreibt die Puppe ausführlich und giebt eine Abbildung davon auf pl. 15. fig. 2. Sie hat in der Form Aehnlichkeit mit Tagfalter-Puppen, ist an den Seiten des Hin-

terleibs mit Büscheln langer Haare versehen, am Kopfe und Schwanzende mit hornigen Spitzen bewaffnet; auf dem Rücken des zweiten bis fünften Hinterleibssegments zeigen sich je 11 bis 13 in Querreihen gestellte hornige Haken, deren beide Enden frei hervorragen. — Der Verf. stellt die früheren Beobachtungen über die Lebensweise der ersten Stände von *Anthrax* und *Bombylius* zusammen, hat aber übersehen, dass (was schon Westwood, Introduction II. p. 544 anführt) bereits Schäffer das Parasitiren von *Anthrax* in den Nestern der *Megachile muraria* gekannt hat.

Die Puppe derselben Art (*Anthrax sinuata*) ist auch von Fabre in den *Annales des sciences naturelles*, 4. sér. VII. pl. 17 abgebildet und p. 302 f. beschrieben worden. Fabre fand dieselbe in grosser Anzahl in den Zellen der *Osmia tricornis* und zwar in gleicher Art eingesponnen, wie dies von den *Osmia*-Larven mit sich selbst geschieht; das vollkommene Dipteron wurde sowohl aus den Puppen erzogen als auch beim Ablegen seiner Eier in die *Osmia*-Zellen beobachtet.

Pipunculini. *Pipunculus translatus* Walker (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 150) ist eine neue Art aus Nord-Amerika.

Henopii. Loew (Wiener Entomol. Monatsschrift I. p. 33 ff.) charakterisirte eine neue Gattung *Pithogaster* mit folgenden Charakteren: „Proboscis brevissima, fere nulla, antennae vertici insertae, oculi hirti, contigui, ocelli duo laterales, tertius anterior indistinctus, prothoracis lobi dorsales distantes; nervi alarum distincti, completi, tertius furcatus, cellula prima posterior longissima, discoidalis parum lata; abdomen 5 annulatum.“ Art: *Pith. inflatus* aus Spanien, 2 lin. lang, auf Taf. I. Fig. 1—8 nebst *Acrocera trigramma* Loew abgebildet.

A. Costa hat in einem Aufsatze „Nota sul genere *Opsebius* fra i Ditteri Enopidei“ (in Briefform an Rondani im Journ. „l'Iride“, Anno II. No. 22 veröffentlicht) nachgewiesen, dass die Gattung *Pithogaster* Loew mit seiner im J. 1856 aufgestellten Gattung *Opsebius* (siehe Jahresbericht 1856. p. 141) zusammenfällt, dass jedoch die Art von der seinigen zu unterscheiden sei; er nennt die von Loew beschriebene daher *Opsebius inflatus*. — Die ausführliche Beschreibung und Abbildung des Costa'schen *Opsebius perspicillaris* aus Neapel ist im J. 1857 im zweiten Bande der *Memorie della Reale Accademia delle scienze di Napoli*, p. 231, (Abbildung auf beifolgender Tafel, Fig. 7) erschienen.

Philipota limosa Walker (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 125) ist eine neue Art vom Amazonenstrome.

Tabanii. Eine von Bigot (*Annales de la soc. entomol.* V. p. 286 ff.) aufgestellte neue Gattung *Coenura*, welche der Verf. mit Zweifel seiner Abtheilung der *Coenomyidae* zuweisen will, ist der

gegenwärtigen Familie zuzurechnen, indem sie nach der Abbildung im Flügelgeäder mit *Pangonia* übereinstimmt. Die Fühler sind pfriemenförmig zugespitzt, elfgliedrig, an der Spitze mit einigen feinen Borsten endigend, die beiden ersten Glieder breit, quer, behaart; der Rüssel nicht hervorgestreckt, die Palpen kurz; Thorax und Abdomen breit, aufgeschwollen, letzterer aus vier breiten und fünf schmalen Ringen bestehend, von denen die letzteren eine legeröhrenförmige Verlängerung bilden; Hinter- und Mittelschienen in zwei kurze Dornen endigend. Art: *C. longicauda* aus Chile, auf pl. 6. fig. 2 abgebildet. — *Pangonia conica* neue Art aus Chile, ebenda pl. 6. fig. 4.

Von Walker (Insecta Saundersiana, Diptera Pt. V. p. 450 ff.) wurden *Tabanus intereuns* (!) von Rio-Grande, *temperatus* und *bi-partitus* von Pt. Natal, *signifer* aus China, *Chrysops Sinensis* aus China, *Haematopota ruficornis* und *decora* von Port Natal als neue Arten beschrieben.

Neue Arten desselben Verf. von Borneo (Journal of the proceed. of the Linnean soc., Zoology I. p. 110 ff.) sind: *Tabanus nexus*, *fumifer*, *optatus*, *simplicissimus*, *Chrysops fixissimus* und *Haematopota atomaria*.

Tabanus imponens von Pará, *unicinctus* und *bitinctus* ebendaher, *cingulifer* und *mallophoroides* vom Amazonenstrom, *humillimus* von Celebes und *Silvius nitescens* aus Australien machte derselbe (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 122 ff.) bekannt.

Pangonia Walkeri Newman (ebenda p. 56) ist eine neue Art von der Moreton-Bay.

Schiner (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 19) lieferte eine genauere Beschreibung des *Chrysops* (*Tabanus*) *marmoratus* Rossi.

Stratiomyidae. Von Walker (Journal of the proceed. of the Linnean soc., Zoology I. p. 108 ff.) wurden ausser einigen neuen Arten von Sarawak auf Borneo auch zwei neue Gattungen bekannt gemacht: 1) *Culcua* n. g. Flügeladerung wie bei *Clitellaria*, die Flügel selbst ziemlich schmal; Kopf klein, mit abschüssiger Stirn, Augen beim Männchen zusammenstossend; Fühler kurz, mit gerundetem dritten Gliede und langer, dünner Endborste; Thorax vorgezogen, länglich konisch, Schildchen mit vier Dornen, Hinterleib dick, fast rund, breiter und kürzer als der Thorax; Beine kurz und einfach. Art: *C. simulans* von Malacca. — 2) *Evaza* n. g. Flügel lang, nicht besonders breit, Aderung wie bei *Clitellaria*; Körper flach, fast glatt; Kopf von der Breite des Thorax, Fühler kurz, erstes Glied länglich, drittes rund mit langer, dünner Endborste; Thorax elliptisch, Schildchen mit vier Dornen, Abdomen fast elliptisch, etwas länger als der Thorax, kaum breiter. Augen beim Männchen gross, zusammenstossend. Art: *E. bipars* von Borneo. — Neue Arten: *Clitellaria*

notabilis, *Cyclogaster detracta*, *infera*, *Sargus latifascia*, sämmtlich von Borneo. Die beiden neuen Gattungen sind auf pl. 6. fig. 1 u. 2 abgebildet.

Derselbe beschrieb (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 120 ff.) als neue Arten: *Acanthina porcata* und *longicornis* vom Amazonenstrom, *Stratiomys inanimis* aus China, *Xylophagus basipunctatus* aus Australien.

Bigot charakterisirte (Annales de la soc. entomol. V. p. 283 ff.) eine neue Gattung *Heterostomus* aus der Xylophagiden-Gruppe, welche einige habituelle Aehnlichkeit mit einer *Sesia* (nicht wie der Verf. angiebt mit *Zygaena*) hat. An den Fühlern sind die beiden ersten kurzen und dicken Glieder mit dichten Borsten besetzt, das dritte lang pfriemförmig, achtringlig; von auffallender Form ist das zweite grosse Tasterglied, welches bis zur Mitte seiner Länge sehr dick, cylindrisch, sodann sehr schief und breit abgestutzt und stark nach unten gebogen ist. Ocellen fehlen, die Augen vorn, vor den Fühlern zusammenstossend. Thorax oben gewölbt, Abdomen langgestreckt, fast cylindrisch, nach hinten etwas verdickt und wie abgestutzt, aus sechs sichtbaren Segmenten bestehend; Flügel schmal, den Hinterleib nicht merklich überragend, mit zwei Submarginalzellen und einer ovalen Diskoidalzelle. Beine ziemlich lang, Schienen in zwei lange Dornen endigend, das Basalglied der Tarsen verlängert. Eine Art: *H. curvipalpis* (pl. 6. fig. 5) aus Chile.

Loew (Berl. Entomol. Zeitschr. I. p. 21—34) machte abermals Mittheilungen über die Europäischen Arten der Gattung *Oxycera*, in welchen er sich ausführlich über die Synonymie der bisher beschriebenen Arten auslässt und die Namen einiger ändert, andere, die in Deutschland weniger bekannt sind, auch nochmals beschreibt. So wird z. B. die als *Str. muscaria* Fab. zweifelhaft bestimmte Art aus Dalmatien unter dem Namen *Oxyc. flavipes* eingeführt, *Oxyc. longicornis* Dale näher charakterisirt; zwei neue Arten, die beschrieben werden, sind *Oxycera locuples* von den Schweizer Alpen und *amoena* aus Oesterreich, letztere von Zetterstedt vielleicht als *O. pardalina*, von Macquart als *O. formosa* var. beschrieben.

Schiner (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 6 ff.) theilte Bemerkungen über die bei Triest von ihm gesammelten Stratiomyiden mit, die zum Theil für die Feststellung der Arten von Belang sind; als neue Arten werden *Oxycera Ranzonii* und *Nemotelus plagiatus* von dorthier beschrieben.

Snellen van Vollenhoven (Mémoires d'entomologie, publ. p. l. soc. entomol. des Pays-Bas I. p. 91 ff.) beschrieb neben *Ptilocera quadridentata* Wied. von Sumatra und Java zwei ihr sehr ähnliche Arten, die sich aber durch constante Merkmale unterscheiden: *Ptil. amethystina* von Java und Celebes und *smaragdina* von Celebes; die

Beschreibung der letzteren Art passt mit Ausnahme der Färbung des letzten Fühlergliedes vollständig auf die *Ptil. fastuosa* des Ref. von Ceylon, mit der sie vielleicht identisch ist. — *Rhaphiocera spinithorax* Macq. hält der Verf. für nichts als *Clitellaria bivittata* Wied.

Haliday (Natural history review IV. p. 193) beschrieb die Larve einer *Oxycera*, die vermuthlich der an gleicher Stelle mit ihr vorkommenden *Oxycera Morrisii* angehört und bildete dieselbe auf pl. XI ab. Der Verf. lässt sich auf eine specielle Erörterung derjenigen Merkmale ein, welche sie von den beiden durch Heeger bekannt gemachten Larven der Gattung unterscheiden. — Eine ausführliche Schilderung des inneren und äusseren Baues der Larve von *Nemotelus uliginosus* gab derselbe ebenda p. 194 und eine Abbildung auf pl. XI. Die Larve ist mehr gleichbreit als die von *Oxycera*, ihr Kopf schmaler, das letzte Abdominalsegment mit vier Zähnen, welche einzelne lange Borsten tragen, besetzt; die Borsten der Tracheenmündung am hinteren Körperende sind kurz, unterhalb nahe der beiden mittleren Zähne gelegen.

Syrphici. Walker (Transact. entom. soc. IV. p. 150 ff.) beschrieb eine Anzahl neuer Arten aus der Saunders'schen Sammlung, von denen zwei neue Gattungen bilden: 1) *Lycastris* n. g. mit vorgestrecktem, lanzettlichen Epistom fast von der Länge des Thorax, der Mund selbst kaum kürzer als der Körper; Fühler auf einem Petiolus sitzend, ihr erstes und zweites Glied kurz, das dritte breit, fast elliptisch, mit nackter Borste; Thorax und Hinterleib haarig, Füsse einfach, die Vena transversa praebrachialis lang, geschwungen und sehr schräg. Art: *L. albipes* aus Hindostan. — 2) *Rhoga* n. g. mit Paragus verwandt; Kopf schmal, Augen oben nicht zusammenschliessend; erstes Fühlerglied lang, drittes kürzer, etwas gekielt, mit nackter Borste; Hinterleib sitzend, verkehrt lanzettlich, kaum doppelt so lang als der Thorax; Hinterschienen etwas erweitert, gewimpert, an den Hinterfüssen der Metatarsus erweitert. Art: *Rh. lutescens* von Pará. — Die übrigen neuen Arten sind: *Ceratophya luridescens* vom Amazonenstrom, *bicolor* von Pará, *Ceria divisa* und *Microdon testaceus* von Port Natal, *Helophilus strenuus* ohne Angabe des Vaterlandes, *scitus* und *auratus* vom Amazonenstrom, *Merodon torpidus* ohne Angabe des Vaterlandes, *Syritta transversa* vom Amazonenstrom, *Temnocera trifascia* von Pará, *circumdata* und *integra* vom Amazonenstrom, *Pipiza pica* und *dolosa* ebendaher, *divisa* von Vera-Cruz, *Syrphus subchalybaeus* vom Amazonenstrom.

Derselbe (Dipteren von Borneo, Journal of the proceed. of the Linnean soc. Zoology I. p. 122 ff.) charakterisirte zwei neue Gattungen: 1) *Baryterocera* n. g. von fast linearem Körper, Kopf etwas breiter als der Thorax, Gesicht flach; Fühler mit zwei kurzen Basal- und sehr langem, erweiterten, gebogenen Endgliede mit nackter Borste.

am Grunde; Abdomen fast eiförmig, sitzend, etwas breiter und kürzer als der Thorax; Beine kurz und kräftig, Flügel kurz mit geraden, fast rechtwinklig gegen die Längsnerven verlaufenden Queradern.

Art: *B. inclusa* von Borneo. — 2) *Citibaena* n. g. mit linearem, sehr haarigen Körper; Kopf kaum breiter als der Thorax, Gesicht flach, Augen dicht behaart, Fühler kurz, die beiden ersten Glieder quer, das dritte verkehrt kegelförmig, etwas länger und breiter als jene; Fühlerborste nackt, an der Basis entspringend, doppelt so lang als das dritte Glied. Hinterleib viel länger als der Thorax, Beine einfach, zart, Flügel schmal, die äussere Querader zwischen der Cubital- und Präbrachialader gebrochen und daselbst einen kleinen Ast aussendend. Die Gattung ist mit *Chrysochlamys* verwandt. Art: *C. aurata* von Borneo. Andere neue Arten sind: *Merodon varicolor*, *Milesia Zaniel*, *Syrphus divertens*, *cyathifer* von Borneo. Die beiden neuen Gattungen sind auf pl. 6 fig. 3 u. 4 dargestellt.

Neue Arten aus Chile, von Bigot (Annales de la soc. entomol. V. p. 295 ff.) beschrieben, sind: *Phalacromyia nigripes*, *Helophilus luctuosus*, *Cheilisia aurantipes*.

Syrphus quadrifasciatus und *radiatus* Bigot (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 337) sind zwei neue Arten aus Cuba.

Die Europäischen Arten der Gattung *Cheilisia* nach ihren wesentlichen Charakteren auseinanderzusetzen hat Loew (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 579—616) begonnen. Der Verf. verbreitet sich zunächst in ausführlicher Weise über die Charaktere, welche zur Unterscheidung der Arten benutzt werden können und geht besonders auch auf diejenigen ein, welche durchaus trügerisch und daher für die Aufstellung von Arten verwerflich sind. Von der Gattung im Macquart'schen und Meigen'schen Sinne werden die mit *Syrph. ruficornis* verwandten Arten (*Chrysochlamys* Rond.) ausgeschlossen; die zurückbleibenden zerfällt der Verf. in drei Gruppen: 1) in solche mit behaarter Gesichtsfäche, 2) in solche mit unbehaarter Gesichtsfäche und nackten Augen und 3) in solche mit nackter Gesichtsfäche und behaarten Augen. Der vorliegende Theil der Arbeit erstreckt sich auf eine Beschreibung der den beiden ersten Gruppen angehörenden Arten, 8 in der ersten und 27 in der zweiten; in der ersten Gruppe werden als neu beschrieben: *Ch. barbata* Mitteleuropa, *frontalis* Deutschland, *intonsa* (fraterna Zett.) ganz Europa, *griseiventris* Sicilien; in der zweiten: *Ch. latifacies* Brussa, *Hercyniae* Harz, Oesterreich, *pulchripes* (means Zett.) ganz Europa, *plumulifera* Gebirge Mittel-Europas, *gagatea* Steyermark, *laeviventris*, *venosa*, *sparsa*, *derasa*, *personata* und *insignis* Oesterreich. — Zur leichteren Bestimmung der Arten hat der Verf. ihre Hauptcharaktere in Tabellen analysirt, die den einzelnen Gruppen vorangestellt sind. Zahlreiche von Meigen und Macquart aufgestellte Arten sind

wegen ihrer mangelhaften Charakteristik dem Verf. unenträthselbar gewesen.

Der Verf. schliesst hieran (ebenda p. 617—620) eine Auseinandersetzung der drei Europäischen Arten der Gattung *Chrysochlamys* Rond., nämlich *Ch. ruficornis* Fab., *cuprea* Scop. und *aurea* Rond.

Ueber die Gattungen *Chrysogaster* und *Orhoneura* schrieb derselbe (Wiener Entomol. Monatsschrift I. p. 4 ff.). Er unterscheidet als *Chrysogaster basalis* eine neue zwischen *Chr. coemeteriorum* Fab. und *chalybeata* Meig. in der Mitte stehende Art aus Deutschland, die sich von *Chr. cupraria* Macq. durch dunkelbraun gefärbtes Randmal der Flügel unterscheidet; es folgen ausserdem einige Bemerkungen über die Synonymie und das Vorkommen anderer Arten der Gattung. Von *Orhoneura brevicornis* und *frontalis* werden die bisher unbekanntenen Weibchen charakterisirt.

Eumerus punctifrons n. A. aus Syrien beschrieb derselbe (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 85).

Ein Verzeichniss der Oesterreichischen Syrphiden hat Schiener (Verhandlungen des zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 279—447) zusammengestellt und hieran, wie bei den vorhergehenden Verzeichnissen, Tabellen zur Bestimmung der Gattungen und Arten gereiht. Wenn die Arbeit gleich zum grössten Theile nur eine Zusammenstellung von bereits Bekanntem ist, so verdient doch die darauf verwandte Mühe und Sorgsamkeit alle Anerkennung. Dass einzelne Theile, welche in neuerdings erschienenen Monographien von Loew eine gründliche Durcharbeitung erfahren haben, eine grössere Vollständigkeit und Sicherheit in der angeführten Synonymie bekunden als andere, wo der Verf. auf seine eigenen Forschungen angewiesen war, liegt in der Natur der Sache; indessen ist auch bei letzteren das Streben nach Erkenntniss des Richtigen nicht zu verkennen. Da der Verf. neben den Oesterreichischen Arten auch die des übrigen Europa mit aufführt, würde es für die Berichtigung der Synonymie besonders der südlichen Arten, welche oft eine weitere Verbreitung haben, zweckmässig sein, auch die Beschreibungen der Algerischen, Klein-Asiatischen Arten u. s. w. zu vergleichen; z. B. müsste für *Volucella analis* Macq. der frühere Name *Vol. liquida* Erichs. (Wagner, Reisen in Algier 1840) eingeführt werden. — Die einzelnen Syrphiden-Gattungen sind in Oesterreich folgendermassen vertreten (die Zahl der Europäischen Arten ist in Klammern beigefügt): *Callicera* 1 (5), *Microdon* 2 (3), *Chrysotoxum* 11 (12), *Psarus* 1 (1), *Paragus* 8 (8), *Pipiza* 23 (50), (*Triglyphus* 1), *Chrysogaster* 15 (30), *Psilota* 1 (4), *Cheilosia* 56 (88), *Syrphus* 57 (106), *Pelecocera* 2 (4), *Didea* 3 (4), *Doros* 3 (4), *Melithreptus* 9 (19), *Spazigaster* 1 (1), *Myolepta* 1 (1), *Rhingia* 3 (3), *Brachyopa* 4 (9), *Ascia* 8 (11), *Sphagina* 1 (6), *Baccha* 3 (4), *Volucella* 5 (8), *Eristalis* 14 (26), *Mallota*

3 (5), Helophilus 10 (18), (Platynchoetus 1), Merodon 15 (29), Tropidia 2 (4), Xylota 13 (13), Syritta 1 (2), Eumerus 12 (32), Chrysochlamys 2 (3), Spilomyia 7 (7), Sericomomyia 4 (4), Criorrhina 6 (10), Brachypalpus 3 (4), Milesia 2 (2), (Sphecomomyia 1), Ceria 2 (4).

van der Wulp (Mémoires d'entomol., publ. p. l. soc. entom. des Pays-Bas I. p. 18. pl. 1) gab eine Beschreibung und Abbildung der Larve und Puppe von *Eristalis sepulchralis* Lin. Aus einer Puppe dieser Fliege entwickelte sich ein *Cryptus migratorius*.

Conopidae. *Conops Ramondi* wurde von Bigot (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 339) als neue Art von Cuba aufgestellt.

Nach Schiner's Beobachtungen ist die bei Triest vorkommende *Dalmania* (*Stachynia*) *meridionalis* Macq. das Weibchen der *D. australis* Macq., letztere aber nach Loew identisch mit *Conops aculeata* Lin.

Oestracea. Leidy (Proceed. of the acad. of nat. scienc. of Philadelphia 1857. p. 204) machte die Mittheilung, dass eine Oestrus-Larve in Mehrzahl unter der Haut des Rückens, Bauches und der Lenden von einer Taschenmaus (*Tomomys borealis*) gefunden worden sei; die grössten Exemplare derselben massen 9 Linien an Länge.

Muscaria. Zahlreiche neue Arten aus den verschiedenen Gruppen dieser Familie, von Wallace auf Borneo gesammelt, wurden von Walker (Journ. of proceed. of the Linnean soc., Zoology I. p. 125 ff.) bekannt gemacht. Aus der Tachinen-Gruppe: *Eurygaster subferrifera*; aus der Dexien-Gruppe: *Dexia munda* und *extendens*; aus der Sarcophagiden- und Musciden-Gruppe: *Cynomyia fortis*, *Sarcophaga indicata*, *Idia bivittata*, *Musca exempta*. Von Acalypteren: *Aricia inaperta*, *illocata*, *Caenosia insurgens*, *Helomyza fuscicostata*, *aequata*, *limbata*, *proecta*, *invicta*; *Gauzania* n. g. von schlankem, fast cylindrischen, borstigen Körper, mit nackten Augen, kurzen Fühlern, deren drittes Glied lang konisch und mit behaarter Borste versehen ist; Hinterleib verkehrt lanzettlich, kaum länger, aber schmaler als der Thorax; Beine nicht borstig, Flügel schmal, mit parallelen Adern. Art: *G. devecta* (Abbildung auf pl. 6. fig. 5). — *Lamprogaster basilutea*, *divisa*, *punctata*, *guttata*, *Sophira concinna*, *Rioxa confinis*, *Dacus determinatus*, *figuratus*, *Noeeta latiuscula*, *Trypeta rudis*, *Urophora fasciata*, *Diopsis discrepans*, *Calobata strema*, *cedens*, *Cardiacephala longicollis*, *Gymnopa* (?) *gutticosta* und *Gymnopa* (?) *infusa*.

Bigot (Annales de la soc. entomol. V. p. 299 ff.) beschrieb folgende Arten aus Chile, die zugleich auf pl. 7 abgebildet sind: *Jurinea callipyga*, *Sarconesia* n. g. auf *Sarcophaga chlorogaster* Wied. welche bei Macquart unter *Onesia* steht, gegründet (die Art wird hier nochmals beschrieben und auf pl. 7. fig. 5 abgebildet), nebst einer

zweiten Art: *Sarconesia versicolor*. Ferner: *Pegomyia univittata*, *Amethysa calligyna*, *Urophora flexuosa*.

Als neue Arten aus Cuba (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 340 ff.) stellte derselbe auf: *Tachina elegans*, *Eurygaster obscurus*, *modestus*, *Scopolia nigra*, *Sarcophaga muscoides*, *pusilla*, *incerta*, *Sepsis Guérinii*, *discolor*, *Acinia picciola*, *Ulidia metallica*, *Sciomyza obscuripennis* und *Phora cornuta*.

Loew (Wiener Entomol. Monatschrift I. p. 44—56) erörterte die mit *Cyrtoneura hortorum* Wied. verwandten Europäischen Arten nach beiden Geschlechtern, nämlich *Cyrt. simplex* (importuna Halid.), eine von England bis Italien, Griechenland und Klein-Asien verbreitete Art und *Cyrt. podagrica* n. A. aus Steyermark und Kärnten; gründete ferner eine neue Gattung *Anaphalantus* auf eine von Wahlberg im Caffernlande aufgefundenene, mit *Coenosia* verwandte Art, welche sich durch etwas breitgedrückte, beiderseits lang und dicht gefiederte Vorderschienen sehr auszeichnet; sie weicht von *Coenosia* ferner durch den Mangel der Borsten an der Schienenspitze, den Bau des Hinterleibs, der beim Männchen stark von oben nach unten zusammengedrückt ist, die kurzen Stirnborsten, den Mangel der Knebelborsten, das mehr zurückgehende Untergesicht u. s. w. ab. Die Art ist *Anaph. pennatus* genannt und auf Taf. I. fig. 21 abgebildet. — Ferner besprach derselbe die deutschen Arten der Gattung *Heteroneura*, deren ihm fünf bekannt geworden sind: *Het. spurca* Halid., *albimana* Meig., *ruficollis* Meig., *alpina* n. sp. aus dem Hochgebirge und *geomyzina* Fall. — und beschrieb endlich eine ausgezeichnete neue Phoriden-Gattung *Psylomyia testacea*, von Wahlberg im Caffernlande aufgefunden, nur $\frac{3}{4}$ lin. lang (Taf. I. Fig. 22 abgebildet), durch linsenförmig gewölbten, hornigen Kopf, sehr kleine Augen, zweigliedrige Fühler mit dicht behaarter Borste, vorstehende Taster, langen und geknieten Rüssel, abgerundeten Thorax, besonders stark entwickelte Beine, mit sehr kräftigen Hinterschenkeln und verkürzte, lederartige, den Hinterleib an der Basis bedeckende Flügel bemerkenswerth.

Derselbe (Zeitschrift f. d. gesamt. Naturwiss. X. p. 104 ff.) beschrieb *Anthomyia pulchripes*, *Hydrotaea sylvicola*, *brevipennis*, *Sapromyza decaspila*, *modesta* und *nana* als neue Arten aus dem Harz.

Anthomyia impudica Reiche (Bullet. de la soc. entomol. V. p. IX) ist eine neue Art von Grönland.

Sehr werthvolle und interessante Beiträge zur Naturgeschichte der Trypeten lieferte G. Frauenfeld in den Sitzungsberichten der mathem. - naturwiss. Classe der Akad. d. Wissensch. in Wien XXII. p. 523—557, in welchen er seine langjährigen Erfahrungen über die Nahrungspflanzen dieser Fliegen so wie über die Lebensweise der Larven in denselben mittheilt. Um die Vertheilung der einzelnen

Trypeta-Arten auf die verschiedenen Familien, Gruppen und Gattungen der einheimischen Compositen darzustellen, welche bekanntlich vorwiegend den Wohnsitz für ihre Entwicklung abgeben, stellt der Verf. die einheimischen Corymbiferen, Cynarocephalen und Cichoraceen in systematischer Reihenfolge zusammen und vermerkt bei den einzelnen Gattungen und Arten die aus ihnen erzogenen Trypeten. Es stellt sich dabei heraus, dass unter den Corymbiferen die Eupatorieen und Calendulaceen, beide arm an Gattungen, bisher nicht als Wohnsitz von Trypeten nachgewiesen worden sind; dass dagegen die Inuleen, Anthemideen und Senecioneen reich an solchen sind; dass unter den Cynarocephalen die Carduineen und die Centaurieen überhaupt die meisten Arten (erstere 41, letztere 20) ernähren, während von den Echinopsideen, Carlineen und Xeranthemeen bisher keine Art zur Kenntniss gekommen ist; dass sich endlich unter den Cichoraceen die Trypeten auf die Gruppen der Leontodonten, Scorzoneeren, Hypochoerideen, Chondrilleen, Lactuceen und Crepideen beschränken. Interessant ist auch das Verhältniss, in welchem die von der Trypeten-Larve verursachten Veränderungen in der Pflanze zu den genannten Familien stehen; während nämlich in den Blüthenköpfen bei einem grossen Theile der Cynarocephalen durch den Anstich der Fliegen-Anschwellungen erzeugt werden, fehlen diese ganz allgemein bei den Cichoraceen, deren Achenen nur von den Larven ausgehöhlt werden. Während ferner die meisten Trypeta-Arten an eine bestimmte Gattung und Art gebunden sind, erscheinen andere polyphag und zwar nicht nur in verschiedenen Arten einer und derselben Gruppe, sondern auch in Pflanzen verschiedener Gruppen. — Der Aufzählung der Compositen und ihrer Bewohner lässt der Verf. zahlreiche Bemerkungen über die Lebensweise der einzelnen, von ihm erzogenen Arten so wie über die von denselben an den Pflanzen verursachten Veränderungen folgen und giebt sodann eine Zusammenstellung der aus Compositen erzogenen Trypeten, 59 an Zahl, mit Hinzufügung ihrer Nahrungspflanzen. Von diesen 59 Arten kommen 32 nach den bisherigen Erfahrungen nur an einer einzelnen Pflanze vor, die übrigen an mehreren zugleich; z. B. *Tr. arctii* an 5 Arten und 4 Gattungen von Pflanzen, *flava* an 4 Arten (? Gattungen), *inulae* ebenso, *marginata* an 7 Arten (3 Gattungen), *onotrophes* an 10 Arten (5 Gattungen), *solstitialis* an 6 Arten (3 Gattungen), *sonchi* an 8 Arten (6 Gattungen), *stellata* an 5 Arten (4 Gattungen). — Zuletzt geht der Verf. zu der Beschreibung einer Anzahl neuer Arten über: *Tr. affinis* aus *Centaurea paniculata*, *amoena* aus Lactuca-Arten (in Dalmatien auch aus *Picris hieracioides*), *Eggeri* aus *Doronicum pardalianches* (Steiermark), *intermedia* aus *Tragopogon pratense*, *Mamulae* aus Blätterrosen von *Gnaphalium angustifolium* von Zara, *maura* aus *Inula hirta* und *britannica*, *Schaefferi* aus *Centaurea montana*, *Conyzae* aus

Conyza aegyptiaca in Aegypten und *augur* aus *Zygophyllum album* in der Sinaitischen Halbinsel, sämmtlich in ihren Flügelzeichnungen auf der beifolgenden Tafel abgebildet. Ebenda stellt der Verf. zugleich den Kopf einer männlichen Trypeta dar, welcher mit zwei langen Hörnern, die je vier geknöpfte Fäden tragen, geziert ist; die Art zeigt in der Flügelzeichnung grosse Aehnlichkeit mit *Tr. abrotani* Meig., für deren Männchen der Verf. sie zu halten geneigt ist. — Neben diesen neuen Arten bespricht der Verf. eine grössere Anzahl bereits bekannter in Bezug auf ihre Synonymie, ihre Abänderungen, Nahrungspflanzen u. s. w. und liefert damit auch für diese mannigfache und schätzenswerthe Beiträge.

L. Dufour („Mélanges entomologiques, Annales de la soc. entomol. p. 39 ff.) machte *Phytomyza tropaeoli* als n. A. aus Südfrankreich bekannt, deren Larve die Blätter von *Tropaeolum aduncum* minirt; die Larve, Puppe und das ausgebildete Insekt werden ausführlich beschrieben und auf Taf. 3 dargestellt. — Ebenda p. 50 beschreibt der Verf. die ersten Stände von *Tephritis jaceae* Robin., welche in den Köpfen von *Centaurea nigra* leben; die Fliege, von der er ebenfalls eine Beschreibung giebt, ist von *Tryp. Wiedemanni* Meig., mit der sie Macquart fraglicher Weise zusammenzieht, sehr verschieden; ebenso ist *Tr. florescentiae* Meig., deren Larve in den Köpfen von *Onopordon illyricum* lebt, eine verschiedene Art. — *Urophora quadrifasciata* (p. 53 ff.) bildet harte Gallen in den Blütenköpfen der *Centaurea nigra*, welche aus zwei bis fünf verschmolzenen Samenkapseln bestehen, in deren jeder eine Larve lebt, welche nebst der Puppe und Fliege beschrieben wird. Abbildungen der Larven und Puppen beider Arten nebst den von ihnen bewohnten Blüthentheilen auf pl. 3. No. II.

Haliday (Natural history review IV. p. 195. pl. XI) beschrieb die ersten Stände der *Anthomyia riparia* Fall. und bildete dieselben nebst einzelnen charakteristischen Merkmalen ab.

Einen Fall von massenhaftem Auftreten der *Chlorops nasuta* Meig. während des Spätsommers in der Oberlausitz, wo dieselbe dichte Wolken über den Dächern der Häuser bildete, theilte v. Kiesenwetter (Berl. Entomol. Zeitschr. I. p. 172) mit.

Coriacea. Kolenati (Die Parasiten der Chiropteren, p. 31—48) gab eine Zusammenstellung der auf Fledermäusen lebenden Coriaceen, von denen er die ihm aus eigener Anschauung bekannten beschreibt, die übrigen nach den von den Autoren gegebenen Charakteristiken aufführt. Die acht Arten, welche der Verf. selbst untersucht hat, gehören sämmtlich der Gattung *Nycteribia* an und unter diesen werden vier unter den Namen: *Nyct. Westwoodii*, *Blasii*, *Hyrtlü* und *Fitzingeri* als neu beschrieben. Die früher von ihm beschriebene Art *N. Frauenfeldii* hält der Verf. jetzt für wahrschein-

lich identisch mit *N. pedicularia* Latr. Westw., die Namen der *N. biarticulata* Herm. und *vexata* Westw. ändert er ohne Grund in *N. Hermanni* Leach und *Montaguei* Kol. um. Ebenso wird bei Anführung der übrigen Fledermaus-Parasiten die Gattung *Raymondia* Frauenf. sehr unkritisch mit *Strebla* Wied., von der sie durch die auffallendsten Charaktere abweicht, vereinigt.

Derselbe „Synopsis prodroma der Nycteribien“ (Wiener Entomol. Monatsschr. I. p. 61) stellte eine analytische Tabelle für die Bestimmung von 16 Nycteribia-Arten, die in dem vorstehend erwähnten Werke von ihm beschrieben sind, zusammen und vertheilte zugleich diese Arten in 5 Gattungen *Megistopoda*, *Eucampsipoda*, *Styldia*, *Acrocholidia* und *Listropoda*. (Die Gattung *Nycteribia* ist aber eine durchaus natürliche und da bis jetzt sogar die Kenntniss ihrer Arten noch im höchsten Grade mangelhaft ist, hat die Zerspaltung weder irgend einen Grund noch Nutzen. Ref.)

G. Frauenfeld wies in einer Abhandlung „Ueber *Raymondia* Fr., *Strebla* Wd. und *Brachytarsina* Mcq.“ (Sitzungsberichte der mathem.-naturwiss. Classe der Akad. d. Wissensch. in Wien XXII. p. 468—478) gegen Kolenati und Loew die generische Verschiedenheit seiner Gattung *Raymondia* von *Strebla* und *Brachytarsina* nach, obwohl es in Rücksicht auf die sehr ausgesprochenen Unterschiede, welche zwischen denselben existiren, eines solchen Nachweises gar nicht bedurft hätte. Als neue Art wird anhangsweise *Raymondia diversa* aus Aegypten, auf *Pteropus aegyptiacus* aufgefunden, charakterisirt.

Loew unterschied (Wiener Entomol. Monatsschr. I. p. 8) von *Ornithomyia avicularia* Lin. (*viridis* Leach, *viridula* Meig.) eine neue Deutsche Art, die er als *Ornithomyia ptenoletis* beschreibt.

Aphaniptera. Kolenati (Parasiten der Chiropteren p. 31 ff.) führte sechs Arten von Puliciden als Parasiten der Fledermäuse auf und beschrieb dieselben; fünf davon gehören zur Gattung *Ceratopsyllus* Curt., nämlich: *C. octactenus*, *hexactenus*, *pentactenus*, *tetractenus* und *dichtenus* (letzterer gleich *Pulex vespertilionis* Dug.) und eine zur Gattung *Pulex* Lin., nämlich: *Pulex metallescens*, auf *Pteropus aegyptiacus* lebend.

Desselben „Synopsis prodroma der auf Vespertilionen Europa's lebenden Ceratopsyllen“ (Wiener Entomol. Monatsschr. I. p. 65) ist ein nochmaliger Abdruck der Namen der im Obigen beschriebenen fünf Arten.

„Nederlandsche Insekten uit de orde der Siphonaptera, door R. T. Maitland“ (Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland II. p. 310 f.). Eine Aufzählung von 12 Arten der Gattung *Pulex*, die an verschiedenen Säugethieren und Vögeln in den Niederlanden beobachtet worden sind.

Lepidoptera.

Als die bedeutendste Publikation im Gebiete der Lepidopterologie während des Jahres 1857 ist die in den Suites à Buffon erschienene Fortsetzung des „Species général des Lépidoptères par Mm. Boisduval et Guenée“ mit dem 9. und 10. Bande, welche eine systematische Bearbeitung der Familien der „Uranides et Phalénites par M. A. Guenée“ enthalten, zu bezeichnen. Das leider in seinem Erscheinen allzulange unterbrochene Unternehmen Boisduval's hat durch den ebenso thätigen als gründlichen Verfasser der beiden vorliegenden Bände binnen Kurzem eine so rüstige Fortführung erfahren, dass für die auf die Noctuen, Geometriden und Pyraliden folgenden Familien eine in entsprechender Weise umfassende Bearbeitung wohl nun ebenfalls in Aussicht gestellt werden darf, während für die ihnen vorangehenden Heteroceren nach dem Erscheinen der sie behandelnden Cataloge des British Museum ein Gleiches wohl kaum zu erwarten steht. Ganz besonders diesen vom British Museum ausgehenden Publikationen gegenüber, welche allen ferneren wissenschaftlichen Bearbeitungen unüberwindliche Hindernisse entgegensetzen und dieselben fast unmöglich machen, muss jede Arbeit, welche einen dort noch nicht behandelten Abschnitt der systematischen Entomologie in Angriff nimmt, als besonders erwünscht angesehen werden. — Die Guenée'sche Bearbeitung der „Uranides et Phalénites“ (Tome I et II, Paris, Roret, 8.) umfasst zwei starke Bände von 514 und 584 pag. nebst einem Atlas von 24 Tafeln. Dem ersten Bande ist eine Einleitung von LVI pag. vorangeschickt, in welcher der Verf. zunächst auf die natürlichen Charaktere der Geometriden und ihre Unterschiede von den übrigen Familien der Lepidopteren in umfassender Weise eingeht; die Familie ist durch die eigenthümliche Form der Raupe in so scharfer Weise abgegränzt, dass über ihren Umfang in keinem Falle Zweifel entstehen können, wenn auch gerade diese Gleichförmigkeit, die sich nicht nur auf den Bau und die Lebensweise der ersten Stände, sondern auch auf die gleichen Verhältnisse bei der Imago erstreckt, andererseits es ist, welche die Classification äusserst schwierig macht.

Nachdem der Verf. die Charaktere der Raupe, Puppe und der Imago, bei letzterer besonders auch das Flügelgeäder in ausführlicher Weise erörtert hat, geht er in einem zweiten Abschnitte, betitelt: „Classification et Bibliographie des Phalénites“ zu einer kurzen Zusammenstellung der von früheren Autoren gelieferten Arbeiten über die Geometriden über, dasjenige daraus hervorhebend, was auf die allmähliche Entwicklung der Systematik Einfluss ausgeübt hat. Aus den Eintheilungen seiner Vorgänger, unter denen besonders die von Herrich - Schäffer und Lederer näher berücksichtigt werden, Alles schöpfend, was für seine Arbeit in Betracht kam, konnte sich der Verf. den Systemen derselben dennoch nur in beschränkter Weise anlehnen, da wie überall die vergleichende Untersuchung des reichhaltigen und mannigfaltigeren exotischen Materials den auf Europäische Arten ausschliesslich gegründeten Systemen mannigfache Irrthümer und Mängel nachweisen musste. Uebrigens scheint der Verf. von einer übersichtlichen Eintheilung der Familie, in welcher die einzelnen Gruppen durch Charaktere analysirt werden, wie er sie z. B. bei seiner Bearbeitung der Noctuen vorgenommen hat, hier wohl in gerechter Würdigung der sich ihm entgegenstellenden Schwierigkeiten abgestanden zu haben, denn, indem er nur die von ihm vorgenommenen Abänderungen an den Eintheilungen seiner Vorgänger kurz erwähnt, geht er sogleich zu dem speziellen Theil der Arbeit über, in welchem die einzelnen von ihm aufgestellten Gruppen jedesmal nur an der Spitze der unter ihnen vereinigten Gattungen und Arten für sich charakterisirt werden. Die Zahl der vom Verf. beschriebenen Arten ist eine sehr bedeutende, indem ihm nicht nur die bedeutenderen Französischen, sondern auch einige Sammlungen des Auslandes für die Ausarbeitung seines Werkes zu Gebote gestanden haben; sie beträgt für die Familie der Uranidae 20, für die der Phalaenidae 1780. — Der (mit colorirten und schwarzen Abbildungen herausgegebene) Atlas beschränkt sich wie bei den vorhergehenden Bänden auf die Darstellung typischer Formen, indem die meisten Gattungen nur durch eine, selten durch mehr Arten repräsentirt werden; eine Tafel ist den Urani-

den, eine den (im Texte nicht berücksichtigten) Siculiden, die übrigen zwei und zwanzig den Phalaeniden, gewidmet; von letzteren sind zwei für die Erläuterung des Flügelgäders und die Darstellung von Raupen verwendet worden.

Die Familie der Uranidae theilt der Verf. in vier Gruppen: *Cydimonidae* (Gattung *Cydimon* 6 Arten), *Uranidae* (*Urania* 1 A.), *Nyctalemonidae* (*Álcidis* 1 A., *Nyctalemon* 2 A.) und *Sematuridae* (*Sematura* 5 A., *Coronis* 5 A.). Die Familie der Phalaenidae zerfällt in 26 Gruppen: 1) *Urapterydae* (muss *Urapterygidae* heissen!) mit den Gattungen *Urapteryx*, *Ripula* n. g., *Choerodes* n. g., *Idiodes* n. g., *Cirsodes* n. g., *Sabulodes* n. g., *Eutrapela*, *Mucronodes* n. g., *Cimicodes* n. g., *Clysia* n. g., *Oxydia* n. g. und *Cyclidia* n. g. — 2) *Ennomidae* mit *Drepanodes* n. g., *Crocopteryx* n. g., *Cratoptera*, *Gynopteryx* n. g., *Tetragonodes* n. g., *Periclina* n. g., *Apicia* n. g., *Scardamia* n. g., *Melinodes*, *Priocycla* n. g., *Therapis*, *Drepanogyne* n. g., *Synnomos* n. g., *Epione*, *Hyperythra* n. g., *Sicya* n. g., *Heterolocha*, *Rumia*, *Caustoloma*, *Venilia*, *Angerona*, *Hyperetis* n. g., *Nematocampa* n. g., *Endropia* n. g., *Metrocampa*, *Ellopia*, *Leucula* n. g., *Caberodes* n. g., *Tetracis* n. g., *Onycodes* n. g., *Prionia*, *Eurymene*, *Pericallia*, *Erosina* n. g., *Selenia*, *Azelina* n. g., *Synemia* n. g., *Odontoptera*, *Crocallis*, *Entomopteryx* n. g., *Metanema* n. g., *Ennomos* und *Himera*. — 3) *Oenochromidae* mit *Monoctenia* n. g., *Oenochroma* n. g., *Arhodia* n. g., *Phallaria* n. g., *Gastrophora* n. g., *Sarcinodes* n. g. und *Hypographa* n. g. — 4) *Amphidasidae* mit *Meticulodes* n. g., *Ceratomyx* n. g., *Phigalia*, *Chondrosoma*, *Nyssia*, *Apocheima*, *Biston*, *Amphidasys*, *Lophodes* n. g. — 5) *Boarmidae* mit *Amblychia* n. g., *Xylopteryx* n. g., *Hemerophila*, *Nychiodes*, *Melanodes* n. g., *Smyriodes* n. g., *Gastrina* n. g., *Synopsisia*, *Phaselia* n. g., *Calamodes* n. g., *Cleora*, *Boarmia*, *Tephrosia*, *Paraphia* n. g., *Bryoptera* n. g., *Hypochroma* n. g., *Pachyodes* n. g., *Ophthalmodes* n. g., *Cerotricha* n. g., *Elphos* n. g., *Bronchelia* n. g., *Stenotrachelys* n. g., *Xerodes* n. g., *Gnophos*, *Dasydia* n. g., *Psodos*, *Dichromodes* n. g., *Pygmaena*, *Exelis* n. g. und *Mniophila*. — 6) *Boletobidae* mit *Stellidia* n. g., *Xyliodes* n. g. und *Boletobia*. — 7) *Geometridae* mit *Achlora* n. g., *Pseudoterpna*, *Geometra*, *Nemoria*, *Trimetopia* n. g., *Jodis*, *Thalassodes* n. g., *Dyspteris*, *Chlorochroma*, *Eucrostis*, *Omphax* n. g., *Phorodesma*, *Rhacheospila* n. g., *Synchlora* n. g., *Aplodes* n. g., *Thetidia*, *Chlorodes* n. g., *Phyle*, *Agathia* n. g., *Hemithea* und *Amaurinia* n. g. — 8) *Mecoceridae* mit *Ametris*, *Mecoceras* n. g. und *Almodes* n. g. — 9) *Palyadae* mit *Eumelea*, *Palyas* n. g., *Ophthalmophora* n. g. und *Bysodes* n. g. — 10) *Ephyridae* mit *Numia* n. g., *Cyphopteryx* n. g., *Ephyra*, *Anisodes* n. g. — 11) *Acidalidae* mit *Synegia* n. g., *Drapetodes* n. g., *Asellodes* n. g., *Trygodes* n. g., *Pomasia* n. g., *Hyria*,

Cambogia n. g., *Asthena*, *Eupisteria*, *Venusia*, *Cleta*, *Acidalia*, *Ti-mandra*, *Odysia* n. g., *Cnemodes* n. g., *Pellonia*, *Somatina* n. g., *Argyris* n. g., *Zanclopteryx*, *Berberodes* n. g., *Cassyma* n. g.¹, *Pi-gia* n. g. — 12) *Micronidae* mit *Micronia* n. g., *Nedusia*, *Syngria* n. g., *Falcinodes* n. g., *Erosia* n. g., *Schidax* und *Molybdophora* n. g. — 13) *Caberidae* mit *Stegania* n. g., *Syllexis* n. g., *Thamnonoma*, *Ca-bera*, *Acratodes* n. g., *Corycia* und *Aleucis* n. g. — 14) *Macaridae* mit *Amilapis* n. g., *Eilicrinia*, *Macaria* und *Halialia*. — 15) *Fidonidae* mit *Tephrina* n. g., *Aplasta*, *Psamatodes* n. g., *Strenia*, *Cinglis* n. g., *Rhoptria* n. g., *Sphacelodes* n. g., *Plutodes* n. g., *Neritodes* n. g., *Liodes* n. g., *Spartopteryx* n. g., *Egea*, *Cyclomia* n. g., *Rhinodia* n. g., *Panagra* n. g., *Ploseria*, *Numeria*, *Pachydia* n. g., *Scodiona*, *Eusarca*, *Selidosema*, *Hyposidra* n. g., *Fidonia*, *Heliothea*, *Cleogene*, *Antho-metra*, *Minoa*, *Neurophana* n. g., *Scoria*, *Phyletis* n. g., *Haematopis*, *Lythria*, *Sterrha*, *Osteodes* n. g., *Hypoplectis*, *Gorytodes* n. g., *Aspila-tes* und *Conchylia* n. g. — 16) *Hazidae* mit *Hazis*. — 17) *Zerenidae* mit *Panaethia* n. g., *Rhyparia*, *Pantherodes*, *Abraxas*, *Ligdia* n. g., *Lomaspilis*, *Stalagmia* n. g., *Fulgurodes* n. g., *Perigramma* n. g., *Percnia* n. g., *Bombycodes* n. g., *Orthostixis*, *Zerene*, *Nipteria* n. g., *Cosmetodes* n. g. und *Absyrtes* n. g. — 18) *Ligidae* mit *Timia*, *Ar-gyrophora* n. g., *Doryodes* n. g., *Ligia*, *Chlenias* n. g., *Pachycnemia* und *Chemerina*. — 19) *Hybernidae* mit *Acalia* n. g., *Hybernia* und *Anisopteryx*. — 20) *Larentidae* mit *Cheimatobia*, *Oporabia*, *Larentia*, *Emmelesia*, *Microdes* n. g., *Eupithecia*, *Collix* n. g., *Lepiodes* n. g., *Rhopalodes* n. g., *Sauris* n. g., *Remodes* n. g., *Lobophora*, *Thera*, *Polyclysta* n. g., *Ypsipetes*, *Melanthia*, *Scordylia* n. g., *Melanippe*, *Anticlea*, *Coremia* n. g., *Campptogramma*, *Phibalapteryx*, *Scotosia*, *Po-lysemia* n. g., *Syrtodes* n. g., *Spargania* n. g., *Cidaria*, *Pelurga*, *Di-neuroides* n. g., *Sybarites* n. g., *Psaliodes* n. g. — 21) *Eubolidae* mit *Eubolia*, *Carsia*, *Anaitis*, *Lithostege* und *Chesias*. — 22) *Sionidae* mit *Terenodes* n. g., *Heteropsis* n. g., *Siona*, *Gypsochroa*, *Heterophlebs*, *Callipia* n. g., *Stamnones* n. g., *Polythrena* n. g., *Tanagra* und *Ode-zia*. — 23) *Hedylidae* mit *Hedyle* n. g., *Venodes* n. g. und *Phellino-des* n. g. — 24) *Erateinidae* mit *Erateina* und *Trochiodes* n. g. — 25) *Emplocidae* mit *Emplocia*. — 26) *Hypochrosidae* mit *Hypochro-sis* n. g. und *Achrosis* n. g.

J. C. Sepp's „Nederlandsche Insecten,“ fortgesetzt von Snellen van Vollenhoven, sind im J. 1857 mit No. XI — XXII. des 8. Bandes weitergeführt worden; jede Nummer besteht aus einem Blatte Text und einer colorirten Tafel.

Die darin beschriebenen und abgebildeten Arten sind: *Tortrix laevigana*, *Noctua festiva*, *Nonagria typhae*, *sparganii*, *Noctua triangulum*, *Herminia barbalis*, *Xylina exoleta*, *Cidaria derivata*, *Lasiocampa populifolia*, *Lithocolletis alnifoliella* und *quercifoliella*.

Freyer's „Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde mit Abbildungen nach der Natur“ sind im J. 1857 mit dem 116.—120. Hefte fortgesetzt worden, welche die Schlusslieferungen des nunmehr vollendeten siebenten Bandes ausmachen. Derselbe (Augsburg, beim Verfasser und in der M. Rieger'schen Buchhandlung, 1858. 4.) umfasst 178 Seiten Text und 100 colorirte Tafeln (Taf. 601—700), welche wie bekannt stets die verschiedenen Entwicklungsstadien von 1 bis 2 Arten nebst der Nahrungspflanze der Raupe darstellen. — Eine Fortsetzung seiner Beiträge in der bisherigen Art und Weise beabsichtigt der Verf. nach einer dem letzten Hefte angehängten Schlussbemerkung nicht mehr, wenigstens sollen dieselben nicht bandweise und unter dem bisherigen Titel erscheinen; vielleicht werden noch Ergänzungen zu den erschienenen Bänden in einzelnen jährlichen Heften geliefert werden.

Der Inhalt der 5 letzten Lieferungen des Werkes ist folgender: Heft 116: *Lycaena Alexius*, *Papilio Podalirius* var., *Bombyx sordida*, *Noctua plecta*, *musiva*, *Acidalia sabaudiaria*, *Nymphula lemnalis*, *Scopula alpinalis*. — Heft 117: *Hipparchia Medea*, *Pharte*, *Psyche graminella*, *Caradrina palustris*, *Larentia psittacata*, *coraciata*, *pimpinellata* und *absinthiata*. — Heft 118: *Hipparchia Euryale*, *Lithosia complana*, *lurideola*, *Noctua candelisequa*, *Cidaria derivata*, *berberata*, *luctuata*. — Heft 119: *Hesperia Silyius*, *Thyris fenestrina*, *Lithosia eborina*, *Erastria candidula*, *atratala*, *Cidaria reticulata*, *Larentia cassiata*, *rectangulata* und *debiliata*. — Heft 120: *Melitaea Aphaea*, *Hesperia Sylvanus*, *Agrotis obotritica* n. sp. *Noctua montana* (Standfuss), *Idaea remutata*, *compararia*, *Alucita graphodactyla* und *megadactyla*.

Von Herrich-Schäffer's „Neue Schmetterlinge aus Europa und den angränzenden Ländern“ (vergl. Jahresbericht 1856. p. 161) ist bis jetzt kein ferneres Heft erschienen. Ebenso wenig ist nach dem Wissen des Ref. der noch nicht abgeschlossene Text zu den „*Lepidopterorum exoticorum species novae aut minus cognitae*“ desselben Verf. weitergeführt worden.

Von Hewitson's *Exotic Butterflies, being Illustrations of new species* ist im J. 1857 der zweite Band begonnen worden; es liegen von demselben die vier ersten Hefte (Pt. 21—24 des ganzen Werkes) vor. Siehe *Rhopalocera*!

Saunders „*On the transformations of Natal-Lepido-*

ptera“ (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 58. pl. 13—15) lieferte Abbildungen der ersten Stände einiger Schmetterlinge von Port Natal, die zum Theil von sehr interessanter Erscheinung sind; von zweien dieser Raupen sind auch die Imagines abgebildet worden. Beschreibungen der Raupen und Nachrichten über ihre Lebensweise sind nicht gegeben worden.

Die Cataloge der Lepidopteren des British Museum sind im J. 1857 mit drei neuen Bändchen, welche eine Fortsetzung der im vorigen Jahre begonnenen Aufzählung und Beschreibung der Noctuinen enthalten, weiter geführt worden: List of the specimens of Lepidopterous Insects in the collection of the British Museum, by Francis Walker. Part XI. XII. XIII. Noctuidae. Printed by order of the trustees. London 1857. (8. p. 493—1236). — Der elfte Band bringt zunächst den Abschluss der Trifidae genuinae mit den Gruppen der Hadenidae, Xyliniidae und Heliothidae (p. 493—706); der zwölfte Band enthält die Trifidae minores (— p. 842) und von den Quadrifidae die Abtheilungen der Sericeae und Variegatae, letztere bis zur Gruppe der Gonopteridae; der dreizehnte Band endlich handelt ausser dem Schlusse der Quadrifidae variegatae die Intrusae, Extensae und Limbatae ab, so dass noch die drei letzten Gruppen der Quadrifidae für den Schlussband übrig bleiben. An die Spitze jeder Hauptabtheilung stellt der Verf. eine analytische Tabelle der ihr untergeordneten Gruppen, an die Spitze jeder Gruppe eine gleiche für die ihr zukommenden Gattungen; unter letzteren findet sich wieder eine sehr beträchtliche Anzahl neu aufgestellter, so wie auch das hier verarbeitete Material ausserordentlich reich an neuen ausländischen Arten ist. Es sind daher für die Artkenntniss der Noctuinen die vorliegenden drei Bände ebenso wichtig, wie es die übrigen Cataloge des British Museum wegen des ausserordentlich reichen Materials, welches in diesem Institut angehäuft ist, für jede andere Abtheilung sein müssen; über die Mängel, welche allen von Walker bearbeiteten Catalogen anhaften, ist schon so oft in diesen Berichten geredet worden, dass eine abermalige Herzählung derselben überflüssig sein würde.

Eine Arbeit, welche ebenfalls die Familie der Noctuinen

speziell behandelt, jedoch als Fortsetzung von einer in diesen Berichten früher erwähnten allgemeinen Arbeit über Europäische Lepidopteren, nämlich Lederer's „Versuch, die Europäischen Schmetterlinge in möglichst natürliche Reihenfolge zu stellen,“ anzusehen ist, liegt unter dem Titel: „Die Noctuinen Europa's mit Zuziehung einiger bisher meist dazu gezählten Arten des asiatischen Russlands, Klein-Asiens, Syriens und Labrador's, systematisch bearbeitet von J. Lederer“ (Wien 1857. 8. 251 pag. 4 tab.) vor. Während die früheren Theile der erwähnten Arbeit des Verf. in den Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins abgedruckt waren, ist der vorliegende als selbstständiges Werk erschienen. Der Verf. geht in einer Einleitung auf die differentiellen Merkmale der Eulen von den übrigen Familien der Lepidopteren, auf ihre natürlichen Charaktere und auf die Abgränzung der unter ihnen aufzustellenden Gruppen ein; sodann folgt ein systematisches Namens-Verzeichniss der in Europa und den angränzenden Theilen Asiens vorkommenden Gattungen und Arten und eine analytische Tabelle zur Bestimmung der Gattungen. Den folgenden grössten Theil des Werkes verwendet der Verf. auf eine eingehende Charakteristik der Gattungen, denen er zum Theil einen von den früheren Autoren wesentlich verschiedenen Umfang beimisst und deren Zahl durch ihn abermals vermehrt wird (Guénée hat deren 145 Europäische, L. dagegen 161); die Arten werden hier zwar auch nur namentlich aufgeführt, jedoch besonders in artenreichen oder solchen Gattungen, wo einzelne Körpertheile auffallende Verschiedenheiten zeigen, nach diesen in Gruppen gebracht. Den Schluss bilden Bemerkungen über einzelne Arten, welche über Synonymie, Abänderungen, geographische Verbreitung u. s. w. handeln. Die vier das Werk begleitenden Tafeln enthalten Darstellungen des Flügelgeäders, der Kopf-, Palpen- und Fühlerbildung, der Körperbedeckung, der Beine und Afterklappen.

Einen Nachtrag zur Schmetterlings-Fauna von Beirut lieferte derselbe (Wiener Entomol. Zeitschr. I. p. 90—102) durch Aufzählung von 47 ferner daselbst aufgefundenen Arten nebst Beschreibung der darunter befindlichen neuen;

letztere gehören den Familien der Noctuen, Pyraliden und Tineinen an.

Hopffer hat in den Monatsberichten der Berliner Akademie der Wissenschaften 1857. p. 421 f. die von Peters in Mossambique gesammelten Lepidoptera heterocera, 11 Arten umfassend, vorläufig durch Diagnosen bekannt gemacht.

Von Staudinger erschien (Entomol. Zeitung p. 299—308) ein „Beitrag zur Lepidopteren-Fauna Grönland's,“ in welchem er zwanzig mit Sicherheit aus Grönland herstammende, in der Westermann'schen, den Copenhagener und Berliner Sammlungen sich vorfindende Arten von Lepidopteren aufzählt, dieselben mit kritischen Bemerkungen begleitet und die darunter befindlichen neuen beschreibt. Die von Französischen Autoren als grönländisch angegebenen Arten stammen oft nicht von dort her; die neun von Fabricius in seiner Fauna grönlandica angeführten Arten sind zum grössten Theile unrichtig bestimmt, so dass also sichere Nachrichten über die Lepidopteren Grönlands bisher nicht vorliegen und der hier gegebene Beitrag zur Kenntniss derselben von besonderem Belang ist.

Von den aufgezählten Arten gehören 2 (*Argynnis Chariclea* und *Colias Boothii*) den Rhopaloceren, 15 den Noctuen (*Episema graminis*, *Agrotis islandica*, rava, *Dreusenii* n. sp., *Westermanni* n. sp., *Sommeri*, *exulis*, *Polia ocnlta*, *Plusia parilis*, *diasema*, *gamma*, *Groenlandica* n. sp. (ob Pl. interrogationis var.?), *Anarta amissa*, *leucocycla* und *algida*), 2 den Geometren (*Cidaria polata*, *Chimatobia brumata*) und 1 (*Pempelia carbonariella*) den Tineen an.

A Manual of British Butterflies and Moths, by H. T. Stainton. Vol. I. (Comprising the butterflies and stout-bodied moths). London, I. van Voorst. 1857. (8. 338 pag.). Dieses sowohl in seiner Ausstattung als Abfassung sehr zweckmässige und gefällige Handbuch, von dem im vorigen Jahresbericht nur die erste bis dahin erschienene Lieferung angezeigt wurde, ist in seinem Erscheinen so rüstig fortgeschritten, dass in dem gegenwärtig abgeschlossen vorliegenden ersten Bändchen schon die Familien der Rhopalocera, Sphingides, Bombyces und Noctuae vollständig abgehandelt sind. Die eben so sauber ausgeführten als sehr charakteristischen Holzschnitte, welche dem Texte eingedruckt sind

und von der Mehrzahl der Gattungen einen Repräsentanten darstellen, werden dem angehenden Lepidopterologen die Bestimmung seiner Arten gewiss in hohem Grade erleichtern und die kurz gefasste Charakteristik der Arten mit besonders scharfer Hervorhebung ihrer unterscheidenden Merkmale so wie auch die den Beschreibungen vorangehenden analytischen Tabellen sind nur geeignet, demselben das Studium der heimischen Lepidopteren in bester Weise zugänglich zu machen. Am wenigsten dem Zwecke des Buches angemessen erscheint wohl die Annahme der zahlreichen neueren Gattungen z. B. unter den Bombyciden, die bei Berücksichtigung der exotischen Formen zum Theil sich nicht einmal als gehörig begründet erweisen und welche, da sie meist nur eine oder zwei inländische Arten umfassen, dem Anfänger nur die Uebersicht erschweren können.

In seinem *Entomologist's Annual* 1857, p. 97—130 gab derselbe Verf. Beschreibungen von 17 in England neu aufgefundenen Arten, welche mit Ausnahme einer *Noctua* (*Leucania Vitellina*) den Tortrices und Tineinen angehören; die meisten sind neue Arten und zum Theil auf beifolgender Tafel abgebildet. Dieser Publikation schliesst sich wie bisher eine Aufzählung seltnerer Arten an, die im J. 1856 in verschiedenen Gegenden England's gefangen worden sind.

Von der Belgischen Entomologischen Gesellschaft ist in ihren *Annales de la soc. entomol. Belge* I. p. 1—110 ein neues Verzeichniss der Schmetterlinge Belgiens veröffentlicht worden, welches gegen das von Sélys-Longchamps im J. 1845 herausgegebene um eine Anzahl von Arten vermehrt ist. Die Aufzählung ist wie dort nach der Reihenfolge des Boisduval'schen Catalogs der Europäischen Lepidopteren vorgenommen, die einzelnen Arten mit Notizen über Vorkommen, Futterpflanze der Raupe u. s. w. versehen. Bis jetzt liegen nur die *Macrolepidoptera* bis zum Schlusse der *Noctuen* vor und zwar kommen auf die *Rhopaloceren* 94, die *Sphingiden* 38, die *Bombyciden* 113 und die *Noctuen* 232 Arten.

Snellen van Vollenhoven theilte in den *Mémoires d'entomologie, publiés par la soc. entom. des Pays-Bas* I. p. 99—131 Beobachtungen über die ersten Stände und die

Lebensweise einer Anzahl inländischer Lepidopteren aus den Familien der Rhopaloceren, Sphingiden, Bombyciden, Noctuen und Geometriden mit. („Eenige opmerkingen omtrent de eerste toestanden en leefwijze van sommige soorten onzer inlandsche Macrolepidoptera.“) Da der Raum es nicht gestattet, auf die einzelnen Beobachtungen des Verf. näher einzugehen, dieselben auch wenigstens zum Theil nur von untergeordnetem Interesse sind, so beschränkt sich Ref. auf die Anführung der einzelnen Arten, über welche Mittheilungen gemacht werden.

Diese sind: *Vanessa Cardui*, *Hipparchia Egeria*, *Sesia apiformis*, *Deilephila Celerio*, *Saturnia Carpini*, *Notodonta Camolina*, *Hepialus sylvinus*, *Lithosia eborina*, *Pygaera reclusa*, *Euprepia urticae*, *Cymatophora octogesima*, *Agrotis segetum*, *exclamationis*, *valligera*, *tenebrosa*, *Noctua augur*, *baja*, *brunnea*, *festiva*, *bella*, *C-nigrum*, *triangulum*, *ditrapezium*, *plecta*, *Triphaena comes*, *simbria*, *janthina*, *Polia herbida*, *Apamea didyma*, *strigilis*, *testacea*, *basilinea*, *Mithymna xanthographa*, *Orthosia instabilis*, *gracilis*, *Caradrina Morpheus*, *cubicularis*, *alsines*, *Simyra venosa*, *Leucania pallens*, *straminea*, *obsoleta*, *lithargyrea*, *Nonagria paludicola*, *typhae*, *Gortyna micacea*, *Xanthia ferruginea*, *Cosmia subtusa*, *Xylina putris*, *polyodon*, *Cleophana pinastri*, *Abrostola urticae*, *triplasia*, *Plusia festucae*, *chrysitis*, *jota*, *Heliothis marginata*, *Fidonia aescularia*, *Acidalia bilineata*, *Eupithecia subnotata*, *Cidaria ligustraria*, *montanaria*, *Zerene rubiginata* und *marginata*.

Ver Huell, „Eigenschaften van twee exotische Lepidoptera“ (ebenda p. 131 f.). Der Verf. berichtet über die eigenthümliche Flugart der Brasilianischen *Nymphalis Feronia* Cramer und bemerkt, dass *Urania Patroclus* Cram. an der Küste von Borneo in mehreren Exemplaren auf einem Schiffe gefangen worden sei.

„Nederlandsche schubvleugelige Insekten, Lepidoptera, medegedeeld door H. W. de Graaf, te Leiden.“ (Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland I. p. 1—50.) Der Verf. giebt ein systematisches Verzeichniss der in Holland als einheimisch bekannt gewordenen Lepidopteren mit Citaten von Abbildungen und Beschreibungen der einzelnen Arten, so wie auch mit Angaben über ihre speziellen Fundorte. — Rhopalocera 61, Sphingides 18, Chelonariae et Bombyces 99, Noctuae 216, Geometrae 176, Pyralides 48, Tortrices 85, Tineina 148, Pterophoridae 13, im Ganzen 864 Arten.

Desselben „Aanvulling der Nederlandsche schubvleuge-

lige Insekten, Lepidoptera“ (ebenda I. p. 215—269) ist ein durch fernere Entdeckungen bereichertes Verzeichniss der Holländischen Macrolepidoptera bis zum Schlusse der Noctuen, mit steter Angabe aller dem Verf. bekannt gewordenen Fundorte der einzelnen Arten in Holland, so wie mit kurzen Angaben über die Erscheinungszeit und die Nahrungspflanze der Raupe.

In gleicher Weise abgefasst ist auch die „Tweede Aanvulling der Nederlandsche schubvleugelige Insekten“ desselben Verf.'s (ebenda II. p. 143—204), die sich von der vorhergehenden ausser der Hinzufügung einzelner neuer Arten noch durch die angefügte Aufzählung der Geometrae unterscheidet.

Desselben „Dierkundige Verscheidenheden, Opmerkingen over Lepidoptera (ebenda II. p. 71—73) handeln über *Lycæna Aegon*, *Satyrus Statilinus*, *Colias Hyale* und die Raupe von *Lasiocampa quercifolia*.

Ein Verzeichniss der in Roesel von Rosenhof's „De naturlijke historie der Insekten“ abgebildeten Europäischen Schmetterlinge stellte Metzner (Bouwstoffen voor eene Faunavan Nederland I. p. 112 ff.) zusammen.

Ein sehr reichhaltiges Verzeichniss der in der Umgegend von Fiume vorkommenden, von ihm selbst gesammelten Lepidopteren stellte Mann (Wiener Entomol. Monatsschr. I. p. 143—189) zusammen; dasselbe erstreckt sich auf alle Familien der Macro- und Microlepidoptera und enthält Angaben über die Flugzeit und die speciellen Fundorte der einzelnen Arten; einige darunter befindliche neue werden kurz charakterisirt.

Lepidopteren-Fauna von Mährisch-Trübau, systematisch zusammengestellt von R. Czerny (Verhandl. des zoolog.-botan. Vereins in Wien VII. p. 217—224). — Es sind darin die Macrolepidopteren mit Einschluss der Geometriden verzeichnet, deren Artenzahl 586 beträgt.

J. Müller, Prodrömus der Lepidopteren-Fauna von Brünn (Lotos, 6. Jahrg. p. 143—166 ff.) — Ein Namensverzeichniss der um Brünn vorkommenden Schmetterlinge aus den Familien der Rhopaloceren, Sphingiden, Bombyciden und Noctuen.

J. Mayburger, die Schmetterlinge der Umgebung Salzburg's (Jahresbericht der K. K. Unter-Realschule in Salzburg 1856—57) ist im Literaturblatte der Allgem. Deutschen Naturhist. Zeitung III. No. 12 angezeigt. Hiernach sind von dem Verf. die in der Umgebung von Salzburg vorkommenden Schmetterlinge nach Ochsenheimer systematisch zusammengestellt und zwar die Rhopaloceren durch 113, die Sphingiden durch 34, die Bombyciden durch? (die Angabe fehlt hier), die Noctuen durch 135 und die Geometriden durch 103 Arten vertreten.

„Lepidopterologische Beobachtungen“ von La Roquette (Allgem. Deutsche Naturhist. Zeitung III. p. 296—312 und p. 343—350) enthalten Mittheilungen über die ersten Stände einer Anzahl einheimischer Heteroceren, ihre Lebensweise und Verwandlungsgeschichte.

Assmuss lieferte (Entom. Zeitung p. 381—391) einen „Beitrag zu einer Aufzählung der Lepidopteren in den Moskau'schen, Kaluga'schen und Tambov'schen Gouvernements. Diese Aufzählung erstreckt sich vorläufig auf die Rhopalocera und enthält Angaben über die speziellen Fundorte, die Häufigkeit und die Flugzeit der einzelnen Arten.

Melitaea 7, Argynnis 13, Vanessa 10, Limenitis 2, Apatura 1, Hipparchia 16, Lycaena 13, Polyommatus 7, Thecla 5, Pieris 7, Colias 6, Papilio 2, Doritis 1, Hesperia 12 Arten.

Bellier de la Chavignerie, Observations sur les Lépidoptères des Basses-Alpes (Annal. de la soc. entom. V. p. 587—597). Diesmal wird hauptsächlich eine Aufzählung der vom Verf. in den Basses-Alpes gesammelten Noctuen nebst Bemerkungen über ihr Vorkommen gegeben; ausserdem werden auch einige Geometriden und Microlepidopteren erwähnt.

Derselbe, Observations sur quelques Lépidoptères d'Islande (ebenda p. 5—12). — Bemerkungen über 17 Arten Lepidopteren (Noctuen, Geometriden und Microlepidopteren), die von Staudinger in Island gesammelt worden sind, und über welche letzterer selbst (siehe oben unter Insekten!) in viel umfassenderer und gründlicherer Weise Auskunft gegeben hat.

Der Verf. glaubt *Agrotis Islandica* Staud. für *A. obelisca* W. V.

var. halten zu müssen; *Hadena borea*? Staud. ist nach ihm nicht mit *Had. borea* Boisduv. identisch, sondern wahrscheinlich gleich *Had. adusta* var.

Bruand (Bullet. de la soc. entomol. p. CVI ff.) gab eine Aufzählung der von ihm in der Umgegend von la Grande-Chartreuse gesammelten Lepidopteren.

Rhopalocera. Hewitson's Exotic Butterflies, being Illustrations of new species Pt. 21—24 bringen abermals die Beschreibung und Abbildung einer grösseren Anzahl neuer Süd-Amerikanischer Arten dieser Familie; neben den schon früher behandelten Gruppen der Heliconier, Nymphaliden, Satyriden, Eryciniden und Pieriden ist diesmal auch mit den Hesperien, denen zwei Tafeln gewidmet sind, begonnen worden.

Fr. Moore hat (Proceed. of the zoolog. soc. of London 1857, p. 102 ff. pl. 44. 45 — auch abgedruckt in den Annals and magaz. of nat. hist. XX. p. 383 ff.) einige neue Tagfalter aus Nord-Indien bekannt gemacht: „Descriptions of some new species of Lepidopterous Insects from Northern India“. Dieselben gehören den Gruppen der Equites und Pieriden an.

Sallé (Annales de la soc. entomol. V. p. 20 ff.) gab eine Notiz über die schon von v. Humboldt erwähnten sackartigen Raupennester aus Mexiko, welche unter dem Namen Capullo de Madroño bekannt sind. Die Schmetterlinge, deren Raupen diese Säcke verfertigen, gehören nicht zu den Bombyciden, wie v. Humboldt angiebt, sondern zu den Rhopaloceren. Sallé glaubt, dass nach den Puppen eine *Hesperia* darunter zu vermuthen sei (Schmetterlinge sind nicht ausgekommen), Boisduval giebt aber an, dass es die Gattung *Euterpe* sei und weist auf Westwood's Mittheilung über den Gegenstand in den Transact. of the entomol. soc. I. p. 38 hin.

Standfuss hat seine „Bemerkungen über einige an den Küsten von Spanien und Sicilien fliegende Falter“ in der Entomol. Zeitung XVIII. p. 21—35 zu Ende geführt. Es werden darin folgende Arten mehr oder weniger ausführlich abgehandelt: *Thecla Aesculi* (deren Artrechte von Th. Ilcicis dem Verf. zufolge vielleicht zu beanstanden sind), *Leucophasia Sinapis*, *Pieris Brassicae*, *rapae*, *Anthocharis Daplidice*, *Cardamines*, *Colias Edusa*, *Rhodocera Cleopatra*, *Papilio Podalirius* (Feisthamelii), *Machaon*, *Syrichthus malvarum*, *marubii* (wobei zugleich die Artrechte von *Syr. altheae* ausführlich begründet werden), *lavaterae*, *Proto*, *Sertorius*, *Thanaos Tages*, *Hesperia lineola*, *Actaeon* und *pumilio*.

Th. Sendtner theilte (ebenda p. 46 ff.) Notizen über das Vorkommen von Alpenfaltern im Bayerischen Hochgebirge mit; bei der Beschreibung von lepidopterologischen Excursionen auf die Allgäuer Berge im Bayerischen Schwaben geht der Verf. auf die vertikale Ver-

breitung einer Anzahl Tagfalter, besonders aus den Gruppen der Hipparchien, Lycaeniden und der Gattung *Colias* ein, für welche er ihr niedrigstes und höchstes Vorkommen vermerkt.

Equites. — Montrouzier beschrieb in seiner Fauna der Insel Woodlark (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VIII. p. 394 ff.): *Ornithoptera Boisduvalii* (6—6½ Zoll Flügelspannung), *Papilio Ormenus* Boisd. fem., *Dunali*, *Severus* (Cram.?), *Godartii*, *Aegistus* und *Telemachus* als neue oder weniger gekannte Arten aus dem Neuholländischen Archipel.

Papilio Janaka Moore (Proceed. zoolog. soc. 1857. p. 102 ff. pl. 45) ist eine neue Art von Darjeeling; sie ist 5 Zoll breit, mit *Pap. Bootes* zunächst verwandt.

Die Larve und Puppe des *Papilio Policenes* Cram. von Port Natal wurden durch Saunders (Transact. of the entomol. soc. IV. pl. 13. fig. 1) abgebildet.

Pieridae. — *Leptalis Rhetes* Boisd. i. l. wurde von Hewitson (Exotic Butterflies, pt. 24) als n. A. aus Columbia beschrieben und abgebildet, ebenso *Leptalis Orise* Boisd.

Pieris Nama (Doubleday mscpt.), *Seta*, *Sanaca*, *Indra* und *Durasa* Moore (Proceed. zoolog. soc. of London 1857. p. 102 ff., pl. 44., Annals and magaz. of nat. hist. XX. p. 383 ff.) sind neue Arten aus Nord-Indien.

Terias Arabella (Lefébvre Mscpt.) wurde von Lucas (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 220) als neue Art von Cuba beschrieben.

Bellier de la Chavignerie (Annales de la soc. entomol. V. p. 600) machte die Raupe der *Anthocharis Simplonia* bekannt; sie lebt in den Bassen-Alpes auf einer Höhe von 1800 bis 1900 Mètres auf mehreren Cruciferen-Arten zu Ende des Juli, überwintert als Puppe und giebt im April und Mai des folgenden Jahres den Schmetterling.

C. Amerling, „Interessante Wanderung der Kohlraupe am Smichow bei Prag“ (Lotos 6. Jahrg. p. 196) handelt über massenhaftes Auftreten dieser Art.

Danaidae. — *Euploea transfixa*, *Hisme* (Boisd.?) und *Vitella* (Cram.?) wurden von Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VIII. p. 404) als Arten von der Insel Woodlark beschrieben.

Heliconidae. — Hewitson (Exotic Butterflies pt. 21) gab Beschreibungen und Abbildungen von sechs neuen Arten aus Neu-Granada: *Ithomia Alema*, *Amalda*, *Cidonia*, *Rowena*, *Ulla* und *Zabina*.

Nymphalidae. — Neue Arten aus Süd-Amerika, von Hewitson (Exotic Butterflies, pt. 21—24) beschrieben und abgebildet, sind: *Cydelis Capenas* vom Amazonenstrom, *Caralis*, *Caresa*, *Carias*, *Catagramma Yeba* und *Tryphena* aus Neu-Granada, *Arctas* aus Vene-

zuela (Pt. 21). — *Epiphile Epimenes*, *Epicaste* und *Eriopis* aus Neu Granada (Pt. 22), *Callithea Markii* und *Eubagis Gisella* aus Neu Granada, *Onias* vom Amazonenstrom, *Callithea Batesii* Hew. nochmals abgebildet (Pt. 23), *Eresia Emerantia* und *Eranites* aus Neu Granada, *Esora* aus Brasilien (ist = *Eresia Eunica* Boisd. nec Hübn.) und *Ezorias* (ist = *Eresia Phillyra* Hew. mas) aus Mexico.

Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VIII. p. 406) beschrieb *Limenitis Woodlarkiana* als neue Art von der Insel Woodlark und ausserdem *Diadema Lassinassa* Boisd.

Megalura Poeyi (Lefébvre mscpt.) wurde von Lucas als neue Art von Cuba bekannt gemacht (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 241).

Morphidae. — Ueber die prachtvollen Ostindischen Arten dieser Gruppe hat Westwood in einem Aufsätze: „On the oriental species of Butterflies related to the genus Morpho“ (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 158—189. pl. 17—21) gehandelt. Der Verf. diskutiert in einer umfangreichen Einleitung die Merkmale, nach denen überhaupt die Tagfalter zu classificiren sind und geht auf die Ansichten der früheren Autoren (Swainson, Horsfield u. a.) über die Stellung der Morphiden zu den übrigen Gruppen der Lepidoptera diurna, unter Anderem auch auf den Vergleich, den sie mit den Gallinaceen unter den Vögeln und den Hufern unter den Säugethieren haben aushalten müssen, näher ein. Besonders sind es die Raupen der in ihren ersten Ständen bekannt gewordenen Arten, welche mit denen der verwandten Nymphaliden und Hipparchien in Vergleich gebracht werden; wenn nach diesen die Morphiden eine entschiedene Verwandtschaft mit den Hipparchien zeigen (wozu ausserdem noch die Ocellen auf der Unterseite der Flügel bei der Imago kommen), so nähert sich der ausgebildete Schmetterling doch entschieden mehr der Nymphaliden-Form; sie bilden daher am passendsten eine eigene Gruppe, die zwischen jene beiden einzuschalten ist. Uebrigens lassen sich nach Westwood die Gattungen *Discophora*, *Zeuxidia*, *Amathusia*, *Dyctis* und *Kallima* von den Morphiden durch keine auch nicht einmal künstliche Demarkationslinie trennen. — Die drei Ostindischen Morphidengattungen, deren Arten im folgenden Theil der Arbeit beschrieben und zum Theil abgebildet werden, sind *Thaumantis* Hübn., *Drusilla* Swains. und *Clerome* Boisd. Die Arten der ersten Gattung sind: *Thaumantis Odana* God. (*Morpho Klugius* Zinken pro parte), *Diores* Doubl., *Ramdeo* n. sp. von Darjeeling (ob Varietät der vorigen Art?), *Klugius* Zinken, *Lucipor* Westw. (auf pl. 19 in beiden Geschlechtern abgebildet), *Noureddin* Westw. (auf pl. 20 in beiden Geschlechtern abgebildet), *Aliris* n. sp., eine prachtvolle Art, deren Weib auf pl. 17 abgebildet wird, *Camadeva* Westw., *Howqua* Westw. (Abbildung auf pl. 18), *Nourmahal* Westw. (Weibchen auf pl. 18 abgebildet). — Zu

den fünf bekannten Arten der Gattung *Drusilla* (*Urania* Lin., *Horsfieldii* Swains., *Catops* Boisd., *Selene* Boisd. und *Mylaecha* Westw.) wird eine neue unter dem Namen *Drusilla Phorcas* (Abbildung auf pl. 21) hinzugefügt, deren Fundort nicht bekannt ist. — Die Gattung *Clerome* umfasst ausser den bekannten Arten (*Arcesilaus* Fab., *Eumeus* Drury, *Phaon* Er. und *Faunula* Westw.) noch zwei neue: *Clerome Stomphax* (pl. 21. fig. 3 und 4) von Borneo und (*Xanthotaenia*) *Busiris* von Malacca. — Die bisher den Nymphaliden beigezählte Gattung *Discophora* wird ebenfalls mit einer neuen Art: *Discophora Zal* (pl. 21. fig. 5 u. 6) aus Ostindien bereichert.

Satyridae. — *Pronophila Prosymna* und *Propylea* sind zwei neue Arten aus Neu-Granada von Hewitson (*Exotic Butterflies* pt. 23); ebenda wird *Pron. Zapatoza* Westw. nochmals abgebildet.

Haetera diaphana Boisd. i. lit. wurde als neue Art aus Cuba von Lucas (*Historia fisica de la isla de Cuba* VII. p. 252) beschrieben.

Erycinidae. — Hewitson (*Exotic Butterflies*, pt. 24) gab Abbildungen und Beschreibungen von *Mesosemia Mevania* n. A. aus Neu-Granada, *Lamachus* Boisd. i. l. aus Honduras und *Moesia* aus Brasilien; ausserdem wird *Mesosemia Telegone* Boisd. nochmals beschrieben und abgebildet.

Lycaenidae. — In der *Historia fisica de la isla de Cuba* VII. p. 257 ff. wurden von Lucas folgende neue Arten von Cuba bekannt gemacht: *Thecla Marius* Boisd. i. l., *Paseo* Leféb. mscpt., *Aon* Leféb. mscpt., *Celida* Boisd. i. l., *Tollus* Boisd. i. l., *Lycaena Theonus* Leféb. mscpt., *Ammon* Leféb. mscpt. und *Astenida* Boisd. i. l.

Als neue Art aus Spanien wurde *Polyommatus Miegii*, mit *P. Virgaureae* zunächst verwandt, von Vogel (*Allgem. Deutsche Naturhist. Zeitung* III. 1857. p. 201) beschrieben und auf einer beifolgenden Tafel in beiden Geschlechtern abgebildet.

Lederer (*Wiener Entomol. Monatsschr.* I. p. 25—32) schrieb „über die Lycaeniden-Gattungen der Europäischen Fauna.“ Er giebt ein berichtigtes Namensverzeichniss der Europäischen und Klein-Asiatischen Lycaeniden-Arten mit Hinzufügung der hauptsächlichsten Synonyme und der Varietäten, ordnet dieselben in natürliche Gruppen nach der Bildung der Flügel, der Färbung u. s. w. und modificirt den Umfang der bisher angenommenen Gattungen in so fern, als er nur Arten mit nackten und mit behaarten Augen vereinigt lässt (jedenfalls ein Gattungsmerkmal von sehr prekärer Bedeutung, dessen Haltbarkeit mindestens erst durch die zahlreichen exotischen Arten bestätigt werden müsste). Gattungen mit nackten Augen sind *Cigarites* Luc. (einzige Art *L. Acamas* Klug) und *Polyommatus* Latr. (ausser den goldrothen Arten auch zahlreiche Bläulinge einschliessend); mit behaarten Augen: *Lycaena* Fab. mit normal gebildeten Beinen (die übrigen

Bläulinge und die Thecla-Arten der Autoren umfassend) und Thestor Hübn. mit kolbigen Vorderschenkeln, sehr kurzen Vorder- und Mittelschienen, von denen entweder erstere oder auch beide durch eine starke hornige Kralle ausgezeichnet sind (Ballus Fab., Callimachus Ev. und Nogellii Herr.-Schfl.).

Hesperidae. — Hewitson (Exotic Butterflies pt. 22) machte folgende neue Arten durch Abbildungen und Beschreibungen bekannt: *Pyrrhopyga Patrobas* aus Neu-Granada, *Papias* vom Amazonenstrom, *Praecia* und *Plutia* ebendaher, *Paseas* aus Brasilien, *Pityusa* und *Pionia* aus Neu-Granada, *Pieria* vom Amazonenstrom und *Pialia* aus Brasilien.

Von Lucas (Historia física de la isla de Cuba VII. p. 267 ff.) wurden folgende neue Arten von Cuba (von Lefébvre in Mscpt. benannt) beschrieben: *Eudamus Santiago*, *Habana*, *Batabano*, *Sumadue*, *capucinus*; *Trinidad*, *San-Antonia*, *Maysi*, *Jagua*, *Thanaos Velasquez*, *Potrillo*, *Jarucco*, *Hesperia Alamada*, *Misera*, *Baracoa* und *radians*.

„Die körperlichen Auszeichnungen der Europäischen Hesperiden“ erörterte Lederer (Wiener Entomol. Monatsschr. I. p. 75–80). Die Arten zerfallen zunächst in zwei Gruppen: 1) Hinterschienen mit Mittel- und Endspornen — hierzu gehören alle schwarz und weiss gewürfelten Arten, die Arten der Gruppe *H. lineola*, *comma* etc. und *H. Steropes*. 2) Hinterschienen nur mit Endspornen, Mittelschienen mit Dornborsten — hierher nur *H. Paniscus*, *Sylvius* und *argyrostigma* Eversm. — Die Arten der ersten Gruppe zerfallen wieder in solche, deren Männchen die Hinterschienen mit einem Haarpinsel und den Hinterleib mit zwei convergirenden häutigen Stielen über einer tiefen Grube besetzt haben, und in solche, wo diese Merkmale fehlen. Unter diesen und weiteren Unterabtheilungen sind die Europäischen und Klein-Asiatischen Arten namentlich aufgeführt und mit Bemerkungen über ihre Varietäten versehen.

Die Raupe der *Hesperia lineola* Ochs. wurde von de Graaf (Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland I. p. 187) beschrieben.

Sphingides. Als neue Arten wurden bekannt gemacht:

Von Hopffer (Monatsberichte der Berlin. Akad. d. Wissensch. 1857. p. 421): *Nephele comma* n. A. aus Mossambique.

Von Lucas (Annales de la soc. entomol. V. p. 601–608. pl. 13): *Zonilia Schimperii* und *Smerinthus abyssinicus*, n. A. von Chartum; erstere ist mit *Zon. Morpheus* Cram. verwandt, letztere, nur im weiblichen Geschlechte beschrieben, scheint nach dem im hiesigen Museum aus Guinea befindlichen Männchen von *Smerinthus* generisch abzuweichen.

Von demselben (Historia física de la isla de Cuba VII. p. 289): *Macroglossu Lefébvrei* n. A. aus Cuba.

Von Newman (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 54):
Deilephila Dalii und *Macroglossa Nox* von Moreton-Bay.

Saunders gab (ebenda pl. 13. fig. 2) die Abbildung einer schönen Sphinx-Raupe von Port Natal, aus der Verwandtschaft der *Sph. Nerii*, deren Schmetterling bis jetzt nicht bekannt ist.

Kirtland (Proceed. of the acad. of nat. scienc. of Philadelphia 1857. p. 148) beschrieb die von Swainson unrichtig abgebildete Raupe des *Thyreus Abbotii*, welche von den Blättern der *Ampelopsis quinquefolia* lebt und ihre vollständige Grösse im August erreicht.

Nach Boie (Entom. Zeitung p. 192) lebt die Raupe von *Sphinx Elpenor* bei Kiel auf *Epilobium angustifolium* und *Impatiens noli me tangere*. — Laubenheimer (Sechster Bericht der Oberhessisch. Gesellsch. f. Natur- und Heilkunde 1857. p. 82) fand die Raupe der *Deilephila Euphorbiae* auf *Polygonum aviculare* und ernährte sie damit bis zur Verwandlung.

Mittheilungen über die Lebensweise der Raupe von *Sesia conopiformis* Esp. machte Libbach (Berlin. Entomol. Zeitschr. I. p. 159).

Chelonariac. Von Hopffer (Monatsberichte der Berlin. Akad. d. Wissensch. 1857. p. 421 f.) wurden *Arniocera* (n. g.) *auriguttata*, *Syntomis bifasciata*, *Crocota unicolor* und *Aletis Libyssa* als neue Arten aus Mossambique vorläufig durch Diagnosen bekannt gemacht.

Von Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VIII. p. 409 ff.): *Glaucopis Boisduvalii*, *Leptosoma bimaculatum*, *Haxis translucida*, *Lithosia leucomelas* und *formosa* als neue Arten von der Insel Woodlark beschrieben.

Von Lucas (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 283 ff.): *Glaucopis syntomoides* Boisd. i. l., *Amphitrite* Boisd. i. l., *Thomae* Boisd. i. l., *Glaucopis? mors* Leféb. und *Ctenucha virgo* Boisd. i. l. als neue Arten von Cuba aufgestellt.

Derselbe erwähnte (Bulletin de la soc. entomol. V. p. XIX) eine Farben-Varietät der *Arctia fulginosa* von Tanger, deren klimatische Abweichungen von den Europäischen Individuen er erörtert.

Bellier de la Chavignerie (Annales de la soc. entom. V. p. 600) beschrieb die Raupe der *Arctia sordida* Hübn. Sie erinnert an die der *A. menthastri*, ist bei Larche in den Basses-Alpes sehr häufig und lebt auf verschiedenen niederen Pflanzen.

Pfaffen-zeller (Entomol. Zeitung p. 84—90) machte interessante Mittheilungen über die Lebensweise der seltenen *Euprepia flavia*, welche auf einer beifolgenden Tafel in ihren drei Entwicklungsstadien abgebildet wird. Die Raupe lebt im Ober-Engadin 6000'

hoch auf Felsen, wo sie sich von *Mespilus cotoneaster* ernährt; sie ist schwarz, mit sehr langen, grünlich gelben Haaren gürtelweise besetzt, überwintert zweimal und ist ausgewachsen fast vier Zoll lang. Sie verpuppt sich in einem Gespinnst tief zwischen Felsenspalten gegen Ende Juni's; der Falter erscheint zu Ende Juli und Anfang August's.

Dieselbe Art wurde auch von G. Bischoff (Zehnter Bericht des Naturhist. Vereins in Augsburg 1857. p. 43 ff.) nach allen drei Ständen beschrieben und auf einer beifolgenden Tafel durch Geyer sehr schön abgebildet; der Verf. giebt ausführliche Mittheilungen über die Zucht der Raupe, die er mit niederen Pflanzen, (*Leontodon*, *Plantago*, *Euphorbia*, *Alsine*) fütterte.

J. Müller (Wiener Entom. Monatsschr. I. p. 88) fütterte die Raupen der *Pleretes matronula* mit *Lonicera* und brachte sie binnen zwei Monaten (Juli und August) zum vollendeten Wachstume; sie überwinterten, verspannen sich Anfangs April und lieferten binnen vier Wochen den Schmetterling.

Hepialini. Assmuss (Wiener Entom. Monatsschr. I. p. 137) beschrieb die Raupe von *Hepialus sylvinus*, welche in den Wurzeln von *Lavatera communis*, ausserdem auch in denen von *Malva* und *Alcea* lebt; nach 22 Tagen im August entwickelt sich daraus der Spinner.

Bombycides. Neue Arten sind: *Nyctemera Leuconoë* und *Lacipa gracilis* Hopffer (Monatsberichte der Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1857. p. 422) aus Mossambique, *Castulo Doubledayi* Newman (Transact. of the entomol. soc. IV. p. 55) von der Moreton-Bay, *Oikeiticus Poeyi* Lucas (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 303. pl. 17. fig. 6) aus Cuba, *Lebeda cuneilinea* Walker (Transact. of the entom. soc. IV. p. 58. pl. 15) von Port Natal, *Bombyx psidii* Sallé (Annales de la soc. entomol. V. p. 15 ff.) aus Mexiko; letztere Art ist eine Gastropacha, welche unseren einheimischen *G. quercus*, *rubi* und *trifolii* nahe steht.

Sallé, Note sur la soie sauvage du Mexique et description du *Bombyx*, qui la produit (Annales soc. entomol. p. 15—19) machte ausser dem Schmetterlinge in beiden Geschlechtern auch die Raupe der *Bombyx psidii* bekannt (Abbildung auf Taf. I); sie ist der Raupe der *B. rubi* sehr ähnlich, lebt auf *Psidium pyriferum* in Vera-Cruz und fertigt ein Cocon an, welches, wie schon v. Humboldt erwähnt, zum Spinnen von Seide in Mexiko benutzt wird.

Die ersten Stände einiger Bombyciden von Port Natal bildete Saunders (Transact. of the entomol. soc. IV. pl. 13—15) ab; von *Attacus Mythimna* Westw. Raupe und Gespinnst pl. 13; von *Anthona arata* Westw. Raupe und Puppe, von *Egybolia Vaillantina* Boisd. die ersten Stände und den Schmetterling, ausserdem eine Raupe, die mit

den beiden vorigen nahe verwandt scheint, pl. 14; die drei Entwicklungszustände der *Lebeda cuneilinea* Walk. und eine Raupe nebst Puppe von einer unbekanntem Art, die aber den Gastropachen nahe verwandt sein muss, pl. 15.

Lucas (Bullet. d. l. soc. entomol. p. XXXIV) machte Mittheilungen über eine aus Nord-Afrika stammende Varietät der *Clostera reclusa* Fabr.

Psychidae. — Millière, „Création d'un genre nouveau *Apteron* et historie des insectes, qui le composent.“ (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon IV. 1857. p. 181 ff.) theilte (bereits bekannte) Beobachtungen über die Entwicklung von Raupen aus unbefruchteten Eiern dreier Psychiden mit, die er in Rücksicht darauf, dass ihm die Männchen derselben nicht bekannt geworden sind (weshalb er meint, sie existirten überhaupt nicht), zu einer eigenen Gattung *Apteron* erhebt. Die eine dieser Arten ist *Psyche helicinella*, die beiden anderen werden als neu beschrieben und *Apteron subtriquetrella* und *pinastrella* genannt; letztere soll in der Form ihres Sackes grosse Aehnlichkeit mit *Solenobia pineti* Zell. haben, von der sie der Verf. hauptsächlich aus dem Grunde trennen will, dass von letzterer das Männchen als geflügelt bekannt sei, während ein solches von seiner Art nicht existire (?). — Die Raupen und Säcke aller drei Arten sind auf zwei beifolgenden Tafeln stark vergrössert dargestellt.

Einige Bemerkungen über das Vorkommen von *Psyche atra* Freyer theilte Schedl (Wiener Entomol. Monatsschr. I. p. 73 ff.) mit; er fand die männlichen Raupensäcke, die sonst äusserst selten sind, in grosser Menge, jedoch einerseits anders angesponnen als die weiblichen, andererseits die Säcke beider Geschlechter an verschiedenen Lokalitäten.

Psyche Kahri Lederer (ebenda p. 80) ist eine neue Art aus Neapel.

Noctuae. Hopffer (Monatsberichte der Akad. der Wissenschaft. zu Berlin 1857. p. 422) machte *Aganais Aphidas*, *Acontia discoidea*, *Spirama Pyrula* und *Ophiodes Tettensis* als neue Arten aus Mossambique durch Diagnosen bekannt.

Die schöne Gattung *Phyllodes* Guenée bereicherte Snellen van Vollenhoven (Mémoires d'entomol. des Pays-Bas I. p. 159 ff.) mit einer neuen Art *Phyllodes Verhuelli* von Java; nach der auf pl. 8 gegebenen colorirten Abbildung schliesst sich diese Art, welche mit den bereits bekannten in Färbung und Zeichnung wesentlich übereinstimmend gebildet ist, zunächst an *Ph. inspicillator* Guenée an.

Aspilates Duponchelii Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VIII. p. 410) ist eine neue Art von der Insel Woodlark.

Lederer (Wiener Entomol. Monatsschr. I. p. 88 u. p. 92 ff.)

beschrieb *Orrhodia (Cerastis) torrida* von Palermo, *Bryophila contristans*, *Amphipyra micans*, *Calophasia producta* und *Madopa inquinata* von Beirut.

Desselben „Die Noctuiden Europa's“ sind oben unter Lepidoptera berücksichtigt.

Staudinger (Entomol. Zeitung p. 289—298) lieferte einen „Beitrag zur Kenntniss der nordischen Anarta-Arten,“ in welchem er die 9 im Norden vorkommenden und ihm bekannt gewordenen Arten der Gattung Anarta in ihren Charakteren und ihrer Synonymie feststellt. Es sind folgende: *Anarta myrtilli*, *cordigera*, *melaleuca* Thunb., *melanopa* Thunb. (*vidua*, *tristis* et *rupestris* Hübn., *nigrita* Herr.-Sch.), *amissa* Lef. (*lapponica* Thunb.?), *Zetterstedtii* Staud. n. sp. aus Lappland, *funesta* Payk. (*funebri* Treitschke, *amissa* fem. Lef.), *leucocycla* Staud. n. sp. aus Grönland und *algida* Lef. (*Schönherri* Zett.?).

Derselbe (Lepidopteren Islands, Entomol. Zeitung p. 232 ff.) beschrieb *Agrotis Islandica* n. sp. nebst ihrer Raupe, welche auf *Plantago latifolia* lebt; setzte ferner die Synonymie der *Hadena exulis* Lef., deren zahlreiche Farbenvarietäten zur Aufstellung mehrerer Arten Anlass gegeben haben, auseinander (Synonyme derselben sind: *Hadena gelata* Lef., *Groenlandica* Dup., *borea* Boisd., *cervina* Germ., *difflua* Hübn., *gelida* Guen., *poli* Guen., *marmorata* Zett.?) und beschrieb die Raupen von *Hadena exulis* und *Sommeri*.

Derselbe (ebenda p. 302 ff.) beschrieb *Agrotis Drewsenii* und *Westermanni* als neue Arten aus Grönland; von *Plusia interrogatio* nis wird eine fragliche Varietät (vielleicht eigene Art) unter dem Namen *Plusia Groenlandica* beschrieben.

Bellier de la Chavignerie (Annales de la soc. entom. V. p. 13) beschrieb *Cleophana Ferrieri* als neue Art aus Piemont, im Juni, der subalpinen Region angehörend; Abbildung auf pl. 1.

Eversmann hat seine Aufzählung und Beschreibung der Russischen Noctuiden (*Les Noctuérites de la Russie*, par le Dr. Eversmann) im Bulletin de la soc. imp. des naturalistes de Moscou 1857. I. p. 48—150 und IV. p. 355—439 fortgesetzt und beendet. Die in den beiden vorliegenden Theilen der Arbeit abgehandelten Gattungen sind nach der vom Verf. angenommenen Reihenfolge mit Hinzusetzung der Artzahlen folgende: Xylinidae: *Cucullia* 31, *Xylina* 14, *Cleophana* 4. — Plusiidae: *Abrostola* 3, *Plusia* 30. — Heliothidae: *Heliothis* 13, *Anarta* 13. — Acontidae: *Acontia* 4, *Catephia* 2. — Ophiuinae: *Catocala* 19, *Ophiodes* 2, *Toxocampa* 5, *Ophiusa* 12. — Anthophilidae: *Anthophila* 23, *Hydrelia* 3, *Erastria* 4. — Goniatiidae: *Euclidia* 6. — Brepidae: *Brephos* 2. — Als neu sind folgende Arten zu erwähnen: *Cucullia Inderiensis* vom Ural, *Xylina scenica* vom Altai und Ural, *Cleophana senescens* Nordm. aus Georgien, *Plusia*

siderifera Nordm. von Sarepta, *Catocala Helena* von Kiachtha, *Ophiodes profana* Nordm. aus dem Caucasus, *Ophiusa Astrida* Nordm. aus Armenien.

Diejenigen Europäischen Noctuen, welche sich auch in andereⁿ Welttheilen vorfinden, stellte v. Prittwitz (Entomol. Zeitung p. 138—142) aus Guenée's Werk zusammen und erweiterte die über ihre Verbreitung von Guenée gemachten Angaben durch Hinzufügung neuer Fundorte.

Nach Lucas (Bullet. d. l. soc. entomol. p. XII) kommen *Acronycta tridens*, *Gonoptera libatrix*, *Abrostola triplasia* und *Catocala elocata* ganz übereinstimmend mit den Europäischen Exemplaren auch bei Tanger in Nord-Afrika vor, ebenso (Bullet. p. CXXXVIII) *Agrotis puta* Hübn. und *Glottula Pancratii* Duf. in Algier.

v. Prittwitz (Entomol. Zeitung p. 142) beschrieb die Raupe von *Caradrina uliginosa* Boisd. und setzte ihre Unterschiede von derjenigen der *C. Morpheus* auseinander; sie überwintert im Moos von Kieferwäldern und verpuppt sich im März. — Ebenda p. 372 ff. die Raupe von *Cucullia fraudatrix* Eversm., welche auf *Artemisia vulgaris* lebt und neuerdings auch in Schlesien gefunden worden ist.

Boie (Entomol. Zeitung p. 192), Notiz über die Raupe von *Noctua Haworthii*, welche er zur Gattung *Orthosia* bringen will.

Ueber das Vorkommen der *Noctua basilinea* (Raupe) an Weizen, Mais u. s. w. schrieb Roessler (Jahrbücher d. Vereins f. Naturk. im Herzogthum Nassau XII. p. 392); über dieselbe als dem Getreide schädlich: v. Prittwitz (Entomol. Zeitung p. 372 ff.).

Uranidae. *Urania Mac Leayi* Montrouzier (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VIII. p. 410) ist eine neue Art von der Insel Woodlark.

Geometrae. Staudinger (Lepidopteren Islands, Entom. Zeitung p. 252 ff.) beschrieb als neue Art: *Eupithecia scoriata* und gab eine Charakteristik der Raupen von *Cidaria munitata* Hübn., *caesiata* W. V., *Thulearia* Herr.-Sch., *clutata* Hübn., *Eupithecia scoriata* und *satyrata* Hübn.

Acidalia praeustaria Mann (Wiener Entomol. Monatsschr. I. p. 155) ist eine neue Art von Fiume.

Urapteryx bimaculata (equestraria Boisd.?) n. A. von der Insel Woodlark, von Montrouzier (Annales d. l. soc. d'agriculture de Lyon VIII. p. 411) beschrieben.

Rössler, Ueber *Acidalia straminaria* Tr. und *Acidalia oloraria* n. sp. (Jahrbücher des Vereins f. Naturk. im Herzogth. Nassau XII. p. 393 ff.) glaubt, dass unter der *A. straminaria* der Autoren zwei verschiedene Arten vermengt seien, deren Charaktere er auseinandersetzt; indem er der von Treitschke beschriebenen Art den Namen

A. straminaria belässt, stellt er für die zweite, die vielleicht mit der Herrich-Schäffer'schen Art gleiches Namens identisch ist, die Benennung *A. oloraria* auf. Von beiden Arten sind dem Verf. die Raupen bekannt; die der letzteren Art, welche auf *Chenopodium*, *Thymus* u. a. lebt, wird ebenfalls beschrieben.

Derselbe lieferte (ebenda p. 383—392) in seinen „Beiträgen zur Naturgeschichte einiger Lepidopteren“ eine Beschreibung der ersten Stände und ihrer Lebensweise von einer Reihe von Arten dieser Familie. Es sind folgende: *Larentia luctuaria* (Raupe auf *Epilobium montanum*), *Larentia suffumaria* (Raupe auf *Galium*), *Larentia rivaria*, *molluginaria* und *galiaria* (Raupen auf *Galium*), *Larentia silacearia* (Raupe auf *Epilobium montanum*), *Larentia capitaria* und *quadrifasciaria* (Raupen auf *Impatiens noli me tangere*), *Larentia tersaria*, *vitataria* und *undularia* (Raupe der letzteren Art auf Saalweiden), *Boarmia abietaria* (die Raupe lebt abweichend von anderen Angaben auf jungen Eichen), *cinctaria* (Raupe auf *Galium*), *Ploseria diversaria*, *Acidalia silvestriaria* (Raupe auf Hauswurz, Salat u. a.), *Acidalia suffusaria* (ebenso), *Hemithea bupleuraria* und *Acidalia mutaria* (Raupe auf *Thymus*).

v. Hornig (Wiener Entom. Monatsschr. I. p. 69) beschrieb die ersten Stände der *Gnophos ophthalmicata* Led.; die aus dem Ei erzeugene Raupe wurde mit Salat gefüttert und lebte vom Mai bis zum April des nächsten Jahres.

Kropp (Entomol. Zeitung p. 41 ff.) fand die Raupe der *Larentia strobilata*, von welcher de Geer angiebt, dass sie in grünen Tannenzapfen lebe, in den an Fichten vorkommenden Gallen von *Chermes viridis* und *sanguineus*. Diese Gallen werden von den Raupen oft ganz ausgefressen und erst zur Zeit der Verpuppung verlassen.

Ueber das Weibchen der *Fidonia progemma* Hübn. handelte Snellen van Vollenhoven in einem Aufsätze: „Over het wijfje van *Fidonia progemma* Hübn.“ in den *Mémoires d'entomol.*, publ. p. l. soc. entomol. d. Pays-Bas I. p. 28 ff. Dasselbe ist schon von Kleemann in der Fortsetzung zu Rösel abgebildet, aber von den späteren Autoren verkannt worden.

Pyralides. *Hercyna lugubralis* aus dem Berner Oberland, *Botys concoloralis* und *Spilomela? rectinalis* aus Beirut wurden von Lederer als neue Arten (Wiener Entomol. Monatsschr. I. p. 82 und p. 100 bekannt gemacht.

Tortrices. Millière, *Description d'un Platyomide nouveau et histoire des métamorphoses de la larve* (*Annales de la soc. entomol.* V. p. 799—805. pl. 14). — Der Verf. fand in der Gegend von Hyères in den Stengeln von *Asphodelus ramosus* kleine Schmetterlingsraupen, welche sich zur Verwandlung durch eine runde Oeffnung des Stengels aus der Pflanze herausbegaben und zwischen Moos ein-

spannen. Aus den Puppen erhielt er eine mit *Tortrix palleana* und *flavana* verwandte Art, die er für neu hält und unter dem Namen *Hastula hyerana* beschreibt und abbildet. Er theilt diese Art einer besonderen Gattung *Hastula* zu, weil das Männchen gewimperte Fühler besitzt; von der Gattung *Amphisa* Curt., die diesen Charakter theilt, unterscheidet sie der Flügelschnitt, so dass sie zwischen *Tortrix* und *Amphisa* zu stehen kommt.

Stainton (Entomologist's Annual for 1857. p. 100 ff.) beschrieb *Tortrix latiorana* und *Dicrorhampha tanaceti* als neue Arten aus England, Lederer (Wiener Entomol. Monatschr. I. p. 83): *Cochylis incretana* vom unteren Ural.

v. Hornig (ebenda p. 72) gab von den ersten Ständen der *Grapholitha Hornigiana* Led. Nachricht; die Raupe lebt in den Blüthenköpfen der *Inula oculus Christi* und ist Anfangs Juni erwachsen; sie verfertigt sich einen festgeleimten, ovalen Cocon, der sich seiner Zähigkeit wegen schwer zerreißen lässt.

Staudinger (Entomol. Zeitung p. 268) beschrieb die Raupen von *Teras maccana* und *Tortrix pratana*.

Tineina. Stainton's Prachtwerk „The natural history of the Tineina,“ über welches im Jahresberichte 1855. p. 165 nähere Mittheilungen gemacht wurden, ist im J. 1857 mit einem zweiten Bande fortgesetzt worden, welcher die Naturgeschichte von 24 Arten der Gattung *Lithocolletis* enthält. Der Verf. hat hier wie im ersten Bande vorläufig nur solche Arten herangezogen, die ihm nach allen verschiedenen Entwicklungszuständen bekannt geworden sind, und deren Naturgeschichte er daher in durchaus erschöpfender Weise behandeln konnte; die Art, in welcher dies geschehen, ist bereits bei Besprechung des ersten Bandes dargelegt worden. Die acht beifolgenden, sehr sauber ausgeführten Tafeln bringen je drei Arten nebst den ihnen angehörenden Raupen und einem von diesen minirten Blatt ihrer Futterpflanze zur Anschauung, entsprechen also in ihrer Anlage ganz denen des ersten Bandes oder der von Douglas in den *Transact. of the entomol. soc.* 1853 veröffentlichten. Die in dem vorliegenden Bande dargestellten Arten sind: *Lithocolletis viminetorum*, *salicolella*, *viminiella*, *corylifoliella*, *coryli*, *carpinicolella*, *torminella*, *spinicolella*, *faginella*, *lantanellella*, *vacciniella*, *Bremiella*, *Stettinensis*, *Schreberella*, *alnifoliella*, *sylvella*, *Messaniella*, *ulmifoliella*, *populifoliella*, *Staintoniella*, *quinquenotella*, *trifasciella*, *scabiosella*, *emberizaepennella*.

Eine Aufzählung und Beschreibung der in den Niederlanden vorkommenden *Depressarien*, 15 an Zahl, lieferte de Graaf in den *Mémoires d'Entomologie publiés par la soc. entom. des Pays-Bas* I. p. 46—63. In den Beschreibungen wird besonders auf die unterscheidenden Charaktere der einzelnen Arten von den zunächst verwandten,

ausserdem auch auf die ersten Stände, wo sie bekannt sind, eingegangen. Die erörterten Arten sind: *Depressaria costosa*, *pallorella*, *assimilella*, *arenella*, *propinquella*, *Alstroemeriana*, *conterminella*, *ocellana*, *Yeatiana*, *applanata*, *angelicella*, *cnicella*, *heracleana*, *pulcherrimella* und *nervosa*.

Desselben „Bijdrage tot de soortkennis der Hyponomeutae of Stippelmotten“ (Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland I. p. 123—137) enthält eine Aufzählung und Charakteristik von 9 in Holland einheimischen Hyponomeuta-Arten, nämlich: *H. rufimitrella*, *20-punctata*, *plumbella*, *irrotella*, *variabilis*, *rorella*, *malinella*, *evonymi* und *padi*.

Mühlig und Frey, Beitrag zur Naturgeschichte der Coleophoren (Vierteljahrsschrift d. Naturf. Gesellsch. in Zürich II. p. 10—28). — Die beiden Verf. erläutern die Naturgeschichte einiger bei Frankfurt a. M. aufgefundenen Coleophora-Arten durch eingehende Beschreibungen der verschiedenen Entwicklungsstufen. Es sind folgende: *Coleoph. silenella* H.-Sch. (Raupe auf *Silene otites*), *nutantella* n. sp. (Raupe auf *Silene nutans*), *dianthi* H.-Sch. (Raupe auf *Dianthus Carthusianorum*), *virgaureae* Staint. (Raupe auf *Solidago virgaurea* H.-Sch.) *succursella* H.-Sch. (Raupe auf *Artemisia campestris*), *odorariella* n. sp. (Raupe auf *Serratula cyanoides*).

Zeller beschrieb (Entomol. Zeitung p. 271 ff.) folgende von Staudinger in Island gesammelte neue Arten: *Crambus extinctellus*, *Plutella septentrionum*, *Gelechia Thuleella* und *Coleophora algidella*.

Stainton (Entomologist's Annual for 1857. p. 104 ff.): *Coleophora genistae*, *inflatae*, *virgaureae*, *vitisella*, *Elachista taeniatella*, *Nepticula lutella* und *atricollis* als neue Arten aus England. — Ebenda p. 121—130 theilte derselbe eine Reihe von Beobachtungen über Britische Tineinen mit, welche sich auf das Vorkommen der Arten, die Futterpflanzen der Raupen u. s. w. beziehen.

Als neue Arten von Fiume wurden von Mann (Wiener Entom. Monatschr. I. p. 171 ff.) durch kurze Diagnosen bekannt gemacht: *Ephestia rapidella*, *Gelechia lutilabrella* Zell. i. l., *patruella* Zell. i. l., *campicolella* Koll. i. l., *Choreutis micalis* Koll. i. l., *Coleophora flaviella* und *drymidis*.

Chimabacche? syriaca Lederer (ebenda p. 102) neue Art von Beirut.

Goureaux (Bullet. de la soc. entomol. p. XXVI) hat aus kleinen Schmetterlingsraupen, die in den Köpfen der *Carlina vulgaris* fressen, eine neue Art der Gattung *Parasia* Dup. gezogen, welche er *Parasia carlinella* nennt. Ausserdem machte derselbe Mittheilungen über die ersten Stände und deren Lebensweise von *Lita Vigeliella* Dup.

Bruand, „Classification des Tinéides et examen des caractères et de leur importance relative d'après la méthode naturelle.“ (Anna-

les de la soc. entomol. V. p. 807—826). Unter diesem vielversprechenden Titel giebt der Verf., nachdem er seine Ansichten über Classification überhaupt dargelegt hat und auf einige Hauptmodifikationen der einzelnen Körpertheile der Lepidopteren eingegangen ist, eine kurze Charakteristik der Tineen im Allgemeinen und sodann der Gruppen „Diurnetae“ mit den Gattungen *Diurnea* Kirby, *Lemmatophila* Tr., *Epigraphia* St. und der „Yponomeutidae“ mit den Gattungen *Myelophila* Tr., *Aedia* Dup. und *Yponomenta*. Unter den Gattungen sind diejenigen Arten dem Namen nach aufgeführt, welche der Verf. als zu denselben gehörig ansieht. — Was mit dieser Probe bezweckt werden soll, hat der Verf. weder angegeben, noch lässt es sich aus derselben ersehen.

Herrich - Schäffer hat (Correspondenzblatt des zoolog.-mineralog. Vereins in Regensburg XI. 1857. p. 33—67) die von Stainton und Frey verfassten Arbeiten über Tineen einer ausführlichen Besprechung unterworfen und in denselben über eine grössere Anzahl ihrer Arten sein Urtheil abgegeben; ebenso diskutirt er den Umfang der von ihnen angenommenen Gruppen und stellt eine „Verwandtschaftstafel der Tineinen“ auf, in welcher er die Beziehungen der von ihm selbst aufgestellten Gruppen zu einander erörtert.

Pterophoridae. *Pterophorus Islandicus* Staudinger ist eine neue Art aus Island (Entomol. Zeitung p. 280).

Hemiptera.

Ausser den schon erwähnten faunistischen Arbeiten von Montrouzier (Faune de l'île de Woodlark), Guérin (in Ramon de la Sagra's Historia física de la isla de Cuba) und Perris (Nouvelles excursions dans les Grandes-Landes), in welchen neben anderen Insekten-Ordnungen auch besonders die Hemipteren eine Bereicherung an neuen Formen erfahren haben, ist für die vorliegende Ordnung speziell nur noch zu nennen:

Catalogue of the Homopterous Insects collected at Sarawak, Borneo by A. R. Wallace, with descriptions of new species, by F. Walker (Journal of the proceed. of the Linnean society, Zoology I. p. 141—175. pl. 7 u. 8). — Das hier gelieferte Verzeichniss der von Wallace auf Borneo gesammelten Homopteren umfasst im Ganzen 184 Arten, welche den verschiedenen Familien dieser Abtheilung mit Ausnahme der Pflanzenläuse angehören und zum grössten Theil

als neu beschrieben werden. Es findet sich darunter auch eine beträchtliche Anzahl ausgezeichneter Formen, welche zur Begründung neuer Gattungen Veranlassung gaben und von Westwood auf zwei sehr schön lithographirten Tafeln nebst ihren charakteristischen Körpertheilen dargestellt sind. Eine nähere Berücksichtigung finden dieselben bei den einzelnen Familien, denen sie angehören.

Kolenati's Meletemata entomologica, von denen im Bullet. de la soc. imp. des natur. de Moscou 1857. No. II. p. 399—444 der 7. Fascikel erschienen ist, welcher die Homoptera stridulantia des Caucasus enthält, sind ebenfalls bei dieser Familie in Betracht gezogen worden. (Vgl. Stridulantia!)

Als Nachtrag zu den früheren Jahresberichten mag hier noch der von de Graaf und Snellen van Vollenhoven in Herklots' Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland I. p. 169—185 gelieferten systematischen Zusammenstellung der in Holland vorkommenden Hemipteren erwähnt werden. Das Verzeichniss, in welchem die einzelnen Arten mit Citaten aus den bekanntesten Handbüchern und mit Angaben über ihr Vorkommen versehen sind, weist im Ganzen 169 Species auf: Pentatomidae 24, Coreodes 7, Lygaeodes 26, Capsini 32, Membranacei 9, Reduvini 6, Riparii 2, Hydrodromici 7, Nepini 3, Notonectici 3, Fulgorina 8, Cicadellina 12, Aphidina 29, Coccina 1.

Pentatomidae. Montrouzier (Annales d. scienc. phys. d. l. soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 91 ff.) beschrieb folgende, meist neue Arten von der Insel Woodlark: *Scutellera Banksii* (cyanipoda Boisd.) wird nach ihren zahlreichen Varietäten charakterisirt, *Scutellera variabilis*, *metallica*, *splendida*, *leucocyanea*, *Pentatoma tricolor*, *erythraspis* Boisd. var., *polychroa*, *lugubris*, *marmoratum* (!), *glaucomelas*, *bimaculatum*, *sulcatum*, *viride*, *Tesseratoma ostraciopterum* und *dilatatum*. Ausserdem folgen Bemerkungen über *Megymenum affine* Boisd. und *Agapophyta bipunctata* Guér.

Von Guérin (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 151 ff.) wurden *Pentatoma (Brochymena) Poeyi*, (*Mecistorhinus*) *variegata*, (*Cathecona*) *Gundlachii* als neue Arten von Cuba und anhangsweise *Prooxys brevispinis* als n. A. von New-Orleans beschrieben.

Menaccarus pallidus Perris (Annales d. l. soc. Linnéenne de Lyon IV. p. 158) ist eine neue Art aus den Grandes-Landes.

Coreodes. *Anisoscelis bidentatus* (sehr nahe mit *A. australis* Fabr. verwandt), *Alydus erythromelas*, *Astacops Boisduvalii*, *variegatus*, *fuscus* und *viridis* Montrouzier (Annales d. l. soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 101 ff.) sind n. A. von der Insel Woodlark.

Aus Cuba beschrieb Guérin (a. a. O. p. 156 ff.) folgende neue Arten nebst einer neuen Gattung: *Sephina Gundlachii*, *Archimerus affinis*, *Gonocerus Andresii*, *Zicca delicatula*, *Paryphes Whitei*, *Anisoscelis thoracicus*, *Leptoscelis annulipes* (und anhangsweise *Leptoscelis ventralis* n. A. aus Cayenne). Ferner: *Petalotoma* n. g. mit *Leptoscelis* nahe verwandt, die Fühlerglieder aber unbehaart, flachgedrückt, das zweite etwas kürzer als das erste und dritte; Thorax mit scharfen Ecken am Seitenrand, die durch eine erhabene Querleiste auf der Oberfläche verbunden werden; Beine schlank und dünn, auch die Schenkel, die ohne alle Dornen sind; Hinterschienen in ihrer ganzen Länge blattförmig erweitert. Art: *Pet. unicolor* von Cuba, auf pl. XIII. fig. 8 dargestellt. — *Leptocorisa geniculata* n. A. aus Cuba.

Lygaeodes. Signoret hat in den Annales de la soc. entomol. de France V. p. 23—32. pl. 2 einen „Essai monographique du genre *Micropus* Spinola“ veröffentlicht, in welchem er zunächst die von Spinola nur oberflächlich berührten Charaktere der Gattung genauer feststellt, und sodann die Beschreibung von 13 ihm bekannt gewordenen Arten folgen lässt; 10 derselben sind zugleich auf der beifolgenden pl. 2 in vergrössertem Maasstabe colorirt dargestellt. Es sind folgende: *Micropus collaris* aus Venezuela, *Sallei* aus Mexiko, *fulvipes* de Geer, *variegatus* von Neu-Granada, *Gayi* Spin., *falicus* Say, *agilis* Spin., *sabuleti* Fall., *Genei*, Spin., *Spinolae* aus Frankreich, *leucopterus* Say, *pusillus* Dall. und *brunnipennis* Germ.; letztere beide Arten sind dem Verf. nicht in natura bekannt gewesen. (Ausserdem wären vier von Stål aus dem Caffernlande im J. 1855 beschriebene Arten, die dem Verf. entgangen sind, hier anzureihen. Ref.)

Léon Dufour, Sur quelques espèces algériennes du genre *Ophthalmicus*, (Annales de la soc. entomol. V. p. 68 ff.) führt sechs in Algier vorkommende Arten dieser Gattung auf, von denen er drei als neu beschreibt: *Ophthalmicus erythroptus*, *boops*, *occipitalis*. Die bereits bekannten Arten sind: *O. albipennis*, *pallidipennis* und (nach Lucas, Explor. de l'Algérie) *erythrocephalus*.

v. Baerensprung, *Myrmedobia* und *Lichenobia*, zwei neue einheimische Rhynchoten-Gattungen (Berl. Entom. Zeitschr. I. p. 161 ff.). Die erste dieser Gattungen *Myrmedobia* wird auf *Microphysa myrmedobia* Märk. Germ. errichtet, welche mit *Salda coleoprata* Fall. identisch ist und von *Microphysa pselaphiformis* Westw. durch die Bildung der Oberflügel und Schnabelscheide abweicht. Der genauen Auseinandersetzung der Gattungscharaktere lässt der Verf. die Beschreibung der Fallen'schen und einer neuen Art: *M. rufoscutellata* aus

Süddeutschland folgen. Die zweite Gattung *Lichenobia* ist auf eine kleine, mit der vorigen nahe verwandte Art gegründet, die für neu angesehen und als *L. ferruginea* beschrieben wird. Sie ist jedoch nach A. Dohrn (Entomol. Zeitung 1858. p. 163) mit *Ceratocombus Mulsanti* Sign. und *Bryocoris muscorum* Fall. identisch und muss den Namen *Ceratocombus* Sign. *muscorum* Fall. erhalten. — Des Vergleiches halber lässt der Verf. am Schlusse eine nochmalige Charakteristik der Gattung *Microphysa* Westw. folgen.

Neue Arten, von Montrouzier (Annales d. scienc. phys. de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 105 ff.) beschrieben und von der Insel Woodlark stammend, sind: *Lygaeus Woodlarkianus*, *dichroa*, *cruciatus*, *Fabricii*, *lugubris* und *violaceus*.

Von Guérin (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 164 ff.): *Lygaeus Dallasi*, *Platygaster Signoretii*, *Beosus Burmeisteri*, *abdominalis*, *minimus*, *Plociomerus Servillei*, *Dohrnii*, *Amyoti*, *triguttatus*, *Pterotmetus stenoides* und *Largus sellatus* n. A. von Cuba.

Von Perris (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon IV. p. 159 ff.): *Heterogaster typhae*, *Anthocoris testaceus*, *crassicornis* und *Microphysa bipunctata* aus den Grandes-Landes.

Capsini. Guérin (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 168 ff.) stellte zwei neue Gattungen in dieser Familie auf: *Heterocoris* n. g. Körper elliptisch, Kopf kurz, stumpf dreieckig, zweites Fühlrglied einfach, ohne Erweiterung an der Spitze, Flügeldecken mit eigenthümlichen Erweiterungen am Aussenrande, die erste winklig gelappt, die zweite abgerundet und von der ersten sowohl als von der Spitze durch einen Einschnitt abgesondert. Art: *Het. dilatata*, pl. XIII. fig. 11 abgebildet. — *Pynoderes* n. g., mit der vorigen Gattung in den wesentlichsten Charakteren übereinstimmend, aber mit einfachen, nicht erweiterten Flügeldecken und eigenthümlich geformtem, am Hinterrande vierlappigem Halsschilde. Art: *Pyn. quadrimaculatus*, auf pl. XIII. fig. 12 abgebildet. — Eine neue Art aus Cuba ist ferner: *Capsus dimidiatus*.

Perris (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon IV. p. 162 ff.) charakterisirte *Phytocoris irroratus*, *Signoretii*, *Capsus obesus*, *limbatus*, *adenocarpus*, *palliatum*, *tamarisci*, *delicatum* und *cruentatum* als neue Arten aus den Grandes-Landes.

Membranacei. Neue Arten sind: *Aradus thoracoceras* Montrouzier (*lugubris* Boisd.?) von der Insel Woodlark (Annales de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 107) und *Syrtis (Macrocephalus) rugosipes*, *Westwoodii*, *Phymata emarginata* und *acutangula* Guérin (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 169 ff.) von Cuba.

Reduvini. Ueber die Gattung *Prostemma* Lap. (Meta-temma Am. Serv.) schrieb F. Stein in der Berl. Entomol. Zeitschr. I. p. 81—96. Nach eingehender Erörterung der Gattungscharaktere und der

den meisten Arten zukommenden Eigenthümlichkeit, nicht selten eine unvollständige Ausbildung der beiden Flügelpaare zu zeigen, geht der Verf. zur Beschreibung von acht ihm bekannten Arten über; von diesen sind neu: *P. aeneicolle* aus Ungarn und Italien, *7-guttatum* aus Süd-Afrika, *fuscum* aus Pensylvanien, alle drei mit ganz schwarzem Prothorax; *albimacula* aus Portugal und *ruficolle* vom Cap mit zum Theil oder ganz rothem Prothorax. Diesen Arten folgt dann noch die Anführung von vier dem Verf. unbekannt gebliebenen. — Zur Feststellung der Synonymie von *P. lucidulum* Spin., *bicolor* Ramb. und der verwandten Arten wäre noch *P. lucidulum* Costa (in dessen *Cimicum Regni Neapolitani Centuria* p. 18 beschrieben) zu vergleichen gewesen, da dieses von der Spinola'schen Art in mehreren Punkten abzuweichen scheint.

Von Montrouzier (*Annales d. scienc. phys. de la soc. d'agriculture de Lyon* VII, 1. p. 108 ff.) wurden folgende neue Arten von der Insel Woodlark beschrieben: *Reduvius armatus*, *megagaster*, *acanthifer*, *leucomelas*, *polyacanthus*, *Zelus marginatus* und *Ploiaria pallida*.

Von Guérin (*Historia fisica de la isla de Cuba* VII. p. 171 ff.): *Apiomerus Burmeisteri* und *Zelus clavatus* als n. A. von Cuba.

Riparii. *Salda Signoretii* Guérin (ebenda p. 167) ist eine neue Art von Cuba.

Ploteres. *Hydrometra Caraiba*, *Velia Fieberi* und *Microvelia capitata* Guérin (ebenda p. 173 ff.) n. A. von Cuba.

Galgulini. *Galgulus macrothorax* Montrouzier (*Annales de la soc. d'agriculture de Lyon* VII, 1. p. 110) neue Art von der Insel Woodlark.

Nepini. *Belostoma medium*, *curtum*, *capitatum*, *angustatum* und *Ranatra Fabricii* Guérin (*Historia fisica de la isla de Cuba* VII. p. 175 ff.) sind neue Arten von Cuba.

Notonectici. *Corisa reticulata* Guérin (ebenda p. 177) eine neue Art von Cuba.

Stridulantia. Neue Arten aus Borneo, von Walker (*Journal of the proceed. of the Linn. soc., Zoology* I. p. 141 ff.) beschrieben, sind: *Dundubia decem*, *duarum* und *Huechys facialis*.

Von Guérin (*Historia fisica de la isla de Cuba* VII. p. 178): *Cicada (Platypleura) Poeyi*, *Sagrae* und *Walkerii* von Cuba.

Hartwig (*Allgem. Deutsche Naturhist. Zeitung* III. 1857. p. 313) stellte unter dem Namen *Cicada saxonica* eine angeblich neue (?), in einem Exemplare in der Sächsischen Schweiz gefundene Art auf; ihre Körperlänge misst 24 mill.; sie soll sich mit keiner der bis jetzt beschriebenen Arten identificiren lassen.

Hagen (*Etudes entomol.* VI. p. 42) gab eine Aufzählung der

Cicaden Russlands nebst Bemerkungen über die Verbreitung der einzelnen Arten. Es sind im Ganzen zehn: *Cic. haematodes*, *plebeja*, *orni*, *querula*, *hyalina*, *atra*, *montana*, *adusta*, *prasina* und *tibialis*.

Kolenati (Bullet. d. l. soc. d. natur. de Moscou 1857. No. II. p. 399—444) zählte zehn im Caucasus vorkommende Cicaden auf und gab auf zwei beifolgenden Tafeln colorirte Abbildungen von denselben; in den Beschreibungen und der Feststellung der Synonymie hat sich der Verf. genau an Hagen's Monographie gehalten, von der er sich nur durch die Aufnahme der (nichtssagenden) Amyot'schen Subgenera entfernt.

Fulgorellae. Eine wesentliche Bereicherung an ausgezeichneten neuen Formen erhielt diese Familie abermals durch die Beschreibung der von Wallace auf Borneo gesammelten Homopteren F. Walker's im Journal of the proc. of the Linnean soc., Zool. I. p. 142 ff. — Zur Gruppe Fulgoroides gehören: *Hotinus intricatus* und *cultellatus*. — Zur Gruppe der Lystroides: *Aphaena saturata*, *veris-amor* und *uniformis*. — Zur Gruppe der Dictyophoroides: 1) *Leusaba* n. g. (pl. 7. fig. 1) mit Dictyophora verwandt; Kopf kurz, mit gerandetem Scheitel, flacher, länglich viereckiger, vorn breiterer Stirn und lanzettlichem Gesichte, welches etwas kürzer als die Stirn ist. Prothorax gerandet, vorn stark bogenförmig gerundet, mit ausgehöhltem und innen gewickeltem Hinterrande; Mesothorax dreiriesig, Beine lang, Vorderflügel aussen breiter, mit sehr langen Basalzellen, kürzeren Scheiben- und Randzellen; einzelne Randadern gegabelt, kleine quere Costal- und Submarginal-Adern fehlen. Art: *L. marginalis*. 2) *Isporisa* n. g. (pl. 7. fig. 2), der vorigen Gattung nahe stehend; Kopf kurz, stark bogenförmig hervortretend, der Scheitel hinten ausgehöhlt und gerandet, Stirn und Gesicht gerandet und in der Mitte gekielt, die Stirn fast quadratisch, vorn breiter, das Gesicht dreieckig. Thorax kurz, Pro- und Mesothorax dreiriesig, die Seitenkiele sehr schräg verlaufend; Vorderflügel schmal, die Basalzellen sehr lang, die Diskal- und Marginalzellen kürzer, die Randadern einfach; einige äussere quere Costaladern, aber keine Submarginal-Queradern vorhanden. Art: *I. apicalis*. 3) *Epora* n. g. (pl. 7. fig. 3) mit Dictyophora verwandt; Kopf dreieckig, quer, Scheitel konisch, Stirn sehr lang, linear, Gesicht kürzer, lanzettlich. Prothorax vierkielig, stark geschwungen, Mesothorax dreieckig, Beine ziemlich lang. Vorderflügel ziemlich schmal, die Basalzellen sehr lang, fast die beiden ersten Drittheile der Länge einnehmend, die Diskal- und Marginalzellen fast gleich gross, die queren Rippenadern schräg, parallel, die submarginalen fehlen. Art: *E. subtilis*. — Neue Arten sind ferner: *Dictyophora speicarina* und *Daradax acris*. — Zur Gruppe der Cixioides kommen: 4) *Ostama* n. g. (pl. 7. fig. 4). Kopf kurz, Scheitel fast quadratisch mit etwas erhabenen Seiten, Stirn flach, länglich viereckig, vorn

breiter, Gesicht lanzettlich; Fühler länglich, fadenförmig, ihr zweites Glied nicht länger als das erste, die Borste kurz. Mesothorax dreikielig; auf den Vorderflügeln die Basalzellen viel länger als die Marginalzellen, die Randadern zahlreich, einige gegabelt. Art: *O. juncta*. 5) *Erana* n. g. (pl. 7. fig. 5). Kopf mit erhabenen Seiten und mittlerem Kiele, Scheitel fast konisch, Stirn ziemlich quadratisch, gegen das Gesicht hin breiter, dieses lanzettlich, Fühler lang, derb, fadenförmig, das erste Glied kurz, das zweite lang, die Borste fehlt; Mesothorax mit drei parallelen Kielen; die Basalzellen der Vorderflügel dreimal länger als die Diskal- und Marginalzellen, quere Costaladern in geringer Anzahl und sehr schräg verlaufend. Art: *E. operosa*. 6) *Rhotala* n. g. (pl. 7. fig. 6). Kopf oben konisch, mit erhabenen Seiten, Stirn und Gesicht flach, verlängert, punktirt; Fühler kurz, fadenförmig, das zweite Glied länger als das erste, die Borste lang, zart. Prothorax ziemlich gross, das Mittelfeld konisch, dreikielig; Vorderflügel mit sehr langen Basalzellen, äussere Queradern zahlreich, Rippen-Queradern sparsam. Art: *Rh. delineata*. — Neue Arten: *Cixius ferreus, diffinis, guttifer, aequus, perplexus, inclinatus, simplex, vilis, modicus, nexus, despectus, deductus, munitus, trahens, pallens, finitus, dilectus, dotatus, insuetus, Bidis pictula, punctifrons* und *contigua*. — Zur Gruppe der Issites: 7) *Hiracia* n. g. (pl. 7. fig. 7). Körper elliptisch, convex, Kopf mit kaum erhabenen Rändern, Scheitel konisch, dreikielig, Stirn und Gesicht mit drei wenig deutlichen Kielen, letzteres lanzettlich, erstere verkehrt kegelförmig, vorn ausgehöhlt. Prothorax quer, fünfküelig, vorn schmaler, Mesothorax dreieckig, dreikielig, hinten scharf zugespitzt. Vorderflügel mit scharfer Spitze, die Adern und Queräderchen zahlreich und erhaben. Art: *H. ignava*. — Neue Arten sind: *Issus praecedens, compositus, retractus, furtivus, patulus, iners, gravis, arctatus, sobrinus, oralis, literosus, lineatus, Hemisphaerius niger, typicus, torpidus, Eurybrachys conserta, vetusta, intercepta* und *surrecta*. — Zur Gruppe der Flatoides: 8) *Serida* n. g. (pl. 7. fig. 8). Kopf etwas ansteigend, mit erhabenen Seiten, welche beiderseits einen spitzen Winkel bilden, Scheitel linear, Stirn schmal, gekielt, vorn erweitert, Gesicht lanzettlich, leicht gekielt. Thorax dreikielig, Vorderflügel mit abgerundeten Ecken, die Rippen- und Randadern zahlreich. Zwei Arten: *S. latens* und *fervens*. 9) *Paricana* n. g. (pl. 8. fig. 1). Kopf glatt, eben, Scheitel kurz, Stirn länglich viereckig, Gesicht lanzettlich; Fühler mit langer, zarter Borste. Thorax dreikielig, Vorderflügel an der Spitze breit gerundet, die mittleren und Randzellen an Länge gleich. Art: *P. dilatipennis*. 10) *Nicerta* n. g. (pl. 8. fig. 2). Körper schlank, Kopf zusammengedrückt, sehr schmal, Scheitel mit stark erhabenen Seiten, Stirn messerförmig, Gesicht lanzettlich; Fühler mit langem, cylindrischen zweiten Gliede. Flügel schmal, die vorderen mit weni-

gen Adern und einigen äusseren und hinteren Queradern. Drei Arten: *N. submentiens*, *flammula* und *fervens*. 11) *Eucarpia* n. g. (pl. 8. fig. 3). Kopf kurz mit stark erhabenen Rändern, Scheitel quer, fast quadratisch, Gesicht und Stirn gekielt, ersteres lanzettlich, letztere fast quadratisch. Thorax kurz, zweikielig; Beine kurz, dünn; Flügel schmal, die vorderen mit sehr wenigen Diskal- und zahlreichen Randzellen. Art: *E. univitta*. 12) *Rhotana* n. g. (pl. 8. fig. 5). Scheitel messerförmig, Stirn dreieckig, Gesicht lanzettlich; Prothorax sehr kurz, Mesothorax mit zwei kaum sichtbaren Kielen und erhabenen Seiten; Flügel breit, die vorderen mit wenigen Längs- und Queradern. Art: *Rh. latipennis*. 13) *Ficarasa* n. g. (pl. 8. fig. 4). Kopf mit erhabenen Seiten, Scheitel geschwungen, Stirn leicht gekielt, mit winkligen Seiten, Gesicht lanzettlich, Prothorax mit stark geschwungenem Vorderrande, Mesothorax dreikielig; Vorderflügel mit sehr langen Basal- und gleich langen Mittel- und Randzellen, die äusseren und Rippen-Queradern zahlreich. Art: *F. pallida*. — Neue Arten: *Flatoides veterator*, *posterus*, *limitaris*, *stupidus*, *Ricania osmyloides*, *subacta*, *Benna canescens*, *clarescens*, *praestans*, *Pochazia convergens*, *Nephesa grata*, *guttularis*, *volens*, *lutea*, *deducta*, *tripars*, *Poeciloptera rorida*, *deplana*, *Eupilis hebes*.

A. Costa (Memorie della Reale Accademia delle scienze di Napoli II. p. 227) beschrieb eine mit *Caliscelis* Lap. zunächst verwandte neue Gattung *Homocnemia* aus der Issiden-Gruppe, für welche er folgende Charaktere aufstellt: Stirn vertikal, mit dem horizontalen Scheitel einen rechten Winkel bildend, beim Weibchen leicht gewölbt; Fühler dreigliedrig, das 3. Glied in einer Spalte des vorhergehenden eingefügt und in eine lange Borste endigend; Ocellen nicht bemerkbar; Deckflügel kurz, das erste Abdominalsegment nicht oder kaum überragend, hinten abgestutzt, ohne Areolae, der einzige Subcubital-Nerv deltaförmig, ausserdem mit einem inneren Suturnalnerv und zwei äusseren, die an der Schulter zusammenstossen; Vorderbeine drehrund, den mittleren ähnlich. Art: *Homocn. alborittata*, fig. 5 u. 6 abgebildet, 1 lin. lang, aus Neapel.

C. Stål, Description du genre *Copicerus* Swartz (Annales de la soc. entomol. V. p. 337—339. pl. 12). — Der Verf. giebt eine Charakteristik der von Swartz in den Acta Holmiae 1802 aufgestellten, aber von den späteren Autoren nicht gekannten Gattung *Copicerus*, die mit *Asiraca* und *Araeopus* in nächster Verwandtschaft steht, von beiden aber durch die Fühler-, Kopf- und Fussbildung abweicht. Die von Swartz beschriebene Art *C. irroratus* von Jamaica wird hier nochmals charakterisirt und die Beschreibung einer neuen von Rio-Janeiro, *Copicerus Swartzii* auf pl. 12 abgebildet, beigelegt. — Eine Diagnose beider Arten hat der Verf. auch in einem kurzen Ar-

tikel „Ny art af Copicerus Swartz“ (Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. XIV. 1857. p. 53) gegeben.

Guérin (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 179 ff. pl. XIII) charakterisirte folgende neue Arten von Cuba: *Poiocera constellata*, *Fulgora* (Pseudophana?) *Spinolae*, *sponsa*, *Holotus* n. g. aus der Verwandtschaft von *Asiraca* Latr. und *Araeopus* Spin., mit weit über die Augen nach vorn hervortretender Stirn, ausgerandeten Augen, fehlenden Ocellen, verlängerten Fühlern, die zwei Dritttheilen der Körperlänge gleichkommen, aus zwei langen, unterhalb angeschwollenen Gliedern und einer feinen Endborste bestehen und in der Ausrandung der Augen eingelenkt sind; Schienen mit langem Enddorne. Art: *Hol. thoracicus*, pl. XIII. fig. 17. — *Acanonia Servillei* und *Phalaeonomorpha tortrix*. — Anhangsweise wird ausserdem *Holotus obscurus* als n. A. aus Brasilien diagnosticirt. (Die Gattung *Holotus* fällt mit *Copicerus* Swartz zusammen.)

Montrouzier (Annales des scienc. phys. de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 111) beschrieb *Flata rubra*, *flava* und *rostrata* als neue Arten von der Insel Woodlark.

Perris (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon IV. p. 170 ff.): *Delphax Fairmairei*, *Aubei* und *lineata* n. A. aus den Grandes-Landes.

Kolenati (Bullet. d. l. soc. imp. des natur. de Moscou 1857. II) beschrieb unter dem Namen *Tettigometra hexaspina* eine neue Art aus dem Caucasus; Abbildung tab. VI. fig. 13.

Membracina. Neue Arten sind: *Centrotus subsimilis*, *limbatus*, *latimargo*, *densus*, *paripes*, *cicadiformis*, *consocius* und *Micreune metuenda* Walker (Journal of proceed. of the Linn. soc., Zoology I. p. 163 ff.) aus Borneo, *Hoplophora Fairmairei* Guérin (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. 181) von Cuba.

Cicadellina. Zahlreiche neue Arten dieser Familie, auf Borneo (Sarawak) von Wallace gesammelt, wurden von F. Walker (Journal of proceed. of the Linnean soc., Zoology I. p. 165 ff.) beschrieben; auf zwei derselben wurden neue Gattungen errichtet. — Zur Gruppe *Cercopides* gehören: *Cercopis semipardalis*, *delineata*, *semirosea*, *undulifera*, *subdolens*. — Zur Gruppe *Aphrophorides*: 1) *Amarusa* n. g. (pl. 8. fig. 6). Kopf kurz, mit gebogenem Vorderrande, an den Seiten von gleicher Länge wie in der Mittellinie, die Stirn mit Querfurchen; das Rückenschild vorn eingedrückt, mit tief ausgebuchtetem Hinterrande. das Schildchen verkehrt lanzettlich; Beine sehr kurz, Flügel spindelförmig. Art: *A. picea*. Neue Arten: *Ptyelus ineffectus*, *Perinola exclamans*, *signifera*, *expressa*. — Zur Gruppe *Serripedes*: *Tettigonia elongata*, *lineolata*, *angularis*, *invadens*, *scitipennis*, *lepidipennis*, *eburnea*, *signifera*, *polita*, *glabra*, *inclinans*, *difficilis*, *Ledra tuberculifrons*, *dilatifrons*, *tenuifrons*, *longifrons*, *conicifrons*, *planifrons*, *arcuatifrons*, *ranifrons*, *obtusifrons*, *truncatifrons*, *Epicli-*

nes obliqua. — 2) *Isaca* n. g. (pl. 8. fig. 7). Körper kurz, Kopf quer, convex, Stirn quer, Gesicht quer, dreieckig; Fühler sehr kurz mit langer Borste von mehr als halber Körperlänge; Vorder- und Mittelbeine kurz, die hinteren lang mit sehr stachligen Schienen; Flügel schmal mit sparsamen Adern. Art: *J. bipars*. — Ferner: *Acocephalus discigutta*, *Coclidia dirigens*, *pardalis*, *albisigna*, *cupraria*, *Bythoscopus*, *testaceus*, *metallicus*, *lateralis*, *cephalotes*, *biarcuatus*, *laetisigna*, *nigrilinea* und *ignicans*.

Montrouzier (Annales des scienc. phys. de la soc. d'agriculture de Lyon VII, 1. p. 112) beschrieb *Cercopis Boitardi*, *Centrotus rugosus* und *Tettigonia flavescens* als neue Arten von der Insel Woodlark.

Perris (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon IV. p. 172 ff.) beschrieb *Athysanus maritimus*, *cinctus*, *conspurcatus*, *ornatus*, *nymphææ* und *Laboulbènei* als neue Arten aus den Grandes-Landes. — An einigen Exemplaren des *Athysanus maritimus* bemerkte Perris zwischen den Hinterleibssegmenten einen kleinen, sphärischen, braunen Körper, der nach Art der Strepsipteren-Puppen mit seinem einen Ende in die Gelenkhaut zweier Segmente eing bohrt war; es entwickelte sich daraus nach Berstung des freien Endes eine Larve, die später den *Gonatopus pedestris* als Imago ergab. Nach P.'s Ansicht ist dieser *Gonatopus* erst der Parasit eines anderen Parasiten von *Athysanus*, denn abgesehen von dem puppenartigen Körper, aus welchem die Larve hervorging, hatte dieselbe innerhalb jenes noch eine gespinntartige Hülle zu durchbrechen.

Aphidina. Das von Herrich-Schäffer herausgegebene Werk von C. L. Koch: „Die Pflanzenläuse, Aphiden, getreu nach dem Leben abgebildet und beschrieben, mit 54 fein ausgemalten Kupfertafeln. Nürnberg 1857“ (8. 335 pag.) liegt gegenwärtig abgeschlossen vor. Neben der ausführlichen Beschreibung eines sehr reichhaltigen Materials an einheimischen Aphiden liefert das Buch zugleich eine bildliche Darstellung sämtlicher dem Verf. bekannt gewordenen Arten in stark vergrößerten, colorirten Abbildungen, die zur Determination dieser schwierigen und ausserdem in brauchbarer Weise kaum zu conservirenden Geschöpfe gewiss von bedeutendem Nutzen sein werden, so dass, da der systematische Theil der Arbeit offenbar der bei weitem unbedeutendere ist, die Species-Kenntniss wenigstens dadurch an Ausdehnung gewonnen hat. Dass in literarischer Beziehung die Arbeit des Verf. mehrfache Lücken erkennen lässt, indem z. B. sämtliche neuere Publikationen von Walker, Westwood, Dahlbom u. A., die für die Kenntniss der einheimischen Arten von Wichtigkeit sind, darin keine Berücksichtigung erfahren haben, ist schon früher in diesen Berichten bemerklich gemacht worden; es erklärt sich diese Unvollständigkeit zur Genüge aus dem Umstande, dass eine

seit 12 Jahren liegende Arbeit zum grössten Theile unverändert dem Drucke übergeben worden ist. Was den Inhalt der in diesen Berichten noch nicht näher berücksichtigten letzten Lieferungen des Werkes (Lief. 8 ff., p. 237—335) betrifft, so sind darin folgende Gattungen abgehandelt: *Lachnus* 9 A., *Asiphum* (*Aphis populi* Fab.) 2 A., *Phyllaphis* (*Aph. fagi* Lin.) 1 A., *Cladobius* (*Aph. populea* Kalt.) 1 A., *Toxoptera* 1 A., *Vacuna* Heyd. 1 A., *Glyphina* 1 A. (*betulae* Kalt.), *Schizoneura* 4 A., *Pachypappa* 2 A., *Anoecia* (*Aph. corni* Fab.) 1 A., *Mindarus* 1 A., *Prociphilus* (*Aph. bumeliae* Schr.) 3 A., *Stagona* (*Aph. xylostei* de Geer) 1 A., *Tetraneura* Hart. 1 A., *Pemphigus* 2 A., *Thecabius* 1 A., *Tychea* 2 A., *Amycla* 3 A., *Trama* Heyd. 3 A., *Forda* Heyd. 2 A., *Endeis* 2 A., *Chermes* 2 A., *Anisophleba* 2 A. (Anhangsweise folgen am Schlusse noch 4 Aleurodes-Arten). — Kaltenbach, dem das Manuskript der Koch'schen Arbeit zur Durchsicht vorgelegt worden ist und der dasselbe zum Theil mit synonymischen Bemerkungen versehen hat, gibt am Schlusse derselben noch eine Reihe nachträglicher Bemerkungen, in denen er eine Anzahl von Koch als neu aufgestellter Arten mit den seinigen identificirt.

R. Neumann (Achter Bericht des Vereins für die Fauna der Provinz Preussen, Neue Preuss. Provinz. Blätter XI. 1857) hat ein Verzeichniss der Blattläuse der Provinz Preussen zusammengestellt, welches 59 Arten der Gattung *Aphis*, 4 *Lachnus*, 1 *Schizoneura*, 1 *Vacuna*, 2 *Pemphigus*, 1 *Tetraneura* und 2 *Chermes* enthält; bei jeder Art ist die Erscheinungszeit und die Wohnpflanze angegeben.

Gli Afidi, Memoria del Prof. G. Passerini (Estratto dal giornale J Giardini XII. Giugno 1857. 20 pag. in 8.) ist eine populär abgefasste Darstellung der Naturgeschichte der Blattläuse, in welcher über ihre Lebensweise, Fortpflanzung, ihren Schaden, ihre Vertilgung u. s. w. gehandelt wird.

Mittheilungen über die Naturgeschichte der *Aphis cerealis* Kalt. machte Kollar (Sitzungsberichte des zoolog.-botan. Vereins VII. p. 155); die Eier wurden zur Ueberwinterung zu 100 in die Stoppeln der Gerstenfelder gelegt, so dass die ganze Höhlung derselben von der oberen Oeffnung bis zum nächstfolgenden Knoten davon angefüllt waren.

Parasita.

Aubé (Bullet. de la soc. entomol. V. p. CLVIII) fand auf einer mit Phthiriasis behafteten Elster eine *Ornithomyia*, welche auf ihrem Körper eine Anzahl Anopluren (die Gattung und Art ist nicht angegeben) trug; er glaubt daraus

schliessen zu dürfen, dass die *Ornithomyia* die Vermittlerin ist, um jene Parasiten auf andere Elstern, die sich in gleichem krankhaften Zustande befinden, zu übertragen, und dass die Krankheit des Vogels eine nothwendige Bedingung für die Existenz der Parasiten abgebe.

Der Verf. führt zur Begründung dieser sehr einleuchtenden Annahme ein zweites Factum an, welches dieselbe noch mehr bekräftigt; von fünf in einem Stalle befindlichen Kühen, welche mit andern ihres Gleichen nie zusammenkamen, wurde eine von der Läuse-sucht befallen und zu gleicher Zeit von Myriaden von Flöhen heimgesucht, ohne dass nur ein einziger derselben sich auf den übrigen Kühen auffinden liess. Diese Parasiten wurden nach Aubé offenbar ebenfalls durch Dipteren (*Hippobosca*, *Tabanus*, *Oestrus*) auf die Kuh übertragen und vermehrten sich, durch die für ihre Existenz günstigen Bedingungen der Hautkrankheit, in ausserordentlicher Weise. Aehnliches lässt sich oft bei jungen Hunden beobachten; sowohl bei diesen als in dem eben angeführten Falle sind die Flöhe offenbar nicht als Ursache, sondern als Folge der Krankheit anzusehen; der eigenthümliche Geruch, der durch die Hautaffektion bewirkt wird, lockt die Parasiten an.

Eine in Chr. Nitzsch's handschriftlichem Nachlasse befindliche Charakteristik der Federlinge, *Philopterus*, hat Giebel in der Zeitschrift für die gesammte Naturwiss. IX. p. 249—263 abdrucken lassen. Sie liefert eine ausführliche Schilderung des äusseren Körperbaues der *Philopteriden*, deren Kenntnissnahme zu empfehlen ist.

„*Parasitica in Nederland waargenomen door R. T. Maitland.*“ (Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland II. p. 303—309.) Verf. liefert eine Zusammenstellung der von ihm in den Niederlanden beobachteten Parasiten, welche er nach Nitzsch, Walckenaer und Denny bestimmt hat und die er mit deren Citaten aufführt. Von *Pediculinen* werden 1 *Phthirius*, 8 *Haematopinus* und 3 *Pediculus*, von *Mallophagen* 1 *Ornithobius*, 2 *Goniocotes*, 3 *Goniodes*, 10 *Lipeurus*, 6 *Nirmus*, 15 *Docophorus*, 5 *Trichodectes*, 7 *Colpocephalum*, 2 *Menopon*, 4 *Trinotum*, 2 *Laemobothrium*, 1 *Physostomum* und 1 *Gyropus* angeführt.

2. Myriapoden.

Das weiter unten (siehe Crustaceen) nochmals erwähnte „Beschreibende Verzeichniss der Myriapoden und Crustaceen Graubündtens“ von Am Stein (Jahresbericht d. naturforsch. Gesellsch. Graubündten's 1855. I. p. 112—148) liefert nach den von Giebel in der Zeitschr. f. d. gesamt. Naturwiss. IX. p. 552 gegebenen Mittheilungen eine Aufzählung und Beschreibung der dort einheimischen Myriapoden, unter denen mehrere als neu angesehen werden.

Die einzelnen Gattungen sind folgendermassen vertreten: *Polyxenus* 1, *Glomeris* 4, *Julus* 8, *Blanniulus* 2, *Craspedosoma* 4, *Chordeuma* 1, *Polydesmus* 2, *Lithobius* 8, *Cryptops* 1, *Geophilus* 3, *Pachymerium* 1, *Stenotaenia* 1, *Linotaenia* 2. Von diesen sind folgende Arten neu: *Glomeris alpina*, *Julus transversosulcatus*, *Blanniulus fuscus*, *Craspedosoma rhaeticum*, *angulosulcatum*, *gibbosum*, *Lithobius pilosus*.

Die in den Niederlanden vorkommenden Myriapoden verzeichnete F. Maitland („Nederlandsche veelpootige Insekten“ in Herklots' *Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland* II. p. 284—286). Aus der Familie der Juliden werden 1 *Polyxenus*, 3 *Polydesmus*, 5 *Julus* und 2 *Glomeris*, aus der Familie der Scolopendren: 1 *Scutigera*, 4 *Lithobius*, 2 *Cryptops* und 6 *Geophilus* aufgezählt, mit Citaten aus Walckenaer und Koch und mit Bemerkungen über ihr Vorkommen versehen.

Chilognatha. Waga (*Annales de la soc. entomol.* V. p. 829 ff.) beschrieb unter dem Namen *Gervaisia costata* eine neue Gattung und Art aus den Karpathen, welche sich von *Glomeris* nur durch die Anzahl der conglomerirten Augen, fünf jederseits, unterscheidet. Die kreideweiss gefärbte Art hat durch die rauhe Oberfläche und die verdickten, aufgebogenen Ränder der Körpersegmente ein sehr zierliches Ansehn; sie ist auf pl. 14. No. 4 abgebildet.

3. Crustaceen.

Burmeister behandelte in seinen „Zoonomischen Briefen“ (Leipzig, Wigand 1856, 2 Theile 8.), in welchen er eine allgemeine Darstellung der thierischen Organisation

zu geben versucht, von den Gliederthieren (Th. II. p. 326—451) nur die Crustaceen, Arachniden und Myriapoden, während die eigentlichen Insekten, wenn das Werk überhaupt weiter fortgesetzt wird, für den dritten Band aufgespart sind. Die Arthropoden bilden nach der Ansicht des Verf., wie er dies schon in früheren Werken kund gegeben hat, zusammen mit den Würmern die grosse Abtheilung der Gliederthiere und sind im Gegensatze zu jenen als „heteronome Gliederthiere mit constantem Numerus“ anzusehen. Als Charaktere der Crustaceen hält er auch hier noch die von ihm als constant angenommene Zahlenverhältnisse der Brustkastenringe fest, „welche niemals die einfache Grundzahl der Ringe enthalten dürfen, sondern stets ein Multiplum derselben sind,“ wobei freilich für die Malacostraceen als Grundzahl 5, für die Entomostraceen dagegen 3 angenommen wird, und wo beide nicht zutreffen, das supponirte Eingehen des einen oder anderen Ringes als Aushilfe dienen muss. Gewiss ist der Nachweis einer Gesetzmässigkeit in Zahlenverhältnissen von grossem Werth, wenn er sich überzeugend führen lässt; ihn jedoch durch Addition oder Subtraktion, je nach Bedürfniss, herbeizuführen, ist gewiss misslich, da dann natürlich die Gültigkeit des Prinzips in Frage gestellt wird; wenn der Verf. z. B. den siebenten Ring des Hinterleibs bei den Malacostraceen als einen solchen ansieht, der nicht mitgezählt werden darf, nur um die Zahl 5 als allgemeingültige Grundzahl für die Hinterleibsringe der Arthropoden aufzustellen, so kann man gewiss mit Recht Zweifel an der Gültigkeit dieser Zahl überhaupt erheben, abgesehen davon, dass sie auch in vielen anderen Fällen (die Libellen haben z. B. abweichend von der sehr verbreiteten Zahl 9 der Hinterleibsringe der Insekten 11 solcher) sich keineswegs constant erweist. — Die Myriapoden sieht der Verf. bekanntlich als eine besondere Abtheilung [der Arachniden an, eine Ansicht, die er auch in dem vorliegenden Werke von Neuem geltend zu machen sucht; er stellt sie den eigentlichen Arachniden als „homonome Gliederthiere mit gegliederten, nur fussartigen Bewegungsorganen und innerer Tracheen-Respiration“ gegenüber.

Derselbe verfocht in einem Aufsatze „Noch einige Worte über die systematische Stellung der Rädertiere“ (Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie VIII. p. 152 ff.) nochmals die zuerst von ihm aufgestellte Ansicht, dass die Rotatorien der Classe der Crustaceen beizuzählen seien, besonders durch den von Vogt gegen Leydig geäußerten Widerspruch veranlasst. Von dem Grundsätze ausgehend, dass es in der Systematik keinen Charakter gebe, von dem nicht bis zu einem gewissen Grade Ausnahmen vorkommen könnten und unter den Insekten als analoges Beispiel die Strepsipteren anführend, welche Coleopteren seien (zu denen sie aber unter allen Insektenordnungen gewiss am wenigsten gehören), sucht der Verf. die Rotatorien nur als einen in mehrfacher Hinsicht aberrirenden Typus der Crustaceen darzustellen. Entscheidende Charaktere für ihre Kriebstier-Natur findet er zuvörderst in der Zahl 6 der Thoraxringe, die bei den Entomostraceen typisch sei, sodann in der Lage der Genitalöffnung beim Beginne des Hinterleibs; der mit zwei Kiefern bewaffnete Schlundkopf der Rotatorien entspreche dem Mundkieferpaare der Entomostraceen. Was an den Rotatorien der Crustaceen-Natur widerspricht, wie die Lage der Räderorgane am Kopftheile, die Flimmerbewegung an mehreren Organen u. s. w., spricht er dagegen als Charaktere von geringer systematischer Bedeutung an. — Jedenfalls kann eine Frage, wie die vorliegende, durch so exclusiv subjective Beurtheilung der entscheidenden Punkte nicht zum Abschlusse gebracht werden.

Ein Artikel von Dana über die Classification der Crustaceen ist aus seinem grossen Werke in der United - States exploring Expedition nochmals einzeln in Silliman's American Journal of science and arts, Vol. XXII. p. 14—29 veröffentlicht worden. („A review of the classification of Crustacea with reference to certain principles of classification, by James D. Dana.“) Der Verf. legt seiner Classification die Idee zu Grunde, dass bei den höchst entwickelten Formen eine Centralisation, bei den niedrigeren dagegen eine allmählig grössere Entfernung der Hauptkräfte (wohl besser Organe) von einander sich kundgebe. Wenigstens sucht er

die Verwirklichung dieser Idee bei dem ersten Haupttypus der Crustaceen, den Decapoden nachzuweisen und er glaubt die Centralisation der Kräfte hier eine „Cephalisation“ nennen zu können, indem der grössere Theil der Organe sich den Funktionen des Kopfes (Mund- und Sinneswerkzeuge) accomodire.

Insofern stellt er als den höchst entwickelten Typus die Majaceen-Gruppe auf, bei welcher durch die Annäherung der Fühler und der Augen auf einen möglichst engen Raum die stärkste Centralisation bewirkt ist. Eine verminderte Centralisation tritt nun zuerst durch die Erweiterung des Raumes zwischen den Fühlern (Parthenopiden, Cancriden) auf, eine zweite in einer Erweiterung der äusseren Maxillarfüsse (Cancer, Lupea, Corystoiden), eine dritte in der Verlängerung der Fühler (Corystoiden); dazu kommen als fernere Kennzeichen einer verminderten Centralisation die Verbreiterung des Sternum und Abdomen (Grapsoiden), der verminderte Anschluss des Hinterleibs an den Cephalothorax (Corystoiden), die grössere Entfernung der Vulvae von einander (Dromia), das Schwinden der innern Fühlergruben (Latreillia) u. s. w. Bei den Anomuren zeigt sich sodann in dem Mangel der Augengruben, dem Treten des zweiten Fühlerpaares auf die Aussenseite der Augen, der fussähnlichen Bildung der äusseren Maxillarfüsse, der Verlängerung des Hinterleibs eine weitere Decentralisation der Organe, welche bei den Macrouren und den Squillen ihre weitere Ausbildung erreicht. — Bei den übrigen von Dana angenommenen Primaer-Typen der Crustaceen, den Tetradecapoden, Entomostraceen, Cirrhipedien und Rotatorien versucht der Verf. einen ähnlichen Nachweis, stösst jedoch hier (besonders bei den Entomostraceen, wo die Mannigfaltigkeit der Körperbildung eine viel grössere ist) auf bedeutende Schwierigkeiten, wie sie bei dergleichen theoretischen Versuchen sehr natürlich sind.

Claus (dies. Archiv. f. Naturgesch. XXIII, 1. p. 3 ff.) machte einige Bemerkungen über „das System der Crustaceen so wie über die Stellung der Cyclopiden in demselben.“ Der Hermaphroditismus der Cirrhipedien scheint dem Verf. keinen Grund abzugeben, sie nicht als mit den übrigen Entomostraceen nahe verwandt anzusehen (Zenker), da derselbe augenscheinlich durch die festsitzende Lebensweise der entwickelten Individuen bedingt werde. Die Annäherung von Argulus an die Branchiopoden (Zenker) missbilligt er, glaubt vielmehr eine nähere Verwandtschaft mit den hö-

heren Parasiten (d. h. Caligiden u. s. w.) nachweisen zu können; dagegen schliesst er sich der Zenker'schen Vereinigung der Copepoden mit den Siphonostomen an, will jedoch beide zusammen den Lernaeen gegenüberstellen, indem, wie er meint, die höheren Siphonostomen nur temporär, die Lernaeen dagegen zeitlebens schmarotzten (als wenn die Larven der Lernaeen nicht eben so frei herumschwömmen wie die der Caligiden! Ref.), erstere auch durch den Besitz von Ruderfüssen ausgezeichnet seien (die nach Brühl's jüngster Entdeckung aber den Lernaeen auch nicht fehlen! Ref.).

Der um die Kenntniss der Wirbelthier-Fauna des Indischen Archipels hochverdiente Dr. P. Bleeker hat jetzt damit begonnen, auch den Crustaceen der Sunda-Inseln seine Aufmerksamkeit zuzuwenden und im zweiten Theile der Acta Societatis Scientiarum Indo-Neerlandicae (Verhandelingen der Natuurkundige Vereeniging in Nederlandsch Indië, Deel II. Batavia 1857) unter dem Titel: „Recherches sur les Crustacés de l'Inde archipélagique“ zwei Abhandlungen veröffentlicht, von denen die eine „Sur les Décapodes oxyrhinques de l'Archipel Indien“ eine Aufzählung und Beschreibung der den Sunda-Inseln eigenthümlichen Majaceen, die andere „Sur les Isopodes Cymothoadiens de l'Archipel Indien“ ein Gleiches für die parasitischen Isopoden, welche Bleeker während seiner langjährigen ichthyologischen Studien auf verschiedenen Fischen gefunden und gesammelt hat, liefert. Wenn es in der ersten Abhandlung an neuen Arten, die hier zuerst beschrieben werden, nicht fehlt, so ist die letzte ganz besonders reich daran, indem von den sieben aufgezählten Cymothoaden überhaupt nur eine bisher bekannt war; dieselben werden auf zwei beifolgenden Tafeln zugleich sämtlich abgebildet.

W. Stimpson hat in seinem „Prodromus descriptionis animalium evertibratorum, quae in expeditione ad Oceanum Pacificum septentrionalem, a Republica Federata missa, observavit“ (Proceed. of the acad. of natur. scienc. of Philadelphia 1857. p. 216 ff.) auch die auf der Expedition gesammelten Crustaceen aufzuzählen und zu beschreiben be-

gonnen; der bis jetzt vorliegende Theil der Arbeit erstreckt sich auf die *Brachyura oxyrrhyncha*.

Derselbe lieferte in einer zweiten Arbeit: „*The Crustacea and Echinodermata of the Pacific shores of North-America, by W. Stimpson*,“ (Cambridge 1857. 8. 92 pag. c. tab. 6; auch enthalten im *Journal of the Boston society of natural history*, Vol. VI) eine Aufzählung der an der Westküste Nord-Amerika's aufgefundenen Crustaceen, nebst einer Beschreibung und Abbildung der darunter enthaltenen neuen Gattungen und Arten. Die verzeichneten Arten gehören fast ausschliesslich den Ordnungen der Decapoden, Isopoden und Amphipoden an und vertheilen sich auf die einzelnen Gruppen folgendermassen: *Brachyura* 38, *Anomura* 26, *Macroura* 31, *Stomatopoda* 1, *Isopoda* 19, *Amphipoda* 20 und *Poecilopoda* 1. Auch viele der früher beschriebenen Arten werden nochmals ausführlicher charakterisirt und zum Theil mit Bemerkungen über ihre Synonymie versehen; besonders gilt dies auch von mehreren Arten, welche vom Verf. schon im Jahre 1855 in den *Proceedings of the Californian Academy of natur. scienc.* (einer dem Ref. bisher unzugänglichen Zeitschrift) bekannt gemacht worden sind. Die neu aufgestellten Gattungen und Arten sind zum grössten Theile auf sechs beifolgenden Tafeln abgebildet worden.

Desselben Verf.'s „*Notices of new species of Crustacea of Western North America*“ in den *Proceedings of the Boston society of natural history* VI. p. 84—89 enthalten nur vorläufige Charakteristiken der in der oben erwähnten Arbeit ausführlicher beschriebenen Arten.

In dem schon oben (Insekten) erwähnten 7. Theil der von Ramon de la Sagra herausgegebenen *Historia fisica, politica y natural de la isla de Cuba* (Crustaceos, Aragnides é Insectos. Paris 1857. fol.) sind die Crustaceen (p. VI—XXIII. tab. 1—3) von Guérin-Ménéville bearbeitet worden. Näheres siehe unter Insekten!

Eine grössere Anzahl von Crustaceen verschiedener Familien (Decapoden, Amphipoden und Isopoden) aus Mittel-Amerika machte H. de Saussure (*Rev. et Magas. de Zoologie* IX. p. 99—102. p. 304—308 und p. 501—505) vorläufig

durch Diagnosen bekannt. „Diagnoses de quelques Crustacés nouveaux de l'Amérique tropicale“ und „Diagnoses de quelques Crustacés nouveaux des Antilles et du Mexique.“

Philippi hat (dies. Archiv f. Naturgesch. XXIII, 1. p. 124—129 und p. 319—329. Taf. 8 und 14) mehrere zum Theil sehr interessante neue Crustaceen-Formen von der Küste Chile's beschrieben und abgebildet. Dieselben gehören hauptsächlich den Stomatopoden, zum Theil auch den Decapoden an.

v. Martens machte interessante Mittheilungen über einige (Fische und) Crustaceen Italiens (dies. Archiv f. Naturgesch. XXIII, 1. p. 149—204. Taf. 10); dieselben enthalten Beobachtungen über lebende *Telphusa fluviatilis* (p. 160), Beschreibungen einer neuen Caride und eines Isopoden (p. 158 ff.) und Bemerkungen über das Vorkommen mariner Crustaceen-Formen im süßen Wasser (p. 188 u. 192).

Burgersdijk, „Land- en Zoetwater-Schaaldieren“ (in Herklots' *Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland I.* p. 164—167) lieferte eine systematische Aufzählung der bisher in den Niederlanden aufgefundenen Crustaceen. Im Ganzen sind 31 Arten genannt, und zwar 1 Decapode, 2 Amphipoden, 8 Isopoden, 1 Phyllopoide, 10 Cladoceren, 3 Ostracoden, 2 Copepoden, 2 Siphonostomen und 1 Lernaecide.

Ein beschreibendes Verzeichniss der Myriapoden und Crustaceen Graubündtens lieferte Am Stein im Jahresberichte der naturforsch. Gesellsch. Graubündtens 1855. I. p. 112—148. Da dem Ref. die Arbeit nicht selbst vorgelegen hat, muss er sich darauf beschränken, den von Giebel (*Zeitschrift f. d. gesamt. Naturwiss.* IX. p. 552) gegebenen Bericht hier mitzutheilen.

Nach diesem liefert der Verf. eine Aufzählung der in Graubündten einheimischen Crustaceen nach der Koch'schen Nomenklatur, indem er zugleich von jeder Art eine Beschreibung entwirft. Die Arten gehören folgenden Gattungen an: *Astacus* 2, *Gammarus* 1, *Armadillo* 3, *Itia* 1, *Trichoniscus* 1, *Porcellio* 9, *Oniscus* 1. Neue Arten sind nicht beschrieben.

„Museum of natural history. — List of British Crustacea“ (*Journal of the Royal society of Dublin I.* p. 104—110). — Ein Namens-Verzeichniss der (im Dubliner Museum befind-

lichen?) Englischen Decapoden und Stomatopoden; ist ohne Interesse.

A. White, A popular history of British Crustacea, comprising a familiar account of their classification and habits, (London, Reeve 1857. 12.) ist in den Annals and magaz. of nat. hist. XX. p. 141 angezeigt.

Fossile Crustaceen.

Den Brachyuren angehörig ist eine von de Berville (Bullet. de la soc. géologique de France XIV. p. 108 ff. pl. II) beschriebene und abgebildete Art, aus dem Grobkalke des Pariser Beckens, welcher der Name *Pseudocarcinus Chauvini* beigelegt wird.

Zu den Notopoden würden „Einige neue Krebse aus der Mästrichter Tuffkreide,“ von v. Binkhorst (Verhandl. des Naturhist. Vereins der Preuss. Rheinl. und Westphalens XIV. p. 107—110. Taf. 6, 7) beschrieben und abgebildet, zu rechnen sein.

Es sind *Notopocorystes Mülleri*, *Eumorphocorystes* (n. g.) *sculptus*, mit der vorhergehenden Gattung zu denjenigen Formen gehörend, welche zwischen *Corystes* und *Homola* die Mitte halten, übrigens von *Notopocorystes* wenig verschieden, indem nur die breiten, stumpfen Zähne des Stirnrandes und die eigenthümliche Skulptur der Oberfläche (der Abbildung nach) sie davon abtrennen. Die dritte beschriebene und abgebildete Art ist *Dromilites Ubaghii*.

Eine neue Macrouren-Form ist der von C. Gould (Quarterly Journal of the geolog. soc. of London XIII. p. 360 ff.) beschriebene und abgebildete *Tropifer laevis*. „Description of a new fossil Crustacean from the Lias Bone-bed,“ by Charles Gould.

Von dem auf p. 361 im Holzschnitte dargestellten Fossil ist der Cephalothorax und die drei ersten Abdominalsegmente bekannt geworden, welche allerdings von so eigenthümlicher Bildung sind, dass man mit dem Verf. über die systematische Stellung des Thieres in Zweifel bleiben kann. Nach der Form des Cephalothorax und den seitlich stehenden Augen tritt es in Beziehung zu den Loricaten (*Scyllarus*), von denen es durch den Mangel der verbreiterten Antennen abweicht; unter den Astaciden zeigt *Nephrops* in der Furchenbildung der Oberfläche einige Aehnlichkeit. Die Gattungsdiagnose des Verf. lautet: „Carapace flattened, keeled, slightly longer than

broad, truncate in front, and having the posterior angles slightly produced; eyes large, remote; abdomen somewhat flattened, sculptured.“

E. v. Otto, „*Callianassa antiqua* aus dem unteren Quader von Malter in Sachsen“ (Allgem. Deutsche Naturhist. Zeitung III. 1857. p. 212f.). Der Verf. stellt das Vorkommen des Fossils im unteren Quader fest und beschreibt die zum Theil sehr schön erhaltenen, daselbst aufgefundenen Reste.

Als wahrscheinlich den Stomatopoden angehörig bezeichnet Huxley ein von ihm (Quarterly Journal of the geolog. soc. of London XIII. p. 363—369. pl. XIII) beschriebenes und abgebildetes Crustaceum von sehr absonderlicher Form, welches er *Pygocephalus Cooperi* nennt. „Description of a new Crustacean from the Coal Measures.“

Das Fossil zeigt sieben kurze Thoraxsegmente, an deren Seiten deutliche Krebsbeine eingelenkt sind und die allmählig an Breite abnehmen; an das breiteste reiht sich ein grosses, dreilappiges Schild, einigermassen an den Thorax der Trilobiten erinnernd, an, wogegen sich nach der Seite des schmalsten Ringes hin fähler- und scheerenartige Organe bemerkbar machen. Das grosse dreilappige Schild, welches der Verf. zuerst für den Vordertheil (Cephalothorax) zu halten geneigt war, spricht er nach näherer Untersuchung von drei Exemplaren als stark erweitertes Endstück des Schwanzes an, wie es bei den Squillen vorkommt; überhaupt glaubt er diese und Mysis als die nächsten Verwandten des nach seiner Ansicht zu den Podophthalmen gehörenden Thieres annehmen zu müssen.

Symonds machte Mittheilungen über eine neue Art von Eurypterus aus dem älteren rothen Sandstein in Herefordshire (British Associat. for the advanc. of science 1857, Edinburgh new philosoph. Journ. new ser. VI. p. 257), welche zusammen mit Silurischen Fischen und Muscheln aufgefunden wurde und von Salter als *Eurypterus Symondsii* beschrieben werden soll.

Neue Trilobiten wurden von W. Thomson „On some species of *Acidaspis* from the Lower Silurian Beds of the south of Scotland“ und J. W. Salter „On two Silurian species of *Acidaspis*, from Shropshire“ (Quarterly Journal of the geolog. soc. of London XIII. p. 206—211. pl. 6) bekannt gemacht.

Von Thomson wurden beschrieben und abgebildet: *Acidaspis Lalage*, *hystrix*, *callipareos*, *unica*, von Salter: *Acidaspis coronata*

(A. Brightii Salter antea) und die schon früher bekannt gemachte *Acidaspis Caractaci*.

J. W. Kirby (ebenda p. 213 ff. „On some Permian Fossils from Durham“) beschrieb einige Exemplare des *Prosoponiscus problematicus* (Trilob. problem. Schloth.) und bildete dieselben auf pl. 7 ab; nach einer dem Verf. zugekommenen Mittheilung von Bates will dieser das Thier den Isopoden beizählen.

Im Journal of the Royal society of Dublin I. pl. 6 werden Abbildungen verschiedener Exemplare von *Cromus arcticus* Haughton, die vom Capt. M'Clintock aus den arktischen Gegenden mitgebracht wurden, gegeben.

Den schon von Linné aus Schweden beschriebenen Paradoxides Tessini fand Römer auch in silurischem Quarzfels bei Freiburg in Schlesien (Zeitschr. d. deutsch. geolog. Gesellsch. IX. p. 511).

Giebel (Zeitschr. f. d. gesammt. Naturwiss. IX. p. 382 ff Taf. 6) machte unter dem Namen *Buria rugosa* eine neue fossile Crustaceen-Form bekannt, die mit *Sculda pinnata* Münst. Aehnlichkeit hat und die der Verf. zu den Isopoden rechnen will. (Ob nicht Decapode?)

R. Jones „Note on the *Estheria minuta*“ (Quart. Journal of the geolog. soc. of London, Novbr. 1856, Annals and Magaz. of nat. hist. XIX. p. 104). Der Verf. hat sich davon überzeugt, dass das genannte kleine Fossil der Triasformation nicht zu den Mollusken, sondern zu den bivalven Phyllopoden gehört und mit *Limnadia* nahe verwandt ist. Er erörtert die geographische Verbreitung der Gattung, die nicht nur in England, sondern auch in Nord-Amerika und Indien aufgefunden worden ist.

Desselben Monographie der Britischen tertiären Entomostraceen (in den Schriften der Palaeontograph. society of London 1856), worin 54 Arten beschrieben sein sollen, liegt dem Ref. nicht zur Einsicht vor.

Entomostraceen aus der Trias Thüringen's machte v. Seebach (Zeitschr. der Deutsch. Geolog. Gesellsch. IX. p. 198—206. Taf. 8) bekannt; sie sind bisher nur in den beiden oberen Formationen der Trias, dem Muschelkalk und Keuper aufgefunden worden.

Als Ostracoden des Keupers werden beschrieben und abgebildet: *Bairdia Pirus*, *procera*, *teres* und *Cythere dispar*; die erstere dieser Arten scheint auch im Muschelkalk vorzukommen. Ebenfalls

aus dem Keuper stammt eine neue Art der Poecilopoden-Gattung *Halicyne*, welche unter dem Namen *Hal. plana* bekannt gemacht wird; zugleich werden die Charaktere der Gattung näher erörtert.

Boll (ebenda VIII. p. 321—324) beschrieb *Beyrichia Jonesii*, *spinulosa* und *hians* als neue Arten, in den silurischen Geröllen Meklenburgs aufgefunden.

Decapoda.

Haeckel, de telis quibusdam Astaci fluviatilis. Dissert. inaug. Berolini 1857, liegt dem Ref. augenblicklich nicht zur näheren Einsicht vor.

Remarks on the habits and distribution of Marine Crustacea on the eastern shores of Port Philip, Victoria, Australia; with descriptions of undescribed species and genera, by J. R. Kinahan (Journal of the Royal Dublin society I. p. 111—134. pl. 3, 4). Der Verf., welcher sich während eines sechswöchentlichen Aufenthalts in Port Philip mit dem Sammeln und Beobachten der daselbst vorkommenden Decapoden beschäftigt hat, giebt in der vorliegenden Abhandlung eine Zusammenstellung und Beschreibung der von ihm aufgefundenen Arten, 16 an Zahl, welche zum grössten Theile den Brachyuren angehören. Von den fünf darunter befindlichen neuen Arten werden zwei zu besonderen Gattungen (den *Catometopa* und *Oxystomata* angehörig) erhoben; sowohl diese als einige andere bisher nicht abgebildete Arten sind auf den zwei beifolgenden Tafeln dargestellt.

Desselben „Remarks on Crustacea collected in Peru, the High-Seas and South-Australia, with descriptions of undescribed species“ (ebenda p. 328—352. pl. 14) erstrecken sich in gleicher Weise nur auf die Ordnung der Decapoden, von denen im Ganzen 27 an den genannten Lokalitäten gesammelte Arten aufgezählt, mit Bemerkungen begleitet und die darunter befindlichen fünf neuen Arten eingehend beschrieben und auf der beifolgenden Tafel abgebildet werden.

Derselbe „On a Crangon new to science, with notices of other nondescript Crustacea and observations of the distribution of the Crustacea Podophthalma of the Eastern or Dublin marine district of Ireland“ (Natural history review, Proceed. of societ. p. 80 ff.) zählte 29 an der Irischen Küste

bei Dublin vorkommende Decapoden auf, von denen er drei (1 Crangon, 1 Pagurus und 1 Porcellana) für neu hält und beschreibt. In einem zweiten Artikel „On Xantho rivulosa and other Decapodous Crustacea occurring at Valentia Island“ (ebenda p. 58—69) zählt derselbe ebenfalls eine grössere Reihe Irischer Arten aus der Ordnung der Decapoden auf, welche er mit Notizen über ihre Verbreitung u. s. w. begleitet.

Spence Bate („On the development of Carcinus Maenas,“ Proceedings of the Royal society of London, June 1857, Annals and magaz. of nat. hist. XX. p. 297) wies die zuerst von Thompson gemachte Beobachtung, dass die Gattung Zoëa (in der Milne Edwards eine Jugendform von Anomuren vermuthet) der Larvenzustand von Carcinus sei, durch Darlegung der allmählichen Uebergangsstufen zwischen Zoëa und Megalopa einerseits und zwischen Megalopa und Carcinus andererseits, als begründet nach. Beim Ausschlüpfen aus dem Eie fehlt, dem Verf. zufolge, den Brachyuren das letzte (siebente) Segment des Kopfes, eins oder mehrere des Thorax und das vorletzte des Hinterleibs; je mehr abwärts in der Reihe der Formen ein Crustaceum steht, desto mehr nähert sich die Larvenform der des ausgebildeten Thieres. (Gegen die Richtigkeit dieser Theorie liessen sich nach beiden Seiten hin mehrfache Beispiele anführen. Ref.) Die Anhängsel, welche die wesentlichen Theile der Larve ausmachen, werden zu secundären Theilen der entsprechenden Organe beim erwachsenen Thier, wie z. B. die unteren Antennen der Larve durch den Fühleranhang des ausgebildeten Krebses repräsentirt werden; der wirkliche Fühler des letzteren entwickelt sich aus der Basis des Embryo-Fühlers, welche nachher als schuppenförmiger oder dornartiger Anhang bei den Macrouren auftritt. Die Rudimente der künftigen Beine hat der Verf. kurz nach dem Ausschlüpfen der Larve beobachtet.

In Rücksicht auf den von Spence Bate gelieferten Nachweis des Zusammenfallens von Zoëa und Megalopa als Jugendformen mit Carcinus sieht sich Ref. veranlasst, hier zugleich einige von Guérin und Philippi unter jenen Gattungen beschriebene und abgebildete Formen aufzuführen. Guérin (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. XX ff. Tab. III) machte *Zoëa Leachii*, *Souleyetii*, *Bosci* und *West-*

woodii als n. A. von Cuba bekannt und fügt denselben unter dem Namen *Zoëides Guepratii* zugleich eine neue Gattung bei, die sich von *Zoëa* durch die hornige Consistenz des Cephalothorax, welcher glockenförmig ist und in einen langen, geraden Schnabel endigt (und daher in seiner Form einigermaßen an einen Gänseschädel erinnert), unterscheidet. Das erste und zweite Fusspaar ist mit einem geisselartigen Anhang versehen, der in einen Büschel langer Borsten endigt; das letzte Abdominalsegment ist gross, rund, scheibenförmig, das letzte Abdominalfusspaar in zwei Lamellen auslaufend. Abbildung Tab. III. Fig. 8.

Philippi beschrieb (dies. Archiv für Naturgesch. XXIII, 1. p. 328. Taf. 14. Fig. 5) als neue Art von der Chilenischen Küste: *Megalopa Valdiviana*, die demnach wahrscheinlich die Larve einer mit *Carcinus* nahe verwandten Gattung ist.

Eine der merkwürdigsten und interessantesten von den bis jetzt bekannt gewordenen Larven-Formen der Decapoden ist die von Couch (Natural history review IV., Proceed. of societ. p. 251. pl. XVII) beschriebene und abgebildete der Gattung *Palinurus*, welche nach der Abbildung gewissermaßen an *Phyllosoma* erinnert. Der Cephalothorax der aus dem Ei geschlüpften *Palinurus*-Larve ist kurz eiförmig, halbkuglig gewölbt, vorn in einen kurzen, stumpfen Fortsatz endigend; die Augenstiele, zu beiden Seiten dieses Stirnfortsatzes entspringend, sind so lang wie der Cephalothorax selbst. Der Hinterleib ist schmal, sechsringlig, die vier ersten Ringe jederseits einen langen, peitschenartigen Anhang, der vielgliedrig und bald nach dem Ursprunge zweitheilig ist, tragend; jeder dieser Theile endigt in eine lange Borste.

Brachyura. *Oxyrrhyncha.* — Ueber die den Sunda-Inseln eigenthümlichen Majaceen hat P. Bleeker „Sur les Décapodes oxyrhinques de l'Archipel Indien“ (Acta societ. scient. Indo-Neerlandicae, Vol. II) nähere Auskunft gegeben. Durch die früheren Autoren, wie Latreille, Leach, Guérin, Milne Edwards und White waren im Ganzen 15 Arten von dorther bekannt geworden; diesen werden von Bleeker 8 andere hinzugefügt, von denen zwei schon anderweitig aufgefunden worden waren, die sechs übrigen als neu beschrieben werden. Diese Arten vertheilen sich auf die Gruppen und Gattungen folgendermassen: 1) Inachoiden: *Camposcia* 1, *Egeria* 1, *Doclea* 6. 2) Majoiden: *Micippe* 1, *Chorinus* 1, *Criocarcinus* 1, *Zebrida* 1. 3) Parthenopiden: *Lambrus* 6, *Parthenope* 2, *Gonatonotus* 1, *Ceratocarcinus* 1, *Oethra* 1. Im Ganzen 12 Gattungen mit 23 Arten. Die Verbreitung dieser Arten erläutert der Verf. dadurch,

dass er für jede der grösseren Inseln (Java, Sumatra, Borneo, Celebes) oder der Insel-Gruppen (Molukken) die ihnen zukommenden aufzählt. — Als neue Arten werden beschrieben: *Doclea hybridoides* von der Westküste Sumatra's, *macracanthus* von Amboina, *microchir* von der Westküste Sumatra's, *Sebae* (*Araneus* seu *Cancer marinus rotundus* Seba) von Sumatra und Amboina, *brachyrrhynchos* von der Westküste Sumatra's, *Lambrus Rumphii* (*Cancer longimanus minor* Rumph) von Amboina. Die bereits beschriebenen Arten sind mit ausführlicher Synonymie aufgeführt und werden mit Bemerkungen über Vorkommen, besondere Eigenthümlichkeiten der dem Verf. vorliegenden Exemplare u. s. w. begleitet.

Die auf einer von den Vereinigten Staaten veranstalteten Weltumsegelung erbeuteten Majaceen hat W. Stimpson (Proceed. of the acad. of natur. scienc. of Philadelphia 1857. p. 216—221) aufgezählt und die darunter befindlichen neuen Gattungen und Arten charakterisirt. Die Zahl der aufgeführten Arten beträgt 40; davon sind neu: *Doclea gracilipes* und *canalifera* von Hongkong, *Hyas latifrons* von der Berings-Strasse, *Micropsia* n. g. „Carapax late ovatus, paulo convexus, vix spinosus, rostro bifido, spina praeorbitali sat valida; orbita supra unifissa, subtus aperta, oculi retractiles, non latentes; antennae externae articulo primo apice externo dentigero, parte mobili aperta; manus maris adulti digitis hiantibus, ad apices denticulatos solum contiguus. Pisae Syraeque affinis.“ Art: *M. ovata* von den Cap Verdischen Inseln. — *Tiarinia depressa* aus Japan, *spinigera* von den Inseln Ousima und Tanegasima, *Micippa spinosa* von Port Jackson, *Scyra compressipes* aus Japan, *Mithrax suborbicularis* aus dem Hafen Gaspar, *Achaeus lacertosus* von Port Jackson. — *Achaeopsis* n. g. „Carapax ovato-triangularis, convexus, spinulosus; rostrum breve, bifidum; spina praecularis acuta; oculi longi, ad carapacis latus retractiles, orbitis carentes, spina parvula postoculari. Antennae externae apertae, articulo basali angustissimo curvato. Fossae antennulariae amplae. Hectognathopoda eleganter granulosa vel spinulosa; mero articulo quinto ad angulum externum gerente. Chelopoda sat longa. Pedes ambulatorii graciles. Dactyli pedum sex posticorum falciformes. Abdomen in femina sexarticulatum. Eurypodio Achaeoque affinis.“ Art: *A. spinulosus* vom Cap. — *Stenorhynchus falcifer* vom Cap, *Menaethius dentatus* von den Amakirrima-Inseln, *Eurynome longimana* vom Cap, *Lambrus rugosus* von den Cap Verdischen Inseln, *tuberculosis* von Hongkong, *Cryptopodia contracta* aus China, *Ceratocarcinus albolineatus* (*Harrovia albolineata* Ad. und White) von Hongkong, *Oncinopus subpellucidus* von Port Jackson.

Derselbe (Crustacea of the Pacific shores of North-America p. 8 ff.) beschrieb folgende neue Gattungen und Arten: *Chionoecetes Behringianus* aus der Behrings-Strasse (= *Peloplastus Pallasii* des Ref.),

Loxorhynchus n. g. mit birnförmigem Cephalothorax und mehr oder weniger stacheliger, haariger Oberfläche; von *Pisa* durch weniger ausgehöhlte Orbitae, eine einzelne obere Fissur derselben, den Mangel der Dornen an den Tarsen und das breitere Basalglied der äusseren Fühler unterschieden; durch letzteres Merkmal zugleich von *Herbstia* und *Halimus* abweichend, von den *Chorininae* durch kürzeren und breiteren Rüssel und das Freiliegen der äusseren Fühler, von *Paramicippa*, mit der sie durch den herabgebogenen Rüssel übereinstimmt, durch längeres Epistom und die tiefere Stellung der äusseren Fühler abweichend. — Zwei Arten: *Lox. grandis* von S. Francisco und *cri-spatus*, ebenfalls von Californien.

Guérin (in Ramon de la Sagra, *Historia física de la isla de Cuba* VII. p. XII) beschrieb *Libinia distincta* als neue Art von Cuba.

Kinahan (*Journal of the Royal society of Dublin* I. p. 334): *Acanthonyx concamerata* von den Chinchas-Inseln, auf pl. XIV. fig. 1 abgebildet und p. 117 *Halimus auritus* (M. Edw. ?) von Port Philip.

H. de Saussure (*Rev. et Magas. de Zoologie* IX. p. 501) diagnosticirte *Pericera spinosissima*, *bicornis*, *Mithrax cornutus* und *Lambrus crenulatus* als neue Arten von den Antillen.

Cyclometopa. — Kinahan (*Journal of the Royal society of Dublin* I. p. 116) charakterisirte eine neue Gattung *Litocheira* mit einer von Port Philip stammenden Art *Lit. bispinosa*, welche nach der auf pl. III. fig. I. gegebenen Abbildung in der Form auffallend an *Galene bispinosa* de Haan erinnert. Der Cephalothorax ist quer quadratisch, gewölbt, die Stirn von der halben Körperbreite, in der Mitte seicht gebuchtet, die Seiten hinter dem äusseren Augenhöhlensahn mit einem zweiten scharfen Zahne besetzt, von dem sich eine erhabene Kante nach hinten zieht; die inneren Fühler quer gestellt, die äusseren unter den Augen inserirt und den Spalt der Augenhöhle einnehmend, das Epistom von grosser Ausdehnung. Hinterleib des Männchens mit durchweg getrennten Ringen, die Beine zusammengedrückt, das letzte Tarsenglied des fünften Paares etwas erweitert, flachgedrückt und behaart. — Derselbe beschrieb ferner folgende Arten: *Ozius* (?) *serratifrons* n. sp. von Port. Philip, pl. IV. fig. 1, *Pilumnoides perlatus* Edw. ebendaher, *Pilumnoides Danai* n. sp. von den Chinchas-Inseln (Peru) pl. XIV. fig. 2, *perlatus* Poepp. von Calao, *Lupa Sayi* (Gibbes ?) vom 23. Grad nördl. Breite.

de Saussure (*Rev. et Magas. de Zool.* IX. p. 502 ff.) gab Diagnosen von folgenden neuen Arten: *Panopeus occidentalis*, *ser-ratus*, *americanus* und *Portunus Guadalupensis* von Guadeloupe, *Lup-ea anceps* von Cuba. — Ebenda p. 304 von *Chlorodius Americanus* von Haiti.

Stimpson (*Crustacea of the Pacific shores of North - America*

p. 18 ff.) beschrieb *Cancer antennarius* n. A. von San Francisco; Abbildung pl. 18.

Portunus carcinoides wurde von Kinahan (Natural history review IV. Proceed. of societ. p. 66) als fragliche neue Art von der Irischen Küste beschrieben; sie ist mit *P. corrugatus* nahe verwandt.

Farran, On the occurrence of the marbled swimming-crab, *Portunus marmoreus*, at Birterbie-Bay (ebenda p. 58).

Catometopa. — de Saussure (Rev. et Magas. de Zool. IX. p. 305) stellte eine neue Gattung *Pseudotelphusa* auf, deren Schale wie bei *Boscia* geformt ist aber der Crista postfrontalis und der Zähnelung entbehrt; Kieferfüsse wie bei *Telphusa*, doch das dritte Glied fast dreieckig; Regiones jugales glatt; Mundöffnung von filzigem Ueberzuge umgeben. Art: *Pseudotelphusa americana* von Haiti. — Neue Arten sind ferner: *Sesarma americana* und *miniata* von St. Thomas, *Gecarcinus depressus* und *Cardisoma quadrata* von Haiti, (p. 502) *Metopograpsus gracilis* und *miniatus* von St. Thomas.

Kinahan (Journal of the Royal society of Dublin I. p. 123 ff.) machte ausführliche Mittheilungen über die Lebensweise des *Myctiris subverrucatus* White bei Port Philip und gab Beschreibungen (p. 341 ff.) von *Goniograpsus simplex* Dana, *Cyclograpsus punctatus* M. Edw. und *Cyclograpsus gnatherion* n. A. von Peru.

Oxystomata. — Stimpson (Crustacea of the Pacific shores of North-America p. 32 ff.) beschrieb eine neue Gattung *Randallia*, welche auf *Ilia ornata* Rand. bedründet ist und sich von *Ilia* durch folgende Charaktere unterscheidet: Cephalothorax oval, fast kuglig, glatt, hinten mit zwei Zähnen bewehrt, die seitlichen Mundgegenden gewinkelt, die Stirn schmal aber dick, in der Mitte concav, die Augenhöhlen dreispaltig, die Fühlergruben klein, schief, sehr hoch; das Basalglied der inneren Fühler deckelförmig, die Grube schliessend und den zurückgeschlagenen Theil des Fühlers verbergend. Abbildung der Art auf pl. XX.

Eine zweite Gattung *Bellidilia* begründete Kinahan (Journal of the Royal society of Dublin I. p. 117) auf eine bei Port Philip vorkommende Art: *Bellid. 11-spinosa*, welche nach der Abbildung pl. III. fig. 2 ganz das Ansehn einer *Ilia* hat. Cephalothorax fast kreisrund, hinten mit drei Dornen besetzt, von denen der mittlere länger ist und höher steht; Augenhöhlen offen, oben mit zwei Fissuren, Fühlergruben fast quer, mit den Augenhöhlen nicht communicirend, Stirn kürzer als das Epistom; dieses sehr schmal; am Abdomen beider Geschlechter das dritte bis sechste Segment verwachsen, von den Beinen das erste Paar verlängert, mit zusammengedrückter Scheere, deren Finger schmal, blattartig dünn, am Innenrande crenulirt sind.

Notopoda. R. A. Philippi, „Abrote, ein neues Geschlecht

der Crustaceen aus der Familie der Hippaceen“ (in diesem Archiv f. Naturgesch. XXIII, 1. p. 124—129. Taf. 8). — Die Gattung und Art, welche der Verf. hier unter dem Namen *Abrote spinimana* als neu beschreibt und abbildet, ist bereits von Milne Edwards und Lucas (Archives du muséum d'hist. nat. II. 1841. p. 474. pl. 28) als *Albunhippa spinosa* ohne Angabe des Vaterlandes beschrieben und abgebildet worden; das hiesige Museum erhielt dieselbe aus Peru durch v. Tschudi, während Philippi seine Exemplare an der Chilenischen Küste auffand.

Remipes Cubensis n. A. von Cuba wurde von de Saussure (Rev. et Magas. de Zoologie IX. p. 502) diagnosticirt.

Pagurini. Folgende neue Arten dieser Familie wurden beschrieben:

Von Stimpson (Crustacea of the Pacific shores of North-America p. 42 ff.): *Eupagurus Samuelis* aus der Tomales-Bay und *Clibanarius turgidus* pl. 21. fig. 1, aus dem Puget-Sund.

Von Guérin (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. XIV): *Pagurus cinctipes* von Cuba.

Von de Saussure (Rev. et Magas. de Zoologie IX. p. 503): *Pagurus insignis* von Guadeloupe.

Von Kinahan (Natural history review IV. p. 84): *Pagurus Eblanensis* aus Irland und (Journal of the Royal society of Dublin I. p. 350 ff.) *Paguristes Weddellii* Edw. (hirtus Dana?) und *Clibanarius tomentosus* (M. Edw.?) von den Chinchas-Inseln.

Galatheidae. Guérin (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. XVI) stellte die in Cuba einheimischen Arten der Gattung Porcellana in einer analytischen Tabelle zusammen, in dieser ihre unterscheidenden Merkmale entwickelnd. Die Arten sind folgende: *Porcellana violacea*, *laevigata*, *granulosa* (striata M. Edw.), *Poeyi*, *angulosa*, *punctata* (cristata M. Edw.), *Sagrae*, *Gundlachii*, *Desmarestii*, *amoena*, galathina Bosc., *tuberculata* (lobifrons M. Edw.), *tuberculata* M. Edw. (affinis Guér.), *grossimana* und *Parrai*. Diese Arten sind zum Theil schon von Guérin 1835 im Bullet. de la soc. des scienc. natur. beschrieben worden und später von Milne Edwards in seiner Hist. nat. des Crust. unter anderen Namen aufgeführt.

Kinahan (Journal of the Royal society of Dublin I. p. 345 ff.) beschrieb *Porcellana granulosa* Guér. (striata M. Edw.), *violacea* Guér., *carinata* n. A. von den Chinchas-Inseln bei Peru, pl. XIV. fig. 3 abgebildet, und *dubia* n. A. von Callao (Peru), pl. XIV. fig. 4.

Derselbe (Natural history review IV., Proceed. of societ. p. 84): *Porcellana priocheles* und (p. 228) *Galathea Andrewsii* neue Arten aus Irland.

Stimpson (Crustacea of the Pacific shores of North-America

p. 40): *Porcellana rupicola* n. A. von der Californischen Küste, auf pl. XX. fig. 2 abgebildet.

Loricata. Couch (Natural history review IV), Ueber die Larve der Gattung *Palinurus*. Siehe oben Decapoda!

Astacini. H. de Saussure, „Note carcinologique sur la famille des Thalassides et sur celle des Astacides.“ (Rev. et Magas. de Zoologie IX. p. 99—102). — Der Verf. bespricht zuerst die nahe Verwandtschaft der Thalassiniden mit den Astaciden, in Betreff deren er sich der Ansicht de Haan's und des Ref. anschliesst, ohne indess beide Gruppen vereinigen zu wollen. Als einen Uebergang zwischen beiden sieht er eine neue Gattung *Halopsyche* mit einer Art *Hal. lutaria* von Cuba, die hier charakterisirt wird, an. Der Verf. hat sich jedoch mit dieser Gattung geirrt, welche, wie er selbst in einer brieflichen Mittheilung an den Ref. anerkannt hat, mit *Alpheus* identisch ist und also den Cariden zugehört. — Ferner beschreibt der Verf. zwei neue Amerikanische *Astacus*- (*Cambarus*) Arten: *C. consobrinus* von Cuba mit zwei seitlichen Dornen am Schnabel und *C. Montezumae* aus Mexiko, ohne solche Dornen.

Ebenda p. 503 diagnosticirt de Saussure: *Cambarus Aztecus* als neue Art aus Mexiko.

Kinahan (Journal of the Royal society of Dublin I. p. 130) beschrieb *Trypaea porcellana* n. A. von Port Philip, auf pl. 4. fig. 2 abgebildet.

Stimpson (Crustacea of the Pacific shores of North-America p. 50 ff.): *Callianassa longimana* von Fort Steilacoom pl. 21. fig. 5, *Astacus nigrescens* aus Californien, *Trowbridgii* von Astoria und *Klamathensis* aus dem Klamath-See.

Carides. Als neue Arten wurden in diese Familie aufgestellt:

Von Guérin (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. XVIII ff.): *Atya Poeyi*, *Alpheus Saulcyi*, *Candei*, *Poeyi*, *simus*, *Pontonia mexicana*, *Caridina americana*, *Gnathophyllum americanum* und *Hippolyte elongatus* (sic!) von Cuba.

Von Stimpson (Crustacea of the Pacific shores of North-America p. 55 ff.): *Crangon Franciscorum* aus dem Puget-Sund (pl. 22. fig. 5), *nigricauda* (vulgaris Owen) von San Francisco, *Hippolyte Taylori* aus Californien und *Pandalus Danae* aus dem Puget-Sund pl. 21. fig. 6 u. 7 abgebildet.

Von de Saussure (Rev. et Magas. de Zoologie IX. p. 504) durch Diagnosen folgende *Palaemon*-Arten bekannt gemacht: 1) Scheeren cylindrisch, dünn. a) Carpus kürzer als die Finger: *Palaemon Aztecus* und *Montezumae* von Vera-Cruz. b) Carpus länger als die Finger: *Pal. mexicanus* von Cuba und Mexico, *consobrinus* von Vera-Cruz. — b) Schneiderrand der Scheeren concav, Füsse des zweiten

Paares sehr ungleich: *Pal. Faustinus* von Haiti. — Ferner: *Caridina mexicana* von Vera - Cruz. — Ebenda p. 306: *Sicyonia cristata* von Cuba.

Von Herklots (Mémoires d'entomologie publ. p. l. soc. entom. des Pays - Bas I. p. 96): *Palaemon Vollenhovi* von der Küste Guinea's.

Von Kinahan (Journal of the Royal society of Dublin I. p. 131): *Hippolyte ignobilis* von Port Philip und (Natural history review IV., Proceed. of societ. p. 81): *Crangon Allmanni* aus Irland, im Holzschnitte abgebildet.

Von v. Martens (in dies. Archiv f. Naturgesch. XXIII. p. 183): *Palaemon lacustris* aus dem Albaner-See, auf Taf. 10 abgebildet.

Cumacea. Spence Bate, „On the genus Cuma“ (Annals and magaz. of nat. hist. XIX. p. 106) erwiderte auf Agassiz's Behauptung, dass gewisse Cumaceen trotz der bei anderen nachgewiesenen Geschlechtsreife dennoch Larven von Macrouren seien: Ag. habe wohl Goodsir's Nachweis von dem Vorhandensein von Eiern bei *Cuma scorpioides* übersehen. Auch theilt er einen Brief von Couch mit, der sich mit den Larvenformen der Englischen Macrouren viel beschäftigt, aber niemals Cumaceen darunter wahrgenommen hat.

Stomatopoda.

Philippi machte (in dies. Archiv f. Naturgesch. XXIII, 1. p. 320 ff. Taf. 14) eine neue Gattung *Hoplites* (mehrfach vergebener Name!) aus dem Atlantischen Ocean bekannt, die zur Familie der Caridioiden und in die nähere Verwandtschaft von Mysis gehört. Der Cephalothorax endigt nach vorn in einen langen, scharf zugespitzten, an der Basis mit einem grossen Stirnzahn bewaffneten Schnabel; die oberen Fühler erreichen nur drei Viertheile des Schnabels, bestehen aus einem dicken Stiele von $\frac{2}{3}$ der Fühlerlänge und zwei kurzen, gleich gebildeten Geisseln. Die unteren Fühler sind von halber Körperlänge, ihre Schuppe länger als der Stiel der oberen, ihr Stiel aus zwei kurzen Basal - und einem langen, linearen Endgliede bestehend, ihre Geissel doppelt so lang als der Stiel. Hinterleib aus sechs freien Segmenten bestehend, von denen das zweite (die beiden ersten rechnet Philippi zum Cephalothorax) oben in einen langen, schräg nach hinten gerichteten Dorn endigt. Die Art: *H. longirostris* wurde unter 25° N. B., 22° W. L. im Atlantischen Ocean gefangen. — Eine neue Art der Gattung *Thysanopus* wird als *Th. australis* von der Chilenischen Küste beschrieben (p. 319), ebenso *Leucifer Zybrantsii* n. sp. aus dem Atlantischen Ocean, 25° N. B., 22° W. L. (p. 323).

Die Gruppe der Erichthinen bereicherte derselbe (ebenda p. 324 ff.) mit zwei neuen Arten der Gattung *Alima*, die unter dem Namen *Alima*

Valdiviana und *ctenura* beschrieben und auf Taf. 14 abgebildet werden; beide wurden vor dem Hafen von Valdivia gefangen. Eine eigenthümliche neue Gattung, wie der Verf. glaubt, mit *Erichthus* verwandt, wird unter dem Namen *Euacanthus* beschrieben und auf Taf. 14 abgebildet; ihre geringe Grösse ($6\frac{1}{2}$ Lin.) verbunden mit der sehr abweichenden Körperbildung giebt der Vermuthung Raum, dass man es hier nur mit einer Larvenform zu thun hat. Der (von oben betrachtet) eiförmige Cephalothorax endigt vorn in einen sehr langen Stachel, dreimal so lang als der Cephalothorax selbst; hinten läuft er in zwei ebenfalls sehr lange und dünne, gerade Stacheln aus, die ihn selbst an Länge etwas übertreffen. Der Hinterleib ist vom Cephalothorax zum grössten Theile überdeckt, sechsringlig und endigt in eine breite Schwanzflosse, die am Hinterrande mit dreizehn langen, gefiederten Borsten besetzt ist. Die Augen sind gross, kurz gestielt, die ersten Fühler dreigliedrig, nur doppelt so lang als die Augen, die zweiten Fühler zweiästig, die beiden Aeste gleich lang. Nur zwei Paar Brustfüsse vorhanden, welche zweiästig und am Endgliede des längeren Astes mit fünf langen, steifen Borsten besetzt sind; drei Paar stummelartige Abdominalfüsse, aus zwei Gliedern bestehend. — Art: *Euacanthus longispinus* von der Chilenischen Küste.

Guérin (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. XXII. pl. III) beschrieb und bildete ab: *Smerdis d'Orbigny* und *Alimerichthus cylindricus* als neue Arten von Cuba.

Amphipoda.

Eine systematische Eintheilung der in England einheimischen Amphipoden hat C. Spence Bate unter dem Titel: „A Synopsis of the British Edriophthalmous Crustacea, Part I. Amphipoda“ in den Annals and magaz. of nat. hist. XIX. p. 135—152 veröffentlicht. Die Arbeit ist eine weitere Ausführung der schon im Jahresberichte 1856. p. 203 erwähnten analytischen Tabelle der Familien, Unterfamilien und Gattungen der Englischen Amphipoden und ist vom Verf. in Gemeinschaft mit Westwood ausgearbeitet. Sowohl die Familien, Gruppen und Gattungen als die Arten sind durch Diagnosen festgestellt, bei letzteren, die zum grössten Theil neu sind, die speciellen Fundorte angegeben. — Für die einzelnen Körpertheile bringt der Verf. zum Theil neue Termini in Anwendung, indem er die sieben Thoraxsegmente, welche auf den Kopf folgen, als „Pereion“ und zwar die beiden ersten als „Anterior Pereion,“ die fünf hinteren als

„Posterior Pereion“ bezeichnet; ebenso wird für das Abdomen (Postabdomen) die Bezeichnung „Pleon“ und zwar „Anterior Pleon“ für die drei ersten Segmente, „Posterior Pleon“ für die folgenden gebraucht. Die dem „Anterior Pereion“ ansitzenden Beine heissen „Gnathopoda,“ die dem „Posterior Pereion“ angehörigen „Pereiopoda,“ die des Postabdomen „Pleopoda;“ letztere zerfallen wieder in „Anterior und Posterior Pleopoda.“ — Die vom Verf. gegebene Eintheilung ist folgende:

I. Gruppe. Amphipoda normalia.

Divisio 1. Gammarina.

Subdivisio I. Vagantia. Bauen keine Wohnhüllen.

Tribus 1. Saltatoria.

1. Fam. *Orchestidae*. Obere Antennen kürzer als die unteren; Hüften stark ausgebildet; die hinteren Abdominalfüsse kurz und kräftig, die letzten unpaarig. — Gattungen: 1) *Orchestia*, darunter *Talitrus*, *Talorchestia* und *Orchestia* als Untergattungen vereinigt. Vier Englische Arten. — 2) *Allorchestes* Dana, zwei neue Arten. — 3) *Galanthis* n. g. Untere Antennen kaum länger als die oberen, Mandibeln ohne Palp, hintere Abdominalfüsse wie bei *Orchestia*. Eine neue Art.

Tribus 2. Natatoria.

2. Fam. *Gammaridae*. Körper zusammengedrückt, Beine lang und schlank, hintere Abdominalfüsse stark entwickelt, die letzten in der Regel die längsten. a) Subfam. *Stegocephalides*. Fühler fast gleich, Hüften der vier Vorderbeine sehr stark entwickelt. — Gattungen: 1) *Montagua* n. g. Obere Fühler ohne Anhang, Mandibeln ohne Palp, beide Gnathopoden mit fast scheerenförmigen Fingern, hintere Abdominalfüsse einästig. Vier Arten, z. B. *M. monoculoides* Montagu. — 2) *Danaia* n. g. Erstes Gnathopoden-Paar einfach, letztes Paar der Abdominalfüsse mit einfachem Stachel. Eine Art. — b) Subfam. *Lysianassides*. Obere Fühler kurz, birnförmig, zweites Gnathopoden - Paar lang, schwach, verkümmert scheerenförmig. 3) *Lysianassa* M. Edw. 4 Arten. — 4) *Scopelocheirus* n. g. Obere Fühler mit Anhang, erstes Gnathopoden - Paar in einen Pinsel endigend, zweites scheerenförmig. Eine Art. — 5) *Anonyx* Kroyer, 5 Arten. — c) Subfam. *Tetromatides*. Vier Augen, obere Fühler vor den unteren entspringend. 6) *Tetromatus* n. g. Kopf schnauzenförmig vorgezogen, obere Fühler von der Spitze entspringend, untere weiter hinten, Mandibeln mit Palp, Gnathopoden unvollkommen zum Greifen. 2 Arten. — d) Subfam. *Pontoporeides*. Kopf vorn kappenartig entwickelt, obere Fühler vor den unteren entspringend. 7) *West-*

woodia n. g. Kopf in eine Spitze ausgezogen, obere Fühler ohne Anhang. Eine Art. — 8) *Kroyeria* n. g. Kopf wie bei der vorigen Gattung, Carpus der Gnathopoden bis zur Spitze des Fingers vorgezogen. Eine Art. — 9) *Phoxus* Kroyer. 3 Arten. — 10) *Sulcator* Bate. 2 Arten. — e) Subfam. *Gammarides*. Obere Fühler nicht vor den unteren und niemals rudimentär, Gnathopoden in der Regel zum Greifen, letztes Paar der Abdominalfüsse in zwei Stacheln endigend, die mehr oder weniger gewimpert sind. 11) *Darwinia* n. g. Thorax aufgeschwollen, obere Fühler ohne Anhang, alle Füsse in einen einfachen Haken endigend. Eine Art. — 12) *Iphimedia* Rathke mit einer Art. — 13) *Acanthonotus* Owen mit einer Art. — 14) *Dexamine* Leach, 4 Arten. — 15) *Calliope* Leach, 1 Art. — 16) *Isaca* M. Edw. 1 Art. — 17) *Lembos* n. g. Obere Fühler mit kleinem Anhang, erstes Gnathopoden-Paar grösser als das zweite, erstes Paar der hinteren Abdominalfüsse kurz, das letzte sehr lang. 4 Arten. — 18) *Lonchomerus* n. g. von der vorigen Gattung durch die in einen langen Dorn ausgezogenen Schenkel des ersten Gnathopoden-Paares unterschieden. 1 Art. — 19) *Eurytheus* n. g. Erstes Gnathopoden-Paar kleiner als das zweite, obere Fühler mit Anhang. 1 Art. — 20) *Gammarella* n. g. Fühler wie bei *Gammarus*, die oberen mit Anhang, letztes Abdominal-Fusspaar mit einfachem Ast. 1 Art. — 21) *Amathia* Rathke 1 Art, 22) *Gammarus* auct. 17 Arten. — 23) *Urothoë* Dana. 1 Art. — 24) *Niphargus* Schioedte. 1 A. — 25) *Thersites* n. g. Das zweite Glied der oberen Fühler tritt vor der Unterseite des ersten hervor, zweites Gnathopoden-Paar in einen Pinsel endigend. 2 Arten. — f) Subfam. *Leucothoides* mit der einzigen Gattung: 26) *Leucothoë* Leach, 2 Arten.

Subdivisio II. Domicola. Leben in selbstgebauten Wohnungen.

3. Fam. *Corophiidae*. Die Hinterleibssegmente nicht mit einander verschmolzen. a) Subfam. *Podocerides* (*Nidifica*) bauen sich ihre eigenen Nester; Pedunculus der oberen Fühler viel kürzer als der der unteren, letztere sehr kräftig, zum Stützen anwendbar; letztes Paar der Abdominalfüsse in starke kurze Haken endigend. — Gattungen: 1) *Pleonexes* n. g. Obere Fühler ohne Anhängsel, Pedunculus der unteren Fühler fast bis zur Spitze der oberen reichend, Gnathopoden fast scheerenförmig, hintere Thoraxfüsse zum Greifen. Eine Art: *P. gammaroides*. — 2) *Amphithoë* Leach, 2 Arten. — 3) *Sunamphithoë* n. g. Gnathopoden des zweiten Paares grösser als die des ersten, hintere Abdominalfüsse mit einem schuppenförmigen Ast, der andere in zwei Haken endigend. 2 Arten. — 4) *Podocerus* Leach. 4 Arten. — 5) *Cyrtophium* Dana 1 A. — b) Subfam. *Cerapides* wohnen in Röhren, die sie aus verschiedenen Stoffen zusammenbauen. 6) *Erichthonius* M. Edw. 1 Art. — *Siphonocetus* Kroyer 2 Arten. — c) Subfam. *Corophides* mit der einzigen Gattung 8) *Corophium* Latr. 1 Art.

4. Fam. *Cheluridae*. Die drei letzten Hinterleibssegmente in Eins zusammengeschmolzen. Gattung: 1) *Chelura* Phil. 1 Art.

Divisio 2. *Hyperina*.

5. Fam. *Hyperidae* mit der einzigen Gattung *Hyperia* Latr. 2 Arten.

6. Fam. *Phronomidae*. Gattung *Phronoma* Latr. 1 Art.

7. Fam. *Typhidae*. Gattung *Typhis* Risso. 1 Art.

II. Gruppe. Amphipoda aberrantia.

8. Fam. *Dyopedidae*. Letztes Thorax- und Abdominalsegment fehlt, die Hüften der beiden letzten Thoraxfußpaare mit dem Körper verschmolzen. Gattung: *Dyopedos* n. g. 6tes und 7tes Fußpaar am sechsten Thoraxsegmente befestigt, letztes Abdominalfußpaar fehlt. 2 Arten.

9. Fam. *Caprellidae*. Abdomen rudimentär, Hüften mit dem Körper verwachsen. Gattungen: 1) *Proto* Leach 2 Arten. — 2) *Protella* Dana 1 Art. — 3) *Caprella* Lam. 5 Arten. — 4) *Cyamus* Latr. 4 Arten.

Die Englische Amphipoden-Fauna ist hiernach eine sehr reichhaltige, sie umfasst 104 Arten in 46 Gattungen; ein Ergebniss, welches keineswegs auffallend ist, da bekanntlich die Amphipoden der gemässigten und nördlichen Zone vorzüglich zukommen.

Als neue Arten verschiedener Familien wurden beschrieben:

Von Stimpson (*Crustacea of the Pacific shores of North-America* p. 73 ff.): *Caprella californica*, *Corophium spinicorne*, *Salmonis*, *Erichthonius rapax*, *Orchestia Traskiana*, *Allorchestes seminuda*, *plumulosus*, *Gammarus confervicolus* (!) und *Phoxus grandis* von San Francisco.

Von de Saussure (Rev. et Magas. de Zoologie IX. p. 505): *Amphithoë Aztecus* von Vera-Cruz.

Von Spence Bate (*Natur. history review* IV., *Proceed. of societ.* p. 229. pl. XVI): *Iphimedia Eblanae* n. A. aus Irland.

In einer Inaugural-Dissertation „*De Gammaro puteano*“ (Beroni 1857. fol. 14 pag. c. tab. 2) erörterte A. de la Valette St. George einige spezielle anatomische Verhältnisse der genannten Art. Eigenthümliche, kurz gestielte, cylindrische Organe hat derselbe an den Geisseln der vorderen Fühler, besonders zahlreich an ihrem Ende beobachtet (ob Geruchs- oder Tastorgane?). Von inneren Organen wird auf den Tractus intestinalis, das Gefässsystem und die Genitalien kurz eingegangen; am Schluss folgt eine Angabe der Längsverhältnisse aller Körperteile. Als fragliches Synonym zu *Gammarus puteanus* zieht der Verf. *Gammarus stygius* Schiödt.

Isopoda.

Idotaeidae. Die schon im Jahresbericht für 1852--53. p. 95

erwähnte, durch ihre enorme Grösse ausgezeichnete *Idotaeiden*-Form aus dem Antarktischen Meere, *Glyptonotus antarcticus* Eights, ist jetzt auch in Silliman's American Journal of science and arts, Vol. XXII. p. 391—394 ausführlich beschrieben und auf pl. 2 u. 3 in Lebensgrösse von der Ober- und Unterseite abgebildet worden. Sowohl durch ihre Form als Grösse, welche ($3\frac{1}{2}$ Zoll lang) diejenige von mittelgrossen Decapoden erreicht, ist diese Gattung eine der ausgezeichnetsten bisher bekannt gewordenen Crustaceen-Formen.

Idotaea consolidata und *resecata* Stimpson (Crustacea of the Pacific shores of North-America p. 63 ff. pl. XXII. fig. 7) sind zwei neue Arten von San Francisco.

Oniscodea. Ueber die in Irland einheimischen Gattungen und Arten dieser Familie liegt eine Arbeit von J. Kinahan (Natural history review IV, Proceed. of societ. p. 258—282. pl. XIX—XXII) unter dem Titel: „Analysis of certain allied genera of terrestrial Isopoda, with descriptions of a new genus and a detailed list of the British species of *Ligia*, *Philoungria*, *Philoscia*, *Porcellio*, *Oniscus* und *Armadillidium*“ vor. Der Verf. unterwirft darin die Classification der Familie durch Brandt, Milne Edwards u. A. einer näheren Besprechung, erörtert sodann diejenigen Charaktere, welche nach seiner Ansicht zur Abgränzung der Gruppen und Gattungen von Belang sind, wie die Entwicklung der Epimeren, die Form des Kopfes, die Fühlerbildung, die Form und das Verhältniss des letzten Abdominal-segments zu seinen Anhängen u. s. w. und geht sodann zur Charakteristik der in Irland vorkommenden Gattungen und Arten über. Diese sind: *Armadillidium* 1 Art, *Oniscus* 2 A., *Porcellio* 7 A., davon *Porcellio cingendus* als neue Art aufgestellt, *Ligia* 1 A., *Philoscia* 1 A. und *Philoungria* n. g., nach der Abbildung dem einheimischen *Ligidium* Personii Br. nahe stehend und mit diesem in eine und dieselbe Abtheilung (aber nicht zu *Trichoniscus*) gehörend. Die Charaktere sind: Kopf rundlich, ohne Lappen, innere Fühler verborgen, dreigliedrig, äussere Fühler mit rundem, nicht gelappten zweiten Gliede und fünfgliedriger Endgeissel, letztes Abdominalsegment quer, in der Mitte des Hinterrandes ausgebuchtet, seine Anhänge (letztes Abdominal-Fusspaar) mit gablig getheiltem Basalglied, welches zwei dornartige Endglieder trägt, deren äusseres scheinbar gegliedert ist. Art: *Philoceler* aus Irland und England. — Die beifolgenden Tafeln enthalten stark vergrösserte Abbildungen einiger Arten und zahlreiche Detail-Darstellungen der charakteristischen Körperteile.

H. de Saussure, (Rev. et Magas. de Zoologie IX. p. 306 ff.) machte mehrere neue Arten und eine neue Gattung aus Cuba und Mexiko durch Diagnosen bekannt: *Armadillo Cubensis*, *Porcellio Poeyi*, *Cubensis*, *Sumichrasti* und *Cotillai* aus Cuba, *Porcellio Aztecus*, *mexicanus* und *Montezumae* aus Mexiko. — *Pseudarmadilla* n. g, Kopf-

bildung zwischen Armadillo und Armadillidium die Mitte haltend, der Vorderrand des Kopfes mit drei Hervorragungen, von denen aber die seitlichen den Fühlern nicht als Stütze dienen; das zweite Glied des letzten falschen Abdominal-Fusspaares füllt die Lücke zwischen den beiden letzten Segmenten aus und trägt an seinem Hinterwinkel ein rudimentäres drittes Glied. Der Körper ist missgestaltet; alle Thoraxsegmente haben ihren unteren Rand nach hinten verlängert, das Abdomen ist dachförmig gekerbt und die Augen scheinen zu fehlen. Art: *Ps. carinulatus* aus Mexico oder Cuba (?).

Waga (Annales de la soc. entomol. V. p. 827 ff.) beschrieb *Philoscia nctata* als neue Art von den Karpathen und bildete dieselbe auf pl. 14. No. 4 ab; sie ist nicht ganz so gross wie *Phil. muscorum*, schwarz, mit gelbgefleckten Seiten der vorderen Abdominalringe.

Lygia dilatata Stimpson (a. a. O. p. 63 ff., pl. XXII. fig. 8) ist eine neue Art von Fort Steilacoom.

Cymothoadae. Von P. Bleeker ist in den Acta societatis scientiarum Indo-Neerlandicae Vol. II eine Abhandlung "sur les Isopodes Cymothoadiens de l'archipel Indien" erschienen, in welcher er die von ihm auf verschiedenen Fischen des Sundä-Archipels gefundenen parasitischen Isopoden dieser Familie beschreibt und auf zwei beifolgenden Tafeln abbildet. Die 16 Arten, welche der Verf. auführt sind sämmtlich neu; die einzige bisher beschriebene Art, *Livoneca indica* M. Edw. von Sumatra, ist ihm unbekannt geblieben. *Aega macronema* auf der Haut verschiedener Fische von Batavia, *Nerocila trivittata* mit drei braunen Längsbinden, *phaiopleura* mit zwei seitlich braunen Längsbinden, *sundaica* ohne dunkle Längsbinden, erstere Art von Amboina, die beiden letzteren von Batavia. *Livoneca emarginata*, *Renardii* (Zee-Luys, Pou de mer Renard) und *Boscii* von Batavia; bei den ersten Arten ist der Kopf deutlich vom ersten Thoraxring eingeschachtelt, bei *L. emarginata* die Stirn concav und weit über die Basis der inneren Fühler hervortretend, bei *L. Renardii* convex und nicht über die Basis der Fühler heraustretend; bei *L. Boscii* ist der Kopf nicht merklich vom ersten Thoraxringe eingeschlossen. — *Anilocra leptosoma*, *rhodotaenia* und *dimidiata* von Batavia; die Arten gehören zur Gruppe *Canolira* Leach, die erste ist viermal so lang als breit, die äusseren Fühler erreichen das erste Thoraxsegment, die zweite ist fast dreimal so lang als breit, die äusseren Fühler erreichen das zweite Thoraxsegment, die dritte ist weniger denn dreimal so lang als breit, die äusseren Fühler erreichen das zweite Thoraxsegment. — *Cymothoa irregularis* von Amboina, *Edward-sii*, *Stromatei*, *marginata* und *rhinoceros* von Batavia; bei den vier ersten Arten sind die inneren Fühler durch die Stirn getrennt, bei der letzten berühren sie sich mit ihrer Basis. — *Lobothorax* n. g., mit

Cymothoa nahe verwandt, der Kopf ist jedoch ebenso lang als breit, die Thoraxringe in der Mitte des Hinterrandes eingeschnitten, die Verlängerungen des ersten Ringes an der Basis verengt, der fünfte Ring fast ganz vom vierten bedeckt, der fünfte bis siebente zusammen genommen kaum so lang als der vierte, der letzte Abdominalring quer, viel breiter als lang. Art: *Lob. typus* von Batavia.

de Saussure (Rev. et Magas. de Zoologie IX. p. 306 u. 505) beschrieb *Cymothoa parasita* von Cuba und *Anilocra mexicana* aus Mexiko als neue Arten.

Stimpson (Crustacea of the Pacific shores of North - America p. 63 ff.): *Livoneca vulgaris* von San Francisco, pl. XXII. fig. 9 abgebildet.

Sphaeromidae. Neue Arten sind: *Sphaeroma amplicanda* Stimpson (Crustacea of the Pacific shores of North-America p. 63 ff., pl. XXIII. fig. 1) aus der Tomales-Bay und *Sphaeroma fossarum* v. Martens (dies. Archiv f. Naturgesch. XXIII. p. 186. Taf. 10) aus den Pontinischen Sümpfen.

Bopyrini. Von Stimpson (a. a. O. p. 71 ff.) wurde ausser einer neuen Art: *Argeia pauperata*, welche parasitisch auf *Cranon Franciscorum* an der Californischen Küste vorkommt, eine Gattung *Phyllodurus* charakterisirt, deren Weibchen ziemlich kräftige, ankerförmige Thoraxbeine mit Klauen, aber ohne Kiemenanhänge besitzt. Der Hinterleib ist mit Kiemenanhängen versehen, von denen die oberen seitlich, mit zwei gleichen, verlängerten Lamellen, die unteren warzenförmig sind; erster Hinterleibsring mit klauenförmigen Rückenborsten versehen. Art: *Phyll. abdominalis*, auf *Gebia*-Arten in Californien parasitirend.

Branchiopoda.

J. Lubbock, An account of the two methods of reproduction in *Daphnia* and of the structure of the ephippium. (Philosoph. Transact. of the Royal soc. of London, Vol. 147. Pt. 1. p. 79—100. pl. 6, 7). — Der Verf. hat auf die seit Strauss und Jurine bekannte zwiefache Fortpflanzungsweise der Daphnien durch freie und durch die im Ephippium eingekapselten Eier von Neuem sein Augenmerk gerichtet und dieselbe vorzüglich in Rücksicht auf eine etwa auch hier statthabende Parthenogenesis geprüft. Er nennt in der vorliegenden, viele interessante Beobachtungen enthaltenden Abhandlung die sich frei in der Bruthöhle entwickelnden Eier „agamic eggs,“ freilich allein auf die schon den ältesten

Autoren bekannte und von ihm selbst wiederholt beobachtete Thatsache sich stützend, dass dieselben ohne unmittelbar vorhergegangene erneute Befruchtung zu wiederholten Malen zur Reife gelangen und abgelegt werden können, ohne jedoch mit Sicherheit in Abrede stellen zu können, dass eine Befruchtung überhaupt stattgefunden habe; denn da die Entwicklung von Eiern nicht an solchen Individuen festgestellt worden ist, welche von ihrem Ausschlüpfen an isolirt gehalten worden sind, kann wohl die einfache Annahme, dass beim Mangel eines Receptaculum seminis (welches bei näherer Untersuchung doch vielleicht nachzuweisen wäre), eine etwa früher stattgefundene Befruchtung keine nachhaltige Wirkung haben könne, nicht als beweisend für eine ungeschlechtliche Fortpflanzung erachtet werden. Ebenso wenig hat der Verf. mit Sicherheit nachgewiesen, dass Ehippialeier nur nach vorangegangenem Coitus sich entwickeln können, wenn er sie auch besonders zahlreich bei Anwesenheit vieler Männchen vorfand und sie zu wiederholten Malen nach beobachtetem Coitus auftreten sah; vielmehr möchte man sich durch seine Beobachtung, dass Weibchen nach Ablegung von Ehippialeiern, ohne inzwischen erfolgte Begattung abwechselnd freie Eier und dann abermals Ehippien erzeugten, zur Annahme veranlasst fühlen, es existire zwischen den Eiern beider Arten selbst kein Unterschied, am wenigsten aber ein solcher, der dem zwischen den Keimen und Eiern der Aphiden bestehenden entspräche. Ist hiernach das Dunkel, welches über der Fortpflanzungsweise der Daphnien bisher ruhte, noch keineswegs vollständig durch die Untersuchungen des Verf. gehoben, so werden wir durch dieselben doch über manche interessante Punkte, sowohl was die Entwicklung der Eier in den Ovarien als die eigentliche Natur des Ehippium betrifft, sehr eingehend belehrt. Für die innere Kapsel des Ehippium, deren Verhältniss zu der äusseren, die eine Verdickung der beiden Schalen ist, noch unbekannt war, hat der Verf. nämlich nachgewiesen, dass sie eine Fortsetzung der sich ablösenden alten Haut, mit der sie sich zu gleicher Zeit vom Körper trennt, darstellt; dem frei werdenden Ehippium haftet daher noch die abgeworfene Körperhaut an. Für die übrigen speziellen Beobachtungen

des Verf. müssen wir auf die interessante Abhandlung selbst verweisen.

Phyllopora. Eine äusserst interessante Entdeckung ist die des seit hundert Jahren vergeblich gesuchten Männchen des *Apus cancriformis* Schöff., welche von Kozubowski („Ueber den männlichen *Apus cancriformis*“, dies. Archiv für Naturgesch. XXIII, 1. p. 312—318. Taf. 13) bekannt gemacht wurde. Der Verf. fand bei Krakau im Juli unter 160 Exemplaren des *Apus* 16 ohne Eiertaschen am 11ten Fusspaare, welches im Gegentheil mit den zunächstliegenden von ganz übereinstimmender Bildung war. Das Männchen ist durchschnittlich um ein Drittheil kleiner als das Weibchen, sein Rumpf schmaler, sein Cephalothorax mehr flachgedrückt; es ist von grösserer Lebenskraft, indem es in der Gefangenschaft weniger schnell stirbt und schwimmt im Wasser ununterbrochen und schnell auf der Oberfläche umher, indem es den Weibchen nachjagt. Die Untersuchung der inneren Geschlechtsorgane hat diese Thiere (Exemplare von Krakau liegen dem Ref. jetzt ebenfalls vor) unzweifelhaft als Männchen bestätigt. Die Hoden verzweigen sich ähnlich wie die Eierstöcke, haben dieselbe Lage zu beiden Seiten des Darms und werden von zahlreichen warzenförmigen Muskeln durchstrickt. Der Ausführungsgang der Samenkanälchen mündet mit einer sehr feinen Oeffnung an der hinteren Fläche des elften Fusspaares, aus welcher, wenn man ein Haar hineinschiebt, sogleich die weissliche Samenflüssigkeit hervortritt. Die Spermatozoen haben die Form von rundlichen Zellen mit körnigem Inhalt. — Auf Taf. 13 hat der Verf. eine vergrösserte Darstellung des Hodens und Eierstocks gegeben.

Lophyropoda.

Copepoda. C. Claus, „Das Genus *Cyclops* und seine einheimischen Arten,“ mit einer Fortsetzung: „Weitere Mittheilungen über die einheimischen Cyclopiden“ (dies. Archiv f. Naturgesch. XXIII, 1. p. 1—40 und 205—210. Taf. 1—3 und Taf. 11). Der Verf. unterwirft zunächst den Körperbau der Cyclopiden einer genauen Beschreibung und berichtigt dabei manche von früheren Autoren gemachten Angaben. Er weist z. B. nach, dass sowohl beim Männchen als beim Weibchen das Abdomen aus sechs Ringen bestehe; bei letzterem, dem Fischer und Liljeborg nur fünf Segmente zuschreiben, ist das erste verkürzt und mit dem folgenden am Hinterrande verwachsen; dass es als selbstständiges Segment ursprünglich vorhanden ist, zeigen die früheren Entwicklungsperioden. Die vorderen grossen Antennen bestehen aus 17, 14, 12 oder 10 Gliedern, je nach den Arten; elfgliedrige Antennen, wie sie von Fischer bei einer Art angegeben werden, erkennt der Verf. bei vollständig entwickelten Formen

nicht an, sondern sieht die damit begabten Thiere als jüngere Formen solcher an, die bei vollständiger Ausbildung 17gliedrige Fühler besitzen. Die Mundtheile bestehen aus zwei Kieferpaaren und zwei Paaren Maxillarfüsse, nicht wie Milne Edwards angiebt aus dreien von jeder Art. Von inneren Organen werden die Kittdrüsen beider Geschlechter näher erläutert; die männlichen sondern einen Klebstoff zur Bildung der Spermatophoren ab, welche jedoch nicht durch die Vulva in die Eierstöcke hineingeschoben werden (Zenker), sondern an der unteren Seite des zweiten Abdominalsegments des Weibchens befestigt werden. — In dem folgenden speciellen Theile hat der Verf. einen Versuch gemacht, den *Cyclops quadricornis* der Autoren in eine Anzahl verschiedener Arten aufzulösen, die er nach constant wiederkehrenden Charakteren in der Form der einzelnen Körpertheile (Antennen, Füsse, Hinterleib, Schwanzanhänge, Endborsten) feststellt. Mit 17gliedrigen Fühlern: *Cyclops coronatus*, *tenuicornis*, *brevicornis* (vergebener Name in der Gattung!), *Leuckartii*, *pennatus*, *gigas*, *furcifer*, *bicuspidatus*; mit 14gliedrigen Fühlern: *Cyclops insignis*. (Die beiden Fischer'schen Arten: *C. serrulatus* und *canthocarpoides* werden ebenfalls beschrieben.) Die frühere Literatur ist bei der Sichtung dieser Arten nicht herangezogen worden, eine Sache, die freilich bei der ungenauen Beschreibung z. B. der Koch'schen Arten ihre Schwierigkeiten hatte. Die charakteristischen Merkmale der vom Verf. aufgestellten Species sind auf den vier beifolgenden Tafeln stark vergrößert dargestellt.

Ein Auszug dieser Arbeit („Die einheimischen Copepoden, eine kurze Notiz zur Lokalfauna Giessen's“) findet sich im 6. Bericht der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- u. Heilkunde, 1857. p. 117 ff. abgedruckt.

J. Lubbock, Description of eight new species of Entomostraca found at Weymouth. (Annals and magaz. of nat. hist. XX. p. 401—410. pl. X u. XI.) Die Copepoden-Formen, welche der Verf. durch Beschreibungen und Abbildungen zur Kenntniss bringt, sind für die geographische Verbreitung der niederen Crustaceen von Interesse, indem drei derselben zu Gattungen gehören, die bisher noch nicht aus den Nord-Europäischen Meeren bekannt geworden sind; zwei sind sogar Repräsentanten von Unterfamilien, die noch nicht als der Englischen Fauna angehörig nachgewiesen wurden. Die Arten sind folgende: *Calanus Euchaeta*, *anglicus*, *Diaptomus Bateanus*, *longicaudatus*, *Pontella Wollastoni*, *Pontellina brevicornis*, *Corycaeus anglicus*, *Monstrilla anglica*. — Auf den beifolgenden Tafeln sind einzelne charakteristische Körpertheile der beschriebenen Arten, wie Fühler, Füsse, Abdominalsegmente u. s. w. im Umriss dargestellt.

Siphonostomata.

Lernaeadae. Van Beneden, sur un Lernanthropé nou-

veau du Serranus Goliath. (Bulletins de l'académie royale des sciences de Belgique XXIV, 1. p. 51—62. c. tab.) Die hier beschriebene und abgebildete Art, welche an den Kiemen von Serranus Goliath in Mossambique aufgefunden wurde, wird *Lernanthropus Petersi* genannt; sie ist in beiden Geschlechtern bekannt geworden, welche sich wie gewöhnlich durch die Grösse des Körpers von einander unterscheiden, in der Form dagegen wesentlich übereinstimmen. Beim Männchen fehlt jedoch die grosse kreisrunde Rückenplatte des letzten Cephalothoraxringes so wie zwei seitliche Blätter an der Bauchseite des vorletzten Ringes, welche zwischen sich die Eiertrauben einschliessen; letztere hängen nicht frei herunter, sondern sind schleifenartig zusammengerollt. Von eigenthümlicher Form sind die schmalen, bandförmigen Anhänge der hinteren Cephalothoraxringe, welche, was der Verf. übersehen zu haben scheint, offenbar die verwandelten Schwimmfüsse sind.

Caligina. Derselbe, Sur un nouveau Dinémoure provenant du Scimnus glacialis“ (ebenda XXIV, 1. p. 226—234. c. tab.) lieferte eine ausführliche Beschreibung und eine Abbildung einer neuen Art: *Dinemura elongata*, von der Haut des Scimnus glacialis, nur im weiblichen Geschlechte bekannt. Das Thier ist von besonders langgestreckter Form und dadurch ausgezeichnet, dass der letzte grosse Cephalothoraxring nicht die kleinen Abdominalringe mit ihren blattartigen Anhängen von oben her bedeckt.

Eine nochmalige ausführliche Beschreibung und Abbildung von *Cecrops Latreillei* Leach und *Laemargus muricatus* Kroyer nach beiden Geschlechtern veröffentlichte van der Hoeven in einer Abhandlung: „Over *Cecrops* en *Laemargus*, twee geslachten van parasitische schaaldieren“ (Mémoires d'entomologie publiés par la soc. entom. des Pays-Bas I. p. 67—87. pl. 3 u. 4). Die an den Geschlechtsöffnungen des Weibchens der letzteren Art haftenden gestielten Blasen weist er als Spermatophoren nach, die bei der Begattung vom Männchen daselbst angeheftet werden. Beide Arten fand der Verf. parasitisch an den Kiemen von *Orthogoriscus mola*. Die beiden Tafeln enthalten vergrösserte Abbildungen der Thiere selbst nach beiden Geschlechtern so wie der verschiedenen Fusspaare und Mundwerkzeuge.

Argulina. Durch Heller („Beiträge zur Kenntniss der Siphonostomen,“ Sitzungsberichte der mathem.-naturwiss. Classe der Akad. der Wissensch. zu Wien XXV. p. 89—108. Taf. I—III) wurde diese bis jetzt nur auf eine Gattung und wenige Arten beschränkte Familie durch einige interessante neue Formen bereichert: *Gyropeltis* nov. gen., von *Argulus* durch das Vorhandensein zweier grossen Hakenfüsse an der Stelle der vorderen grossen Saugnäpfe, den Mangel des vor dem Munde liegenden, von einer besonderen Scheide einge-

schlossenen Stachels und das mit einem Ruderanhange in gleicher Weise wie die beiden ersten versehene dritte Schwimmpaar unterschieden. Der schildförmige Cephalothorax läuft nach hinten in zwei runde seitliche Lappen aus, in deren Mitte das Abdomen liegt; auf der Oberseite zwei von einander entfernte Augen; Mund in einen kurzen Rüssel ausgezogen, die Mandibeln am Vorderrande gesägt; Fühler viergliedrig, zweites Maxillarfusspaar dicht neben dem Munde gelegen, mit kräftigem Endhaken; Schwanz zweilappig. Zwei Arten: *Gyropeltis longicauda* auf den Kiemen von *Hydrocyon brevidens* in Brasilien und *Kollari* ebenfalls aus Brasilien, Wohnthier unbekannt. — Zwei neue Arten von *Argulus* sind: *Argulus Nattereri* und *elongatus* ebenfalls aus Brasilien, erstere Art mit *Gyropeltis longicauda* zusammen auf *Hydrocyon* (Kiemen und Körperoberfläche). Alle diese Arten unterwirft der Verf. einer sehr gründlichen und ausführlichen Beschreibung sowohl nach ihren zoologischen als anatomischen Charakteren und zwar ist es besonders die erste Gattung *Gyropeltis*, über welche in Betreff ihrer Hautbedeckung, ihres Muskel- und Nervensystems, ihrer Circulations-, Respirations-, Verdauungs- und Geschlechtsorgane eingehende Beobachtungen mitgetheilt werden. Abbildungen der einzelnen Arten so wie ihrer charakteristischen Körpertheile sind auf 3 Tafeln gegeben.

4. Arachniden.

Blanchard legte der Akademie der Wissenschaften zu Paris (Comptes rendus, 6. Avril 1857, Rev. et Magas. de Zoologie IX. p. 185) „Observations relatives à la génération des Arachnides“ vor. Der Verf. hat Untersuchungen über die Fähigkeit der weiblichen Spinnen, ohne vorangegangene Befruchtung entwickelungsfähige Eier hervorzubringen, wofür mehrere vorliegende Beobachtungen zu sprechen schienen, angestellt, ist jedoch dabei zu dem Resultate gekommen, dass eine solche Fähigkeit nicht angenommen werden könne, dass jedoch eine einmalige Befruchtung hinreiche, um zu wiederholten Malen fruchtbare Eier abzulegen.

In Ramon de la Sagra's *Historia fisica, politica y natural de la isla de Cuba*, 2. Parte: *Historia natural*, Tom. VII. *Crustaceos, Aragnides é Insectos* (Paris 1857. fol.) sind die Arachniden von Lucas (p. XXIV ff. tab. 4, 5) bearbeitet worden. Näheres ist bei der obigen Berücksichtigung des Werkes (siehe Insekten!) mitgetheilt worden.

Eine zweite in faunistischer Beziehung wichtige Arbeit ist der in der *Natuurk. Tijdschr. voor Nederland. Indië XIII.* p. 399—434 nebst zwei Tafeln, erschienene „*Bijdrage tot de kennis der Arachniden van den Indischen Archipel*,“ door C. L. Doleschall. Der Verf. beschreibt darin eine beträchtliche Anzahl neuer Arachniden meist von Amboina, die mit wenigen Ausnahmen der Ordnung Araneidea angehören. Ausser den neuen Arten sind auch diejenigen, welche sich nach den früheren Autoren bestimmen liessen, aufgeführt und mit Bemerkungen über ihr Vorkommen versehen worden. Von den beifolgenden Tafeln enthält die erste Abbildungen zweier merkwürdigen neuen Formen, die zweite erläutert die Augenstellung von einer Reihe der beschriebenen Arten.

Endlich hat auch Kolenati (*Bullet. de la soc. imp. des naturalistes de Moscou 1857. II. p. 430 ff.*) einige Arachniden verschiedener Ordnungen, den Araneiden, Pseudoscorpionen und Acarinen angehörend, aus den Caucasus-Ländern und anderen Gegenden beschrieben.

Araneidea.

Ueber die Spinnen der Umgebung Presburg's machte G. Boeckh (*Verhandlungen des Vereins für Naturkunde zu Presburg II. Jahrg., 2. Heft, p. 72—86*) nähere Mittheilungen und stellte ein Verzeichniss der daselbst bisher aufgefundenen Araneiden in systematischer Reihenfolge zusammen. In demselben sind die Familien und Gattungen kurz charakterisirt, die Arten mit Notizen über Vorkommen und Lebensweise und mit der Synonymie aus den älteren und neueren Hauptwerken versehen.

Die aufgezählten Arten, im Ganzen 88 an Zahl, vertheilen sich auf die einzelnen Gattungen folgendermassen: *Dybdere* 1, *Clusiona* 2, *Segestria* 2, *Amaurobius* 2, *Drassus* 4, *Melanophora* 2, *Lycosa* 5, *Dolomedes* 2, *Ocyale* 1, *Sphasus* 1, *Eresus* 1, *Attus* 5, *Calliethera* 2, *Thomisus* 10, *Artamus* 1, *Philodromus* 2, *Sparassus* 2, *Epeira* 12, *Singa* 3, *Zylla* 4, *Mithras* 2, *Tetragnatha* 1, *Linyphia* 3, *Theridium* 11, *Tege-naria* 4, *Agelena* 1, *Argyroneta* 1 und *Pholcus* 1. — Neue Arten sind nicht beschrieben, doch wird eine Publikation solcher in Aussicht gestellt.

G. A. Six, Lijst van Spinnen in de Provincie Utrecht gevonden en getetermineerd (Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland II. p. 292—302). Der Verf. zählt die in der Provinz Utrecht von ihm aufgefundenen Araneiden in systematischer Reihenfolge mit Citaten von Walckenaer, Koch und Hahn und mit Angaben über ihr Vorkommen auf. Ihre Gesamtzahl beträgt 113 und zwar kommen auf die Epeiriden 15, Theridiiden 41, Ageleniden 5, Drassiden 6, Lycosiden 17, Thomisiden 11, Attiden 15 und Dysderiden 3 Arten. Ein Theridium, welches der Verf. für neu hält, wird diagnosticirt.

Supplement to a Catalogue of British Spiders, including remarks on their structure, functions, economy and systematic arrangement, by J. Blackwall (Annals and magaz. of nat. hist. XX. p. 497—503). Der Verf. vervollständigt hier abermals sein Verzeichniss der Britischen Araneiden (siehe Jahresbericht 1854. p. 197) durch Aufzählung der neuerlich entdeckten Arten, giebt zugleich Berichtigungen und Vervollständigungen zur Synonymie früher beschriebener und führt für seltene Arten neue Fundorte an.

Recensio critica Aranearum Suecicarum, quas descriperunt Clerckius, Linnaeus, de Geerus. Scripsit T. Thorell. Upsaliae 1856. — Ist dem Ref. nur dem Titel nach bekannt geworden.

Kirsch theilte (Entomol. Zeitung p. 318) eine Beobachtung über den Spinnfaden mit, nach welcher eine grosse grüne Spinne (die Art ist nicht näher bezeichnet), welche mit einem Holzstäbchen vom Boden aufgenommen wurde, einen $2\frac{3}{4}$ Ellen langen Faden in schräger Richtung nach aufwärts gegen einen anderen festen Gegenstand ausspritzte und an dem Faden emporlief, nachdem sie sich durch Anziehen desselben überzeugt hatte, dass er erstarrt sei und dort festhafte.

Lucas legte der Akademie der Wissenschaften zu Paris (Comptes rendus, 28. Decbre 1857, Rev. et Magas. de Zoologie IX. p. 587 ff.) eine Abhandlung „Sur la rétractilité ou la non-rétractilité des ongles dans les tarsi des Aranéides du genre Mygale“ vor, in welcher er nachweist, dass bei einigen

Mygale-Arten (*M. Blondii* und *nigra*), die er lebend beobachtet hat, die Klauen der Füße nach Art der Katzen zurückziehbar, dagegen die Haken der Mandibeln wenig beweglich und nicht hervorstreckbar seien. Bei anderen Arten (den Algerischen *M. barbara*, *gracilipes* und *africana*) dagegen sind die Fussklauen nicht zurückziehbar, dafür aber die Haken der Mandibeln aufschlagbar und zum Furchengraben in der Erde dienlich. L. schlägt vor, die zahlreichen und einander sehr ähnlichen Mygale-Arten nach diesem Charakter in zwei Hauptabtheilungen zu bringen.

Derselbe beschrieb folgende neue Arten aus Cuba: *Filistata cubaecola*, *Sphasus Poeyi*, *Drassus insularis*, *Salticus Sagraeus* (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. XXVI ff. tab. IV), und diagnosticirte (Bullet. de la soc. entomol. p. CLX) als zwei neue Nord-Afrikanische Arten: *Olios geniculatus* aus der Algerischen Sahara und *annulipes* aus der Gegend von Tanger.

Von Kolenati (Bulletin de la soc. imp. des naturalistes de Moscou 1857. II. p. 440 ff.) wurde *Lycosa Singoriensis* Laxm. (*tarentula* et *Latreillei* Hahn) aus den Kirgisensteppen und *Lycosa albidorsa* als neue Art aus Sibirien beschrieben.

D o l e s c h a l l (Bijdrage tot de Kennis der Arachniden van den Indischen Archipel, Natuurk. Tijdschr. voor Nederl. Indië XIII. p. 406 ff.) beschrieb folgende neue Arten von Amboina: *Tegenaria argentata*, *Theridion miniaceum*, *Pholcus sisypoides*, *Tetragnatha serra*, *rubri-ventris*, *Ariadne* n. g. wahrscheinlich in die Nähe von *Tetragnatha* gehörig, folgendermassen charakterisirt: „Oculi octo, in antica cephalothoracis parte elevatione conica in series duas dispositi, prima ex oculis duobus, reliquis paullo maioribus, secunda antrorsum deflexa, ex ocellis sex constans. Mandibulae parvae, conicae, perpendicularares. Abdomen filiforme, longissimum, cephalothoracem longitudine multoties superans, sensim in processum flagelliformem exiens, organo telariis in ventris antica parte sitis. Palpi tenues, thoracis longitudine. Pedes tenues, antici reliquis paullulum longiores et fortiores, pare tertio brevissimo.“ — Art: *Ariadne flagellum* von Amboina auf Taf. I abgebildet. — *Epeira* (*Nephila*) *Walckenaëri*, *penicillum*, *imperialis*, (*Argyopes*) *crenulata*, *striata*, *trifasciata*, *Epeira radja*, *moluccensis*, *unicolor*, *manipa*, *malabarica*, *orichalcea*, *coccinea*, *thomisoides*, *Plectana brevispina*, *Bleekeri*, *Sturii*, *centrum*, *argoides*, *Olios mygalinus*, *malayanus*, *javensis* und *lunula* von Java, *Thomisus amboinensis*, *Sparassus psittacinus*, *Sphasus striatus*, *Attus alfurus*, *cornutus* und *obisoides*.

J. Blackwall, Descriptions of the male of *Lycosa tarentu-*

loides Maderiana Walck. and of three newly discovered species of the genus *Lycosa*. (Annals and magaz. of nat. hist. XX. p. 282—287.) Das Männchen der *Lycosa tarentuloides Maderiana*, welches der Verf. einer ausführlichen Beschreibung unterzieht, stammt von Porto Santo; die als neu beschriebenen Arten sind: *Lycosa ingens* von den Desertas (bei Madeira), *herbigrada* aus England und *pallipes* aus Algier.

Six (Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland II. p. 294) beschrieb *Theridium Henricae* n. A. aus den Niederlanden.

Derselbe „Opmerkingen omtrent de kleurverandering van *Epeira Heerii* Hahn en eenige andere spinnen“ (Mémoires d'entomol. publ. p. l. soc. entom. des Pays-Bas I. p. 168 ff.) beobachtete, dass *Singa nitidula* Koch mit weissen Streifen in *Singa trifasciata* Koch mit gelben und endlich auch in *Singa nigrifrons* Koch mit orange-rothen Streifen durch Verfärbung übergeht, so dass die Vereinigung dieser drei Arten zu *S. Heerii* Walck. gerechtfertigt erscheint. Auch bei einigen anderen Arten hat der Verf. eine ähnliche Schwankung in der Farbe beobachtet.

van Hasselt (ebenda I. p. 164) „Over huid- en kleurverwisseling van *Dolomedes fimbriatus* Hahn, in verband mit zijne soortbepaling en die van andere spinnen uit dit geslacht“ beobachtete ähnliche Haut- und Farben-Veränderungen an einigen *Dolomedes*-Arten. *Dolomedes limbatus* Hahn verwandelte sich in *Dol. fimbriatus* während des Sommers, letztere Form dagegen in erstere wieder während des Winters. Walckenaër und Koch gaben zwar schon die Identität beider Arten an, betrachten sie aber als Varietäten. Auch *Dolomedes plantarius* und *riparius* Hahn hält der Verf. mit Walckenaër für dieselbe Art, ebenso *D. sacer* und *oblongus*.

Pedipalpi.

Phrynides. Lucas (Historia fisica de la isla de Cuba VII. p. XXV. pl. 5. fig. 4) gab Beschreibung und Abbildung einer neuen Art: *Telyphonus Antillianus* von Cuba.

Dole schall (Natuurk. Tijdschr. voor Nederl. Indië XIII. p. 404) machte *Telyphonus seticauda* n. A. von Amboina bekannt.

Solifugae.

Galeoden. Léon Dufour (Annales de la soc. entomol. V. p. 64 ff.) gab eine Beschreibung des Weibchens von *Galeodes phalangista* Savigny aus Algier und bildete dasselbe auf pl. 4 ab.

Pseudoscorpiones.

Pseudoscorpiones. Von Kolenati (Bulletin de Moscou 1857. II. p. 430 ff.) beschrieb *Chelifer brevimanus* als neue Art aus

dem Caucasus, wo sie in Häusern und unter Baumrinde lebt; die Unterschiede von *Chel. cancroides* werden auseinandergesetzt. — Ferner: *Obisium pusio* n. A. von Calcutta.

Phalangita.

Phalangita. *Phalangium Amboinense* n. A. von Dole-schall (Naturk. Tijdschr. voor Nederl. Indië XIII. p. 403) aus Amboina beschrieben.

Acarina.

Krätze und Räude, entomologisch und klinisch bearbeitet von A. C. Gerlach. Mit 8 Tafeln Abbildungen. Berlin 1857. (8., 178 pag.) — Der Verf. hat in dieser Arbeit die Ergebnisse seiner mehrjährigen Studien über die den Krätz- und Räude-Ausschlag des Menschen und der Hausthiere bedingenden Sarcoptiden niedergelegt und die Kenntniss dieser Thiere selbst so wie besonders ihre Naturgeschichte in ausgezeichneter und umfassender Weise gefördert. Hauptsächlich stellt er darin zuerst fest, dass die Hautkrankheit der Hausthiere durch zwei sowohl im äusseren Körperbau als in der Lebensweise ganz verschiedene Milben hervorgerufen wird, indem nur die Gattung *Sarcoptes* sich in die Haut eingräbt und in derselben die bekannten Gänge erzeugt, zwei andere dagegen, welche *Dermatodectes* und *Symbiotes* genannt werden, dies niemals thun, auch ihrem Körperbaue nach nicht dazu geeignet sind.

Während bei *Sarcoptes* die Rückenfläche des Körpers mit Papillen besetzt ist, die zwei vorderen Beinpaare sehr kurz sind, die hinteren fast in der Mitte der Unterseite des Körpers entspringen, fehlen bei *Dermatodectes* und *Symbiotes* (der Name ist bei den Coleopteren vergeben!) die Papillen der Oberseite, die Beine sind langgestreckt und die beiden hinteren Paare dicht am Seitenrande des Körpers eingelenkt. Bei *Dermatodectes* kann der spitze Rüssel perspektivartig eingezogen und vorgeschoben werden und der Stiel der Haftscheibe an den Füßen ist deutlich gegliedert; bei *Symbiotes* ist der Kopf kürzer und nicht perspektivartig ausschiebbar, ohne Rüssel, die Stiele der sehr grossen Haftscheibe kurz und nicht gegliedert. — Von *Sarcoptes* sind dem Verf. 6 Arten bekannt geworden, welche er nach den Wohnthieren *Sarcoptes hominis, equi, suis, canis, cati* und *caniculi* nennt und nach beiden Geschlechtern in starker Vergrösserung abbildet; nach den Abbildungen möchten jedoch die vier ersten einer

und derselben und die beiden letzten ebenfalls einer (zweiten) Art angehören. (In Anerkennung des Mangels unterscheidender Merkmale hält der Verf. sie auch selbst nur deshalb für verschiedene Arten, weil sie nur auf demselben Wirthiere fortkommen, dagegen auf andere übersiedelt umkommen sollen.) Auch an den drei *Dermatodectes*-Arten, *D. equi*, *bovis* und *oris* möchten sich wohl kaum spezifische Differenzen nachweisen lassen, ebenso wenig an *Symbiotes equi* und *bovis*. — Eine Milbe, die an einer Maus Räudeausschlag am Ohr erzeugt, ist auf Taf. 8 ebenfalls abgebildet.

Die auf dem Körper der Fledermäuse lebenden Schmarotzer-Milben hat Kolenati (die Parasiten der Chiropteren, Dresden 1857) einer speziellen Untersuchung unterworfen und auf p. 15–30 ausführlich beschrieben. Es sind ihm im Ganzen 44 Arten, die sich auf 8 Gattungen vertheilen, bekannt geworden und zwar sind dieselben mit wenigen Ausnahmen als neu angesehen und aufgestellt worden. Von den Gattungen gehören zwei den Microphthiren, vier den Ixodinen und zwei den Gammasiden an.

Von Microphthiren ist die Gattung *Caris* Latr. durch vier Arten vertreten, welche *C. elliptica* (*Caris Vespertilionis* Latr.), *longimana*, *decussata* und *inermis* genannt werden. Die zweite Gattung *Otonissus* Kolen., deren Arten die Ohrränder und einzeln auch die Flughaut der Fledermäuse bewohnen, hat einen ovalen, walzigen, weichen Körper, zwei Augenpunkte am Vorderrande der Brust, perlschnurartig gegliederte Beine, die Tarsen ohne Haftlappen, zurückschlagbare oder nicht retraktile Krallen, ein scheerenförmiges Endglied der Taster u. s. w. Es werden davon 7 Arten unter den Namen *O. aurantiacus*, *flavus*, *punicus*, *pinnipes*, *amplificatus*, *moneta* und *seminulum* beschrieben. — Die vier Gattungen der Ixodinen sind: 1) *Dermanissus* Dug. mit acht Arten: *D. flavus*, *granulosus*, *rubiginosus*, *lobatus*, *brunneus*, *glutinosus*, *scutatus* und *setosus*. 2) *Sarconissus* Kolen. auf *Ixodes flavipes* Koch begründet, ausser dieser mit fünf Arten: *S. brevipes*, *hispidulus*, *exaratus*, *Kochii* (*Vespertilionis* Koch) und *flavidus*. 3) *Haemalastor* Koch mit einer bekannten Art. 4) *Ixodes* Latr. mit 1 Art (*holsatus* Fab.). — Zu den Gammasiden gehören: 1) *Ancystropus* Kolen., eine sehr merkwürdige Form mit ovalem, plattgedrückten, lederartigen Körper und sehr kräftig entwickeltem vorderen Beinpaar, welches in zwei sehr starke, divergirende Klauen endigt. Art: *A. Zeleborii* von der Flughaut des *Rhinopoma microphyllum*. 2) *Pteroptus* Duf. mit 14 Arten von verschiedenen Fledermäusen: *Pt. arcuatus* Koch, *myoti*, *dasycnemi*, *barbastelli*, *transversus*, *discolor*, *emarginatus*, *carnifex* Koch, *punctolyra*, *psi*, *interruptus*, *hipposideros*, *lateralis* und *conspersus*.

Derselbe (Bullet. d. l. soc. imp. des natural. de Moscou 1857. No. II. p. 432 ff.) beschrieb *Ixodes cornuger* (!), pl. VI. fig. 52 abgebildet, aus den Steppen beim Aral-See, wo er am Grase sitzt und häufig auf Schafe, Pferde und Kameele übergeht, *Ixodes hispanus* Fabr. und *holsatus* Fabr., beide ebenfalls in den Kirgisensteppen vorkommend, *Haemalastor crassipes* n. sp., in Aegypten auf *Rhinolophus elivus* vorkommend.

Desselben „Synopsis prodroma der Flughaut-Milben (Pteroptida) der Fledermäuse“ (Wiener Entomol. Monatschr. I. p. 59) enthält eine Zusammenstellung und Unterscheidung der 25 dem Verf. bekannten Pteroptus-Arten, von denen 16 bereits in den „Parasiten der Chiropteren“ beschrieben sind, in einer analytischen Tabelle und eine versuchte Trennung derselben in mehrere Gattungen, welche *Periglischus*, *Tinoglischus*, *Leiostaspis*, *Meristaspis*, *Tristaspis*, *Diplostaspis* und *Monostaspis* genannt werden.

A. Scheuten, „Einiges über Milben“ (in dies. Archiv f. Naturgesch. XXIII, 1. p. 104—112. Taf. 6 u. 7). Verf. fand in schwarzen, pustelartig aufgetriebenen Flecken von Birnbaumblättern unter der Epidermis kleine längliche Milbenlarven mit zwei Fusspaaren jederseits nahe an der Mundöffnung, und zugleich auf denselben Blättern ausgebildete Milben mit vier Fusspaaren; da sich Uebergänge zwischen beiden Formen auffinden liessen, hält er dieselben nur für Entwicklungsstufen einer und derselben Art, welche er für neu hält und *Typhlodromus pyri* (Abbildung Taf. 6) nennt. Zu einer anderen Milbenlarve von Birnbaumblättern, die sich von der ersten durch konischen Körper (Taf. 6. Fig. 8) unterscheidet, ist die erwachsene Form noch nicht aufgefunden worden. — Eine zweite sowohl in der Larven- als ausgebildeten Form bekannte Milbe, ebenfalls von Lindenblättern, wird auf Taf. 7 abgebildet und mit dem Namen *Flexipalpus tiliae* belegt; der Verf. rechnet sie zusammen mit *Typhlodromus* den Gammasiden Dug. zu. Zu den Trombidien bringt er eine dritte schön grün gefärbte Milbe mit rothen Augen (Taf. 7. Fig. 13, 14) die er *Sannio rubrioculus* nennt.

Ueber massenhaftes Auftreten von *Tetranychus telarius* Lin. an den Lindenbäumen in Bautzen berichtete v. Kiesenwetter (Berl. Entom. Zeitschr. I. p. 172).

A. Bernstein (Acta societatis scientiarum Indo-Neerlandicae II) in seinem „Bijdrage tot de nadere kennis van het geslacht *Collocalia* Gr.“ bildete eine auf *Collocalia* (*Cypselus*) *esculenta* gefundene Milbe unter dem Namen *Acarus Collocaliae* ab, ohne dieselbe jedoch zu beschreiben.